Der goldschmiede Merkzeichen

Marc Rosenberg


PROPERTY OF
University of
Michigan
Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS



MARC ROSENBERG

DER GOLDSCHMIEDE MERKZEICHEN



DRITTE ERWEITERTE UND
ILLUSTRIERTE AUFLAGE

ERSTER BAND / DEUTSCHLAND A–C

FRANKFURTER VERLAGS-ANSTALT A.-G.
FRANKFURT AM MAIN 1922

Mit 30 Tafeln, 9 Abbildungen im Text und 1166 Faksimiles von Stempeln

Offsetdruck von Julius Beltz, Weinheim/Bergstraße

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE

Die erste Auflage dieses Buches ist sehr freundlich aufgenommen worden. Der Einzige, der es überflüssig fand, hat es einige Jahre später eifrig benutzt und ehrlich zitiert.

Mit der zweiten Auflage war es anders. Man wußte schon mehr über Merkzeichen und hatte mancherlei auszusetzen. So warf man mir vor, daß die Identifizierungen von Marken und Namen nicht begründet seien. Zugegeben. Und hätte ich nur zehn neue Meister festzustellen gehabt oder hundert, würde ich ganz gewiß die Begründung nicht unterlassen haben. Aber bei den Tausenden war es ganz unmöglich — es ist eben ein Unterschied, ob man ein Ei legt oder den Laich ausschüttet.

Andere verlangen vollständige Meisterlisten. Davor habe ich mich aber absichtlich gehütet. Was sollen uns zehntausend neue Goldschmiede, von denen vielleicht heute kein einziges Werk mehr erhalten ist? Ich hätte vielleicht, was sich schon eher fordern ließe, alle erhaltenen Stempeltafeln reproduzieren können, aber auch damit wäre viel totes Material aufgebracht worden, und ich habe gerade Wert darauf gelegt, daß mein Buch, wenn ich mich so ausdrücken darf, lebendig bleibt. Alle Meister, die ich nenne, leben in ihren erhaltenen Werken heute noch!

Man hat mir auch nachgesagt, ich hätte das meiste in meinem Buche den »Kunstdenkmälern« entnommen. Bei den 20000 Goldschmiedearbeiten, die ich in Händen gehabt habe, war das aber wirklich nicht nötig. Nicht der zehnte Teil, nicht der hundertste stammt aus den »Kunstdenkmälern«. Wenn ich sie zitiere, geschieht es meistens nur, um eine Anlehnung an die offizielle Kunststatistik zu gewinnen, wobei sehr oft das dort Gegebene stillschweigend berichtigt wird.

Ein Fehler, dessen ich mich selbst bezichtige, lag in der ungenauen Datierung der Stücke. Durch eingehenderes Studium der Beschauzeichen ist es mir aber vielleicht gelungen, die Zeitabgrenzungen teilweise so zu verengern, daß man Jahrhunderte hindurch die Stilwandlungen wie an einer Skala von Jahr zu Jahr wird ablesen können. Zugleich wird sich zeigen, was für ein Stilcharakter etwa von Lissabon bis Moskau oder von Kopenhagen bis Palermo in einem bestimmten Jahre geherrscht hat. Ich glaube, das wird für gewisse Forschungen nützlich sein.

Wie schon in den früheren Auflagen, habe ich auch diesmal Herrn Ferdinand Schmitt, Patentanwalt in Ludwigshafen a. Rhein, für seine treffliche und unermüdliche Unterstützung zu danken. Auch hatte ich die Freude, in Fräulein Hildegard Güssefeld, cand. archaeol., und Herrn Dr. Otto Stein-Rom jüngere Mitarbeiter zu finden.

Karlsruhe (Baden), im Herbst 1921 Marc Rosenberg

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE

Das Buch, welches ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe, enthält eine Auswahl von 2000 Marken, aus einem Materiale von 10000. Wenn es ungeachtet dieser Einschränkung, welche aus ökonomischen Gründen nicht zu umgehen war, auf einen gewissen Grad von Brauchbarkeit Anspruch erhebt, so liegt das in der Natur des Materials, welches gewisse Ausscheidungen sehr gut zuließ. Indem ich alle Marken unterdrückte, welche nicht wenigstens auf eine bestimmte Stadt zurückgeführt werden konnten, viele Stempel wegließ, welche schon in anderen Büchern im Zusammenhang gegeben waren, und bei den langen Reihen von Jahresbuchstaben nur einzelne als Typen auswählte, gewann ich den Raum, um innerhalb der gegebenen Grenzen eine Übersicht über die alte und neue Goldschmiedestempelung von ganz Europa, unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands, zu geben.

Da es mir bei Wiedergabe der Marken neben der Treue auch ganz besonders auf Deutlichkeit ankam, habe ich dieselben meistens nicht mit den Zufälligkeiten aufgenommen, welche sie auf den einzelnen Stücken zeigen, sondern habe sie als Typus behandelt und in doppelter Größe, mit schematischer Wiedergabe von Licht und Schatten, reproduzieren lassen.

Die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich einer Arbeit, wie die vorliegende, entgegenzustellen pflegen, ließen sich stets leicht überwinden, wo ich auf das Entgegenkommen anderer angewiesen war; Personen und Behörden, welche ich um Öffnung ihrer Kabinette oder der ihnen unterstellten Sammlungen, um Mitteilung von Akten und Büchern oder Zusendung derselben, sowie um Auskunft ersuchte, haben sich alle mit der größten Liebenswürdigkeit dazu bereitfinden lassen. Viele sogar haben meinen Studien eine ganz besondere Teilnahme entgegengebracht und dieselben in wirksamster Weise unterstützt. Vor allen Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Höchstwelcher mir nicht nur seine hervorragende Privatsammlung geöffnet, sondern mir auch durch wirksame Fürsprache manchen anderen Schatz erschlossen hat. Dem Großherzoglichen Staatsminister Seiner Exzellenz Herrn Dr. Ludwig Turban gebührt mein Dank für die Empfehlungen an die Regierungen befreundeter Staaten, welche die öffentlichen Kabinette zu meiner Verfügung stellen ließen. Bei der Drucklegung des Buches haben mich durch ihre Sachkenntnis und Erfahrung vier Herren besonders unterstützt: Herr Professor Dr. Julius Lessing in Berlin durch Beratung bei der Anordnung des Textes, Seine Hochwürden Herr Geistlicher Rat Dr. Friedrich Schneider und besonders Herr C. Wallau in Mainz durch aufopfernden Beistand bei dem Suchen nach einer passenden typographischen Form für das komplizierte Material, sowie endlich Herr Direktor Dr. A. Pabst in Cöln, der mir manchen wertvollen Wink

gegeben und außerdem sämtliche Korrekturen mit mir gelesen hat. Ich erwähne diesen letzteren Umstand als einen merkwürdigen Fall ausdauernden freundschaftlichen Beistandes, aber keineswegs um meinem Freunde etwas von meiner Verantwortlichkeit aufzubürden.

Wer mir sonst in irgend einer Weise bei dieser Arbeit gefällig gewesen ist, findet sich an geeigneter Stelle im Texte genannt. Es erübrigt mir nur noch, allen Sammlern und Sammlungsvorständen, welche Zeit und Mühe nicht gespart haben, ihre Vitrinen zu öffnen und mir die Untersuchung jedes einzelnen Stückes zu gestatten, Dank zu sagen, sowie allen denjenigen Herren, welche als Leiter der großen Altertümerausstellungen der letzten Jahre fungierten und mir trotz ihrer großen Verantwortlichkeit immer und überall Gelegenheit zu den eingehendsten Studien geboten haben. Ohne die Benutzung all dieser Ausstellungen, wie: Karlsruhe 1881, Amsterdam und Zürich 1883, Pest 1884, Nürnberg und Petersburg 1885, Augsburg 1886, Wien 1887 und 1889, Brüssel 1888, hätte ich meine Arbeiten in den acht Jahren, in welchen ich ihnen meine Muße gewidmet habe, nicht so weit fördern können, daß eine Veröffentlichung möglich gewesen wäre.

Wohl sehe ich auch jetzt noch viele Lücken und Ungleichheiten, die sich bei fortgesetzten Studien beseitigen ließen. Da ich mit meiner Arbeit aber einem praktischen Bedürfnis entgegenzukommen glaube, dachte ich nicht länger zögern zu dürfen, als sich mir durch die Energie und Opferwilligkeit meines Herrn Verlegers die Möglichkeit zur Veröffentlichung darbot, nachdem ich auf einige vergebliche Anfragen bei mehreren unserer bedeutendsten Verleger die Hoffnung schon ganz aufgegeben hatte, das Buch jemals an die Öffentlichkeit zu bringen.

Karlsruhe (Baden), 15. Oktober 1889

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

In den 22 Jahren, die zwischen der ersten und zweiten Auflage verflossen sind, ist mein Material durch eigene Studien und durch die inzwischen stark angewachsene Literatur erheblich vermehrt worden. Ich veröffentliche aber auch dieses Mal nur eine Auswahl, die freilich 6000 Nummern, gegen 2000 der ersten Auflage, beträgt. Alles, was brauchbar war, wurde in die zweite Auflage übertragen, so daß die erste vollständig überflüssig geworden ist. Da aber mannigfache Citate nach den Nummern der ersten Auflage in die Fachliteratur Eingang gefunden haben und nicht ohne weiteres in der zweiten Auflage wiedergefunden werden können, habe ich auf den Seiten 1117—1135 eine Konkordanz aufgestellt, die die Nummern der ersten Auflage den Nummern der zweiten gegenüberstellt. In Zukunft wird es aber notwendig sein, bei Hinweisen auf mein Buch stets die Auflage anzugeben, und wenn man mir wei-

terhin die Ehre erweisen will, meine »Merkzeichen« mit einem einfachen R anzuführen, würde ich vorschlagen, beispielsweise die Nummer 301 der zweiten Auflage mit R^2 301 zu citieren.

Das Buch ist nicht nur vermehrt, sondern der Rahmen ist auch etwas erweitert worden, indem Notizen über Goldschmiedearbeiten, die vor der Stempelung liegen, eingeschaltet sind. Ich habe aber leider nur halbe Arbeit, ja nicht einmal so viel getan, da mir erst während des Druckes die Idee dazu gekommen ist. Ich konnte indessen der Versuchung nicht widerstehen, das alphabetische Ortsgerippe zur Unterbringung jener Notizen zu benutzen, obgleich die Vorarbeiten für eine solche Arbeit noch nicht abgeschlossen waren.

Zur Erweiterung des Rahmens gehört auch die Aufnahme der sogenannten byzantinischen Stempel. Hier habe ich mich bemüht, das ganze mir bekannte Material der Forschung vorzulegen.

Ich kann diese Zeilen nicht schließen, ohne der treuen Mitarbeit meines ehemaligen Assistenten, des Herrn Ferdinand Schmitt, Architekt und Patentanwalt in Ludwigshafen a Rh., zu gedenken, Herrn Dr. Erwin Hintze, Direktorialassistent am Schlesischen Museum für Kunstgewerbe in Breslau, herzlich zu danken für die Bearbeitung des Textes auf den Seiten 791—852 und 907—963, und meinem Herrn Verleger vollste Anerkennung für die Bereitwilligkeit auszusprechen, mit welcher er allen meinen Wünschen entgegengekommen ist.

Es ist nicht üblich, an einer solchen Stelle auch der Setzer und des Faktors zu gedenken. Wer aber wie ich bei einer so komplizierten Arbeit immer vollem Verständnis und frischem Arbeitsmut begegnet ist, muß die Gepflogenheit durchbrechen. So sei denn auch den Herren der Müllerschen Offizin mein herzlichster Dank gesagt.

Karlsruhe (Baden), Ostern 1911

INHALTSVERZEICHNIS

VERZEICHNIS DER TEXTABBILDUNGEN

VERZEICHNIS DER TAFELN

VERZEICHNIS DER REGISTER

EINLEITUNG

Die Stempel, wie sie in diesem Buche mitgeteilt sind, haben für uns die Bedeutung von Meistersignaturen. Das ist aber nicht ursprünglich ihr Zweck gewesen, sie sind eingeführt worden, um den Feingehalt der Goldschmiedearbeiten zu sichern. Zeitgenössischen Arbeiten gegenüber haben wir auch heute noch ein gleiches kaufmännisches Interesse, sind aber Menschenalter oder gar Jahrhunderte darüber hinweggegangen, dann kommen die zehn oder zwanzig Hundertteile Mehrwert gegenüber der allgemeinen Preissteigerung des Objekts kaum noch in Betracht.

Die Sicherung des Feingehaltes, für die der ganze Apparat der Stempelung ausgebaut ist, spielt schon in alter Zeit eine große Rolle. Es ist unmöglich, dem fertigen Gegenstand seinen Feingehalt abzulesen, und es hat sich allmählich herausgestellt, daß dem am besten durch eine Stempelung abgeholfen werden kann.

Um uns über alle in Betracht kommenden Fragen etwas näher zu unterrichten, müssen wir dreierlei näher beachten: den Zweck der Legierung, die Prüfung des Feingehaltes, die Praxis der Stempelung.

Fast immer, wenn Gold oder Silber, die in ihrem natürlichen Zustand zu weich sind, durch künstlichen Zusatz einem bestimmten Zweck dienstbar gemacht werden, ist eine Verbilligung des Materials damit verbunden. Aber diese Verbilligung macht die Metalle wertvoller, weil sie sich nach der Legierung besser im Gebrauche erweisen und der Abnutzung länger widerstehen. Der Goldschmied steht also aus kommerziellen und technischen Gründen unter dem Zwang, den Feingehalt herabzusetzen, ohne daß der Laie es kontrollieren kann, der Käufer dagegen verlangt für sein gutes Geld möglichst feines Edelmetall. Dadurch bildet sich ein gewisser Zwiespalt zwischen Goldschmied und Besteller heraus und hat dazu geführt, daß, namentlich in den ältesten Zeiten, der Meister, der über das Geheimnis der Legierung verfügte, ein Weiser, ein Hei-

liger war oder aber für einen Zauberer, gelegentlich auch für einen Erzschwindler galt.

Der Weise war Archimedes, der durch das spezifische Gewicht, dessen Erkenntnis wir ihm verdanken, feststellen konnte, daß eine dem König Hieron von Syrakus gelieferte Arbeit nicht aus reinem Golde, sondern aus einer minderwertigen Legierung gemacht war.[1] 900 Jahre später ist derjenige, der das Geheimnis des Feingehaltes mit Ehrlichkeit verwaltet, ein Heiliger. Eligius erhält Gold, um einen Stuhl zu fertigen — er legiert das Metall sehr stark, um es genügend widerstandsfähig zu machen, und liefert ohne Aufzahlung z w e i Stühle statt des bestellten einen. Um solchen Tuns willen wird er bei seinem König Minister, bei seinem Volke ein Heiliger[2])

Ums Jahr 1000 werden zwei silberne Leuchter gemacht, die, ebenso wie der Stuhl des Eligius, heute noch erhalten sind. Sie tragen die folgende Inschrift:

BERNWARDVS · PRESVL · CANDELABRVM · HOC · PVERVM · SVVM · PRIMO · HVIVS · ARTIS · FLORE · NON · AVRO · NON · ARGENTO · ET · TAMEN · VT · CERNIS · CONFLARE · IVBEBAT.	Bischof Bernward [von Hildesheim] hat diesen Leuchter durch seinen Gesellen zur Zeit des ersten Aufblühens dieser Kunst, nicht aus Gold und nicht aus Silber, sondern so wie du ihn siehst, gießen lassen.

Das ist sehr merkwürdig, da kann nur Schwarzkunst mitgeholfen haben. Bernward hat sich nachweislich mit Alchemie beschäftigt, und sein Geselle, der ihn sicherlich nicht in alle Schmelztiegel und noch weniger in alle Ausgabenbücher hereinsehen ließ, stellte ihm diese aus hochfeinem Silber von $^{972}/_{1000}$ hergestellten Leuchter als solche vor, die er mit dem gefundenen Stein der Weisen und nicht mit dem eingeschmuggelten Silber gemacht habe.[3])

Im 12. Jahrhundert weiß man schon so viel von der Legierung, daß man einen Goldschmied, der eine Königstochter freien will,

---

[1]) Vitruv IX Vorrede § 9—12.

[2]) Babelon, Cabinet des antiques, Text zu Taf. XXXV. — Vita S. Eligii bei d'Achéry, Spicilegium II 76.

[3]) Rosenberg, Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Abt. »Einführung« S. 28/29. Siehe ebendort Näheres über alle in dieser Vorrede berührten Punkte.

verhöhnt, weil es allgemein bekannt ist, daß die Goldschmiede einen Teil des ihnen zugewogenen Goldes zu entwenden pflegen und es durch eine billige Beimengung dem Besteller im Gewichte ersetzen.[1]

Die Unsicherheit, in der sich der Besteller dem Feingehalt gegenüber befand, führte zu gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des Käufers, die aber wegen technischer Schwierigkeiten lange wirkungslos blieben. Von vorhistorischen Zeiten an bis tief hinein in die Mitte hochentwickelter Kulturen war man unpraktisch genug, nicht nach einem bestimmten brauchbaren, sondern nach dem höchsten denkbaren Feingehalt zu verlangen, d. h. nach reinem Gold und reinem Silber, obgleich den Einsichtigen bekannt war, daß dieses Verlangen von den Werkleuten weder erfüllt wurde, noch erfüllt werden konnte, weil, wie gesagt, diese beiden Metalle für den Gebrauch zu weich sind. Wo eine Kontrolle über den Feingehalt ausgeübt wird, ist sie zunächst mangelhaft. Die Griechen beurteilten den Feingehalt des Goldes nach den Färbungen, die es beim Schmelzen annimmt,[2] die Römer, die noch dasselbe Prinzip hatten, verlangten ausdrücklich, daß das Gold im Glühen rot werde, um sich als genügend fein zu erweisen.[3] Bei sehr weitgehenden Erfahrungen kann man tatsächlich mit diesen Hilfsmitteln arbeiten, aber die erreichte Genauigkeit ist gering und wäre für unsere heutigen Bedürfnisse durchaus ungenügend. Geringere Beimengungen als ½% Kupfer zum Silber oder 2% Silber zum Gold sind auf diese Weise nicht zu erkennen. Trotzdem richtete man sich auch noch im Mittelalter nach der Farbe und verlangte, daß das Silber »weiß aus dem Feuer komme«. Man täuscht sich über das Ungenügende dieser Probe hinweg, begnügt sich mit einem hohen Feingehalt, den sie sichert, und verzichtet stillschweigend auf den höchsten Feingehalt, den sie nicht garantieren kann. Auch im 16. Jahrhundert, wo man schon über sehr zuverlässige Hilfsmittel zur Feststellung des Feingehaltes verfügte, machte man sich die Sache oftmals noch bequemer und probierte kalt auf dem Stein, wie es auch schon das

---

[1]) Saxo Grammaticus, Gesta Danorum, herausgegeben von Holder, Straßburg 1886 S. 193 4.

[2]) Theophrast, Opera, ed. Wimmer 1862 S. 44.

[3]) Plinius, Nat. Hist. XXXIII 19.

Altertum getan hatte. Beim Silber ist es wiederum das Weiß, das verlangt wird, und zwar speziell der »gute weiße libliche Strich«, den 14lötiges Silber beim Streichen auf dem Probierstein zeigen soll. Noch feineres Silber gibt natürlich einen noch weißeren Strich und minder feines einen minder weißen. Das Auge versagt meist den Dienst für diese Nuancen, und man hat daher in späterer Zeit den »liblichen Strich« mit einer Säure betupft, die den Kupfergehalt durch Verfärbung deutlicher verrät.

Wie unvollkommen das Probieren auf dem Stein namentlich ohne Säure auch war, so begnügte man sich doch aus praktischen Gründen damit und war froh, wenigstens das 14- oder 15 lötige »gemeine Werksilber« von wesentlich geringhaltigerem unterscheiden zu können.

Was »lötig« ist, müssen wir erklären, denn heute rechnet man nicht mehr nach Loten, sondern nach Tausendteilen.

Die in Deutschland in früherer Zeit übliche Einheit für Gewichtsbestimmung ist die Mark. Am verbreitetsten war die Kölnische Mark im schwankenden Gewicht von 233,86 Gramm. Schon im 11. Jahrhundert rechnete man zwei Mark auf ein Pfund, das ergäbe 467,71 Gramm für ein Pfund, das man heute auf 500 Gramm normiert hat.

Die Kölnische Mark wird für Gold anders eingeteilt als für Silber, und zwar rechnete man 1 Kölnische Mark

Gold = 24 Karat, jedes Karat zu 12 Gran = 288 Gran,

dagegen 1 Kölnische Mark

Silber = 16 Lot, jedes Lot zu 18 Gran[1]) = 288 Gran.

Feingold nennt man also 24karätiges Gold, d. h. ein Gold, in welchem alle 24 Karat aus feinem Golde bestehen. Kommt ein Karat Legierung hinzu, so nennt man es 23karätig, d. h. eine Mark Gold besteht in diesem Falle nur aus 23 Karat feinem Gold und einem Karat Beimengung, sei es nun Kupfer, Silber oder irgendein anderes Metall.

Der Laie hat wie in früheren Zeiten so auch noch heute falsche Vorstellungen über diese Dinge, und man gelangt am leichtesten zur Klarheit, wenn man sich die Bedeutung der folgenden drei Worte vergegenwärtigt:

---

[1]) Man teilt die Mark auch in 8 Unzen zu 2 Lot und ein Lot in 4 Quentchen zu 4 Pfennig.

Gediegenes Gold und gediegenes Silber ist durchaus noch nicht Feingold oder Feinsilber, sondern Gold und Silber, wie es in der Natur angetroffen wird mit mehr oder minder starken Beimengungen, beim Silber ist es meist Blei, beim Gold meistens Silber.

Elektron oder Blattgold heißt sowohl das von der Natur dargebotene wie auch das absichtlich zusammengeschmolzene Edelmetall von etwa $^2/_3$ Silber und $^1/_3$ Gold, eine Zusammensetzung, die dem gediegenen Golde sehr nahe kommt.

Rotes Gold ist meist etwas geringwertig, aber schon die Antike schätzte es besonders, die mittelhochdeutschen Dichter schwärmen davon, und ganz Indien preist es heute noch hoch. Man bedachte aber und bedenkt nicht, daß die rote Farbe nur durch einen Zusatz von Kupfer, also durch Herabsetzung des Wertes erzielt werden kann.

Das geringste in früherer Zeit verwendete Gold ist selten niedriger als 9 karätig, oder in unserer modernen Rechnungsweise nach Tausendteilen ausgedrückt: Gold von $^{375}/_{1000}$. Es enthält 9 Karat Feingold und 15 Karat Beimischung, resp. $^{375}/_{1000}$ Feingold und $^{625}/_{1000}$ Beimengung. Das ist eine sehr unedle Mischung, die aber sowohl im Inland als auch für den Export Verwendung findet. In einer Sieneser Ordnung von 1361 wird, trotzdem sie in bezug auf den Feingehalt nicht sehr anspruchsvoll ist, das Zurückgehen auf weniger als 9 Karat unter Strafe gestellt. Nur bei ganz untergeordneter, betrügerischer Arbeit mag es vorgekommen sein, daß man sogar bis auf 6 Karat heruntergegangen ist.

18 karätiges Gold = $^{750}/_{1000}$ ist eine sehr gebräuchliche Legierung, die in unzähligen alten Ordnungen festgelegt ist. 22 Karat = 916,7 Tausendteile oder etwas mehr ist der ideale Feingehalt für den künstlerisch arbeitenden Goldschmied, und es ist interessant, bei Fontenay, der ja selbst Goldarbeiter gewesen ist, Bijoux S. 11 das Loblied zu hören, das er diesem Feingehalt singt. Cellini berichtet, daß minder feines Gold schon etwas hart und schwer zu löten sei. Diesen Feingehalt verlangt auch eine Goldschmiedeordnung, die Karl V. auf Antrag der Brüsseler Zunft für seine burgundischen Lande im Jahre 1551 erließ.[1])

[1]) Ordonnantie, statut, ende edict der K. M. op tstuck van den Ambachte van den Gaudsméden . . . 1551. Gedruckt in Gent bei Joos Lambrecht.

Merkwürdigerweise ist auch der höchste Feingehalt von 24 Karat, also vollkommen reines Gold, einmal vorgesehen, und zwar in einer Ordnung von Limoges vom Jahre 1395, aber die Bestimmung wird, wie ein Nachsatz erraten läßt, nicht eingehalten worden sein. Cellini z. B. verwendet niemals ganz feines Gold für die Arbeit selbst, sondern nur zum Zwecke der Vergoldung. Selbst 23 karätiges Gold ist ihm schon zu weich. Dennoch sind kleine Kunstarbeiten zu allen Zeiten aus Feingold gemacht worden.

Das niedrigste Silber, das von den alten Goldschmieden angewandt wird, geht auf 6 bis 8 Lot, also 375 bis 500 Tausendteile zurück und wird zu Gürteln, Schuhschnallen, Knöpfen verarbeitet, wie sie in früheren Jahrhunderten das Schmuckbedürfnis des Kleinbürgers und Bauern deckten. Aber Meister, die solche geringwertigen Arbeiten lieferten, und Orte, die den Feingehalt fortgesetzt heruntersetzten, um durch Verbilligung der Ware die Konkurrenz zu schlagen, wurden geradezu berüchtigt, wie beispielsweise Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd, worüber sich schon Goethe lustig macht.

13 lötiges Silber = $^{812}/_{1000}$, mit den Variationen 12- und 14 lötig, ist die seit dem 16. Jahrhundert etwa übliche, gegen einen früheren höheren Gehalt reduzierte Probe.

15 lötig = $^{937}/_{1000}$ kommt zu allen Zeiten vor, mag aber im Mittelalter besonders üblich gewesen sein. Man erreichte damit den höchsten, dem praktischen Gebrauch noch dienlichen Feingehalt.

Obgleich in diesen verschiedenen Feingehalten mit Rücksicht auf den gewollten Zweck etwas Allgemeingültiges liegt, haben unter dem Druck von Konkurrenz oder unter der Anspannung von Qualitätswollen die verschiedenen Städte und Staaten verschiedene Feingehalte festgesetzt und verschließen teilweise ihre Grenzen der Einfuhr von verarbeitetem Gold oder Silber, das weniger fein ist als das bei ihnen gesetzlich zugelassene.

Den höchsten Feingehalt verlangen in Europa England mit $^{958}/_{1000}$ und Frankreich mit $^{950}/_{1000}$. Dann kommt das ehemalige Russische Kaiserreich mit seiner Forderung der »84er Probe« als geringstem zulässigen Feingehalt, der $^{84}/_{96}$ = $^{875}/_{1000}$ entspricht. Die auffallende Einteilung in 96stel beruht auf den Unterabteilungen des

russischen Pfundes von 96 Doli, das auf die altbabylonische Mina zurückgeht. Der französische Feingehalt auf die russische Rechnung reduziert ergibt 91/96. Deutschland ist minder streng, die offizielle Stempelung des Deutschen Reiches ist am Anfang dieses Buches dargelegt

Man legiert in der Hauptsache, um zu härten. Dem Gold wird meistens Silber oder Kupfer beigegeben, wodurch auch seine gelbe Farbe je nachdem heller oder dunkler wird. Silber wird in den meisten Fällen mit Kupfer legiert. Um zu erkennen, wieviel von dem geringwertigen Material dem höherwertigen zugesetzt worden ist, bedient man sich vornehmlich zweier Mittel, der Untersuchung auf der Kupelle und der Probe auf dem Stein. Beides ist schon im Altertum, zum Teil schon im hohen Altertum bekannt gewesen. Die Kupellenprobe wird in der Weise gemacht, daß man dem zu untersuchenden und vorher gewogenen Silber ein Quantum Blei zusetzt und dann beides zusammen schmilzt, wodurch sich das Silber von seinen Beimengungen trennt, die sich mit dem Blei vereinigen. Diese sogenannte Bleiglätte sickert in die Kupelle ein und das Silberkörnchen kann, solange es warm ist, leicht entfernt und dann gewogen werden. Um wieviel es jetzt leichter befunden wird als früher, so viel Legierung hat es enthalten. Griechen und Römer haben Gold und Silber auf dieselbe Weise gereinigt; daß sie es auch auf dieselbe Art für den Handel mit Gold- und Silberarbeiten geprüft haben, läßt sich annehmen. Sie werden dieses Hilfsmittel als latentes Wissen dem Mittelalter überliefert haben. Schriftliche Zeugnisse liegen zunächst darüber nicht vor, erst im 16. Jahrhundert setzt eine umfangreiche Literatur darüber ein.

Das zweite Mittel zur Bewerkstelligung der Probe ist der Probierstein, der schon in prähistorischen Gräbern gefunden wird, und den die Griechen βάσανος und die Römer »coticula« nannten. Er muß auch im frühen Mittelalter in stetem Gebrauch gewesen sein, denn nur daraus läßt sich der Ausdruck »touche« und »touche de Paris«, den Etienne Boileau 1258—1269 für Feingehalt gebraucht, erklären.[1])

[1]) Nus Orfevre ne puet ouvrer d'or a Paris, qu'il ne soit a la touche de Paris ou mieudres (oder besser). Histoire Générale de Paris, Étienne Boileau, Li establissement des Mestiers de Paris. Herausgegeben von De Lespinasse und Bonnardot, Paris 1879 S. 33 Titre XI 2.

Unter den gedruckten literarischen Quellen über den Feingehalt steht obenan das »Probirbuchleyn«, das zuerst (?) 1524 in Magdeburg erschienen ist, eine große Zahl von Auflagen erlebt hat und schließlich in einen »Österreichischen Legurschimmel« von 1869 ausläuft. In solchen Schriften hat man während dieser ganzen Periode Belehrung für den Gebrauch der Werkstätte gesucht, aber merkwürdigerweise hat es sehr lange gedauert, bis jeder angehende Goldschmied in diesen Fragen wirklich bewandert war. Der berühmte Goldschmied Kecskeméti in Kaschau lernte beispielsweise erst lange nachdem er zünftig geworden war, den Gebrauch des Probiersteines kennen.[1]) Eine amtliche Forderung solcher Kenntnisse wird, soweit ich sehe, zuerst in einer Römischen Ordnung von 1739 erhoben,[2]) in der von den Meistern, die sich in Rom niederlassen wollen, Erfahrung in der Strichmethode für Gold und in der Kupellenmethode für Silber verlangt wird. Hundert Jahre später, 1842, nimmt auch Bayern diese Forderung unter die Bedingungen der Meisterprüfung auf.[3])

Aus der Römischen Ordnung ersieht man, daß die Probiermethoden für Gold und für Silber jeweils verschieden waren, indem man Gold nur auf dem Probierstein, Silber aber auf der Kupelle versuchte. In Deutschland hat man für Gold ebenfalls nur die Strichprobe angewandt, für Silber dagegen in sehr vielen Fällen beide Methoden, die Strichprobe auf dem Stein und die Stichprobe mit darauffolgender Untersuchung auf der Kupelle. Worin die Strichprobe besteht, erkläre ich weiter unten auf S. XXII—XXIV, der Name des Verfahrens deutet aber schon seine Art an. Dagegen ist der Ausdruck Stichprobe wohl etwas schwerer zu verstehen. Es wurde nämlich durch einen Stich mit einem Gravierwerkzeug etwas Silber von dem zu prüfenden Objekte entnommen und dieses Silber dann auf der Kupelle untersucht. Wissenschaftlich spricht man daher von

---

[1]) Aladár Ballagi, Kecskeméti W. Péter ötvöskönyve in Archaeologiai értesitö III.

[2]) Quale esame consista, se il pretendente e Gioelliere in . . . fargli toccare diverse qualità d'oro . . . se Argentiere se gli facciano, ciappolare diverse sorti d'argenti . . . Nuovo statuto degli orefici di Roma. Rom 1740 S. 17.

[3]) Fr. X. Haindl, Unterricht für Gold- und Silberarbeiter, München 1843 S. 3, fügt dann hinzu: Es zeigte sich nämlich, daß nicht nur die zu Prüfenden sich über die verlangten Kenntnisse nicht ausweisen konnten, sondern daß es auch schwer war, Prüfungskommissäre zu finden, welche die Prüfung darüber vornehmen konnten.

einer Kupellenprobe, die Goldschmiede sagen Stichprobe. Weil mit einer doppelten Untersuchung, wie sie in Heidelberg 1563 geübt wurde, ein zuverlässigeres Resultat erzielt wird, bildete sich der ebendort erwähnte Ausdruck »auf Strich und Stich bestehen« aus, womit man andeutete, daß Silber in doppelter Weise untersucht worden war und die Probe bestanden habe. Im übertragenen Sinne ist das Wort fast noch mehr angewandt worden als im speziellen.

Mit dieser Gepflogenheit des Bestechens zum Zweck der nachherigen Kupellenprobe hängt der Tremulier- oder Ziselierstich, bei Halle, Werkstäte I 105, Schwiebelirstich genannt, zusammen, den man auf alten Silbersachen so oft findet und der in Laienkreisen ebensooft falsch verstanden worden ist. Er deutet weder auf eine bestimmte Stadt noch auf einen bestimmten Feingehalt, sondern einzig und allein auf die Probiermethode. Die Geschworenen des Amtes pflegten die Werkstätten zu begehen und durch einen solchen Stich Silber zur Probe von den halb oder ganz fertigen Objekten zu entnehmen. Wenn man die von Stockbauer in »Kunst und Gewerbe« 1876 S. 113 gemachten Veröffentlichungen über die Nürnberger Goldschmiedeordnung von 1541 und speziell die »Verneute Goldtschmid-Ordnung« von 1561 im Kreisarchiv Nürnberg Ms. 452 liest (ähnliches auch in Breslau), so gewinnt es den Anschein, als ob dieser Ziselierstich zu einer bloßen Formsache herabgesunken sei, denn es wird dort zwar gesagt, daß dieses Bestechen stattfinden soll, aber mit keinem Worte wird erwähnt, daß das auf diese Weise gewonnene Silber einer Kupellenprobe zu unterwerfen ist. Aber es ist sicher, daß die betreffenden Quellen nur deshalb darüber schweigen, weil es selbstverständlich war, wenn auch die Probiermeister mit der Probe zögerten und sich dadurch ein Mißbrauch einschlich. Einen Beweis dafür, daß der Ziselierstich, das Bestechen, nicht eine Formalität ist, sondern daß man großen Wert darauf legt, zeigt das Weitere der betreffenden Verordnung, worin bestimmt wird, daß der Geschworene auf diesen Ziselierstich, gleichsam zur Beglaubigung, daß er von ihm selbst herrührt, sein Siegel in Wachs, sein »wichsen zaichen«, aufzudrücken hat. Dieses Wachssiegel wird später abgenommen, aber eine Zeitlang bezeugt es, wer für das entnommene Silber haftbar ist.

Das Metall, das in jedem einzelnen Falle durch diesen sägeartigen Gravierstich ausgehoben wurde, war für eine Kupellenprobe zu gering, aber durch wiederholtes Bestechen sammelte sich in dazu für die einzelnen Meister bestimmten Büchsen Silber genug an, um eine Kupellenprobe zu veranstalten, sobald es die Älterleute für wünschenswert hielten.[1])

Die Kupelle ist in der Hauptsache nichts anderes als ein besonders kleiner Schmelztiegel; klein, weil die Quantitäten, die darin untersucht werden, sehr gering sind. Viele theoretische Schriften lehren die Anfertigung der Schmelztiegel und der Kupellen, denn die Anforderungen, die besonders an diese letzteren gestellt werden, sind sehr hoch. Theophilus schreibt im Buch III Kap. XXII und LXIV über die Herstellung der Tiegel, das Probierbüchlein von 1549 S. 18 ff. und Ercker, Beschreibung Aller ... Ertzt vnnd Bergkwercks arten, 1580 S. 9 ff. über die Kupellen.

Während man durch eine chemische Probe auf der Kupelle Gold bis auf $^1/_8$, Silber bis auf $^1/_4$ Gran bestimmen kann, läßt die Strichprobe nur Differenzen bis auf $^1/_2$ Karat (6 Gran) resp. auf $^1/_4$ Lot ($4\,^1/_2$ Gran) erkennen und kann außerdem für die höchsten und geringsten Legierungen gar nicht verwendet werden. Die Bequemlichkeit ist aber im Vergleich zur Kupellenprobe so groß und die Ungenauigkeit für gewisse Zwecke so wenig hinderlich, daß die Probe auf den Strich nicht nur für Gold, sondern auch für Silber in der Praxis des Goldschmiedes eine sehr große Rolle spielt und für uns außerdem noch deshalb interessant ist, weil sie uns in dem Material zu ihrer Handhabung interessante Werke der Kleinkunst hinterlassen hat. Es sind dies die Probiernadeln, Probiersteine und Wagen.

Die Probe auf den Strich mit Hilfe der Probiernadeln, des Probiersteines, und bei Gold unbedingt noch unter Zuhilfenahme ver-

[1]) In Nürnberg wurde 1556 eine monatliche Revision verlangt. In Dresden (Ratsarchiv, Hauptbuch der Goldschmiede-Innung 1743—1757 fol. 153b) werden im Jahre 1747 im ganzen 24 Kupellenproben gemacht. In Graz ging man etwas anders vor: »sodann auch die gericht in städten und märkhten schuldig sein, die ausgestochene silberproben nach gelegenheit quattemberlich oder jährlich den verordneten beschauern zu Grätz neben einer verzaichnus, welches goltschmidts dise oder jene arbeith seie (gemeint ist hier nicht die Arbeit, sondern das Arbeitsmaterial) zuezuschickhen, damit wo (nach erfolgter Probe auf der Kupelle) ein fähler sein wird, gegen dem verbrecher mit straff fürgenohmen werden möge«. Goldschmiedeordnung von Graz 1592 im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses Wien VII (1888) S. XXXVI.

schiedener Säuren, geschieht in einer Weise, die in allen Handbüchern ausführlich beschrieben ist. Ich finde die Redaktion des Textes bei Fr. X. Haindl, Unterricht für Goldarbeiter, 1843 S. 24 ff., besonders gut, und deshalb entnehme ich dieser Schrift einen kleinen Teil der ausführlichen Beschreibung:

»Die Strichprobe auf Silber besteht darin, daß man den zu untersuchenden Gegenstand oder die zu prüfende Legierung auf einem Steine von schwarzer Farbe streicht und aus der Farbe des Striches den Gehalt des Silbers beurteilt. Das Silber hat nämlich die Eigenschaft, daß es, mit mehr oder weniger Kupfer versetzt, verschiedene Farben annimmt, und zwar in der Art, daß es anfangs mit wenig Kupfer gelblich erscheint, bei etwas mehr Kupfer einen Strich [gemeint ist »Silberstrich«] in das Rötliche erhält, welches, je mehr der Kupferzusatz sich vergrößert, immer mehr hervortritt und am Ende der Kupferfarbe ganz gleich kömmt. Um aber aus der Farbe des Striches den Gehalt des Silbers zuverlässig zu erkennen, ist es nötig, daß man den Strich mit jenem einer Legierung von einem schon bekannten Gehalte vergleicht. Zu diesem Zwecke bedient man sich der sogenannten Probiernadeln, welche aus kleinen Stängelchen von verschiedenen Legierungen in bestimmten Abstufungen von 1 Lot zu 1 Lot oder auch von 1/2 Lot zu 1/2 Lot bestehen.«

»Bei der Strichprobe auf Gold wird der Gehalt nicht nach der Farbe des Striches, sondern nach dem Verhalten desselben dem Scheidwasser gegenüber beurteilt. Das Gold wird nämlich nicht bloß mit Kupfer, sondern auch mit Silber, größtenteils aber mit Kupfer und Silber zugleich in allen beliebigen Verhältnissen legiert, wodurch auch die Farbe alle möglichen Veränderungen erleidet und daher keinen Anhaltspunkt zur Beurteilung des Goldgehaltes geben kann; aus diesem Grunde nimmt man eine Säure zu Hilfe, die auf die Legierungen des Goldes wirkt, und diese ist die Salpetersäure oder das Scheidwasser.«

Da durch die Strichnadeln die Bestimmung des Feingehalts bis auf einzelne Gran nicht möglich ist, hat man die Silbernadeln nicht mit Abständen von Gran zu Gran hergestellt, also nicht in 288 Ruten

eingeteilt, sondern meistenteils nur in 16 Ruten für die Abstände von Lot zu Lot, resp. von 18 zu 18 Gran. Wirklich gebraucht werden aber doch nur wenige, wie die verschiedene Abnutzung an den erhaltenen alten Nadeln zeigt. Aus theoretischer Spielerei fügt man aber den sechzehn legierten zuweilen noch eine Kupfer- und eine Messingnadel hinzu, wodurch man 18 Stück erhielt. In Berlin hat man um 1750 sogar eine Probiernadel aus 19 einzelnen Ruten gemacht, Fig. 1, indem die 19. (ihre Legierung habe ich nicht untersuchen lassen) zur Aufnahme des amtlichen Berliner Stempels benutzt wurde. Es folgen dann eine Rute von Kupfer, eine von Messing, eine von reinem Silber und 15 nach der Lotskala legierte Ruten.



Fig. 1. Nat. Gr. H. 7 cm. Neunzehnteilige Probiernadel für Silber, mit dem Berliner Beschauzeichen von etwa 1748 bis 1778. Sammlung des Verfassers.

Die Sammlung Figdor in Wien besitzt eine Gruppierung von sieben Serien kupferner Nadeln, die wir in Fig. 2 abbilden. Oberbergrat Carl Knies in Wien macht mich darauf aufmerksam, daß kupferne Nadeln sehr wohl ein Handelsobjekt gewesen sein können; der Goldschmied, der sie erwarb, mag dann kleine legierte Silberteilchen angelötet haben, wie es ja in früherer Zeit oft vorkam und wie es heute noch die Werkzeugfabriken tun. Immerhin bleibt die spezielle Form, welche diese Gruppe von sieben Serien zeigt, noch der Erklärung bedürftig.

Die Nadeln zur Goldprobe sind theoretisch noch komplizierter, aber dagegen praktisch wesentlich einfacher.

Während die Legierung des Silbers meistens nur mit Kupfer gemacht wird, bestehen die Zusätze zum Gold aus Silber, aus Kupfer und aus einer Legierung von Silber und Kupfer. Man prüft das silberlegierte Gold mit den 24 oder sogar 48 Nadeln

der sogenannten weißen, das kupferlegierte mit Nadeln der sogenannten roten, und das mit Kupfer und Silber legierte mit drei verschiedenen Nadelserien der sogenannten gemischten Karatierung. Man würde also, wenn man theoretischen Spielereien, die rechnerisch in früheren Jahrhunderten oft ausgeführt wurden, folgt und in Abständen von ½ zu ½ Karat bis zum geringsten Feingehalt legiert, auf 240 Nadeln kommen und doch, wie es in der Natur der Strichprobe liegt, nur mangelhafte Resultate erzielen. Ich glaube daher, daß die ganze Serie niemals angefertigt worden ist. Die Nürnberger Geschworenen haben in der Mitte des 16. Jahrhunderts nur 35 Goldnadeln gehabt,[1]) und eine Moskauer Nadel des 18. Jahrhunderts, die sich noch bis vor kurzem im Gebrauch eines dortigen Goldschmiedes befunden hat, zählt in ihrem jetzigen Zustande für Gold und Silber zusammen nur acht verschiedene Nadeln. In der Praxis genügen in der Tat so wenige, weil nicht jeder Feingehalt und nicht alle Mischungen gebräuchlich sind.



Fig. 2. Nat. Gr. H. 12 cm. Zierstück, bestehend aus 6 (statt 7) kupfernen Serien von 12, einmal sogar von 13 Ruten, die auf einem Bronzering aufgehängt sind. Die Nadeln zeigen keine Gebrauchsspuren und sind nicht numeriert. Sammlung Figdor Wien.

Der Stein, auf dem die Prüfung vorgenommen wird, braucht durchaus nicht jener »Lydische Stein« zu sein, von dem so oft die

[1]) Stockbauer in Kunst und Gewerbe 1878 S. 290.

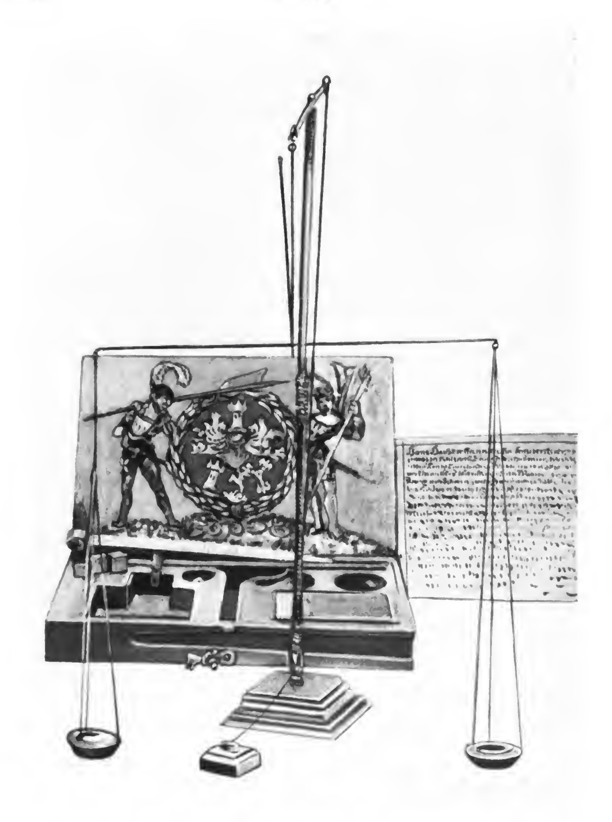


Fig. 3. ca. halbe Größe. Goldwage mit zugehörigem Kasten. Eigentum der Freiherrl. von Harsdorfschen Familienstiftung Nürnberg. (Im Text nicht erwähnt.)

Rede ist. Geschliffener, nicht polierter Kieselschiefer leistet dieselben Dienste, denn die zahlreichen Eigenschaften, die man verlangt, hat auch er. Der Stein muß eine gewisse Härte haben, damit er durch das Metall nicht gekratzt werde, einen geringen Grad von Glätte, damit das abgeriebene Metall haften bleibe, sowie eine gleichförmige, feinkörnige Struktur und dunkle Farbe, damit der gelbe oder weiße Strich deutlich sichtbar werde, und schließlich muß er den angewendeten Prüfsäuren widerstehen. Die Form kann ganz beliebig sein. Man verlangt nur Handlichkeit und eine Fläche zum Aufstreichen. Es gibt daher große und kleine sowie stab- und schaufelförmige; die letzteren entsprechen der Gestalt, in welcher der Stein oft gefunden wird. Ich bilde nebenstehend in Figur 4 ein Stück aus der Sammlung Figdor in Wien ab und mache noch auf unsere Figur 5, das



Fig. 4. ca. halbe Größe. Höhe des Futterals 16 cm. Probierstein in geschnittenem Lederfutteral (Deckel fehlt). 16. Jahrh. Der Stein selbst hat am spitzen Ende ein durchgehendes Loch, konnte also auch aufgehängt werden. Er ist für den Zweck der Reproduktion um 3 cm aus dem Etui herausgezogen. Sammlung Figdor Wien.

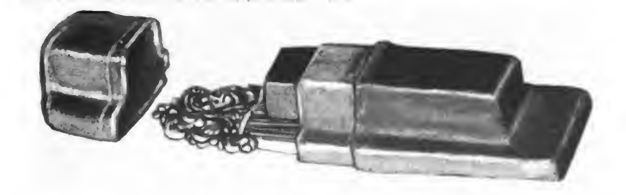


Fig. 5. Nat. Gr. Probierstein und Probiernadel des 17. Jahrhunderts in Lederfutteral. Zum Zweck der Reproduktion etwas aus dem Futteral herausgezogen. Länge geschlossen 7,7 cm. Sammlung des Verfassers.

kleine Vademekum eines Goldschmiedes aus dem 17. Jahrhundert, aufmerksam, das Nadel und Stein in einer Kapsel vereinigt.

Um den Mißständen, die durch die Legierung heraufbeschworen werden, wenigstens teilweise zu begegnen, da man sie nicht ganz aus der Welt schaffen kann, hat man schon in sehr früher Zeit versucht, die Menge der Beimischungen von billigeren und härteren Metallen zu Gold und Silber durch Gesetzgebung zu regeln und den Grad des Feingehalts durch eine Stempelung zu kennzeichnen. Die frühesten Bemühungen nach dieser Seite hin finden wir im Münzwesen, wo das aufgeprägte Bild Gewicht und Feingehalt garantiert.

Eine Stempelung von Barren läßt sich erst später nachweisen, hängt aber mit der Prägung von Münzen eng zusammen. Wenn beispielsweise bei den Römern Gold- und Silberbarren gestempelt werden, so geschieht es in einer Weise, welche das Prinzip der Münzprägung sehr deutlich erkennen läßt — dienten ihnen die Barren doch als Zahlungsmittel — anderseits wird aber auch der Feingehalt durch eine ganz bestimmte, wenn auch für uns nicht immer ganz klare Bezeichnung angegeben. Auf dem Goldbarren Fig. 6, der $^{980}/_{1000}$ fein ist, steht die Abkürzung OBR für »obryza« Feingold, auf dem Silberbarren unserer Fig. 7 steht die Abkürzung CAND für »candidum argentum« Feinsilber. Dementgegen scheinen ausgeführte Goldschmiedearbeiten niemals durch eine Stempelung wegen ihres Feingehaltes beglaubigt worden zu sein, weder in Rom noch bei den Alexandrinern. Zwar kennt man beispielsweise ein silbern aussehendes Stück, ein in der Nationalbibliothek Paris aufbewahrtes kasserollenartiges Gefäß des 1. bis 2. nachchristlichen Jahrhunderts mit dem Stempel IANVARIS F(ECIT), aber das ist nichts anderes als ein Fabrikzeichen, wie es auf unzähligen Bronzegeräten vorkommt, und das Stück ist auch durchaus nicht aus Silber, sondern aus verzinnter Bronze.

Wie es sich mit den Stempeln auf Edelmetall in byzantinischer Zeit verhält, ist noch dunkel. Nicht nur, daß die literarischen Quellen noch einer Interpretation bedürfen, sind auch die vielen vorhandenen Stempel selbst weder in ihrer Lesung noch in ihrer Bedeutung sichergestellt.

Der Schriftquellen sind eigentlich nur zwei, die in Betracht kommen. Auf die eine, die in einem ägyptischen Papyrus aus den Jahren 177—189 n. Chr. vorliegt, macht mich Smirnow aufmerksam.[1]) Die zweite steht in einer neuedierten Handschrift, die wahrscheinlich auf Leo VI., den Weisen (886—911), zurückgeht. Der Wert dieser Stellen für die Zwecke unserer Arbeit hängt in letzter Linie davon ab, ob ungemünztes oder ungestempeltes Silber (ἀσήμιον) bezw. gemünztes oder gestempeltes Gold (χρυσώμ[ατα] ἐσφρ[αγισμένα]) gemeint ist.[2])

Wegen der erhaltenen Stempel stehen sich, abgesehen von der veralteten Annahme, wonach sie die Besitzer der Gegenstände andeuten, zwei Auffassungen gegenüber; die

[1]) χρυσώμ(ατα) ἐσφρ(αγισμένα). Vgl. Ägyptische Urkunden aus den Königlichen Museen zu Berlin. Griechische Urkunden II Berlin 1898 Nr. 387 Zeile 19. Briefliche Mitteilung von Professor J. J. Smirnow in St. Petersburg, der diesen Nachweis Professor M. Rostowtzew verdankt.

[2]) Jules Nicole, Le livre du Préfet, Genf 1893 S. 23/24. Den Wortlaut habe ich in »Einführung« S. 50 Anm. 2 abgedruckt.



Fig. 6. Nat. Gr. Römischer Goldbarren, im Museum zu Budapest, gefunden in Sirmium (Pannonien).

Stempel 1 QVIRILLVS ET DIONISVS • SIRM(I) SIG(NARVNT). Zweig.
(Quirillus und Dionisus haben [den Barren] in Sirmium abgestempelt.)

Stempel 2 LVCIANVS (OBRYZAM) I (?) SIG(NAVIT) (Monogramm Christi).
(Lucianus hat das Feingold [?] abgestempelt.)

Stempel 3 Drei Büsten, wahrscheinlich des Theodosius d. Gr., Honorius und Arcadius mit Beischrift DDD NNN (Domini nostri sc. tres = Unsere drei Herrscher).

Stempel 4 Wiederholung von Stempel 3.

Stempel 5 Figur einer Stadtgöttin mit der Beischrift SIRM(IVM).

Vgl. Corpus Inscript. Lat. III n. 8080. Kenner in Numismat. Zeitschr. XX (1888) S. 19 ff. Mommsen in Zeitschr. f. Numismatik XVI (1888) S. 351 ff. mit Hinweis auf Domaszewski in Archäol. epigraph. Mitt. aus Österreich 12 (1888) S. 1 ff., 66 ff. Willers, Die römischen Bronzeeimer von Hemmoor, Hannover und Leipzig 1901, S. 228 ff

eine, oft vertretene, faßt die Stempel als nachträgliche Kontroll- oder Steuerzeichen lange vorher gearbeiteter Stücke auf, die andere, in einer bemerkenswerten Studie von Smirnow niedergelegt, nimmt an, daß Stücke und Marken gleichzeitig sind.[1]) Die Stempel selbst bringe ich, soweit sie mir bekannt geworden sind, mit dem Bestreben nach Vollständigkeit im Schlußband, und man wird erkennen, daß es sich um eine aus etwa fünf Einzelstempeln bestehende Signatur handelt. Aus dieser Markierung scheint die weitverbreitete abendländische Stempelung hervorgegangen, und zwar, was zunächst auffallend erscheint, ohne durch Rom hindurchgegangen zu sein, denn Rom hat, wie schon oben gesagt, keine Stempelung ausgeführter Goldschmiedearbeiten. Dagegen ist der älteste abendländische Stempel ein merowingischer, der sich ganz der Art der byzantinischen anschließt. Auffallend ist nur, daß dieser merowingische Stempel vereinzelt dasteht und Jahrhunderte vergehen,



Fig. 7. Nat. Größe.
Römischer Silberbarren, im Provinzialmuseum zu Hannover, gefunden in Dierstorf, Prov. Hannover.
Stempel 1 VRBS ROMA. Stadtgöttin.
Stempel 2 CAND(IDVM ARGENTVM).
Stempel 3 Zwei Kaiserbüsten und die einer Kaiserin.
Stempel 4 PAVL(INVS).
Vgl. Heinrich Willers, Die römischen Bronzeeimer von Hemmoor, Hannover und Leipzig 1901 S. 232—233.

[1]) Smirnow in Schriften der Archäologischen Gesellschaft (russisch) XII S. 506—510.

ehe wir wieder einem Goldschmiedestempel oder Verordnungen über Stempelung begegnen.

Die erste mittelalterliche Nachricht über eine Stempelung ausgeführter Silberarbeiten ist in einer Verordnung Philipps des Kühnen von Frankreich vom Jahre 1275 enthalten, welche ein Stadtzeichen verlangt.[1]) Daß man diesem Gebot auch wirklich nachkam, dafür haben wir einen Beleg in einer Garderobenrechnung König Eduards I. von England aus dem Jahre 1299—1300, worin mit der Pariser Lilie gezeichnete Silberarbeiten erwähnt werden.[2]) In Deutschland (Erfurt) geht die Stempelung mindestens auf 1289 zurück.[3]) In Florenz begegnen wir dann erstmals im Jahre 1335 der Forderung eines Meisterzeichens. Das erste deutlich[4]) formulierte Verlangen nach Stadtstempel und Meisterzeichen zugleich finden wir in einer Goldschmiedeordnung von Montpellier vom Jahre 1355.[5]) Aus dem ehemaligen Deutschland liegt die älteste Bestimmung über gleichzeitige Anwendung von Stadt- und Meisterzeichen in einer Straßburger

[1]) Ordonnances des Roys de France de la troisième race, I Paris 1723 S. 814, Verordnung Philipps III. (des Kühnen) vom Dezember 1275: »Volumus quod in omnibus villis, ubi argentarii operabuntur de argento, quod operentur de argento affinato de Ca(r)l(in)is, scilicet quemadmodum operatur apud Tur(onenses). Et quod quelibet villa habeat signum suum proprium, et quod nullus faciat signum alterius, et quicunque contra hoc fecerit, amittet argentum«. Wir wollen, daß in allen Städten, in denen Silberarbeiter Silber bearbeiten werden, dieselben affiniertes (Karlinen-) Silber, nämlich gerade so wie es in Tours verarbeitet wird, verwenden. [Es handelt sich also um etwa 15 lötiges Silber.] Und daß jede Stadt ihr eigenes Zeichen habe und daß keiner das Zeichen einer anderen [eines anderen?] nachmache. — Unter affinare verstand man damals jedwede Art der Reinigung des Silbers. Der Ausdruck war noch nicht wie heute auf die Scheidung von Silber und Gold beschränkt.

[2]) »VIII cocleares argenti signata in collo signo Parisius [sic!] scilicet, de quodam flore glegelli.« Acht silberne Löffel, am Griff mit dem Pariser Zeichen, nämlich mit der bestimmten Lilienblume. Chaffers, Hall Marks on Gold and Silver Plate, London 1905, S. 218 und 219. — Seine Quelle ist Liber quotidianus contrarotulatoris garderobae, gedruckt (London?) 1787 durch die Society of Antiquaries of London. Das Buch war mir leider nicht zugänglich.

[3]) A. Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer der Stadt Erfurt, 1870 S. 18 I 28 (anno 1289).

[4]) Die Erfurter Verordnung von 1289 ist in diesem Punkte unklar. Der Herausgeber Kirchhoff S. 18 Anm. 77 vermutet Meisterzeichen und Zeichen der Obrigkeit. Ich meine, es handelt sich lediglich um ein Meisterzeichen. Ich sehe eine Bestätigung meiner Annahme in einer Stelle des Bibra-Büchleins bei Kirchhoff S. 95 6 Nr. 154.

[5]) ». . . in omni casu dictum opus sit signatum per dictum magistrum cujus erit, ejus signeto antequam tradatur dicto custodi pro signando illud ponchono Montispessulani.«

. . . in jedem Falle muß die besagte Arbeit durch den Meister, von dem sie stammt, mit dessen Zeichen bezeichnet werden, bevor sie dem Wardein übergeben wird, damit sie dieser mit dem Stempel der Stadt Montpellier versehe.

Renouvier et Ricard, Des Maîtres de Pierre et des autres artistes gothiques de Montpellier, Montpellier 1844 S. 180.

Goldschmiedeordnung von 1366 vor, aber die Bestimmung scheint nicht eingehalten worden zu sein.

Die ältesten mir bekannt gewordenen, auf Objekten vorhandenen Stempel sind Stadtstempel; sie gehören der italienischen Stadt Sulmona an und gehen bis ins 14. Jahrhundert zurück.[1]) Deutschland scheint nicht nachzustehen, obgleich sich keine in so früher Zeit gestempelten Objekte nachweisen lassen. Da aber die Stempelung auf Barren nachweisbar bis 1305 zurückgeht,[2]) wird die auf Goldschmiedearbeiten nicht viel später üblich geworden sein.

Wenn die Stempelung im Mittelalter auch andere Formen annimmt wie die byzantinische und zunächst in der Hauptsache in einem Stadtzeichen oder einer Meistersignatur, dann in beiden zusammen besteht, so ist doch der Zweck der gleiche, nämlich die Sicherung des Feingehalts. Wie wenig eine frühere Zeit an irgend etwas anderes dabei dachte, beweist u. a. eine Neapolitaner Ordnung von 1505, welche ausdrücklich sagt, daß Ruf und Ruhm der Zunft von der gewissenhaften Anwendung eines bestimmten Feingehalts abhänge:

... peteno ... concedere, et de novo confirmare ... lo pontillo o vero marcho de lo quale se mercano tutti bassetti, et lavori, de argento de carlino ... ad gloria et fama de l'arte, et de la ... gloriosa et famosa città de Napoli.

Torrequadra, Di un calice di Bitonto (1892) S. 37.

sie bitten zu gestatten und aufs neue zu bestätigen den Stempel oder das authentische Zeichen, mit dem man alle niedrigen und die Arbeiten aus Karolinensilber stempelt, zur Ehre und zum Ruhm des Gewerkes und der ehren- und ruhmreichen Stadt Neapel.

Nur in diesem Sinne ist die Auskunft, die die Stempelung gibt, über allen Zweifel erhaben. Den Wert als Meister- und besonders als Künstlersignatur muß man eigentlich in jedem einzelnen Falle untersuchen. Näheres über diesen heiklen Punkt habe ich in meinem »Jamnitzer« gegeben.

---

[1]) L. Gmelin in der Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins 1890 S. 139 meint sogar, daß die älteste mit der Marke der Stadt Sulmona bezeichnete Arbeit dem 13. Jahrh. angehöre, ja er möchte sie stilistisch eher vor als nach 1250 ansetzen.

[2]) Vgl. Katalog der Ausstellung zum zehnten Archäologischen Kongreß in Riga 1896 S. 214. — Verschiedene Zeichen auf Barren aus Weißbronze sind in der Hallstattzeit nachgewiesen. Es liegt darüber eine Arbeit von Naue vor, die mir aber momentan leider nicht zugänglich ist.

Einen eisernen Hammer zum Einschlagen der Stempel zeigen wir in Fig. 8.

Um die Meistermarken zu deuten, macht man in den meisten Fällen eine Art Wahrscheinlichkeitsrechnung, indem man die auf Goldschmiedearbeiten vorkommenden Meisterinitialen durch die Listen der Meisternamen aufzulösen sucht. Sicherere Resultate geben die Stempeltafeln, die an vielen Orten noch erhalten sind. Es sind Metalltafeln, in welche neben andern Zeichen die Stempel der verschiedenen Meister eingeschlagen sind, damit das Amt jederzeit nachsehen kann, wem die einzelnen auf den ausgeführten Arbeiten vorkommenden Meisterstempel angehören. In Nürnberg hat man kleine Tafeln oder einzelne Metallstreifen (Nadeln) benutzt. Wie die letzteren ausgesehen haben mögen, schließen wir aus den römischen Nadeln, die Churchill, vgl. auf der folgenden Seite Fig. 9, veröffentlicht hat.

Die ganze Serie der Nürnberger Nadeln muß schon früh verloren gegangen sein, denn 1821 waren nur »22 Kupfer-Plättchen und 13 Kupfer-Nadeln mit den Namen und Zeichen der Meister vorhanden«. Dagegen hat sich eine Handschrift aus dem Anfang des 17. Jahrh., in der die damals vorhandenen Stempel und Namen kopiert sind, erhalten, die in meiner Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage, Abteilung »Einführung«, 1910 S. 58—61 wiedergegeben ist. Das Original der Handschrift, die ich vor Jahrzehnten erworben hatte, habe ich nach Abschluß meiner einschlägigen Studien dem Zentralgewerbemuseum in Stuttgart überwiesen.



Fig. 8. Nat. Gr. Eiserner Hammer zum Einschlagen der Stempel auf Goldschmiedearbeiten. Sammlung Figdor Wien.

Nun noch ein Wort über die Benutzung des Buches.

Wenn man den Stempel einer Goldschmiedearbeit nicht mit bloßem Auge erkennen kann, bedient man sich einer ungefaßten einfachen Lupe oder besser noch einer binokularen. Man muß sich bemühen, das Bild zu erkennen, was meistenteils erst nach einiger Übung gelingt. Darauf wird das Bild im Register gesucht und im Buche aufgeschlagen. Es ist sorgfältig darauf zu achten, daß das gesuchte und das gefundene Bild genau miteinander übereinstimmen, aber einen gewissen Spielraum muß man für die Undeutlichkeit des Abschlages, die Abnutzung des Stempels und die Ungenauigkeit der von mir mitgeteilten Reproduktionen offen lassen. Was ich gebe, sind sehr oft nicht Stempelindividuen, sondern Typen, wie ich sie aus verschiedenen mir vorliegenden Abschlägen konstruiere.



Fig. 9. Dopp. Gr. d. Vorlage. Sog. Nadeln der Stadt Rom, angebl. 17. Jahrh. Nach Sidney J. A. Churchill in Papers of the British School at Rome IV Tafel XVI.

Wenn die gefundene Marke auch einwandfrei auf eine bestimmte Stadt oder einen bestimmten Meister zu deuten scheint, darf man sich dabei nicht immer beruhigen. Findet man zum Beispiel einen Stempel Z, so kann es ein Jahresbuchstabe in Leipzig sein, das Stadtzeichen, sagen wir von Zwolle, oder die Initiale eines Meisters, der vielleicht Zacharias heißt. Unter solchen Umständen ist es sehr angenehm, wenn eine zweite Marke auf dem Stücke vorhanden ist. Weist auch diese auf dieselbe Stadt, so kann die Identifizierung als gesichert angesehen werden. Man darf sich aber nicht verführen lassen, die Meistermarke, die in der einen Stadt nachgewiesen ist, mit dem Stadtzeichen einer anderen Stadt so in Verbindung zu bringen, daß man annimmt, ein Meister, der in Augsburg zünftig war, habe beispiels-

weise auch in München gearbeitet. Solche Dinge gehören nicht zur Unmöglichkeit, aber der Benutzer soll mit derartig vagen Möglichkeiten nicht rechnen.

Die meisten Goldschmiedearbeiten haben mindestens zwei Stempel, und es wird sich als nützlich erweisen, zuerst den Stadtstempel, das Beschauzeichen festzustellen. Das Weitere findet sich dann von selbst. Wer schon mit der ersten und zweiten Auflage dieses Buches gearbeitet hat, wird alles, was ich hier vorbringe, selbstverständlich finden, aber schon Xenophon hat gesagt, daß man auch für das Selbstverständliche Sorge tragen muß.

DEUTSCHES REICH

Die Städte folgen einander nach dem Alphabet. In diese Reihenfolge sind auch die Namen der Einzelstaaten aufgenommen, so daß z. B. die preußische Silbersteuer bei P (Preußen) zu suchen ist. Die Stempelung dagegen, welche das ganze deutsche Reich umfaßt, wird dem Verzeichnis der Städte als Reichsstempel vorangestellt.

REICHSSTEMPEL

Zur Zeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gab es wohl Reichsverordnungen über Feingehalt und Stempelung, aber es wurde nie ein einheitliches Zeichen für das ganze Reich eingeführt. Durch Reichsgesetz von 1548 wurde bestimmt, daß alle Stücke über 4 Loth von 14lötigem Silber zur Schau gebracht und mit dem Zeichen des Goldschmiedes »*neben dess Herrn oder Stadt, darunter er sesshafftig ist, Wappen oder Zeichen*« versehen werden sollten.

Dieweil dann auch das Silber in ungleichem Gehalt verarbeitet, und darinn viel Gefährlichkeit gebraucht wird, ordnen, setzen und wollen Wir, hiemit ernstlich gebietend, dass hinfüro alles Werck Silbers, jede Marck, so hinfüro von den Goldschmieden verarbeitet wird, es geschehe in welcherley Gestalt es wolle, nicht weniger dann vierzehen Loth feines Silbers halten, und ehe die Arbeit aussgehet, durch den Goldschmied vermittelst seines gethanen Eyds, zuvor auf die Prob oder Schau, die allenthalben durch die Oberkeit verordnet werden solle, gelieffert und probirt, sein eygen Zeichen neben dess Herrn oder Stadt, darunter er sesshafftig ist, Wappen oder Zeichen, geschlagen werden soll. Wo aber er die Lieferung auf die Schaue nicht thun, oder das verarbeitet Silber nicht vierzehen Loth feines Silbers zu halten befunden, alsdann soll der Goldschmied, von der Oberkeit, nach Gestalt des Werckes und Betrugs gestrafft werden.

Sammlung der Reichs-Abschiede, bei Koch in Frankfurt a. M. 1747 II. Teil: Ordnung und Reformation guter Policey ... auff dem Reichstag zu Augspurg ... 1548 ... auffgericht S. 605. XXXV Von Goldschmieden.

Die Reichspolizeiordnung von 1577 bessert die obigen Bestimmungen durch folgenden Zusatz:

Damit auch solcher billiger Verordnung durchaus gehorsamlich gelebt werde, sollen auch die Stände und Obrigkeiten den Goldschmieden so wohl in ihren kleinen, als grössern Städten solche Anordnung machen, dass sie allenthalben ihre Silberarbeit auf solche Reichsprob und Schau machen und liefern als nechst gemelt.

Reichsabschiede III. Teil S. 397 XXXVI.

Laut Reichsgesetz von 1667 soll mit Stadt- und Meisterzeichen gestempelt und auf das zu Markt kommende ungestempelte Gold- und Silbergeschirr die Probe notiert werden:

15to: Solle das Silber, so verarbeitet wird, wenigst 13. Loth seyn, nach dem Cölnischen Gewicht, und das Gold 18. Carath halten, auch solche Arbeit mit den Wappen und Zeichen, sowohl des Orts, da sie gemacht, als des Gold-

schmidts, der sie gefertiget, bemercket, und zu solchem Ende nothwendige Beschau in loco publico, & a Personis publico nomine deputatis vorgenommen.

17mo: Wann Gold- und Silber-Arbeiter, oder Kauf- und Handels-Leute Gold- oder Silber-Geschirr, so ohne Prob gemacht, auf die Märckte bringen, soll die Obrigkeit die Beschau gebührlich beobachten, und die Prob ordentlich nehmen, und darauf notieren; wo aber die Notae publicae probationis schon darauf seyn, dieselbe, doch mit Vorbehalt jeden Orts Prob, mit der Nadel berühren, doch dabey die Behutsamkeit gebrauchen, damit ohne sonderbare, oder augenscheinlich-befundene Fehler die doppelte Proben zu mercklicher Beschwerde der Handthierenden nicht eingeführet, dagegen wider diejenige, so ihre Zeichen und Wappen missbrauchen, eine ernstliche Demonstration vorkehren.

Reichsabschiede IV. Teil S. 54.

»Indessen erhielten diese Gesetze niemals eine besondere Bedeutung, da die einzelnen Landesgesetzgebungen bald Sonderbestimmungen ins Leben riefen.« Richard Bürner, Der Feingehalt der Gold- und Silberwaren 1897 S. 3.

Erst das Deutsche Reich führte am 1. Januar 1888 ein im ganzen Reichsgebiet, also in jedem Bundesstaate und im Reichslande gleichmäßig anzuwendendes einheitliches Stempelzeichen ein. Vgl. darüber T. Bödiker, Die gesetzliche Regelung des Feingehalts der Gold- und Silberwaren, Leipzig 1886.

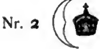
Auf Grund von § 3 des Gesetzes über den Feingehalt der Gold- und Silberwaren vom 16. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 120) hat der Bundesrat unterm 7. Januar 1886 folgende Bestimmungen getroffen:

Das Stempelzeichen für Gold- und Silbergeräte bis zum Mindestgehalt von 585 bezw. 800/1000 muß enthalten:

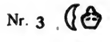
1. die Reichskrone,
2. das Sonnenzeichen für Gold oder das Mondsichelzeichen für Silber,
3. die Angabe des Feingehalts in Tausendteilen und
4. die Firma oder die in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. November 1874 eingetragene Schutzmarke des Geschäfts, für welches die Stempelung bewirkt ist.

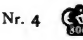
Die Krone muß sich befinden:

Nr. 1  bei Goldgeräten in dem Sonnenzeichen,

Nr. 2  bei Silbergeräten neben dem Mondsichelzeichen.

Da die im Reichsgesetzblatt 1886 gegebenen Zeichnungen nicht von amtlicher Seite in Punzen übertragen und zur Stempelung verwendet werden, sondern Selbstanfertigung und Selbststempelung stattfindet, kann es nicht fehlen, daß kleine Abweichungen vorkommen, wie sie beispielsweise die Nr. 3—5 zeigen.

Nr. 3 

Nr. 4 

Nr. 5

Varianten bei der Ausführung des am 1. Januar 1888 eingeführten Silberstempels.

Aus dem weiteren Wortlaute des Gesetzes und aus dem Stillschweigen desselben über einzelne Punkte ergibt sich für die Praxis etwa folgendes:

Gold- und Silbergeräte einschließlich Uhrgehäuse müssen, wenn überhaupt gestempelt, mit den durch das Gesetz vorgesehenen Zeichen versehen werden. Der Feingehalt darf für Silber nicht unter 800, für Gold nicht unter 585 zurückgehen.

Schmucksachen von Gold und Silber dürfen auch in jedem niedrigeren Feingehalt gestempelt werden, aber dann darf das unter Nr. 1 oder 2 bezw. unter Nr. 3, 4, 5 angegebene Zeichen nicht angebracht werden. Einzelne Fabrikanten bezeichnen demnach Schmucksachen, namentlich von niedrigerem Feingehalt, oft mit ihrer Firma oder Schutzmarke und zuweilen mit einer Feingehaltsangabe.

AACHEN

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
6	**Aachener Schule.** Ottonisch. a) 17 goldene Reliefplatten, ehemals Antependium, um 1000. Dom Aachen. v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 231. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 124 ff. mit Taf. VIII und Fig. 80. b) Evangelienbuchdeckel mit Zellenschmelz, um 1000. Dom Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten Taf. 7. Derselbe bei Lehnert S. 231. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 249 ff. Fig. 188.
7	**Wibert,** tätig zwischen 1150 u. 1200 † am 24. März. a) Kupfervergoldete Lichterkrone, zwischen 1156 und 1184. Dm 416 Münster Aachen. Beissel, Kunstschätze des Aachener Kaiserdomes 1904 S. 4 f. Taf. XII. — v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 277/8. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 136 ff. mit Fig. 93—95. b) Silberschale m. Gravierung, vor 1171 Dm 24 Großherzog von Sachsen-Weimar. Marc Rosenberg, Die Kappenberger Schale, Zeitschrift für christl. Kunst III S. 365 m. Abb. c) Kopfreliquiar in Bronzeguß, vor 1171. Kirche Kappenberg. v. Falke bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 278 m. Abb. d) Erzkopf. Lambertskirche Düsseldorf. v. Falke bei Lehnert S. 278.
8	**Aachener Schule.** Romanisch. a) Karlschrein, 1200—1215. »Entworfen von dem in Maestricht und Cöln geschulten Meister des Benignus-Schreins, ausgeführt in Aachen zwischen 1200 und 1215.« Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 94—96. Ders. bei Lehnert, Kunstgewerbe I [1907] S. 278. — Kunstdenkmäler Rheinprov. X 1 1916 S. 204 ff. Taf. XIII, XIV und Fig. 148—153. b) Marienschrein, 1215—1238. »Ausgeführt in zwei Perioden, zwischen 1215 und 1220 (unter Mitarbeit des Benignusmeisters) und vor 1238.« Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 97—101. Derselbe bei Lehnert S. 278/9. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 218 ff. Taf. XV, XVI und Fig. 156/7. Vgl. weiter unten Nr. 9. c) Elisabethschrein, um 1249. Elisabethkirche Marburg. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 100 f. Abb. 36. Derselbe bei Lehnert S. 279. d) Remaclusschrein, nach 1263. Abteikirche Stavelot. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 102 ff. Abb. 37, 38. Derselbe bei Lehnert S. 279.
9	**Johannes,** † vor 1250 am 11. Februar. Vorgeschlagen als jüngerer Meister, der 1238 den Marienschrein vollendet. Vgl. oben Nr. 8 b. Beissel a. a. O. S. 9 Tafel XIX—XXIII.

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung

10 **Jakob Sassen (Sayssen),** erwähnt 1338 als Goldschmied?
Reliquiar des hl. Simon. Darbringung im Tempel.
Münster Aachen. Beissel a. a. O. Taf. XXIV. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 S. 121/2 Abb. 114. — A. R. Maier in Aachner Kunstblätter 1916 S.A. S. 15/16 schreibt es der Schule Meister Wilhelms zu. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 224 ff. Fig. 158/9. Vgl. Nr. 12d.

11 **Aachener Schule.** Gotisch.

a) Madonna mit Stifter, 14. Jahrh. H 62
Münster Aachen. v. Falke bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 240 f. Taf. XIX links.

b) Hauptreliquiar Karls d. Gr. H 86,3
Münster Aachen. v. Falke bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 230 ff. mit Fig. 165/6.

c) Corneliushaupt, nach 1355. Cornelimünster. v. Falke bei Lehnert S. 311.

d) Pluvialschließe mit Verkündigung, um 1400.
Münster Aachen. v. Falke, Schmelzarbeiten 1904 Taf. 123. Ders. bei Lehnert S. 311. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 242 f. Fig. 177.

12 **Wilhelm,** genannt 1391—1395, und seine Schule.

a) Kapellenreliquiar mit Sockelfiguren, nach 1361. H 125

b) Dreiturm-Reliquiar, Ende 14. Jahrh. H 93,5

c) Scheibenreliquiar. H 52
Münster Aachen. Beissel a. a. O. S. 10 Taf. XXV, XXVI, XXVII. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 226 ff. Taf. XVII, XVIII und Fig. 160, 163/4.

d) Wegen des Simonsreliquiars vgl. Nr. 10.

Über Meisternamen und Stempelung: H. Loersch und M. Rosenberg in Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins XV S. 63—96.

Die von Loersch in der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins XIII S. 248 ff. veröffentlichte Rolle der Goldschmiede vom 16. April 1573 trat an die Stelle einer älteren vom 8. Oktober 1510, welche bis jetzt nicht aufgefunden worden ist. Artikel 32 und 33 der Rolle von 1573 (a. a. O. S. 255) bezeichnen ausdrücklich das bisherige Beschauzeichen als den *alten stemp und adler*.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
13		Beschauzeichen 15. Jahrh.	14		Beschauzeichen 15.—16. Jahrh.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
15		Beschauzeichen 15.—16. Jahrh.	17		Beschauzeichen 16. Jahrh. (Fraglich, ob Aachen.)
16		Beschauzeichen 16. Jahrh.			

Nach Artikel 15 der Rolle vom 16. April 1573 wurde bei deren Erlaß ein neues Schauzeichen eingeführt, welches *unser statt adler und das wort »Aach« daboven fueren soll.* Vgl. Loersch a. a. O. S. 252 und wegen der tatsächlich in dem Zeichen gebrauchten Form »Ach« ebendort S. 243.

Die Stempelung erfolgte unzweifelhaft mit zwei getrennten Stempeln.

Es wurde in Artikel 32 und 33 der Rolle angeordnet, daß alle mit dem bisherigen Zeichen gestempelten Stücke nochmals geprüft und, falls sie den Vorschriften der Rolle in bezug auf Feingehalt entsprächen, auch mit dem neuen Beschauzeichen versehen werden sollten. An ein und demselben Stück kann also ein altes und das neue Beschauzeichen vorkommen; bis jetzt sind jedoch solche Stücke nicht aufgefunden worden. Vgl. Loersch a. a. O. S. 255 ff. und S. 243.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
18	ACH	Beschauzeichen seit 16. April 1573, um 1624 und später.
19	„Aachener Beschau mit Jahreszahl 1705"	Beschauzeichen 1705.
20	„ACH" und Adler	Beschauzeichen für 1723, mit M als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.
21	„ACH" und Adler	Beschauzeichen um 1770, mit A im Dreieck als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.
22	G ACH	Beschauzeichen um 1808, mit G als Jahresbuchstabe oder Wardeinzeichen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Zeitbestimmung
23	AACHEN		Beschauzeichen, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.
24	AACHEN		
25			Wardeinstempel? 15. Jahrhundert.
26	„M"		Wardeinstempel? 1773. Siehe oben Nr. 20.
27	„A"		Wardeinstempel? um 1770. Siehe oben Nr. 21.
28	„G"		Wardeinstempel? um 1808. Siehe oben Nr. 22.
29	13		Feingehaltstempel, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.
30			**Hans (Jan) von Reutlingen,** 13. April 1497 bis 2. Mai 1522 Siegelschneider Maximilians I. und Karls V. Wahrscheinlich identisch mit Johann (Hans) Brun, erwähnt am 16. Februar 1489. Die Zurückführung dieser beiden Meisternamen auf eine Person und die Auflösung des Monogrammes in J(ohann) P(run) gibt vermutungsweise Theodor Schön im Archiv für christl. Kunst 1903 S. 7.
	Nr. 13		a) Mit dem Wardeinstempel? V Nr. 25. Evangelienbuchdeckel (Reichsevangeliar) m. Fig. u. Maßwerk. Kaiserl. Schatzkammer Wien. Leitner, Kat. 1882 S. 154 Nr. 8. Abgeb. bei Leitner, Schatzkammer, Wien 1870—1873 Text S. 26. — Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle I S. 156. — Jul. v. Schlosser, Schatzkammer Wien 1918 Taf. III S. 37. Vgl. auch den sehr ähnlich komponierten Bucheinband im British Mus. Ldn., Waddesdon Bequest 1899 Nr. 87 Taf. VI u. Quartpublikation 1902 Nr. 87 Taf. XIX. **ABB. TAF. 1.**
	Nr 14		b) Vergoldetes monstranzförmiges Reliquiar mit Kreuzpartikel und Agnus Dei. H 40,5 Münster Aachen. Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle II S. 102—104 m. Abb. Scheins, Kunstschätze der Münsterkirche zu Aachen, Berlin 1876 Taf. XXII Fig. 3. — Kunstdenkmäler Rheinpr. X 1 1916 S. 237.
	Nr. 14		c) Vergoldete Statue des hl. Petrus, ein Kettenglied in der Linken. H 72,5 Münster Aachen. Bock a. a. O. II S. 88—90 mit Abb. Scheins a. a. O. Taf. XIII Fig. 3. Beissel, Kunstschätze des Aachener Kaiserdoms 1904 S. 11 Taf. XXX. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 242 mit Taf. XIX rechts.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Zuschreibungen vor der Stempelung
30	Nr. 14		d) Vergoldete eucharistische Monstranz mit Strahlenverzierung in der Mitte. H 59,5 Münster Aachen. Bock a. a. O. II S. 119—121 m. Abb. Scheins a. a. O. Taf. XXII Fig. 2. Beissel a. a. O. S. 10 Taf. XXIX. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 237 Fig. 171.
			e) Vergoldeter Kelch. H 18 Münster Aachen. — Kunstdenkm. Rheinpr. X 1 1916 S. 237 u. Fig. 172 links.
	Nr. 15		f) Vergoldeter Kelchfuß, der ein modernes Ciborium trägt. † Leutnant K. Gimbel Baden-Baden 1903. H 26
	Nr. ?		g) Siegelstempel. Münster Aachen. Bock a. a. O. I S. 109 m. Abb. Nachweis der Stempelung bei Beissel in Zeitschrift für christliche Kunst 1891 Sp. 379. Beissel, Kunstschätze, Titelblatt. — Kunstdenkm. Rheinpr. X 1 1916 S. 245 Fig. 1.
	Nr. ?		h) Fuß eines gotischen Kreuzes mit acht getriebenen Figuren. Kirche Kreuznach. Mitteilung von P. Stephan Beissel S. J. H ca. 50
	?		i-k) Zwei Meßkännchen. St. Foillan Aachen. H. Schweitzer, Katalog der Sonderausstellung für christl. Kunst 1907 Nr. 110?
			Ihm zugeschrieben:
	?		l) Monile mit Mutter Gottes, Antonius, Markus und Stifter. Münster Aachen. E. Redslob in Aachener Kunstblätter 1911 Heft IV—VI S. 17 u. 18 mit Abb. 16. Vgl. ebendort S. 11. — Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 243 Fig. 178.
31	Nr. 16	E	Vergoldeter gravierter Kelch mit Renovationsinschrift von 1551. Pfarrkirche St. Andreas Cöln. H 18
32	Nr. 17	KH	Serpentinsteinpokal mit ornamentierter Fassung und Inschrift. H 47,5 Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing. GS-Kunstausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 473. Galvanoplast. Reproduktion. Fraglich, ob nach Aachen gehörig, vielleicht Frankfurt a. M.
33	Nr. 18	O HXI	Weißsilberner Becher mit figuralen Gravierungen, Inschriften u. Wappen. 1892: E. Koster Amsterdam. H 19,5
34		R	**Dietrich von Rodt (Rha),** tätig 1615—1624. Hermann Schweitzer in der Frankfurter Zeitung vom 29. August 1907 Nr. 239 gibt die Jahreszahlen 1610—1630 und spricht von drei Monstranzen und mehreren Kelchen.
	Nr. ?		a) Monstranz mit Stifterinschrift von 1618. St. Foillan Aachen. A. R. Maier in Aachener Kunstblätter 1916 S.A. S. 21.

lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Zuschreibungen vor der Stempelung
34	Nr. 18		b) Monstranz mit gotischen Teilen. Inschrift 1619. H 78 Pfarrkirche Johannes des Täufers Burtscheid. A. Kisa in Denkschrift des Museumsvereins zu Aachen 1903 S. 39—41 mit Abb. A. R. Maier a. a. O. S.A. S. 19—21.
	Nr. 18		c) Trinkgefäß, freie Nachahmung des oberen Teils des Aachener Marktbrunnens, mit Inschrift, Wappen und 1624. H 35 † Geh. Justizrat Professor Dr. Hugo Loersch Bonn. Schüren, Die Jubel-Huldigungsfeier der Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen am 15. Mai 1865 S. 57, 113. Kunsthistor. Ausst. Cöln 1876, Kat. Nr. 785. Ausst. der kunstgewerbl. Altertümer in Düsseldorf 1880, Kat. Nr. 808. Abgeb. in Rheinlande, März 1902. Zeitschr. d. Aach. G.-V. XXV S. 377.
	Nr. 18		d) Becher, nach oben erweitert, mit Gravierung. H 20,2 1897: J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M..
35	Nr. 18	„MO" „über gekreuzten Ästen, mit vier Punkten in den Winkeln"	Vielleicht Mitglied der Familie **von Orsbach.** Weißsilberner Deckelpokal mit Balustergriff. »Hansel im Keller.« Wappen und 1684. H 33 Professor J. Vendel Aachen. A. Kisa in Denkschrift des Museumsvereins zu Aachen 1903 S. 41—43 mit Abb.
35[A]			Vielleicht **Joh. Jakob von Orsbach,** tätig schon 1694
	Nr. ?		a) Buchbeschlag Anfang 18. Jahrh. Münster Aachen. Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 256.
	Nr. ?		b-c) Zwei Standleuchter. H 108 Münster Aachen. Kunstdenkm. Rheinpr. X 1 1916 S. 171 mit Fig. 112.
36	Nr. ?	IH Skizze	»Gedeckelter Münzbecher, auf Kugelfüßen. Münzen des 17. Jahrh., dazwischen getrieb. Ornament.« H 18 Eigent. u. Literatur siehe bei der folgenden Nummer.
37	Nr. 16	„PIS"	»Gedeckelter Münzbecher, glatt, auf Kugelfüßen. Münzen von 1719. Aachener Beschau m. 1705.« H 17 Graf Beissel von Gymnich Schloß Frens. Kunsthistor. Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. 2. Aufl. S. 222 Nr. 3173 u. 3174.
38	Nr. 17	„CF"	Mit dem Wardeinstempel? M Nr. 26. Weißsilb. Monstranz mit getriebenen Heiligenfiguren. Am Fuß Evangelisten. Inschrift von 1723. Kath. Pfarrkirche Laurenzberg. Kunstdenkm. der Rheinprov. VIII 1, Franck-Oberaspach u. Renard, Kr. Jülich 1902 S. 150.
39	Nr. 21	„WH" mit zwei Kreuzen im Rund	Mit dem Wardeinstempel? A Nr. 27. Zuckerstreuer u. Senftopf um 1770. Otto Merkens Cöln 1907.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
40	Nr. ?	„HM"	Sechs Leuchter 1774. H 50 Münster Aachen. Kunstdenkmäler Rheinprovinz X 1 1916 S. 171.
41	Nr. 22		Mit dem Wardeinstempel? G Nr. 28. Teilvergoldeter Kelch, bezeichnet 1808. Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt Köln.
42	Nr. 23	R.VASTERS	Reinhold Vasters, 1853—1890. Mit dem Feingehaltszeichen »13« Nr. 29. Modernes Kreuz mit eingefügter roman, Kreuzpartikel. H 43,5 Münster Aachen. Die Kreuzpartikel b. Bock a. a. O. I S. 144 m. Abb.
43			„M. VOGENO" Firma Martin Vogeno, 1854 Stiftsgoldschmied. Martin Vogeno, Gründer der Firma † 1888. Ungestempelt a) Henkel und drei edelsteingeschmückte Reifen, von welchen der mittlere die jüngere aber wichtige Inschrift an dem elfenbeinernen ottonischen Weihwassergefäß verdeckt. H 17,7 Münster Aachen. Bock, Pfalzkapelle I S. 62 ff. Beissel a. a. O. S. 4 Taf. V.
	?	?	b) Einige weitere Werke. Franz Bock, Karl's des Großen Pfalzkapelle II S. 133—135 Fig. LXV, S. 136 Fig. LXVII, S. 137—139 Fig. LXVIII.
			„C. BESCKO FECIT AACHEN", Everhard Besco erwähnt 1858 † 1865. Verg. Monstranz in gotisch. Stil. Domschatz Speyer.
44		AWITTE	Firma August Witte seit 1865, Stiftsgoldschmied 1895.
45	Nr. 24		Monstranz mit dem Jahresstempel »1897«. H 45 Kirche des Campo Santo Rom. Beissel, Der Reliquienschrein des hl. Quirinus zu Neuß S.A. Fig. 18.

ALLENSTEIN

Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen Heft II und VIII und J. Kolberg, Ermländische Goldschmiede, Braunsberg 1907.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
46			Beschauzeichen. J. Kolberg a. a. O. Taf. nach S. 213.
47		„IG"	**Johannes Christof Geese,** heiratet 1716 † 1761. »Im Jahre 1738 war in Allenstein ein Goldschmied Joh. Giese, der ‚pro altari Capellae' die Arbeiten gemacht hat. Vielleicht rührt von diesem Meister auch die prachtvolle, 1732 von einem Goldschmied aus Allenstein gefertigte goldene Monstranz der Wallfahrtskirche zu Heilige Linde her.« E. v. Czihak, Edelschmiedekunst in Preußen, Ostpreußen 1903 S. 93. Vgl. auch Bau- und Kunstdenkmäler Ostpreußen VIII S. 64 sowie Bd. II Natangen 1892 S. 118, 1898 S. 124. Kolberg a. a. O. S. 58–60.

ALT-BREISACH

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
48	**PETRUS BERLIN DE WIMPPFHNA AN(N)O DNI MCCCCLXXXXVI JAR** (die Kunstdenkmäler Badens sehen an dieser Stelle ein Zeichen »AB«). Reliquienschrein der Heiligen Gervasius und Protasius. Vollfiguren in Nischen, am Deckel Flachreliefs mit obiger Inschrift. Darunter Restaurationsinschrift: RESTAVR. ANTON STADLER AVRIF. FRIBURG A. D. MDCCCLXI. L 85 Münster Alt-Breisach. Marc Rosenberg, Alte kunstgewerbliche Arbeiten der Ausstellung Karlsruhe 1881, Frankfurt a. M. 1882 mit Gesamtansicht und Detailblatt. Leonard Korth, Der Reliquienschrein zu Breisach, Zeitschr. für christl. Kunst 1903 Sp. 87/90. Kunstdenkmäler Baden VI 1904 Taf. VI S. 69/70. **ABB. TAF. 2.**

ALTENBURG

Nach der Landesordnung vom Jahre 1742 und nach Gesetzen aus den Jahren 1721 und 1750 ist nur die Verarbeitung 12lötigen Silbers gestattet und die Waren müssen mit den betreffenden Stempeln versehen sein.

A. v. Studnitz, Feingehalt, Pforzheim 1875 S. 83.

In obiger Notiz ist die Gestalt des Beschauzeichens nicht mitgeteilt, aber Gurlitt in Bau- u. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XVII u. XVIII, Stadt Leipzig S. 438 u. Lehfeldt in Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens, Herzogtum Sachsen-Altenburg I S. 22 ff. u. 357, äußern sich dreimal in verschiedener Weise darüber. Vgl. weiter unten Nr. 65—67 und 71.

lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
	Daß eine Hand (1633—1789) das Altenburger Beschauzeichen sei, sagt Lehfeldt a. a. O. S. 22 ff.		
49			Beschauzeichen um 1639.
50			Beschauzeichen um 1684.
51		„AM“	In der Thüringer Gewerbe-Zeitung, Jena 1899 d. 15. Mai, versucht Lehfeldt diesen Stempel einem Goldschmied Müller zuzuschreiben.
	Hand		Vergoldeter Kelch mit Initialen und 1633. H 18 Kirche in Rasephas. Lehfeldt a. a. O. S. 237.
52		„SH“	Vielleicht identisch mit der folgenden Marke.
	Hand		a) Vergoldete gravierte Weinkanne. Inschr. und 1637.
	Hand		b) Verg. Weinkanne mit Wappen, Inschr. und 1644. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
	Hand		c) Vergoldeter Kelch mit Gravierungen auf dem sechspassigen Fuß (1636). H 21 Kirche in Wintersdorf Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 299.
53	Nr. 49	HS	Vielleicht identisch mit der vorhergehenden Marke. Vergold. Becher m. Huldigungsinschr. v. 1639. H 22,5 Herzog v. Sachsen-Altenburg. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 53.
54	Hand	„AS“	Vergoldeter Kelch (1641). H 22 Kirche in Tegkwitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 256.
55	Hand	„AK“	Kelch mit Inschrift von 1651. H 19,5 Kirche in Göllnitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 168.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
56	Hand	„H; S.Z.“	Vergold. Kelch m. Wappen, Inschr. u. 1653. H 18 Kirche in Tegkwitz Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 256.
57			B(ÜRGER) · CHRISTOF · RICHTER · GOLDARBEITER · VEREHRET · DIESES · BECHERLEIN · IN · SEINEM · 80 · JA(R): Teilvergoldeter Deckelbecher der Altenburger Ratstrauergesellschaft, 1669 gestiftet von dem Goldarbeiter Christoph Richter. Mit Wappen und Inschriften. H 10,7 Stadt Altenburg. Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 49. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens I S. 61.
58	Hand	„CK“	a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1673. H 23 Kirche in Gödern Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 167.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1678. H 23 (Nikolaus-)Kirche in Schmölln. Lehfeldt S. 419.
	Hand		c–d) Zwei teilvergoldete Leuchter mit getriebenen Früchten und Blumen. Stifterinschrift von 1680. H 40 Bartholomäikirche Altenburg. Lehfeldt S. 22.
	Hand		e–f) Zwei teilvergoldete Leuchter. Inschr. von 1684. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
59	Nr. 50		Weißsilb. Fassung einer konischen geschnitzten Elfenbeinkanne. Initialen und 1684. Museum Gotha. H 40
60	Hand	„IIA“	Vergoldeter Kelch, bezeichnet 1698. Kirche in Göpfersdorf Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 169.
61	Hand	„ICM“	a) Vergold. Kelch m. Wappen, Inschr. u. 1708 H 20 Kirche in Gauern Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 316.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1720. H 24 Kirche in Mehna Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 203.
62	Hand	„AB“	a) Vergold. Weinkanne, lt. Inschr. v. d. Gattin d. Goldarbeiters Friedr. Gabriel Salfeldt 1757 gestiftet. Brüderkirche Altenburg. Lehfeldt S. 27.
	Hand		b) Vergoldeter Kelch mit Wappen, Inschrift und 1763. H 23,5 Kirche in Breitenhain Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 147.
	Hand		c) Vergoldete Weinkanne. Schloßkirche Altenbg. Lehfeldt S. 113.
	Hand		d) Vergoldete Weinkanne. (Marien-)Kirche i. Nöbdenitz. Lehf. S. 347.
63	Hand	„ICHS“	Vergold. Kelch mit Inschrift von 1779. H 23 Kirche in Dobitschen Kr. Altenburg. Lehfeldt S. 148.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
64	?		**M. F. SÄLTER IN ALTENBURG.** Vergoldeter Kelch mit Verfertigerinschrift von 1789. H 19 (Marien-)Kirche in Nöbdenitz Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 347.

Daß die folgenden drei Marken Beschauzeichen von Altenburg seien, vermutet Gurlitt in Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XVII u. XVIII, Stadt Leipzig S. 438; möglicherweise aber beziehen sie sich auf Annaberg.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
65	12 A		Beschauzeichen 17.—18. Jahrhundert.
66	12 A		
67	12 A		
68	Nr. 65	CF S	a) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes. 1884: Dr. A. Figdor Wien. H 27
	Nr. 65?		b) Weißsilbernes Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches. Nationalmuseum München. H 33,7
69	Nr. 67	B	Ziervergoldetes Trinkgefäß, Hahn. H 29 Graf Georg Bánffy Budapest. GS-Kunst-Ausst. Kat. Nr. 371.
70	Nr. 66	CF H	Löffel mit Inschrift von 1708. Schützengesellschaft Leipzig. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen XVII u. XVIII, Gurlitt, Leipzig S. 438.

Daß drei Türme das Altenburger Beschauzeichen seien, sagt Lehfeldt a. a. O. S. 357.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
71	Drei Türme		Beschauzeichen Anfang 18. Jahrhundert.
72	Nr. 71	„IGK“	Teilverg. Kelch u. Hostienbüchse. Wappen. H 24 Kirche in Posterstein Kr. Ronneburg. Lehfeldt S. 357.

ALTONA

Der folgende Abschnitt ist zum Teil ein stark gekürztes Exzerpt aus der ausführlichen Arbeit von Lehmann, Die Zunftrolle der Altonaer Goldschmiede, Mitteilungen aus dem Altonaer Museum 1902 S. 22—36.

Die Rolle des 15.—16. Jahrhunderts erwähnt noch keine Stempelung, ebensowenig die Konfirmation von 1604. Das älteste Beschauzeichen kommt erst auf einem 1703 datierten Stücke vor.

1707 ergeht eine Königliche Verordnung, daß das zu verarbeitende Silber von dem Wardein mit dem Stadtstempel gezeichnet werden soll »Zweifellos sind mehrere Stempel zu gleicher Zeit im Gebrauch gewesen, hatten doch außer dem Wardein auch die beiden Älterleute das Recht, die Kleinigkeiten bis zu 16 Lot schwer zu zeichnen.« Lehmann a. a. O. S. 30.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
73		Beschauzeichen 1703. Lehmann S. 32 Nr. 44.	76		Beschauzeichen 1782. Lehmann S. 34 Nr. 75.
74		Beschauzeichen 1748. Lehmann S. 32 Nr. 54.	77		Beschauzeichen 1797. Lehmann S. 35 Nr. 78.
75		Beschauzeichen 1761. Lehmann S. 33 Nr. 64*.	78		Beschauzeichen Mitte d. 19. Jahrhunderts. Lehmann S. 36 Nr. 99.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
79	?	?	**Johann Schomaker,** geb. 1605, Meister schon 1629? † 1685. Kelch von 1650. Trinitätskirche Altona. B.- u. K.-Denkm. Schleswig-Holstein III 1889 S. 44.
80	Nr. 73	KM	**Caspar Meyer,** Meister 1695. Schild am Willkommenbecher der Müller von 1703. Museum Altona. Lehmann S. 32 Nr. 44.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
81	Nr. 74	FAL	**Friedrich Adam Löwenhagen I,** Meister 1735. Schild am Willkomm der Drechsler von 1748. Museum Altona. Lehmann S. 32 Nr. 54.
82	Nr. 75	IM	**Johann Meyer,** Meister 1749. a) Schild am Willkomm der Müller von 1761. Museum Altona. Lehmann S. 33 Nr. 64.
	Nr. ?		b) Prunkpokal des Altonaer Schuhmacheramtes mit anhängenden Schildchen und Stiftungsinschrift von 1766. Museum Altona. Gartenlaube 1903 S. 524 mit Abb.
83	Nr. 76	FAL	**Friedrich Adam Löwenhagen II,** Meister 1767. Kredenzer des Altonaer Küperamts von 1782. Museum Altona. Lehmann S. 34 Nr. 75.
84	Nr. 77	BDO	**Berend Dietrich Oehmstedt,** Meister 1782. Willkomm des Bäckeramts von 1797. Museum Altona. Lehmann S. 35 Nr. 78.
85	Nr. ?	„LE“	**Lorenz Evers,** 1784. Willkomm des Glaseramts in Schleswig mit Stiftungsinschrift von 1789. Stadt Schleswig. Posselt, Silberschatz der Stadt Schleswig S. 43.
86	Nr. ? mit E und F	„E“ im Rechteck	Vergoldetes Teeservice um 1800. Gartenbauausstellung Altona 1914 Nr. 287 a—g. Gefällige Mitteilung der Verwaltung.
87	Nr. ? mit E	„H“ in heraldischem Schild	Weißsilberne Terrine um 1810. Gartenbauausstellung Altona 1914 Nr. 155. Gefällige Mitteilung der Verwaltung.
88	Nr. 78	TROSDAHL	**H. P. B. Trosdahl,** Meister 1841. Schild am Willkomm der Altonaer Zimmergesellen. Museum Altona. Lehmann S. 36 Nr. 99.

AMBERG

89 »Das Beschauzeichen von Amberg besteht entweder aus einem „A" im Oval oder aus dem Stadtwappen. Ein bestimmtes chronologisches Gesetz für die Anwendung beider wurde nicht gefunden. Mehrfach kommen sie auch zusammen vor.«

Kunstdenkm. Kgr. Bayern II, Reg.-Bezirk O.-Pfalz u. Regensburg Heft 16 Stadt Amberg 1909 S. 201.

89A Ein Faksimile ist nicht gegeben, das Stadtwappen besteht in einem geteilten Schild mit wachsendem Löwen über den bayrischen Wecken.

»Gegen Schluß des 18. Jahrh. scheint das Stadtwappen als Amberger Beschauzeichen gebräuchlich geworden zu sein.«

Ebenda Bd. II Heft 15 1908 S. 168. — Bd. II enthält etwa 60 Arbeiten v. 10 verschied. Meistern.

ANHALT-DESSAU siehe Dessau

ANNABERG

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
90	? vgl. oben Nr. 65—67	„AM"	Pokal in Akeleiform, bezeichnet 1537. H 48 Rüstungsschützen-Gesellschaft Annaberg. Bau- und Kunstdenkm. Kgr. Sachsen, Annaberg 1885 S. 51: „Arbeit des Annaberger Meisters A. M."

ANSBACH

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
91	**Stephan Herman**, erwähnt 1568, nennt sich Goldschmied zwischen 1582 und 1596. Ausgeführte Goldschmiedearbeiten kann ich von ihm nicht nachweisen. Über eine Goldarbeit, welche durch Mathias Beitler, der Ornamentstiche bei Herman in Verlag gegeben hat, mit dessen Kreise zusammenhängt, berichtet Plon, Cellini, Paris 1883 S. 309. Der Name Hermans gehört bis jetzt ausschließlich der Kupferstichkunde an, da er sich aber auf einzelnen der von ihm gemachten und bei ihm verlegten

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
91	Ornamentstiche als Goldschmied bezeichnet, so seien einzelne der betreffenden Titelblätter in chronologischer Folge hier angeführt. Es wird aus dem Wortlaut leicht zu erkennen sein, wo es sich um eigenhändige Arbeiten, wo um Verlagsartikel handelt; mir kommt es darauf an, die Jahre zu belegen, in welchen er sich als Goldschmied bezeichnet.
	a) **THIER BVECLEIN GEMACHT · IN · DER FVRSTLICHEN · STATT · ONNOLTZBACH · DV(?)RCH · MATHIAS BEYTLER · BEY · STEFFAN · HERMAN · BVRGER · VND · GOLDSCHMIDT · DASELB(?)STEN · AVCH · GEDRVCKT · ANNO 1·5·82.** Titelblatt zu einer Folge von 14 Blättern; Tiere in Landschaften. 7,2 cm hoch, 10,2 cm breit. Andresen, Der Deutsche Peintre-Graveur IV S. 37 Nr. 1 s. v. Mathias Beytler.
	b) **ALLERLEY · GEBVNTZNIERTE · FISIRVNGEN GEMACHT · VND AVCH GEDRVCKT IN DER FVRSTLICHEN STAT · ONNOLTZBACH · BEI STEFFAN · HERMAN · GOLDSCHMID · BERN(HARD) · ZAN · 1·5·84.** Neuauflage des 1581 erschienenen Hauptwerkes des Bernhard Zan mit 40 Bl. Punzenstichen. 32 cm hoch, 26 cm breit. Winkler im Jahrbuch der Königl. Preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1892 S.A. S. 5. Die veränderte Schreibweise nach Andresen III S. 258 s. v. Bernhard Zan.
	c) **STEPHANVS · | · HERMAN · AVRIF- | ABER · ONOLTZBAC- | ENSI(S) · FECIT · | · EXCVSSIT · ANNO · 1·5·86.** Titelblatt zu einer Serie von Ornamentstichen. Plattengröße: 8,5 cm hoch, 11,5 cm breit. Exemplar im Besitze des Germanischen Mus. Nürnberg. Transkription der Inschr. nach Mitteilung des Kunstgewerbe-Mus. in Berlin, Bibliothek. Vgl. Winkler im Jahrb. der Kunstsammlungen, Berlin 1892 S.A. S. 9, u. Andresen III S. 268 Nr. 25.
	d) **VILERLEY · VOGEL · STEPHAN · HERMAN · AVRIFABER · ONOLTZBA · CENSI(S) · FECIT ET EXCUDEBAT, ANNO 1586.** Titelblatt, nur dieses bekannt. D. Guilmard, Les maîtres Ornemanistes, Paris 1880 S. 373 Nr. 52: Collection Carré, le titre seulement.

Lf. Nr.	Zuschreibungen vor der Stempelung
91	e) **NEV | THIER | BVECHLEIN | GEMACHT · VND | GEDRVCKT · IN | DER · FVRSTLI- | CHEN · STATT · | ONNOLTBACH · | BEY · STEPHANN | HERMANN · | BVRGER · VND · | GOLDSCHMIDT | DASELBSTEN | Mart(in) Pleginck fecit 1594.** Titelblatt einer Serie von 8 Blättern, zum Teil phantastische Gebilde. Oval 6,4 cm lang, 4,7 cm hoch. Andresen, Der Deutsche Peintre-Graveur IV S. 30 Nr. 41 s. v. Martin Pleginck Nr. 41—48. f) **STEPHANVS · HERMAN · AVRIFABER · ONOLTZBACENS(IS) · FECIT · 1596.** Titelblatt zu einer Wappenfolge. G. K. Nagler, Die Monogrammisten Band III, Münch. 1863 S. 597 u. 598 Nr. 1475 11. Es scheint, daß diese Folge auch mit anderen Titelblättern vorkommt.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
92		Beschauzeichen 16 —17. Jahrhundert.	96		Beschauzeichen 18. Jahrhundert.
93		Beschauzeichen 17. Jahrhundert.	97		
94		Beschauzeichen 17.—18. Jahrhundert.	98		
95		Beschauzeichen 17.—18. Jahrhundert.	99		Einfuhrstempel auf den Beständen des »Ansbacher Silbers« in der Königl. Silberkammer zu München.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
100	Nr. 92		Vergold. Becher mit halbkugelförmiger Kuppa (Hälfte eines Doppelbechers). Ornamentation durch Punkte. Nationalmuseum München. H 13,6
101	Nr. 93		Teilvergold. sechseckige Hostienbüchse mit getriebenen Blumen. Mit Initialen u. 1680. H 19 Johanneskirche Ansbach.
102	Nr. 94		Hostienlöffel. Gumbertuskirche Ansbach. L 14

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
103	Nr. 95		a) Vergold. Kelch mit Patene und Hostienbüchse. Auf dem Kelch eine Stifterinschrift von 1706. Gumbertuskirche Ansbach.
	Nr. 95		b) Teilvergold. Kugelbecher. H 13,8 (1904) Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
104	Nr. 96		Vergold Kelch. Wappen u. Namen des 1729 gestorbenen Stifters. Gumbertuskirche Ansbach. H 26,5
105		M•M	Für diese Marke schlägt Hofmann, Die Kunst am Hofe der Markgrafen von Brandenburg, Straßburg 1901 S. 192, den Goldschmied Meixner, erwähnt 1735, vor, doch ist die Zuschreibung sehr unsicher.
	Nr. 97		a) Weißsilb. Schelle von einem Klingelbeutel. 1742.
	Nr. 97		b) Verg. Kelch mit Stifterinschrift u. 1742. H 24 Johanneskirche Ansbach.
106	Nr. 98	SH	Vergold. Klapplöffel. Prof. M. Rosenberg Karlsruhe. L 17,5

107 **ARNSTADT** „Ein Adler." Baudenkm. Thüringens Heft XXVI 111.

AROLSEN

Ein Goldschmiedesiegel von Arolsen mit der Inschrift: »Der Goltschmit Amptssiegel in Arolsen 1794« erwähnt Grenser, Zunft-Wappen 1889 S. 42.

Lf. Nr.	Meister-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
108/109		CB	Zwei niedrige weißsilberne Leuchter mit verjüngten Lisenen. Silberkammer Darmstadt. H 8,5

Vielleicht ASCHAFFENBURG

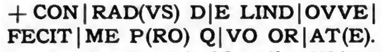
Siehe auch Aurich. Wegen Hans Dirmstein 1473 siehe Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
110 110A		A	Teilvergoldete schweißgeschlagene Abendmahlskanne mit Wappen, Inschrift und 1711. H 19 Pfarrei Albertshausen. Ausstell. Würzburg 1893, Kat. Nr. 246.

AUGSBURG

Einen Versuch, die kirchlichen Goldschmiedearbeiten Augsburgs vom 16. bis 18. Jahrhundert kunstgeschichtlich zu würdigen und auch nicht gestempelte Arbeiten nach Augsburg zu verweisen, macht Georg Wilke, Die kirchliche Goldschmiedekunst Augsburgs, München 1907 (Diss.). Eine Goldschmiedeliste bringt August Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg bis zum Jahre 1681, Beiträge zur Kunstgeschichte N. F. XXIV 1897. Eine ausführlichere Meisterliste und zugleich den Versuch, etwa 100 Meistermarken zu identifizieren gibt Anton Werner, Augsburger Goldschmiede (1346 bis 1803), Augsburg 1913.

Augsburg ist in dieser 3. Auflage besonders ausführlich behandelt, erschöpft ist aber das Material bei weitem noch nicht. Die Erweiterung trifft u. a. die Zahl der aufgezählten Werke, die, einschließlich der nur summarisch angeführten, von 2700 auf 10000 gestiegen ist. Der Löwenanteil fällt der späteren Zeit zu. Einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend habe ich auch Arbeiten bis in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts aufgenommen. Für die älteren Perioden ist nur spärliches Material neu hinzugekommen; es fehlt noch an einer genauen Durchforschung der Augsburger und anderer bayerischer Kirchenschätze.

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
111	**Conrad von Lindau,** tätig um 1205, aber wir finden ihn in den Augsburger Meisterlisten nicht. Erst 1310 finden wir einen Chunrad goltsmid bei Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Beiträge zur Kunstgeschichte N.F. XXIV S. 65.  Natürliche Größe Bezeichnung durch Inschrift und Meisterporträt auf dem vergoldeten Sakrarium, welches mit getriebenen Apostelfiguren, Inschriften und späteren Ergänzungen von Johann Nr. 112, Georg Seld Nr. 115 und F. X. Quinzer versehen ist. H 10,2, ganze H 72 Kreuzkirche Augsburg. Butsch in Allg. Zeitung 1887 Nr. 152. Schröder in Zeitschr. f. christliche Kunst 1897 Sp. 193 ff. m. Abb. Diesem Autor verdanke ich auch wertvolle schriftliche Mitteilungen über das Stück.

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
112	Vielleicht **Johannes der Hofherr,** erwähnt 1355. Schröder in Zeitschr. für christl. Kunst X Sp. 205, vgl. auch Werner, Augsburger Goldschmiede 1913 Nr. 27, oder **Hans der Riederer,** erwähnt 1355 und 1369. Schröder a. a. O. Sp. 205. Nach Weiß a. a. O. S. 65 ist *Hans goltsmid riederer* 1349 und 1353 im Bürgerbuch erwähnt. Vgl. auch Werner a. a. O. Nr. 68. Oder vielleicht auch ein dritter Meister mit ähnlichem Vornamen. **AN(N)O MIL(L)E(N)O T(ER) CXL Q(V)OQ(VE) SENO HOC VAS EFFECIT IOHAN(NES) AVRIFAB(ER) OB HONOREM VIVIFICE CRVCIS VT S(ER)VET TIS (tuum) CRISTE CRVOREM.** Kapsel mit Glasscheibe. Ergänzung von 1346 am Sakrarium des Conrad von Lindau, oben Nr. 111. H 9,8 Kreuzkirche Augsburg. Schröder a. a. O. Sp. 204—206 u. 288.
113	**Heinrich Hufnagel,** Meister vor 1467. Marienfigur auf Postament mit Stifterinschrift von 1482, Wappen und der nebenstehenden Meister-Bezeichnung. H 85 resp. 54 Kaiser-Friedrich-Mus. Berlin, Abteilung der Bildwerke der christlichen Epoche Nr. 588. Beschreibung, Berlin 1888 S. 150 m. Abb. Ausstellung München 1876 Kat. Nr. 224. Photographie des Kunstgewerbe-Museums Berlin Nr. 172.
114	Wahrscheinlich **Hans (Johannes) Müller,** erwähnt 1473—1494. Vielleicht handelt es sich bei diesen Daten um zwei Meister, von denen der eine 1474 Steuer zahlt, der andere aber 1492 steuert, 1490 Geschaumeister wird und 1504 stirbt. **ANNO D(OMI)NI 1470 · EX ORDIN(A)C(I)O(N)E · VEN(ERA)BILIU(M) D(OMI)NOR(UM) CAPIT(U)LI ECCL(ES)IAE S(ANC)TI MAURITII · · NAT(UM) E(ST) HOC · OP(US) · P(ER) M(A)G(IST)R(U)M JOH(ANNEM) · MULLER · CIVE(M) AUG(USTANUM) H(ABE)T XI(?) MARCAC.**

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer

114 Architekt. Monstranz m. figural. Schmuck. Am Fuße Inschr. u. 1470. H 79

Moritzkirche Augsburg. Ausst. München 1876 Kat. Nr. 144. Obernetter, Ausst. München Taf. 83. Ausst. Augsburg 1886 Kat. Nr. 1325. Ein Faksimile der Inschr. verdanke ich Sr. Hochwürden Herrn Stadtpfarrer M. Hanrieder Augsburg.

115 **Georg Seld,** geboren 1448, erwähnt 1484—1517 (1521?—1526?).

a) . . . **HANC · TABELLA(M) DEDICAVIT · ANNO · SALUTIS · MCCCCLXXXXII ·** und auf der Rückseite: **MANUS GEORGII SELD · AURIFABRI · AUGUST(A)E · FECIT · HOC · OPUS.**

Dreiteiliger Silberaltar mit neun größeren und einer großen Anzahl kleinerer Figuren, Inschriften, der Jahreszahl 1492 und der obigen Meisterbezeichnung. Stiftung des Eichstätter Bischofs Graf Adelmann v. Adelmannsfelden. H ca. 48

Fideikommiß Weiland König Ludwigs I. von Bayern, früher in der Pfarrkollegiatkirche B. M. V. in Eichstätt. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Augsburg 1886 Taf. 17. Detail im Kunstgewerbeblatt 1887 S. 10. Berlepsch in der Allgem. Zeitung 1886 Nr. 168. Die Inschrift nach Kunstdenkmale des Königreichs Bayern I, v. Bezold u. Riehl, Oberbayern (2. Teil) S. 1098. Vgl. Pabst im Kunstgewerbebl. 1887 S. 12, wo noch zwei weitere Stücke von 1506 u. 1507 für Georg Seld in Anspruch genommen werden. G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst in Augsburg, München 1907 (Diss.) S. 11.

b) **D(OMINVS) VITVS FACKLER · S(ANCTAE) · CRVCIS PRE | POSITUS ERGA DEVM INMERITVS | HOC REPOSITORIOLVM · | SACRORVM PEDIBVS RESTITVI | ET EXORNARI CVRAVIT ANNO SALVTIS MCCCCXCIIII · OPIFEX | GEORGI(VS) SELD.**

Ergänzungsteile von 1494 (Kalvarienberg) am Sakrarium des Conrad von Lindau, Nr. 111.

Kreuzkirche in Augsburg. Butsch in der Allg. Ztg. 1887 Nr. 152. Schröder in Zeitschr. für chr. Kunst 1897 Sp. 199 m. Abb. Die Photographie der Inschrift verdanke ich Hrn. Benef. L. Riedmüller Augsburg.

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
116	**Nikolaus Seld,** erwähnt 1490—1526. **FABRICATUM EST PER NICOL(AUM) SELD DE AUG(USTA).** Kreuz mit Edelsteinen, Gravierungen, Inschriften von 1494 und Wappen. Dient als Behälter für das hl. Ulrichskreuz. ABB. TAF. 3. H 14 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1682. Hefner-Alteneck, Trachten, Frankfurt a. M. 1881 Taf. 427 u. 428. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Augsburg 1886 Taf. 20. Herr Prof. Dr. A. Schröder Dillingen gibt mir noch folgende Literaturhinweise: Scheuermayer, Das Brustkreuz des hl. Bischof Ulrich von Augsburg, 21. u. 22. Jahresbericht des Hist. Vereins für Schwaben und Neuburg S. 75—80. J. M. Friesenegger, Die Ulrichskreuze 1895.
117	**Lucas von Antwerpen,** um 1513. Verfertiger der Monstranz mit vielen Figuren, Wappen und Wurzel Jesse für das Kloster Heilig Kreuz in Donauwörth, im Besitz von Carl Friedr. Fürst von Öttingen-Wallerstein. Meister Lucas soll nach Meisterwerke Schwäbischer Kunst aus der Ausstellung Augsburg 1886, München 1886, ein Augsburger Goldschmied sein. Das ist aber unzutreffend, denn nach Sighart, Geschichte der bildenden Künste im Kgr. Bayern 1862 S. 555 wird er als »Bürger und Ratsfreund von Donauwörth« bezeichnet. Siehe näheres b. Donauwörth.
118	**Constantin Müller,** erwähnt 1529, 1545, 1554 und 1555 † 1568, war zünftig bei den Goldschmieden. Paul von Stetten, Kunst-, Gewerbe- und Handwerks-Geschichte der Reichs-Stadt Augsburg, 1779 I S. 500, nennt ihn einen berühmten Goldschmied, Wappen-, Stein-, Münz- und Eisenschneider. Goldschmiedearbeiten von ihm kenne ich nicht, und ob der hier unten beschriebene Dambrettstein wirklich von seiner Hand ist, weiß ich nicht zu sagen. Dambrettstein, gepreßt, von Constantin Miller, Goldschmied, Siegel- und Eisenschneider zu Augsburg. Av. Wappenhelm in Umschrift. Rev. satyrische Maske in doppelter Umschrift. 1557. (Nr. 507) „Slg. Troß“. Eugen Felix Leipzig. Aukt.-Kat. Weigel 1880. Dm 3,4
119	**Jörg Sikmann,** in Augsburg 1548, Meister 1552, »war von 1596 ab eine Zeitlang auswärts« † 1601. a) **GEORGIVS · SICMAN · AVRIFEX · AVGVSTE · HOC · OPVS · PERFECIT · ANNO · DOMINI · MDLII · MENSE · AVGVSTI · DIE · XXVII.** Rundschild in Eisen. Victoria und Albert Mus. Ldn. Böheim im Jahrb. der Kunstsamml. Wien XIV S. 341 ff. m. Abb. Buff in Zeitschr. des Histor. Vereins für Schwaben u. Neuburg 1892 S. 149 ff.

lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer

119 b) Natürliche Größe

Sturmhaube mit Inschrift: **Desiderio · Colman · in · Augusta 1550,** zum folg. Harnisch gehörig.

„YS 1549“ c) Rückenstück z. Harnisch für den nachmaligen König Philipp II. von Spanien.

Königl. Waffensammlung Madrid. Böheim im Jahrb. der Kunstsammlungen Wien XII S. 204 ff. Taf. XIV. Buff a. a. O. S. 149 ff. Wahrscheinlich ist von demselben Meister auch der Stirnschmuck eines Pferdepanzers, ehemals in Paris, der in neuerer Zeit dem König von Spanien geschenkt worden ist. Vgl. auch Ch. Butin, L'armure et le chanfrein de Philipp II in La revue de l'art ancien et moderne. Tome XXXV 1914 Nr. 204 S. 183 ff. „Le Musée de l'Armée s'apprête à envoyer à Madrid un chanfrein, deux rondelles et deux cubitières ayant fait partie d'une armure de Philippe II. Un décret du 11 janvier 1914 en prescrit le dépôt à la Real Armeria de Madrid. Avant qu'elles ne quittent la France pour n'y revenir peut-être jamais, — rien n'est aussi définitif que le provisoire, — il nous a paru intéressant d'étudier ces belles pièces, en même temps que l'armure qu'elles vont compléter dans la collection royale d'Espagne."



Natürliche Größe

d) Prunkschwert, am Korb die nebenstehende Meisterbezeichnung und 1562.

Zeughaus Berlin. Böheim im Jahrb. der Kunstsammlungen Wien XII S. 205 ff. mit Abb. Buff a. a. O. S. 149 ff.

120 **Peter Selber,** Meister vor 1529 † 1571, und

121 **Hans Selber,** † 1584.

1550 PET(ER) SELBER GOLDTSCHMIDT.

1571 HANS SELBER GOLDTSCHMID.

Wetterfahne von Kupfer mit den Namen und Wappen der obigen Meister und ihrer Frauen sowie mit anderen Inschriften. Stammt von dem Hause E 217 Äußeres Pfaffengäßle Augsburg. H 21,5

1901: Dr. Albert Figdor Wien. Ausst. alt. Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 701.

Die vorstehenden Nummern 111—121 sind alle durch Inschrift, Meisterzeichen oder durch andere Zeugnisse bestimmten Meistern zugewiesen. Eine Stempelung durch Meisterzeichen scheint in dieser ganzen Zeit nur sehr selten vorzukommen, Beschauzeichen sind aber durchaus nicht nachzuweisen. Eine regelmäßige amtliche Stempelung war damals nur für Barren vorgesehen.

Ordnung der Geschau 1445 Nov. 3, bei Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Leipzig 1897 S. 219.

Beschauzeichen.

1529 wird der Feingehalt der Gold- und Silberwaren genau geregelt. Die Silberarbeiten, die der Ordnung entsprechend befunden werden, *söllen sy, die geschawmaister, mit der stat piren vnnd der maister vnnder vnns, so sölchs selbs gemacht hete mit seinem zaichen bezaichnen.*

Ordnung von 1529 Sept. 7, bei Weiß a. a. O. S. 228.

Diese Verordnung wird fast gleichlautend 1545 und 1549 wiederholt, aber 1603 (Weiß S. 237, 244 u. 290), nachdem die Ausübung der Stempelung schon längst in vollem Gange war, noch einmal in Erinnerung gebracht.

Bei keiner Stadt, deren Stempelung ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, herrscht eine auf so kleinen Abweichungen aufgebaute Verschiedenheit in der Form der Beschauzeichen und zugleich eine solche Schwierigkeit bei deren Datierung. Es sind immer Variationen über das Thema „Pinienzapfen" und schaffen etwa 300 Abweichungen, deren Beobachtung, Fixierung und Datierung nicht recht gelingen will.

In den Jahren 1529—1735 waren etwa 92 Geschaumeister im Amt, und es ist anzunehmen, daß in dieser Zeit ebensoviel verschiedene Beschauzeichen in Gebrauch waren. Wir verzeichnen aber 116. Soweit die Vermehrung auf verschiedener Größe desselben Stempels beruht, hat die Sache ihre Richtigkeit, aber was darüber hinausgeht, muß auf ungenaue Beobachtung zurückgeführt werden, die in den Verschiedenheiten der Abschläge irrtümlich verschiedene Stempel zu sehen glaubte.

Bestimmt vorgeschriebene, leicht erkennbare Unterscheidungsmerkmale bei den Beschauzeichen kommen in Augsburg erst seit 1705 etwa vor, seit 1735 sind es Buchstaben des Alphabets. In welcher Weise vorher die Beschauzeichen etwa absichtlich variiert wurden, läßt sich nicht feststellen. Nebenher sind die Veränderungen bedingt durch die allgemeine Stilwandlung — welche sich auch in der Auffassung eines Pinienzapfens nicht verleugnet — und durch das Können wie durch die künstlerische Individualität der einzelnen Meister, welche den Stempel zu schneiden hatten. Zudem wird seit 1735 jedes Jahr ein neuer Geschaumeister mit zweijähriger Amtsdauer gewählt und er nimmt, wie es scheint, jeweils einen neuen Stempel in Gebrauch. Dadurch tritt mit jedem Jahre ein neues Beschauzeichen in Kraft, und zwar das des neugewählten Geschaumeisters, während das vorhergehende Zeichen, nämlich das des *ältesten* Geschaumeisters, noch daneben ein Jahr in Gebrauch bleibt. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse und an Hand der Datierung erhaltener Arbeiten durch Inschrift und Meisterbezeichnung habe ich versucht, eine Chronologie der Augsburger Beschauzeichen herzustellen.

Einen schweren Fehler der 2. Auflage konnte ich berichtigen. Verführt durch die anscheinend sich gleichbleibende Form der jüngsten Augsburger

Beschauzeichen und entschuldigt durch den Mangel jüngerer Goldschmiedelisten, habe ich viele Werke der Spätzeit, da ich sie bei der Ausarbeitung nicht mehr zur Hand hatte, manchmal um Jahrzehnte zu früh datiert. Ich hoffe, daß es mir durch die sorgfältigere Untersuchung der Beschauzeichen jetzt gelungen ist, die Datierungen einigermaßen richtigzustellen. Absolute Richtigkeit war aber mit dem mir vorliegenden Material nicht zu erreichen, und eine größere Genauigkeit nur mit unverhältnismäßig großem Zeitaufwand. Ich gebe daher das Verzeichnis, wie es sich mir nach mehrfacher Prüfung ergab, wohl wissend, daß es noch Fehler enthält.

Einer dieser Fehler, und zwar ein fundamentaler, sei gleich hier verzeichnet. Der Wechsel der Beschauzeichen entspricht dem Wechsel der Geschaumeister. So wurde z. B. das Beschauzeichen Nr. 122 vom Geschaumeister (Zeichenmeister) Jakob Halder, der von 1529 bis 1548 amtete, geführt. Dieses Beschauzeichen ist von mir, bevor ich diese Verhältnisse erkannt hatte, 1529—1541, also zu eng datiert worden. Die notwendige Richtigstellung, die nur durch eine weitgehende Umarbeitung erreicht werden könnte, lade ich auf die Schultern desjenigen ab, der die vierte Auflage dieses Buches bearbeiten wird.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
122		1529-1541 und wohl auch später	131		Um 1600	140		1620 bis 1625?
123		1567 bis 1585?	132			141		1625 bis 1630?
124			133			142		1625 bis 1635? Ein Stempel ähnlich wie Nr. 143 kommt schon zwischen 1602 und 1609 vor
125		Nach 1576 bis 1583 und wohl auch später	134		1605 1610 (1616?)	143		
126			135			144		
127			136					
128		1586, 1591 und wohl auch später	137		1610 bis 1625?	145		1630
129		1591? bis 1595?	138			146		1630-1645
130			139			147		

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit
148		1630-1645	165		1670-1680	181		1680-1696
149			166			182		
150		1634	167			183		1685 bis 1700?
151		1636?	168			184		
152		1645-1650	169		1674-1680	185		
153		1648 bis 1651?	170			186		
154		1650-1660	171		1675-1685	187		
155			172			188		
156			173		1677-1685	189		
157			174			190		1690 bis 1698?
158		1655-1660	175			191		1695-1700 Diese Datierung ist besonders unsicher für Nr. 192 und 193
159			176			192		
160			177			193		
161			178			194		
162		1661?	179		1680-1696	194A		
163		1665-1675 (1689?)	180			194B		
164		1670-1678						

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
195		1695 (oder früher) bis 1705
196		
197		
198		
199		1696-1700
200		1696 bis 1705?
201		
202		
203		
204		1698-1705
205		
206		
207		
208		1700 bis 1707?
209		

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
210		1700 bis 1707?
211		1706-1710
212		1710-1714
213		1712-1713
214		1713-1715
215		1714? bis 1716
216		1714-?
217		
218		1715-1718 (1710)?
219		1716 bis 1720?
220		17??-?
221		1716-1719
222		1717-18? 1718 ?
223		1718 oder früher
224		1718-1720

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
225		1718-1720
226		1720-1722
227		1722 ?
228		1723-1735
229		
230		
231		
232	ohne Maß	
233		
234		
235		
236		
237		

Den nun folgenden Beschauzeichen mit Buchstaben sind bestimmte Jahreszahlen beigesetzt, welche sich durch datierte Arbeiten oder durch die Lebensdaten der Meister ergaben. Theoretisch sollten etwa bis 1806 immer zwei verschiedene Zeichen in jedem Jahre in Gebrauch sein, von welchen das erste schon im vorhergehenden und das zweite noch im darauffolgenden Jahre gebraucht wurde. In der Praxis aber gestaltet sich die Sache, selbst wenn wir die kleinen Nuancen in den aufgeschlagenen Marken genau erkennen könnten, durch öfteren oder langsameren Wechsel, durch Krankheit, Todesfall oder Vertretung der Geschaumeister etwas anders.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit
238		1735-1736	248		1743-1745	258		1757-1759
239		1736-1737	249			259		
240		1737-1739	250		1745-1747	260		1759-1761
241			251			261		
242		1739-1741	252		1747-1749	262		1761-1763
243			253		1749-1751	263		
244			254		1751-1753	264		
245		1741-1743	255			265		1763-1765
246			256		1753-1755	266		
247		1743-1745	257		1755-1757	267		1765-1767

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit
268		1767-1769	275		1775-1777	281		1785-1787
269		1769-1771	276		1777-1779	282		1787-1789
270			277		1779-1781	283		1789-1791
271		1771-1773	278		1781-1783	284		1791-1793
272			279		1783-1785	285		1793-1795
273		1773-1775	280			286		1795-1797
274						287		1797-1799

Hier scheint ein regelmäßig einjähriger Wechsel des Beschauzeichens einzutreten.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeit
288		1799	294		1804	301	„V"	1810
289		1800	295		1805	302	„W"	1811
290			296	„R"	1806	303		1812
291		1801 (1797?)	297		1807	304	„Y"	1813
292		1802	298	„T"	1808	305		1814
293		1803	299		1809	306		1815
			300			307	„B"	1816
						308		1817

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeit
309	D	1818	315	K	1824(1833?)	323	„S“	1832?
310	„E“	1819	316	L	1825(1820?)	324	T	1833?
311	F	1820	3[illegible]	„M“	1826?	325	„U“	1834?
312	G	1821	318	„N“	1827(1814? 1833?)	326	„V“	1835?
313	H	1822	319	„O“	1828?	327	„W“	1836?
314	„I“	1823	320	„P“	1829(1830?)	328	„X“	1837?
			321	„Q“	1830?	329	Y	1838?
			322	„R“	1831?	330	„Z“	1839?

Arbeiten z. Z. des Beschauzeichens.

Die meisten Angaben über die Augsburger Goldschmiede und ihre Namen entnehme ich den in Augsburg im Maximilians-Museum aufbewahrten Wappen- und Sterbetafeln. Manche Notiz schöpfe ich aus den einschlägigen Akten des Augsburger Stadtarchivs, von welchen ich aber nur einen kleinen Teil eingesehen habe, und aus August Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg, Leipzig 1897, sowie in hervorragendem Maße aus Anton Werner, Augsburger Goldschmiede von 1346 bis 1803, Augsburg 1913. Ich unterlasse die Quellenangabe für die aus diesen Materialien gewonnenen Informationen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
331			**Georg (Jörg) Zorer,** geb. 1489, tätig 1515, Geschaumeister 1529, Vorgeher 1532 † 1559. Arbeitet 1530 für Albrecht II. v. Brandenburg, 1539 für König Ferdinand, späteren Kaiser Ferdinand I.

Nach einer mir von Herrn Ad. Heß mitgeteilten Photographie.

Buchsmodell v. Christoph Weiditz m. d. Umschrift **JOERG ZORER XXXVIII MD XXVII** Dm 5

La Collection Spitzer Abt. Buix Taf. VII 39. Vorher und nachher bei Ad. Heß Nachf. Frankfurt a. M., 1894 in Kommission bei Ad. Fröschels Hamburg. — Habich, Die Deutschen Medailleure des 16. Jahrhunderts 1916 S. 31. Vgl. die folgende Marke sowie Nr. 332, 339, 405 b und 420.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
332			**Steffan Kipffenberger,** erwähnt 1529 † 1541, oder der obige Georg Zorer.
	Nr. 122		Nautilus auf niederem Fuß mit Email. **ABB. TAF. 4.** H 22,5 — Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. 8.
			Die drei folgenden Marken verteilen sich auf die nachstehenden Meister, und zwar mutmaßlich in der hier gegebenen Reihenfolge, aber sicher ist es durchaus nicht.
333			**Christof Epfenhauser,** Meister 1518 † 1582.
334			**Christof Epfenhauser,** erwähnt 1555 † 1596.
335			**Christof Leonhard Epfenhauser,** heiratet 1578 † 1598.
336			Wahrscheinlich Meister Nr. 333.
	Nr. 122		Doppelpokal mit Fürstenmonogramm. H 53,3 — Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1029/30.
337			Wahrscheinlich Meister Nr. 334.
	Nr. 127		a) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. Inschrift u. 1591 — Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886. H 34
	Nr. ?		b) Pokal. Rüstkammer Moskau. Filimonow II 1884 Nr. 907. H 35,5
338			Wahrscheinlich Meister Nr. 335.
	Nr. 124		Vergoldete flache Schale auf niederem Fuß. Medaillon mit Jagdszene. H 7,5 — Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. XVII.
339			**Christoph Weiditz,** geb. um 1500. 1521 Geselle in Straßburg (Archiv f. Medaillenkunde I 154), wo er sich 1523 (1524?) selbständig macht und bis 1525 (1526?) verbleibt. 1526 anscheinend auf Reisen, besonders in Ulm. 1526—29 in Augsburg. 1529 (1529/1530?) in Spanien und vielleicht auch in Italien (Jahrbuch der preuß. K.-S. Berlin 1913 Bd. XXXIV S. 2—10, 13, 24 und 26). 1530 in Augsburg, wo Karl V. ihm urkundlich verstattet, unter Dispens von den Lehr- und Gesellenjahren dort als Goldschmiedemeister oder -geselle zu arbeiten (Jahrbuch des Kaiserhauses XI, II Nr. 6551). 1531 in den Niederlanden, besonders in Antwerpen am Hofe Karls V. (Jahrbuch der preuß. K.-S. Berlin XXXIV S. 15). 1531 siegelt er dort einen Brief mit der Hausmarke [Hausmarke] (Archiv f. Medaillenkunde I 116). 1532 in Nürnberg und noch in demselben Jahre in Augsburg, wo er die Gerechtigkeit

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
339			als Bildhauer erwirbt. 1533 war er schon verheiratet. 1543 (Archiv f. Medaillenkunde I 34) sowie 1554 und vorher Konflikt mit den Goldschmieden (Jahrbuch der K.-S. Berlin XXXIV S. 19, 24, 26—28) † 1560 (Jahrbuch der K.-S. Berlin XXXIV S. 28). **„Christof Weyditz In Augusta Vindelic(orum) Faciebat“** Inschrift auf einem Dolch mit figuraler Arbeit am Ortband und der Devise »Gelick und Freut«. Hist. Museum Dresden. Scheide lang 29 Wegen Medaillen vgl. die Literatur oben und die Fig. bei Nr. 331.
340			**Lorenz Rosenbaum,** Meister in Augsburg von 1539 bis 1546. In diesem Jahre kehrt er in seine Heimat Schaffhausen zurück. »Ein glücklicher Fund, den Dr. Habich gemacht hat, gibt die Gewißheit, daß Lorenz Rosenbaum als Stempelschneider tätig war.« Mitt. d. Bayr. Numismat. Gesellschaft XIX 1900 S. 5.
341	Nr. 123		a) Vergoldeter Doppelbecher. Graf Franz Erdödy. Ausst. Budapest 1884 3. Saal 3. Schrank.
	Nr. 124		b) Zierstück, Deckelaufsatz? Schmiedender Putto. H 16 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
342	Nr.	Ungenau	Vergoldete Deckelkanne mit graviertem Bandwerk. Michael Steiner, Schloß Groß-Laupheim (Württ.). Gefällige Mitteilung von Herrn O. H. Nathan München. Vgl. die folg. Marke.
343		Skizze o. M.	Vielleicht trotz eines fehlenden Strichs mit der obigen Marke identisch.
	Nr. ?		a) Sitzender gekrönter Löwe mit Wappenschild. Baron Leop. v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London. Wahrscheinlich mit demselben Stempel:
	Nr. ?		b) Verg. Deckelkanne m. getrieb. bibl. Darstellungen. H 16,8 Paul Ritter v. Schoeller, Wien? Früher Sammlung Spitzer Paris.
344	Nr. 122		Flache vergoldete Schale mit eingelassenen Münzen auf niederem Fuß. National-Museum München. Dm 26
345			**Ulrich Möringer,** wahrscheinlich † 1581. Vielleicht aber **Michel Ludwig** † 1567.
	Nr. 124		a) Vergoldetes Gießgefäß mit gegossenen und geätzten Ornamenten. Ausguß und Griffe in Gußarbeit. H 13 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 32 Nr. 47 Inv. Nr. 932. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 12 Taf. XIII.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
345	Nr. ?		b) Verg. Deckelkanne mit drei Medaillons. Griff figural. H 12,5 Earl of Homes, London? Victoria u. Albert-Museum London, Loan Cat. 1862 S. 516 Nr. 6,202.
	Nr. 123		c) Vergoldeter Pokal mit schlanker Kuppa, geätzten Ornamenten und Initialen. H 26 1893 A. S. Drey München.
346	Nr. 124	[Marke]	**M. Sailer,** erwähnt 1529 † um 1560. Vergold. rund. Salzfaß, graviert. Drei Köpfe als Füße. Dm 7,3 Prof. A. Pringsheim München.
347			**Joachim Forster** lernt 1516 als Bildhauer und auf seiner Wanderschaft zwischen 1525 und 1554 in Bern das Goldschmiedehandwerk, heiratet 1554 in Augsburg † 1579 oder 1580. 1554 Konflikt mit den Goldschmieden. Er macht »Bilder«, Dolche und Messer mit silbernen Scheiden und silbernem Beschlag, er merkt und bezeichnet dieselben mit »Tauf- und Zunamen und gewöhnlichem Zeichen«, ohne sie »der amtlichen Beschau unterworfen zu haben«. An dieser Stelle wird in den Akten auch erwähnt, daß einer seiner Brüder Goldschmied war. Es wird wohl **Adam Forster** gewesen sein, der vor 1565 gestorben ist; von seinen Arbeiten wissen wir nichts. Georg Habich im Archiv für Medaillenkunde I 1913/14 S. 155—157. Habich schreibt Joachim Forster zu: Doppelseitige Porträtmedaille von Silber mit dem Bildnis von Sixt Forster 1521 und seiner Ehefrau Felicitas 1527. Dm 4,4 Münzkabinett Berlin. Habich S. 159—160 erörtert auch die Frage, ob ihm »die glänzende Serie der Schaustücke des Kardinals Albrecht von Mainz und der sächsischen Fürsten Georgs des Bärtigen und Heinrichs d. Fr.« zugeschrieben werden kann. Irrtümlicherweise wird dem Meister im Katalog der Schwäbischen Ausstellung in Augsburg 1886 S. 240 die Marke I F in rundem Schild, unsere Nr. 438 zugeschrieben.
348			**Wendel Müller,** geb. 1520, erwähnt 1555, Vorgeher erstmals 1564. Liefert 1566, 1575 und 1582 goldene Ketten für den Kaiserl. Hof † 1597. Ob er oder **Wendel Müller II,** erwähnt 1593 † 1607, 1571 für den bayr. Hof geliefert hat, müßte noch festgestellt werden. Erhaltene Arbeiten sind nicht nachweisbar. Porträt, Ölgemälde auf Leinwand, bez. »Wendel Miller. C. I. V. V. G. G. I. Corint. I. Aetatis. Suae. LXXIII. Anno M. D. XCIII«. 1920 Hauptmann Zorer Reutlingen.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
349			**Ulrich Schönmacher,** erwähnt seit 1555, Geschaumeister 1568 † 1585.
	Nr. 123		a-b) Vergoldete Schüssel nebst Kanne (Taufgerät) mit figürlicher Darstellung, Inschrift, Wappen und Initialen. Schüssel, Dm 49; Kanne, H 31 Graf Siegm. Herberstein Schloß Eggenberg bei Graz. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 506. Ausst. alter GS-Arbeiten Wien 1907 Nr. 36.
	Nr. 123		c) Vergold., nach oben erweitert. Becher auf Fuß, m. Ätzarbeit. Victoria und Albert-Museum London 77-'66. H 30
	Nr. 123		d) Vergold. Deckelkanne mit geätzten Ornamenten. H 12 1905 Prof. A. Pringsheim München.
350			Vielleicht **Hans Schaller,** erwähnt 1555 † 1573.
	Nr. 123		a) Vergoldeter Doppelpokal. Griff ziseliert. H 66 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 175—176 IV 252 Abb. XI.
	Nr. ?		b) Hoher Pokal mit Deckel vom Nürnberger Meister „KB". Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 175—176 IV 254. Graesse, Das Grüne Gewölbe zu Dresden 1877 Taf. 46.
	Nr. 123		c-d) Verg. Taufschüssel, in deren Mitte eine Medaille eingelassen ist. Außen Seetiere, Ornamente und Figuren. Dm 53,2 Die dazugehörige Kanne mit figürlichem Henkel. Am Ausguß Maskaron. H 38 Hofkapelle Gotha. Ausstellung München 1876, Kat. Nr. 286. Obernetter, Ausstellung München Taf. 68.
	?		e) Riesenpokal mit Treibarbeit, Ätzung und Email. Sogen. Landschadenbund-Becher. H 102 Kunstgewerbe-Mus. Joanneum in Graz. Kunstgewerbl. Arbeiten aus der Aust. Graz 1883, Gesamtansicht Heft I Taf. 1, Details Heft V Taf. 2—5. Auch abgeb. in Renaissance in Österreich, Leipzig 1884, u. phot. von Wlha in Wien. Galvano Elkington. Die Angabe über die Marke verdanke ich Herrn Direktor Dr. E. W. Braun Troppau.
351			**Christoph Zorer,** geb. 1515, erwähnt 1555, Vorgeher 1561 † 1596. Ölgemälde mit Porträts von Christoph Zorer und Wendel Miller von 1593. 1907 bei Siegfr. Lämmle München, später bei Gustav Becker München. Die Zorer sind eine ausgedehnte Goldschmiedefamilie, deren Mitglieder für Fürsten und Herren arbeiteten sowie Ehrenämter der Zunft bekleideten. Da es mir nicht gelingen will, mit Bestimmtheit Arbeiten von ihnen nachzuweisen, gebe ich hier ihr Wappen und weise auf die folgende Marke hin, im übrigen die Nr. 331, 332, 348, 405b und 420.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
352	Nr. 125		Vielleicht der obige **Christoph Zorer.** Verg. Pokal, geätzt. Mit hebräischer Inschrift. H 51 Chevra-Kadischa Altofen. Ausstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 2426.
353			Versuchsweise **David Zimmermann** dem Älteren, erwähnt 1559 † 1573, zugeschrieben:
	Nr. 123		Verjüngte Deckelkanne. Getriebenes Ornament mit Hermen. Oben am Henkel noch dieses Zeichen, vielleicht eine Besitzermarke. H 13,7 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
354			**Theophil Glaubich,** erwähnt 1559 und 1566 † 1572.
	Nr. 122		a) Vergold. Becher, aus vier Teilen bestehend, wovon drei in Nürnberg gemacht sind. An allen geätztes Ornament. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 23,5
	Nr. 123		b) Verg. Pokal m. bauch. Kuppa. Getrieb. u. geätzte Ornamente. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. Galvano. H 23,3
	Nr. 123		c) Verg. Becher m. bauchiger Kuppa u. geätzten Ornamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 23,3
	Nr. 123		d-g) Vier Setzbecher m. Wappen. 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 123		h-i) Zwei vergold. Leuchter m. getrieb. Ornamenten. H 21 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 504 und 505.
	Nr. 124		k-l) Zwei Doppelpokale. H 46,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1037—1040. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 123		m-r) Sechs Setzbecher. 1885 † George Agath Breslau. Zus. H 15
355	Nr. 125?		Verg. Straußeneipokal m. durchbrochenen Ornamenten. Griff, ein Strauß mit Neger, kalt emailliert. H 56 Kunstsammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Schatzkammer 1882 S. 95. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände 1891 S. 30.
356			Bei Leitner ist die Marke des obigen Stückes nicht genau gezeichnet und sieht bei ihm so aus: Ein Fälscher hat sie für die zwei folg. Arbeiten benutzt. Nach Leitner
	Fehlt		a) Vergoldete Kanne mit Perlmutterschuppen. H 25,5 † F. Spitzer Paris 1892. Aukt.-Kat. Nr. 1750 mit Abb. frs. 4000.
	Fehlt		b) Mit den vertieft gestempelten Buchstaben „IK". Vergoldete Fassung eines Straußeneies. H 33 Bischof Arnold Ipolyi Besztercze-Bánya (Neusohl). Silberausstellung Budapest 1884, Katalog harmadik terem S. 50 Nr. 40.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
357	Nr. 125		a) Vergoldeter Pokal mit birnförmiger Kuppa. Griff figural. Deckelbekrönungen Mann mit Schild, worauf Wappen und 1612. Prof. A. Pringsheim München. H 29
	Nr. ?		b) Zierverg. Deckelbecher mit geätzten Ornamenten. H 20 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
358			**Georg Gersbach** † 1571.
	Nr. 124		Vergold. rundes Salzfaß mit geätzten Ornamenten u. Allianzwappen. Landes-Gewerbe-Museum Stuttgart. Dm 7
359			Vielleicht **Georg Höllthaler,** heiratet 1567 † 1593.
	Nr. 125 u. 126	Nach Filimonow	a-c) Drei Pokale. H 41,3—64,3—71 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II Nr. 972—1015/16—945 m. Taf. 201.
	Nr. 125?		d) Ciborium. Gefl. Mitteilung v. Herrn Bergrat J. J. Joos Wien.
360			Vielleicht **David Schumann,** heiratet 1567 † 1607, oder **Daniel Sailer** † 1645.
	Nr. 130		Deckelkanne mit getriebenem u. graviertem Korpus. H 17 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 531. Auktionskatalog Nr. 123 mit Abb. Mk. 1500.
361			Vielleicht **Martin Heckel,** erwähnt 1568.
	Nr. 123		a) Vergoldeter Pokal mit geätztem Lippenrande und emaillierten Plättchen. H 44,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 8.
	Nr. 124		b-c) Vergoldete Taufkanne. H 24 Die dazugehörige Platte mit grav. Wappen und Initialen. Dm 39 Silberkammer Dessau.
362			Nach Vorschlag v. Werner S. IX: **Arnold Schanternell,** heiratet als Witwer 1571 † 1588. Möglicherweise aber **Anton Schweiglin,** heiratet 1570, Vorgeher 1593 † 1595.
	Nr. 127		a) Vergoldeter Pokal mit figuralen Medaillons und späteren Inschriften von 1708 und 1710. H ca. 48 Evang. reform. Kirche in Huszt. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2210.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
362	Nr. ?		b) Verg. Pokal m. getrieb. Bandwerk u. Fruchtgehänge. H 22 C. G. Börner Leipzig.
	Nr. 126		c) Vergoldete Deckelkanne mit Tiermedaillons. Exzellenz Due St. Petersburg 1889.
363		[Marke]	Mitglied der Familie **Hueter** um 1580.
	Nr. 124		a) Verg. Becher in Gestalt ein. Schnecke. Griff ein Faun. H 31 Gesellschaft der Böcke Zürich. Zeller-Werdmüller, Zur Geschichte des Zürcher Goldschmiedehandwerks in der Festschrift zur Eröffnung des schweiz. Landesmus. in Zürich 1898 S. 223.
	Nr. 124		b) Vergoldeter, aufrecht sitzender Bär mit Schild. H 18 Freiherr Max von Goldschmidt-Rothschild Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914, Katalog Nr. 77.
364		[Marke HM]	Wahrscheinlich **Hans Ment**, heiratet 1564 † 1604.
	Nr. 125		a-b) Vergoldete Kanne, eiförmig, mit Löwenhenkel und Platte ohne Nabel, beide mit figuralen Darstellungen. Auf der Kanne graviert · P · E · F · 5 · 1 · 3 · 3 · H 34,5 Auf der Platte graviert · P · E · F · IZ · 14 · Z · Dm 56 1895 Baron Alphonse v. Rothschild Paris. Labarte, Arts industriels 1864 Bd. II S. 580, 1873 Bd. II S. 147.
	Nr. 123		c) Vergold. Deckelkanne mit teilvergold. aufgesetzten Ornamenten. Auf dem Deckel Wappen mit Initialen. H 18 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 45 a.
	?		d) Vergold. bauchiger Becher mit getrieb. Buckeln. H 22 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		e) Vergoldete Deckelkanne mit aufgesetzten figuralen Ornamenten. Deckelfigur. H 20 Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein. Schirek in Mitt. des Mähr. Gewerbe-Mus. 1887 Nr. 3. Photogr. kunstgew. Gegenstände d. Österr. Mus. Wien Bl. 307.
	Nr. 125		f) Verg. Deckelkanne mit aufgesetzten figur. Ornam. H 16,5 Fürst Auersperg Schloß Zleb in Böhmen. Schirek in Mitt. d. Mähr. Gewerbe-Mus. 1887 Nr. 3. Abgeb. bei Koula, Böhmens kunstgew. Denkm. Heft 6 Bl. 6.
	Nr. 130		g) Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Reliefs. H 14 Musée Royal d'antiquités in Brüssel. Nachgewiesen von Pabst in Zeitschrift für bildende Kunst 1884.
	Nr. 123		h) Verg. Deckelkanne mit emaill. Wappen. Initialen. H 12,5 1892 † F. Spitzer Paris. Auktionskatalog 1893 Nr. 1728 m. Abb.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
365		ohne Maß	Nach der Sterbetafel im Maximilian-Museum Augsburg **Christoph Erhard,** erwähnt 1568 † 1604.
	Nr. ?		a) Steigender Löwe. Baron Leop. v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London.
	Nr. 127		b) Teilvergold. Pokal, getrieb. Ornamente sowie drei ovale Medaillons mit Tieren. H 37,5 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914. Fehlt im Katalog. Vgl. die folgende Marke.
366			Vergleiche wegen der Initialen den obigen Meister.
	Nr. 129		a) Männl. bewaffnete Figur. Baron Leop. v. Rothschild London. Mitt. von E. A. Jones London.
	Nr. 127		b) Vergold. steigender Löwe mit Wappenschild. H 30
	Nr. 127		c) Verg. Hahn. 1885 † Baron K. v. Rothschild Frankfurt a. M. H 31,5
	Nr. 128		d) Vergoldetes Kamel mit Figur. H 20,5 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 127		e) Verg. Dromedar. Romer, Cat. des objets Hongrois, Paris 1867 S. 13 Nr. 37.
	Nr. 126 u. 128		f-g) Zwei vergold. Hirschtrinkgefäße. H 34 u. 30,5 British Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 136 u. 137 Taf. 31.
	Nr. 126		h) Vergoldetes steigendes Pferd als Trinkgefäß gebildet, auf einem Dreiberg. Museum Kassel. H 27
	Nr. 127		i) Nautilus m. fig. Griff, kalt emaill. Am Deckel Jonas. H 42,5 Schloß Weimar. Rosenberg, 17 Blatt aus dem sächsischen Silberschatz Weimar, Karlsruhe 1891 Taf. XI.
	Nr. 126		k) Vergoldeter Pokal mit geschweifter Kuppa. H 44,5 † Albert Ullmann Frankfurt a. M.
	Nr. 130		l) Becher m. geätzten Ornam. 1885 † George Agath Breslau. H 18,5
	Nr. 128		m) Becher mit geätzten Ornamenten. H 18,6 1897 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt.
367	Nr. 124		a) Vergold. Becher mit bibl. Szenen graviert. H 9,8 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914. Fehlt im Katalog.
			Wahrscheinlich mit der gleichen Marke:
	Nr. 123		b) Pokal. Rüstk. Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 248 Nr. 1102. H 41,3
368	Nr. 127?	„HK“ im Langoval	Vergoldeter Pokal mit getriebenen Engelsköpfen und Jagddarstellungen. Graf Berchem München.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
369		MR Vielleicht **Marx Roesch,** heiratet 1572, erwähnt 1615, oder **Michael Rittich** † zwischen 1616 u. 1665.
	Nr. 130	Vergoldete Deckelkanne, figural getrieben H 24 Baron Karl Apor Budapest.
		Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
370		**David Altenstetter (Attemstetter)** aus Colmar, seit 1570 in Augsburg nachweisbar, 1573 Bürger (u. Meister?), 1588 Vorgeher, um 1610 Kammergoldschmied Rudolfs II. † 1617.
		„D · A · 1601 ·“ a) Plättchen mit Email auf Tiefstich, als Füllung verwendet am Elfenbeinschreine von Christof Angermaier. National-Museum München. Oberneiter, National-Museum Taf. 93 u. 94. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 163. Detailabb. in der Zeitschrift des Bayerischen Kunstgewerbevereins, München 1889 S. 73 und 74.
		„D · A 1601“ b) Silberplättchen mit Email auf Tiefstich. National-Museum München.
		„1602 · D · A · F ·“ c) Runde Silberplatte m. Email auf Tiefstich. A. v. Hößlin Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1658. Dm 12
		„D · A · F · 1602“ d) Silberplatte mit Email auf Tiefstich. Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 1935.
		„· D · A ·“ (1610?) e) Standuhr m. Email. **ABB. TAF. 5.** H 21,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 215 Nr. 186.
		„D · A · F ·“ f) Silberfüllungen mit Email am Pommerschen Kunstschrank. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 30 und 38 Taf. VI und VII. Wegen Arbeit am Kunstschrank in Upsala siehe J. Böttiger, Kunstschrank 1909 I S. 67.
		„D · A · F“ g) Emailplatten auf Pürschbüchse, Pulverflasche und Spanner. Waffensamml. des Kaiserhauses Wien. Böheim im Jahrb. der Kunstsamml., Wien 1886 S. 67 Taf. 9. Pulverflasche photograph. v. Österr. Mus. Nr. 124.
		DA h) Zehn Emailplatten an einer vergoldeten Kassette mit Rauchtopassäulen. H 14 J. N. Spaski Moskau. Ausstellung Moskau 1904.
		Ihm zugeschrieben:
		i) Kleine Dose mit Email auf Tiefstich. v. Stettensches Töchterinstitut Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1659.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
370			k) Österreichische Kaiserkrone mit Inschrift von 1602. Schatzkammer Wien. Kat. Leitner 1882 S. 124 Nr. 1. Abgeb. in Leitner, Schatzkammer des österr. Kaiserhauses. Quellenschr. für Kunstgesch. VI 77.
			l) Großer vergoldeter Pokal. Fürst Eszterházy Forchtenstein. Silberausstellung Budapest 1884. Abgeb. in Pulsky, Radisics u. Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie 1885. Ilg in der Frankf. Ztg. 29.3.1884. Böheim im Jahrb. der Kunstsammlung., Wien 1886.
			m) Emailarbeit an einem Elfenbeinpokal, dessen Fassung von dem Augsburger Goldschmied SM (verschlungen) herrührt. Schloß Moritzburg. H 60
			n) Zwei hochgetriebene Reliefplatten. Museum Gotha.
371		GS	könnte nach Berlepsch in der Allgem. Zeitung 1886 Nr. 175 das Zeichen sein von **Georg Siebenbürger,** geboren 1545?, erwähnt 1573, Vorgeher 1589, Geschaumeister 1603 † 1617.
	Nr. 126?		a) Vergoldeter Zunftpokal der Ulmer Goldschläger mit anhängenden Denkmünzen seit 1602. Gewerbe-Museum Ulm. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1485.
	Nr. 136		b) Verg. Jungfrauenbecher m. getr. Blumen u. Früchten. H 19,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. Auktion Gedon München 1884, Katalog Nr. 130 m. Abb.
	Nr. 136?		c) Vergold. Pokal auf hohem Fuß. Deckelkrönung römischer Krieger. Ludwig Cahn-Speyer Wien. H 43
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
372		NT	**Nikolaus Teßmer** (Deßmair, Defner), heiratet 1573, erwähnt 1588.
	Nr. 123		Vergoldete Schale auf hohem Fuß mit getriebenen Köpfen und Fruchtgehängen. Dm 16,8 Frau von Waßhuber Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 331.
373		IF	Nach Werners Listen käme **Johann Flicker III** † 1600 oder **Johann Flicker IV** † 1603 in Betracht. Weiß S. 319 scheint denselben Meistern die Vornamen Leonhard resp. Heinrich zu geben.
	Nr. 192		a) Rechteckige Mitteltafel an einem großen Hausaltar von Ebenholz und Silber. Es wird angenommen, daß er 1613 entstanden ist, was zu den obengenannten Meistern nicht

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
373			stimmen würde. Die anderen Reliefs tragen die Marke TZ Nr. 373A a—c als Monogramm. H 27 Stadt Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1270 u. Einleitung S. 240. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 18. Auktion Riedinger, Augsburg 1894 Nr. 898. Das Augsburger Rathaus, Augsburg 1903 S. 18—20 Nr. 5. — G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst Augsburg 1907 S. 21 f.
	Nr. 134		b) Teile einer Apotheke. Mitteldeutsch. Kunstgewerbe-Verein Frankfurt a. M.
	Nr. 126		c) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 16,5 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 126		d) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 14,5 A. S. Drey München 1883.
	Nr. 136		e) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 15 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. ?		f) Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 17,6 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 140		g) Vergoldete Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 15,5 S. Fürth Mainz 1897.
	Nr. 134		h) Vergold. Pokal. Kuppa herzförmig mit Diamantbuckeln. Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1904. H 40
	Nr. 130		i) Verg. Ananaspokal. Gebrüder Heilbronner München 1883. H 27,5
373[A]		TZ	Wahrscheinlich **Tobias Zainer,** geb. um 1550, erwähnt 1575, 1593 † 1613.
	Nr. 113		a-c) Drei Silberreliefs an einem Ebenholzaltar. Das Mittelstück mit Stempel IF im Rund Nr. 373a. Siehe ABB. Nr. 373a. Höhe der Seitenreliefs 26, des Altars ca. 170 Stadt Augsburg. Ehemals Sammlung Riedinger. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1270 und Einleitung S. 240. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 18. Das Augsburger Rathaus 1903 S. 18 ff. G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst, Augsburg 1907 S. 21 f.
	Nr. 143		d) Teilvergold. ovale Platte mit figuraler Darstellung. L 72,5 J. Jacobson St. Petersburg 1885.
374	Nr. 192	VH	a) Vergold. birnförmiger Becher mit späterer Inschrift von 1681. Silberausstellung Budapest 1884. H 31,3
	Nr. 134		b) Vergoldeter Pokal mit birnförmiger Kuppa. Getriebenes Bandwerk mit Fruchtgehängen. H 17 Lederzunft Innsbruck. Aufbewahrt im Museum Innsbruck.
	Nr. 136		c) Vergold. Birnbecher. Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906. H 25
	Nr. ?		d) Vergoldeter Ananaspokal. S. K. H. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden Stockholm.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
374	Nr. 144	e) Vergold. Ananaspokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 31
	Nr. 146	f) Vergold. Ananaspokal. Am Griffe vier Voluten. H 25 Baron H. v. Günzburg St. Petersburg 1885.
		Vielleicht mit der gleichen Marke:
	Nr. ?	g) Teilvergoldeter Pokal mit birnförmiger Kuppa. Bürgergemeinde Rapperswyl. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2179.
375		[Zeichen MB] **Matthäus Bair,** geb. 1550, Meister um 1575 † 1626. Zuschreibung auf Grund eines sehr ähnlichen Zeichens mit den Initialen MB auf dem Becher des Jeremias Wild Nr. 385a, der eine größere Reihe von Goldschmiedenamen mit ihren Zeichen aufweist.
	Nr. 125	a) Schiff v. einem Faun getrag. mit emaill. Bemannung. H 38,5 † Dir. A. Ullmann Frankfurt a. M. Früher Baron K. v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911 Nr. 63.
	Nr. 125	b) Glatter konischer Becher mit grav. Wappen und Initialen. J. Drey München 1883. H 11
	Nr. 126	c) Vergoldeter Becher. 1897 S. Fürth Mainz. H 16
376		[Zeichen HB] **Hans Bair,** erwähnt 1585, Vorgeher 1597/98 † 1616.
	Nr. 126	a) Pokal m. wenig eingezog. Kuppa auf hohem Fuße. Bezeichnet 1642. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 40
	Nr. 126	b) Deckelkanne mit Köpfen und Früchten getrieben. H 14,5 A. S. Drey München 1893.
377		[Zeichen BL] Wahrscheinlich **Balthasar Labich,** heiratet 1575.
	Nr. 143?	a) Vergold. Trinkgeschirr, als aufrecht schreitender Löwe gebildet. H 29 Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. XVII.
	Nr. 126	b) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt einer Wildsau. Stiftung vom Jahre 1605. H 31 Bezirksforstei Kandern. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 514. Abgebildet in Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe 1881. Kunstdenkmäler Baden V S. 142 mit Abbildung.
	Nr. ?	c) Hirsch als Trinkgefäß gebildet. Museum Darmstadt. H 30
378		[Zeichen B] **Balduin Drentwett,** geboren 1545, heiratet 1575 † 1627.
	Nr. 130?	a) Vergoldeter Pokal mit halbkugelförmiger Kuppa. H 25,6 Graf Emanuel Andrássy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 4 Nr. 13 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
378	Nr. 126		b–c) Zwei Deckelpokale. A. S. Drey München 1883. H 25,5 u. 24,5
	Nr. 140		d) Pokal. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2175. H 17,8
	Nr. 127		e) Vergoldeter Pokal mit Rollwerk. H 26 † Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906.
	Nr. ?		f) Platte mit mythologischer Szene. Heinrich Egger Wien. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 6288. Dann Sammlung Gutmann Berlin, jetzt Pierpont Morgan New York.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar. Wegen Medaillen vgl. Gg. Habich im Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde I 1913/14 S 181 f.
379			**Bartolomäus Kilian,** geb. 1548, verm. 1575 † 1587 oder 1588. Er ist der Stammvater der Kupferstecherfamilie Kilian. Es gibt ein Porträt, das Georg Kilian darstellt, wie er das Wappen »seines Stamm-Vatters Bart. Kilian Goldarbeiter« zeichnet. Ausgeführte Goldschmiedearbeiten von ihm sind nicht nachweisbar.
380			Wahrscheinlich **Abraham Pfleger,** erwähnt um 1576, Geschaumeister 1585 † 1605.
	Nr. 123		a) Ziervergold. Weihwasserbecken mit gravierter Heiligenfigur. Am Henkel Inschrift, am Boden Wappen u. 1577. H 29 Palazzo Pitti Florenz.
	Ohne Stempel Zuschreibung vermutungsweise		b) Verg. Ananaspokal, der sog. Schimmel. Im Innern des Deckels Wappen v. Wertheim u. Stifterinschr. v. C. Schimel. Stadt Wertheim. Im Archiv des Histor. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg Bd. II S. 153 wird die Ansicht ausgesprochen, daß dieses Stück vielleicht von Abraham Pfleger gefertigt sein kann, weil er 1591 für den Grafen Ludwig II. von Wertheim gearbeitet hat.
381			Wahrscheinl. **Abraham Riederer** d. Ä., geb. 1547, heiratet 1576, Geschaumeister 1600 (1601?) † 1625.
	Nr 125		a) Verg. Kanne m. grav. Ornament., Wappen u. Inschr. H 10,6 Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 69. Auktion Felix (Eye und Börner) Nr. 148.
	Nr 126		b) Vergoldeter Deckelpokal mit getriebenem Bandwerk und Früchten. Spätere Inschrift von 1833. H 54 Frz. Uthemann St. Petersburg 1905.
	Nr. ?		c) Vergold. Deckelkanne mit geätzten Ornamenten. H 13,5 Auktion Lepke Berlin 1913 Nr. 1692 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
382		**Salomon Rittel**, heiratet 1576 † nach 1618.
	Nr. 130	a) Vergold. Becher, geschweift und oben erweitert. H 19 Saly Fürth Mainz.
		Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?	b) Verg. Deckelkanne. Getrieb. Bandwerk mit Fruchtbündeln. Auktion Lepke 1915, Kat. 1736 Nr. 562 mit Abbildung. H 16
		Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
383		Diese Marken gehören wahrscheinlich zwei verschied. Meistern an, die ich nicht vonein. zu trennen vermag.
384		Vielleicht ist eine von ihnen **Melchior Bay(e)r**, geb. 1550, heiratet 1576 † 1634, zuzuschreiben.
	Nr. 128	a) Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches mit Korallengeweih, Wappen und Inschrift von 1592. Museum Gotha. H 44,5
	Nr. 126	b) Vergold. getriebener Doppelbecher mit späterer? Inschrift und den Jahreszahlen 1611 und 1623. H 35 Frau Geheimrat F. Oppenheim Berlin 1918.
	Nr. 128?	c) Trinkgefäß in Gestalt eines Hirsches mit Korallengeweih, Wappen und Initialen (1667). H 50? Deutschordensschatz Wien. Goldschmiedek.-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 284.
	Nr. 126?	d) Vergoldeter Hirsch. H 31,5 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884. Galvano.
	Nr. 128	e) Vergold. Hirsch mit Korallengeweih. Initialen. H 47,4 Silberkammer Dessau.
	Nr. 125	f) Jungfrauenbecher. † J. J. Bossberg Amsterdam 1883.
	Nr. 127?	g) Taufkanne m. ornament. Treibarbeit. Schloß Moritzburg. H 33
	Nr. 126	h) Straußenei als Strauß gefaßt. H 47 Fürst Eszterházy Forchtenstein. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 237.
	Nr. 127?	i) Vergold. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 27 Baron Alphonse v. Rothschild Paris. Aus dem Besitze des † Friedr. Spitzer Paris, ausgestellt auf der Historischen Ausstellung in Frankfurt a. M. 1875.
	Nr. ?	k) Löffel im Reisetisch des Kurfürsten Johann Georg I. v. Sachsen (1611—1656). Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210.
		Die folgenden Stücke sind vielleicht von einem jüngeren Meister, der die gleichen Initialen geführt hat.
	Nr. 129	l) Ovale Platte mit ornam. Treibarbeit. Dm 53,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. Nr. 96 Taf. 13 Nr. 72.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
384	Nr. 161		m) Weißsilb. ovale Platte mit Tulpen getrieben und außerdem mit fünf weiteren Stempeln versehen. Gr. 41/35,5 P. M. Stockalper de la Tour in Brieg (Schweiz). Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2225.
	Nr. ?		n) Pokal. H 41,3
	Nr. ?		o) Becher. H 13,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 278 Nr. 1157 Taf. 216 und II 1885 S. 255 Nr. 2190.
	Nr. ?		p–q) Sechseckige Büchse mit Achatplatten, die Silberfassung m. Reliefemail. Dazu eine Tasse v. Achat in getrieb. Fassung. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 D. 37 u. G. 9.
			Mit obigen Marken sind noch 16 weitere Stücke nachweisbar.
385		IW	**Jeremias Wild** der Ältere, verm. 1576 † 1608.
	Nr. 126		a) Vergold. eiförmig. Pokal m. Wappen u. Inschr. v. 1593. Zunftstück der Goldschmiede. Am Körper sind 134 Wappen der Augsburger Goldschmiede mit ihren Initialen graviert. Baron Gustave v. Rothschild Paris 1892.
	Nr. 133		b) Fassung eines geätzten Nautilus. H 39 Baron Alphonse v. Rothschild Paris.
	Nr. 129?		c–d) Vergold. achtseitige Kanne m. zugehöriger Platte. H 23 Samml. des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 36 Nr. 104 u. S. 44 Nr. 202.
	Nr. ?		e–f) Zwei runde Platten mit getriebener figuraler Darstellung. J. C. Koorn Alkmaar. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880. Kat. Nr. 1045 und 1046.
	Nr. 129		g) Weißsilb. Sockel für ein Kreuz. Domkirche Passau. Zus. H 215
	Nr. ?		h) Vergold. Deckelkanne mit gravierten Ornamenten. H 12,2 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg.
	Nr. 130		i) Becher. H 20
	Nr. ?		k–n) Vier Becher. Einzeln H 8,8 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1556, 1637—1639 u. 1645.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
386		B	Feststellung von Werner: **Boas Ulrich,** geb. 1550, Meister um 1576, Geschaumeister 1606 † 1624.
	Nr. 126		a) Sanduhr in silbernem Gestell. Wappen und Initialen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 M. 41.
	Nr. ?		b) Schmuckkästchen aus schwarz. Holz m. gegoss. u. geschlag. teilvergold. Ornamenten. Oben eine liegende weibl. Figur. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 9 I 39. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 77.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
386	Nr. 126	c) Schwarze Holzkassette mit teilvergold. Ornamenten. Oben eine liegende weibliche Figur. H 37 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 128	d) Silberne Plakette im Deckel einer Schreibzeugkassette aus schwarzem Holz mit weißsilbernen und vergoldeten Ornamenten sowie eingelassenen Halbedelsteinen. Fürstin v. Hohenzollern-Sigmaringen.
	Nr. ?	e) Kabinett. Marchese Trivulzio Mailand.
	Nr. 126	f) Vergoldete flache Schale. Biblische Plakette. H 11,7 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
		Wahrscheinlich von demselben Meister:
	Nr. ?	g) Nicht näher beschriebener Gegenstand. Unbekannt. Davillier, Histoire de l'orfèvrerie en Espagne S. 254.
387		Wahrscheinlich **David Kramer,** heiratet 1576 und 1587 † 1596.
	Nr. 131	a) Vergoldete Deckelkanne mit geometrischem Ornament und Fruchtfestons. Spätere Initialen und 1729. H 18 Geh. Kommerzienrat Pinkus Neustadt O.S. 1896.
	Nr. 133?	b) Deckelkanne mit Faßdaubenverzierung. Wappen, Inschrift und 1650 (sic!). H 12 Frauenkloster St. Andreas in Sarnen. Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden S. 694 mit Abbildung.
388	Nr. 123	a) Vergoldeter Pokal mit hohem Griff und geätzten Moresken. Mit späterer Jahreszahl 1618 und graviertem Wappen. H 37,5 Bürgergemeinde Rapperswyl. Ausstellung Genf 1896, Kat. Nr. 2173.
	Nr. 123?	b) Doppelpokal. H 48,8
	Nr 123?	c) Doppelpokal. H 46,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1023/24 Taf. 202 und Nr. 1025/26.
	Nr. ?	d) Automatenwerk mit Bachus auf einem Bock, »das Ganze teils aus Messing teils aus Kupfer getrieben und vergoldet, teilweise auch bemalt«. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 48 Nr. 95. Übersicht 1904 S. 212 Nr. 60.
389	Nr. 123	Vergold. dreieckiges Salzfaß mit Blattranken. Engelsköpfe als Füße. A. S. Drey München 1914.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
390	Nr. 123		Niederes Salzfaß mit geätztem Ornament. Drei Cherubköpfe als Füße. † C. Thewald Cöln. Dm 8
391			**Bartolme Fesenmair,** Silberkrämer (Silberhändler) 1577 bis 1599 † 1601? Macht wohl keine Goldschmiedearbeiten. Vgl. Weiß a. a. O. passim. Österr. K.-Topographie XII 1913 S. XLI und XLII. Mitt. der Bayr. Numismat. Ges. XIX 1900 S. 23—46 zum Jahre 1579. Stockbauer, Reiche Kapelle S. 7 und 105.
392	Nr. 123		Vergold. Deckelkanne mit Maskarons in Sparrenwerk. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 13,5
393	Nr. 123		Vergold. Kanne mit drei getriebenen Tiermedaillons. † Wilh. Metzler Frankfurt a. M. H 14,5
394	Nr. 125		a-b) Getr. Prunkpokal m. Deckel, nebst dazugehöriger Platte. Emaill. m. Wappen, Inschr. u. 1583. H 62 Bürgergemeinde Bern. Ausstellung Genf 1896 Nr. 2105 und 2106. Album de l'art ancien Taf. 49. Berner Kunstdenkmäler, Bern 1902 I Bl. 3 u. 10.
	Nr. 123		c-d) Zwei Becher mit Reliefdarstellung von Monatsbeschäftigungen. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 8,6
	Nr. 125		e) Verg. Vexiergefäß in Gestalt eines Bären. Wappen. H 54 Bürgergemeinde Bern. Ausstellung Genf 1896 Nr. 2107. Album de l'art ancien Taf. 49. Berner Kunstdenkmäler, Bern 1902 I Bl. 3.
	Nr. ?		f) »Bär als Jäger«, mit Email und Edelsteinen. Im Untersatz ein Brettspiel. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Kat. der Ambraser Sammlung, Wien 1887 S. 131 Nr. 125. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 39 Nr. 157. Übersicht 1904 S. 214 Nr. 157.
	Nr. 125		g) Teile (Fuß) an einem vergold. Pokal m. dreiteiliger getrieb. Kuppa von Martin Rehlein in Nürnberg. H 56,5 Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 52 Nr. 49. Abgeb. in Pulsky, Radisics und Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie S. 55. Vgl. Nürnberg, Martin Rehlein.
	Nr. 127		h) Vergoldete Kanontafel von einem Adler gehalten. H 33 Reiche Kapelle München.
	Nr. 144?		i) Teilvergoldeter Bischofsstab, am Schaft mit Lilien ornamentiert. Bezeichnet 1600. H 215 Kathedrale Zips. Silberausst. Budapest 1884, Kat. masodik terem S. 113 Nr. 133. Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der histor. Hauptgruppe Nr. 1374.
	Nr. ?		k) Monatsbecher. Direktor Selz München.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
394			Vielleicht von demselben Meister:
	Nr. 127?	Undeutl.	l) Bürste, an dem verg. Griff Triglyphenfries. Wappen. Reiche Kapelle München. L 12,5
	Nr. ?		m) Reliquiar in Altarform. Ebenholz m. verg. Silber u. Email. Schloß Raudnitz. Kunstdenkm. Böhmen XXVII 1910 S. 214 Nr. 3. H 72,5
395	Nr. 123	[Marke]	a) Vergoldete Deckelkanne mit drei durch Säulen getrennten, getrieb. bibl. Darstellungen. Bez. 1609. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 16,8
	Nr. 123		b) Vergoldete Deckelkanne mit Säulenstellungen, dazwischen relig. Kompositionen in Treibarbeit. H 16 † Friedrich Spitzer Paris. La collection Spitzer III 1891 Nr. 27. Auktionskatalog 1893 Nr. 1727 mit Abbildung.
	Nr. 129		c) Vergold. Mühlenbecher, die bauchige Kuppa mit Rhomben und Punkten. H 20 Museum Cassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 22. v. Drach, Silberarbeiten Cassel 1888 Taf. XV, auch abgeb. bei Lessing in Westermanns Monatsheften 1887 S. 445.
	Nr. 126		d) Vergold. Mühlenbecher m. Uhr, am glockenförmigen Kelch Rhomben und Punkte. Der Fuß in Form einer Windmühle. Laut gefl. Mitteilung von Herrn Dr. Hintze Breslau »nach alter Tradition 1611 gestiftet«. H 15,4 Schles. Museum Breslau. Aus den Kleinodien der Schießwerderschützen in Breslau. Schlesiens Vorzeit Bd. V (1893) S. 250 Nr. 13 (17) Taf. III 4. Abgebildet bei Georg Hauer, Breslische Schutzen-Kleinoth (1613) Bl. 31. Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 642.
	Nr. 134		e) Fassung eines Nautilus, der Fuß mit durchbrochener Arbeit. Kunstkabinett Gotha. Photographiert. H 20,2
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 126		f) Hälfte eines Doppelbechers, getrieb. m. Linienornament u. Früchten. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 19
	Nr. 138?		g) Weißsilb. Fassung einer Serpentinsteinkanne. Dazu eine runde Platte mit Wappen. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 27
396		HP	Wahrscheinlich **Hans Jörg Probst** † 1581.
	Nr. 126		a) Vergold. Deckelkanne mit Landschaften. H 12,3 J. Widmann Weitnau. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1548.
	Nr. ?		b) Vergold. Wage und andere Bestandteile einer reichhaltigen vergold. Apotheke. Balkenlänge 15,5 Dr. A. Figdor Wien. Marc Rosenberg, Geschichte der Goldschmiedekunst auf technischer Grundlage. Einführung. 1910 S. 47.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
396	Nr. 129		c) Vergold. gravierte Deckelkanne, auf dem Deckel Initialen und Wappen. Prof. A. Pringsheim München 1905. H 10,5
	Nr. 129		d) Ziervergold. Deckelkanne, auf dem Deckel Wappen und Initiale. 1914 † A. Ullmann Frankfurt a. M. H 12
397	Nr. 125		a) Weißsilberner Löffel mit geätzten Ornamenten am Griff. L 13.5 1881 Johannes Paul Hamburg. Pabst, Besteckssammlung Rich. Zschille 1886 Nr. 275 Taf. 40.
	Nr. 124		b-c) Zwei schlanke Deckelkannen mit Filigranornamenten am Körper. H 24,5 u. 25,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 2547 u. 2548 Taf. 108.
	Nr. ?		d) Zylindrischer Glaspokal mit Filigranumkleidung. Fassung mit Sparrenwerk geätzt. A. S. Drey München 1921. H 42
	Nr. ?		e) Vergold. Taufbecken mit Wappen und geätzten Ornamenten. Im Spiegel Filigranrosetten, am Rande Reliefs. Großherzog von Baden Schloß Baden.
398			**Hanß Weinodt,** heiratet 1578 † 1594.
	Nr. 125?		a) Vergoldete Fassung eines Nußbechers mit geätzten Ornamenten. Eremitage St. Petersburg. H 25
	Nr. 127		b) Buckelbecher mit eiförmiger Kuppa und figuralem Griff. 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. H 49,5
	Nr. 133		c) Eiförmiger Becher mit kreisförmigen Buckeln. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
399			Stimmt nicht genau für **Leonhard Umbach,** heiratet 1579 † vielleicht nach 1614.
	Nr. 127		a-b) Mann und Weib in Pilgertracht, sogen. Jakobsbrüder. 1884 † Nathaniel v. Rothschild Wien. H 19,5
	Nr. 127		c-d) Mann u. Weib, kalt emailliert. Vielleicht Jakobsbrüder, wie oben. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 21
	Nr. 126		e-f) Mann und Weib in Pilgertracht, kalt emailliert. H 20 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 14 Taf. XXII.
	Nr. 127?		g) Vergold. Gefäß in Gestalt eines Jägers, teilweise emailliert. National-Museum München. H 20
	Nr. 129		h) Teilverg. Figur eines Handwerkers (Schmied?). H 21 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
399	Nr. ?		i) Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 17,5 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1904, Kat. Nr. 512 mit Abbildung. Vielleicht identisch mit dem folgenden Stück:
	Nr. 125		k) Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 13,5 Generalkonsul Max Bär Frankfurt a. M.
	Nr. 127		l) Vergoldeter liegender Widder. H 14 Eugen v. Miller zu Aichholz Wien. Früher bei Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 53 Nr. 200.
	Nr. 127		m) Vergoldete Eule auf getriebenem Fuß H 17 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. ?		n) Vergoldeter Hahn auf getriebenem Fuß. H 24,5 Sammlung C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. Aukt. Mannheim Paris 1911, Katalog Nr. 8 mit Abbildung frs. 8800.
	Nr. 127		o) Vergoldete liegende Katze. H 10,5 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 127		p) Vergoldetes Trinkgefäß in Form einer Katze. 1883 † R. Lackmann Frankfurt a. M.
	Nr. ?		q) Vergoldeter gebuckelter Deckelbecher auf drei Granatapfelfüßen. H 35 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1904, Kat. Nr. 493 m. Abb. Mk. 3500.
	Nr. 126?		r) Bacchus in einem Faß mit geätzten Ornamenten. H 26 † 1885 Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
400	Nr. 125		Vergoldeter sitzender Bär mit Dudelsack. H 12 Auktion Bourgeois bei Heberle Köln 1914, Kat. Nr. 513.
401	Nr. 125		a) Pokal mit sackart. Kuppa u. niellierten Ornamenten. Griff Baumstamm mit Holzhauer. H 28,7 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 124?		b) Vergold. Deckelkanne m. aufgesetzten Medaillons H 12 1897 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
	Nr. ?		c) Eiförmiger Deckelpokal mit niellierter Kuppa. Pierpont Morgan New York, ehemalige Sammlung Gutmann Berlin. Mitteilung von Herrn E. A. Jones London.
401[A]	Nr. 143?		a) Getriebene Schüssel mit allegorischer Darstellung. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 168 IV 183.
401[B]	Nr. 126		b) Vergold. Platte mit getrieb. Hirschjagd. L 49 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 129		c) Weißsilb. getriebenes Relief mit Kreuzabnahme. 25,5/21 Wendelin Amman Augsburg. Aust. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1610.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
401	Nr. ?		d) Weißsilb. Kreuz m. Kruzifixus. An Fuß und Wappen andere Meistermarke. Palazzo Pitti Florenz. H 129
	Nr. ?		e) Weißsilb. graviertes Kartenspiel mit dem aus A u. M gebildeten Monogramm, angebl. von Alexander Mayer † 1594. Musée Royal in Brüssel, Katalog F 64.
	Nr. ?		f) Vergoldete Fassung eines Serpentinkruges. Herm. Emden Hamburg. Auktion Lepke Nov. 1908 Nr. 1097 mit Abb.
402	Nr. 130?	LH	Vergoldeter Kelch von gotischer Grundform. 16. Jahrh. Kunst-Kabinett Gotha. H 9
403		IM	**Jacob Miller** der Ältere, geb. 1548, heiratet als Witwer 1588, Vorgeher mehrmals seit 1596 † 1618.
	Nr. 139?		a) Vergoldetes Trinkgefäß, St. Georg mit dem Drachen. Teilweise emailliert. H 42 Museum Darmstadt. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 551, Text II, LXXXVIII.
	Nr. ?		b) St. Georg mit dem Drachen. H 37 Baron Lionel v. Rothschild London. South Kensington Mus. Loan Exhibition 1862 S. 511.
	Nr. 139		c) Diana auf dem Hirsch, m kalt emaillierten Tierlein. H 37,5 1885 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 147		d) Vergoldete Diana auf Hirsch, mit Tierlein. H 36,5 1905 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.
	?		e) Diana auf dem Hirsch. National-Museum Neapel. Mitt. von J. Alfred Jones London Nov. 1904.
	Nr. 149		f) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinbechers. Auf dem Deckel ein Krieger. H 34,8 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 176 Nr. 22. Inventar Nr. 4480.
	Nr. ?		g) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinbechers. Auf dem Deckel Amor. H 33,4 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 174/5 Nr. 11. Inventar Nr. 4469. Gefällige Mitteilung der Direktion.
404	Nr. ?		h) Fassung einer Elfenbeinkanne. Histor. Museum Stockholm.
	Nr. 127	HB	a) Vergold. Henkelkanne. Getrieb. m. Bandwerk u. Maskarons. Gewerbe-Mus. Kaiserslautern. Kat. Nr. 54. H 18
	Nr. ?		b) Vergold. Deckelkanne mit geätztem Bandwerk. H 13 Auktion Lepke Berlin Nov. 1913 Nr. 68 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
405		[mark]	**Jakob Schenauer,** verm. 1582 † 1608.
	Nr. 126		a) Deckelkanne, Corpus mit Ornamenten u. Köpfen getrieben. 1883 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M. H 19
	Nr. 126		b) Verg. Pokal m. Deckel, teilw. emailliert. Inschr. v. 1602, den Augsburger GS David Zorer betr. Wappen. H 50 1884 † Nathaniel v. Rothschild Wien, 1907 bei Baron Alfons v. Rothschild Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 270.
	Nr. 128		c) Vergoldete Kanontafel mit zwei Engeln. H 17,5 Reiche Kapelle München.
	Nr. 126		d) Vergold. Pokal auf hohem Fuß, mit figuralen Darstellungen in ovalen Feldern. Wappen und 1573. H 35 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris.
	Nr. 125		e) Vergoldete Schale mit Urteil des Paris. Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 66.
			Die Marke dieses Meisters wird auch zu Fälschungen benutzt:
	Wie Nr. 126 aber falsch		f) Weißsilb. dreiteil. Aufsatz. Jüdisches Kultusgerät. H 32 1904 Privatbesitz München.
406			**Andreas Attemstedt (Adamstet),** geb. 1528, 1562 in München, 1566 in Friedberg, 1582 Bürger in Augsburg † 1591. Trotz seiner vielfältigen Tätigkeit sind keine erhaltenen Arbeiten von ihm nachzuweisen, denn wegen Differenzen mit dem Gewerk wurden seine Stücke offenbar nicht gestempelt. Vgl. Habich im Archiv für Medaillenkunde I 8, 180/181. Wegen seines Porträts mit Angabe seines Alters vgl. Wurzbach, Niederländ. Künstler-Lexikon I 33.
407	Nr. 125	[mark]	Vergoldetes rundes Salzfaß, graviert. Auf drei Engelsköpfen. H 2 Dr. A. Figdor Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 655.
408	Nr. 125	HW	a) Vergoldete konische Deckelkanne mit gravierten Ornamenten und figuralem Henkel. H 13 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A. 1 Nr. 30, 2874.
	Nr. 129		b) Zierverg. Oberteil eines Pastoralstabes. Urkundlich 1596 gemacht. Stift Wilten. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 390. H 58
409	Nr. 125	[mark]	Vergoldete runde Schale auf Fuß. Figural getrieben. Victoria und Albert-Museum London. H 16,8, Dm 20

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
410			Nach Werner **Paul Hübner,** Meister um 1583 † 1614.
	Nr. 127		a) Fünfunddreißig vergold. runde Schalen mit figuralen Darstellungen, auf Fuß, darunt. 12 m. Monatsdarstell., die Formenschatz 1911 Taf. 25—36 abgeb. sind. H 16
	Nr. 130		b) Dreizehn vergoldete runde Schalen mit figuralen Darstellungen. Auf Fuß. H 14,5
	Nr. 130		c) Vergoldete Kanne mit zwei Maskarons. H 44
			d) Dazugehörige Platte mit figuralen Darstellungen. Dm 61,5 Palazzo Pitti Florenz.
	Nr. 126		e) Zwölf vergoldete Schalen mit figuralen Darstellungen. Auf hohem Fuß. H 14,5 British Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 97 Taf. 22.
	Nr. 130		f) Vergoldetes Salzfaß auf drei Füßen. H 3,7 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 127		g-h) Zwei Pokale. H 75,5 u. 33,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 944 Taf. 197 u. Nr. 1114.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
411			**Hans Waidely** † 1606 (1605) oder **H. Waidli** † 1603, vielleicht sind beide identisch mit dem v. Werner vorgeschlagenen **Johann Weidelin,** Meister um 1584 † 1605.
	Nr. 128		a) Weißsilb. Weihwasserkessel mit zwei Henkeln. Graviertes Wappen und 1586. Dm 20 Domschatz Rottenburg. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 34 Taf. XXXVII.
	Nr. 130		b) Weißsilberner Weihwasserkessel. Wappen und Initialen. Münster Konstanz.
	Nr. ?		c) Reliquiar des hl. Moritz. Aus Kasten, Säule und Figur bestehend. Inschrift und 1592. H 78,5 Moritzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1316.
	Nr. 129		d) Vergoldeter Pokal, bezeichnet 1595. H 14,5 † Wyndham F. Cook London. Kat. 1904 Nr. 273. Gefl. Mitteilung von Herrn H. P. Mitchell London.
	Nr. ?		e) Pokal mit Landschaftsmedaillons. Auf hohem Fuß. H 24 Graf Enzenberg Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 315.
	Nr. ?		f) Kelch in gotischem Aufbau, datiert 1606. Stadtpfarrkirche Vilshofen. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93.
	Nr. 130		g) Vergoldeter Kelch mit Bischofswappen. H 22,5 Münster Freiburg i. B.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
411			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		h) Kelch, Fuß im Sechspaß. St. Jakob Augsburg.
412		(C)	**Christoph Lencker**, Geselle 1575, heiratet 1583, Geschaumeister 1610 † 1613.
	?		a) Statue des hl. Michael, urkundlich von 1596, auf schwarzem Holzpostament. Ehemalige Michaelshofkirche München. Gmelin, Handzeichn. nach dem Kirchenschatz der Michaelshofkirche, München 1888 S. 12 mit Detail vom Postament.
	Nr. ?		b) Arbeiten am Pommerschen Kunstschrein. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank 1905 S. 5, 7, 17, 18, 19, 24. 30, 70.
	Nr. 125		c-f) Vier weißsilberne Reliefs mit Szenen aus der Passion, von dem ehem. Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Drei davon mit der Künstlerbezeichnung des Zacharias Lencker „Z.L.F." Nr. 413b—d, urkundlich von 1611 u. 1612, eine mit „J.K.F." Nr. 414a. Vgl. weiter unten bei Stettin, Johannes Körver. H 20 Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 60 ff.
	Nr. 133?		g) Weißsilb. Relief m. Anbetung des Christuskindes durch Engel. Mit der Künstlerbezeichnung des Zacharias Lencker „Z.L." Vgl. unten Nr. 413a. Mit Rahmen H. 34,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistor. Sammlungen, Wien 1904 S. 216 Nr. 243. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 15 Taf. XXIII. List im Jahrb. der K.-S. Wien XIX (1898) S. 4 Taf. I.
	Nr. 126		h) Weißsilb. gegossene Gruppe St. Anna selbdritt. Mit Dorn. 1893 Kommerzienrat Adolf List Magdeburg. H 28
	Nr ?		i) Elefant mit einem Turm für eine Uhr auf dem Rücken. 1905 † Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.
	Nr. 126		k-l) Verg. Taufbecken nebst Kanne, m. profanen Darstellungen getrieb. Emaill. Doppeladler. Becken, L 58; Kanne, H 28,5 Ägidienkirche Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 478, u. 1906, Kat. Nr. 127 u. 128. Pabst im Kunstgewerbeblatt I S. 208.
	Nr. 127		m) Fassung eines Nautilus, Griff figural, als Fuß eine Schildkröte. Auf dem Deckel Figur. Mit Email. H 78,5 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 127?		n) Vergold. Prunkschüssel, am Rande aufgelegte emaill. Ornamente, in der Mitte getrieb. mythol. Darstellung. L 69 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Kat. der Schatzkammer 1882 S. 101 Nr. 51. Übersicht d. kunsthistor. Sammlungen, Wien 1904 S. 215 Nr. 175.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
412	Nr. 130		o) Vergoldete Kanontafel. Figurales Motiv. H 35 Reiche Kapelle München.
	Nr. 130		p) Fuß an einem von Hans Petzolt in Nürnberg gearbeiteten Becher. H 18,8 Österr. Museum Wien. Ausst. Wien 1907, Kat. Nr. 402.
	Nr. ?		q) Vergoldete runde Schale auf Fuß. Dm 25,5 1906 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. ?		r) Weißsilberne ovale Schale, in der Mitte mit getriebenen Früchten und Blumen. L 28,5 Sammlung Kolasinski. Auktion Lepke Berlin 1917, Katalog Nr. 490.
413		Z L	**Zacharias Lencker,** nicht Meister bei den Goldschmieden, er arbeitet als Geselle bei seinem Vater Christoph Lencker und signiert mit seinen eigenen Initialen. Er stirbt 1612 als Geselle in Brixen.
			a) Künstlerbezeichnung auf dem von Christoph Lencker gelieferten Relief. Siehe oben Nr. 412g. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album 1895 S. 15 Taf. XXIII. List im Jahrbuch der Kunstsammlungen Wien XIX (1898) S. 4 u. Taf. I.
		„Z.L.F." gepunzt	b-d) Künstlerbezeichnung auf drei von Christoph Lencker gelieferten Reliefs. Nr. 412c-e. Urkundlich 1611 und 1612. Marienkirche Rügenwalde.
414			Unter den folgenden Initialen J und K ist ein unbekannter Meister zu erkennen, der nach List im Jahrbuch der Kunstsammlungen des Kaiserhauses Wien XIX 1898 S. 1 ff. nicht mit dem Stettiner Goldschmied Johann Körver identisch sein soll.
		„JK.F" gepunzt	a-e) Fünf weißsilberne Reliefs vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Eines davon von Christoph Lencker oben Nr. 412f. Höhe eines jeden 20
		„JKF" getrieben	f-g) Zwei weißsilberne Reliefs von dem ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Eines davon bezeichnet 1616. Höhe eines jeden 20
			h) Relief, Taufe im Jordan, Mittelfeld aus einer Serie von 40 Stücken vom ehem. Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen Berlin VI 1885 S. 58 ff.
			Vgl. oben Christoph Lencker Nr. 412c-f, „ZL.F." Nr. 413b-d, und „I-K" Nr. 417a u. b, ferner unten „IK·F·" Nr. 415 sowie Stettin Joh. Körver.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
415			„IK·F·" Klavier, wenn geschlossen als Nähkissen dienend. Schwarzes Holz, Miniaturmalereien von Jan v. Aaken. Punzierungen auf vergold. Grunde u. farbige Emails. Auch von dem entwerfend. (?) Meister mit „1617·LKI·" (Lucas Kilian Invenit?), siehe unten Nr. 416, bezeichnet. L 43, H 25 National-Museum Budapest. Pulsky, Radisics und Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie 1884 S. 107—111 mit einer schwarzen u. zwei farbigen Tafeln.
416			**Lucas Kilian,** Ornamentstecher, tätig 1607, 1627, 1637. Die Direktion des Kunstgewerbe-Museums Budapest schrieb mir 1889, daß die gravierten Silberplatten des emaillierten Klaviers bei Graf Thurn-Valesassina in Bleiburg von Lucas Kilian sind. Außerdem verweise ich auf das Klavier im National-Mus. Budapest, an dem man die Signatur „LKI" in Lucas Kilian Invenit auflösen könnte. Vgl. oben „IK·F·" Nr. 415.
417			„HK" Unbekannter Meister, den ich versuchsweise hier bei Augsburg unterbringen möchte, obgleich mir in dieser Stadt ein Stempel mit einem solchen Monogramm nicht bekannt ist. Die Erwägung von Lessing im Jahrb. Berlin 1885, daß er einer Stadt angehört, welche keine regelrechte Stempelung gehabt hat, ist zwar nicht abzuweisen, aber durchaus nicht zwingend.
	?		a) Weißsilbernes Relief mit Anbetung der Könige vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde.
	?		b) Rahmen um die Reliefs vom ehemaligen Altar der Schloßkirche in Rügenwalde. Marienkirche Rügenwalde. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen Berlin VI (1885) S. 65. Vgl. oben Christoph Lencker Nr. 412c—f, „ZL·F" Nr. 413 b—d und „JKF" Nr. 414a—h.
418			**Wolfgang Schürer,** geb. 1529, Steuerzahler 1583 † 1605. Es existiert eine Medaille auf ihn im Alter von 57 Jahren von Val. Maler sowie ein gestochenes Porträt, bez. 1606. Erhaltene Arbeiten weiß ich nicht nachzuweisen.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
419			**Heinrich Winterstein,** geb. 1553?, Meister um 1585 † 1634.
	Nr. 126		a) Vergoldetes Schiff mit Segel, am Rumpf getriebene Wellen und Delphine. H 34,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Nr. 7. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 726. Ehem. Sammlg. Gedon München Nr. 131.
	Nr. 126		b) Schiff mit emaillierter Bemannung und Flagge. Als Untersatz eine Schildkröte. H 36,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Nr. 11.
	Nr. 126		c) Vergold. Schiff m. Mannschaft u. Segel, am Rumpf Wasser u. Delphine getrieben. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 42
	Nr. 136		d) Schiff mit Wellen und Delphinen. Auf Fuß. H 43 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. 135		e) Teilvergoldetes Schiff mit Mannschaft und Segel. H 42 v. Pannwitz München. Auktionskatalog 1905 Nr. 17 mit Abb. Mk. 5860. Früher Sammlung Londesborough London.
	Nr. ?		f) Teilvergoldetes Schiff. H 41
	Nr. ?		g) Teilverg. Schiff. 1905 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. H 28,5
	Nr. 126		h) Pokal in Birnform. 1883 Gebrüder Heilbronner München. H 28
	Nr. ?		i) Pokal mit birnförmiger Kuppa, Griff Baumstamm mit Holzhauer. H 53,3
	Nr. 127		k) Pokal. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1140 Taf. 212 u. Nr. 1143.
	Nr. ?		l) Vergold. Doppelbecher in Gestalt eines Fasses. H 11,2 † M. Heckscher Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 544.
420			Vielleicht **Elias Zorer,** heiratet 1585 † 1625, oder **Zacharias Flicker,** heiratet 1580.
	Nr. 128		a) Deckelbecher mit vasenförmiger Kuppa. Niello. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 und Publikation I. 1.
	Nr. 137?		b) Teilvergoldete Büttenfrau. H 21,6 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest 1902 Nr. 132.
	Nr. 127		c) Jungfrauenbecher. Ludwig Cahn-Speyer Wien 1900. H 22,2
	Nr. 127		d) Ziervergold. Strauß als Trinkgefäß, am Fuß Medaillons mit Wappen, Inschriften und (15)97?, (15)98, 1599. H 42,7 Wallace Collection London. Inv. Nr. 197.
	Nr. 127		e) Teilvergold. Eule als Trinkgefäß, auf Postament. H 25 Frau v. Waßhuber Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 308.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
420	Nr. 128		f) Ziervergoldete Eule als Trinkgefäß. H 24,5 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 126		g) Verg. steigender Bock mit d. Augsburger Marke LD. H 24 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion bei Mannheim Paris Juni 1911 Mk. 23000.
	Nr. 126		h) Vergoldeter Hirsch, als Trinkgefäß gebildet. H 33 Silberkammer München.
	Nr. ?		i) Vergoldeter Hirsch als Trinkgefäß. H 14
	Nr. ?		k) Vergoldete Hirschkuh als Trinkgefäß. H 11,5 v. Pannwitz München. Auktionskatalog 1905 Nr. 19 und 20, beide abgebildet auf Taf. X.
	Nr. 126		l) Vergold. aufrecht schreitender Löwe, in den Pranken ein Wappenschild. 1885 Wilhelm Metzler Frankfurt a. M. H 21,5
	Nr. 130		m) Vergoldeter steigender Ochse, als Trinkgefäß gebildet, mit Initialen und 1624. H 28,5 Museum Kassel. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 Taf. XVII.
	Nr. 127		n) Vergoldeter steigender Stier als Trinkgefäß. H 27 Schles. Mus. Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 643, früher Fleischer-Innung Breslau. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens LVI.
	Nr. 134		o-p) Zwei vergoldete Salzfässer. Cluny-Museum Paris.
421	Nr. 128	F	a) Ziervergoldete Deckelkanne. H 14,5 Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Renaissancebau Parterre.
	Nr. ?		b) Vergoldete Deckelkanne. H 14,5 Auktion Gibson Carmichael, London 1902 Nr. 201 mit Abb.
422	Nr. 130	M	Verg. Pokal, Kuppa geschweift m. Bandwerkornament. 1893 A. S. Drey München. H 25
423		KE	**Kornelius Erb** aus Genua, heiratet 1586 † 1618.
	Nr. 124		a) Vergold. Doppelbecher mit Balustergriff, im Fuß je eine Reliefmedaille. H 41,5 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 109 Taf. 25.
	Nr. 123		b) Vergoldeter Pokal. Moritzkirche Ingolstadt. H 19
	Nr. 123		c) Vergold. Pokal auf hohem Fuß, m. Tiermedaillons. H 43 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild II 1885 Taf. 20.
	Nr. 125		d) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 43,5 Fürst Adolf Josef zu Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 533.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
423	Nr. 128		e-i) Fünf vergoldete Schalen auf Fuß, mit figuralen Darstellungen im Spiegel. H 15
	Nr. 128		k) Vergoldete Platte mit figuraler Darstellung. Dm 57,5
	Nr. 128?		l) Vergold. eiförmige Kanne, am Ausguß Medusenmaskaron. Palazzo Pitti Florenz. H 37,8
424	Nr. 123	LS	Vergoldeter Pokal mit Figuren in Säulenstellung, auf dem Deckel ein Doppeladler. H 61 Schatzkammer München. Kat. Schauß K. I. Abb. bei Schauß, Schatzkammer. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 367.
425			**Anthoni Schweinberger** ist bei den Augsburger Goldschmieden anscheinend nicht zünftig, aber vom 1. Mai 1587 bis ca. 1603 wird er als ein in Augsburg lebender Kammergoldschmied des Kaisers Rudolf II. bezeichnet. Jahrbuch der Kunstsammlungen Wien VII (1888) II Nr. 5485. A. Schweinberger. — Bezeichn. auf der verg. Fassung einer Kokosnußschale. H 38 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Die hervorragendst. Kunstwerke der Schatzkammer Wien 1870–1873 S. 11 Sp. 2 und Tafel 37, der ich das obige Faksimile entnehme. Phot. Wlha. Vgl. die Bekrönung auf dem Kunstschrein in Upsala. Böttiger, Der Kunstschrank in Upsala II Taf. 11 und 12, Text S. 19.
426	Nr. 125	NS	a-b) Kanne und Schale, mit Email und Türkisen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 G. 59.
	Nr 126		c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 23 S. Fürth Mainz 1882. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürth 1886 Nr. 1. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 709.
	Nr. 126		d) Vergoldete Deckelkanne mit hochovalen Tiermedaillons. W. Metzler Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 124		e) Vergold. teilweise emaillierte Fassung eines Kristallpokales. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 226 V 180 (nicht 18). Vier weitere Stücke nachweisbar.
427			Wahrscheinlich **Jacob Thurmhofer (Dürenhoff),** heiratet 1589 † 1595 oder 1596.
	Nr. 128		a) Vergoldete Deckelkanne mit Initialen. H 14 1884 Dr. A. Figdor Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 447.
	Nr. 130		b) Teilverg. Deckelkanne mit gravierten Ornamenten. Deckelgriff m. späterer Bezeichn. 1613. Fugger-Mus. Augsburg. H 14.5

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428			**Mathaeus Wallbaum** aus Kiel, geb. 1554, seit 1582 in Augsburg tätig, zünftig nach 1588, heiratet 1590 † 1630 oder 1632.
			Einen Versuch, seinen Stil zu charakterisieren, macht G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst in Augsburg, Münchener Dissertation 1907 S. 20/21.
	Nr. ?		a) Großer Altar von Ebenholz und Silber. National-Mus. Kopenhagen.
	?		b) Flügelaltärchen von schwarz. Holz mit Silber (1593). 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Abgeb. in Westermanns Illustrierte Monatshefte 1886 S.A. S. 7.
	Nr. 126		c) Flügelaltärchen von schwarzem Holz u. Silber, m. Miniatur. Vgl. das folgende Stück. Geistliche Schatzkammer Wien. H 43
	Ohne Marken		d) Ähnliches Altärchen, die Miniatur bez. »LW. 1588«. Wappen. H 41 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthist. Sammlungen 1904 S. 214 Nr. 169 oder 172. Wahrscheinlich identisch mit Kirchl. Ausst. Wien 1887, Katalog Nr. 759. Folnesics in Mitteilungen des Österr. Mus. 1887 S. 363.
	Nr. 126		e) Flügelaltärchen v. schwarz. Holz m. Silber beschl. H 45 National-Mus. Budapest. Hunfalvy in Ungarische Revue 1884 VIII 510. Abgeb. in Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie 1885. Die Miniaturmalerei ist A(nton) M(ozart) F(ecit) bezeichnet, etwa 1595–1620. **ABB. TAF. 6.**
	Nr. ?		f) Pax von schwarzem Holz mit Silber. In der Mitte Reliefplatte mit Maria. H 44 Graf Thurn Valesássina Bleiburg. Radisics im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 84. Ausst. Klagenfurt 1885, Katalog Nr. 815.
	Nr. ?		g) Pax von schwarzem Holz mit Silber. In der Mitte Reliefplatte mit Beweinung Christi. H 44 Graf Thurn Valesássina Bleiburg. Radisics im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 85. Ausst. Klagenfurt 1885, Katalog Nr. 809.
	Nr. 126		h) Kußtafel von schwarzem Holz m. Silberornamenten. In der Mitte eine Reliefplatte. Mit Wappen, Initialen und 1606. Münster Überlingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Katalog Nr. 1509. Abgebildet in Ältere kunstgewerbl. Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe. Hirth, Formenschatz 1903 Nr. 44.
	Nr. 126		i) Kußtafel mit Wachsbossierung auf silbernem Fuße. In Holz- und Silberrahmen. Inschrift. H ca. 40 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23. 1889 von Prof. Rud. Meier, Ciseleur in Karlsruhe, restauriert.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428	Nr. 126		k) Kußtafel von schwarz. Holz m. Silbermontierung. In der Mitte ein ovales Relief mit Maria und Kind. Inschrift. H 48 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23.
	Nr. 126		l-m) Zwei kleine Pacifikalien m. gegoss.? Mittelstücken. H 37 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistor. Sammlungen 1904 S. 212 Nr. 98 und 99
	Nr. 126		n) Reliquientafel von schwarzem Holz mit silbernen Ornamenten beschlagen. H 50 Geistliche Schatzkammer Wien. Ausgestellt in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien.
	Nr. 136		o) Vergold. Reliquiar mit vielen Emails, Smaragden und Perlen, oben im Halbbogen schließend. H 68 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Die Reiche Kapelle II Taf. 30. Vgl. ebenda 33, 34, 35 sowie im weiteren Umkreise 1 und 21. G. Wilke, Kirchl. Kunst in Augsburg. Münchener Dissertation 1907 S. 21: »man sollte nicht glauben, daß es von der Hand des Verfertigers der Kußtafeln herrühren könnte«.
	Nr. 130		p) Längliche Kassette von schwarzem Holz mit weißsilbernen Ornamenten. Wappen. Museum Gotha. H 18
	Nr. 144?		q-r) Zwei Schmuckkästen von schwarzem Holz mit Weißsilber. Basis lang 37 Histor. Museum Dresden. Führer 1899 S. 32, wo zwei weitere Arbeiten des Meisters nachgewiesen werden. Jetzt im Grünen Gewölbe, Führer 1915 S. 7 I 36.
	Nr. 130?		s) Kassette aus schwarzem Holz mit Silber beschlagen. H 23,5 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 218.
	Nr. 126		t) Schreibzeugkassette von schwarzem Holz mit eingesetzten silbernen Reliefplatten. Auf dem Deckel eine weibliche Figur mit einem Knaben. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 M. 22. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
	Nr. 126		u) Diana auf dem Hirsch. Mit Uhrwerk. ABB. TAF. 7. H 35 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ménard, Métal 1881 Abb. S. 69. Vgl. auch den Meister I F. Nr. 513/14.
	Nr. ?		v) Hirsch mit Hunden, Diana fehlt. Uhrwerk. Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 127		w) Automatenuhr von Ebenholz, Silber und Email. Bekrönung eine Minerva. H ca. 215 Sammlungen des Kaiserh. Wien. Übersicht 1904 S. 210 F. Gefällige Mitteilung der Direktion.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428	Nr. 126		x) Parnaßgruppe und vier von Greifen getragene Schildchen am Pommerschen Kunstschrank (1610/17). Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 24, 37 u. 39. Siehe ebendort weiteres über den Anteil Wallbaums.
	Nr. 126		y) »Plakette mit allegorischer Darstellung des Herbstes auf einem Kunstschrank aus Ebenholz mit silb. Beschlägen.« Kunstgewerbe-Museum Berlin. Gefl. Mitt. der Direktion.
	Nr.?		z–aa) Zwei Reliefs, oben im Halbkreis geschlossen, Marter des hl. Laurentius und der hl. Katharina. H 12,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankf. a. M.
	Wahrscheinlich ohne Marken		bb) Flügelaltärchen von Ebenholz mit silbernen Zieraten und Malerei im Innern. 1602. Museum Braunschweig. Führer 1888 S. 25.
	Wahrscheinlich ohne Marken		cc) Altar mit Silberornamenten. Städt. Museum Mailand.
	Wahrscheinlich ohne Marken		dd) Relief mit Auferstehung Christi. Cesare Pace, Rom. Metallausstellung Rom 1887.
	Wahrscheinlich ohne Marken		ee) Kußtafel von schwarzem Holz m. Silbermontierung. In der Mitte Ovalrelief mit Pietà und Inschrift. H 47 Fürst von Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1607. Berlepsch in der Allgem. Zeitung 1886 Nr. 174. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 23. Kunstgewerbeblatt III 60.
	Ohne Marken		ff) Kußtafel, schwarzes Holz mit Madonnenrelief. Monogr. Vielleicht identisch mit l oder m. H 37 Geistl. Schatzkammer Wien. Ausgest. in den Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 749. Folnesics in Mitt. des Österr. Museums 1887 S. 362 u. 363.
			Verwandt mit den obigen Stücken sind die folgenden:
	Ohne Marken		gg) Altaraufsatz von schwarz. Holz. Silberornamente. Pfarre Spital am Pyrhn. Abgeb. in Kunstgew. Gegenst. der Kulturhist. Ausstellung zu Steyr 1884 Heft III Taf. 5.
	Ohne Marken		hh) Altärchen von schwarzem Holz mit weißsilberner Verzierung. Die Pergamentminiaturen bez. mit dem Monogramm des Anton Mozart und einem zweiten Zeichen, in welchem man ein W erkennt und der Jahreszahl 1589. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 297. H 58
	Ohne Marken		ii) Reliquiar von Elfenbein mit teilverg. Ornamenten. Domschatz Brixen. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 935. Folnesics in Mitteil. des Österr. Museums 1887 S. 366. Abgeb. bei Jakob v. Falke, Gesch. d. deutsch. Kunstgewerbes (1888) S. 132.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
428		Ohne Marken	kk) Reliquiar von schwarzem Holz mit teilverg. Ornamenten und Zieraten in Perlmutter. H 19,5 Kapuzinerkloster Wien. Kirchl. Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 744. Folnesics in Mitteilungen des Österr. Museums 1887 S. 366.
		Ohne Marken	ll) Kassette von schwarzem Holz mit Silber. Doppeltüre. H 37 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild, Frankfurt a. M. I 1883 Taf. XLI.
		Ohne Marken	mm) Ähnliches Stück. H 32 Marchese Trivulzio Mailand. Photographie.
		Ohne Marken	nn) Ähnliche Kassette mit Klappdeckel. H 23 Grünes Gewölbe Dresden. Graesse, Grünes Gewölbe Taf. 77. Führer 1915 S. 9 I 38.
		Ohne Marken	oo-pp) Zwei Monstranzen? Reiche Kapelle München.
		Ohne Marken	qq) Teilvergold. Figur. Allegorie der Stärke. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Nachweisung durch Sponsel, Grünes Gewölbe Dresden, Führer 1915 S. 214.
		Ohne Marken	rr) Gleiches Stück. H 13 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 214 IV 112.
		Ohne Marken	ss) Tafel mit einer Sammlung von einzelnen silbernen Zierteilen. Österr. Museum Wien.
			tt) Altärchen von schwarzem Holz mit Silber. Die Malereien von A(nton) M(ozart) (15)98. Pierpont Morgan New-York.
			Acht weitere Arbeiten nachweisbar. Es kursieren auch Fälschungen; das Stück aus der ehemal. Sammlung Metzler, jetzt im Kunstgew.-Museum Frankfurt a. M., steht unter Verdacht.
429			Vielleicht **Caspar Hentz (Hainz),** heiratet 1589, Geschaumeister 1618 oder 1619 † 1635.
	Nr. 128		a) Antikes Glasgefäß in vergold. und emaillierter Fassung. Inschrift und Wappen. National-Museum Florenz. H 23
	Nr. 146		b) Vergoldete schlanke Kanne mit später zugefügten Teilen. 1885 A. Liubawin St. Petersburg.
			Vielleicht von demselben Meister:
	Nr. 129		c) Schifftrinkgefäß mit einem Meerweib als Griff. Mit Bemannung und Wappen. H 68 Ratsschatz Emden. Starcke und Kohlmann, Der Emder Silberschatz, Emden 1880 Nr. 5 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
430			Vielleicht **Nikolaus Leiß (Loße),** heiratet 1591, fortgezogen 1615 † 1623, wahrscheinlicher aber **Nikolaus Leucker,** heiratet 1565 † 1595.
	Nr. 126		Das oben abgebildete Zeichen ist neben einem Augsburger Beschauzeichen vom Ende des 16. Jahrh. auf dem 45 cm hohen Lutherbecher der Universität Greifswald eingeschlagen. Er trägt am Fußrand die Inschrift: DIE LÖBLICHE VNIVERSITET DER CHVRF: STATT WITTENBERG VEREHRET DISES BRAVTHGESCHENCKE H · D · MARTINO LVTHERN VND SEINER IVNGFRVW KETHE VON BORE ANNO 1525 DIE MARTIS POST · FESTVM · IOHANNIS BABTISTAE, Ich habe das Stück nicht in der Hand gehabt und kann über die Fragen, die sich aus der Divergenz der späten Stempelung und der frühen Datierung ergeben, nicht entscheiden. Der Stil des Bechers und die Paläographie der Inschrift müssen entscheiden.
			Der Becher ist ausführlich beschrieben bei V. Schulze, Geschichte und Kunstdenkmäler der Universität Greifswald S. 59 ff. Taf. XIX. Es existiert davon ein alter Stich mit der Unterschrift: Luthers Verehrern übergeben von Biederstedt zu Greisswald. Gladron del. Meno Haas fc. 1817. Papiergröße: H. 40 cm, Br. 24½ cm; Plattengröße: H. 28 cm, Br. 17½ cm. Sammlung des Verfassers. Galvano.
431			Wahrscheinlich derselbe Meister.
	Nr. 126?		»Kl. Pokal m. einer Perlmutterschnecke von einem Putto getrag.« Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 98 III 180. H 15,7
432			Vielleicht **Bartolme Koch,** geboren 1562, Vorgeher 1605, Geschaumeister 1608 † 1620.
	Nr. 136		a-b) Zwei vergoldete getrieb. Becher der Augsburger Goldschmiedezunft mit Wappen, Inschriften und 1607. H 15 Stadt Cöln. Kat. der Kunsthistorischen Ausst. Cöln 1876 Nr. 744 u. 745. Kunsthistorische Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. Nr. 2059 u. 2060. Auktion Thewalt Cöln 1903, Kat. Nr. 813 u. 814 Taf. 12.
	Nr. 134		c) Vergoldeter Kelch mit weißsilbernen aufgesetzten Ornamenten, Inschrift und 1613. H 22,5 Ursuskirche Solothurn. Ausstellung Zürich 1883, Katalog Nr. 14 S. 225. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2029.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
432	Nr. 133		d) Vergoldetes Ciborium auf hohem Fuß. H 29 1883 R. Vasters Aachen. Aufbewahrt im Suermondt-Museum Aachen.
	Nr. ?		e) Teilvergoldeter Kelch. Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 Nr. 2.
	Nr. 129		f-g) Zwei vergoldete Leuchter auf dreiteiligem Fuß. H 22 Marienkirche Ratibor. Ausst. Breslau 1905, Katalog Nr. 640. Abgebildet in Kunst und Kunsthandwerk 1906 S. 239. Hintze u. Masner, GS-Arbeiten Schlesiens, Breslau 1911. LV.
	Nr. ?		h) Verg. Kruzifixuhr. 1918 Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin. H 26
433			**Bartholme Lotter,** heiratet 1590 † 1606.
	Nr. 138?		Vier Reliquiare in Gestalt von Laternen, emailliert. Wappen nach 1594. Reiche Kapelle München. H je 50
434			**Jeremias Nathan (Nathen),** Geschaumeister 1604, Vorgeher 1610 † 1623.
	Nr. 125?		a) Vergold. Pokal mit drei getrieb. Tiermedaillons zwischen Bandwerk. † Alb. Ullmann Frankfurt a. M. H 33,5
	Nr 125		b) Vergoldeter Pokal wie der vorhergehende. H 34 Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg. Katalog X. A. I 70, 1375.
	Nr. ?		c) Vergold. Pokal wie die beiden vorhergehenden. Unsicher, ob auch gestempelt. Der nicht dazugehörige Deckel mit Inschrift von 1624. Ohne Figur. H 35 Graf Fritz v. Dönhoff Berlin. Hildebrandt, Herald. Meisterwerke Taf. 75 Abb. 1.
435	Nr. 133?		Vergold. Fassung eines glatten Nußbechers. H 23,5 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
436			Wahrscheinlich **Ulrich Beck,** heiratet 1590 † 1608.
	Nr. 126?		a) Vergoldeter getriebener Pokal mit Deckelfigur. Im Deckel Eglomisé-Wappen. H 34 Ratsschatz Kulmbach. Gefällige Mitteilung von Prof. Limmer Darmstadt.
	Nr. 126		b) Vergold. Deckelkanne mit drei getrieb. Köpfen. H 13 1884 H. Ratzersdorfer Wien.
	Nr. ?		c-k) Zierverg. Zange, chirurgische Instrumente, Pinzette, Wundeisen u. Zungenschaber im Kunstschrank Gustav Adolfs. Museum Upsala. J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala, Stockholm 1909 II S. 67—70 Taf. 53 Fig. 5, 7, 9 und 18.
	Nr. 136		l) Weißsilb. viereckiges Büchschen in einem Arbeitstisch. Histor. Museum Dresden.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
437	Nr.	„H" i. Herzschild — Wahrscheinlich **Heinr. Herz,** geboren 1565, verm. 1590 † 1631. Vergold. Pokal, zwischen Lederwerk und Arabesken drei hochovale Medaillons. Auf dem Deckel Krieger mit Schild und Fahne, worauf Stifterinschrift von 1726. H 55 Stadt Freiburg i. B. Rosenberg in Schauinsland 1885 S. 56—58 mit Abb. Die Meisterangabe muß dort berichtigt werden. Drei weitere Stücke nachweisbar.
438	Nr. 129	a-b) Zwei vergold. viereckige Salzfässer. H 5,5 Maximilian-Museum Augsburg.
	Nr. ?	c) Fuß zu einem weißsilbernen Kruzifixus. Ganze H 129 Palazzo Pitti Florenz.
439		**David Weinet,** heiratet 1593 † 1630.
	Nr. 125	Vergold. Becher, Deckelbekrönung Hellebardier. H 24,5 Hohenzollernsche Kunstsammlung Sigmaringen. Katalog 297. Vier weitere Stücke nachweisbar.
440		Vielleicht **Ulrich Ment I** oder **II.** Für diesen Namen liegen folgende Daten vor: geb. 1570, tätig 1593, im Großen Rat 1632. Wahrscheinlicher ist **Valentin Michael I,** geb. 1565, tätig 1593, heiratet als Witwer 1619, Vorgeher 1623 od. 1624 † 1624. 1610 macht er am Pommerschen Kunstschrein meist kleinere Emailarbeiten.
	Nr. 139	a) Teilvergold. Hausaltar in Form eines Tempels. H 76 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 137	b) Teilverg. Nautilus. Fuß durchbrochen. ABB. TAF. 8. H 30,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album, Wien 1895 S. 17 Taf. XXVII. Führer 1891 S. 38 Nr. 130. Von ihm auch das Buch: Der Silberkauff auff gemachte arbeit etc. Selbstverlag 1618.
441		**Georg Lang** der Ältere, geb. 1575, Meister vor 1593, Geschaumeister 1620, Vorgeher 1625 † 1632.
	Nr. 137	a) Weißsilbernes Relief, die Grablegung Christi darstellend, mit der getriebenen Meisterbezeichnung 1625 L 39, H 22 Kirche in Wandsbek. Ausstellung kirchl. Geräte Schleswig-Holstein, Kiel 1902 Nr. 56 mit dem Zitat: Bei Haupt, Bd. II S. 550, besprochen u. abgeb.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
441	Nr. 130	b) Teilverg. Schale auf figuralem Griff. Im Innern derselben figurales Emblem mit der gestemmten Meisterbezeichnung IBL und mit der Stifterinschrift: „adi 3 Augusti vererht ich Göerg Lanng diesser Zeitt Vorgeher | der Erbarn von Goldschmidten dises Trinckschelen auf | ihr Stuben meiner in bestem darbey Zu gedenckhen. 1627.“ H 14,5 Stadt Cöln. Kampf (u. andere), Kunsthistor. Ausst. Cöln 1876, Cöln 1877 Nr. 9 u. Abb. Taf. III. Auktionskat. Thewalt, Cöln 1903 Nr. 829 u. Abb. Taf. XIII.
	Nr. 126	c) »Schüssel, oval, aus verg. Silber m. getr. Grotesken.« L 45 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 102 Nr. 58. Führer 1891 S. 35 Nr. 85.
	Nr. 127	d) Vergoldete flache Schale. Mitte figural. H 10,2 1885 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 126	e) Pokal mit späterem Deckel. H 33,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1103.
	Nr. 126	f) Verg. Leuchter aus Becherteilen zusammengesetzt. H 23 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
442		[Marke] Wahrscheinlich **Balthasar Grill,** geb. 1568, verm. 1593, Geschaumeister 1614 † 1617.
	Nr. 130	a) Verg. Pokal auf hoh. Fuß m. wenig ausgeschweifter Kuppa, an derselben landschaftliche Medaillons getrieben. H 36 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 530. Auktion bei Helbing München 1912 Nr. 93 m. Abb. Mk. 3300.
	Nr. ?	b) Ovale getriebene Platte. In der Mitte Landschaft, Rand mit Früchten und Ranken. L 25,5 Karl Kah Baden-Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Katalog Nr. 1682. Auktionskatalog Heberle 1888 Nr. 189.
	Nr. 146	c) Verg. Schale auf hoh. Fuß m. getrieb. Grotesken. H 15 Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Katalog S. 44 Nr. 144 oder 115 und Taf. XIV Nr. 78. Galvano.
	Nr. ?	d-f) Drei teilvergold. konische Becher m. geschweißtem Grund. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 121?	g) Vergoldete Deckelkanne mit engem Hals. H 39,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 176 IV 291. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 24.
		Sieben weitere Stücke nachweisbar.
443	Nr. 129	[Marke HB] a) Verg. Pokal mit getrieb. bibl. Darstellungen. Auf dem Nürnberger Deckel Krieger m. Wappenschild. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 53

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
443	Nr. 129		b) Vergold. Pokal, figural getrieb. Deckel von einem anderen Augsburger Meister. Frau Jacobsohn St. Petersburg 1885. H 37,5
444	Nr. 136		Verg. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 25 Sammlung vaterländischer Kunst-Denkmale Stuttgart. Bilder aus dem Kunstkabinett Stuttgart 1889 Nr. 4 m. Abb.
445			**Michael Grundler,** Meister 1595? † 1618.
	Nr.?		Zierverg. Becher mit Inschrift von 1614. H 9,8 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
446	Nr. 126		a) Pokal. H 35,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 934.
	Nr. 127	Nach Filimonow	b) Vergold. Pokal mit reich getrieb. Bandwerk und drei hochovalen Landschafts-Medaillons. H 38,5 Frau Louise de Ridder Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Kat. Nr. 133.
447		„IZ" im Oval	Nach der Österr. K.-Topogr. Salzburg 1911 S. 71 vielleicht **Jos. (Jobst) Zwickel,** geb. 1560, Meister um 1596 † 1624.
	Nr.?		»Ciboriumkrone.« Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg in Salzburg.
448	Nr.?		a–b) Zwei vergold. Monatsbecher. Bezeichnet 1602. Ineinander gestellt 13,2 hoch, einzeln 9,5 Glutz-Blotzheim Solothurn. Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2155.
	Nr. 134		c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 31 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
449	Nr. 126		a) Verg. Deckelpokal m. Ornam. getr. u. m. Wappen. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Zusammen H 75,5
	Nr. 126		b) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß ohne Deckel. H 27,4 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 129		c) Vergold. Ananaspokal. Am Griff Vogel u. Eichhorn Wenig ausgeschweifte Kuppa. Ausst. Amsterdam 1883. H 27,5
	Nr. 156?		d) Vergoldeter Pokal mit Landschaftsmedaillons. Auf dem Deckel ein Krieger. 1903 A. S. Drey München. H 34,5
	Nr. 144		e) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 13 1905 v. Pannwitz München.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
450	Nr. 147		a) Pokal mit tulpenförmiger Kuppa. H 18,5 1883 A. S. Drey München.
	Nr. 133?		b) Vergold. zylindrischer Pokal. Getrieb. Jagdszene. Auf dem Deckel Krieger mit Schild, darauf Wappen, Inschr. u. 1596. 1883 Max B. H. Goldschmidt Frankfurt a. M. H 41,2
	Nr. 144		c) Vergold. Pokal auf hohem Fuß mit wenig ausgeschweifter Kuppa. 1893 A. S. Drey München. H 36,5
	Nr. 134?		d) Pokal mit Wappen. 1883 Geh. Rat Graf Berchem München.
451	Nr. 126?		a) Vergold. Deckelkanne mit Fuchsjagd. H 14 National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 136		b) Vergold. Deckelkanne mit Bandwerk, Früchten u. Vögeln. 1905 A. S. Drey München. H 16
			Möglicherweise mit derselben Marke:
	Nr. 136		c) Verg. Deckelkanne m. Bandwerk, Frücht. u. Köpfen. H 12 v. Pannwitz München. Aukt. Helbing München 1905, Kat. Nr. 36 Abb. Bl. 6.
452			Wahrscheinlich **Amos Neuwaldt,** geb. 1575, tätig 1597, Geschaumeister 1626 † 1634.
	Nr. 145?		a) Monstranz mit Inschrift von 1627. Deutsch-Ordensschatz Wien.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		b–c) Vergoldete Kanne und Platte mit Fruchtgehängen und Engelsköpfen. Platte L 52 Marienkirche in Altbunzlau. Kunstdenkm. Böhmen XV 1903 S. 105 Abb. 97.
453	Nr. 126		a) Vergold. Hirschtrinkgefäß, kalt emailliert. H 22,7 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. ?		b) Hirschtrinkgefäß. Pierpont Morgan New York, ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
454	Nr. 126		a) Vergold. Deckelkanne mit geometr. Ornament u. Engelsköpfen. Gewerbe-Museum Ulm. H 15
			Wahrscheinlich mit gleicher Marke:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. Isr. Kultusgemeinde Nagymárton. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2427.
455	Nr. ?	Skizze	Birnpokal. James v. Rothschild London. Gfl. Mittlg. von Jones London.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
456		Mitglied der Familie Lencker, wahrsch. **Johannes Lencker (Linker)**, geboren 1573 (1570? 1571?), Geschaumeister 1616, Bürgermeister 1622 † 1637.
	Nr. 141	a) Trinkgeschirr in Gestalt eines Schiffes, aus versteinertem Palmenholz. Mit Wappen und Inschrift. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 E. 25. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
	Nr. 143	b-c) Zwei Marschallstäbe mit Wappen und Initialen. Silberkammer München.
	Nr. 156?	d) Teilverg. bauchige Kanne m. bibl. Darstellungen. H 45 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I Taf. 3. Wahrscheinlich identisch mit der bei Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens Heft 4 (1888) S. 198, beschriebenen Kanne, die sich ehemals in der Stadtkirche Eisenberg befand. Nach demselben Modell hat die Firma Wolf & Knell in Hanau eine Kanne gearbeitet und in ihrem Musterbuch abgebildet. Ein echtes oder falsches Exemplar befand sich bei Ziseleur Louis Scheele in Leipzig und ist abgebildet in Ausstellung Amsterdam, Société Arti et Amicitiae à Amsterdam Nr. 29, sowie in Ausstellung Leipzig 1879 Taf. 33.
	Nr. 147	e-f) Zwei teilvergoldete Deckel mit Emailwappen, Stifterinschrift und 1633 auf bauchigen, in Stuttgart angefertigten Weinkannen. Kannen, H 41 Evang. Stiftskirche Stuttgart. Ausstellung Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 36 Nr. 1, S. 37 Nr. 3 Taf. XLIII.
	Nr. 137	g) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Ebers. Mit modernem Wappen. H 26 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1902 Nr. 135 m. Abb.
	Nr. ?	h) Ovale Platte mit Gießkanne. Mit Figuren und Festons. Platte, L 31; Kanne, H 12 Dr. Georg Hirth München. Auktionskat. Helbing 1898 Nr. 823 m. zwei Abb.
	Nr. 137	i) Vergoldeter Straußeneipokal, Griff eine Diana. H 50 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
	?	k) Goldenes Kruzifix auf Holzfuß mit Edelsteinen in emaillierten Kastenfassungen. H 99 Reiche Kapelle München. G. Wilke, Kirchliche Goldschmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 24.
	?	l) Fuß eines vom Nürnberger Meister EH gearbeiteten Pokales. Höhe des ganzen Pokales 17,5 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
456			Vielleicht von demselben Meister:
	?		m) Silberrelief mit biblischer Darstellung. Mit Monogramm und 1625. H 23 Kirche in Wandsbek. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1606. Haupt, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel 1888 Bd. II S. 550 mit Abbildung. Ausstellung Schleswig-Holstein, Kiel 1902 Nr. 56.
	Nr. 128		n) Vergoldeter hoch aufgezogener Pokal mit Ornamenten und Medaillons. H 29 Sammlg. Bourgeois, Auktion Heberle, Cöln 1904 Nr. 486 mit Abb. Mk. 1200.
	Nr. ?		o) Vergoldeter hoch aufgezogener Pokal mit Ornamenten und Medaillons. † Sally Fürth Mainz 1905. H 29
457	Nr. 130		Straußenei, durch die vergoldete Fassung zu einer Schraubenflasche umgewandelt. Mit Wappen und Inschrift von 1627? H 27,5 British Museum London. Waddesdon Bequest 1902 Nr. 113 Taf. 27. Ehemals Sammlung des † Konsul Becker Gelnhausen. Auktionskatalog Heberle, Cöln 1898 Nr. 152 mit Abbildung. Mk. 5350.
458	Nr. 129?	„HP“ im Rechteck	Vergold. Pokal mit getrieb. Bandwerk. H 18 Pfarrkirche Bruneck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 294.
459	Nr. 134		Teilverg. bauch. Gefäß m. eingelassenen verg. Münzen. Graf Otto Traun Wien. Ausst. Wien 1889, Kat. 293. H 27,5
460		„SA“ im Rund	**Stephan Apello** † 1617.
	Nr. 142		a) Vergold. Weihwasserkessel auf drei Löwenfüßen. Mit späterer Jahreszahl 1654. H 21,5 Kreuzkirche Breslau. Ausst. Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 641.
	Nr. 142		b) Kluftbecher. H 18,5 Baron Karl Apor Budapest. Ausst. Budapest 1884, Ötödik S. 19—20.
461	Nr. 127		Vergoldetes Weihwasserbecken mit späterer Stifterinschrift von 1660. H 18,5 Domkirche St. Mariä Glogau. Ausstellung von Goldschmiedearbeiten im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 645.
462			**Johann de Voß** von Cöln, lernt vor 1582 bei Attemstetter, verm. 1602, zahlte 5 fl. Steuer. Aug. Weiß, Das Handwerk der Goldschmiede in Augsburg 1897 S. 109. — Anton Werner, Augsburger Goldschmiede 1913 Nr. 1251. Das Zeichen ist nur auf Medaillen nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
463	Nr. ?		Vergoldete Schale, innen mit mythologischer Darstellung. Balustergriff. H 12,7 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest 1899 u. 1902 Nr. 98.
464			**Hans Jacob Bair,** geboren 1574, heiratet 1604, Meister vor 1605, Vorgeher 1616, Geschaumeister 1622 † 1628.
	Nr. 140?		a) Silberfigur des hl. Pelagius. Wappen und Stifterinschrift von 1614. Mit Postament. H 129,5 Münster Konstanz. v. Weech im Freiburger Diözesanarchiv XXIII (1893) S. 49—60, wo die Marken auf diesem u. dem folgenden Stücke als gleich angegeben werden. Laut urkundl. Nachweis von obigem Meister 1613 gefertigt.
	Nr. 140?		b) Silberfigur des hl. Konrad. Mit Wappen (1613). Münster Konstanz. v. Weech a. a. O.
			c) Zeichnung einer 1611 nach Eichstätt gelieferten, aber inzwischen verlorenen Monstranz. Kirche in Eichstätt. Pastoralblatt des Bistums Eichstätt 1882 Nr. 34 und 1883 Nr. 23. Kunstgew.-Blatt IV S. 118 Abb. S. 117. Weiß, Augsburger Goldschmiede 1897 S. 71. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst 1907 S. 26.
465			Vielleicht **David Eckirch,** erwähnt 1604 † 1613, Mitglied der Ulmer Goldschmiedefamilie dieses Namens.
	Nr. 141		a) Verg. Deckelkanne, getrieb. m. Engeln u. Früchten. H 18,5 1882 S. Fürth Mainz. Edelmetallarbeiten der Sammlg. Fürth 1886 Fig. 12.
	Nr. 134		b) Deckelkanne. H 15 1900 Ludw. Cahn-Speyer Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 381.
	Nr. 136		c) Teilverg. Deckelkanne m. Ornament. u. Engelsköpfen getrieb. Fürst Fugger-Babenhausen Augsbg. Ausst. Augsbg. 1886, Kat. 1543. H 16
	Nr. 126?		d) Vergold. Deckelkanne. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 14,3
	Nr. ?		e) Deckelkanne m. getrieb. Feldern. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 134		f) Vergoldete Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten. Großes Muster. 1884 Dr. A. Figdor Wien. H 13,5
	Nr. 126?		g) Teilverg. Deckelkanne. 1883 Gebr. Heilbronner München. H 18
	Nr. 138		h) Vergoldete Deckelkanne. 1883 A. S. Drey München. H 16
	Nr. 134		i) Vergold. Deckelkanne, unten breiter als das obige Stück. 1893 A. S. Drey München. H 16
			Vier weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
466			**Nikolaus Truß,** Juwelier, Hausbesitzer † 1629. Wahrscheinlich identisch mit dem Ornamentstecher **Nicolaus Drusse,** von dem Ornamentstiche von 1607–1625 bekannt sind.
467		DM	Marken von sehr ungleicher Erscheinung auf Stücken des 16.—17. Jahrhunderts. Vielleicht zwei verschiedenen Meistern angehörend.
468		DM	Werner S. X 319 schlägt vor **Daniel Müller,** geb. 1565, Meister vor 1615 † 1628, oder **Daniel Michael,** geb. 1571, Meister vor 1615 † 1634.
	Nr. 192		a) Vergoldete springende Antilope. H 21,5 Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911, 55 mit Abb. Frs. 7100.
	Nr. 128		b) Vergoldeter Storch mit Wappen. H 30,5 Auktion Rothschild 1911, 56 mit Abb. Frs. 20 200.
	Nr. 128		c) Vergold. Hahn. Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 23
	Nr. 134		d) Ananaspokal der Bäckerzunft von Ulm, mit vielen anhängenden Schildchen. Stiftung von 1630 od. 1643? H 28 Verein für Kunst und Altertum in Ulm. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1498.
	Nr. 142?		e) Pokal. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1144. H 22,2
	Nr. 134		f) Verg. apfelförmiger Becher. Mindestens restauriert. H 16,5 J. Bossard Luzern. Auktion Helbing München 1911, 75 Mk. 1900.
	Nr. 137		g) Silberarbeit an einem Schrein von schwarzem Holz. Geh. Rat Graf Berchem München 1883.
469		IM	Werner S. X schlägt **Jeremias Michael,** geb. 1575 † 1640, vor.
	Nr. 156		a–b) Zwei vergoldete Ostensorien mit Email. Wappen und Initialen (nach 1623?). H 62,5 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Reiche Kapelle 1876 Nr. 36 mit Abbildung eines Stückes.
	?		c) »Michaelstab.« Laut urkundlicher Notiz 1629 gefertigt. Kollegiatkirche Beromünster. Estermann, Beromünster 1878 S. 38 f.
	Nr. ?		d) Silberner Tisch. Schloß Rosenborg Kopenhagen. Führer S. 12 mit Abb.
	Nr. 129?		e) Verg. Eule als Trinkgefäß m. (gleichzeitigen?) Wappen und Initialen. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 28,5
	Nr ?		f) Verg. Gießkanne m. ovalem Körper. Deckelfigur. H 31 Sammlung Ashburnham. Auktion Christie London 1914 Nr. 164 mit Abb. 115. Käufer Agnew.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
469	Nr. 146		g) Verg. Fassung eines Nautilus m. fig. Griff. Am Deckel ein Wappen. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 37
	Nr. 146		h) Verg. Fassung eines Nautilus mit figuralem Griff. H 18 † Gebr. Bourgeois Cöln. Auktionskat. Heberle 1904 Nr. 555 m. Abb. Ehem. Samml. † Konsul Becker Gelnhausen. Auktionskat. Heberle 1898 Nr. 142 m. Abb.
			Sieben weitere Stücke nachweisbar.
470			„JACOB JEGER." a) Mythologisches Emblem. „JACOB JEGER 1607." b) Mythologische Embleme in zwei Schalen des Augsburger Meisters C/M. Dm. der Schale 28 Fürstl. Domänenkanzlei Wolfegg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1568. Berlepsch in der Allgemeinen Zeitung 1886 Nr. 175.
471	Nr. ?		Emaillierte Montierung einer Achatschale. Historisches Museum Stockholm.
			Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
472	Nr. 141	IH	a) Verg. Jungfrauenbecher. Österr. Museum Wien. H 21
473	Nr. 135	oder HI	b) Verg. Jungfrauenbecher, teilw. kalt emaill. H 20,5 Hans Felix Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 64. Ausstellung Dresden Taf. 105, ehemalige Sammlung Eugen Felix Leipzig, Auktionskatalog III, I 146.
	Nr. 138		c) Jungfrauenbecher. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
	Nr. 141		d) Salzfaß. A. S. Drey München 1893. H 5
			Vielleicht vom gleichen Meister:
	Nr. ?		e) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1608. H 22 Kath. Pfarrkirche Flamersheim. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz IV 2, Polaczek, Kr. Rheinbach, Düsseldorf 1898 S. 28.
474		BL	Werner schlägt **Balthasar Laubermann** 1566 bis 1615 oder **Bartholomäus Leitersdorfer** † 1655 vor.
	Nr. 129?		a) Verg. Trinkgeschirr in Gestalt eines steigenden Löwen. Inschr. u. 1610. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 32,5
	Nr. 129?		b) Verg. Trinkgefäß in Gestalt eines steigenden Löwen. H 23 Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. 1905.
	Nr. 129?		c) Verg. Hirsch, als Trinkgefäß gebildet. Korallenbaum. H 31 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 536.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
474	Nr. ?		d) Vergoldeter Hirsch als Trinkgefäß. H 26 Ludwig Cahn-Speyer Wien 1900.
	Nr. ?		e) Springender Hirsch als Trinkgefäß. H 25 Baron Leopold v. Rothschild London 1907. E. A. Jones, Cat. of the collection of Leopold de Rothschild London 1907 Taf. 23.
			Vermutlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		f) Vergoldeter Hirsch. Museum Kassel.
475			**August Zervost,** geb. 1580 † zwischen 1616 und 1656. Rudolf Berliner-München, Der Goldschmied »AZ 1573« im Kunstwanderer 1920 S. 10, macht den Versuch, ihm eine Plakette mit der Schmiede des Vulkan zuzuschreiben. Abgesehen von allem andern spricht der Umstand dagegen, daß August Zervost nach einem im Stadtarchiv Augsburg verwahrten Verzeichnis der Goldschmiede von 1615 (anscheinend weder von Weiß noch von Werner benutzt) S. 272 als 35jährig, also erst 1580 geboren, bezeichnet wird, mithin die Plakette von 1573 nicht gemacht haben kann.
			In den folgenden Nummern 476-483 sind einige der Meister, die am Pommerschen Kunstschrank (1610-1617) gearbeitet haben, zusammengestellt. Vgl. auch Nr. 370, 412, 428 u. 440.
476			Dieser Stempel kommt auf einem Stück des Pommerschen Kunstschrankes vor, vgl. unten d). Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 25, schreiben die Marke versuchsweise einem Goldschmied Groß zu. Sicher ist, daß diese Marke den Wappen von **Elias Grosz,** gestorben 1572, und **Cornelius Grosz,** erwähnt 1533-1536 u. 1554, gest. 1575, und wahrscheinlich auch **Philipp Groß,** vermählt 1619, gest. 1631, entspricht.
	Nr. 124		a) Vergoldeter Pokal mit Email, reichen Ornamenten und Festons. Vier Henkel am Corpus. H 62 Schatzkamm. Münch. Kat. Schauß 1879 K. 4. Abgeb. b. Schauß, Schatzkamm.
	Nr. 125		b) Vergoldete Fassung an einem »Trinkhorn aus Schildpatt in Form eines Drachen«. Wappen. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Kat. der Schatzkammer 1882 S. 104 Nr. 63. Übersicht 1906 S. 204 zwischen 43 und 19.
	Nr. 124		c) Kristallkreuz mit Email. Santo in Padua.
	Nr. 127?		d) »Das Medaillon mit der Astronomia, sowie der Silberbeschlag, der den Stein mit der America und den darüber und darunter befindlichen Stein umrahmt (Taf. VI)« an dem Pommerschen Kunstschrank. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 25 u. 30.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
476	Nr. 124		e) Gehäuse einer Standuhr mit Emails von D. Altenstetter. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Leitner, Katalog der Schatzkammer 1882 S. 24 Nr. 38. Übersicht 1904 S. 215 Nr. 186.
	Nr.?		f-h) Vergoldete Fassungen von Becken, Kanne und Leuchter, die aus Muscheln gebildet sind. Sammlungen d. Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 161 Nr. 25 u. 31. Übersicht d. kunsthistor. Sammlungen d. Kaiserhauses, Wien 1906 S. 243 Nr. 25 u. 31.
	Nr.?		i) »Hostiengefäß. Geätztes bandartig stilisiertes Rankenwerk. Spitzdeckel mit Knopf.« Ulrichskirche Augsburg. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 18.
477			**Nicolaus Kolb**, geb. 1555, heiratet 1582 † 1621.
	Nr. 126		a) »Gerät der Hausapotheke und Barbierstube« für den Pommerschen Kunstschrank. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 28, 30, 50 und 54.
	Nr.?		b) Apothekergeräte und Toilettegegenstände für den Schwedischen Kunstschrank. Universität Upsala. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 28. J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala, Stockholm 1909 passim.
	Nr.?		c-d) Zwei Bergkristalleuchter. H 45 Münster Gandersheim. Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig V 1910 S. 144.
478			Unter Berücksichtigung der Werktafel im Pommerschen Kunstschrank könnte man dieses Zeichen **Michael Gaß**, tätig 1593 † 1633, zuschreiben.
	Nr. 127 u. 143		a-ee) Arbeiten für den Pommerschen Kunstschrank. Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 42 u. 43 Taf. XXVI u. XXVII. Vgl. auch S. 27 u. 30.
	Nr. 126?		ff) Verg. konischer Becher, unten mit Muschelwerk getrieben. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 10
479			**Philipp (Jakob) Benner (Biener, Pehner)**, geb. 1573, erwähnt 1615 † 1634.
	Nr. 138		a) Weißsilb. Rauchfaß, d. obere Teil in gotisch. Form. H 33 Kirche Bischofszell. Ausst. Zürich 1883, Alte Kunst, Kat. S. 220 Nr. 23.
	Nr. 142		b) Teilverg. Kelch m. durchbroch. Ornamenten, Wappen u. 1620. Ursuskirche Solothurn. Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2030. H 23
	Nr.?		c) Vergoldeter Pokal mit figuralen Szenen in Kartuschen. 1893 A. S. Drey München.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
479	Nr. 143		d) Vergoldeter Kelch mit Wappen und 1631. H 19 Domkirche Brixen. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 138.
	Nr. 143		e) Vergold. Kelch m. durchbroch. weißsilb. Ornamenten. Inschr. Museum in der Kantonschule Solothurn. H 23
	Nr. ?		f) Ostensorium. Pfarrkirche Meersburg a. Bodensee.
	Nr. ?		g) Serpentinsteinkanne. H 15 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 149 V 385.
			Ohne Marke, aber ihm zugeschrieben:
			h) »Silberteile der Toilettegeräte und die chirurgischen Instrumente« im Pommerschen Kunstschrank. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 28.
			i) Gravierarbeiten mit den Initialen PIB. Universität Upsala. J. Böttiger, Kunstschrank in Upsala 1909 S. 64 Nr. 12.
480			**Gottfried Münderer,** geb. 1575 od. 1576, tätig 1610–1617 † 1618. Das Sterbejahr scheint durch Weiß, Goldschmiede in Augsburg S. 320, gesichert zu sein, denn es liegt dort offenbar nur ein Irrtum im Rufnamen Johann statt Gottfried vor.
	Ohne Marken		»Die silbernen Tiere (am Pommerschen Kunstschrank) verfertigte Gottfried Münderer.« Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 25 und 30. — Vgl. auch J. Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala, Stockholm 1909 III S. 36 Nr. 5 und S. 67.
481			**Tobias Leuckhardt (Lenghart),** geboren 1580, erwähnt 1615 † 1632. Identifizierung durch Lessing und Brüning, Der Pommersche Kuntschrank, Berlin 1905 S. 28, 30 und 54.
	Nr. 136		a) Ziervergoldete ovale Dose für Toilettepulver mit gravierten Früchten und Wappen. Gehört zum Inhalte des Pommerschen Kunstschrankes 1616—1617. L 5,5 Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 28, 30 u. 54 Taf. XLV.
	Nr. 139		b) Zwanzig teilverg. Gegenstände im Jagd- u. Werkzeugtisch des Kurfürsten Johann Georg I. v. Sachsen (1611—1656). Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210.
			Möglicherweise vom gleichen Meister:
	Nr. ?		c) Teilvergoldeter Mühlenbecher. H 23 Sammlung Berthold Dresden. Auktion Cöln 1885, Katalog Nr. 693.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
482			**Paulus Göttich,** Kupferstecher, tätig zwischen 1610 und 1621, aber bei den Goldschmieden nicht zünftig.
			a) **PAULUS GÖTTICH SCULPT.** Spielbrett von schwarzem Holz mit gravierten Platten. Kunstgewerbe-Museum Berlin. Lessing und Brüning, Der Pommersche Kunstschrank, Berlin 1905 S. 22.
			b) Spade 2 des Kartenspieles im Pommerschen Kunstschrank um 1617. Meisterbez. nebenst. Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 22 u. 46 Taf. XXXIX, wo auch andere Gravierungen nachgew. werden.
			c) »Das ... Brettspiel in ... Braunschweig ist ... v. Göttich nach Kagers Entwürfen graviert.« Museum Braunschweig. Führer 1888 S. 30. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 23.
			(Original gegensinnig)
			d) Kartenspiel im Kunstschrank in Upsala, verwandt demjenigen im Pommerschen Kunstschrank. Universität Upsala. J. Böttiger, Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala 1909 III 81, vgl. auch II 52 und III 8.
483			Ein **Michael Fromer** im Verz. Augsburger GSS v. 1615, im Stadtarchiv Augsburg, S. 148: 31 Jahre alt, also geb. 1584.
			M. FRÖMMER FECIT. Carreau Valet (Schellenbube) des ziervergoldeten franz. Kartenspieles im Pommerschen Kunstschrank. H 8,8 Kunstgew.-Mus. Berlin. Lessing u. Brüning a. a. O. S. 23, 30 u. 46 Taf. XL.
			Hier wird die bei Nr. 476 verlassene chronologische Anordnung wieder aufgenommen.
484			**Benedikt Engelschalk,** geb. 1576 † 1623, oder **Bernhart Elsesser,** 1631 des Rats † 1634.
	Nr. 127		a) Verg. Deckelkanne, am Körper Ornamente u. drei ovale Landschaftsmedaillons getrieb. 1883 B. Bondi Frankfurt a. M. H 15,5
	Nr. 153		b) Vergoldete Schale mit muschelförmiger Kuppa. Griff eine weißsilberne Figur. H 17,7 Nat.-Mus. Budapest. Silberausst. Budap. 1884, Kat. harmadik terem S. 42 Nr. 17.
	Nr. 146		c) Vergoldetes glattes, viereckiges Salzfaß. H 3,9 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 129?		d) Vergold. Ananaspokal. 1904 P. J. Schuschukin Moskau. H 27
			Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
485		[DF]	Nach Vorschlag von Werner vielleicht **Daniel Frey** † 1632.
	Nr. 137		a) Vergold. konischer Becher. Inschrift von 1634. H 5,3 L. Paar Karlsruhe 1883.
	Nr. 143		b) Deckelkanne mit Karyatiden und Fruchtgehängen. Emil Oppenheim Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1875, Katalog Nr. 1724, Publikation 1878 Taf. 87.
	Nr. 143		c) Vergoldetes Kännchen mit Früchten und Tieren. Englische Fräulein Mainz 1875. Mitt. des † O. Cornill Frankfurt a. M.
	Nr. 143		d) Vergoldeter Becher. H 9,5 Schles. Mus. Breslau. Schles. Vorzeit VII 183. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 647.
	Nr. ?		e) Verg. Becher, Kuppa sechsmal gebuckelt u. gepunzt. H 18,5 Emil Weinberger. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 208.
486	Nr. 141	[HL]	Drei Pokale. H 35,5, 41,3 u. 57,7 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 251 Nr. 1109, S. 250 Nr. 1108 und S. 253 Nr. 1113 Taf. 211.
487		[Stern]	**David Benner (Brenner, Biener)** † 1647 oder 1626.
	Nr. 137		Weißsilberne Kette mit Hakenverschluß. L 44 Maximilian-Museum Augsburg.
488		„MN" verbunden im Rund oder Oval	Vielleicht **Melchior Neuber,** heiratet 1622, oder nach Schröder **Marx Neher,** geb. 1579, erwähnt 1611, heiratet als Witwer 1623, Geschaumeister 1631 † 1637.
	Nr. ?		a) Fassung eines Reliquiengefäßes von Kristall in Form eines Ciboriums. Auf dem Fuß drei Medaillonköpfe. Hl. Kreuz Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff. Nr. 3.
	Nr. ?		b) Monstranz m. gotischen Motiven. Wappen u. 1618. H 78 Pfarrkirche Stauffen. Schröder a. a. O.
	Nr. ?		c) Vergoldete Fassung eines Kristallkelches, »innige Vereinigung von Gotik und Renaissance«. Kath. Kreuzkirche Augsburg. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst in Augsburg, Münchner Dissertation 1907 S. 16 und 18.
	Nr.		d) Vergold. Kanne mit Stifterinschrift von 1642. H 22,2
	Nr.		e) Vergoldete Patene. Frauenkirche Dresden. Kunstdenkm. Sachsen XXI, Gurlitt, Dresd. (Stadt) S. 62.
489		[HVL]	Vielleicht **Hans Valentin Laminet,** geb. 1581, Meister vor 1615 † 1635.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
489	Nr. 131	Vier hohe, runde und zwei ovale Dosen von einer vergoldeten, 25teiligen Reiseapotheke. Kasten Br. 22,5 Silberkammer Darmstadt.
490	Nr. 138	(WD) a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift. H 23,3 Bischöfl. Domkapitel Augsburg. Ausst. Augsbg. 1886, Kat. Nr. 1352.
	Nr. 139	b) Weißsilbernes Weihrauchschiffchen, getrieben mit Bandwerk und Fruchtbündeln Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Biermann, Arbeiten aus der Gmünder Ausstellung 1877 Taf. XX.
491	Nr. 144	(MS) a) Vergoldete Kanne mit Ausguß in Gestalt eines Seelöwen, mit getriebenen Buckeln und Ranken sowie eingelassenen Medaillen. H 33,3 Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 532.
	Nr. 134	b) Länglich achtseitige Platte mit getrieb. Jagdszene. L 45,6 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 138	c) Vergoldeter Pokal auf hohem Fuß. H 32 Ludwig Cahn-Speyer Wien 1903.
	Nr. 127	d) Deckelkanne mit ornamental getriebenem Corpus. Sammlung Frohne Kopenhagen. Abgebildet im Katalog.
	Nr. ?	e) Verg. Deckelkanne m. Ornamenten u. Engelsköpfen. H 15,5 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Katalog Nr. 10 S. 61 Nr. 45.
	Nr. ?	f) Vergoldeter Ananaspokal. H 26 Museum Raab. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 31 Nr. 35. Vier weitere Stücke nachweisbar.
492		(AL) Vielleicht **Abraham Lotter,** geb. 1582 † 1626.
	Nr. 153?	a) Nautilus in vergold. Fassung auf sechsseitigem Fuß. H 22 Victoria und Albert-Museum London.
	Nr. 139	b) Teilvergoldete Krippe. H 19,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 111. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 655, Bd. II S. XCVII. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?	c) Prunkaltärchen. H 89 Lorettokapelle Prag. Podlaha u. Sittler, Poklad Loretánský v Praze, Prag 1901 Taf. IV.
		d) Ein kl. Ornamentblättchen mit Grotesken in Niellomanier bez. ABRAHAM LOTTER 1620. Bildgr. 4,7 auf 5,7 Sammlung des Verfassers. Katalog Baer 540 Nr. 1204.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
493			Vielleicht **Tobias Kramer,** geboren 1582, Meister vor 1615 † 1634.
	Nr. 139		a) Vergoldetes ovales Becken. Am Rande getriebene heraustretende Köpfe, in der Mitte mythologische Darstellung mit Inschrift von 1615. L 52 Deutschordensschatz Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 250.
	Nr. 137		b-c) Vergoldetes Becken nebst Kanne, mit Köpfen, Früchten und figuralen Darstellungen. L 55,5 Bartholomäikirche Oberglogau. Ausst. im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 648. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 LVIII.
	Nr. 140		d) Vergoldete Deckelkanne mit Masken, Putten und Fruchtgehängen. H 22,2 Schles. Museum f. Kunstgew. Breslau, früher evang. Pfarrkirche in Beuthen a. d. Oder. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 LIX.
	Nr. 143		e) Teilvergoldete Platte auf Fuß. Inschrift. H 10,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 143		f) Standuhr in Form eines vergoldeten Elefanten. H 27 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 215 Nr. 188.
	Nr. 143		g) Diana auf Hirschkuh. Baumstamm mit Uhr. Email. H 58 1895 Baron Alphonse v. Rothschild Paris.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 181?		h) Vergold. Meßgerät mit großen Blumen u. Blättern getrieben. Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog masodik S. 139 Nr. 10 B.
	Nr. ?		i) Kleiner emaillierter Becher. Louis v. Guaita Frankfurt a. M. Hist. Ausst. Frankfurt a. M. 1875, Kat. Nr. 1664.
494		GS T	**Gabriel Schmidt,** geboren 1577, Meister vor 1615 † 1643.
	Nr. 142		a) Vergoldeter Pokal mit Balustergriff. Wappen. H 23,5 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Teilvergoldeter Ananaspokal. Gemeinde Landeron (Neuchâtel). Ausstellung Genf 1896, Katalog Nr. 2252.
495		N	**Lucas Neißer,** Meister nach 1615 † 1657.
	Nr. 143		a) Vergold. Platte. Getriebene Ornamente. L 47 A. S. Drey München 1883.
	Nr. 139		b) Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten. H 14,5

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
495	Nr. ?		c) Vergold. ovale Platte mit allegorischer Darstellung. Späteres Wappen mit Inschrift von 1770. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 142		d) Vergoldeter Kugelbecher mit Imperatorenköpfen. H 22 Ausstellung Amsterdam 1883.
	Nr. 143		e) Vergold. ovale Platte m. getrieb. Figuren u. Früchten. L 46,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 159		f) Vergoldete Deckelkanne. H 17,5 Isr. Kultusgemeinde Nagy-Márton. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2421.
	Nr. 143		g) Neunzehn Tafelaufsätze. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1418—1436 Taf. 220.
	Nr. ?		h) Vergoldete Henkelkanne. H 20 Christian Hammer Stockholm. Auktion Heberle, Cöln 1892 Nr. 742 Taf. IX.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
496			Vielleicht **David Zimmermann II** † 1633 (Vorschlag von Werner S. X) oder **Daniel Zech,** Meister nach 1615 † 1657. Sehr wahrscheinlich ist er identisch mit dem Punzenstecher gleichen Namens, von dem eine Folge von 24 Blatt von 1615 vorhanden ist, bez. »Daniel Zech, Augustanus fecit«. Guilmard S. 394 Nr. 18.
	Nr. 137		a) Fassung eines Elfenbeinpokals. Eremitage St. Petersburg. H 28
	Nr. 134		b-c) Wasserkanne und Pokal. H 21 u. 58 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1465 und Nr. 1107.
	?		d) Prunkstück mit Türkisen. Schloß Rosenborg Kopenhagen.
497			**Tobias Braun,** heiratet als Witwer 1620 † 1635.
	Nr. 147		a) Vergold. Pokal mit getrieb. Zügen und Buckeln. Inschrift von 1630. Bürgergemeinde Bern. H 25,8
	Nr. 133?		b) Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Engeln. H 16 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X. A. I. Nr. 43, 2861. Galvano.
	Nr. 137		c) Deckel zu einem vergoldeten Pokal mit der Marke MS. Historisches Museum Mülhausen i. E. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 98.
498	Nr. 127?		a) Salzfaß. 1883 A. S. Drey München. H 5
	Nr. 133		b) Salzfaß mit getriebenem Rand, drei Cherubinköpfe als Füße. E. Ch. Keller Straßburg. H 5

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
499		(Marke)	Vielleicht **Hans Andreas Anthoni**, Meister nach 1615, Vorgeher 1634 † 1650.
	Nr. 156		a) Weißsilb. Kruzifix auf schwarzem Holzpostament. H 45,5 Reiche Kapelle München.
	Nr. 143		b) Teilvergold. Kruzifix mit Uhrwerk. H 47,5 1884 G. van Aaken Baden-Baden.
	Nr. 171?		c) Vergold. flache Henkelschale mit getrieb. Figuren. L 16 1883 † J. Dreyfus-Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. 127?		d) Relief. Hl. Familie. Im Rahmen H 17,5 Frau Herrmann Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 425. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
500		(Marke MB)	J. Böttiger, Philipp Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala 1909 I S. 67, II S. 43 und 48—51, bringt die nebenstehende Marke und deutet sie auf **Hans Michael Bayr**, den ich aber bei den Augsburger Goldschmieden nicht finde. Er stellt die Marke auf einer Kanne mit Becken, zwei runden Dosen und einem Trichter zu einem Würfelspiel im Kunstschrank von Upsala fest. Die Kanne und das Becken sind nach Christoph Jamnitzers Grotesken kopiert. Mit derselben Marke:
	Nr. 137		Vexiermühlenbecher. J. Klausner und Sohn Berlin 1908. H 28,5
501		(Marke AR)	**Abraham Riederer** der Jüngere, geb. 1577.
	Nr. 140?		a–e) Fünf tiefe Teller mit altrussischer Inschrift. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. Taf. XI Nr. 61.
	Nr. 143		f) Getrieb. Platte. 1889 Ferdinand Fábry Moson (Wieselburg in Ungarn). Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		g) Deckelpokal mit getriebenen Cherubköpfen, Früchten und Ornamenten. H 29 Österr. Mus. Wien. Mitteilungen des k. k. Österr. Mus. Wien 1890 S. 242.
	?		h) Toilettespiegel im schwedischen Kunstschrank. H 34,5 Universität Upsala. John Böttiger, Ph. Hainhofer und der Kunstschrank in Upsala 1909 II S. 61 Taf. 29. Hier mag auch die folgende Notiz Platz finden, die ich nicht kontrollieren kann.
502	Nr. ?	„EL" im Oval	»Trinkgefäß. Kokosnuß, Koralle u. Silber. H 23,5 Silberarbeit eines Augsburger Meisters H. C. L(enker).

lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
502			Signatur auf der Fußplatte und am Deckel: Augsburger Stadtzeichen und „EL" (im Oval).« »Von **Hans Lenker** rührt das Prunkgefäß her, das aus einer in Silber gefaßt. Kokosnuß besteht.« J. Böttiger, Ph. Hainhofer u. der Kunstschrank in Upsala 1909 II S. 19, I S. 67.
503			Vielleicht **Melchior Gelb**, Meister um 1617, Vorgeher 1635 † 1654. Vgl. auch **Matthias Gelb** Nr. 532 sowie die Nrn. 533 u. 668.
	Nr. 138 oder Nr. 143		a) Kanne in Gestalt eines bärtigen Kopfes. ABB. TAF. 9. H 26,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 43. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris, Juni 1911, Kat. Nr. 38 m. Abb. frs. 19 100.
	Nr. 138		b) Kanne in Gestalt eines bärtigen Kopfes. H 25 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 153?		c–d) Zwei teilvergoldete bauchige Kannen in Gestalt von Frauenbüsten (vor 1654). H 38 Rüstkammer Moskau. Trésors d'art en Russie 1902 Taf. 113. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1179—1180.
	Nr. 147		e) Teilvergoldete Tafelfontäne mit Bacchus auf Faß. H 66 Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889. Kat. Nr. 516.
	Nr. 161		f) Verg. Tafelfontäne, Griff Neptun, ob. Bacchus auf Faß. H 62,5 Museum Cassel. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 11. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I Nr. 563, Text Bd. II S. LXXXVIII.
	Nr. ?		g) Tafelfontäne, Griff Neptun, oben Bacchus auf Faß. H 75,4 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1303 Taf. 216. Martin, Schwedische Geschenke S. 34 Taf. 27.
	Nr. 154		h) Niedere Buckelschale. Dm 18 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1811 Taf 227.
	Nr. ?		i) Zwei Ziergefäße m. Perlmutter. Auf figur. Trägern. H 16 Kunstsammlung Sigmaringen. Katalog Nr. 4 und 6.
	Nr. 147		k) Verg. Platte mit Engelsköpfen. Hofkirche Innsbruck. L 30
	Nr. 152		l) Vergoldete Platte von einem Meßgerät. Mit Inschrift und Wappen (vor 1681). L 34 Domschatz Brixen. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 223.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		m–n) Zwei Bartmannskannen, wie die oben angeführten. H 26 Kirche in Mjölby Ostgotland. Otto Janse, Medeltidominnen fråm Östergötland, Stockholm 1907 Fig. 90 u. 91 mit Hinweis auf eine kleinere Kanne in Schloß Ulriksdal nach Ludvig Looström, Det gamla kyrksilfret på Ulriksdal, Mitteilungen von Svenska Slöjdföreningen 1889 II.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
504	Nr. 147	HP	a) Altarkreuz, aus Kristallstücken zusammengesetzt, auf vergold. Fuß. Wappen und 1617. H 103 Münster Freiburg i. B.
	Nr. 153		b) Silberrelief, St. Anna selbdritt. H 18 Fürst v. Fürstenberg Donaueschingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1609.
	Nr. 142		c) Weltkugelbecher, teilw. verg. Mit Wappen, Inschr. u. 1604. Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Blatt 3 und 4.
			Wahrscheinlich mit demselben Zeichen, aber entweder größer oder ohne den I-Punkt:
	?		d–e) Zwei verg. Becher in der Gestalt von Mönch u. Nonne. Schloß Bebenhausen. H 14,5
	Nr. 126		f) Teilverg. ovaler Teller mit emaillierten Wappen. L 25,2 Münster Freiburg i. B.
	Nr. 128		g) Vergoldete Henkelkanne. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889. H 14
	Nr. 168		h–i) Zwei Schraubenflaschen. H 24,4 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1881 und 1882.
505	Nr. 143	MB	a–g) Sieben Schalen auf hohem Fuß. Dm 23,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1327 bis 1333 Taf. 220.
	Nr. 147		h) Vergold. Kelch mit Wappen u. Inschr. v. 1632. H 23 Pfarrkirche St. Paul Passau.
	Nr. 144		i) Vergoldeter Kelch mit Wappen. H 20,5 Evang. Stadtpfarramt Schorndorf. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1394. Drei weitere Stücke nachweisbar.
506	Nr. 143	E	a–b) Ovale vergold. Platte mit Kanne. Getrieb. mit Ornamenten u. weit heraustretenden Köpfen. In der Mitte Wappen mit Umschrift (1619?). ABB. TAF. 10. L 59 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Alfons Freiherr v. Rothschild Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog 211.
	Nr. 143		c) Vergold. Platte m. getrieb. Ranken u. mythologischer Darstellung, Wappen u. Umschrift. Eremitage St. Petersburg. Dm 72
507		E	Dem obigen Zeichen aufs engste verwandt. Die Schildform ist unsicher.
	Nr. 147		a–f) Sechs vergold. Pokale m. Ornamenten u. figuralen Kompositionen. Wappen. Drei Stücke sind bezeichnet 1633, eines 1638. H 69, 75, 85 und 96 Graf Franz Erdödy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 15 Nr. 5. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 520—523. Zwei davon abgeb. in Pulsky u. a., Chefs-d'œuvre . . ., Budapest 1884 Taf. Hundskopf.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
507	Nr. ?		g) Vergoldeter Pokal, Griff figural. H 22,5 1905 † Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M.
	Nr. ?		h) Griff eines Pokals, der aus Stücken von der Hand des Martin Rehlein Nürnberg und des Augsburger Goldschmieds PG Nr. 394 besteht. Graf Franz Erdődy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 52 Nr. 49. Pulsky, Radisics u. Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie Abb. S. 55
508			**Hans Christof Fesenmaier,** Meister nach 1615, heiratet 1619, Vorgeher 1624, Geschaumeister 1629 † 1664.
	Nicht vorhanden		a) „JOAN CHRISTOPH FESEN MAYR AURIFABER AUGUSTANUS F. ANNO 1642." Goldkelch mit durchbrochenen emaillierten Ornamenten und Emailmedaillons. ABB. TAF. 11. H 30 Piaristenkirche Kolosvár (Klausenburg). Silberausst. Budapest 1884, Kat. második terem S. 130 Nr. 5. Pulsky, Radisics u. Molinier, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie à l'exposition de Budapest 1884 S. 19 mit Tafel. Czobor, Die historischen Denkmäler Ungarns II 314 mit Abb. 359. Zwei sehr ähnliche Kelche sind abgebildet in Zeitschrift des Bayer. Kunstgewerbevereins München 1887 Taf. 12 u. Mönster för Konstindustri och Slöjd 1883 Taf. 3. Hier seien die folgenden vier Stücke angeschlossen, deren Marke ich nicht kenne, die aber nach K.-Denkm. Bayern I, v. Bezold und Riehl, Regierungsbezirk Oberbayern I 1895 S. 507, 540 und S. 545 dem obigen Meister angehören:
	Nr. ?		b) Teilverg. Monstranz m. Wappen u. Stifterinschr. Nach der Pfarrkirchenrechnung von 1638 von Hanns Christoph Fesenmayr. H 91,5 Pfarrkirche St. Maria Landsberg. A. a. O. S. 507.
	Nr. ?		c) Ostensorium mit Statuette des hl. Sebastian. 1636. Pfarrkirche St. Maria Landsberg. A. a. O. S. 507.
	Nr. ?		d) Monstranz mit Wappen, Initialen und 1635. H 52,5 Kirche Pürgen Bezirksamt Landsberg. A. a. O. S. 540.
	Nr. ?		e) Verg. Kelch m. Engelsköpfen, Rankenwerk u. bibl. Reliefs. Johanneskirche Scheuring Bezirksamt Landsberg. A. a. O. S. 545. In derselben Stilart:
	?		f) Kelch mit Emailmedaillons, bezeichnet 1632. H 27 St. Jakobskirche Stockholm. Mönster för Konstindustri af Svenska Slöjdföreningen 1883 Taf. 3.
508A		AH	Nach Vorschlag von Werner S. X 333 **Albrecht von Horn,** geboren um 1575 oder 1580, wurde

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
508A			als Geselle 1609 trotz unterlassener Einschreibung »seiner Kunstfertigkeit halber begnadigt«. Meister 1616, nachdem er 24 Jahr auf dem Handwerk gewesen war † 1665.
	Nr. ?		a) Hausaltar, bez. 1620. National-Museum Kopenhagen. H ca. 60
	Nr. ?		b) Hausaltar mit Ebenholz. Domschatz Gran. Josef Danko, Geschichtliches aus dem Graner Domschatze 1880. Zitiert im Rep. f. K.-Wissenschaft 1891 S. 329.
	Nr. 155		c) Weißsilb. Christusfigur. Palazzo Pitti Florenz. H 39,5
	Nr. ?		d) Weißsilb. Kruzifix. Maria Himmelfahrt-Kirche Köln. H 70
	Nr. 159		e) Weiß s. St. Sebastian an verg. Baumstamm. Vor 1660. H 31 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 18 Taf. XXIX.
	Nr. 149		f) Vergoldete springende Gemse. H 23 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885
	Nr. 159		g) Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 39 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 149		h) Vergoldete Schale, Griff figural. H ca. 20 Frau Joseph Szabó. Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 42 Nr. 16.
509	Nr. 141		a) Vergoldeter achtkantiger Stengelpokal. H 18 1906 Albert Ullmann Frankfurt a. M.
	Nr. 142?		b) Getrieb. Schälchen. 1884 Julius Boskowitz Wien. L 17
	Nr. 149		c) Vergoldetes hohes Schälchen mit Buckeln. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
	Nr. ?		d) Verg. Schale m. Herzbuckeln. Privatbesitz Karlsruhe 1882. H 2,5
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
510	Nr. 154		a) Muschelförmige Schale. Griff figural. H 28 P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885.
	Nr. 138		b) Verg. Buckelpokal m. spät. Inschr. v. 1734 u. anhängenden Schildchen. † J. Dreyfuß-Jeidels Frankfurt a. M. 1883. H 29,5
	Nr. 143		c) Vergoldeter Glockenblumenpokal. H 23 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 516.
	Nr. 143		d) Vergold. Pokal oder Kelch. Inschrift von 1619. H 16 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 543.
	Nr. 162		e) Vergoldete Deckelkanne auf Kugelfüßen. H 14,7 A. Liubawin St. Petersburg 1885.
	Nr. 137		f) Verg. Glockenblumenpokal m. Inschr. Hist. Mus. Bern. H 18,9
	Nr. 147		g) Teilverg. Pokal m. tulpenartiger (?) Kuppa, an derselben herzförmige Buckel. Silberausstellung Budapest 1884. H 38

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
510	Nr. 148		h) Fassung ein. Moosachatschale m. fig. Griff. Mus. Gotha. H 7
	Nr. ?		i) Vergold. Fassung eines Glasbechers mit Hinterglasmalerei. Wappen. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 132. H 15
	Nr. ?		k) Siebenpassiger Zunftpokal der Schreiner m. grav. Schreinerwerkzeugen. Deckelfigur mit 1697. H 51,5 Auktion Helbing München April 1917 Nr. 314 Taf. 22.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
511	Nr. 159	M	Vergold. Leuchter mit aufgesetzten durchbrochenen Ornamenten und Engelsköpfen. H 23 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
512	Nr. 123	P	Vergold. Deckelkanne mit ornamentiert. Herzbuckeln, anscheinend 1580. Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. H 16
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
513 **514**		I·F I·F	Marke von etwas ungleicher Erscheinung auch auf Stücken der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Werner S. 307 schlägt den GS Joachim Frieß vor, von dem wir aber nichts wissen, als daß er 1620 gest. ist.
	Nr. 143		a) Verg. runde getrieb. Platte m. Ornamenten, die noch auf das ausgehende 16. Jahrh. weisen. Schloß Moritzburg. Dm 50
	Nr. 153		b) Vexiertrinkgefäß, St. Georg mit dem Drachen. Mit Uhrwerk und Rädern. H 40 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 166 IV 154: »Ein solches Werk kam 1612 zur Kunstkammer.«
	Nr. 133?		c) Diana auf dem Hirsch. Trinkspiel mit Rädern und Uhrwerk, »wodurch die Gruppe in quadratischer Bahn von ca. 80 cm Seitenlänge einen Tisch umfährt«. H 34 A. Werthemann-Burckhardt Basel. Histor. Ausst. Basel 1912 Nr. 73.
	Nr. 134		d) Diana auf dem Hirsch. An dem Untersatze Tierlein. Mit Uhrwerk und Rädern. H 33 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 48.
	Nr. 139		e) Diana auf dem Hirsch. Am Untersatz emaillierte Tierlein. Mit Uhrwerk und Rädern. Museum Darmstadt. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 328 Abb. 552, Bd. II S. LXXXVIII.
	Nr. 134		f) Diana auf dem Hirsch. Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1929 Taf. 311.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
514	Nr. ?		g) Diana auf dem Hirsch. **ABB. TAF. 12.** † P. Morgan New York. Früher Sammlung Gutmann Berlin. Mitteilung von E. Alfred Jones London.
515	Nr. 141?	n. Filimonow	Pokal. H 32 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1105.
516	Nr. 143		a) Teilvergold. Deckelkanne. Schweißarbeit. H 13,5 H. Ratzersdorfer Wien 1884.
	Nr. 143		b) Vergold. Deckelkanne mit getrieb. Corpus. Vielleicht mit dem vorhergehenden Stück identisch. H 14 Geh. Kommerzienrat Pinkus Neustadt O.S.
517			**Hans Kolb,** Meister 1621? † 1640 oder heiratet 1630 † 1660.
	Nr. 140		Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Ornamenten. H 12 Ausstellung Augsburg 1886. Drei weitere Stücke nachweisbar.
518			**Johannes Klebiller,** erwähnt 1593, heir. 1623 † 1628.
	Nr. 140?		a) Vergoldetes Henkelschälchen auf niederem Fuß. Roderich Freiherr v. Waltershausen Wien. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 138		b) Vergoldetes Henkelschälchen auf niederem Fuß. H 5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
519			**Nikolaus Neumeister,** heir. 1623 † vermögenslos.
	Nr. ?		a) Vergold. Jungfrauenbecher. Histor. Museum Stockholm.
	Nr. ?		b) Pokal mit getriebenen Palmetten. H 26 Auktion Heberle Köln 1910, Kat. Nr. 79 mit Abb.
520			Nach Werner S. X 368 **Abraham Werner,** verm. 1624.
	Nr. 152		a) Vergoldetes Schiff mit emaillierter Bemannung. H 56 S. Fürth Mainz. Luthmer im Kunstgewerbeblatt 1893 (N. F. IV) S. 214.
	Nr. 192		b) Vergold. Schiff auf Rädern. Ausst. Amsterdam 1883. H 29
	Nr. 140		c) Vergoldetes Schiff auf Rädern. H 27,5 Bogenschützengesellschaft Dresden. Bau- und Kunstdenkmäler Sachsen, Gurlitt, Dresden (Stadt) 1903 S. 760.
521			Nach Werner S. X 367 vielleicht **Jeremias Gilg,** Geselle? 1615, Meister vor 1625 † 1670.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
521	Nr. 144		a) Verg. Schiff m. Bemannung. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 29
	Nr. 168		b) Teilvergoldetes Meßgerät mit Muscheln und naturalistischen Blumen getrieben. Silberausst. Budapest 1884. L 29,5
	Nr. 152		c) Teilvergoldeter Abendmahlskelch. H 19,2 Kirche Mittelsaida. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 35. Bau- und Kunstdenkmäler Königreich Sachsen Heft 5, Marienberg 1885 S. 24.
			»Jeremias Gilg Goltschmidt aus Augspurg«, Handzeichnung auf Papier, leicht koloriert, Engel m. Inschr. u. 1615. H 15,5 Marc Rosenberg Karlsruhe B.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
522			Vielleicht **Abrah. Ment,** Meister 1624 † 1664, oder **Abraham Mair,** verm. 1649 † 1670.
	Nr. 168?		a) Platten mit hochgetriebenen Blumen als Beschläge einer Schreibkassette mit liegender Figur auf dem Deckel. Eremitage St. Petersburg. H 42
	Nr. 142		b) Blumenständer. H 49,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 208 Nr. 1982 Taf. 297.
523	Nr. 132		a) Verg. Pokal auf hoh. Fuß. Maria im Kapitol Cöln. H 18
	Nr. 145		b) Vergold. Kelch mit weißsilb. Korb und drei Medaillons am Fuß. Bez. 1630. H 21,5 Kath. Pfarramt Ellwangen. Ausst. Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Vergoldetes Ciborium. H 46 Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Katalog Nr. 101.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
524			**Gregor Leider (Linderer),** seit 1620 in Augsburg, verm. 1625, im Großen Rat und Geschaumeister 1635, Vorgeher 1641 † 1673. Zuschreibung auf Grund der Österr. K.-Topogr. Bd. XII 1913 Salzburg St. Peter S. 51 und der Kunstdenkm. Bayern I S. 1720.
	Nr. 141		a) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 18,5 Fürst Eszterházy Forchtenstein. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog ötödik terem S. 2. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 376.
	Nr. 141		b) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 22 Eremitage St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
524	Nr. 152	c) Vergold. Fassung eines runden Holzschälchens. Inschrift von 1647. 1897 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt. H 9
	Nr. 154	d) Salzfaß, zu einem Service gehörig. 1895 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?	e-f) Zwei getrieb. Leuchter auf Postamenten mit drei Füßen. Barockornamente und ovale Medaillons mit Wappen, Initialen und 1651. H 76 Schatzkammer Stift Michelbeuren. Österr. Kunst-Topogr. X Salzburg Land I Bez. Oberndorf S. 512—514. Siehe auch S. 517 mit Abb. 507 und ebenda Bd. IX Salzburg (Kirchen) Domschatz S. 44.
	Nr. ?	g) Getrieb. Prunkkelch m. Steinen besetzt u. 1645 datiert. H 28 Stiftskirche Berchtesgaden. Kunstdenkmäler Bayern I, v. Bezold, Riehl und Hager, Oberbayern, Bezirk Berchtesgaden, München 1906 S. 2946.
	Nr. ?	h) Vergoldete Monstranz, Inschrift v. 1648. H 45 Pfarrkirche Traunstein. Kunstdenkm. Bayern I v. Bezold, Riehl u. Hager, Traunstein S. 1720 u. 1722. »Verferugt von dem Augsburger Goldschmied Gregor Leider um 600 Gulden 26 Kr.« mit Hinweis auf M. Fürst, Gesch. der St. Oswald-Kirche S. 24.
		Zehn weitere Stücke nachweisbar.
525	Nr. 144	(IB) a-b) Zwei teilverg. Abendmahlskannen mit Wappen u Stifterinschrift von 1625 bzw. 1626. H 56 bzw. 52 Silberkammer Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 15.
	Nr. ?	c-d) Zwei vergoldete Abendmahlskannen. H ca. 53 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1397. Meisterwerke schwäbischer Kunst Taf. 25.
	Nr. 144	e) Vergoldeter Kelch in gotisierender Form mit Patene. Silberkammer Darmstadt. H 23,5
	Nr. ?	f-p) Kirchengerät, aus zehn Stücken bestehend. Meist gotisierend. Kelch bez. 1630. Paulus, Kunst- u. Altertumsdenkm. Württembergs, Stuttgart 1900 S. 123—24.
	Nr. ?	q) Deckelkrug mit Volutenhenkel. H 15,5 Museum Graz. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 209.
526		Vielleicht **Hans Peters** † 1672 oder **Hans Christoff Petters** † 1677.
	Nr. 142	a) Vergold. faßförmiger Doppelbecher m. getrieb. Schäferszenen. Graf Aladar Andrássy. Silberausstellung Budapest 1884. H 16,5

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
526	Nr. 169		b) Teilvergoldete Henkelschale. Tulpen. L 18 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
	Nr. 190?		c) Oval. Henkelschälchen m. getr. Pflanzen. Ausst. Amsterdam 1883.
	Nr. 149		d) Vergoldete Schale mit getriebenen Halbfiguren. L 59 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 B. 89.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
527		GE	Wahrscheinl. **Georg Ernst,** heiratet 1626, Vorgeher 1631, Geschaumeister zwischen 1639 u. 1644 † 1651.
	Nr. ?		a) Vergold. Kelch. Getriebene Muscheln und Cherubköpfe. Inschrift und 1627. H 26,5 Stift Michelbeuern (Bez. Oberndorf). Österr. K.-Top. Bd. X 1913 S. 500 mit Fig. 483.
	Nr. 142?		b) Vergold. Kelch, am Fuße gegoss. Engelsköpfe. Bez. 1631. St. Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886. H 34
	Nr. 168?		c) Vergoldeter Kelch mit Engeln und Marterwerkzeugen in ovalen Medaillons. Münster Überlingen. H 25
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		d) Verg. Sonnenmonstranz m. Engeln. Steinverzierung. H 89 Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Neurode. Ausst. Schles. Museum Breslau 1905, Kat. 650.
	Nr. ?		e) Vergold. Monstranz, die Strahlen mit aufgesetzten Engelsköpfchen. H 62 Dekanatkirche Wlaschim. Kunstdenkm. Böhmen XXXV 1912 S. 295 Abb. 405.
	Nr. ?		f) Vergoldeter Kelch. Pfarrkirche Laaber Bez.-Amt Parsberg. Kunstdenkm. Bayern II 1906 S. 152.
528	Nr. 169?	HP	a) Verg. Fassung m. Email u. Edelsteinen an einem Elfenbeingefäß. H 33 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 170		b) Reliquienkästchen m. Maskarons, emaill. Reiche Kapelle München.
	Nr. 156		c) Schale auf hohem Fuß. Dm 55,5, H 17,8 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1440 Taf. 243.
	Nr. 156		d) Wandleuchter. H 97,6 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1994 Taf. 296.
	Nr. 142		e) Weißsilb. konischer Becher. Silberkammer Dessau. H 10,4
529		MS	Unter diesen Initialen scheinen sich mehrere Meister zu verbergen, deren Tätigkeit das ganze 17. Jahrh. umfaßt. Sei es, daß das Zeichen gewisse Verschiedenheiten

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
529			aufweist, welche ich nicht beachtet habe, sei es, daß der jüngere dieser Meister erst nach dem Ableben des älteren in die Arbeit eintritt, genug, es will mir keine richtige Trennung der einzelnen Stücke gelingen, ich reihe sie deshalb ohne Wahl aneinander.
	Nr. 148?		a) Trinkgefäß in Gestalt eines springenden Einhorns. Mit Wappen, Initialen und 1626. H 33 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 545.
	Nr. 155		b) Vergoldeter Becher auf Fuß. Wappen, Initialen und 1628. Gemeinde Landeron (Neuchâtel). Ausst. Genf 1896, Kat. Nr. 2249.
	Nr. ?		c) Henkelschale mit Inschrift von 1630. L 11 O. v. Essen Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteil. II, Kat. Nr. 1686.
	Nr. 163		d) Buckelbecher mit getrieb. Blumen auf den Buckeln. Zunftpokal der Schneider in Urach. Mit anhängendem Schildchen und Stifterinschrift von 1671. H 35 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
	Nr. 127		e) Pokal in Form eines Eichhörnchens mit Wappen, Inschrift und 1682. H 28 Frau Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt 1914 Nr. 29. Früher bei A. S. Drey München.
	Nr. 194		f) Zierverg. Pokal, Griff figural, am Deckel emaillierte Wappen. Inschr. v. 1683. 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris. H 39,5
	Nr. 185		g) Weißsilb. Buchband mit teilweise durchbroch. Laubornamentik. Inschr. v. 1698. 1883 A. S. Drey München. H 13
	Nr. 147		h) Verg. Pokal m. Blättern u. Ranken. Inschr. v. 1703. H 29 Historisches Museum Mülhausen i. E. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 98.
	Nr. 168		i) Trinkgefäß, springendes Pferd. H 31 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		k) Trinkgefäß in Gestalt eines Löwen, der aus einer Schale trinkt. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
	Nr. 125		l) Vergold. Deckelkanne mit figuralen Medaillons. H 19,5 Baron Ludwig Zu-Rhein Würzburg. Aust. Würzburg 1893, Kat. Nr. 196.
	Nr. 136?		m) Vergold. Muschelpokal mit figuralem Griff. H 37,5 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
	Nr. 126		n) Kugelbecher mit Deckel. H 26,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 98 Nr. 1541 Taf. 280.
	Nr. 149		o) Vergold. Kugelbecher mit Tulpen getrieben. H 13,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Aust. Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
529	Nr. 126		p) Pokal mit tulpenförmiger Kuppa. Griff figural. H 21 B. Bondi Frankfurt a. M. 1883.
	Nr. 138		q) Teilvergold. Taufbecher. Am Fuße Tulpen. Griff figural. H 27 Dr. A. Figdor Wien 1884.
	Nr. 146?		r) Konischer fußloser Becher mit großem Rankenornament getrieben. H 11,2 Auktion Hirth bei Helbing München 1898, Kat. Nr. 814. Ehemals (1883) B. Bondi Frankfurt a. M.
	Nr. 124		s) Gebuckeltes Henkelschälchen. L 5,8 G. van Aaken Baden-Baden 1882.
	Nr. 124		t) Weißsilb. durchbrochene Henkelschale. L 20 A. S. Drey München 1883.
	Nr. 146		u) Durchbrochene flache Henkelschale. L 27,5 † J. Dreyfuß-Jeidels Frankfurt a. M. 1883. Vier weitere Stücke nachweisbar.
530	Nr. 148		Vergold. ovale Platte, figur. getrieb. Initiale m. Krone. Graf Karl Sandor Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
531		HL	Wahrscheinlich **Hans Jerg Lang,** heiratet 1627, Ratsherr 1632 † 1665.
	Nr. 143		a) Teilvergoldete Deckelkanne. H 18,5 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 149?		b–e) Vier Platten mit getriebenen Blumen. L 35,5 Rüstkammer Moskau. Filimonow Nr. 654—657 Taf. 238.
	Nr. 149		f) Flache Schale mit Henkeln. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow Nr. 728 Taf. 236. Martin, Schwedische Geschenke 1900 S. 34 Taf. 23.
	Nr. 150?		g–h) Zwei Deckelbecher m. mytholog. Darstell. Inschr. v. 1674. H 29 Rüstkammer Moskau. Filimonow Nr. 1576/77 Taf. 279.
	Nr. 143?		i) Steigender Löwe, Muschelgefäß tragend. H 54,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1926 Taf. 308.
532			Ein Teil der folgenden Stücke ist vielleicht von **Matthias Gelb,** heiratet 1627, Vorgeher 1663 † 1671. Vgl. auch Melchior Gelb Nr. 503, der mit denselben figuralen Modellen arbeitet. Vgl. auch die folgende Marke.
	Nr. ?		a) Ziervergold. Tafelfontäne, Griff Neptun, Schale mit Kugel, worauf weibl. Figur mit Tulpenbecher. H 64 Großherzog von Hessen. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 23. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 568, Bd. II S. LXXXIX.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
532	Nr. 149?		b) Wassergefäß, Griff Neptun (ohne Dreizack), auf dem Rücker eine Muschel mit blattförmigem Deckel. H 38
	Nr. 149		c) Dazu ovale Platte, figural getrieben. L 61 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1476 Taf. 273 und Nr. 1203 Taf. 246.
	Nr. 170?		d) Teilvergoldeter konischer Becher mit getriebenen allegorischen Darstellungen. H 19 Fugger-Museum Augsburg, Kat. Nr. 284. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1524.
	Nr. 194 A		e) Pokal der (Stuttgarter?) Bäckerzunft mit Inschrift und 1683. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 32,5
	Nr. 194 A		f) Ziervergoldeter Kugelbecher, figural getrieben. H 15 Silberkammer Dessau.
	Nr. 179		g) Kugelbecher m. Gravier. u. Inschr. Otto Merkens Cöln. H 18
	Nr. 150		h) Deckelbecher, figur. getrieb. Drei Krallen als Füße. H 20 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1558 Taf. 279.
533			Vgl. die vorhergehende Marke.
	Nr. ?		a) Tafelaufsatz, Griff Neptun (ohne Dreizack), auf der muschelartigen Schale ein Schwan. H 53,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1305 Taf. 216.
	Nr. 170		b) Tafelaufsatz, Griff Krieger mit Bogen, auf der muschelartigen Schale ein Schwan. H 46,6 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1306 Taf. 216.
	Nr. ?		c) Tafelaufsatz. H 40 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1310.
	Nr. 143		d) Gefäß mit Bacchus auf Faß. H 40 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1480 Taf. 273.
	Nr. 173		e) Teilverg. Vexierbecher mit tulpenförm. Kuppa. H 33,3 Baron Karl Apor Budapest.
	Nr. ?		f) Teilvergold. Kugelbecher mit getrieb. Imperatorenköpfen. Museum Kassel, Katalog Nr. 26. H 19,5
534			**Kaspar Hindenach,** heiratet 1627 † 1667.
	Nr. 162?		Vergoldeter Pokal mit Bandwerk. H 42,5 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
535	**Paul Wahl,** erwähnt 1628, Vorgeher 1632 † 1635. Postamentbeschläg und Fußgestell zu einer Totenkopfuhr. H 185 Nach Rechnung 1627 von Paul Wall um 50 fl. angekauft. Chorherrenstift Klosterneuburg. Drexler u. List, Goldschmiedearbeiten in dem Chorherrenstift Klosterneuburg Taf. 22 a, wo die Vermutung ausgesprochen wird, daß		

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
535			die Totenkopfuhr im Kunsthistor. Museum Wien Saal XIX Vitrine III Nr. 17 von demselben Meister gefertigt ist.
536	Nr. 143	HB	Vergold. Deckelkanne mit Diamantbuckeln. H 18 Sandor Vigyais Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
537		BW und „B W" im Oval	Eine der folgenden Marken ist für **Joh. Baptist Weinet,** heiratet 1628 † 1648, in Anspruch zu nehmen.
538	Nr. ?		a) Vergoldetes Ciborium mit Inschrift von 1631. Pfarrk. Breitenbrunn. Kunstd. Bayern II, IV B.-A. Parsberg 1906 S. 48.
	Nr.		b) Schlanke getriebene Kanne. 1632. H 34,5 Jakobskirche Stockholm. Abgeb. in Mönster för Konstindustrie af Svenska Slijd Föreningen 1883 Taf. 3.
	Nr. ?		c) Vergoldeter getriebener Kelch. Kirche Lautenbach. Kunstdenkmäler Baden VII Offenburg 1908 S. 211.
	Nr. 142?		d) Vergoldete Henkelkanne. H 13 Frauenkloster St. Andreas in Sarnen. Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden S. 694 Taf. XLI 9.
	Nr. ?		e) Teilvergold. Becher mit getrieb. Landschaften. H 9,5 Museum Raudnitz. Kunstdenkmäler Böhmen XXVII Raudnitz 1910 S. 242. (Wenn das Stück nicht jünger ist!)
	Nr. 203		f) Vergoldetes Schälchen mit Landschaft. L 11,3
	Nr. 169		g) Ovale Platte mit Figuren. L 37,5
	Nr. 169		h) Ähnliche Platte. Eremitage St. Petersburg. L 25,3
	Nr. 166		i) Vergold. Platte mit getrieb. musizierenden Amoretten und aufgesetzten Ornamenten. Silberkammer München. L 34,5
	Nr. 186		k) Weißsilberne Platte mit durchbrochenem Flechtwerk und Figuren getrieben. 1893 A. S. Drey München. L 29
	Nr. 162		l) Platte mit Blumen. Mitte figural. L 55,5
	Nr. 154?		m) Schale auf hohem Fuß, in der Mitte steht eine vollrunde Figur (1647). H 37,7 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 S. 24 Nr. 1205 Taf. 247 und S. 35/36 Nr. 1298 Taf. 215.
	Nr. 152		n) Vergold. Schale auf hohem Fuß mit Eglomisé. H 21 Museum Kassel.
	Nr. 159		o) Vergoldete Henkelschale. L 25 Kunstgewerbe-Museum Dresden. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 648.
	Nr. 163		p) Sechseckige Flasche m. Achatplatte u. Edelsteinen. H 17 Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 D. 38.

lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
538	Nr. 146?		q) Vergoldete ovale Tasse mit in Muscheln geschnittenen Darstellungen. Mit Wappen. H 13 Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 M. 10.
	Nr. 159		r) Vergold. Fassung eines Elfenbeinpokales. H 51 Fürst Moritz v. Lobkowitz. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 256.
	Nr. 166		s) Vergoldete und getriebene Fassung einer Elfenbeinkanne mit aufgesetzten roten Steinen. H 33 Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 9.
	Nr. 166		t) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. Figuraler Henkel. National-Museum Florenz. H 20
	Nr. ?		u) Postament einer Tischuhr mit emailliertem Zifferblatt. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album 1895 S. 18 Taf. XXXI. Führer 1891 S. 44 Nr. 194.
	Nr. 148		v) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinflasche. H 24 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 27 II 389.
	Nr. ?		w) Ziervergold. Spiegelrahmen. Schloß Gripsholm bei Stockholm.
	Nr. 158		x) Radschloßpistole mit Silberbeschlag. Leibrüstkammer Stockholm. Katalog 1905 S. 107 Nr. 99.
539		CB	**Christof Bantzer**, heiratet 1629, im Großen Rat 1649 † 1653 oder 1654.
	Nr. 126?		a) Doppelpokal. H 46,2
	Nr. 126?		b) Pokal mit figuralen Ovalmedaillons. H 45 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1033 u. 1034 Taf. 202 und Nr. 1101 Taf. 213.
	Nr. 126		c) Vergold. schlanker Pokal. Kuppa getrieben, Griff geätzt. National-Museum Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 26,5
	Nr. 155		d) Pokal mit Buckeln und achtmal eingezogener Kuppa. H 44
	Nr. 126?		e) Pokal? H 19 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1111 Taf. 213 und Nr. 1011 Taf. 211?
	Nr. ?		f) Vergoldeter Buckelpokal. H 30,5 1885 † George Agath Breslau. Auktion Lepke Berlin 1906 Nr. 45 Taf. V.
	Nr. 148		g) Vergoldete Henkelkanne mit Schweißarbeit, Initialen und 1638 (1683?). H 21 Evang. Lyzeum Preßburg. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der histor. Hauptgruppe, Renaissancebau Parterre Nr. 2235.
	Nr. 149		h) Konischer Becher. Graviertes Wappen und 1679. H 11 Städtisches Museum Salzburg.
	Nr. 176		i) Bauchiges Schälchen mit Email. H 7,5 Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog Nr. 662.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
539	Nr. ?		k) Gürtelkette. L 91 Max Kuppelmayr München. Auktionskatalog 1896 Nr. 677 Taf. 16. Vier weitere Stücke nachweisbar.
540		AW	Vielleicht **Andreas Wickert** der Ältere, geb. 1600, verm. 1629, Vorgeher 1654 (1655), Geschaumeister 1657 † 1661, oder **Andreas Wickert II,** verm. 1658 † 1675. (Das von mir an anderer Stelle mitgeteilte Sterbejahr 1657 ist falsch.)
	Nr. 155		a) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne, geschnitzt nach Rubens. Auf dem Deckel Kinderfries. H 32 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 607. Abgeb. in Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe. Marc Rosenberg, Kunstkammer, Karlsruhe 1892 Taf. 16. Rosenberg in der Zeitschr. d. Münchner Kunstgewerbe-Vereins 1892 S. 53 mit Abb.
	Nr. ?		b) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinpokals. H 38,5 Samml. des Kaiserhauses Wien. Übersicht 1904 S. 249 Nr. 48. v. Schlosser, Album der kunstindustriellen Sammlungen, Wien 1901 S. 28 Taf. XLII.
	Nr. 152		c) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 30 Museum Kassel. Katalog Lenz 1881 Nr. 283. v. Drach, Silberarbeiten Kassel 1888 S. 16. Photographiert.
	Nr. 159		d) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne mit gravierten Weinranken. Museum Gotha. H 33
	Nr. 169?		e) Fassung einer auf vier Löwenfüßen ruhenden Elfenbeinkanne. Henkel figural. H 58 Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 33 Nr. 399. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 22. Führer 1915 S. 31, wo die Marke für Warmberger in Anspruch genommen wird.
	Nr. 169?		f) Fassung einer schlanken Elfenbeinkanne. Als Deckelknauf ein Pinienzapfen. Eremitage St. Petersburg. H 39
	Nr. 148		g) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. Auf dem Deckel ein Wappen unter Glas. H 33 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 F. 3.
	Nr. ?		h) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 40 Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kugler, Kunstkammer, Berlin 1838 Bd. II Nr. 304.
	Nr. ?		i) Nessusgruppe. H 35,5
	Nr. 168		k) Gießgefäß, muschelförmig, mit figuralem Griff. H 50,6
	Nr. 156?		l) Platte mit mythologischem Relief. H 111 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1921 Taf. 311, Nr. 1471 Taf. 273, Nr. 1188 Taf. 257.
	Nr. 161		m) Weißsilbernes Kruzifix. Hofkirche Dresden.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
540	Nr. ?		n) Teilverg. Monstranz von etwas ungewöhnl. Aufbau. H 89 Kath. Pfarramt Wolfegg. Ausstellung kirchlicher Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 199?		o) Weißsilb. ovale Dose. Auf dem Deckel Kriegsszene getrieben. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 2
541			In Österr. K.-Topogr. Bd. XI Salzburg S. 364 wird die nebenstehende Marke **Georg Lotter** [ein Meister dieses Namens heiratet als Witwer 1629 † 1661, ein anderer erwähnt seit 1638 † 1670] zugeschrieben.
	Nr. 160		a-c) Kelch H 24,5, Hostiendose Dm 11, flache Schale Dm 17. Alle drei Stücke mit Wappen, Initialen und 1656. Ev. Kirche in Neuenstadt. Vgl. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 39 Taf. XLIX.
	Nr. 156		d) Deckelkanne m. Tulpen. Fürst Jussupow St. Petersburg 1904. H 17 Mit einer ähnlichen Marke, aber anscheinend älter:
	Nr. 127		e) Vergold. Deckelpokal. (Spätere?) Inschrift von 1633. H 26 Stadt Rappoltsweiler. Kraus, Ober-Elsaß S. 533. Goutzwiller, Les vases de Ribeauvillé, Mülhausen 1872 S. 6 mit Abb. Ausst. Straßburg 1895, Kat. Nr. 88. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
542	Nr. 133?	HF	Vergold. Fassung eines Kokosnußbechers. H 30 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 555.
543	Nr. 137	GL	a) Vergold. Tulpenpokal. Griff mit Voluten. H 44 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. 137?		b) Deckel auf einem Pokal des Augsb. Meisters **Chr. Bantzer.** Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1111 Taf. 213. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
544	Nr. 142		a) Vergold. Kentaur mit Diana. Uhrwerk. H 47 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 143 IV 150 Abb. X. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 51.
	Nr. 129		b) Vergoldete Gruppe, Kentaur mit Diana auf Postament mit Uhrwerk. H 39 Samml. des Kaiserhauses Wien. Führ. 1891 S. 45 Nr. 217. Ilg, Album kunstindustr. Gegenstände 1895 S. 16 Taf. XXVI. Übersicht 1906 S. 216 Nr. 217.
	Nr. ?		c-d) Zwei Elfenbeinstatuetten, Christus und Sebastian auf Postament mit silb. Konsolen. An der emaillierten Säule, an die Christus gefesselt ist, befinden sich die Marken. Ratsschatz Leipzig. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen Heft 17 und 18, Stadt Leipzig (1896) S. 343.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
544	Nr. 151?		e) Fassung ein. Elfenbeinpokales. Kunstgew.-Mus. Berlin. H 24
	Nr. ?		f–g) Zwei vergold. Monstranzen mit figuralem Motiv. H 45,5 Reiche Kapelle München.
	Nr. ?		h) Fassung eines Elfenbeinhumpens von Georg Petel. Mit Wappen und Inschrift von 1642 (sic!). Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Julius von Schlosser, Album der kunstindustriellen Sammlungen 1901 S. 27 Taf. XLI. Übersicht 1906 S. 247. Nr. 7. Vgl. Katalog der Ambraser Sammlung, Wien 1882 S. 115 Nr. 437. Die Identität der Marke durch Mitteilung der Direktion festgestellt.
545	Nr. 129		Weißsilb. Fassung einer Serpentinsteinkanne nebst Platte, mit graviertem Wappen 1634, das Stück aber ist wesentlich älter. Dm 35 Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kunstgewerbeblatt I S. 169 m. Abb.
546	Nr. 143		a) Weißsilberne glatte Reiseflasche. H 25 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 147?		b) Wassergefäß. H 17,8
	Nr. 147?		c) Ovale Platte. L 41,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1486 und 1219.
547	Nr. 146 und 149		a) Trinkgefäß, Himmelsglobus, vom hl. Christophorus getragen. Die Gravierung von Johannes Schmidt in Augsburg. Die Kugel mit Christuskind als Bekrönung. Im Fuß Rollmechanik. Angeblich vor 1632. H 64 Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 102 Nr. 290. Führer 1915 S. 184/85 IV 290.
	Nr. 143		b) Trinkgefäß in Gestalt einer Weltkugel von Herkules getragen. Die Gravierung von Johannes Schmidt in Augsburg. Als Bekrönung ein Adler. Im Fuß eine Rollmechanik. Angeblich vor 1632. H 64 Grünes Gewölbe Dresden. Katalog Erbstein 1884 S. 102 Nr. 294. Führer 1915 S. 185/86 IV 294.
548			**Johannes Mair,** verm. 1630 † 1687.
	Nr. 167		a) Weißsilberne flache Henkelschale, schuppenartig getrieben. L 22 Frau v. Waßhuber Innsbruck: Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 256.
	Nr. 154?		b) Pokal? mit Ovalmedaillon. H 11,2 Dr. Joh. Jankovics Budapest. Ausst. der Museumsfreunde Budapest 1918.
549	Nr. 146		Teilverg. Kugelbecher mit großen Tulpen getrieben. H 16 Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
550			**Adam Forster,** heiratet 1633 † 1668.
	Nr. 153		Vergoldete Schale, dazu Besteck in Etui. L 17,5
			Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886.
551			Vielleicht **Jonas Drentwett,** erwähnt 1639 † 1666.
	Nr. 147		Verg. Deckelkanne mit Wappen u. Initialen. H 20
			Jacques Seligmann Paris. Ausstellung Darmstadt 1914. Biermann, Deutsches Barock Bd. I S. 330 Abb. 556, Bd. II S. LXXXVIII.
552	Nr. 146		a) Vergoldete glatte Taufkanne. H 22,5
	Nr. 146		b) Vergoldetes ovales Taufbecken. Gr 38/50
			v. Harsdorf Nürnberg. Ausstellung Nürnberg 1885, Kat. Nr. 791.
	Nr. 146		c) Vergoldeter Löffel mit ornamentiertem Griff und weiblicher Halbfigur. L 15,5
			Richard Zschille Dresden. Pabst, Besteckssamml. Zschille 1886 Nr. 271 Taf. 39.
553	Nr. 157	MB	a Fassung einer Kanne von Walroßbein mit Türkisen und Granaten. H 14
			Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 F. 8.
	Nr. 156?		b) Teilverg. Abendmahlskelch. Am Fuß Stifterinschr. v. 1635.
			Kirche in Johanngeorgenstadt. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 29. H 23
	Nr. 147		c) Vergoldeter Kelch. Hofkirche Dresden.
	Nr. 168		d–e) Zwei teilvergold. Salzfässer. 1893 A. S. Drey München. H 6
554	Nr. 147		a) Verg. Deckelkanne. Sechsseitige Buckel. H 16
			Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 168		b) Vergold. Becher mit halbkugelförmiger Kuppa (Hälfte eines Doppelbechers). Getrieb. Ornamente. Inschr. H 18,6
			Historisches Museum Bern. Photographie.
	Nr. 142?		c) Vergoldeter Buckelpokal mit Barockmotiven. H 55
			Schmiedezunft Chur. Deponiert im städt. Museum Chur.
555	Nr. 143		a) Gravierte Platte des Jagd- und Werkzeugtisches des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen.
	Nr. 143		b) Flache und tiefe Teller im obigen Tisch. Dm 15,5
			Historisches Museum Dresden. Führer 1899 S. 210.
	Nr. 144		c) Vergoldete ovale Platte. L 53,5
			Gräfin Uwarow Moskau. Ausst. Moskau 1903/04.
			Es kursieren auch Fälschungen mit diesem Stempel.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
556	Nr. 151?	„VS" im Oval	Vergold. Henkelschale mit Muschelwerk und großen Blumen getrieben. Museum Solothurn. H 12,3
557 558 559			**Johann Rogg** † 1674. **Jeremias Riederer,** heiratet 1637 † 1674. **Jakob Roth,** heiratet 1650 † 1698. Auf diese Meister entfallen drei der folgenden vier Marken:
560	Nr. 173	R	Weißsilberne ovale bauchige Kanne mit Henkel und Ausguß. Pfeifen u. Muschelornament. H 20 1897 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
561		R	Siehe oben.
	Nr. 161	Nach Filimonow	Teilvergold. Terrine mit Henkeln und Deckel. Getrieb. Blätter mit aufgesetzten Blumen. Vor 1684. L 44 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1968 Taf. 288. Martin, Schwedische Geschenke an russ. Zaren 1647—99 S. 39 Taf. 39.
562		IR	Siehe oben.
	Nr. 166		Vergoldeter Buckelpokal. H 19,8 L. Alexander Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 742.
563		„IR" im Hochoval	Siehe oben.
	Nr. ?		Becher. H 30 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 S. 102 Nr. 1557.
564		NF	Nach Werner **Nikolaus Fischer,** verm. 1637 und 1676.
	Nr. 158		a) Vergold. Kästchen mit getrieb. Kupferplatten u. Halbedelsteinen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 C. 89. L 28
	Nr. 1 8		b) Sechsseitige Schraubenflasche mit Lapis Lazuli-Platten und emaill. Fassg. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 H. 23. H 19
	Nr. 170		c) Weißsilb. Equipage als Spielzeug. Eremitage St. Petersburg. L 32
565		IL	Wahrscheinlich **Isaac Lotter,** Meister vor 1638 † 1652.
	Nr. 152		a) Vexiertrinkgefäß m. Doppelschale u. vier Tragfiguren. H 53,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 78—79 Nr. 1487 Taf. 290.
	Nr. 133?		b) Vergold. Deckelkanne m. getrieb. Kinderfries. Inschr. v. 1652. Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A. 1, 39, 3603. H 20

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
565A			„Abraham Remshart. Silbertr(eiber): excud. Aug(usta) Vind(elicorum)."
			a) Schraubentaler mit dem Reiterbildnis Friedrichs des Großen. Innen Bilder mit der obigen Adresse. Dm 4,5 Auktion Kuppelmayr München 1896 Nr. 643.
			b) „Abr(aham) Remshart Silbertr(eiber) Exc(udit)." Schraubentaler mit dem Bildnis Kaiser Ferdinands III., einer Stadtansicht und 1639. Im Innern 19 kolorierte Augsburger Trachtenbilder u. das Augsburger Wappen mit obiger Adresse. Freiherr von Mecklenburg. Auktion Lepke Berlin 1915 Nr. 837. Dm 4,2
			c) „Abraham Remschard excud. Aug(usta) Vindel(icorum)." Schraubentaler mit Schriftband: »Joseph Schaidberger«. Innen ein Landkärtchen von Litauen mit der obigen Adresse. Dr. Albert Figdor Wien. Dm 4

Wir durchbrechen abermals die Chronologie, um die Werke der Familie Biller zusammenzustellen. Obgleich die Zuschreibung der Marken und die Datierung der einzelnen Stücke, durch das Beschauzeichen, im Verhältnis zur II. Auflage wesentlich verbessert sind, bleibt noch sehr viel zu tun.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
566		(BB)	Vielleicht mit zwei Punkten unten: Johann Baptist Biller (Byler), heiratet 1638 † 1683.
	Nr. 174		a) Teilvergoldete Gießkanne. Ausst. Augsburg 1886. H 32
	Nr. 147		b) Tiefes Schälchen, in der Mitte getriebene Tulpe. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
	Nr. 168		c) Teilvergoldete ovale Henkelschale. L 16,8 Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog ötödik terem S. 29/30.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
567			Eine der beiden folgenden Marken ist wahrscheinlich Lorenz Biller II, verheiratet 1678 † 1720 (Werner Nr. 1365), zuzuschreiben. Vgl. Foelkersam, Inventaire des palais I XX Taf. 19 und II Register.
568		(L·B)	Wahrscheinlich auch teilweise ohne Punkt zwischen den beiden Buchstaben:

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
568	Nr. 194^A		a) Erdglobus, graviert mit der Bezeichnung »Christoph Schmidt fecit Augustae 1696«. Als Bekrönung ein Adler. Griff figural. H 81 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing im Jahrb. der Preuß. Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 21, 8. Derselbe Schmidt hat auch im Jahre 1709 einen Himmelsglobus bei Komm.-Rat Eug. Gutmann Berlin graviert. Vgl. Ausst. des Kaiser-Friedrich-Museums-Vereins, Berlin 1906 S. 71 Nr. 322. — Ein »Blumenbüchlein« von ihm aus dem Jahre 1663 in Kat. d. Ornamentstichsammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin 1894 Nr. 462.
	Nr. 179		b) Reiter auf hohem Postament. H 45,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1913 Taf. 252.
	Nr. 179		c) Ovale Platte mit fig. Darstellung. L 89 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1193 Taf. 252.
	Nr. 181		d) Weißsilbernes ovales Relief mit getriebener mythologischer Darstellung. L 21,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 318 Nr. 5. G. Biermann, Deutsches Barock I Abb. 578.
	Nr. ?		e) Eine von vier Gießkannen (1698). H 51 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 13—16. Eine davon auf Taf. VIII abgebildet.
	Nr. ?		f) Eines von vier runden Becken mit Wappen (1698). Dm 92 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9—12. Eines abgebildet auf Taf. VII.
	Nr. ?		g) Zwei Gießbecken (1698). Dm 100 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz im Königl. Schlosse zu Berlin S. 63 Nr. 5 und 6 Taf. V.
	Nr. 173		h) Weißsilberne runde Platte mit getriebener figürlicher Darstellung. 1883 A. S. Drey München. Dm 17
	Nr. 200?		i) Weißsilberne getriebene Platte mit biblischer Darstellung. 1883: J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 191		k-l) Zwei teilverg. Schalen, jede auf hohem figuralen Fuß. Die figurale Darst. in den Schalen von dem Meister mit den Initialen „I I" über einem Horn in heraldischem Schild. H 29,6 Stadt Leipzig. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 244 und 245. Kunstdenkm. Sachsen XVIII, Gurlitt, Stadt Leipzig 1895 S. 344, und Heft 18 u. 19 1896 S. 304. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 60. Ausst. von Goldschmiedearbeiten Leipzig 1907, Kat. Nr. 194 u. 195.
	Nr. 181?		m) Längliche achteckige Kassette mit Blumen und Früchten in Reliefemail, außerdem mit Steinen besetzt und mit eingelassenen weißsilbernen Reliefs verziert. L 37,3 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
568	Nr. 179		n) Fassung einer Elfenbeinkanne mit figuralem Griff. Am Lippenrande ist außerdem noch der Stempel „LB", siehe Nr. 569 f, eingeschlagen. Eremitage St. Petersburg. H 42
	Nr. ?		o) Vergoldete Fassung eines geschnitzten Buchspokales. Deckelbekrönung eine weibliche Figur, Venus oder Daphne. ABB. TAF. 13. H 37 Sammlg. † Baron M. C. v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Mannheim, Paris 1911 Nr. 119 mit Abb. frs. 8200 oder 8800.
	Nr. 167		p) Weißsilbernes Meßgerät. Domschatz Erfurt. Platte, L 32 Etwa vier weitere Stücke nachweisbar.
569	Nr. 185	LB	a) Unterer Teil eines Kaminschirmes, dessen oberer, mit figuraler Treibarbeit verzierter Teil die Marke „AB", siehe Nr. 579, trägt. H 190 Schloß Dresden. Abgebildet in »Ausstellung Dresden« 1875.
	Nr. 194[A]		b) Vergoldeter runder Weinkühler mit getriebenen Blättern und graviertem Wappen. Dm 64 Das Gegenstück trägt die Marke „AB", vgl. unten Nr. 579e. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin S. 63 Nr. 3/4.
	Nr. 199		c) Vergoldete Kanne mit Löwenkopf am Ausguß und Adler am Henkel. H 47,5 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin, erwähnt S. 63 Nr. 13—16 die Gruppe von vier gleichen Gießkannen und bildet eine derselben auf Taf. VIII ab. Die Marke auf dem Stücke wäre nach seiner Beobachtung etwas anders, als wir sie wiedergeben.
	Nr. 199		d-e) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit Blumen, Schuppen und Rippen. Domschatz Osnabrück. H 108
	Nr. 179		f) Fassung einer Elfenbeinkanne, auf deren Zylinder das Urteil Salomonis dargestellt ist. Außer mit der obigen Marke ist das Stück noch am Fußrand und am Deckelfalz mit „LB" siehe Nr. 568 n gestempelt. Eremitage St. Petersburg. H 42
			Hier sei angeschlossen:
570	Nr. ?	„LB"	Zwei vergoldete Pastetenbüchsen. Eine der Unterschüsseln trägt die Marke „HB"? H 56 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin S. 64 Nr. 58, 59 Taf. XXIX, XXX, der die Jahreszahl 1733 und den Namen des Ludwig Biller d. J. gibt. Auf S. 23 heißt es wie folgt: »Was nun die Verfertiger dieser durch Gullmann vermittelten Silberlieferungen anbetrifft, so sind die obengenannten Pastetennäpfe und Terrinen L. B. gestempelt, also von Ludwig Biller angefertigt, der nach Herberger von seinem Bruder Johannes unterstützt wurde, auf den (S. 24) die an der einen Terrine befindliche undeutl. Marke, die man als H. B. entziffern könnte, hinzuweisen scheint.«

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
571			Von den folgenden vier Stempeln sind zwei, namentlich diejenigen mit den Initialen ILB, welche oben einen Stern (Familienwappen) haben, für **Johann Ludwig Biller I,** geboren 1656, verheiratet 1684, Vorgeher 1707 † 1732 (Werner Nr. 1360), denselben, den Paul v. Stetten, Kunstgewerbe- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg I 1779 S. 486 Z. 5 v. o., einfach als Ludwig
572			bezeichnet, oder für **Johann Ludwig Biller II,** geboren 1692, heiratet 1721, Geschaumeister 1741 † 1746 (Werner Nr. 1362), in Anspruch zu nehmen. Entsprechend den mutmaßlichen Datierungen der Stücke würde ich dem älteren die Marke Nr. 573 zuschreiben. Die sich daraus ergebende Konsequenz, daß die andere Marke mit Stern Nr. 574 dem jüngeren der eben genannten beiden Goldschmiede zuzuschreiben ist, kann nicht ohne weiteres gezogen werden; und zwar aus folgenden Gründen: Nach der mutmaßlichen Datierung der Stücke würde eher die Marke Nr. 576 für diesen Meister passen, aber ich habe Bedenken, diese Zuschreibung zu machen, denn es fehlt der Stern, den ich ohne besonderen Zwang bei einem Biller nicht missen möchte. Zweitens können wir uns nicht so bestimmt darauf verlassen, daß Werner Nr. 1360 recht und v. Stetten S. 480 unrecht hat. Wir müssen im Gegenteil auch mit der Möglichkeit rechnen, daß unter den drei älteren Brüdern, Werner Nr. 1359, 1360 und 1361, der 1732 verstorbene vielleicht doch nur einfach Ludwig hieß und die Marke Nr. 577 führte. Mit dieser sind Werke bezeichnet, die sehr wohl in seine Arbeitsdaten 1684-1732 hineinpassen könnten. Vgl. Foelkersam, Inventaire des palais I XVII Taf. 6, XXVII Taf. 48 und II Register.
573		ILB	Vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.
	Nr. 196		a) Ofenschirm m. getrieb. mythologischer Darstellung, Ranken u. Blumen. Großes Palais im Kreml Moskau. H 168
	Nr. 196		b) Weißsilb. Guéridon m. Treibarbeit. Schloß Dresden. H 116
	Nr. 202		c-h) Sechs vergoldete Wandleuchter. Schloß Dresden.
	Nr. 202		i-q) Acht weißsilberne Guéridons mit Treibarbeit. H 121 Schloß Dresden.
	Nr. 204		r) Vergoldete Wasserblase. Auf dem Deckel ein Adler. Das Becken mit den Initialen „AB", vgl. Nr. 579d. H 100 Schloß Berlin, Rittersaal.
	Nr. ?		s) Eines von vier runden Becken m. Wappen. 1698. Dm 92 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9—12. Eines abgebildet auf Taf. VII.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
573	Nr. 203		t-u) Vergold. Taufkanne nebst Becken mit kräftigen Blättern, Pfeifen und Perlen. **ABB. TAF. 14.** Dm 61 Silberkamm. Darmst. Schürmann u. Luthmer, Silberkamm. Darmst. 1884 Taf. I.
574		ILB	Vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.
	Nr. ?		a) Großes ovales Kühlgefäß. Grünes Gewölbe Dresden. Graesse, Das Grüne Gewölbe Taf. 72. Führer 1915 S. 173 IV 212.
	Nr. 208		b-c) Kanne und Becken mit (gestanzten?) Ornamenten. Bezeichnet 1733. Kanne, H 31,5; Becken, Dm 58 Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer 1880 S. 146. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 78.
	Nr. 202		d) Vergoldete Platte. Dm 58,5
	Nr. 202		e) Kanne dazu. H 29 Großherzog von Luxemburg. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889.
	Nr. 213		f) Weißsilberne runde Platte, gravierte Ornamente mit aufgesetzten Frauenköpfen. Dm 58,5
	Nr. 213		g) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 31,3
	Nr. 215		h) Vergoldete Schüssel mit eingezogenem Rand. Dm 66
	Nr. 215		i) Dazu Kanne mit breitem Ausguß. Museum Gotha. H 32
	Nr. 192		k) Weißsilberne Platte, figural getrieben. Dm 59 Schloß Dessau. Ausstellung Darmstadt 1914 S. 318 Nr. 4. G. Biermann, Deutsches Barock I Abb. 572.
	Nr. 179 u. 203		l) Servierbrett m. (gestanzten?) Ornamenten. Silberkammer Dresden.
	Nr. 210		m) Weißsilberne Teekanne. 1883 J. J. Boasberg Amsterdam.
	Nr. 215?		n-o) Zwei vergoldete Deckelbecher auf Füßen. H 32,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 1095 110 IV 66 u. 67.
	Nr. 202		p-q) Zwei weißsilberne Guéridons. H 125,5 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1093.
575			Wegen des Meisters der folgenden Stücke vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572.
			a) Goldener Spiegelrahmen mit der Inschrift JOHANN LUDWIG BILLER FECIT IN AUGSPURG GOLD..... Teil einer ganzen Goldtoilette. Initialen. Winterpalais St. Petersburg. Maskell, Russian art 1884 S. 253. Galvano. Ich kenne das Stück aus eigener Anschauung nicht, und die Bemerkungen, die Maskell darüber macht, sind nicht in allen Punkten klar. — A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Pétersbourg I 1907 Taf. 48. Vgl. auch das Register im II. Band.

Lf. Nr.	Beschau zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
575			Hier sei ein anderer literarischer Hinweis angeschlossen, der sich aber möglicherweise auf ein falsches Stück bezieht. Ich selbst habe es nicht gesehen.
			b) Tafelaufsatz, bezeichnet JOH. L. BIHLER. Reliefs und Porträts. H 56 Sammlung Kolbow. Auktionskat. Lepke 1885 (1884) Nr. 400 Mk. 3300. Bruck in Zeitschrift für Kunstsammler 1885 S. 106; vgl. auch ebendort S. 105, wo dieses Stück für falsch erklärt ist.
576	Nr. 235		Wegen Meisternamen vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572. a) Zwei weißsilb Tische, der eine mit dem Sturz des Phaeton und Wappen, der andere mit Darstellung des Atlas. Das getrieb. Mittelstück (bei beiden?) bez. „*J.L.B.*". Herzog v. Cumberland Penzing. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 767 u. 768.
	Nr. 235		b) Vergold. Kelch mit eingelegten Emailplättchen. H 27,5 Domschatz Prag. Kirchliche Ausstellung Wien 1887, Katalog Nr. 19.
	Nr. 224		c) Weißsilbernes Salzfaß und andere zu einem Tafelaufsatz gehörige Stücke. Silberkammer St. Petersburg. Vgl. den Tafelaufsatz bei A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Pétersbourg I 1907 Taf. 6. Siehe auch das Register im II. Band.
	?		d-e) Zwei Leuchterträger (Guéridons). H 94 Domschatz Paderborn. Fuchs, Paderborner Domschatz 1914 Nr. 77 mit Hinweis auf alte Beschreibung mit Abbildung.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
577	Nr. 199		Wegen Meisternamen vgl. oben Nr. 571 und Nr. 572. a) Kugelbecher mit Gravierungen und Inschriften (1688?). H 32,5 Museum Gotha. Ausstellung Frankfurt a. M. 1875, Katalog Nr. 1618.
	Nr. 199		b) Kugelbecher mit Gravierungen und Inschriften (1694?). Museum Gotha. H 31,5
	Nr. ?		c) Becken, zu einer aus vier Gießkannen nebst vier Becken bestehenden Serie gehörig. Dm 103 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin, gibt S. 63 eine etwas andere Marke an u. bildet Taf. VIII eines der vier Gießbecken ab.
	Nr. ?		d) Weißsilb. Eiskessel auf vier Löwenfüßen. Einsatz vergold. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 173 IV 215. L 78
	Nr. 187		e) Teilvergoldete bauchige Kanne mit teilweise aufgesetzten Ornamenten. Winterpalais St. Petersburg. H 50
	Nr. 203?		f) Weißsilb. Vase m. Städteansichten. Palazzo Pitti Florenz. H 39

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
577	Nr. ?		g) Antependium, figural getrieben. Inschrift von 1706. Pfarrkirche Triberg. Kunstdenkmäler Baden II, Kreis Villingen. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		h-o) Kreuz und sechs Leuchter (1717). Schloßkirche Bruchsal. Mitteilung des † Professors F. Mone Karlsruhe.

578 Wir kennen die folgenden zwei Marken, die den Initialen nach auf **Albrecht Biller,** geboren 1663, Vorgeher 1706 † 1720, gehen könnten. Die eine mit einem Stern, die andere ohne. Es liegt sehr nahe anzunehmen, daß die Marke mit Stern, dem Wappenbild der Biller, für ihn in Anspruch zu nehmen ist, und das um so mehr, als die Datierung der erhaltenen Werke vortrefflich zu seinen Arbeitsjahren stimmt. Nun berichtet aber Berlepsch, Chronik der Gold- und Silberschmiedekunst S. 88, daß Albrecht Biller für Dresden und München gearbeitet habe. Die einschlägigen Dresdner Arbeiten sind aber mit AB ohne Stern gestempelt. Unter den mit AB und Stern bezeichneten Arbeiten befindet sich indessen, soweit ich sie kenne kein einziges Werk, das in München oder Dresden verwahrt wird. Die Schwierigkeiten, die sich aus diesen Verhältnissen ergeben, kann ich vorläufig noch nicht lösen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
579	Nr. 202	AB	a-b) Zwei weißsilberne Tische mit reichgetriebenen Füßen und Platten. L 121 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 13. Einer davon Ausstellung Leipzig 1897, Kat. Nr. 1093.
	Nr. 185		c) Oberer Teil eines Kaminschirmes mit figuraler Treibarbeit. Der unt. Teil ist m. d. Stempel LB, siehe Nr. 569, versehen. Schloß Dresden. Abgebildet in Ausst. Dresden 1875. H 190
	Nr. 177?		d) Verg. Kühlgefäß auf vier Löwenfüßen ruhend, mit Muscheln, Maskarons u. Wappen. Nach Seidel 1698. Die zugehörige Wasserblase von ILB siehe Nr. 573r. L 118 Schloß Berlin, Rittersaal. Biermann, Ausst. Gmünd Taf. 14. Seidel, Silberschatz im Schloß Berlin S. 63 Taf. 1 und 2.
	Nr. ?		e) Vergoldeter runder Weinkühler mit Blättern oben und Wappen in der Mitte. Dm 62. Das Gegenstück mit der Meistermarke L*B, vgl. oben Nr. 569b. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz S. 63 Taf. 4.
	Nr. 204		f-g) Vergold. Kanne, oben weit offen, Ausguß mit Maskaron. Griff ein Greif. Nach Seidel 1698. H 56 Platte dazu mit Wappen. Dm 85 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silbersch. i. Schlosse zu Berlin S. 63 Taf. 6 u. 9.



Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
579	Nr. 199		h-i) Zwei verg. Flaschen mit Ketten an Hundeköpfen. Wappen. Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz S. 63 Taf. 11. H 76
	Nr. 204		k) Vergold. vasenförmiges Prunkgefäß mit Festons u. Löwenfüßen. Auf dem Deckel Knabe mit Seepferden. H 58? Museum Kassel. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 432. Das Kunsthandwerk Taf. 65. Photographie von Nöhring Lübeck.
	Nr. 204		l-q) Sechs vergoldete Prunkgefäße. Museum Cassel. Drei davon auf einer Photographie von Nöhring Lübeck. Zwei davon Ausstellung Darmstadt 1914, Kat. Nr. 2. Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 335 Abb. 564.
	Nr. 204		r) Vergold. Spiegelrahmen u. Untersatz zur Lichtputzschere. Schloß Dessau. L 24
	Nr. 203		s-aa) Vier Salzfässer, vier Schälchen und ein Trichter, zu einer Toilette und einem Service gehörig. Schloß Dessau.
			Vielleicht fünf weitere Stücke nachweisbar.
			bb) Ornamentstiche. Sieben Blatt einer Folge: Wandschilder, Friese, Tischplatte u. Tisch für getrieb. Silberarbeit. Das erste Blatt mit Aufschrift: Mit Röm. Kayserl. May. wie auch Kön. Pohln. und Chur-Sächs ... Privilegijs ... Anno 1703. Albrecht Biller jnventor et Del: Jos: Frid. Leopold excudit. Aug: Vindel:; das zweite Blatt mit Widmung an Joh. Balth. Gullmann d. Ä und Jüng. Platten ca. 33 : 20,5. Außerdem ist Blatt 6 eines Lauber- und Goldschmieds-Buchs von Abraham Drentwet sen. in folgender Weise bezeichnet: Albrecht Biller jnv: et del: Platten ca. 35 : 22. Kat. der Ornamentstich-Sammlung Berlin 1894 Nr. 74 und 637.
580	Nr. 199	AB	a) Becher in Form eines Narrenkopfes mit kaltem Email, sog. »Cyriax«. ABB. TAF. 15. H 17,5 Großherzog von Hessen, Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 7. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 3. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko I S. 341 Abb. 574.
	Nr. 201?		b) Getriebene Platte an einer Uhr. Mit Namensschilden. Museum Darmstadt.
	Nr. 204		c-d) Zwei weißsilberne ovale Reliefs mit Darstellungen aus dem Neuen Testament. L 85 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1612. Vgl. auch Paul v. Stetten, Kunstgeschichte der Stadt Augsburg I 1779 S. 441.
	Nr. 179		e) Ovale weißsilb. Platte, getrieben mit Früchten und Putten. In der Mitte biblische Darstellung mit Inschrift. L 87 Winterpalais St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
580	Nr. ?		f) Teilvergold. Zierstück, schmiedender Vulkan. H 33,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1884 Taf. 48.
	Nr. 204?		g) Reiterfigur auf hohem Untersatz. Vor 1682. H 42,2 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1916 Taf. 251.
	Nr. 204?		h) Teilverg. Platte m. figuraler Darstellung. Vor 1682. L 95,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1192 Taf. 251.
581			**Joh. Jacob Biller,** verm. 1714 † 1723. Bei der Schwierigkeit, ihm ausgeführte Goldschmiedearbeiten mit Bestimmtheit zuzuweisen (vgl. die folgende Nummer), sei zunächst auf Ornamentstiche nach seinen Zeichnungen im Katalog der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin 1894 Nr. 75 und 76 hingewiesen: Biller (Joh. Jac.). Neues Zierathen Buch von Schlingen und Bändelwerk inventiert und gezeichnet v. J. J. B. . . Titel u. Nr. 2—5, bez: J. J. B. invent. Heinrich Ostertag Sculps. Jer: Wolff excud: A[ug.] V[ind.]. Platten ca. 29 : 16,6—20,7 Biller (Joh. Jac.). Neu inventirtes Formular Büchlein vor Gold und Silber Arbeiter auch andere Künstler sehr dienlich. Inventirt und gezeichnet von Johann Jacob Bühler Seel und in Verlag bey Jer. Wolffs Seel. Erben in Augspurg . . . Melch: Rein. fc. Titel und 4 Bl. Platten ca. 20,5 : 15
582		IB	Obgleich die nebenstehende Marke an Buchstaben nur die Initialen IB zeigt, möchte ich sie dem obigen **Johann Jakob Biller** zuschreiben. Die notwendige Kontrolle über die Ähnlichkeit der ausgeführten Arbeiten mit den Ornamentstichen habe ich leider nicht ausführen können.
	Nr. 221		a-b) Zwei weißsilberne Guéridons. Schloß Dresden.
	Nr. 221		c) Weißsilberne Vase, als Samowar gebildet. An den Henkeln weibliche Köpfe. ABB. TAF. 16. H 80 Winterpalais St. Petersburg. A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des Palais Impériaux, St. Petersbourg I 1907 Taf. 16. Vgl. auch das Register im II. Band, mit Rücksicht auf einen Johann Biller.
	Nr. 223		d) Vergoldete Platte mit graviertem Wappen. 1718. L 56
	Nr. 222		e) Vergoldete Terrine mit Wappen auf dem Deckel. 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer 1880 S. 143. Die Terrine auf der Ausstellung Leipzig 1897 Nr. 77.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
582	Nr. 226	f-g) Vergoldete, runde, mehrfach eingezogene Platte mit getriebener biblischer Darstellung. Inschrift von 1720. Dazu gravierte Kanne. H 35 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886. G. Wilke, Kirchl. GS-Kunst Augsburg, München 1907 S. 40: »Eine mit Netzwerk versehene Kopie dieser Kanne von J K, datiert 1726, befindet sich gleichfalls in St. Ulrich.«
	Nr. ?	h) Weißsilbernes ovales Relief, Abundantia. L 24 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
583		Wahrscheinlich **Joh. Jac. Biller,** Meister 1746 † 1777 oder 1774.
	Nr. 251	a) Kelch, bezeichnet 1746.
	Nr. 260	b) Weißsilb. Meßgerät, bezeichnet 1747. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 264	c-d) Runde verg. Schüssel u. Kanne. Silberkammer Wien. H 34
		Zehn weitere Stücke nachweisbar.
		Wir nehmen die mit Nr. 566 verlassene Chronologie wieder auf.
584		**Christoph Leipziger,** verm. 1639 u. 1675 † 1678.
	Nr. 157	a) Teilverg. Becher m. großen Blumen, auf Kugelfüßen. Frh. v. Fechenbach Laudenbach. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 54. H 9
	Nr. ?	b) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne mit Tulpen und Blättern. Figuraler Henkel. H 25,5 Graf Arthur v. Schönborn-Wiesentheid. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 160.
	Nr. ?	c) Ziervergold. Pokal mit tulpenförmiger Kuppa und getrieb. großen Blumen. Großherzog von Hessen Darmstadt. H 26
	Nr. 168	d) Teilvergold. Pokal mit tulpenförmiger Kuppa, die wiederum mit Tulpen getrieben ist. J. Boskowitz Wien 1884. H 20,7
	Nr. 168	e) Teilvergoldeter Tulpenpokal. Griff figural. H 25 Alexander Vigyázo. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. ?	f) Pokal mit tulpenförmiger Kuppa. Griff figural. Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien 1884.
	Nr. 169	g) Vergold. Becher m. Blumen getrieben. Griff figural. H 20 Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. ?	h) Fassung einer Elfenbeinkanne. Neukloster Wiener-Neustadt.
	Nr. ?	i) Fassung einer Elfenbeinkanne. Samml. d. Kaiserhauses Wien. Führer 1882 S. 103 Nr. 270. Vgl. unt. Nr. 585 e.
	Nr. ?	k) Ciborium. Fürst v. Schwarzenberg Wien. Ilg in Mitt. d. Zentralkomm. N.F. 17, 1891 S. 97.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
585			Die folgenden Stücke sind mit dieser oder mit der vorhergehenden Marke gestempelt.
	Nr. 168		a) Vergoldeter Vexierpokal mit tulpenförmiger Kuppa, sogen. »Hansel im Keller«. Griff figural. O. Hoogendijk Cappellen. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880, Kat. Nr. 160.
	Nr. 142		b) Teilvergoldeter, tulpenförmiger Pokal. H 28,5 Gebrüder Heilbronner München 1883.
	Nr. 168		c) Ziervergoldeter Pokal mit großen Blumen. H 20,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt 1897.
	Nr. 164		d) Weißsilb. Kanne m. figuralen Darstellg. Schloß Weimar. H 34
	Nr. ?		e) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer 1891 S. 176 Nr. 26. Übersicht 1906 S. 247 Nr. 26. Wahrscheinl. ident. mit Nr. 584 i. Gefl. Mitt. der Direktion.
586			Vielleicht **Hans Ott(o),** heiratet 1639 † 1678.
	Nr. 160?		a) Teilvergoldete getriebene Platte. L 49 Graf Törring-Jettenbach München. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1573.
	Nr. 175?		b) Vergoldeter Pokal mit figuralem Griff. H 38,5 Alexander Vigyázo Budapest? Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 168		c) Becher in Form einer flachen Muschel. H 30,2 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. ?		d) Ananasbecher. Griff mit Holzhauer. H 30 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. Auktionskatalog 1887 Nr. 605.
	Nr. ?		e) Vergoldeter Buckelpokal mit Balustergriff. H 64,5 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. ?		f) Fuß an einem Nürnberger Buckelpokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 143		g) Teilvergoldetes Becken mit Kriegsszene. L 59 Rüstkammer Moskau. Martin, Schwedische Geschenke an den Zaren, Stockholm 1900 S. 44. Kat. Filimonow II 1885 S. 25 Nr. 1208 gibt als Meisterstempel die folgende Marke BD an.
	Nr. 164		h) Buckelpokal mit dem Stempel des Nürnberger Meisters Franz Fischer. 1646. H 68,2 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 139/40 Nr. 914 Taf. 209.
587			Vielleicht **David Beßmann,** heiratet 1640 † 1677 Vgl. oben Nr. 586 g.
	Nr. 158		a) Teilverg. Pokal m. muschelförm. Kuppa. Griff figural. H 38 Baron Karl Apor Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 9/10 Nr. 46 mit Abbildung.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
587	Nr. 161		b) Taufkelch mit Blumen getrieben. H 34 Graf Törring-Jettenbach München. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 161		c) Teilverg. Platte m. getrieb. mytholog. Darstellung. L 53,5 Graf Törring-Jettenbach München. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1574.
	Nr. 158		d) Weißsilberne Platte mit Jagdszene. L 49 Graf Georg Bánffy Budapest, Ausst. Budapest 1884, ötödik terem S. 35.
	Nr. 173		e) Weißsilb. Platte. Am Rande getr. große Blumen u. Männerköpfe. Mitte figürlich. Eremitage St. Petersburg. L 33,3
	Nr. ?		f) Verg. Platte (Taufschüssel) m. spät.? Inschr. v. 1682. L 54 Reformierte Kirchengemeinde Marburg. Gefällige Mitteilung von Herrn Prof. C. A. v. Drach Marburg.
	Nr. 169		g) Teilvergold. Platte. Am Rande große getriebene Blumen, in der Mitte Landschaft mit Figuren. L 54 Winterpalais St. Petersburg.
	?		h) Deckelkanne. H 34 Reformierte Kirche Kolosvár (Klausenburg). Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 61 Nr. 52.
	Nr. 157?		i) Henkelschale mit getrieb. Figur. National-Mus. München. L 9
			Zu jung erscheinen die folgenden zwei Stücke:
	Nr. 203		k) Vergoldete Platte. Figurale Darstellung. L 66 Baron Karl Apor Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötödik terem S. 28.
	Nr. 203		l) Teilverg. Platte m. getrieb. Tulpen am Rande, in der Mitte Landschaft. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. L 35,5
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
588			Wahrscheinlich Mitglied der Familie **Maurer.**
	Nr. 161	ohne Maß	a-b) Verg. Kanne u. weißsilb. ovale Platte. Romanisches Laubw. aufges. Gräfin Uwarow Moskau. L 38,5
589			Wahrscheinlich **David Jäger** † 1661.
	Nr. ?		a) Vergoldete Platte, Mitte figural in Hochrelief. Am Rande Ohrmuschelornament. Kloster der Ursulinerinnen Breslau. Ausstellung Breslau 1909 Nr. 649.
	Nr. ?		b-c) Zwei runde Platten, Mitte figur. Rand glatt verg. Dm 32,2 Ausstellung Lemberg 1894, Katalog Nr. 492.
	Nr. 139		d) Getriebene viereckige Platte. Figurales Motiv. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim Paris 1911 Nr. 59 mit Abbildung fcs. 700.
	Nr. 160		e-f) Vergold. Kanne u. Platte. Figural getrieben. H 37,5 Graf Ludwig Batthyány Budapest. Silberausstellung. Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
589	Nr. ?		g) Bischofsstab mit Wappen und Initialen (1650—1688). Domschatz Cöln. Katalog S. 121 Nr. 10.
	Nr. ?		h) Vergoldete Kanne. H 23,5 Schloßkap. Dresden. Kunstdenkm. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden I 161.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		i) Becher mit figuraler Treibarbeit. H 7 F. Locker London. Victoria und Albert-Museum London. Loan Cat. 1862 S. 529 Nr. 6332.
590		MH	Vielleicht **Mart. Heuglin,** heiratet 1642 † 1675.
	Nr. 163		a) Teilverg. Deckelkanne m. Wappen, Initialen u. 1665. L. Freifrau v. Löffelholz Nürnberg. Ausst. Nürnb. 1885, Kat. Nr. 775. H 8
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 193?		b) Weißsilb. sechspassiges Gefäß mit getriebenem Flechtwerk. Schraubendeckel. 1882 † S. B. Goldschmidt Mainz.
591		MM	Vielleicht **Marx Merzenbach,** verm. 1642 † 1688, oder **Melchior Maystetter,** verm. 1652 † 1688.
	Nr. 168		Ziervergold. Ciborium mit figürlicher Treibarbeit und großen Ranken. Inschrift von 1678. H 39 Röm.-kath. Kirche Kecskemét. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, hist. Hauptgruppe, Katalog Nr. 2090.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
592		IM	Vielleicht **Johannes Miller,** verm. 1642.
	Nr. 157		a) Weißsilb. Kirchenlampe, durchbrochen mit großen Blumen getrieben. Mit Kette. H 79 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
	Nr. 155		b) Weißsilbernes Relief, hl. Hieronymus. Gr. 13/10,5 Städtisches Museum Bamberg.
	Nr. 169?		c) Teilvergold. Pokal, am Fuße Engelsköpfe, Kuppa durchbrochen. Medaillons mit Inschrift von 1673. H 23 Frauenkirche Nürnberg.
	Nr. 180		d) Verg. Ciborium mit aufgesetzten großen Ranken u. Emailmedaillons. Am Deckel Inschr., Wappen u. 1685. H 41,5 Fürst Adolf Joseph zu Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 420.
	Nr. 173		e) Vergold. Monstranz mit Laubwerk u. Emails. H 96 Domschatz Gran. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2394.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
593		H	**Lukas Hartbrunner,** heiratet 1643 † 1690, oder **Leonh. Heggenauer,** erwähnt 1667 †. 1705.
	Nr. 158		Vergoldetes zweihenkliges Schälchen mit getriebenen Tulpen. Freiherr v. Fechenbach-Laudenbach. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 67.
			Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
594	Nr. ?	„F W" im Rund oder Oval	a) Silberfigur St. Rochus, gestiftet 1657. Pfarrkirche Ellwangen.
			b–g) Sechs Altarleuchter m. Wappen, Inschrift u. 1663. H 66, 61 u. 55 Stiftskirche Mattsee. Österr. K.-Topographie X Salzburg Land I S. 293.
			15 weitere Stücke nachweisbar.
595		PH	Nach Werner X 367 **Paul Höschel,** verm. 1644 † 1664.
	Nr. 146		a) Vergoldetes Deckelkännchen. Schweißarbeit. H 9 1883 A. S. Drey München.
	Nr. 171		b) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Blumen. H 15 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 146		c) Teilverg. hohes Schälchen. Eremitage St. Petersburg. L 16
	Nr. 157		d) Ovale Schale mit getrieb. Adler und Inschrift. L 15,3 1883 † Robert Lackmann Frankfurt a. M.
			Elf weitere Stücke nachweisbar.
596			**Clement Vogtherr,** geb. 1608, heiratet 1645 (Werner Nr. 1636: heiratete nacheinander die Witwen des Franz Sibberin und Hans Leucker) † 1685. Die Bemühungen von Friedr. Vogtherr, Geschichte der Familie Vogtherr, Ansbach 1908 S. 59, ihm eine Marke zuzuschreiben, werden wohl vergeblich sein, denn er war Gold-, nicht Silberarbeiter, und nur diese scheinen in Augsburg gestempelt zu haben. Vgl. Weiß S. 184: »Dieselbe Gnade [Zulassung] fand in diesem Jahre (1644) Clement Vogtherr von Mainheim (Bez.-Amt Gunzenhausen), da er als Goldarbeiter vor andern sonderbahrs berüehmbt vnd in seinem Handtwerckh von fürtrefflichen gueten qualiteten seye.« Über seine Ornamentstiche siehe: Coll. Foulc, Auktion Drouot Paris, Juni 1914 Nr. 397: Vogther (Clement), Motifs d'orfèvrerie 1630, 4°, en ff. Suite complète de 6 pièces: motifs en silhouette en blanc sur fond noir. Vgl. Nagler, Monogrammisten II Nr. 758.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
597		AD	Wahrscheinlich **Abraham Drentwett,** erwähnt 1649 † 1666.
	Nr. ?		a) Thronsessel. Silberkammer im Königl. Schloß Stockholm.
	Nr. 151		b) Das sogen. Pfälzische Schwert. Griff u. Scheide vergoldet, mit reicher ornamentaler u. fig. Arbeit. Wappen, Monogramm, Inschrift u. 1653. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 G. 60.
	Nr. 158		c) Teilvergoldete Reiterfigur (nach? 1652). H 66 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 15 Nr. 1. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 319.
	Nr. ?		d) Teilvergoldete Fassung eines Straußeneies. H 51,7 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 237 oder 238.
			Die folgenden Stücke gehören vielleicht einem jüngeren Meister desselben Namens an.
	Nr. 179		e) Zwei weißs. Feuerböcke. Großes Palais im Kreml Moskau. H 82
	Nr. ?		f) Vergoldeter Wagen mit Email und Steinen. Darauf ein Faß und Elfenbeinfiguren. L 34 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 370.
	Nr. 199		g) Kruzifix auf getrieb. Postament (1699?). H 150 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1291?
	Nr. 196		h) Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf Postament. H 88 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1931 Taf. 305.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
598		HW	Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie **Wild.**
	Nr. 181?	Skizze o. M.	a) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Engeln und Früchten zwischen Blattornamenten. H 26,5 Kath. Pfarramt Erolzheim. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
	Nr. ?		b) Teilvergoldete Deckelkanne mit graviertem Doppeladler, Inschrift und 1646. H 15,5 Samml. Lanna Prag. Aukt. Lepke, März 1911 Nr. 480 mit Abb. Mk. 310.
	Nr. ?		c) Vergoldete Monstranz mit Strahlen, Figuren und Steinen besetzt. Wappen und 1685 (sic). H 75 Domschatz der Metrop.-Kirche Salzburg. Österr. K.-Top. IX 1912 S. 42 Fig. 53.
598A	Nr. 155	K	a) Vergoldeter glockenförmiger achtpassiger Becher. Herzbuckel. H 17,8 Jakob Trümpy jun. Glarus. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 227 Nr. 32.
	Nr. 186		b-c) Zwei ähnliche Becher. Silberkammer Dessau. H 17

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
599		IP	Vielleicht **Joh. Pepfenhauser,** heiratet 1647 † 1681, eher **Joh. Priester,** heiratet 1654 † 1694.
	Nr 170		a) Teilvergoldete Abendmahlskanne mit großen Blättern. Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1399.
	Nr. 154		b–d) Teilvergold. Reiseservice, bestehend aus einem Becher mit gravierten Medaillons, Bouillon und Besteck. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 179		e) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen, am Korpus getrieb. Putten zwischen großen Blumen. 1885 Exz. Due St. Petersburg. H 22
	Nr. 170		f) Kugelbecher mit Inschrift von 1682. H ca. 11 Fürst Jussupow St. Petersburg 1904.
	Nr. ?		g) Vergold. Ananaspokal, nach oben verjüngt, die Buckel rund. Silberkammer Darmstadt. H ca. 31
	Nr. 189?		h) Vergoldete ovale Platte, figural getrieben. L ca. 60 1904 Fürst Jussupow St. Petersburg.
	Nr. ?		i) Teilvergoldete Platte. Mitte figural getrieben. L 63,5 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. 164?		k) Ovale getriebene Platte, Mitte figural. L 86,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1187 Taf. 260.
	Nr. 154		l–y) Vierzehn Tafelaufsätze. (1647?) H 23,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1377—1390 Taf. 220.
	Nr. 154?		z) Wasserkanne. H 38,8 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1475. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
600	Nr. 153		Trinkgefäß in Form eines sitzenden Löwen. Inschrift von 1648. Rathaus Stuttgart. H 32,5
601		MH	Vielleicht **Mang Hopfner,** heiratet 1649 † 1694 oder **Michael Hafner,** heiratet 1665 † 1700.
	Nr. 194		a) Vergold. oben weit offene Kanne. Pal. Pitti Florenz. H 21,5
	Nr. 181?		b) Teilvergoldete ovale Platte mit graviertem Wappen. Albert Zay Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
602		CH	Die folgenden Stücke gehören wahrscheinlich verschiedenen Meistern an, von welchen ein älterer noch ins 16. Jahrhundert zurückreicht.
	Nr. 169		a) Tafelzierstück als Reiterfigur. Hoher Untersatz. H 39,2 Ausstellung Amsterdam 1883.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
602			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 26,7 Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle 1888 Nr. 47.
			Kaum hierhergehörig:
	Nr. ?		c) Vergoldete Henkelschale mit älteren italienischen Niellen. Christliches Museum des Vatikans Rom. Dm ca. 20
			Vielleicht noch vier weitere Stücke nachweisbar.
603		HR	Vielleicht **Heinr. Rott (Roth),** heiratet 1650 † 1685 oder **Hans Ramminger,** heiratet 1643 † 1676.
	Nr. 167		a) Pokal mit Balustergriff. Silberausst. Budapest 1884. H 28
	Nr. 160		b) Vergold. Ananaspokal. Griff ein Baumstamm, Bekrönung weißsilb. Doppeladler. Silberkammer St. Petersburg. H 33
	Nr. 153		c) Vergoldeter Buckelpokal mit getriebenen Zügen. Figuraler Griff in Weißsilber. H 27,6
	Nr. 153		d) Vergold. Buckelpokal m. weißsilb. figuralem Griff. H 20,5
	Nr. ?		e) Deckel auf einem Nürnberger Pokal von 1651.
	Nr. 173		f) Vergoldeter Deckel auf einem Nürnberger Pokal. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 171		g) Buckelpokal, anscheinend 1703 nach Landeck gestiftet. Bezirksschießstand in Landeck. Ausst. Innsbruck 1895, Kat. A VII 37.
			Sieben weitere Stücke nachweisbar.
604	Nr. 173		a) Vergoldete Deckelkanne. H 40 1904 Fürst Jussupow St. Petersburg.
	Nr. 180?		b) Fassung eines Elfenbeinkännchens. H 19,5 1892 Baron Gustave v. Rothschild Paris.
	Nr. ?		c) Weißsilberne Ewiglicht-Lampe. Kath. Pfarramt Biberach. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
605	Nr. 175		a) Vergold. Besteck m. gewund. Griffen. Löffel L 17 † Zschille Großenhain. Pabst, Bestecksammlung Zschille 1887 Nr. 76 und 78.
	Nr. 179		b) Flache Schale mit grav. Darstellungen u. Inschr. L 16 † Konsul Becker Gelnhausen. Ausstellung Kassel 1884, Katalog Nr. 502. Auktion Heberle Köln 1898 Nr. 167 Mk. 1000.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Vergold. Schmuckkästchen mit Steinen und Email, achteckig auf Glaskugelfüßen. Domschatz Prag. Topographie Böhmen, Domschatz Prag Nr. 295 mit zwei Abb.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
606			Wahrscheinlich ein Mitglied der Goldschmiedefamilie **Hohleisen.**
	Nr. 192		Weißsilb. Beschläg eines Gebetbuches von 1703. Durchbrochen mit gravierten Medaillons. H 12 Major Thäter Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 175. Sechs weitere Stücke nachweisbar.
607			**Gabriel John,** heiratet 1650 † 1685.
	Nr. 163		a) Zweihenkliges Gefäß. H 41,3
	Nr. 175?		b) Pokal. H 31 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 S. 202 Nr. 1967 Taf. 287, II 1884 S. 251 Nr. 1110.
	Nr. 175		c) Weißsilb. Fuß zu einer älteren Schale von 11 cm Höhe. Eremitage St. Petersburg. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
608		„E H" im Oval	**Eustach Hayd,** Bürger 1648?, heiratet 1650, Vorgeher 1659, Geschaumeister 1663 † 1674.
	Nr. ?		Teilvergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 28,5 1906 † Pierpont Morgan New York. Früher Herzog von Cumberland, Auktion Lepke Berlin 1892, Katalog Nr. 53 mit Abb. Drei weitere Stücke nachweisbar.
609		„I CH" im Dreipaß	Vielleicht **Johann Christoph Hohleisen,** heiratet 1650, erwähnt 1695.
	Nr. 204		a) Weißsilberne runde Dose. Deckel figural getrieben. Prof. Zorn Mora (Schweden). Dm 8,5
	Nr. 210		b) Weißsilb. runde Dose, Deckel figural getrieben. Dm 8,5 Maximilian-Museum Augsburg.
610		IS	Vielleicht **Johannes Scheppich,** verm. 1650 † 1701.
	Nr. ?		a) Reiterfigur auf mit großen Blumen getrieb. Postam. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin.
	Nr. 171		b-c) Zwei teilvergold. ovale Platten mit figuraler Darstellung. Winterpalais St. Petersburg. L 67 und 73
	Nr. ?		d) Weißsilberne ovale Platte, figural getrieben. L 36 Herzog von Edinburg Coburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 10.
	Nr. 201		e) Teilverg. Meßkännchen nebst Platte, m. getrieb. großen Blumen, Engeln u. Ranken. Platte, L 32, Kännchen, H 13 Kirchenpflege Rheinau. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 218 Nr. 4.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
610	Nr. 191?		f) Deckelkanne mit Henkel, getrieb. Köpfen u. Inschr. H 14 Schloß Bebenhausen.
	Nr. 194[B]		g) Leuchter. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1996.
	Nr. 168		h) Kugelbecher m. Deckel u. getrieb. Medaillonköpfen. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1546 Taf. 279.
	Nr. ?		i) Kugelbecher m. Deckel u. getrieb. Medaillonköpfen. H 26 Chr. Hammer Stockholm. Auktion Heberle 1894 Nr. 467.
	Nr. ?		k) Kugelbecher mit großen Blumen getrieben. H 7 Chr. Hammer Stockholm. Auktion Heberle 1893 Nr. 695.
	Nr 190?		l) Zehnpassige Schale, Mitte figural. Stadtschatz Leipzig. Ausstellung Leipzig 1897 Abbildung Nr. 45.
611		HM	Vielleicht **Heinrich Mannlich.** (Diese Vermutung ist schon von Lessing, Silberschatz Berlin, ausgesprochen worden.) Geboren um 1625, Meister in Troppau 1649, in Augsburg seit 1651, heiratet 1659 † 1698.
	Nr. 205		a-b) Zwei teilvergoldete Reiterfiguren auf getriebenen Postamenten (1674). H 59 u. 51 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow (Beschreibung der Moskauer Rüstkammer [russisch]) II 1885 Nr. 1912 und Nr. 1914 Taf. 310.
	Nr. 194[A]		c) Reiterfigur, Pferd weißsilbern. H 53,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 171		d) Verg. Zierstück. Mann mit Ballen auf dem Rücken. H 45 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing, Silberschatz des Kgl. Schlosses Berlin 1885 S. 21 Nr. 9.
	Nr. 194[B]		e) Gekrönter Löwe mit Szepter, auf Postament. H 47
	Nr. 196?		f) Adler mit Szepter und Reichsapfel. H 88 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1927 Taf. 308 und Nr. 1931 Taf. 305.
	Nr. 173		g) Schwan auf hohem Postament. H 42 1885: Sammlung Stroganow St. Petersburg.
	Nr. 170		h) Teilverg. Greif m. Schwert u. Apfel auf getr. Postam. H 46 Fürst Waldeck, Schloß Arolsen. Weinitz, Der Greif mit dem Apfel, Berlin 1902 mit Abb. Ausst. Darmstadt 1914 Kat. F Nr. 25. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 336 Abb. 565, Bd. II S. XC.
	Nr. 173		i) Diana auf dem Hirsch, vergoldet. Am Postament Tulpen getrieben. H 43 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Kat. Nr. 54 mit Abb. frs. 14 100.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
611	Nr. 179		k) Vergoldetes Hirschtrinkgefäß auf Postament. H 31 Großherzog von Baden, Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 513. Abgebildet bei Marc Rosenberg, Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe.
	Nr. ?		l) Große figurale Prunkschüssel. Rathaus Augsburg. Das Augsburger Rathaus, Augsburg 1903 S. 20 Nr. 7.
	Nr. 205		m) Teilverg. Platte mit figuraler Darstellung (1674). L 106,5
	Nr. 205		n) Platte mit figuraler Darstellung. L 108,7 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1197 Taf. 262 und Nr. 1189 Taf. 268.
	Nr. 183?		o) Teilvergoldete ovale Platte, figural getrieben. L 106 1893 A. S. Drey München.
	Nr. ?		p) Teilverg. ovale Platte, figural getrieben. Mus. Padua. L 80
	Nr. 173		q) Teilverg. ovale Platte m. getr. Blumen u. figuralen Medaillons. 1885: Sammlung Stroganow St. Petersburg. Dm 68
	Nr. 175		r) Weißsilb. ovale Platte, figural u. m. großen Früchten getr. Münster Freiburg i. B. L 53
	Nr. 173		s) Weißsilb. getrieb. Platte. In der Mitte biblische Darstellung. Baron Adalbert Redl. Silberausst. Budapest 1884. L 30,5
	Nr. 171?		t) Zierverg. ovale Platte m. Medaillons u. Blattranken getrieben. 1904 † Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. L 40
	Nr. ?		u) Ovale Platte mit getrieb. Pflanzenornamenten, in der Mitte Ruine. Jul. Böhm Mähr.-Neustadt.
	Nr. 173		v) Spieluhr mit Email u. Edelsteinen. Am Postament getrieb. Platte m. Fig. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 L. 2. H 40
	Nr. 170		w) Fuß eines Nußbechers m. großen Blumen getr. Griff figural. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 42,5
	Nr. 169?		x) Cylindrischer Becher mit getriebener Darstellung. 1883: † J. J. Boasberg Amsterdam.
	Nr. 169		y) Teilverg. Hostienbüchse mit biblischen Darstell. 1687. Der spätere Deckel vom Görlitzer Meister TK. (Nach Mitt. von Dr. Hintze: Tobias Kupfer.) Kaiser-Friedrich-Mus. Görlitz. Aus der Peterskirche Görlitz. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien Bd. III, Lutsch, Görlitz S. 653. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 969.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
612	Nr. ?	HPC	a) Verg Henkelschale m. getrieb. Landschaft. L 16 1884 † Antiquar Salomon Dresden.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Kugelbecher mit verzierten Pfeifen. Gravierte Wappen. Baron Leopold v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London 1907.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
613		PW	Peter Winter, verm. 1651 † 1702.
	Nr. 155?		a) Teilverg. Schale m. getrieb. großer Blume. Inschrift von 1663. Samml. vaterländ. Kunstdenkmale Stuttgart. Dm 11,6
	Nr. 168		b) Emailfassung einer Tasse von Heliotrop. L 32 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 D. 51.
	Nr.?		c–e) Großes Kruzifix von Kristall. Kruzifixus und Postament von Silber. Dazu zwei Altarleuchter. H 101 resp. 68 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 228 V 236, 243 und 244.
	Nr. 173		f) Vergold. Pokal m. figuralem Griff. Kuppa m. allegor. Darst. Inschr. v. 1677. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 52
	Nr. 168		g) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Darstellung. H 25
	Nr. 168		h i) Zwei ovale weißsilberne figurale Reliefs. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion bei Mannheim in Paris Juni 1911 Nr. 89 m. Abb. frs. 710.
	Nr. 173		k–l) Zwei ovale weißsilb. Reliefs m. figürl. Darstellgn. H 12,2 Kunstgew.-Mus. Berlin. Diese Stücke scheinen zu den zwei vorhergehenden zu gehören und mit noch anderen irgendeine Serie gebildet zu haben.
	Nr. 161		m) Großes weißsilbernes Relief mit getriebener biblischer Darstellung. Am Rande Laubwerk. L 73 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1614.
	Nr. 169?		n) Teilverg. Becher auf Kugelfüßen m. getrieb. allegor. Scenen und mit Inschriften. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien.
	Nr. 153?		o) Weißsilbernes Ciborium mit Einsatz. Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1406.
	Nr.?		p) Achteckige Dose mit getriebenen Blumen. H 4,2 Bayer. Gewerbe-Museum Nürnberg.
614			Vielleicht Marx Schaller, vermählt 1651 † 1700.
	Nr. 194A		a) Vergoldete faßförmige Deckelkanne mit ovalen Buckeln und Initialen. H 15 Großherzog von Hessen Neues Palais Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 15. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 559, Bd. II S. LXXXIX. 16 weitere Stücke nachweisbar. Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 187		b-c) Zwei faßförmige Deckelkannen mit hoch- und langovalen Buckeln. H 22 bezw. 18 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 85 Nr. 830 u. 831 m. Abb. Sechs weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
615		HIM	Vielleicht **Hans Jacob Müller,** heiratet 1652 † 1678 oder **Hans Jerg Michael** † 1656.
	Nr. 152		a) Vergold. Fassung eines Nautilus. Griff figural. H 34 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		b) Emaillierter Kelch. Kirche in Beromünster. Estermann, Beromünster 1878 S. 43—44.
616	Nr. ?	HBS Nach der K.-Top.	Weihwassergefäß mit Blattranken. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topographie XII S. 120.
617			**Johannes Kilian,** geb. 1623 † 1697. Er ist auch auf seinen Porträts von 1689, 1693 und 1697 als Goldschmied und Silberarbeiter bezeichnet. Heute noch erhaltene Goldschmiedearbeiten von ihm sind aber nicht nachweisbar. Paul v. Stetten d. Jüngere, Kunstgewerbe- u. Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg 1779 S. 470: »Seine Arbeiten bestunden in großen Kirchen-Ornaten. Er zeichnete und possierte dazu die Modelle selbst.«
618	Nr. 143?		Vergoldeter Löwe mit muschelartiger Schale in den Pranken. Vor 1654? H 40 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 Nr. 1924 Taf. 308. Martin, Schwed. Geschenke 1900 S. 32 Taf. 16.
619	Nr. 181		Bestecke, Griffe aus Elfenbein m. geschnitzten Figuren. Großherzog von Baden. Ausst. Karlsruhe 1881, Kat. Nr. 664.
620		GR	**Georg Reischli,** heiratet 1654, Vorgeher 1661, Geschaumeister 1669 † 1700.
	Nr. ?		a) Beschläg des St. Valentinschreines. Bekrönung: Wappen mit Initialen und 1663. L 44 Pfarrkirche Wolfsberg (Kärnten). Schnerich in Kirchenschmuck 1895 S. 69 ff. mit Abbildung.
	Nr. 164		b) Teilvergold. Kelch, Stifterinschrift und 1671. H 27 Kirche in Johanngeorgenstadt. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 28. Bau- und Kunstdenkmäler Königr. Sachsen Heft 8 S. 17.
	Nr. 183		c) Teilvergoldete Monstranz mit Engelsköpfen, Emails, Wappen und 1680. H ca. 104 Kirche in Reichenau-Mittelzell. Kunstdenkm. Baden I (Kreis Konstanz) S. 355.
	Nr. ?		d) Monstranz in Strahlenform mit Ranken. Urkundlich 1685. Kirche in Aislingen B.A. Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 93 Nr. 7.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
620	Nr. 163		e) Vergoldete Henkelschale. Initialen und 1689. L 14 1885 Gebr. Heilbronner München.
	Nr. 169		f) Vergold. Kelch mit Stifterinschrift. Katharinenkirche Osnabrück.
	Nr. 171?		g) Teilvergold. Kelch. Große Blumen m. aufgesetzten Engelsköpfen. Pfarrkirche Etting bei Ingolstadt. H 23,5
	Nr. 203		h) Vergoldeter Kelch mit Filigranblättern, Emailmedaillons und Steinen. H 27 Franziskanerkloster Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 1567.
	Nr. 203		i) Vergoldetes Meßgerät in gleicher Ausführung. L 37 Eigentümer wie vorstehend. 20 weitere Stücke nachweisbar.
621			Vielleicht **Johann (Hans) Jäger** † 1669, oder ein **Jacob Jäger** † 1673 oder 1674. Siehe auch die folgende Marke.
	Nr. 201		a) Vergoldeter Buckelpokal mit figuralem Griff. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 175		b) Weißsilberne ovale Platte mit Hirschjagd getrieben, am Rande Blattornamente. Silberkammer München. L 68
	Nr.?		c) Platte mit hl. Familie getrieben. L 79,5 Lord Clifford. Victoria u. Albert-Mus. London. Loan Cat. 1862 S. 538 Nr. 6,407.
	Nr.?		d) Runde Platte m. Taufe Christi in Relief. **ABB. TAF. 17.** Dm 50 St. Jakobskirche Stockholm. Mönster för Konstindustri of Svenska Slöjdföreningen Taf. 1.
	Nr. 200		e) Kugelbecher mit getriebener Jagddarstellung, Inschrift, Wappen und 1659. H 27,5 Großherzog von Hessen. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. 23. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. F Nr. 13. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 575, Bd. II S. LXXXVIII.
	Nr. 170		f) Vergoldete Tafelfontäne. H 48,5 Silberkammer Darmstadt. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. 6. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. F Nr. 14. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 561, Bd. II S. LXXXIX.
622			Vielleicht einer der obigen Meister.
	Nr.?		a) Vexierstück Büttenmann auf einer Schildkröte mit Uhrwerk. Kalt emailliert. Trinkinschrift von 1626. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr.?		b–c) Zwei teilvergoldete Schalen mit Hochrelief »Die Platte von Jakob Jäger, das Übrige von Ludw. Biller d. Ä.«. H 29,6 Stadt Leipzig. Kunstdenkmäler Sachsen XVIII S. 344. Ausstellung Leipzig 1907 Nr. 194 und 195.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
623			Nach Werner S. XI 383 **Christian Jewens,** verm. 1657 † 1679. Es kommt aber auch **Christoph Jordan,** verm. 1642 † 1695, in Frage.
	Nr. 168		a) Vergoldeter achtseitiger Spiegelrahmen, emailliert und mit Steinen besetzt. H ca. 35 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 377.
	Nr. 201?		b) Vergoldetes bauchiges Gefäß mit Emails und Halbedelsteinen. Schraubendeckel. H 14,5 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötödik terem S. 12. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Einlaufnummer 1065.
	Nr. 168		c) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Herzen. H 15,5 1882 † N. M. Oppenheim Frankfurt a. M.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
624			**Christoph Rad** der Ältere, Juwelier, geb. 1628 † 1710. Schwarzkunstporträt, bez. 1702. Kupferstichporträt, bez. »Herr Christoph Rad der Aeltere, Ihro Röm. Kaiserl. Maj. Cammeringleichen Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Sr. Chur Fürstl. Dhlt. zu Pfaltz Hoff-Jubilier, wie auch deß Innern Raths«.
625			Vielleicht **Hans Philipp Sigmund,** heiratet 1659 † 1688.
	Nr. 162?		a) Teilvergold. Zunftpokal mit getrieb. großen Blumen, Inschrift u. 1661. Griff ein Papagei. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 46
	Nr. 172		b) Vergold. Deckelbecher auf Kugelfüßen. Kaisermedaillons. Wahrscheinlich Stiftung von 1681. H 24 Schles. Mus. für Kunstgew. Breslau. Ausst. Schles. Mus. Breslau 1905 Nr. 659.
626		„E W"	**Erhard Warnberger,** heiratet 1660 † 1700.
	Nr. 207	im Kreis	Weißsilb. Besteck. Museum Innsbruck. Löffel, L 14,5 Vier weitere Stücke nachweisbar.
627	Nr.?	„W"	Vergoldete Abendmahlskanne mit durchbrochenem Laubwerk am Bauch. H 41 Mönster for Konstindustri af Svenska Slöjdföreningen 1883 Taf. 6 Nr. 1. Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
628	Nr. 168		Getrieb. Büchse mit Edelsteinen, am Boden graviertes Wappen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 L. 29.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
629	Nr. 171	Nach Filimonow	Tafelaufsatz. H 22,2 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1313.
630			**Johannes Adinger (Attinger, Artinger),** heiratet 1661 † 1699.
	Nr. 171		Teilvergold. Becher mit Tulpenbuckeln. H 55,5 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
631	Nr. ?	„IA“	a) Vergoldete Fassung einer Kristallkanne. Mit Medaille von 1673. H 16,5 D. Falcke London. South Kens. Mus., Loan Cat. 1862 S. 531 Nr. 6341.
	Nr. ?		b) Teilverg. Pokal, Griff figural, Kuppa muschelförmig. Stifterinschr. v. 1696. Aukt. Lepke Berlin 1916, Kat. 1745 Nr. 91 m. Abb. H 33
			Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
632			Wahrscheinlich **Heinrich Eichler** † 1708.
	Nr. 190?		a) Teilvergold. Mühlenvexiergefäß mit Deckel. An letzterem die Marke. Das Gefäß selbst wurde 1689 in Wien gemacht. 1884 Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 38,5
	Nr. 171		b) Buckelpokal m. Volutengriff. 1883 A. S. Drey München. H 31
	Nr. 192?		c) Vergoldeter Pokal mit herzförmigen Buckeln. H 22 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 530.
	Nr. 167		d) Goldschmiedearbeit von 1672. Museum Neuchâtel. (Godet,) L'orfèvrerie dans le Pays de Neuchâtel.
	Nr. ?		e) Vergoldete getriebene Henkelschale. Privatbesitz Karlsruhe 1882.
			Acht weitere Stücke nachweisbar.
633			Vielleicht **Caspar Riß von Rissenfels,** heiratet 1661, Vorgeher 1677, Geschaumeister 1683 † 1712.
	Nr. 195		a) Vergold. runde Platte, am Rande m. Ranken u. Granatäpfeln getrieb., in der Mitte späteres Wappen m. Inschr. Dm 27,3 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
	Nr. ?		b) Kronen einer Marienfigur mit Christuskind. Das Postament der Gruppe ist m. Bamberg I P R gestempelt. Jakobskirche Bamberg.
	Nr. 187		c) Kreuz auf dreiseitigem Fuß m. Inschr. von 1690. H 127,5 Obere Pfarrkirche Bamberg.
	Nr. 196		d-g) Vier weißsilberne Leuchter mit hochgetrieb. Engelsköpfen. Dom Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 253.
	Nr. 166		h) Weißsilb. Rauchfaß mit großen Blumen getrieben. L 76

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
633	Nr. 166		i) Weißsilbernes Weihrauchschiffchen. H 13 Dreifaltigkeitskirche Frankenthal.
	Nr. ?		k) Meßkelch. Fürstl. Schatzkammer Donaueschingen.
	Nr. 174		l-q) Sechs weißsilb. Leuchter, getrieben mit Blumen, Blättern, Früchten und Engelsköpfen. Pfarrkirche Walldürn. H 93
			23 weitere Stücke nachweisbar.
634		„HP S" im Rund oder HP S	**Hans Philipp Stenglin**, heiratet 1661 † 1706,
	Nr. 187		a) Weißsilberner Wandkalender, mit Laubwerk und Figuren getrieben. Wappen, Inschrift und 1698. H 30
635			Kunstgewerbe-Mus. Leipzig. Ausst. Dresden 1875 Abb. Nr. 69.
	Nr. ?		b) Vergold. Meßgerät, mit Blattranken, Engeln und Reliefs getrieben. Wappen und 1704. Platte, L 44 Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg Salzburg. Österr. K.-Top. VII 1911 S. 79.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
636		HH	Vielleicht **Hans Heinrich Hering**, heiratet 1662 † 1696.
	Nr. 190		a) Verg. Henkelschale auf niederem Fuß mit getrieb. Buckeln. L. Alexander Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885 Nr. 730. H 6
	Nr. 181		b) Vergoldete niedere Deckelkanne, getrieben mit Blättern und allegorischen Darstellungen. H 10 † Konsul C. Becker Gelnhausen. Auktion Heberle Köln 1898 Nr. 134. Colinet und de Vries, Tentoonstelling Amsterdam 1877 Taf. 42. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880, Katalog Nr. 260.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
637		HS	Vielleicht **Ph. Saller**, verm. 1662 † 1676, oder, wenn die Datierung es erlaubt, **Paul. Hildebrand Sprockhoff**, verm. 1662 † 1697.
	Nr. 170		a) Teilverg. Deckelkanne m. getr. Buckeln zwischen Ornamenten. A. F. Butsch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1536. H 16
	Nr. ?		b) Becher in Gestalt eines Fasses. H 12 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
			Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
638		WI	**Wolfgang John**, heiratet 1663 † 1685.
	Nr. 168		a) Vergold. Kugelkanne mit getrieb. Tulpen. Inschrift und Wappen von 1673. Johanneskirche Ansbach. H 33,5

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
638	Nr. 171		b-c) Zwei teilvergoldete Leuchter mit kräftig getriebenen Früchten. H 27 Graf Emanuel Andrássy. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 4539, 4549.
	Nr. 170		d-e) Zwei teilvergoldete gewundene Leuchter mit großen getriebenen Blumen (1674). H 31 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2024 u. 2025 Taf. 296.
	Nr. ?		f) Weißsilberner Leuchter. 1889 Carl Löhr Braunschweig.
	Nr. 191?		g) Teilverg. Gefäß mit Deckel in Gestalt eines Korbes (1662). Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1966. H 36,6
	Nr. ?		h) Weißsilbernes Salzfaß. H 10,5 Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein Wien. Ausstellung Troppau 1904, Katalog Nr. 269. Ausstellung Wien 1907, Katalog Nr. 215.
			Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
639			Vielleicht **Moritz Mittnacht,** verm. 1664 † 1700.
	Nr. 190		a) Vergoldeter Kelch mit großen Blumen getrieben. Emailmedaillons u. Edelsteine. Inschr. von 1684. H 31 Vasters in Aachen. Ausgestellt 1890 im Suermondt-Museum Aachen.
	Nr. 199		b) Platte für Meßkännchen. Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 24.
			14 weitere Stücke nachweisbar.
640			**David Winterstein,** heiratet 1664 † 1690.
	Nr. 192		a) Weißsilbernes Salzfaß. Silberkammer München.
	Nr. ?		b-c) Zwei Tischleuchter auf achteckigem Fuß mit getrieb. Laubwerk und Muscheln. H 14 Museum Riedinger Augsburg 1894, Katalog 933.
641			Wahrscheinlich **Abraham Waremberger,** heiratet 1664 † 1703 oder 1704.
	Nr. 206		a) Teilvergoldete Platte, getrieben. In der Mitte musizierende Frauen, am Rande die Jahreszeiten. L 73 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. 206		b) Ovale Platte (vielleicht zwei), getrieb. mit Medaillonköpfen und Früchten. Winterpalais St. Petersburg. L 64
	Nr. 169		c) Weißsilb. runde Platte, getrieben mit Früchten, Medaillonköpfen u. Inschrift. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Dm 31,5
	Nr. 185		d) Teilverg. runde Platte, getrieb. mit Imperatorenköpfen und Laubwerk. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. Dm 31

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
641	Nr. 185		e) Leichtverg. runde Platte, getrieb. mit Blumen u. Früchten. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. Dm 28
	Nr. 184?		f) Teilvergoldete ovale Platte. (1674.) L 44,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1211.
	Nr. ?		g) Getriebene runde Platte. Dm 27,5 A. Oppenheimer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 138.
	Nr. 196		h) Verg. ovale Platte. Mitte u. vier Medaillons figural. L 30,5 Jul. Drey München. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 323 Nr. 19. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 331 Abb. 557.
642		AL	**Antonius Lesser,** heiratet 1664 † 1699, oder **Andreas Lutz,** heiratet 1668 † 1722.
	Nr. ?		a) Ampel durchbrochen und getrieben. Drei Cherubim als Henkel. Stifterinschrift von 1682. Stift St. Peter Salzburg. Österr. Kunst-Topogr. XII 1913 S. CXIV u. 78.
	Nr. 194		b) Vergoldeter Kugelbecher mit drei Imperatorenköpfen und aufgesetzten à-jour-Ornamenten. Inschrift. H 21 Frau Herrmann Wien. Ausstellung Wien 1889, Katalog 388.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
643		AG	Wahrscheinlich **Adolf Gaap,** heiratet 1664 † 1695.
	Nr. 178		a) Kugelbecher mit drei getriebenen Medaillons und späterer Stifterinschrift von 1743. H 21 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Bilder aus dem Kunstkabinett Stuttgart 1889 Nr. 1 mit Abbildung.
	Nr. 206		b) Teilvergold. Kugelbecher mit figur. Treibarbeit. H 22 Schloß Detmold. Dr. A. Kisa, Der Schatz im Schlosse zu Detmold, im Kunstgewerbeblatt 1891 N.F. II S. 43.
	Nr. 186		c) Kugelbecher m. drei getr. Kaiserköpfen u. Inschr. H 24 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Ausstellung Darmstadt 1914 S. 322 Nr. 18. Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 329 Nr. 554.
	Nr. 173		d) Kugelbecher mit getrieb. weißsilb., durchbroch. Ornamentik. 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M. H ca. 24
	Nr. ?		e) Kugelbecher mit Imperatorenköpfen. H 20 Fürstin Menschikow Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II Kat. Nr. 82.
	Nr. 194		f) Teilvergoldete Deckelkanne mit durchbrochenen Ranken und Imperatorenköpfen. Silberausstellung Budapest 1884. H 15,5
	Nr. 196?		g) Teilverg. Deckelkanne mit durchbrochenen Blattornamenten, großen Blumen und Medaillons. H 16,5 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
643	Nr. 181		h) Getriebene Fassung eines Elfenbeinpokals. H 28 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 206		i) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 18 Museum Darmstadt. Kunstschätze des Großherzogl. Museums Taf. 10.
	Nr. 186		k) Verg. Fassung einer Elfenbeinkanne. Auf dem Deckel Knabe mit Traube. 1885 General Durnowo St. Petersburg. H 17,8
	Nr. 168		l) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 28,5 Kunstgewerbe-Museum Weimar.
	Nr. 204		m) Teilvergoldete ovale Platte mit Landschaften und einem Engel in Treibarbeit. L 35 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
644			Vielleicht Mitglied der Goldschmiedefamilie **Heckel.**
	Nr. 168		a) Ovale bauchige Schraubenflasche mit getrieb. figürlicher Darstellung. Fürst Paskewitsch St. Petersburg. H 22,5
	Nr. 171		b) Teilvergoldete Deckelkanne mit getrieb. Medaillonköpfen. 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg. H 19,5
	Nr. 149		c) Teilvergold. Deckelkanne, getrieben mit Engeln und großen Blättern. 1897 L. Cahn-Speyer Wien. H 12,5
			Acht weitere Stücke nachweisbar.
645			Vielleicht **Elias Schiffle (Schifflin),** verm. 1665 † 1684.
	Nr. 171		Vergold. zylindrischer Pokal mit Bacchantenfries. H 30 Cumberländsche Silberkammer Wien-Penzing.
646		FS	Nach Werner S. XI 381 **Franz Schwab,** verm. 1665, Vorgeher 1671 † 1686. Vielleicht aber **Friedrich Straub,** verm. 1663, Geschaumeister 1681, Vorgeher 1686 † nach 1688.
	Nr. 164		a) Vergold. Ciborium, die Kuppa von Achat, die Fassung mit Perlen und Steinen besetzt. Hofkirche Neuburg a. D. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1357.
	Nr. 172		b) Vergold. Kelch mit Emailmedaillons und aufgelegtem Silberfiligran. Bezeichnet 1691? H 29 Johanneskirche Erding. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1379.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
647	Nr. ?	PD	a) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 34 Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 160		b-c) Vergold. ovale Platte. Mitte figural getrieben. L 66 Kirchliche Schatzkammer Moskau. Kanne dazu, H 31
648		„PS" im Oval	Möglicherweise **Paul Solanier (Sallanier),** heiratet 1666 † 1725.
	Nr. ?		a) Vergoldeter Kelch mit getrieb. Akanthusranken und Putten mit Passionswerkzeugen sowie von Amethysten umrahmten Emailmedaillons. Inschrift von 1677. Stiftskirche Seekirchen. Österr. K.-Top. X Bd. I Bez. Neumarkt S. 140 Abb. 131.
	Nr. 221		b) Weißsilberne ovale Platte. Mitte figural, Rand mit Laubwerk und Amoretten. L 50 Gust. Vermeersch Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 308.
			13 weitere Arbeiten nachweisbar.
649		CF	Wahrscheinlich **Christian Frank,** heiratet 1666 † 1704.
	Nr. 173		a) Deckelkanne aus Stein m. Granaten u. Amethysten besetzt. Auf dem Deckel emaill. Adler. Eremitage St. Petersburg. H 20
	Nr. ?		b) Vergold. Abendmahlskanne mit Inschr. v. 1685. H 18 Kirche in Sonneberg (Sachsen-Meiningen).
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
650	Nr. 145?	IH	a) Ananasbecher mit Inschrift von 1666. H 30 Bürgergemeinde Bern.
	Nr. 194		b) Meßgerät. Länge der Platte 35 Marienkapelle Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 301.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Teilvergold. ovale Platte, zum Meßgerät gehörig. L 47,5 † Georg Hirth München. Aukt.-Kat. Helbing 1898, 224.
651			Vielleicht **Christoph Drentwett (II),** heiratet 1667 † 1705.
	Nr. 199		a-b) Zwei Spiegelrahmen mit getrieb. Ranken u. vorgesetzten Figuren und Tieren. Großes Palais im Kreml Moskau. B 157
	Nr. 200		c) Bauchiges Ciborium mit getriebenen Blumenguirlanden, Griff ein kniender Engel. H 41 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1403. Meisterwerke Schwäb. Kunst, Augsburg 1886 Taf. 22. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst Augsburg, München 1907 S. 36.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
651	Nr. 207		d-f) Drei ziervergoldete Figuren. Museum Cassel. H 28,5
	?		g-h) Zwei teilvergoldete Figuren. H 44
	?		i-k) Zwei Vasen mit getrieb. vergold. Blättern, Halbedelsteinen und Email. Reiche Kapelle München.
	Nr. 206		l-q) Sechs zierverg. Figuren, je zwei auf gleichen Postamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 17—19
	Nr. 195		r-hh) Siebzehn Figuren, eine Tafelgarnitur bildend. H 17—33 Schloß Dessau. Fünf davon Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 31. Diana abgeb. bei Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I 577, Text Bd. II S. XC.
	Nr. 191		ii) Tafelzierstück, weißsilb. Diana neben dem verg. Hirsch auf einem Postam. mit verg. Hund. u. weißsilb. Eidechsen. H 31 † Generalkonsul Max Baer Frankfurt a. M. Früher bei Lord Tweedmouth. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914 Nr. 31.
	Nr. 203		kk) Weltkugel von kniendem Atlas getragen. H 22 Freiherr Max von Goldschmidt-Rothschild Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Nr. 92.
	Nr. 203?		ll-mm) Zwei Figurengruppen. Gräfin Charlotte van den Steen de Jehay Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Katalog Nr. 351.
	Nr. 203		nn-qq) Vier Figurengruppen. Graf Victor van den Steen de Jehay Gent. Ausst. Brüssel 1888, Katalog Nr. 352—353.
	Nr. 190		rr) Zwei Blumenvasen. H 51 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1980 u. 1981 Taf. 296.
	Nr. 202		ss) Zwei vergoldete Prunkvasen, figural getrieben. ABB. TAF. 18. H 64 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 153 u. 159 IV 122 u. 152. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 68.
	Nr. ?		tt) Kunstuhr. Deutschordensschatz Wien. H ca. 50
	Nr. ?		uu) Weißsilb. Bucheinband. Kunstgewerbe-Museum Köln.
	Nr. 199?		vv) Weißsilbernes Antependium, figural getrieben. L 323 Anschaffung durch Sitzungsbericht vom 23. Januar 1704 bestätigt. Domschatz Breslau. Ausst. Breslau 1905 Nr. 666. Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens, Breslau 1911 LX.
	Stilkritisch		ww) Handzeichnung mit zwei Figuren u. drei Gefäßen sowie vier zugehörigen Drechslermodellen. Drentwett zugeschrieben. Sammlung des Verfassers.

Lf. Nr.	Meisterzeichen	Beschauzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
652		PK	**Philipp Küsel,** heiratet 1668, Geschaumeister 1685 † 1700.
	Nr. 172		a) Deckelkanne mit getriebenen Kaisermedaillons, Wappen, Inschrift und 1678. H 23 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1550.
	Nr. 176		b–c) Vergold. Becken und Kanne, getrieben mit aufgesetzten Maskarons. Becken, Dm 62; Kanne, H 32 Graf Arthur v. Schönborn-Wiesentheid.
	Nr. 202		d–e) Vergoldetes Becken. Dm 62 Die dazugehörige Kanne m. Pfeifen u. figural. Griff. H 35,3
	Nr. 202		f) Vergold. Kanne mit Pfeifen. Schloß Weimar. H 30
	Nr. 173		g–h) Zwei vergoldete Kannen mit getriebenen Zügen und leichten Henkeln. Eremitage St. Petersburg. H 31
	Nr. 173		i) Vergoldete runde Platte, in der Mitte Rosette von getriebenem Laubwerk. Silberkammer St. Petersburg. Dm 64
	Nr. ?		k) Silberbeschlagenes Kabinett. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Gefl. Mitt. v. † Direktor Dr. A. Ilg 1887.
			17 weitere Stücke nachweisbar.
653	Nr. 173?	HL	a) Vergold. Fassung eines geschnitzten Hornbechers. Hat 1668 200 Taler gekostet. H 58 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 202 VI 247.
	Nr. 174		b) Fassung eines Nautilus. H 28,8 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 2375 Taf. 161.
			Wahrscheinlich mit gleicher Marke:
	Nr. ?		c) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 33 † Friedrich Spitzer Paris. La collection Spitzer Band I Ivoires Nr. 168.
	Nr. ?		d) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände 1891 S. 178 Nr. 45.
	Nr. ?		e) Vergold. Kugelbecher mit getrieb. Eberjagd. H 14 Auktion Helbing München 2. Mai 1911 Nr. 228 mit Abbildung.
	Nr. ?		f) Vergoldetes Salzfaß auf Füßen. Österr. Museum Wien. Mitteilungen des k. k. Österr. Museums 1890 S. 242.
	Nr. ?		g) Vergoldetes Salzfaß auf Füßen. Dm 7 † Hofrat Becker Heidelberg. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1678.
	Nr. ?		h) Kugelbecher mit Landschaften. H 14 Samml. Spengel. Auktion Helbing München 1911 Nr. 228 m. Abb. Mk. 310.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
654		HIS	**Hans Jacob Schech,** heiratet 1668 † 1692.
	Nr. 169		a) Weißsilberne ovale getriebene Platte. L 17,5 Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 196		b) Teilvergold., ovale getrieb. Platte m. figürlicher Darstellung. 1885 † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg. L 37
	Nr. ?		c) Runde getr. Platte mit sechspassiger Vertiefung. Dm 27,5 Auktion Scharf Wien bei Heberle Köln 1888 Nr. 137 mit Abbildung.
			Acht weitere Stücke nachweisbar.
655		IBE	**Joh. Babtist Ernst (I),** heiratet 1668, Vorgeher 1673 † 1697.
	Nr. 194 A		a) Weißsilb. Weihwassergefäß m. Marienfigur in Relief. H 23 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 199		b) Weißsilb. Meßgerät mit Wappen, Inschrift und 1635 (sic). Länge der Platte 27
	Nr. 180		c) Vergoldetes Meßgerät mit zwei runden Medaillons. Münster Konstanz. Kunstdenkm. Baden I 208. Länge der Platte 38
	Nr. 174		d) Teilverg. Kelch m. Treibarbeit. 1883 A. S. Drey München. H 20,5
	Nr. ?		e) Vergoldete Weinkanne mit getriebenen Ranken. H 16,5 Staatsrat O. v. Essen Breslau. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 553 Ausst. Schles. Museum Breslau 1905, Kat. 654.
	Nr. 191?		f) Teilvergoldeter Kugelbecher. Große Blumen. H 9,8 Ausstellung Augsburg 1886.
			Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
656		HII	**Hans Jacob Ernst,** heiratet 1668, Vorgeher 1689 † 1703.
	Nr. 176?		a) Teilvergoldeter Kelch. Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 22.
	Nr. 194 A		b) Teilvergoldeter Kugelbecher. Große Blumen. H 19,5 Städt. Museum Salzburg. Ausstellung Wien 1897, Katalog Nr. 268.
	?		c) Meßkännchen und Platte, 1700. Emailmedaillons. Stadtpfarrkirche Vilshofen. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff.
	Nr. 206		d) Vergold. Löffel mit Gravierung. 1883 A. S. Drey München.
			Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
657			Nach Werner S. XI 425 **Anton Grill,** verm. 1669 † 1700.
	Nr. 201		a) Schüssel mit Edelsteinen besetzt, das getrieb. Mittelstück von J. A. Thelot 1685. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 K. 8.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
657	Nr. 196		b) Weißsilberne Platte, am Rande große getriebene Blumen, in der Mitte Figuren. L 36,2 Graf Emanuel Andrássy. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. ?		c) Teller mit getriebener Landschaft und Figuren. L 22,5 † George Agath Breslau 1885.
	Nr. 201		d) Weißsilbernes Schälchen mit Früchten. L 13 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884.
	Nr. 199?		e) Schale. Mitte Landschaft. L 21,5 Graf Georg Banffy Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötödik terem S. 28. Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. d. hist. Hauptgruppe Nr. 6312.
	Nr. ?		f) Weißsilberne ovale Platte. Reiterschlacht. L 54 Graf Boos-Waldeck Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 255.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
658		HB	Die folgenden Stücke gehören zwei verschied. Meistern an oder einem, der seinen Stil gewechselt hat.
	Nr. ?		a) Runde Platte, figural getrieben mit Blattranken u. Früchten. Privatbesitz. Oedenburg (Ungarn).
	Nr. 194[B]		b) Ovale getrieb. Platte. Barock mit figur. Mitte. L 106,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 15 Nr. 1186 Taf. 264.
	Nr. ?		c) Zierstück mit Fruchtschalen und Lichterdüllen. H 99 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 Nr. 1300 Taf. 219.
	Nr. ?		d) Teilverg. vasenförmige Kanne m. Henkel u. Ausguß. Barocke Treibarbeit. Deckelbekrönung Löwe mit Wappenschild. Auktion Holitscher Budapest 1917 Nr. 1069 mit Abb. H 37
	Nr. 180		e) Vergold. Hostienbüchse in Gestalt der Bundeslade. H 21,5 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1405.
	Nr. 194[A]		f-g) Zwei vergoldete Schwenkkessel nebst Wassergefäßen. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 136/37 IV 62 und 63, S. 173 IV 213 und 214.
	Nr. 203		h-i) Ziervergoldete Rosenwasserkanne nebst Becken mit allegorischen Medaillons und Inschrift. Dm 48 Geheimrat von Passavant Frankfurt a. M. Ausstellung Darmstadt 1914, Kat. S. 321 Nr. 16. G. Biermann, Das deutsche Barock Bd. I Abb. 573.
	Nr. 166		k-l) Zwei vergoldete Trinkschalen mit je einer weißsilbernen Figur als Griff. Museum Kassel. H 19,5
	Nr. 163?		m) Verg. Schale auf figur. Fuß. 1882 S. Fürth Mainz. H 20,5
	Nr. 190		n) Teilvergold. Pokal mit eingezogener Kuppa. H 20,5 Ordenshaus der Franziskaner in Boldogasszony (Frauenkirchen). Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der historischen Hauptgruppe Nr. 2231.
			20 weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
659			**Hans Franz Fesenmayer,** heiratet 1670, Vorgeher 1681, Geschaumeister 1675 † 1692.
	Urkundlich		Standkreuz auf dreiseitigem Volutenpostament. 1682. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII 1913 S. 73. Vgl. auch ebendort S. CIII u. passim. Ferner X Salzburg Land I S. 481 u. K. u. K.-Gew. im Stift St. Florian 1885 S. 215.
660		SS	Wahrscheinlich **Samuel Schneeweiß,** verm. 1670 † 1697.
	Nr. 202		a) Weißsilb. flache Platte, durchbr. Gitterwerk mit ornamentierten Henkeln. Gestanzt. Museum Innsbruck. L 39
	Nr. ?		b) Teilvergold. ovale Platte, gitterförmig gestanzt, die Henkel mit Ranken. L 32 Sammlung Adelmann Würzburg. Auktion Heberle 1888 Nr. 724.
	Nr. 174		c–d) Zwei Leuchter. Wappen und Inschrift. H 21 † Wyndham F. Cook London. Mitteilung von Herrn H. P. Mitchell.
			Neun weitere Arbeiten nachweisbar.
661	Nr. 194A	AS	Teilvergold. Kugelbecher, getrieben m. Landschaften. Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. H 22
662	Nr. 167	„MP“ verbunden im Kreis?	Traubenpokal. H 33,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 1087.
			Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
663		EB	**Esaias Busch,** verm. 1670, Geschaumeister 1689, Vorgeher 1694 † 1705.
	Nr. 200		a) Vergold. Teekanne mit getrieb. Laubwerk und Email. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883. Abgebildet im Auktionskatalog der Sammlung Hamilton London 1882.
	Nr. 199		b) Teilvergoldete Deckelkanne. H 14,3 Graf Samuel Teleky Budapest. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog negyedik terem S. 26.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
664	Nr. ?	IB	a) »Bundeslade, bauchiges Gefäß von knienden Engeln gehalten. 1674.« Barfüßerkirche Augsburg. G. Wilke, Kirchliche GS-Kunst Augsburg 1907 S. 34.
	Nr. 171		b) Vergoldete Abendmahlskanne, bez. 1677. H 50 Jakobskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1398. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 25.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
664	Nr. 176		c) Teilvergold. Abendmahlskanne mit drei getrieb. Medaillons und Stifterinschrift von 1680. Johanneskirche Ansbach.
	Nr. 179?		d) Teilvergoldete zwölfteilig gebuckelte Taufschüssel mit bibl. Darstellung, Blättern und Früchten getrieben. Wappen, Inschrift und 1683. Dm 37 Johanneskirche Crailsheim. Ausstellung kirchlicher Kunst Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 38 Nr. 2 Taf. XLVII.
	Nr. 199?		e-h) Vier weißsilb. Flaschen mit langem Halse, an den Seiten Löwenköpfe. Wappen, Initialen u. 1693. Mus. Gotha. H 35—41
	Nr. ?		i-k) Eine von vier Gießkannen nebst Becken? (1698). H 51 Schloß Berlin. Seidel, Silberschatz Berlin S. 63 Nr. 9—16. Eine abgebildet auf Taf. VII, VIII.
	Nr. 166		l) Teilvergold. schlanke Kanne mit getrieb. Ranken. H 37,5 Silberausstellung Budapest 1884.
			13 weitere Stücke nachweisbar.
665			Die Unterschiede dieser drei Marken habe ich auf den folgenden Stücken nicht genau beobachtet. Ganz versuchsweise sei der Name **Johannes Mittnacht,** verm. 1671 † 1732, vorgeschlagen.
666			
667			
	Nr. 166?		a) Getriebene Taufschüssel mit Edelsteinen. Das Mittelstück mit Verfertigerinschrift von J. A. Thelot 1685. Vgl. unsere Nr. 741 c. L 86 Schatzkamm. Münch. Kat. Schauß 1879 K. 3. Abgeb. bei Schauß, Schatzkamm.
	Nr. ?		b) Ziervergoldete Taufkanne, eiförmig, mit drei gravierten Medaillons. Inschrift von 1708. H 28,5 Kirchengem. Giengen. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 40 Nr. 3 Taf. L.
	Nr. ?		c-d) Zwei Kelche m. Emails, ein. m. Belagerung v. Belgrad (1717). Ehemalige Jesuitenkirche Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 Nr. 14 b und c.
	Nr. 173?		e) Vergoldeter Kelch. H 27 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1356.
	Nr. 190		f) Vergold. Kelch mit getrieb. Früchten u. Medaillons. H 27 Wengenkirche Ulm.
	Nr. 170		g) Weißsilb. Hängelampe mit aufgesetzten großen getriebenen Blumen u. Ranken. Katholische Stiftskirche Baden-Baden. H 120
	Nr. 173		h) Vergoldetes Meßgerät. Wengenkirche Ulm. L 34
	Nr. 181		i) Teilvergold. ovale Platte mit getrieb. Vögeln, großen Blumen und Medaillons. Winterpalais St. Petersburg. L 63

Lf Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
667	Nr. 206	k–l) Teilvergoldete ovale Platte mit Zügen und herzförmigen Buckeln. L 63 Dazu eine Kanne. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 38,5
	Nr. 201	m) Teilvergold. Kanne m. Früchten u. Adlern getrieb. H 33 Eremitage St. Petersburg.
	Nr. 196	n) Teilvergoldete Kanne mit großen Ranken und Medaillons getrieben. Inschrift. Eremitage St. Petersburg. H 41
	Nr. 198	o) Teilvergold. Platte, am Rande getrieb. Engel und Früchte. Mitte figural. Eremitage St. Petersburg. Dm 73,3
	Nr. 203	p) Teilvergold. Platte, Rand mit Zügen, Mitte mit Laubwerk. Winterpalais St. Petersburg. Dm 52
	Nr. 207	q) Teilvergold. Platte nebst Kanne mit durchbrochenem Laubwerk. Mit späterer Inschrift von 1794. Dm 51,5 Silberkammer Weimar. Rosenberg, Der Silberschatz in Weimar mit Abb.
	Nr. 173	r) Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebener mythologischer Darstellung. Silberausstellung Budapest 1884. H 20,3
	Nr. 204?	s) Teilverg. Deckelkanne m. getrieb. bibl. Darstellungen. H 19,6 Frau Jószefné Szabó. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötödik terem S. 1.
	Nr. 168	t) Teilvergold. Deckelkanne mit bibl. Darstellung. H 16 Baron Karl Apor. Silberausst. Budapest 1884, Kat. ötödik terem S. 2. 14 weitere Stücke nachweisbar.
668		MG Wahrscheinlich **Melchior Gelb**, heiratet 1672 † 1707.
	Nr. 173	a) Kugelbecher mit vielen Halbedelsteinen besetzt. Kunst-Kabinett Gotha. H 22,5
	Nr. ?	b) Teilvergold. Kugelbecher m. barockem Laubwerk getrieben. Am Boden graviertes Wappen u. Inschr. Vor 1684. H 20 Schles. Museum Breslau. Aus den Kleinodien der Schießwerderschützen in Breslau, Schlesiens Vorzeit Band V (1893) S. 252 Nr. 19 (21). Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 646.
	Nr. 173	c) Teilvergoldeter konischer Becher mit gravierten Blumen, Initiale und 1688. 1883 J. Drey München. H 8
669		Vielleicht **Abraham Grill**, heiratet 1673 † 1682.
	Nr. 172	a) Vergold. Kugelbecher m. Email auf durchbrochenem Blattwerk. Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. H 20
	Nr. ?	b) Teilvergoldete ovale Platte. Mitte figural. L 59 Winterpalais St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
669			Wahrscheinlich mit dem gleichen Stempel:
	Nr. ?		c) Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebenen Blumen. S. M. Gustav Adolf von Schweden Schloß Stockholm.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
670	Nr. 183?	P·S	a) Zierverg. bauch. Schraubenflasche auf Kugelfüßen. Initialen. Geh. Komm.-Rat J. Pinkus Neustadt O.S. H 18
	Nr. ?		b) Weißsilb. Schraubenflasche. Fürst Jussupow St. Petersburg. H ca. 25
			14 weitere Arbeiten nachweisbar.
671	Nr. 169	„PLD" im Oval	a) Kugelkanne mit großen Blumen und Emblemen getrieben. H 20
	Nr. 196		b) Becher. H 20 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1884 S. 89—90 Nr. 847 Taf. 281 und 1885 S. 99 Nr. 1544.
672	Nr. 169	M	a) Weißsilb. konischer Becher mit Initialen und 1674. Silberkammer München.
	Nr. 179?		b) Konischer Becher, figural getrieben. Sammlung Frohne Kopenhagen. Abbildung im Kat. Nr. 36.
	Nr. 168		c) Teilvergoldeter konischer Becher. H 13,5 Gefällige Mitteilung von Frz. Apell Erfurt 1899.
	Nr. 179?		d) Ananaspokal. H 30
	Nr. 194		e) Wassergefäß. H 23,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1084 u. II 1885 Nr. 1485.
	Nr. 179		f) Glatter Becher auf Kugelfüßen. Ausst. Cassel 1884. H 19
	Nr. 205		g-h) Zwei Platten mit Einteilung in Sektoren. L 48 Winterpalais St. Petersburg.
	Nr. 173		i) Platte m. Einteilg. in Sektoren. Winterpalais St. Petersburg. L 51,5
	Nr. 179		k) Vergold. Schälchen mit getrieb. Blumen. 1884 J. Boskowitz Wien.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
673		SF	**Samuel Freudenberger,** heiratet 1674 † 1696.
	Nr. 196		a-b) Zwei teilvergold. Leuchter mit bauchigem Fuß. Als Schaft gewundene Säule mit Weinranken. 1885 † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Münzkanne. Historisches Museum Stockholm.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
674	Nr. ?	IK	Vergold. Taube mit abnehmbarem Kopf. H 23 † Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Katalog 516 mit Abbildung Mk. 1300.
			Acht weitere Stücke nachweisbar.
675	Nr. 169	AM	a) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 23,5 Kunst-Kabinett Gotha.
	Nr. ?		b) Vergoldetes Ciborium mit Wappen, Initialen und 1689. Margaretenkirche Reichersdorf. Kunstdenkm. Bayern IV 1914 S. 198.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
676		ID	Vielleicht **Jakob Deschler** † 1713.
	Nr. 169		a) Vergoldeter Kugelbecher. Zwischen Trophäen getriebene Medaillonköpfe mit Inschriften. 1687. H 19,5 S. Fürth Mainz. Abgeb. in Edelmetallarbeiten der Samml. Fürth 1886 Nr. 32.
			Möglicherweise mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch mit aufgelegten weißsilb. Blattranken. Emailmedaillons mit Wappen, Initialen und 1698. H 28,3 Kath. Kirche Biberach.
677	Nr. ?		Standkreuz aus schwarzem Holz mit silb. Kruzifixus u. Beschlägen mit Blattranken u. Cherubsköpfen. Pfarrkirche in Mülln. Österr. K.-Top. IX S. 214.
678	Nr. 169		a) Fassg. ein. Elfenbeinbechers. Nat.-Mus. München. H 29
	Nr. 203?		b) Vergoldetes Köfferchen auf Volutenfüßen. 1883 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M.
	Nr. 169?		c) Vergoldeter Schweißbecher. 1883 L. Paar Karlsruhe. H 7,4
	Nr. 204		d) Teilvergold., ovales, getrieb. Plättchen. Silberausst. Budapest 1884.
	Nr. 177		e–f) Zwei teilvergoldete Salzfässer in Tulpenform. H 11 Fürstl. Silberkammer Sigmaringen.
	Nr. ?		g) Weißsilb. ovale Platte m. hochgetrieb. großblättrigen Blumen. Auktion Kende u. Schidlof Wien 1918, Kat. Nr. 47 mit Abb. L 37
679		BS	Wahrscheinlich **Balthasar von Salis,** heiratet 1675 † 1694.
	Nr. 194A		a) Teilverg. Kelch m. Cherubim u. Tulpen. Inschr. v. 1683. H 25 Evang. Lyzeum Preßburg. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2168.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
679	Nr. 176?		b) Ziervergold. Platte von einem Meßgerät, mit großen Blumen. J. Rosenbaum Frankfurt a. M. 1898. L 28,2 Drei weitere Stücke nachweisbar.
680			**Bernard Strauß,** anscheinend bei den Goldschmieden nicht zünftig, erwähnt in Markdorf seit 1640? Mone, Die bildenden Künste in Baden I S. 70. In Augsburg um 1675 oder 1685. Müller, Künstlerlexikon III S. 620.
			a) BERNARD STRAUSS GOLDSMID FEC. Auf dem geschnitzten Elfenbeinzylinder einer in vergoldetem Silber gefaßten Deckelkanne. H 48 Victoria u. Albert-Museum London. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 559. Obernetter, Ausst. München 1876 Blatt 14. Galvano.
			b) BERNARD STRAUSS AWRIFABER FECIT. Auf einem Elfenbeinpokal ohne Fassung. Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1904 S. 249 Nr. 53.
			c) Kruzifix von Elfenbein mit Meisterbezeichnung. H 67 Cajetanskirche München. Kunstdenkmäler Bayern I S. 962.
681	Nr. 171	R	Weißsilb. ovales Gießkännchen m. Laubwerk getrieben. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
682		„CK" im Oval	Nach Schröder auf Grund urkundlicher Angabe **Wolfgang Caspar Kolb,** heiratet 1675 † 1704.
	Nr. ?		a) Monstranz von 1684. Augustinerkirche Lauingen. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 93 ff. Nr. 8.
	Nr. 173		b) Verg. Kelch mit Filigran, Steinen u. sechs Emailmedaillons. St. Gereonskirche Köln. H 28 18 weitere Stücke nachweisbar.
683		GE	Vielleicht **Georg Erhard,** der aber erst 1676 heiratet, er stirbt 1704.
	Nr. ?		a–c) Meßgerät. Getriebene Engelsköpfchen und Akanthusranken, Inschrift und 1669. Platte L 38,5 Pfarrkirche Rosenheim. K.-Denkm. Bayern I 1900 S. 1556.
	Nr. 186		d) Teilverg. Meßgerät mit getriebenen Blumen. H 12,7 Silberausstellung Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
683	Nr. 194^{A}	e–f) Zwei teilvergoldete Kettenflaschen mit kurzem Halse und gravierten figuralen Kompositionen. H 30 Schloß Berlin, Rittersaal. Lessing im Jahrbuch der Kunstsammlungen, Berlin 1885 S. 21 Nr. 7. Seidel, Silberschatz Berlin S. 64 Nr. 39/40 Taf. XIX. Vielleicht von demselben Meister:
	Nr. ?	g) Monstranz. Kirche in Pfullendorf. Mitt. d. † Dr. Fred. Mone Karlsruhe.
684		**Georg Winkler,** verm. 1676 † 1727.
	Nr. 199	a) Verg. Becher. Als Deckel eine Krone, worauf ein Doppeladler. An der Kuppa drei Medaillen. (1690.) H 49,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Auktion bei Mannheim Paris 1911 Nr. 84 mit Abbildung frs. 14 100.
	Nr. 164?	b) Vergoldete Fassung eines Elfenbeinpokales. H 29,5 Maximilian-Museum Augsburg.
685		**Joh. Sigmund Aberell,** heiratet 1676, Geschaumeister 1699 und 1713 † 1732 oder 1733.
	Nr. 194^{A}	a) Verg. glatter Becher in Römerform. Museum Gotha. H 8,3
	Nr. 221	b) Vergoldetes ornamentiertes Tummelchen. 1884 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
686		Vielleicht **Johann Schuch,** verm. 1677 † 1715.
	Nr. 196	a–f) Sechs weißsilb. getrieb. Wandleuchter, mit Landschaften, Früchten und Blättern. H 77 Silberkammer Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 21.
	Nr. 173	g) Becher mit muschelförmiger Kuppa und aufgesetzten Ornamenten. Mit getrieb. Wappen u. Inschriften. H 42 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 206	h) Vergold. Pokal mit dünnem gewund. Griff in Weißsilber. A. Liubawin St. Petersburg 1885. H 26
	Nr. 169?	i) Teilvergold. sechsseitige Schraubenflasche mit getriebenen Medaillonköpfen. H. Ratzersdorfer Wien 1884. H 19
	Nr. 227	k) Weißsilb. ovale Platte mit getrieb. Bukett und Ranken. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. L 18,2
687	Nr. 173	a) Vergoldeter konischer Becher mit großen getriebenen Blumen und Blättern. Inschrift von 1677. Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
687	Nr. ?		b-c) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit angesetzten Cherubsköpfen und getriebenen großen Blättern. H 26 Benediktiner-Frauenstift Nonnenberg Salzburg. Österr. K.-Top. VII 1911 S. 81.
688		IW	**Jacob Warmberger,** heiratet 1677 † 1690.
	Nr. 185		a) Teilverg. Platte. In der Mitte Fruchtbukett, punziert. Rand mit Laubwerk und Imperatorenköpfen. Dm 34 Eremitage St. Petersburg.
	Nr. 203?		b-c) Zwei Platten, Mitte figural, Rand mit großen Blumen getrieben. L 87 und 89 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1199 Taf. 267 und Nr. 1221 Taf. 237.
	Nr. ?		d) Weißsilberne große Platte. Historisches Museum Stockholm.
689		IW	Möglicherweise **Johann Wagner,** Meister 1677 † 1725.
	Nr. 219		a) Vergold. nach oben erweiterter Becher. Drei Löwen als Füße und ein schildhaltender Löwe auf dem Deckel. Am Corpus drei hochovale Schilde mit Stifterinschrift von Landgraf Ernst Ludwig von Hessen 1707. Ank. 244 fl. H 34 Universität Gießen. Sauer, Die Pokale u. Scepter der Universität Gießen 1907 S. 15-18 mit Hinweis auf den obigen Meister.
	Nr. 181		b) Teilverg. Deckelkanne m. getrieb. Bauernszenen. Am Deckel Ranken. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. H 20
	Nr. 194^A		c) Fassung einer Elfenbeinkanne mit getrieb. Deckel. H 21,5 Neues Palais Darmstadt. Schürmann und Luthmer, Hessische Silberkammer 1884 Taf. 16.
	Nr. 199		d-e) Zwei Spirituskochmaschinen auf je drei Füßen. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 202		f) Vergoldetes Schreibzeug. Neues Schloß Stuttgart.
	Nr. 192		g) Teilvergold. konischer Becher mit Wappen und Inschrift. A. v. Rad Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1508. H 16,5
	Nr. ?		h) Vergold. Kelch mit Emailmedaillons. H 39 Münster Villingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 101 b. Acht weitere Stücke nachweisbar.
690		MM	**Michael Mayr,** verm. 1677, Vorgeher 1695, Geschaumeister 1699 † 1714. Vgl. die folgende Marke.
	Nr. 186		a) Monstranz von Gold und Silber mit Emailverzierung, Perlen und Edelsteinen. H 53,5 Maximilianskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1331.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
690	Nr. ?		b) Teilvergoldete Monstranz von 1691. H 96,5 Kirche Eresing, Bezirksamt Landsberg. Kunstdenkmäler Bayern I, Oberbayern I S. 528.
	Nr. 200		c) Vergoldetes Meßgerät mit Emailmedaillons und Steinen. Bezeichnet 1705. Platte, L 33 Kirchenschatz Schwäb.-Gmünd. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1375. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 24.
	Nr. ?		d) Weißsilberne Hängelampe. Domschatz Gran.
	Nr. 205		e) Vergoldeter Kelch mit Filigran und Glasflüssen. H 17,8 Piaristenkirche Kolosvar (Klausenburg). Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr ?		f) Kelch. H 26 Stadtkirche Suhl. Bau- u. Kunstdenkm. der Provinz Sachsen XXII S. 219.
	Nr. ?		g) Kelch mit Emails. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 94.
	Nr. ?		h) Vergold. barocke Schale mit einer vollplastischen Allegorie v. Krieg u. Frieden. Auf drei nackten Fig. ruhend. H 25,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Auktion Mannheim Paris 1911 Nr. 87 frs. 5600.
691		MM	Wahrscheinlich derselbe Meister.
	Nr. 194 B		i) Vergold. Becher mit muschelförmiger Kuppa. Inschr. und 1694. Archiv Bremgarten. Ausst. Genf 1896 Nr. 2200. H 36,5
	Nr. 204		k) Vergold. Ziergefäß mit muschelförmiger Kuppa. Füße drei Chinesen. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 20,5
			30 weitere Stücke, wahrsch. m. d. ersteren Marke, nachweisbar. Vgl. besond. Österr. K.-Topgr. XII 1913 St. Peter Salzburg, Baugesch. CIII–CV.
692	Nr. 192	„M:H" im Oval	Vergold. Barockkelch mit Emailmedaillons. H 29 Kath. Kirche Isny. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 43 Taf. LVI.
693	Nr. 179	B	a-b) Verg. Fassung zweier Opalglasflaschen. H 37 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 152 V 219, 220.
	Nr. 185		c-d) Vergoldete Fassung zweier Rubinglasflaschen. H 33 Gotisches Haus Wörlitz.
694	Nr. 203	„VB" im Oval	Zwei vergold. ovale Dosen mit grav. Ranken. L 14 1889 Jul. Boscowitz Wien. Ausstellung Wien 1889 Saal III, Kat. Nr. 136. Aukt. Helbing München 1912 Nr. 132 Taf. XI.
695		HW	**Hans Jacob Wildt,** heiratet 1679 † 1733.
	Nr. 194 A		a) Teilverg. Monstranz mit großen Blumen, Ranken u. Engelsköpfen getrieben. Griff ein Engel. Inschr. u. 1684. Katholische Stiftskirche Baden-Baden. H 70

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
695	Nr. 208?		b) Vergold. Kelch mit Steinen und Emailmedaillons. Stifterinschrift von 1689. Dom Freising. H 28,5
	Nr. ?		c) Monstranz. Katholische Pfarrkirche in Kolmar Provinz Posen. Kunstdenkmäler der Provinz Posen I, Kohte, Kunstgeschichte S. 139.
			Sieben weitere Arbeiten nachweisbar.
696		I CM	Vielleicht **Johann Christoph Mehrer,** heiratet 1679 † 1713.
	Nr. 179?		Weißsilberne Zuckerdose. H 8 1883 Gebr. Heilbronner München.
697			Wahrscheinlich ein fünfter Meister **Gelb.** Vgl. die früheren Nrn. 503, 532 und 533 sowie auch 668.
	Nr. 175		a) Vergoldete Tafelfontäne, zu einer Serie von fünf Stücken gehörend. Griff figural. H 86 Silberkammer Darmstadt. Schürmann u. Luthmer, Hessische Silberkammer, Darmstadt 1884 Taf. II. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 22. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 569, Bd. II S. LXXXIX.
	Nr. 196		b) Vergoldete Kassette mit Halbedelsteinen und Blumen mit kaltem Email sowie mit Plaketten. H 16 Schatzkammer München. Katalog Schauß C. 89. Abgebildet bei (Schauß,) Schatzkammer (1902).
	Nr. 205		c) Salzfaß. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 2243. H 20
698	Nr. 198?	MM	Vergold. Kelch mit durchbrochenem Korb. H 26,5 Kath. Pfarramt Ravensburg. Ausst. Kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
699	Nr. 205?	„HO" im Langoval	a) Buckelpokal, am Stengel und als Deckelbekrönung ein Doppeladler. H 71 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 917 Taf. 209.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 213		b) Fassung einer Elfenbeinkanne. Graf Berchem München.
700	Nr. 198	M	Stockuhr m. Edel- u. Halbedelsteinen. Zwischen zwölf emaill. Säulen schwarze Adler auf weißen Plättchen mit Umschriften. H 23 Schatzkammer München. Kat. Schauß B. 87.
701	Nr. ?	Ein Lamm	Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie **Ostertag.** Vergoldeter Pokal. E. Alfred Jones London.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
702	Nr. 192	LW	a) Teilvergold. Deckelkanne m. getrieb. figuraler Darstellung. 1904 Wilh. v. Stumm St. Petersburg.
	Nr. 186?		b–d) Bestecke m. Filigrangriffen. Silberkammer St. Petersburg.
703	Nr. 182	P.G	Vergold. Fassung eines Serpentinstein-Deckelpokales, Bänder mit Löwenköpfen. H 32 Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Kat. 546 mit Abb.
704		IC T	**Johann Christoph Treffler**, verm. 1680 † 1722.
	Nr. 194[A]		a) Vergold. Flasche mit grav. Bauernszenen. H 19 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 199		b–d) Drei vergoldete niedere Becherchen (Tummelchen) mit gravierten Blätterranken. H 5 S. Fürth Mainz. Abgebildet in Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürth 1886 Nr. 31. Ausstellung Nürnberg 1885, Katalog Nr. 712.
	Nr. 201		e) Verg. Becher, auf Kugelfüßen ruhend, m. grav. Landschaften. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884. H 9,6
	Nr. 206		f) Vergoldeter Kugelbecher mit Deckel. H 19,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 227		g) Ziervergoldeter Becher, nach oben erweitert. H 16,2 Martinskirche Bamberg.
	Nr. 213		h) Weißsilb., zum Teil auch vergold. Deckelbecher mit Zügen. Museum Gotha. H ca. 16
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
705	Nr. 207	F	a) Weißsilb. Platte m. bibl. Darstellung getrieb. L 95 Domschatz Augsburg. Ausst. München 1876, Katalog Nr. 2091. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1613.
	Nr. 172		b) Vergold. Kelch mit weißsilbernen aufgesetzten Ornamenten. Inschrift. Ausstellung Augsburg 1886. H 25
	Nr. 190		c) Vergold. Kelch m. Email u. Steinen. Inschr. v. 1680. H 27 Domschatz Gran. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2341.
			Zwölf weitere Stücke nachweisbar.
706	Nr. 190	„S" im Langoval	Schiff auf Rädern mit Segeln u. zwei Figuren. H 44,4 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow 1885 S. 171 Nr. 1902 Taf. 302.
707		BE	Vielleicht **Balthasar Ehem** † zwischen 1666 u. 1714.
	Nr. 182		Vergold. Fuß mit Tulpen getrieben, an einem Nußbecher, dessen übrige Teile von Daniel Hammerer Straßburg gefertigt sind. Großherzog von Hessen. Neues Palais Darmstadt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 58. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I 606, Text Bd. II S. XCII.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
708		TB	Vgl. die folgende Marke.
	Nr. 203		a) Vergoldetes Ciborium in Form eines Kästchens mit Inschriften und 1695. H 17 Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1402.
	Nr. 199?		b-o) Teeservice u. Leucht. v. Achat, m. verg. Fassung (13 Stück).
	Nr. 196		p) Kassette mit aufgesetzten emaillierten Ranken und eingelassenen Emailmedaillons. Museum Kassel. H 12
	Nr. 204		q-r) Zwei Obelisken von vergold. Silber, mit vielen Kameen. Emailliert u. geätzt. Am Fuße Kinder in Elfenbein. H 62 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1514. Rosenberg, Kunstkammer Karlsruhe 1892 Taf. 14.
	Nr. 199		s-t) Verg. Fassung an zwei Elfenbeinpostamenten, mit Steinen und Emaillierungen. Auf den Postamenten Elfenbeinfiguren. Großherzog v. Baden Schloß Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 II Nr. 651.
	Nr. 192		u) Mehrere kleine Goldschmiedearbeiten, teils mit Steinen besetzt, teils ganz von Stein, aber mit Silber montiert, oder ganz von Silber, meist vergoldet. Vgl. die folgende Marke unter g. Schatzkammer München. Katalog Schauß an verschiedenen Stellen.
	Nr. 192		v) Vergoldeter Handleuchter mit Achat. L 19 Schatzkammer München. Katalog Schauß G. 27.
	Nr. 179		w) Restaurationsarbeit an der Fassung einer flachen Schale von Rhinozeroshorn und Emaillierungen. Dazu ein becherartiges Gefäß derselben Art. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 E. 39, 40. Abgeb. bei Schauß, Schatzkammer. Labarte, I. Aufl. Album I Taf. 72, Text Bd. II S. 582.
	Nr. 184		x) Verg. Fassung einer Steinschale m. figuralem Griff. H 24 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
	Nr. 204		y) Vergoldete Fassung an zwei Rubinglasschalen. 1885 Baron v. Günzburg St. Petersburg.
	Nr. 185		z) Vergoldete Fassung einer Rubinflasche. H 38
	Nr. 207		aa) Vergold. Fassung eines Rubinglases mit Deckel. H 21 Gotisches Haus Wörlitz.
	Nr. 189?		bb-ee) Fassung von Rubinglasgegenständen: Büchse mit verg. Deckel, H 13, Kännchen, bauchige Kanne u. Dose. H 12 Grün. Gewölbe Dresden. Führ. 1915 S. 79 IV 138, S. 138 u. S. 173 IV 139 u. 209.
	Nr. 194[B]		ff) Vergoldete Kassette auf Kugelfüßen, mit durchbrochenen Ornamenten. Schreibzeug. L 21 1896 Ludw. Rosenthal München.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
708	Nr. 192		gg) Kanne mit sechs Köpfen. H 20
			hh-ii) Zwei ovale Dosen, figural getrieben. Zum emaillierten Teeservice gehörend. L 13
			Herzog von Anhalt Dessau. Rosenberg, Siebzehn Blatt aus dem Herzogl. Anhaltschen Silberschatz im Schlosse zu Dessau, Karlsruhe 1895 mit Abb.
	Nr. 192		kk-ll) Zwei Teekannen mit oval. emaill. Medaillons. H 15
			mm) Platte mit sechs kleinen Tassen, emailliert, mit graviertem Rande. Museum Gotha. Dm 26
	Nr. ?		nn) Reiseservice mit Achateinlagen. Auf der Lederkassette ein Emailwappen.
			Museo Civico Venedig. Gefl. Mitteil. v. Direktor Dr. E. W. Braun Troppau.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
709		T·B	Vgl. die vorstehende Marke.
	Nr. 192		a-f) Sechs emaill. Tassen. Teeservice. Mus. Gotha. H 5,8
	Nr. 185 u. 192		g) Mehrere kleine Goldschmiedearbeiten, teils m. Steinen besetzt, teils ganz von Stein, aber mit Silber montiert, meist vergoldet. Vgl. vorstehende Marke unter u.
			Schatzkammer München. Katalog Schauß an verschiedenen Stellen.
	Nr. 204		h) Emaillierte Untertasse mit vergoldeter Fassung. Dm 11
			1892 Exzellenz Due St. Petersburg.
	Nr. ?		i) Deckelkanne mit eingelassenen Münzen. H 48
			Schloß Berlin. Lessing, Silberschatz in Gesammelte Studien zur Kunstgeschichte, Leipzig 1885 S. 138. Seidel, Silberschatz Berlin S. 64 Nr. 3.
	Nr 179		k) Verg. niederer Handleuchter. Kunstgewerbe-Mus. Berlin. L 14
	Nr. ?		l) Vergoldetes Miniatur-Tintenzeug. L 17
			Frau Geh. Rat Frz. Oppenheim Berlin.
	Nr. ?		m) Monstranz.
			Kirche in Hirschhorn a. N. Gefl. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.
710	Nr. 206?	ICR	Weißs. ovale Schale, am Rande große Blumen. L 19,8
			Museum vaterländischer Altertümer Stuttgart.
711		MB	**Matthäus Baur II,** verm. 1681 † 1728.
	Nr. 185		a) Vergoldete Fassung einer Achattasse. Dm 11
			Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 9.
	Nr. 185		b) Vergold., teilweise emaillierte Fassung eines Gewürzgefäßes. Mit Achat. Museum Kassel. H 18
	Nr. 200?		c) Hausapotheke mit Rubingläsern in vergoldeter Fassung.
			1884 Roderich Freiherr von Walterskirchen Wien.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen Meister — Gegenstand — Eigentümer
711	Nr. 208	d) Fassung einer Rubinglaskanne. Silberkammer Dessau. H 11,5
	Nr 179?	e) Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 32 1906 Albert Ullmann Frankfurt a. M.
	Nr. 215	f) Vergoldete Hostiendose. Silberkammer Darmstadt. Dm 6
712		Joh. Amende, Meister um 1681 † 1719.
	Nr. 199 u. 202	a–l) Elf weißsilberne Leuchter, teilweise mit den Initialen von Ernst Ludwig Landgraf zu Hessen 1688—1739. Silberkammer Darmstadt. H 19,5
		Vier weitere Stücke nachweisbar.
713		PHI Vielleicht Philipp Heinrich Jäger, heiratet 1683 † 1741.
	Nr. 202	a) Löffel. Museum Innsbruck. L 18
	Nr. 181	b) Löffel. Suermondt-Museum Aachen.
714	Nr. 181	SM a) Teilvergold. Tisch, Platte figural getrieben. L 104,5 Fürst Nikolaus Eszterházy Forchtenstein. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 766.
	Nr. 168	b) Teilvergoldete Kassette, länglich achtseitig, mit getriebenen figürlichen Darstellungen. H 22,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 176?	c) Kassette mit großen getrieb. Blumen. Grünes Gewölbe Dresden.
	Nr. 203	d) Vergold. Schreibkassette mit weißsilb. aufgesetzten Ornamenten u. Diamanten. Inschr. Eremitage St. Petersburg. H 12
	Nr. 179	e) Deckelkanne, figural u. mit großen Blumen getrieb. H 28,9 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 817 Taf. 282.
	Nr. 169	f) Vergoldete Flasche mit Kette und Schraube. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 50.
	Nr. 181	g) Teilvergold. Deckelkanne. Am Corpus getriebene Figuren und Tulpen mit eingelassenen Münzen von 1626. † J. J. Boasberg Amsterdam 1883.
	Nr. 194?	h) Teilvergoldete Deckelkanne. Figural. H 22 Exzellenz Due St. Petersburg 1885.
	Nr. 181	i) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Putten und Blumen. Gebr. Bourgeois Köln 1883. H 16
	Nr. 175	k) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 27 Musée Royal in Brüssel. Destrée, Cat. des Ivoires, Bruxelles 1902 Nr. 36 mit Abbildung S. 81.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
714	Nr. 190		l) Vergoldeter Kugelbecher. H 18 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1891.
	Nr. 189		m) Weißsilb. ovale Platte. Eigentümer wie vorstehend. L 49
715	Nr. 185		Niederer Handleuchter. 1883 † J. J. Boasberg Amsterdam.
716	Nr. 185		a) Vergold. Fassung eines zehnkantigen Rubinglases auf drei Löwen ruhend. Mit Filigran, Steinen, Email, Wappen und Initialen. (1682.) H 19,5 Fürstl. Kunstsamml. Sigmaringen. Kat. Kleinodienschrank Nr. 213 oder 62.
	Nr. 185		b) Vergoldete Fassung eines Rubinglaspokales. Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 204		c) Teilvergoldeter konischer Becher mit gravierter Ansicht von Frankfurt a. M. H 15 Histor. Museum Frankfurt a. M. Ehemals in der Kirche in Dossenheim.
717	Nr. 179		Kugelbecher mit Imperatorenköpfen getrieb. H 18 Gebr. Heilbronner München.
718	Nr. 199		a–b) Zwei Gießkannen mit Löwengriff u. Adlerausguß. Schloß Berlin Rittersaal.
	Nr. ?		c) Teilvergoldete bauchige Abendmahlskanne mit Kartusche, Wappen, Inschrift und 1683. H 35 Johanneskirche Crailsheim. Ausst. Kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
719	Nr. ?	„ISP“	Teilvergoldeter Kugelbecher mit Imperatorenköpfen getrieben. H 24,8 Schützenkleinodien Breslau. Zeitschrift des Museums schlesischer Altertümer 1893 S. 251 Taf. IV 2. Drei weitere Stücke nachweisbar.
720		Hifthorn graviert	**Elias Jäger (I),** geb. 1653, erwähnt 1685 † 1709.
	Nr. ?		a) Weißsilb. Antependium, Darstellung des Überganges der kaiserlichen Armee über den Schwarzwald unter Herzog Karl von Lothringen im Jahre 1678. Stifterporträt von 1687. Bezeichnet „ELIAS JÄGER“. L 189,5, H 102 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Übersicht 1906 S. 210/11 I. Kraus, Kunstdenkmäler Baden III S. 105/06 Beilage Taf. IV—VII.
	?		b) Kruzifix auf schwarzem Holzpostament mit zwei getriebenen Medaillons. Nur das eine ist „EI“ bezeichnet. 1895 Kirche in Lautenbach bei Oberkirch.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
721		MI	Vielleicht **Michael Hu(e)ter,** heiratet 1684, Geschaumeister 1695—1698 † 1717.
	Nr. 216		a) Weißsilb. Decke eines Gebetbuchs von 1719. H 14,5 L. u. J. Krauß Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1643.
	Nr. 222		b) Zwei weißsilb. Guéridons. Schloß Dresden. H 115
722		PID	Vielleicht **Philipp Jacob Drentwett,** heiratet 1684 † 1708. Wahrscheinlicher **Philipp Jacob Drentwett,** heiratet 1669 † 1712.
	Nr. ?		a) Reiterfigur des hl. Georg mit dem Drachen. Stifterinschrift. Pfarrkirche Karlstadt a. M. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 295.
	Nr. ?		b) Teilverg. Becher in Gestalt eines aufrecht schreitenden Greifen mit Elle und Wappen. Inschrift von 1710. H 45 Weberzunft Basel. Goldschmiedearbeiten der Zünfte in Basel Taf. 20. Aufbewahrt im Historischen Museum Basel, Katalog 1895 Nr. 150.
	Nr. 204		c) Scherzbecher »Hansel im Keller«, Griff figural, Kuppa muschelförmig, Wappen. H 47 1885 † Baron Karl v Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		d-e) Zwei verg. vasenförm. Zierstücke mit geschnitt. Steinen. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 14
	Nr. 196		f) Teilvergoldeter Kugelbecher, getriebene Köpfe zwischen Waffentrophäen. H 23,5 Hofjuwelier Guttenhöfer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 84.
	Nr. 183?		g) Teilverg. Kugelbecher mit drei getrieb. Imperatorenköpfen. S. Nagel Gudensberg. Ausst. Kassel 1884, Kat. Nr. 1746. H 16,5
	Nr. ?		h-i) Zwei Kugelbecher mit Medaillonköpfen. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 180?		k) Teilvergoldeter Deckel auf einem Kugelbecher. 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. 199		l-m) Zwei getriebene Deckelbecher mit Gemmen. H 16,9 Schloß Bebenhausen. Abgebildet bei Biermann, Ausstellung Gmünd.
	Nr. ?		n) Teilvergoldeter Becher mit Reliefmedaillons. Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Kanizsa (Groß-Kanischa). Milleniums-Ausstellung Budapest 1896, Kat. der historischen Hauptgruppe Nr. 2437.
	Nr. 215		o) Weißsilbernes Kruzifix auf drei Füßen, mit aufgesetzten Engelsköpfen. H 114,5 Kirchenverwaltung Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 266.
	Nr. 202		p) Weißsilb. Rauchfaß mit durchbroch. Ornamenten. Dom Erfurt.
	Nr. 213?		q) Weißsilberne Hängelampe. Mit Ketten, H 70 Kirchenschatz Xanten. Ausstellung Krefeld 1898.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
722	Nr. 202		r-s) Zwei weißsilberne Altarleuchter mit hoch erhabenen Engelsköpfen. H 56 Fürst Auersperg Wien. Ausstellung Innsbruck 1893, Kat. Nr. 378 u. 379.
	Nr. 213		t-w) Vier weißsilb. Leuchter mit getrieb. Ranken. H ca 65 Kirchenverwaltung Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 261.
			Zwölf weitere Arbeiten nachweisbar.
723	Nr. 204	MB	a) Graviertes Schälchen in Form einer Tasse. 1885 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 185		b) Verg. Fassung einzelner Stücke eines emaill.? Teeservices. Museum Kassel. Katalog Lenz 1881 Nr. 407. Formenschatz 1882 Taf. 139. Obernetter, Ausstellung München 1876 Taf. 54.
	Nr. 204?		c) Sechsseitige verg. Teekanne, in den Feldern Achatplatten. Museum Gotha. H 14
	Nr 181		d) Vergoldeter niederer Becher mit Blattwerk. H 6 Freiherr v. Fechenbach zu Laudenbach. Fränkische Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 57.
	Nr. ?		e) Vergoldeter Kelch mit Akanthusranken und Engelsköpfen. Marienkirche Maria Buchen. Kunstdenkmäler Bayern III 9, 1914 S. 53.
724	Nr. 189	SI	a-b) Zwei weißsilberne Thronsessel mit getriebenen Kinderköpfen. Schloß Berlin, Rittersaal. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 167. Seidel, Der Silberschatz der Hohenzollern zu Berlin Tafel XXV.
	Nr. ?		c) Vergold. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden darst. H 34 † Baron Mayer v. Rothschild London. South Kensington Museum, Loan Cat. 1862 S. 534 Nr. 6, 365. Vielleicht identisch mit dem folgenden Stück.
	Nr. 209?		d) Vergold. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden darstellend. Mit Wappen. 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 43
	Nr. ?		e) Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden. Mit Inschrift. H 44,5 Kompagnie der Schwarzen Häupter Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog S. 156 Nr. 1593. Abbildung in Buchholz, Goldschmiedearbeiten in Kur-, Est- und Livland Nr. 28.
	Nr. ?		f) Zierverg. Reiterfigur, Gustav Adolf von Schweden. H 44 Historisches Museum Stockholm.
	Nr. 169		g) Reiterfigur, Karl I. von England darstellend. H 45,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1919 Taf. 309.
	Nr. 190		h) Vergold. emaillierte Fassung eines Elfenbeinpokals. H 59 Schloß Moritzburg. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 248. Obernetter, Ausstellung München Tafel 106.
	Nr. ?		i) Verg. Fassung einer Elfenbeinkanne. H 29 1892: Baron Gustave v. Rothschild Paris.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
724	Nr. 172		k) Fassung eines Elfenbeinpokales. Fürst Salm-Salm Anhalt. Gefällige Mitteil. von Dr. Philippi Münster i. W.
	Nr. 169		l) Vergoldete Kanne mit Henkel und Ausguß. H 62 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1461 Tafel 253.
	Nr. 190		m) Verg. Platte mit antiker Darstellung in Relief. L 98 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1195 Tafel 265.
	Nr. 186		n) Platte mit graviertem Wappen. Dm 30,6 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 618.
	Nr. 198?		o) Teilvergoldete Platte. Figurale Darstellung. L 50 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 187		p-z) Elf teilverg. Tafelaufsätze (Konfektschalen). Dm 26,6 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1407—1417.
	Nr. ?		aa) Vergoldete Deckelkanne, getr. mit Amoretten. H 20,5 1893: † Robert Lackmann Frankfurt a. M.
	Nr. 166		bb) Teilverg. Deckelkanne mit figuraler Darstellung. H 20,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 177?		cc) Teilverg. Deckelkanne m. musizier. Engeln getrieb. H 20 1885: † George Agath Breslau. Slg. George Agath Breslau, Auktionskat. Lepke Nr. 1462 (1906) Taf. V Nr. 34. Erworben von Goldschmidt Frankfurt a. M. Desgl. ein Stück Taf. III Nr. 68. Preis Mk. 1100.—.
	Nr. 186		dd) Teilverg. Deckelkanne mit figuraler Darstellung. H 24,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 816 Taf. 283.
	Nr. 183		ee) Zylindrisch. Deckelbecher m. bibl. Szenen getrieb. H 22 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1899 u. 1902 Nr. 129.
	Nr. 177		ff) Teilverg. Deckelkanne m. figuraler Darstellung in vier Szenen. Samml. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904, Kat. Nr. 509. H 23
			Mit dem gleichen, aber anscheinend etwas größeren Zeichen:
	Nr. 203?		gg) Vergoldete Kanne mit weitem, als Adler gebildeten Ausguß. Wappen und 1698. H 33,5 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Der Silberschatz der Hohenzollern zu Berlin Tafel XXI.
	Nr. 139		hh) Teilverg. Deckelkanne m. Muschelornam. u. Tulpen. H 21
	Nr. 139		ii) Teilverg. Deckelkanne mit Kinderfries. H 20,5
	Nr. 161		kk) Verg. Deckelkanne m. Kinderfries. Der Deckel m. muschelart. Buckeln 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 18,5
			13 weitere Stücke nachweisbar.
725		„TB" im Oval	**Tob. Baur**, heiratet 1685 † 1735.
	Nr. ?		a-d) Vier Silberbüchschen in einem Schmuck- und Toilettekästchen von Schildpatt mit Silberbeschlag. Maximilian-Museum Augsburg. Das Augsburger Rathaus 1903 S. 20 Nr. 8.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
725	Nr. 235		e) Weißsilb. Relief, achtseitig, Gründung Karthagos. L 47 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
726		MW	Vielleicht **Mattheus** oder **Markus Wolff**, verm. 1685 † 1716.
	Nr. 207		a) Reiterfigur auf einem Postament, welches mit großen Tulpen getrieben ist. H 49 Musée Royal in Brüssel. Destrée, Musées royaux à Bruxelles 1897 Tafel mit Hufeisen. 1842 Sammlung Malingreau.
	Nr. ?		b) Teilvergoldeter Reiter auf weißsilbernem Pferd. H 28,5 Baron Heinrich Gudenus. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 249.
	Nr. 203		c) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Bären. H 22,2 Brit. Mus. London. Waddesdon Bequest, London 1899 Nr. 139 u. 1902 Nr. 139.
	Nr. 196		d) Pferd in Courbettehaltung. H 36 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 213		e) Verg. Hirsch. Untersatz m. getrieb. Ornamenten. H 22,5 Graf Emanuel Andrássy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 195		f) Verg. Trinkgefäß in Gestalt eines sitzenden Hasen. Mus. Gotha.
	Nr. 206		g) Vergoldeter Pokal, Kuppa muschel- oder blattförmig. Am Griff Schmiede mit Amboß, bezeichnet 1690. H 43 British Museum London. Waddesdon Bequest, London 1899 Nr. 127 und 1902 Nr. 127.
	Nr. 196		h) Teilvergoldete Platte mit figuraler Darstellung, am Rande Kartuschen. Inschriften. Winterpalais St. Petersburg. L 84,5
	Nr. 196		i) Weißsilb. Platte mit fig. Darstellung. Am Rande Porträtmedaillons mit Inschriften. Winterpalais St. Petersburg. L 77
	Nr. 196		k) Weißsilb. getrieb. ovale Platte; Kinder, Blumen u. Früchte. Silberausstellung Budapest 1884. L 18
	Nr. 196		l) Teilvergoldete getriebene Kanne. H 43 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
	Nr. 204?		m) Vergoldeter Weihwasserkessel, getrieben und mit einer Mariendarstellung graviert. H 17,9 Baron Karl Apor. Silberausst. Budapest 1884, Kat. masodik terem S. 145 Nr. 59. Ferner noch etwa 15 weitere Stücke.
727		LS	Wahrscheinlich **Ludwig Schneider**, heiratet 1685 † 1729.
	Nr. 202		a) Teilvergold. Kelch mit aufgesetzten Ornamenten. H 25 Neue kath. Kirche Neustadt a. H.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
727	Nr. ?		b) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen u. weißsilb. Ranken. Domschatz Regensburg.
			50, wahrscheinlich 80 weitere Stücke nachweisbar.
728	Nr. ?	„WS“	Vergold. Lavabo, Kanne und Schüssel, mit Emailwappen und Stifterinschrift. Schüssel, Dm 49. Pfarrkirche Walldürn. Kunstdenkmäler Baden, Amtsbezirk Buchen und Adelsheim 1901 S. 139.
729		GB	**Gottlieb Bauer** † 1735 oder **Gabriel Besmann**, verm. 1685 † 1735.
	Nr. 203		a) Deckelkanne mit allegorischer Darstellung. H 19. Patriarchen-Schatzkammer Moskau.
	Nr. 206		b) Teilvergold. Deckelkanne, getrieben m. Laubwerk u. figuraler Darstellung. A. Liubawin St. Petersburg 1885. H 19,5
	Nr. 194		c) Deckelkanne mit Löwenjagd getrieben. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
	Nr. 208		d) Teilvergold. Deckelkanne. Zwischen getrieb. Fruchtgehängen drei weißsilb. figurale Medaillons mit Inschriften. H 17,5. Schloß Bebenhausen.
	Nr. ?		e-f) Zwei weißsilberne Deckelkannen. H ca. 23. Fürst Jussupow St. Petersburg 1904.
	Nr. 181		g) Vexierpokal »Hansel im Keller«. H 22,5. Ernest Osterrieth Antwerpen. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 337.
	Nr. ?		h) Vergoldete Monstranz von Engel getragen, 1682. Georgskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1335.
	Nr. 206		i) Vergoldetes Meßgerät, 1691. Johanneskirche Erding. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1380. Kunstdenkmäler Bayern I 1899 S. 1229.
			15 weitere Stücke nachweisbar.
730		MH	**Michael Heckel**, heiratet 1685 † 1726.
	Nr. 195		a) Fassung einer Achatschale mit Steinen besetzt. Schatzkammer München. Katalog Schauß M. 32.
	Nr. 185		b-h) Kruzifix mit sechs Altarleuchtern. Domschatz Osnabrück.
	Nr. 203		i) Vergold. Deckelkanne mit aufgesetztem weißsilb. Laubwerk. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 18
	Nr. ?		k) Vergold. Deckelkanne. 1904 Wilh. v. Stumm St. Petersburg. H 20
	Nr. ?		l-m) Zwei Kannen mit Maskaron. H 63. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1176 u. 1177 Taf. 274.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
730	Nr. 203		n) Elfenbeinzylinder, geschnitzt nach Rubens, als Reiseuhr montiert. Am Zylinder **IGNATIUS · ELHAFEN · WIEN · 1697 ·** ABB. TAF. 19. H 26 Schloß Baden. Rosenberg, Kunstkammer Karlsruhe 1892 Taf. 17. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 24. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 566, Bd. II S. LXXXIX.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 203		o) Fassung einer Elfenbeinkanne. Louvre Paris. H 23
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
	Nr. 194[A]	„I K" im Kreis	Fünf Indianerfiguren auf getrieb. Postamenten. H 97,6 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1985–89 Taf. 294.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
731		CP	**Cornelius Poppe,** heiratet 1686, Geschaumeister 1705, Vorgeher 1718 † 1723.
	Nr. 181		a) Teilvergold. Kugelbecher mit drei getrieb. Imperatorenköpfen. Museum Cassel. H 21
	Nr. 204		b) Teilvergold. Kugelbecher, am Körper u. Deckel Imperatorenköpfe in Medaillons zwischen Trophäen. H 20,3 1885: † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg.
	Nr. 199		c) Teilvergold. Kugelbecher mit Deckel. Getrieb. Imperatorenköpfe zwischen Fruchtgehängen. H 18 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1519.
	Nr. 197		d) Teilvergoldeter Kugelbecher mit drei getriebenen Imperatorenköpfen in herzförmigen Feldern. Im Deckel Emailwappen, Inschrift und 1702. H 25 Fürstl. Sammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1513. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 26. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 27. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I 576. Text Bd. II S. XC.
	Nr. 204		e) Teilvergold. Deckelkanne auf drei Kugelfüßen. Zwischen Blumengehängen drei Medaill. m. Ruinen in Treibarb. H 22 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausstellung Nürnberg 1885, Katalog Nr. 802. Ausstellung Wien 1907, Katalog Nr. 291.
	Nr. ?		f) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Tiermedaillons zwischen Fruchtgehängen. J. Kronberger Linz. Ausst. Steyer 1884 Heft 5 Taf. 2.
	Nr. ?		g) Teilvergold. Deckelkanne. Fürst Jussupow St. Petersburg. H ca. 30
	Nr. 206		h) Verg. Deckelkanne auf drei Füßen. Mit gravierten Medaillons, Früchten u. Ranken. 1885: A. Liubawin St. Petersburg. H 23
	Nr. 206		i) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. Akanthusblättern und Blumen. 1885: A. Liubawin St. Petersburg. H 20,5

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
731	Nr. 206	k) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen, mit Deckel und getriebenen Medaillonköpfen. 1885: A. Liubawin St. Petersburg.
	Nr. ?	l) Weißsilb. Deckelkanne. Getriebene Medaillons zwischen Blumenornamenten. Inschrift von 1697. Stadt Sneek. Tentoonstelling van edele metalen Amsterdam 1880, Kat. Nr. 267.
	Nr. 204	m) Konischer Becher. Zwischen getrieb. Frucht- und Blumenfestons zwei Medaillons mit bibl. Darstellungen. H 13 1885: † Baron H. v. Günzburg St. Petersburg.
	Nr. 199	n) Hoher konischer Becher mit gravierten Landschaften und Ornamenten. Eremitage St. Petersburg. H 18
	Nr. 207	o) Konischer Deckelbecher mit getrieb. Blumen u. Blattranken. Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1585 Tafel 280.
	Nr. 199	p–q) Zwei gleiche teilvergoldete Kugelbecher mit getriebenen Ranken u. Wappen sowie grav. Inschrift von 1697. H 19 Schloß Bebenhausen. Ausstellung Stuttgart 1881, Katalog Nr. 121. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 301.
	Nr. 204	r) Große Deckelkanne mit Gravierungen. 1883: J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 206	s) Deckelkanne mit geschwärzten Gravierungen (Jagdszenen) auf weißem Grunde. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. H 25,5
		20 weitere Stücke nachweisbar.
732		IF (im Herz) Vielleicht **Johannes Faßnacht,** 1678 Geselle in Breslau, verm. 1686 † 1726.
	Nr. 203	a–b) Vergold. Kelch u. Meßkännchen mit Platte. Aufgesetzte weißsilb. Ornamente, Edelsteine u. Emails. Kelch H 29 Stift St. Paul Kärnten. Kirchl. Ausstellung Wien 1887, Katalog Nr. 819.
	Nr. ?	c) Vergold. Kelch, getrieb. Laubwerk und Email. H 25,5 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1364.
		Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?	d) Vergold. Kelch mit Engelsköpfen u. durchbrochenen Ranken. Stift Wilten. H 23
	Nr. 185	e) Vergoldetes Meßgerät. Inschrift von 1699. L 36 Herzog von Edinburg Koburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 14.
	Nr. ?	f) Kelch mit Emails. Initialen und 1700. Ehemaliges Dominikanerkloster Mödingen bei Dillingen. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 Nr. 16, wo auch eine weitere Arbeit in Habstal nachgewiesen ist.
	Nr. ?	g) Meßgerät? Stift St. Paul Kärnten. Kraus, Kunstdenkm. Baden III S. 97.
		Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
733			Meister aus der Goldschmiedefamilie **Peffenhauser.**
	Nr. 185		a) Weißsilb. ovaler Spielteller mit Wappen. L 17,5 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 236		b-c) Weißsilb. Kanne u. Becken m. Initialen. Silberkammer Dresden.
	Nr. 211		d) Weißsilb. ovale Platte mit eingezog. Rande u. schwachen Henkeln. 1885 Exzellenz A. A. Polowzow St. Petersburg. L 49
	Nr. 231?		e-f) Weißsilberne Taufkanne und Schüssel von 1731. Wallonisch-niederländische Kirche in Hanau. Winkler und Mittesdorf, Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Hanau I (1897) S. 142 Abb. 78.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
734		PS	**Joh. Phil. Schuch,** heiratet 1687, Vorgeher 1716 † 1733.
	Nr. 199		a) Teilvergold. bauchige Weinkanne mit aufgesetzten getrieb. Medaillons. Inschrift und 1707. Johanneskirche Ansbach.
	Nr. 210		b) Länglich achtseitige Kassette mit Emailmedaillons u. grav. Emblem mit Inschr. Eremitage St. Petersburg. H 15,5
	Nr. 196		c) Teilvergold. Teller mit getriebenen Vögeln. Dm 19,5 Graf Julius Andrássy Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 211		d) Vergoldetes Besteck mit graviertem Ornament. Mme. Pasteur Genf. Ausstellung Zürich 1883, Katalog S. 61 Nr. 230.
	Nr. 222		e) Vergoldetes Reiseservice mit gravierten Ornamenten. Freiherr v. Löffelholz Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 781.
	Nr. 234		f) Vergold. konischer Becher m. grav. Wappen u. 1730. H 12,5 Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden S. 145.
	Nr. ?		g) Vergold. konischer Becher mit getrieb. Vögeln. H 11,5 Staatsrat O. v. Essen Breslau. Ausstellung im Schlesischen Museum Breslau 1905, Katalog Nr. 673.
	Nr. ?		h) Kelch »mit emaillierten Ranken, Edelsteinen und sechs gemalten Smalteplättchen«. 1716 geschenkt. H 29 Kirche in Destedt. Ausst. im Herz. Mus. Braunschw. 1906, Kat. Nr. 119.
	Nr. 161		i) Verg. m. Steinen bes. Fassung einer Achatschale. H 12 Königl. Museum Brüssel.
	Nr. 199		k-l) Zwei Henkelschalen m. Deckel. Grav. Landschaft u. Inschr. Sammlung Wyndham F. Cook London 1904. H 12
			20 weitere Stücke nachweisbar.
735	Nr. 207	IMR	Weißsilberne ovale getriebene Dose. L 10 Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
736		„GF" im Oval	Sponsel, Führer Grünes Gewölbe, Dresden 1915 S. 160, schlägt **Gottlieb Frank,** heiratet 1687, oder **Georg Friebel,** Bürger 1696 † 1730, vor, es kommt aber vielleicht noch **Georg Fideler** † 1760 in Betracht.
	Nr. 221		a-d) Vier weißsilberne Kettenflaschen mit getrieb. Ornamenten und Frauenmaskarons. Eremitage St. Petersburg.
	Nr. 213		e-f) Zwei verg. Flaschen. Fürst Jussupow St. Petersburg. H ca 35
	Nr. 215		g-h) Zwei Flaschen mit getrieb. Laub- u. Bandwerk. H 42 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 160 IV 258 und 263.
	Nr. 278?		i) Flasche mit getrieb. Zügen am vergold. Fuß. H 29 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
737		GF	Vielleicht **David Landes,** heiratet 1688 † 1690 oder 1691.
	Nr. 186		a-b) Zwei weißsilb. Figuren, Herkules und Antäus. H 24 G. E. Johann Graf Harrach. Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 242.
738		NO	**Nicolaus Ostertag,** heiratet 1689, Geschaumeister 1721 † 1741.
	Nr. 206		a-b) Zwei teilvergoldete große Vasen mit Reliefs, die Weltteile darstellend. H 62 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auf die Ausst. Karlsruhe 1881 (Abteilung II, Katalog Nr. 1665) gesandt durch die kath. Stadtkirche Karlsruhe. Abgebildet in Marc Rosenberg, Ältere kunstgewerbliche Arbeiten auf der Ausst. Karlsruhe 1881.
	Nr. 194		c-d) Zwei weißsilberne Vasen, mit Ranken und figuralen Medaillons getrieben. H 33 Herzog von Anhalt. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 32. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko Bd. I Abb. 582, Bd. II S. XC.
	Nr. 206		e) Weißsilberner Kentaur auf vasenförmigem, reich getriebenem Untersatz. H 56,5 Herzog von Anhalt Dessau. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 30. Biermann, Deutsches Barock und Rokoko Bd. I Abb. 581, Bd. II S. XC.
739	Nr. 186?	[Zeichen: gekreuzte Schlüssel]	**Christian Schließer,** heiratet 1689 † 1712. a) Kugelbecher mit getriebenen Imperatorenköpfen und Inschrift von 1708 (Schlosserzunftbecher). H 22,5 Germanisches Museum Nürnberg. Hier seien die folgenden, ebenso gestempelten, aber älteren Stücke angeschlossen.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
739	Nr. 173		b) Konischer Becher mit geschweißtem Grunde und Inschrift (Tübinger Universitätsbecher 1677). H 11 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart.
	Nr. ?		c) Gleiches Stück mit gleicher Inschrift. H 11 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1716.
	Nr. 173		d) Gleiches Stück mit gleicher Inschrift. H 11 Silberkammer Sigmaringen.
			Vielleicht hierhergehörig:
	Nr. ?		e) »Silberkelch 1673.« Ev. Pfarrkirche Überkingen. Kunst- und Altertumsdenkmäler Württemberg IV 1914 S. 823.
740			**Johann Andreas Thelot,** geboren 1654, heiratet 1690, † 1734. Die Stempelung dieses Meisters liegt noch nicht klar. Die Quellen berichten, daß er 1690 heiratet. Um dieselbe Zeit sollte er eigentlich auch Meister geworden sein. Manchmal verschieben sich die Daten um etwa ein Jahr, und das ist bei Thelot vielleicht auch der Fall, denn er macht sein Meisterstück schon 1689. Nun beginnt aber die Reihe seiner mit dem Augsburger Beschauzeichen und dem Anker (dem Familienwappen der Thelot) gestempelten Stücke schon 1685. Das wäre fünf Jahre vor seiner Verheiratung. Das ist etwas auffallend, und man könnte dem Gedanken Raum geben, daß der Ankerstempel auf den mit dem Namen Thelot bezeichneten Stücken einem anderen Meister angehört, der ebenfalls den Anker im Wappen führte und der die handwerkliche Arbeit gemacht hat, während die künstlerische unserem Thelot verblieb. Es läßt sich aber kein Name finden, der für diese Ankerstempelung in Betracht käme als eben dieser Thelot. Werke, die Thelot in Rom gemacht hat, haben wir trotzdem in diesem Augsburger Verzeichnis untergebracht. Über Thelots Kupferstiche vgl. die Handbücher. Eine Handzeichnung befindet sich im Besitz des Verfassers. Umfangreiches Material über den Meister hat Dr. W. K. Zülch Frankfurt a. M. gesammelt.
			Ausgeschriebener Name? 1683? 1696?
			a) Agende mit getrieb. Silberplatten, vielleicht bez. 1683. Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1635. Vgl. übrigens unten 743 q.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
741	Nr. 201	[Anker]	**„J. A. THELOT ·1685.“**
			b) Platte mit Edelsteinen, Arbeit eines Augsburger Meisters. In der Mitte eine Treibarbeit v. Thelot. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 8.
	Nr. ?	Anker	c) Viereck. Relief, Taufe Christi. Inschrift. H 39 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?	Anker	d) Weißsilbernes Relief mit Verkündigung. H 39 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	?	Ohne Anker	e) Getriebenes Mittelstück einer ovalen Platte, deren mit Edelsteinen besetzter Rand vom Augsburger Meister $\frac{I}{M}$ getrieben ist. Vgl. Nr. 665 a. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 3. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
			„J. A. THELOT 1687.“
	Ohne Marken		f) Vergoldete Platte mit figuraler Treibarbeit. L 66? Gräfin v. Rezende Porto. Ausstellung Lissabon 1882, Kat. Nr. 343. Vielleicht ist das im gleichen Katalog unter Nr. 342 verzeichnete Gegenstück ebenfalls von Thelot.
	Ohne Marken		*(J. A. Thelot . 1687 Roma.)* g) Relief mit Porträt Kaiser Leopolds I. u. Allegorie. H 22,6 Samml. des Kaiserh. Wien. Führer 1891 S. 39, 153. Übersicht 1906 S. 213, 153. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände, Wien 1895 S. 18/19 Taf. XXXII. Phot. Wlha Nr. 10225.
			„J. A. THELOT“ 1688.
	Ohne Marken		h) Weißsilb. Rundbild mit getriebener Schlachtszene. Unterschrift von 1688. Maximilian-Museum Augsburg. Dm 10
			„J. A. THELOT 1689.“
	Ohne Marken		i) Weißsilb. ovales Relief m. allegorischer Darstellung. L 35,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 19 Taf. XXXIII. Dieses sowie andere, zwar nicht bezeichnete, aber Thelot zugeschriebene Reliefs sind zusammengefaßt unter Nr. 242, 245 u. 247 in der Übersicht der kunsthistorischen Sammlungen 1906 S. 216.
		Keine Meisterbezeichnung	k) 1689. Weißsilberner Pokal mit mythologischen Szenen getrieben. Meisterstück, gefertigt vor dem Eintritt Thelots in die Zunft der Goldschmiede. Dem Becher liegt eine eingehende Beschreibung vom Meister selbst bei. »Er

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
741			verfertigte dieses Meisterstück im Jahre 1689, und zwar in der sehr kurzen Zeit von 4 Wochen« (Paul v. Stetten). H 29,5 Fürst Leopold von Fugger-Babenhausen Augsburg, jetzt Maximilian-Museum Augsburg, vorher bei A. v. Hößlin Augsburg, dann im Besitz von Paul v. Stetten. Paul v. Stetten, Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Reichsstadt Augsburg 1779 S. 476f. Berlepsch in der (Augsburger) Allgem. Zeitung 1886 Nr. 175. Meisterwerke schwäb. Kunst, Augsburg 1886 Taf. XXVII. Weiß, Augsburger Goldschmiede 1897 S. 76.
742	Nr. 194		l) 1690. Vergoldete Deckelkanne mit weißsilb. durchbroch. Zylinder. Mit Inschrift, Wappen, Initialen u. 1690. 1885: † Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 15,5
	Ohne Marken		„J. A. THELOT" (um 1690?). m) Hausaltar mit getrieb. Hochrelief und Maleremails. H 86 Schloßkapelle Dresden. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XXI 1900, Gurlitt, Stadt Dresden I S. 163 Fig. 112.
			„JOH. AND. THELOT 1692." n) Weißsilbernes rundes Relief, figural getrieben mit Emblemen und Inschrift. Maximilian-Museum Augsburg. Dm 14,4
			„JOH. AND. THELOT FECIT 1692." o) Rundbild getrieben. Allegorie mit Inschrift. Dm 14,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Kat. Nr. 86 mit Abb. fcs. 810.
			„I. A. THELOT 1695." p) Bucheinband. Dezsö Feledy Budapest. Ausst. v. Kleinplastik in Budapest 1912. Photographiert.
743	Nr. 196		q) 1696. Agende mit getriebenen Silberplatten, auf der einen Seite Abendmahl, auf der andern die klugen Jungfrauen. Vielleicht bez. J. A. Thelott 1696 oder 1683? St. Ulrich Augsburg. Austellung Augsburg 1886 Nr. 1636.
	Ohne Marken		„J. A. THELOT A° 1701." r) Oben abgerundete Platte mit getriebener Mariendarstellung. 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. H 24
			„J. A. THELOT 1714." s) Rund. verg. Becken m. mythol. Szenen. ABB. TAF. 20. Dm 47 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 114, IV 5. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 409. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 57. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 124.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
743			**„J. A. THELOT INV ET FEC 1717."**
	Ohne Marken		t) Ovale teilverg. Platte mit allegor. Darstell. getrieben. L 31 Kgl. Akademie der Wissenschaften Lissabon. Ausst. Lissabon 1882, Kat. Nr. 69.
			„J. A. THELOT IN(VENIT) ET FECIT 1717."
			u) Ovales Relief mit Allegorie in Treibarbeit. Im Rahmen gemessen L 25,5 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
			„J. A. THELOT 1717."
			v) Treibarbeit, Allegorie der Künste und der Wissenschaften, in achteckigem Rahmen. H 22 Sammlung R. Zahn Plauen. Auktion Helbing München 1917 Taf. 24.
			„J. A. THELOT 1722."
			w) Platte mit getriebenem Mittelstück, oben ein Kalender. Übrige Arbeit vielleicht von dem Augsburger GS Johann Christoph Drentwett. L 26 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 23 drittes Stück.
	Nr. 199?	Anker wie Nr. 742	**„J. A. THELOT 1723."** x) Weißsilbernes Relief, Kleopatra. L 16 Maximilian-Museum Augsburg.
			„J. A. THELOT" 1723.
	Ohne Marken		y) Büchschen, Patengeschenk mit Inschrift von 1723. v. Stettensches Töchter-Erziehungs-Institut Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1618.
			„J. A. THELOT FFCIT" 1724.
			z) Rundes getriebenes Goldplättchen mit Inschrift von 1724. Als Patenpfennig verwendet. Dm 7 Fanny v. Fröhlich Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1617.
			„J. A. THELOT. FECIT" 1724.
			aa) Vergoldetes rundes Relief. Christophorus. Taufinschrift von 1724. Maximilian-Museum Augsburg.
			„J. A. THELOT 1730."
			bb) Silberrelief, Jagdstück. Größe 21/16,5 A. v. Rad Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1627. Allgemeine Zeitung 1886 Nr. 175, wo weitere Stücke (im Katalog Nr. 1389, 1618, 1635 und 1650) Thelot zugeschrieben werden.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
743			**„J. A. THELOT 1730."**
	Ohne Marken		cc) Silberrelief, Jagdstück. H 16
			Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. München 1876, Kat. Nr. 1993.
744		JAThelot	
	Nr. 221 1716/19		dd) Weißsilberner Kalender mit vergoldetem Mittelrelief in Treibarbeit. H 25
			Verein für Kunst und Altertum Ulm. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1655. Abgebildet in Zeitschrift des Bayer. Kunstgewerbe-Vereins, München 1887 Taf. 6. Dr. Franck-Oberaspach, Feinmetall-Ausstellung Stuttgart 1903 S. 12. Ausst. Darmstadt 1914 S. 326 Nr. 29. Biermann, Deutsches Barock 1914, Abb. Bd. I S. 349 Nr. 587.
		Anker wie Nr. 747?	**„J. A. THELOT."**
	Nr. ?		ee) Weißsilb. figural getriebenes Mittelstück einer von einem Augsburger GS Biller gearbeiteten ovalen Platte.
			Germanisches National-Museum Nürnberg. Anzeiger des Museums 1913 S. 28/29 Abb. 13 und 14.
745		J·A·Thelot	
	Nr. 194		ff-gg) Zwei ovale weißsilb. Reliefs in filigranverziertem Rahmen. Das eine mit der Kreuztragung trägt die Bezeichnung, das andere mit der Kreuzigung anscheinend nicht. L ca. 50
			Museum Kassel. Photographiert.
			„J. A. THELOT."
	Nr. 196	Anker wie Nr. 741	hh) Weißsilbernes getriebenes Plättchen mit allegorischer Darstellung. L 12,5
			Am Rahmen vier weitere kleine Reliefs mit Inschriften, von welchen eine die Meisterbezeichnung verdeckt.
			Fanny v. Fröhlich Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1629.
	Ohne Marken		ii) Runde Platte mit einer Szene aus dem Altertum. (Meisterbezeichnung unsicher.) Geh. Rat Graf Berchem München.
	Ohne Marken		kk-ll) Zwei Reliefs mit figuraler Darstellung. L 17,5
			Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.
	Ohne Marken		mm) Weißsilb. Relief mit bibl. Darstellungen. H 17
			Maximilian-Museum Augsburg.
	Ohne Marken		nn) Weißsilb. Relief m. Juno. Maximilian-Mus. Augsburg. H 18
	Ohne Marken		oo) Sonnenmonstranz, gestempelt Augsburg I L im Oval. Unten Relief von Thelot. H 88
			Dom Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1914 Nr. 5.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
745	Ohne Marken		pp) Immerwährender Kalender, untergebracht im reichverziert. Rahmen eines hochgetr. Reliefs. H 58 † Baron C. M. v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild 1885 II Taf. 29. Auktion Mannheim, Paris 1911 Nr. 85 mit Abb. frs. 17000.
			qq) Corpus einer Deckelkanne mit biblischer Darstellung getrieben. Inschrift. N. Mironow Moskau 1911.
			„J. A. T(H?)ELOT."
			rr) Relief mit figuraler Darstellung. H 20,5 Auktion Lepke, Berlin 1893 Nr. 924 mit Abbildung.
			ss-tt) Zwei Reliefs mit mythologischen Darstellungen. Ed. Landauer Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1626.
			uu) Platten mit Augsburg ICD. Getriebenes Mittelstück und kleinere Reliefs am Rande. L 34 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 23 zweites Stück.
			vv) Vergoldeter Schild mit Augsburg SGK. In der Mitte weißsilb. getriebenes Relief mit antiken Darstellungen. H 34 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 9.
			ww) Platte mit mythologischer Szene getrieben. H ca. 17 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
			xx) Ovales Relief mit Allegorie getrieben. L 25,5 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
			„J. A. THELLOT."
	Ohne Marken		yy) Getriebene Platte. H 17 Jitta Amsterdam. Kunsthistorische Ausstellung Köln 1876, Katalog Nr. 713.
			„I. A. DELOH."
			zz) Weißsilbernes Relief mit Allegorien. Dm 13,2 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
			„I. A. THELOT, AUGUSTA."
			α) Kelch mit getriebenen biblischen Darstellungen zwischen Laub- und Bandwerk. H 30 Dom Frankfurt a. M. Ausstellung Frankfurt a. M. 1914 Nr. 4.
			„THELOT."
			β) Vergold. Kelch, reich getrieben. Die Becherarbeit vom Augsburger Meister Christian Drentwett († 1737). H 30,5 Kath. Hofkirche Dresden. Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen XXI 1903, Stadt Dresden S. 247 Fig. 174.

Lf Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
745	Ohne Marken		**„THELOT FECIT."**
			γ) Kruzifix. Am schwarzen Holze weißsilberne durchbrochene Ornamente. Am Postament getrieb. Platte mit Kreuzabnahme und der obigen Meisterbezeichnung. National-Museum München.
			δ) Mittelstück und vier ovale Reliefs in einer barock geformten Platte des Augsburger Meisters ICD und kleinere Reliefs am Rande. L 34 Schatzkammer München. E. v. Schauß, Katalog der Schatzkammer 1879 K. 23 erstes Stück. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
			„J. A. THELOT INV ET (?) FEC."
			ε) Rundes weißsilbernes Relief. Dm 13 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
			„J. A. THELOT INV ET FE."
			ζ) Rundbild, figurale Treibarbeit. Dm 13 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
746	Nr. 194[A]		η) Vergoldeter Deckelpokal mit Reliefs und Edelsteinen. H 26,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 42 Nr. 182.
	Nr. 208?	Anker wie Nr. 743	ϑ) Vergoldete Deckelkanne. H ca 22 1904: Wilhelm v. Stumm St. Petersburg.
747	Nr. 276		ι) Henkelkanne, figural getrieben. H 17,8 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 819.
	Nr. ?	Anker	κ) Vergold. Deckelkanne mit getriebenen Amoretten. Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Szombat (Tyrnau). Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 2422.
	Nr. 194	Anker wie Nr. 747	λ) Deckelbecher mit figuraler Treibarbeit am Corpus. H 27,5 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1593 Taf. 280.
	Nr. 190	Anker wie Nr. 747	μ) Wenig nach oben erweiterter Becher mit getr. Monatsdarstellung. (Von einer Serie?) H 9,5 Fürstl. Sammlung Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 173	Anker wie Nr. 747	ν) Teilvergoldeter Deckelpokal mit mythologischen Szenen getrieben. H 40 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 181	Anker wie Nr. 747	ξ) Fußloser Becher mit Fries. H 15,5 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
747	Nr. 169	Anker wie Nr. 742	o) Nach oben erweiterter Deckelbecher mit figuraler Treibarbeit am Corpus. H 21 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 206	Anker wie Nr. 746	π) Sechsseitige teilverg. Platte, innen figural, außen mit Ranken und Adlern getrieben. L 26 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 213	Anker wie Nr. 743	ρ–σ) Zwei weißsilberne Kännchen. H ca. 18 A. v. Rad Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Katalog Nr. 1605.
	Nr. 213	Anker wie Nr. 741	τ) Kanne, graviert und getrieben. H 19,3 1885: † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1883 Taf. 40. Auktion Rothschild bei Mannheim, Paris 1911, Katalog Nr. 83 frs. 1700.
	Nr. 182	Anker wie Nr. 746?	υ) Vergold. Fassung einer Elfenbeinkanne. H 21 † Gebrüder Bourgeois Köln. Aukt. Heberle 1904, Kat. Nr. 539.
	Nr. ?	Anker wie Nr. 746	φ) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 19,3 1898: J. Rosenbaum Frankfurt a. M.
	Nr. 196	Anker wie Nr. 746?	χ) Vergoldete Fassung eines Nautilus. H 35 Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. Sammlungskatalog Nr. 213.
	?	Anker	ψ) Vergold. Ciborium mit gravierten, gotisierenden Blumenornamenten. Inschrift von 1706 Kath. Pfarrkirche Hürtgen. Kunstdenkmäler der Rheinprovinz IX. I Kreis Düren S. 173. »Meisterzeichen des Augsburger Joh. And. Thelot mit Monogramm W.«
	?	?	ω) Schraubenflasche mit getriebenen figuralen Darstellungen. H 18
	?	?	αα) Getriebene Kanne H 18 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 1930 und 2033.
	Meisterbezeichnung?		ββ) Vergoldete längliche Henkelschale, figural getr. Angeblich mit Meistermarke IM und J. A. Thelot. Sammlung Kuppelmayr München. Auktionskat. 1896 Nr. 705.
	Nr. 194A	Anker wie Nr. 745	γγ) Weite vergoldete sechsseitige Schraubenflasche mit Monatsdarstellungen. H 21 Silberausstellung Budapest 1884.
			13 weitere mit Anker gestempelte Stücke nachweisbar, die aber auch nicht den Namen Thelot tragen. Aus den zahlreichen ihm zugeschriebenen Arbeiten sei eine herausgegriffen: δδ) »Spiegel mit Hinterglasmalerei, der Rahmen aus Schildpatt und Malachit mit Silberbelag.« H 93 Nordböhmisches Gewerbe-Museum Reichenberg. Zeitschr. des Museums Taf. I und Details S. 61.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
748	Nr. 196		a–f) Sechs ziervergoldete Becher mit getriebenen Früchten und Akanthusblättern. H 5,7 Hofrat Oppenheimer Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 139. Vielleicht noch drei weitere Stücke nachweisbar.
749			Werner S. XI 428 schlägt vor: **Johann (Hans) Jakob Priester,** verm. 1690 † 1726, aber es ist unsicher, ob er sich auch Hans zu nennen pflegte und ob die folgenden Stücke genau in seine Lebensdaten passen.
	Nr. 174		a) Teilvergoldeter glatter Kugelbecher. H 23 Fürst Eszterházy Forchtenstein. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 353.
	Nr. 194A		b–m) Elf vergold. konische Becher mit Monogramm u. 1684. Kunst-Kabinett Gotha. H 13,3
	Nr. 194A		n–o) Zwei ziervergold. konische Becher, mit späterem Wappen von 1739. Silberkammer Dessau. H 13
750			Vielleicht ein Goldschmied aus der Familie **Jäger.**
	Nr. 199?		Vergoldetes Rasierbesteck. Sammlung Wyndham F. Cook London 1914 Nr. 285. Neun weitere Stücke nachweisbar.
751			Vielleicht ein Goldschmied aus der Familie **Jäger.**
	Nr. ?		a) Teilverg. Kelch mit vielen weißsilb. figur. Hochreliefs. St. Paul in Kärnten. Ausst. Wien 1887 Nr. 588. H 27
	Nr. 203		b) Vergold. ovale Dose, Deckel figural getrieben. L 7 Museum Innsbruck 1893.
752			**Abraham Drentwett,** Wachsbossierer und Ornamentzeichner, geb. um 1647 † 1727. Thieme-Becker IX 550. Vielleicht identisch mit dem Goldschmied, der nach Werner Nr. 906 im Jahre 1675 heiratet und 1729 stirbt. Wegen der Ornamentstichserien, die vielleicht auf denselben Meister zurückgehen, vgl. Seidel, Silberschatz Berlin S. 8, und Katalog der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin Nr. 635—637. **„A.D.FECIT."** a) Sechseckiger Spiegel, der Rand mit getriebenen Blumenfestons. Auf der Rückseite in ähnlicher Umrahmung mythologische Darstellungen. H 17,5 † C. Disch Köln. Auktionskatalog Nr. 134. Angeblich ehemalige Sammlung Engels. Kunsthistorische Ausstellung Köln 1876, Katalog Nr. 801.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
752			**„ABRAHAM DRENTWET. AELT. FEC.“**
			b) Ovale Platte mit mythologischer Darstellung.
			J. C. R. Bonebakker Amsterdam. Silberausst. Amsterdam 1880 Nr. 1038.
			„ABRAHAM DRENTWET CEL: FEC. AET. 77 AO. 1724.“
			c-d) Zwei in weißer Masse gearb. Reliefs m. bibl. Darstellungen.
			Mus. Gotha, wo auch zwei kleinere ähnliche aber unbezeichn. vorh. sind.
753		„DB“ im Oval	Vielleicht **David Baumann,** Meister vor 1691 † 1698. Ob dieser Meister mit dem Ornamentstecher (1695, 1696, 1699) identisch ist? Vgl. Kat. der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Museums Berlin Nr. 471.
	Nr. ?		a) Strahlenmonstranz. H 47
			Sammlung Chr. Hammer Stockholm. Aukt. Heberle Cöln 1894 Nr. 449 m. Abb.
	Nr. ?		b) Kugelbecher der Schusterinnung Stadt Schleswig.
			Posselt, Silberschatz der Stadt Schleswig S. 43—44.
	Nr. 194 A		c) Verg. geschweißtes Tummelchen. Mus. Cluny Paris. H 3,7
754		SW	**Simon Wickhart,** verm. 1691 † 1708. Identifizierung nach dem Katalog der Schwäbischen Kreisausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 199?		a-b) Zwei teilverg. Leuchter mit dreiteil. Fuße. (Urkundl. 1698.)
			Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1457. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 25.
	Nr. 199		c) Teilvergold. Deckelkanne, am Corpus Embleme. H 20
			1885 Exzellenz Due St. Petersburg.
755			Vielleicht ein Mitglied der Familie **Schaller.**
	Nr. 203		Teilvergoldeter Becher mit Buckeln. H 18,3
			J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
756		IZ	**Johann Zeckel,** verm. 1691, Geschaumeister 1703, Vorgeher 1709 † 1728.
	Nr. ?		a) Beschlag an einem Missale (1694).
			Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 95.
	Nr. 199		b) Verg. Kelch mit Emails u. Steinen, bezeichnet 1699. H 31
			Domschatz Osnabrück. Vgl. Kunstdenkm. der Provinz Hannover IV 1 u. 2 S. 66 Fig. 71.
	Nr. 205		c) Teilvergoldeter Kelch mit Filigran und Emailmedaillons sowie mit Edelsteinen besetzt. H 28,5
			Stift Raigern. Kirchliche Ausst. Wien 1887, Katalog Nr. 822. Schirek in Österreichisch-ungarische Monarchie S. 396/97.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
756	Nr. 185		d) Vergoldeter Kelch mit Emailmedaillons. Im Boden Spiegel mit Wappen und Initialen. Münsterschatz Freiburg i. B. H 27,8
	Nr. ?		e) Kelch mit aufgesetztem Laubwerk und Emailmedaillons. Stadtpfarrkirche Kaufbeuren. (Steichele-Schröder), Bistum Augsb. VI S. 335.
	Nr. ?		f) Vergoldeter Kelch mit Medaillons und Steinen. H 27 Maxkirche Düsseldorf. Ausst. Düsseldorf 1902, Kat. II S. 46 Nr. 366.
	Nr. 202		g) Sonnenmonstranz mit aufgesetzter Darst. einer Seeschlacht (Lepanto). Mit Schmuckst. u. Emailwappen (1708). H 108 Frauenkirche Ingolstadt. Ausst. Augsburg 1886. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 16. Kunstdenkm. Bayern I S. 53.
	Nr. ?		h-i) »Zwei merkwürdige Monstranzen« in Christl. Kunstblätter 1880 S. 420 f. G. Wilke, Kirchl. GS-Kunst, Augsburg 1907 S. 28.
	Nr. ?		k) Vergoldete Sonnenmonstranz, Strahlenkranz figural, am Fuß Evangelistenmedaillons. H 88 Matthiaskirche Breslau. Ausst. im Schles. Mus. Breslau 1905, Kat. Nr. 665.
	Nr. 202		l) Sonnenmonstranz mit Laubwerk. Domschatz Mainz.
	Nr. ?		m) Reliquienmonstranz. Kirche in Ried (Jettingen). (Steichele-Schröder,) Bistum Augsburg V S. 729. Ebend. S. 888 ist nach Schröder ein weit. Stück dieses Meisters nachweisbar.
	Nr. ?		n) Monstranz mit Emailmedaillons. Domschatz Fulda.
	Nr. ?		o) Monstranz mit kleinen Figuren und graviertem Wappen. Kirche in Beuggen (Säckingen). Kunstdenkm. Baden III (Waldshut) S. 37.
	Nr. 209?		p-r) Teilvergoldete Platte mit zwei Meßkännchen. Mit vielen Inschriften und graviertem Wappen. 1705. H 16,4 Domschatz Brünn. Kirchliche Ausst. Wien 1887, Kat. Nr. 831. Schirek in Mitteilungen des Mährischen Gewerbe-Museums S.A. S. 10—12.
	Nr. 204		s-u) Weißsilb. Meßgerät (Platte u. zwei Kännchen) m. getrieb. Engelsköpfen u. Blättern. 1883: Gebr. Heilbronner München.
	Nr. 210?		v) Weißsilb. Figur des hl. Joseph. Nach Mitteilung des Herrn Dombaumeisters Kemp ist das Stück, laut der Familienchronik Bayer beim Freiherrn von Gleichenstein in Freiburg i. Br., 1710 von Zeckel geliefert. Den emaillierten Schild hat Samuel Wolfgang Emalirer in Augsburg gemacht. Münsterschatz Freiburg i. B. H 97
	Nr. 215		w) Teilverg. getrieb. Meßgerät mit Evangelisten, Inschr. u. 1714. Kreuzkirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1385. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95.
	Nr. ?		x) Weißsilb. Weihrauchfaß u. Schiffchen mit getrieb. Laubwerk. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. ?		y) Weißsilb. Sammelteller mit Inschr. National-Museum München.
			65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
757	Nr. 185		a) Weißsilb. runde Platte auf Fuß. Wappen. Dm 30,5 Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 210		b) Konischer Becher mit Gravierung, Wappen und Inschrift von 1702. Ausstellung Augsburg 1886. H 11,5
	Nr. 204		c) Konischer Becher mit Gravierung und Inschriften. H 12 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 169		d) Vergold. Gießbecher, mit großen Ranken graviert. H 15,5 Ludwig Cahn-Speyer Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 142.
	Nr. 194^A^		e-f) Zwei vergoldete achtseitige gravierte Dosen. L 6,5 J. Boskowitz Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 135.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		g) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen. Schloß Weimar. H 24
	Nr. 181		h) Fassung einer Elfenbeinkanne. 1883 J. u. S. Goldschmidt Frankf. a. M.
			Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
758		IB	Vielleicht **Johannes Bartermann**, verm. 1693, Geschaumeister 1709, Vorgeher 1714 † 1732.
	Nr. 202		a-b) Zwei weißs. Weinfontänen. Der Hahn m. Bacchus. H 62 Silberkammer Dessau. Ausst. Darmstadt 1914 S. 319 Nr. 10. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 580.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
759	Nr. 196	IL	a) Teilvergoldetes Meßkännchen mit ovaler Platte. Wappen, Inschrift und 1693. Platte, L 29 Freiherr v. Freyberg Haldenwang. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1383.
	Nr. ?		b) Meßkelch von 1698. Kirche in Markdorf Kreis Konstanz.
	Nr. 208		c) Vergoldetes Meßkännchen und Platte. Mit Inschrift und 1700. Platte, L 38 Münsterschatz Konstanz. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 118.
	Nr. ?		d) Teilvergold. Meßkännchen u. Platte. Getrieb. Fruchtfestons u. Medaillons mit den Leidenswerkzeugen. Platte, L 26,5 Sammlung Kuppelmayr München. Aukt. Heberle 1896, Kat. Nr. 706 Taf. 16.
	Nr. 204?		e) Teilvergold. Meßkännchen mit Platte. Getrieb. Laubwerk. Ausstellung Augsburg 1886. Platte, L 32
	Nr. 185		f) Untersatz zu einer Monstranz. Getriebenes Laubwerk mit Filigranarbeit. Inschrift und 1701. H 12 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1337.
	Nr. 199?		g) Relief an dem Postament eines kupfervergoldeten Kreuzes. Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1272.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
759	Nr. ?		h-t) Zwölf Kirchengeräte. Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 95 a—m.
			70 weitere Arbeiten nachweisbar.
760			Wahrscheinlich **Johann David Saller**, heiratet 1693, Vorgeher 1703, Geschaumeister 1707, Geschworener 1719 † 1724.
	Nr. 185		a) Büste des hl. Stephan. Dom Paderborn.
	Nr. 204		b) Teilvergold. monstranzförm. Gerät m. Kreuzpartikel. H 38,3 Kirche in Reichenau-Mittelzell. Abgeb. bei J. Marmor, Geschichte der kirchl. Bauten u. ihrer Kunstschätze auf der Insel Reichenau, Konstanz 1874 Nr. 9.
	Nr. 222		c) Weißs. Schild, bez. Ex Voto Anno 1718. Liebfrauenkirche Bamberg.
			48 weitere Stücke nachweisbar. Darunter eine Monstranz in Salzburg mit der Jahreszahl 1737 (sic!) und eine andere in Maria Plain, die lt. einer nicht vom Meister herrührenden Inschrift von Joh. Dav. Saller 1733 gemacht ist. Vgl. Österr. K.-Top. VII S. 74 und XI S. 364.
			d) Im Generallandesarchiv Karlsruhe befindet sich die Zeichnung zum oberen Teil einer für das Kloster Schwarzach bestimmten Monstranz mit der Namensunterschrift des Meisters.
761			Vielleicht **Samuel Wolffgang**, verm. 1693 † 1737.
	Nr. 207		a) Vergold. Trinkgeschirr in Gestalt eines Elefanten mit Palankin. Museum Gotha. H 25
	Nr. 204		b) Teilvergold. Kanne mit getrieb. Reiterfiguren. Am Deckel Laubwerk mit Hirsch. 1885 A. Liubawin St. Petersburg. H 22
	Nr. 192		c) Teilvergold. Deckelkanne m. getrieb. Ornamenten u. späteren Inschr. v. 1759 u. 1864. 1885 Samml. Stroganow St. Petersbg. H 26
	Nr. 199		d) Teilverg. Deckelkanne. 1904 Wilh. v. Stumm St. Petersburg. H 20
	Nr. ?		e) Kugelbecher. H 15 † Georg Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1717.
	Nr. 207		f) Teilvergoldeter Kugelbecher mit Landschaften. H 14,3 1882 G. van Aaken Baden-Baden.
	Nr. 204		g) Teilvergold. Kugelbecher mit Medaillonköpfen. H 14 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. ?		h) Vergoldeter Kugelbecher mit Medaillonköpfen. H 17 Robert Jaksch Riga. Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1678.
			Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
762			**Wilhelm Michael Rauner (Raumer),** Silberhändler resp. »Silber-Jubilier«, verm. 1693. Er liefert für verschiedene Höfe und stirbt 1735. Das Geschäft wurde bis 1777 fortgeführt. Aus dieser zweiten Periode wissen wir von Lieferungen für Salem, Bayern, Rußland und Frankreich. Von letzterer besitzen wir eine Abbildung in René Ménard, L'Orfèvrerie, Paris 1884 Fig. 33. Ob obiger Meister oder ein anderer Inhaber der Silberhändlerfirma Greif & Raumer ist, die für den bayerischen und 1694?—1699? für den sächsischen Hof liefert, konnte ich nicht feststellen.
763		CW	Vielleicht **Christian Winter,** heiratet 1694 † 1737, od. **Christoph Warmberger,** heiratet 1705 † 1746. Vgl. Sponsel, Führer Grünes Gewölbe 1915 S. 31, wo die Marke für Warmberger in Anspruch genommen wird.
	Nr. 209		Fassung einer Elfenbeinkanne. H 24 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 27 II 390. 15 weitere Stücke nachweisbar.
764		EW	**Erhardt Warmberger,** heiratet 1694, Vorgeher 1722 † 1733.
	Nr. 222		Vergoldeter Löffel, bez. 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 144. Vier weitere Stücke nachweisbar.
765		PR	Wahrscheinlich **Peter Rams,** heiratet 1694 † 1737.
	Nr. 187 u. 199		a c) Drei weißsilb. ovale Platten mit figürlichen Darstellungen. Rand mit Blumen. L 30 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 207		d-e) Zwei weißsilb. ovale Plättchen mit Laubwerk u. Fruchtgehängen getrieben. Mitte figural. L 23 Bernh. Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Katalog Nr. 224 und 225.
	Nr. 202		f) Vergold. ovales Schälchen. In der Mitte Landschaft, am Rande Laubwerk. Eremitage St. Petersburg. L 11,3
	Nr. 222		g) Vergold. zweiarmiger Wandleuchter. Reflektor mit Spiegel und getriebenen Ornamenten. Schloß Dresden. H 103
	Nr. 179		h-n) Sechs weißsilberne Wandleuchter, Mitte figurales Medaillon, am Rande Blätter und Blumen getrieben. H 90 Domschatz Köln.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
766		I·I	Werner kennt einen GS **Johann Jebenz,** heiratet 1694.
	Nr. 211		a) Vergold. Kelch mit Patene, Ornament romanisches Laubwerk. H 24 Fürst von Schwarzenberg Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889 Nr. 418.
	Nr. ?		b) Monstranz v. 1712. Kirche in Philippsburg. Mitt. v. † F. Mone Karlsruhe.
767			Vielleicht Mitglied der Familie **Waremberger.**
	Nr. 204		Teilvergoldete Platte, figural. L 84,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow Nr. 1194 Taf. 263.
768		CS	Kaum **Christoph Schwaiger II** † 1699.
	Nr. 206		a-b) Zwei vergold. grav. Becher mit Löwenfüßen u. durchbroch. Ornamenten. Auf d. Deckel ein Löwe. H 31 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 161 u. 163 IV 184 u. 188.
	Nr. 209		c) Teilvergold. Stengelpokal mit getrieb. Buckeln. H 34 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 206		d) Weißsilb. ovale Platte. Am Rande hochgetrieb. Ranken. Mitte figural. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 34,3
	Nr. 206		e) Vergold. konischer Deckelbecher, Schweißarbeit. H 12 1884 G. van Aaken Baden-Baden.
	Nr. ?		f-g) Zwei teilvergold. Deckelkannen auf Kugelfüßen, mit grav. Veduten. 1885 Sammlung Stroganow St. Petersburg. H 23
	Nr. ?		h) Relief mit einer Heiligenfigur. Stiftskirche Freckenhorst. Nordhoff, Eisenhuth II in Bonner Jahrbücher 1881.
	Nr. 195		i) Vergold. Deckelkanne mit drei grav. Medaillons u. Inschr. H. Evenepoel Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Kat. Nr. 344. H 22,5
	Nr. 197		k) Vergoldeter Kugelbecher mit Deckel und durchbrochenen weißsilbernen Ornamenten. H 30 Israelitische Kultusgemeinde Nagy-Kanizsa (Groß-Kanischa). Millenniums-Ausst. Budapest 1896, Kat. der histor. Hauptgruppe Nr. 1440.
	Nr. 194		l-p) Fünf Becher. H 9 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1640—1644.
	Nr. ?		q) Graviertes Henkelschälchen mit Deckel. S. M. König Gustav Adolf von Schweden.
769	Nr. 205	„HM" im Herzschild	Zwei Leuchter. H 32 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1885 II S. 217—218 Nr. 2012—2013.
770	Nr. 210	IB	Ziervergoldete flache Schale, getrieben mit Fruchtfestons um einen Adler. L 15 Ludw. Schuhmacher auf Taschenlehen, Hall. Ausst. Innsbruck 1893 Nr. 260. Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
771	Nr. 210	II	Teilvergoldeter steigender Widder. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
772	Nr. 204	L·R	a) Vergold. runde Platte m. getrieb. Blumen u. Gravierungen am Rande. Silberkammer St. Petersburg. Dm 45
	Nr. 204		b) Teilvergold. konischer Becher mit gravierten Landschaften und Pflanzenornamenten. H 26,5 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 799.
	Nr. 202		c) Teilverg. Abendmahlskanne m. getrieb. Laubwerk u. Inschr. v. 1708. Jakobskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1400. H 54
	Nr. 202		d) Vergoldetes rundes Schälchen mit Henkeln. L 8,5 Bayerisches Gewerbe-Museum Nürnberg.
	Nr. 213		e-f) Vergold. Becken nebst Kanne? mit Maskaron u. getrieb. biblischen Darstellungen. Inschr. v. 1712. Dm 45, H 31 Der Außenrand trägt die Marken Augsburg Nr. 275 und IWD Nr. 959. Stiftung der Goldschmiedegesellen. Kreuzkirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1390. G. Wilke, Kirchl. Goldschmiedekunst Augsburg, Münchner Dissertation 1907 S. 40.
	Nr.		g) Ziervergold. Becher mit grav. Wappen, Inschr. u. 1723, 1864. Maximilian-Museum Augsburg. H 14,5
	Nr. 222		h) Leicht vergoldetes glattes Tummelchen. H 5 † J. Dreyfus-Jeidels Frankfurt a. M. 1883.
			15 weitere Stücke nachweisbar.
773			Wird meistens **Johann Heinrich Mannlich,** geboren 1660, heiratet 1695, Vorgeher 1698, Geschaumeister 1701 † 1718, zugeschrieben. Vgl. über ihn P. v. Stetten, Kunst-Gewerbe- und Handwerks-Geschichte Augsburg 1779 I 477 und II 286. Die Datierung der Stücke will aber mit den Lebensdaten nicht übereinstimmen. Ebensowenig für den Goldschmied Hans Manhart, der zwar ein ähnliches Wappen führt, aber schon 1640 stirbt.
	Nr. 194A		a) Reiterfigur auf Fuß mit getrieb. großen Blumen. H 44,4 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1917 Taf. 310.
	Nr. 168		b) Deckelkanne mit figürlicher Treibarbeit. H 10,3 Ausstellung Cassel 1884.
	Nr. 203		c) Vergoldete Deckelkanne, figural getrieben. H 16 1885: Exzellenz Due St. Petersburg.
	Nr. 130?		d) Teilvergoldete Deckelkanne, aufgesetzter weißsilberner Zylinder mit getriebenen biblischen Darstellungen. H 22,8 1896: Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
773	Nr. ?	e)	Deckelkanne mit getriebenem Fries. H 21 1904: Fürst Jussupow St. Petersburg.
	Nr. 173	f)	Vergoldeter Deckelpokal auf drei Jaspiskugelfüßen und ganz mit Granaten bedeckt. H 20 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 146 V 8.
	Nr. 206?	g)	Ovale Platte, getrieb. m. bibl. Darstellungen u. figur. Medaillons. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1216 Taf. 249. L 91
	Nr. 168	h)	Verg. ovale Platte mit getrieb. allegor. Darstellung. L 85 Königl. Mus. Brüssel. Destrée, Musées Royaux à Bruxelles 1896/97 m. Abb.
	Nr. 169	i)	Schüssel mit getriebenem Mittelstück, Figuren in Säulenhallen. Medaillons am Rande. L 69 Ausst. Amsterdam 1883. A. Pit, Het Goud en Zilverwerk S. 26 Taf. 24.
	Nr. 200	k)	Teilverg. getrieb. Platte, in der Mitte Säulenhalle. L 61 Prinzessin Reuß Wien. GS-Kunst-Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 241.
	Nr. ?	l)	Teilvergold. Kanne mit getrieb. Vianenmotiven. H 30,6 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Ilg, Album kunstindustrieller Gegenstände 1895 S. 18 Taf. XXX.
	Nr. 170?	m)	Tafelzierstück in Form eines Pokals m. bibl. Darst. H 35,5 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1885 Nr. 1903 Taf. 249.
	Nr. ?	n)	Vergoldete Fassung zweier Elfenbeinpokale. Samml. des Kaiserh. Wien. Führer 1891 S. 174 Nr. 11 u. S. 176 Nr. 22. v. Schlosser, Album d. kunstindustriellen Samml., Wien 1901 S. 28 Taf. XLV 1.
	Nr. ?	o)	Vergoldete, blumengetriebene Fassung eines Elfenbeinpokals. H 70 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 47 II 30. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 16.
	Nr. ?	p)	Fassung einer Elfenbeinkanne. Museum Schwerin. Mecklenburger Nachrichten 1892 Beilage zu Nr. 67.
	Nr. 190	q)	Fassung einer Elfenbeinkanne. H 25 1884: † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien.
	Nr. 169?	r)	Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 30,5 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. ?	s)	Emaillierte u. mit Edelsteinen besetzte Fassung eines Elfenbeinkruges. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 48 II 29. H 38,5
	Nr. 181	t)	Vergold. Fassung eines Hornbechers mit Halbedelsteinen besetzt. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 202 VI 245. H 62
	Nr. 201	u)	Platte m. verschiedenfarbigen Steinen besetzt. Mus. Darmstadt.
	Nr. ?	v–w)	Fassung einer Taufschüssel u. Kanne von Marmor mit Halbedelsteinen verziert. Schüssel, L 47; Kanne, H 41 Museum Braunschweig. Führer 1888 Nr. 11 und 12.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
773	Nr. 161?		x) Platte und Kännchen mit Halbedelsteinen. L 64 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 2559 u. 2560 Taf. 134.
	Nr.?		y) Vergold. Fassung eines Bechers mit Lapis-Lazuli. H 17 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 193 V 58.
	Nr. 181		z) Sechsseitige Schraubenflasche mit Halbedelsteinen und Email. Mit Henkel. H 26 Graf Sigmund Herberstein Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 257.
	Nr.?		aa) Vergold. Schmuckkästchen. Email und Steine. L 28 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 203 V 600.
	Nr. 206?		bb) Vergoldete achteckige Kassette mit Steinen. H 17,5 Kunstgewerbe-Mus. Berlin. Kugler, Kunstkammer Berlin 1838 II Nr. 296.
	Nr. 198		cc) Vergold. Kästchen mit Kristall- u. Achatplatten, Gemmen u. Halbedelsteinen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 M. 2.
	Nr.?		dd) Mit Steinen besetzte Fassung einer Tafeluhr. L 23,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 199 V 594f.
	Nr. 168?		ee) Vergoldete Fassung eines geschnittenen Rhinozeroshornes mit Email und Edelsteinen. H 28,5 Sammlungen des Kaiserhauses Wien. Führer durch die kunstindustriellen Gegenstände, Wien 1891 S. 144/45 Nr. 21. Inventar Nr. 3722.
	Nr.?		ff) Vergold. Tischuhr mit Email u. Steinen. Das Werk von Uhrmacher Wilhelm Pfeffenhauser in Augsburg. H 23,7 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 42 Nr. 184. Übersicht 1906 S. 215 Nr. 184. Inventar Nr. 1119.
	Nr.?		gg) Teilvergoldete Deckelkanne. H 30,8 Eigentümer wie vorstehend. Inventar Nr. 1135.
	?		hh) Deckelpokal mit Handwerker-Attributen. H 41 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 45 Nr. 213. Inventar Nr. 1153.
	Nr.?		ii) Weißsilb.? Deckelkanne mit figural. Darstellungen. H 15 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 46 Nr. 220. Inventar Nr. 1169.
	Nr. 168?		kk) Verg. Fassung ein. aus Marmorplatten gebild. oval. Beckens nebst Kanne m. Reliefemail. Platte, L 66,4; Kanne, H 23,4 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 74 Nr. 95. Übersicht 1906 S. 223 Nr. 95. Inventar Nr. 1954/55.
	Nr.?		ll) Vergold. Fassung einer ovalen Platte mit Elfenbeinreliefs. Am Bodenrande Email v. G(eorg) St(rauch). (16)64. L 68 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 173/74 Nr. 4. Übersicht 1906 S. 247 Nr. 4. Inventar Nr. 4459.
	Nr.?		mm) Vergoldete Fassung einer Kanne mit Elfenbeinrelief und Emails. Zur obigen Platte gehorig. H 54,5 Eigentümer wie vorstehend. Führer 1891 S. 178 Nr. 52. Inventar Nr. 4525. Gefl. Mitteilung der Direktion

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
773	Nr. ?		nn) Teilvergoldete Kanontafel. Getriebene Darstellungen mit gravierter Schrift. B 69 Domschatz Breslau. Ausst. im Schles. Museum Breslau 1905, Kat. Nr. 662.
	Nr. ?		oo) Vergold. Fassung eines Reliquienbehälters aus Narwalzahn mit Edelsteinen. H 54 Herzogl. Museum Braunschweig. Ausst. Museum Braunschweig 1906 S. 8.
	Nr. ?		pp) Elfenbeinkanne. † Pierpont Morgan New York. Ehemalige Sammlung Gutmann Berlin. Mitteilung A. Jones London 1906.
	Nr. ?		qq) Deckelkanne mit hochgetriebenen Reliefs. Frau R. Vischer-Sarasin Basel. Kunsthist. Ausst. Basel 1912, Kat. Nr. 94.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		rr) Abendmahlskanne mit Hochreliefs. Mit späterer Inschrift von 1779. H 20,4 Kirche Nostitz. B.- und K.-Denkm. Kgr. Sachsen 34 Löbau 1910 S. 453.
	Nr. ?		ss) Heiliger Mauritius ein Seepferd reitend, am dreiteiligen Fuß Negerfiguren. **ABB. TAF. 21.** H 41 Kompagnie der Schwarzen Häupter in Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1594 Taf. 7. Album Exposition rétrosp. à St. Pétersbourg 1904. St. Petersburg 1907 S. 117/18 sowie 126 mit Fig. 47.
	Nr. ?		tt) Vergoldete Platte nebst Kanne. Platte, Dm 55 † Baron James v. Rothschild London. Victoria- und Albert-Museum, Loan Exhibition 1862 S. 503
	Nr. ?		uu) Vergold. Prunkschüssel, Mitte figural getrieben mit dem Sturze des Phaeton. Am Rande aufgesetzt 14 Medaillons mit gravierten Wappen und Namen. 1661. Kompagnie der Schwarzen Häupter Riga. Kulturhistorische Ausstellung Riga 1883, Katalog Nr. 1595 Taf. 8. Album de l'exposition rétrospective de 1904 à St. Pétersbourg, St. Petersburg 1907 S. 128 Fig. 50.
774		HL S	Werner S. XII 481 schlägt **Johann Ludwig Schoap,** heiratet 1695 † 1741, vor, der sich ja möglicherweise auch Hans genannt hat.
	Nr. 207		a) Weißsilb. getrieb. Henkeldose mit Laubwerk und Blumen. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. H 4,2
	Nr. 207		b) Weißsilb. getriebene Schatulle mit Laubwerk. H 8,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. ?		c) Weißsilb. Platte mit getrieb. Landschaft u. durchbrochenem Laubwerk. Juwelier Greb München. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 1123.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
775	Nr.?	„IH“ im Rechteck	a) Vergold. Strahlenmonstranz mit Akanthuszweigen, Figuren u. Cherubköpfen. »1695 gestiftet.« H 61 Filialkirche zu Unserer Lieben Frau in Obereching. Österr. K.-Top. X Bd. I 1913 S. 422/23 mit Abb. Fig. 416.
	Nr. 194[B]		b) Teilvergoldetes Ciborium. H 30 Klosterkirche der Serviten in Forchtenstein. Millenniums-Ausst. Budapest 1896. Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2085 (?).
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
776		ICS	Vielleicht **Joh. Conrad Schnell**, heir. 1696 † 1704.
	Nr.?		Kugelbecher mit Deckel. Gravierte Landschaften u. Engel in Ranken. Inschrift von 1699 u. Wappen. H 27,8 Schloß Bebenhausen. Heraldische Ausst. Berlin 1882, Kat. Nr. 1721.
777	Nr. 215	F	a) Teilverg. Deckelkanne. Silberkammer Dessau. H 13
	Nr. 222		b) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Ornamenten auf Schweißgrund. Samml. vaterländ. Kunstdenkmale Stuttgart. H 13,7
	Nr. 204		c) Teilvergold. Becher auf Kugelfüßen m. getrieb. Imperatorenköpfen. 1884 H. Ratzersdorfer Wien. H 20,5
	Nr. 212		d) Getriebener Kugelbecher. H 17 Freiherr L. Riedesel Eisenbach. Ausst. Cassel 1884, Kat. Nr. 1716.
	Nr. 185		e) Weißsilb. ovales Plättchen m. getrieb. Laubwerk u. Wappen. Kunstgewerbe-Museum Berlin. L 16
			Vielleicht gehört auch hierher:
	Nr. 212?		f) Verg. u. grav. Reiseservice in Etui. 1885 † George Agath Breslau.
	Nr. 192		g) Verg. Deckelkanne m. getrieb. Imperatorenköpfen u. Zügen. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 22
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
778		P·S	**Philipp Stenglin**, heiratet 1696, Geschaumeister 1717 † 1744.
	Nr.?		a) Kugelbecher mit Deckel. 1725. Kunstgewerbe-Museum Cöln.
	Nr.?		b) Kugelbecher mit Deckel. ABB. TAF. 22. 1907 Baron Leopold v. Rothschild London. Gefl. Mitt. v. E. A. Jones London.
	Nr. 234		c) Teilvergold. konischer Becher. Inschrift von 1740. H 16 Rud. Degmair und B. Bosch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1496.
	Nr. 215		d) Konischer Münzbecher. Eremitage St. Petersburg. H 22,3
	Nr. 212		e) Konischer Münzbecher mit gravierten Ornamenten und Inschriften. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 12

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
778	Nr. 192	f) Teilverg. Becher auf Kugelfüßen mit getrieb. ornamentierten Zügen. Wappen, Inschr. u. 1745 später eingraviert. H 14,5 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Dr. Franck-Oberaspach, Feinmetall-Ausstellung Stuttgart 1903 S. 10.
	Nr. 221	g) Deckelkanne mit Münzen, figuralem Henkel und gravierten Ornamenten. Museum Gotha. H 34,5
	Nr. 202	h) Teilverg. bauch. Weinkanne m. groß. getrieb. Blumen. H 43 Michaelskirche Schwäb.-Hall. K.- u. Altertumsdenkm. Württ., Jagstkreis S. 508.
	Nr. 188	i) Vergoldetes geschweißtes Tummelchen. H 5 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
		40 weitere Stücke nachweisbar.
779		(Marke: ILS) Nach Werner S. XI 437 Johann Lukas Sigel, verm. 1696, Vorgeher 1707 † 1745.
	Nr. 182	a) Vergold. Kelch mit Engelsköpfen u. Laubwerk getrieben. Domschatz Regensburg.
	Nr. 185	b) Verg. Kelch m. (später?) aufgesetzten Emailmedaill. H 26 Münster Überlingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 122.
	Nr. ?	c) Kelch mit getriebenen Blumenguirlanden und Perlmutterschildchen. Inschrift und 1707. Studienkirche Neuburg a. D. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 95/96.
	Nr. ?	d-e) Zwei ziervergold. Meßkännchen mit getrieb. Laubwerk. Liebfrauenkirche Bamberg. H 14
		Bedenken erwecken aber wegen der Datierung durch das Beschauzeichen die zwei folgenden Stücke:
	Nr. 253	f-g) Zwei Leuchter auf dreiteiligem Volutenfuß mit Engelsköpfen, Laub- und Bandwerk (1749—1751). H 112,5 Kath. Kirche Ehingen. Ausstellung Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 42 Taf. LV.
		13 weitere Arbeiten nachweisbar.
780	Nr. 185	(Marke: IFW) a) Weißsilberne ovale getriebene Platte. In der Mitte eine Figur, am Rande Laubwerk. L 17,7 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
	Nr. 203	b) Weißsilberner Weihwasserbehälter mit getriebenem Laubwerk und Fruchtgehängen. H 22,5 Bernh. Höfel Innsbruck. Ausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 242.
781		(Marke: AW) Andreas Wickhardt, verm. 1696, Vorgeher 1700 † 1728.
	Nr. 223	a) Verg. ovale Dose. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien 1884. L 5,5

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
781	Nr. 235		b) Vergoldetes Besteck mit gravierten Ornamenten. Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Löffel, L 19,2
	Nr. 229		c–i) Verg. Besteck, aus sieben Stücken bestehend. Ornament nach Paul Decker. J. Jacobson St. Petersburg 1885. Verkaufspreis Rbl. 400.
			60 weitere Stücke nachweisbar.
782			Wahrscheinl. **Johann Christoph Pfeiffelmann,** heiratet 1696 † 1710.
	Nr. 211		Teilvergoldeter Kugelbecher. H 15 Auktion Herrmann Wien. Auktionskat. Heberle 1888 Nr. 185 mit Abb.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
783			Wahrscheinlich **Joh. Gg. Sigm. Koler,** heiratet 1696 † 1716.
	Nr. 192		a) Teeservice mit emaill. Landschaften und mythologischen Darstellungen. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 I S. 3.
	Nr. 221		b) Trinkgefäß in Gestalt eines Fasans, bemalt. Mit Inschrift und 1716. Museum Gotha. H 31,5
	Nr. 215		c) Uhr mit getriebenem Zifferblatt und emaillierten Wappen. Stiftung von 1712. Herzog von Sachsen-Altenburg. Ausst. Leipzig 1897, Kat. Nr. 1095.
784			Nach Vorschlag von Werner S. XII 480 **Johann Matthäus Rem,** verm. 1696 und 1707.
	Nr. 195?		a) Teilvergoldeter Kugelbecher mit weißsilbernen Medaillons und vergoldet aufgesetzter Ornamentik. H 27 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 191		b) Verg. Kugelbecher m. Zügen. Inschr. v. 1703–1789. H 14,3 Sammlung vaterländischer Kunstdenkmale Stuttgart. Ehemals Sammlung Seyffer Stuttgart, Auktionskatalog 1887 Nr. 665.
	Nr. 203		c) Teilverg. Kugelbecher m. Zügen u. Inschr. v. 1705. H 24,5 Gemeindeschießstand Pfunds. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. S. 77 Nr. 36.
	Nr. 199?		d) Teilvergoldeter Becher mit getriebenen Medaillonköpfen und Blattranken. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 8,6
	Nr. 208		e) Teilvergoldeter Becher mit drei getriebenen Medaillonköpfen zwischen Blattranken. H 9,2 Baron Alexander v. Günzburg St. Petersburg 1885.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
785			Vielleicht **Jakob Baur,** Meister 1696 † 1746.
	Nr. 238 1735/36		a) Ovale Achatschale auf einem vergoldeten Triton. Auf dem Schalenrand Venus mit Amor. H 30,5 Schloß Bebenhausen. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. V.
	Nr. 238 1735/36		b) Achatschale von Triton gehalten. Schloß Rosenborg Kopenhagen.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
786			**Joh. Jak. Krehn,** heiratet 1697 † 1724.
	Nr. 185		a) Vergold. Kelch mit Inschrift von 1701. H 25 Katharinenkirche Schwäb.-Hall.
	Nr. ?		b) Kelch mit Ranken und figuralen Medaillons getrieben. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 96.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
787			**Johann Jakob Pfalzer,** heiratet 1697 † 1706.
	Nr. 185		»Gruppe, silbergetr., das Abendmahl darstellend. Geschenk des Bischofs Johann Philipp II. (1699-1719).« H 115 Dompfarrei Würzburg. Fränk. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 251.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
788			**Dominikus Saler,** verm. 1697, Vorgeh. 1713 † 1718.
	Nr. 207?		a) Teilvergold. Deckelkanne mit getrieb. mytholog. Darstellung. Museum Kassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 40. H 24
	Nr. 204?		b) Verg. Deckelkanne mit aufgesetzten weißsilb. Ornamenten. Museum Kassel. Kat. Lenz 1881 Nr. 42. Photogr. H 20,5
	Nr. 204		c) Verg. Deckelkanne mit aufgesetztem weißsilb. Laubwerk. General Durnowo St. Petersburg 1885. H 20,8
	Nr. 201		d) Teilverg. Deckelkanne, getrieb. mit Kinderfries und großen Blumen. National-Mus. Budapest. Silberausst. Budapest 1884. H 18
	Nr. 194a		e) Teilverg. Deckelkanne, getrieb. m. figur. Darstell. H 18,5 H. Evenepoel Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 343.
	Nr. 196		f) Teilverg. Deckelkanne mit getrieb. Landschaften zwischen Fruchtgehängen. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 24
	Nr. 203		g) Vergold. Becher mit Kugelfüßen und aufgesetzten weißsilb. Ornamenten. Winterpalais St. Petersburg. H 23
	Nr. 207?		h) Verg. Kruzifix. Am Fuße vier Medaill., Inschr. u. 1698. H 40,5 Ordenshaus der Franziskaner in Baldogasszony (Frauenkirchen). Silberausst. Budapest 1884, Kat. harmadik terem S. 141 Nr. 18. Millenniums-Ausst. Budapest. 1896, historische Hauptgruppe, Kat. Nr. 2159.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
788	Nr. 206		i) Verg. Klappbesteck in Etui. Dr. A. Figdor Wien 1884. L 13
	Nr. ?		k–n) Vier Silberfiguren auf Postamenten mit Inschr. von 1700. St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topogr. XII 1913 S. 76 Taf. 119, S. CXV aut Rechnung von Domenicus Saller für 1528 fl. 45 kr. geliefert.
			30 weitere Stücke nachweisbar.
789	Nr. 210		Teilvergoldetes Tummelchen mit Inschrift. H 5 Kapl. J. Steinegger Frauenfeld. Ausst. Zürich 1883, Kat. S. 227 Nr. 31.
			Die beiden folgenden Marken sind wahrscheinlich identisch:
790	Nr. 208		a) Löffel und Gabel, geätzt. L 17 Ed. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
791	Nr. 215		b) Zwei verg. Zuckerdosen m. getrieb. Zügen. Auf dem Deckel einer jeden ein Reitergefecht in Email. Zu einem Service gehörig. Eremitage St. Petersburg. H 6,4
792			**Johann Friedrich Hohleisen,** verm. 1697 † 1726.
	Nr. 210		Weißsilb. ovale Platte. Getriebene Landschaft von Blumenguirlanden umrandet. L 33 A. Pigeolet Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 307.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
793	Nr. ?	„IH" oder „HI" im Oval	Meßgerät mit getriebenen Akanthusblättern. Marienkapelle Würzburg. Kunstdenkm. Bayern III 12, 1914 S. 273. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
794		„MDW" im Oval	**Marx Daniel Weinet,** heiratet 1699 † 1731.
	Nr. ?		a) Teilverg. Ciborium mit Akanthusranken u. Engelsköpfen. Martinskirche Illkofen. Kunstdenkm. Bayern II 21, 1910 S. 89.
	Nr. ?		b) Teilvergoldetes Ciborium mit Akanthusranken. Hl. Blut-Kirche Niederachdorf. Kunstdenkm. Bayern II 21, 1910 S. 121.
795			**Johann Jakob Vogelhund,** heiratet 1699, Vorgeher 1717 oder 1718 † 1745.
	Nr. 222		Verg. Meßkännchen mit Edelsteinen. Kathedrale Gran. H 14
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
796	Nr. 207		a) Vergold. Pokal mit gewundenem Stengel. H 17,5 Sammlg. vaterl. Kunstdenkmale Stuttgart. Koll. Seyffer.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
796	Nr. 202		b) Weißsilb. Lichtputzschere. Eremitage St. Petersburg. L 15
	Nr. 202		c) Verg. Besteck. Bernh. Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 193.
	Nr. ?		d) Vergoldetes Reisebesteck. Dr. Georg Hirth München. Auktion Helbing München 1898, Kat. Nr. 833.
			Vielleicht vom gleichen Meister, aber jüngere Stücke:
	Nr. 239 1736/37		e) Vergoldetes Reiseservice, aus acht Teilen bestehend. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 240		f) Vergold. längliche Platte. Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg.
	Nr. 248		g) Mehrere Eßlöffel. 1743/45. † J. G. Weimar Wertheim. L 20
797	Nr. ?	[Zeichen]	Vergold. Deckelkanne mit Emailmedaillons zwischen getrieb. Blattornamenten und Früchten. H 25 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild I 1882 Taf. XXV B.
798		„I DO"	**Johann Daniel Ostermair,** heiratet 1700 † 1737.
	Nr. 225	im Dreipaß	Weißsilb. durchbrochene Buchschließe. L 18,5 Kunstgewerbe-Museum Leipzig.
799		I D S	**Johann David Schoap,** heiratet 1700 † 1751.
	Nr. 215		a) Teilvergoldeter Hausaltar mit einer Barockperle als Maria mit Kind. Emails und Inschrift. H 33 National-Museum Budapest. Ausstellung Budapest 1884.
	Nr. 242 1739/41		b) Christus mit Strahlen und Hand Gottes, wahrscheinlich Teile einer Altardekoration. Martinskirche Bamberg.
			27 weitere Stücke nachweisbar.
800		PR	Vielleicht **Peter Rox II** † 1743.
	Nr. 202		a-b) Weißsilb. Taufschüssel u. Kanne m. getrieb. Ornam. u. Zügen. Inschr., Wappen u. 1720. Heiliggeistkirche Heidelberg.
	Nr. 243? 1739/41		c-e) Meßgerät. L 36,5 Katholische Kirche Leipzig. Gurlitt, Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen Heft 17 und 18 S. 193.
801		DS	**Daniel Schaeffler,** verm. 1701 † 1727.
	Nr. 227		a) Großes rundes Becken godroniert. Dm 57 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 163 IV 114.
	Nr. 215		b-c) Zwei Rosenwasserkannen. Eine H 28 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 157 IV 19. Graesse, Das Grüne Gewölbe Lichtdruck 84.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
801	Nr. ?		d–i) Vergoldete Taufkanne mit Platte; zwei Leuchter, Lichtputzschere mit Untersatz. Graf Solms Laubach. Gefl. Mitteilung von Direktor Frauberger Düsseldorf.
	Nr. 203		k–l) Vergold. (Tauf-) Kanne nebst Becken. Graviertes Wappen. Silberkammer Dessau. H 26,8
	Nr. 202		m–n) Vergoldete Kanne nebst Platte. H 30,3 Großherzog von Luxemburg. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889.
	Nr. 224		o) Vergoldete Platte mit getriebener mythologischer Darstellung und aufgesetzten Medaillons. Dm 55
	Nr. 224		p) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 28
	Nr. 215		q–s) Drei große Henkelkannen nebst Becken. H 29 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 215		t–z) Sieben weißsilb. runde Teller. Silberkammer Darmstadt. Dm 29
	Nr. 215		aa) Teilverg. Kugelbecher m. Deckel sowie spät. Inschr. u. Jahreszahlen. J. Beuttenmüller Durlach. Bäckerei-Ausst. Karlsruhe 1889. H 18,5
	Nr. 235		bb) Verg. Becher. Geätzte Ornamente u. Email. Mus. Gotha. H 22,5
	Nr. 235		cc–dd) Zwei vergold. Becher mit Email. Mus. Gotha. H 23,5
	Nr. ?		ee–ff) Zwei kleine Servierbretter. Dm 27,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 183 IV 286, 288.
	Nr. 222		gg) Verg. Servierbrett auf Fuß. Wappen u. 1718. Silberkammer Dresden.
	Nr. 222		hh) Rundes Servierbrett m. grav. Ornamenten. Silberkammer Dresden.
	Nr. 218		ii) Vergold. Konfektschale auf Fuß. Silberkammer München. H 8,5
	Nr. 219		kk–ll) Zwei vergoldete Leuchter. Domschatz Cöln.
	Nr. 235		mm) Vergoldete Fassung einer Porzellankanne. Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abteilung II, Katalog Nr. 1340.
			Anscheinend von demselben Meister sechs Stücke im Grünen Gewölbe und 40 in der Silberkammer zu Dresden.
802	Nr. 202	DN	a–b) Zwei weißsilb. Gueridons m. getrieb. Laubwerk. Schloß Dresden. H 100
	Nr. 222		c–d) Kanne und Becken mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 145.
	Nr. 222		e) Vergoldete Kanne. 1718. H 32,5 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 79.
803		ES	Vielleicht **Elias Schiflen,** verm. 1702 † 1737, oder **Esaias Stenglin,** verm. 1707 † 1740.
	Nr. 202		a) Weißsilb. Weihwassergefäß m. getrieb. Laubwerk. H 20,5 Domherr Prof. A. Schnütgen Köln. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 707.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
803	Nr. 202 u. 213		b) Mehrere weißsilberne, ovale getriebene Platten. National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
	Nr. 202		c) Weißsilberne, ovale getriebene Platte. L 21 Graf v. Luxburg Würzburg. Ausst. Würzburg 1893, Katalog Nr. 120.
			Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
804			**Franz Joseph Reischle (Reuschle),** verm. 1702 † 1727.
			Nur in Kopie erhalten:
	?		Goldenes Reliquiar für das Heilige Blut von Weingarten. Urkundlich 1726 von T. J. Reuschle gefertigt. Nicht mehr vorhanden. Nach diesem Modell sind die Weingartner Wallfahrtsabzeichen gefertigt. Abtei Weingarten. Buse, Die ehemal. Abtei Weingarten-Ravensburg mit Abb. Vgl. auch Kunst- u. Altertumsdenkm. Württemberg 4 I 1914 S. 257, wo eine verlorene, vom gleichen Meister 1714 gefertigte Monstranz erwähnt wird.
805			Vielleicht **Abraham Warmberger,** heiratet 1703 † 1753.
	Nr. 222		a-b) Zwei vergold. Dosen, auf dem Deckel emailliertes Reitergefecht. Hierzu noch verschiedene andere Gefäße mit gleichen Stempeln, jedenfalls zu einem Service gehörend. Eremitage St. Petersburg.
	Nr. ?		c) Vergoldete Kanne, graviert. H 15,2 Sammlung Ashburnham. Auktion Christie London 1914 Nr. 148 £ 22.
	Nr. ?		d) Teilvergoldete getriebene Platte. Dm 30 Freiherr v. Stumm Holzhausen. Ausstellung des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins Berlin 1906, Katalog S. 72 Nr. 327.
806	Nr. 204?		a-b) Weißsilb. Altarvasen mit Laub- und Bandwerk. Stifterinschrift. H 25 Evang. Friedenskirche Jauer. Ausstellung Breslau 1905, Katalog Nr. 671.
	Nr. 235		c) Vergoldetes Bouillongefäß. Platte Dm 22
	Nr. 235		d) Gefäß mit Henkel. Ausstellung Wien 1889. L 24
807			**(Johann) Georg Atzwanger,** Meister 1703, Vorgeher 1725, Geschaumeister 1728 † 1743.
	Nr. ?		a) Monstranz mit brennendem Herzen. Wappen und 1707. Kirchenschatz Sitten.
	Nr. 238 1735/36		b) Verg Platte eines Meßgeräts Fugger-Mus. Augsburg. L 28,5
			Sieben weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
808		„V·I“ im Oval	Vielleicht **Johann Ulrich Jebenz,** heir. 1703 † 1742.
	Nr. 215		a) Teilvergold. Terrine mit Deckel. H 18,5 Baron Ludw. Zu-Rhein Würzburg. Fränk. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 199.
	Nr. 235		b) Vergold. Becher mit gravierten Ornamenten u. aufgesetzten Köpfen. H. Boscowitz Wien. H 7
	Nr. 217		c) Weißsilb. Salzfaß. 1882 G. v. Aaken Baden-Baden. H 6
809		EA	**Elias Adam,** heiratet 1704 † 1745.
810	Nr. ?	EA	a) Vergoldete Fassung eines Trinkgeschirrs von Rhinozeroshorn, in Schiffsform. Mit figural. Griff. H 45 Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 E. 13. Abgebildet bei Schauß, Schatzkammer.
	Nr. ?		b) Trinkgefäß von Horn. Griff figural. H 25 Museum Gotha. Katalog Bube 1869 Nr. 21a.
	Nr. 213		c) Vergold. Fassung einer von Bellekin gravierten Muschel. Von einem Amor getragen. H 28 Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog 1882 Nr. 723.
	Nr. 202		d) Vergoldeter Becher in Gestalt einer Nonne. H 16 † G. Gimbel Baden-Baden. Ausst. Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 81.
	Nr. ?		e) Kirchliches Gerät in Form einer Schale. Winterpalais St. Petersburg. Silberausst. St. Petersburg 1885, Kat. Nr. 35.
	Nr. 235		f) Vergoldeter Deckel zu einem Porzellanbecher. H 11 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 225		g–k) Vier vergold. emaill. Becher. Museum Gotha. H 18
	Nr. 213		l–q) Vergoldete Schale auf Fuß, mit sechs von J. J. Priester emaillierten Becherchen. Museum Gotha.
	Nr. 213		r) Vergoldeter konischer Becher mit Email. H 9.9 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 235		s) Fassung eines Elfenbeinkruges. H 47,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 48 II 19.
	Nr. 235		t) Vergoldete Fassung eines Porzellankruges mit getriebenen kleinen Medaillonköpfen. H 20 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 238 1735/36		u–v) Vergoldete Fassung zweier Porzellankrüge. Johannes Paul Hamburg. Auktionskatalog 1882 Nr. 358 und 359.
	Nr. 235		w) Vergoldete Fassung eines gravierten Glasbechers. Mit getriebenen Ornamenten. H 11,5 Großherzog von Baden Schloß Baden. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abteilung II, Katalog Nr. 1271.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
810	Nr. 222		x-y) Zwei Zuckerstreubüchsen, bezeichnet 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Königl. Hofsilberkammer Dresden S. 14.
	Nr. 202		z) Weißsilb. getrieb. Gefäß m. figuralem Griff. Auf dem Deckel ein Steinbock. Großherzog von Baden Schloß Baden. H 21,3
	Nr. 213		aa) Ovale Dose mit gepunzten Ornamenten. L 4,5 1882 † Prof. O. Seyffer Stuttgart.
	Nr. 202		bb-cc) Zwei vergold. Dosen. Eremitage St. Petersburg. H 6,5
	Nr. 192		dd) Kleiner silberner Becher, außen vergoldet. 1883 J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
			70 weitere Stücke nachweisbar.
811		EB	**Esajas Busch,** verm. 1704 † 1753 (1759)?
	Nr. 222		Vergoldetes Kaffeeservice mit scharfen Kanten. Silberkammer Dresden. (O. Byrn,) Die Hofsilberkammer S. 145.
812		„GM" im Oval	Vielleicht **Gottfried Menzel,** heiratet 1704.
	Nr. ?		a-b) Kanne mit Becken. Winterpalais St. Petersburg. Silberausstellung St. Petersburg 1885, Publikation Nr. 38/40 Taf. 11.
	Nr. 202		c) Vergoldetes Tintenfaß an einem Schreibzeug des Meisters IW im Rechteck. 1882 König von Württemberg.
813		IPR	**Johann Philipp Rieblinger,** heiratet 1704 † 1749.
	Nr. 213		Verg. Schreibzeug mit Glocke. Silberkammer Darmstadt.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
814		IE	Nach der Feststellung von Lessing in Gesammelte Studien für Anton Springer 1885 S. 135: **Johannes Engelbrecht,** geboren 1673?, heiratet 1705 † 1748.
	Nr. ?		a-c) Zwei ovale Schwenkkessel u. ein vergold. Teller von 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden S. 145. Ausstellung Dresden 1906, Katalog Nr. 117.
	Nr. ?		d-e) Zwei vergold. Gueridons mit Porzellaneinlagen. H 115 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1876, Katalog Nr. 188 und 438.
	Nr. 235		f-g) Zwei weißsilb. sechsarmige Leuchter m. Initialen. H 55 Schloß Berlin Rittersaal. Lessing in Gesammelte Studien für Anton Springer S. 135.
	Nr. 238 1735/36		h) Weißsilb. Tischplatte, aus vier Stücken zusammengesetzt, m. getrieb. mytholog. Darstellung. Großes Palais im Kreml Moskau.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
814	Nr. 235		i) Vergold. Trinkgefäß in Gestalt eines springenden Hirsches. Mit Inschrift von 1731. Silberkammer München. H 41
	Nr. 238 1735/36		k) Teile eines Reiseservices. Herzog zu Sagan. Sarre im Jahrb. d. Königl. preuß. Kunstsammlungen 1893 S. 2.
	Nr. 248 1743/45		l) Döschen, von einer mehrteiligen Toilette. Reichsrat Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 153.
	Nr. 239 1736/37		m-n) Vergoldete Platte und Kanne mit Ornamenten Platte, L 53,5; Kanne, H 26 Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 779.
	Nr. 234		o-p) Vergoldete Platte und Kanne. Silberkammer Stuttgart. Biermann, Ausstellung Gmünd Taf. 12 und 13.
	Nr. 234		q) Kleines vergoldetes Schälchen mit Deckel. L 11,5 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
815		„LK" im Oval	Wahrscheinl. **Lorenz Kolb,** Meister 1705 † 1739 (sic?).
	Nr. 235		a) Verg. Kelch m. Emailmedaill. Domschatz Speyer. H 29
	Nr. 224		b) Grav. Patenplättchen mit Inschr. v. 1732. Obere Pfarr Bamberg.
	Nr. ?		c-e) Vergold. Meßgerät mit Inschrift und 1742. L 34 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 52 Nr. 9 Fig. 81.
			Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
			Mit ähnlicher Marke:
815[a]	Nr. 251 1745/47		Vergoldeter Kelch mit gegossenen Rokokoornamenten, Inschrift und 1751. H 22,5 Gaukirche Paderborn. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 364 Nr. 125. Biermann, Barock I Abb. 649, II Text S. 381.
816		I C L	Wahrscheinlich **Johann Christoph Laminet,** heiratet 1705 † 1753.
	Nr. 226		Vergoldetes Meßgerät mit Emailwappen und 1722. L 46 Fürst zu Oettingen-Wallerstein.
			20 weitere Stücke nachweisbar.
817		I F B	**Joh. Friedr. Bräuer,** Meister 1705 oder 1706 † 1753.
	Nr. 222		a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1694 (sic). Stiftskirche Baden-Baden. H 24,5
	Nr. 242		b) Kelch mit Emailmedaillons. Wengenkirche Ulm. H 28

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
817	Nr. 248		c) Vergold. Meßgerät. Stiftskirche Baden-Baden. Platte, L 30
	Nr. ?		d) Weinkühler mit Löwenkopf auf Klauenfüßen. H 21 Auktion Zahn bei Helbing München 1917 Nr. 96 Taf. XVIII.
	Nr. 213		e) Vergold. Monstranz, Fuß mit figuralen Medaillons. Auf dem Strahlenkranz Engel und Reben. H 70 Landesmuseum der Provinz Westfalen Münster. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 122. Biermann, Bd. I S. 382 Abb. 651, Bd. II Text S. XCVIII.
	Nr. ?		f) Vergoldeter Kelch, Fuß und Korb der Kuppa mit bibl. Medaillons. Namen und 1726. H 27 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. Bd. XII 1913 S. 50 Nr. 18 Fig. 78.
			110 weitere Stücke nachweisbar.
818	Nr. 202		a) Vergold. Becher m. horizontalen Rippen. H 6 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
	Nr. 202		b) Fassung eines hohen Flakons. Neues Palais Darmstadt. H 20,5
	Nr. 202		c) Acht kleine Becher (auf vergold. Schale). Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 202		d) Weißsilberne Platte. Dm 45
	Nr. 202		e) Weißsilberne Kanne mit Wappen. H 25 Eugen Parmentier Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 300.
	Nr. ?		f) Vergoldeter Pokal. Maria im Kapitol Köln. H 18
	Nr. ?		g) Pokal. Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 Nr. 1142. H 29
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		h) »Blasender Meerkentaur mit einer Frauengestalt auf dem Rücken. Vergold. Gießgefäß. Augsburger Meisterz. zwei gekreuzte Nägel.« H 34,5 Kommerzienrat Eugen Gutmann Berlin. Ausstellung des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins Berlin 1906, Kat. S. 58 Nr. 244.
819	Nr. 202	PG	Zwei teilvergoldete glatte, oben erweiterte Becher. H 9 Museum Innsbruck.
820	Nr. 202		a) Vergoldeter Kelch mit biblischen Medaillons und Engelsköpfen. H 22 Kath. Pfarramt Weingarten. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 249 1743/45		b) Weißsilberne Buchschließen. Eduard Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883.
821	Nr. 202	II	a-d) Weißsilbernes, weit offenes Kännchen mit Platte, ferner Becherchen u. Bouillon. Eremitage St. Petersburg.
822	Nr. 202	MA P	Teilverg. Kugelbecher m. getrieb. geometr. Ornament. National-Museum Budapest. Ausst. Budapest 1884.

16*

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
823			Wahrscheinlich **Johann Mittnacht II,** verm. 1705 † 1758.
	Nr. 239 1736/37		a) Weißsilberne Deckelkanne. H 15,3 Bernhard Höfel Innsbruck. Ausst. Innsbruck 1893, Kat. Nr. 310.
	Nr. 243 1739/41		b) Abendmahlskanne. H 45 Kreuzkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
824		„I BE“ im Dreipaß	**Joh. Baptist Ernst (II),** heiratet 1706 † 1757.
	Nr. 202		a) Vergoldeter Kelch. Biblische Emails zwischen Blattranken. H 29 Kath. Stadtpfarrkirche Ehingen (Württemberg). Kunst- und Altertumsdenkmale Württemberg 4 I S. 476.
	Nr. ?		b) Kelch mit Emailplättchen. Kath. Pfarrkirche Oberdischingen. K.- u. Altert.-Denkm. Württemb. 4 I S. 589.
825			**Christoph von Rad,** »Geheimer Cammer- und Hof-Jubilier, wie auch des Innern Raths«, geb. 1676 † 1730. Kupferstichporträt vorhanden. Die Firma scheint Rad & Hößlin geheißen zu haben, sie hatte eine Filiale in Wien. »Vergoldung der Metallbestandteile an der Pestsäule am Graben.« Mitteilung des Österr. Museums N.F. IX 1894 S. 5.
826		„MK“ im Oval	Entweder **Melchior Küsel,** heiratet 1706 † 1738, oder **Moritz Krelle,** heiratet 1706 † 1740.
	Nr. 215		a-d) Vier weißsilberne Gueridons. H 112—114 Schloß Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 44.
827			**Christianus Mitnacht,** heiratet 1706 † 1731.
	Nr. 221		a-b) Zwei teilverg. Leuchter mit getrieb. Ornamenten. 1884 † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien. H 19,5
	Nr. 222		c-f) Zwei weißsilberne Kannen und Becken mit Monogramm. Silberkammer Dresden.
	Nr. 212		g) Weißsilberne runde Platte mit Gravierung und aufgesetzten Medaillons. Dm 48,5
	Nr. 212		h) Dazu eine Kanne. Museum Gotha. H 28,5
	Nr. 216		i) Vergoldete mehrfach eingezogene Platte. Dm 46
	Nr. 216		k) Dazu die Kanne. H 25,5 Fürst Fugger-Babenhausen Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1388.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
827	Nr. 216		l-m) Zwei weißsilb. Schalen mit mythologischer Darstellung von Jacob Jäger 1667. Dm 28 Domänenkanzlei Wolfegg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1568. Berlepsch in der Allgemeinen Zeitung 1886 Nr. 175.
	Nr. ?		n) Schale auf Fuß. Museum Schwerin. Mecklenburger Nachrichten 1892, Beilage zu Nr. 67.
	Nr. 224		o) Verg. ovales grav. Plättchen. Ausst. Augsburg 1886. L 26,5
	Nr. 216		p-q) Weißsilb. Taufbecken nebst Kanne. Schloß Weimar. H 22,3
	Nr. ?		r) Weißsilberne Taufkanne. Horizontalgliederung mit Laub- und Bandwerk. Sandkirche Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 669. Vier weitere Stücke nachweisbar.
828	Nr. 221	FIB	a-d) Vergold. Kanne, Platte und zwei Meßkännchen. Platte L 39 Kath. Stadtpfarramt Ellwangen. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. ?		e) Vergoldetes Ciborium mit Emailmedaillons. Kirche in Obersimonswald. Kunstdenkmäler Baden IV S. 505.
829		GAS	**Georg Andreas Sedelmair,** Meister 1707 † 1736.
	Nr. 221		Zehn weißsilb. Leuchter m. achtkantigem Balustergriff u. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt 1914. H 20,5
830	Nr. 236	IVG	Vergoldetes Meßgerät. Stiftskirche Aschaffenburg. Zehn weitere Stücke, bis 1761 datierbar, nachweisbar.
831			**Jos. Wolfg. Fesenmayer,** heiratet 1707, Vorgeher 1719 † 1721. Vgl. über ihn Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 96 Nr. 29. — Steichele, Bistum Augsburg VI S. 236 mit Anm. 235. — Österr. K.-Top. XII 1913 S. CXXVII, CXXVIII u. CXL.
	Nr. 210?		Teilvergold. Stehbecher mit drei Reihen Herzbuckeln. H 9,8 1885 Exzellenz Due St. Petersburg.
832		TD	**Thomas Dankelmair,** Meister 1708 † 1763, oder **Theodor Daßdorf,** heiratet 1727 † 1749.
	Nr. 215		a) Teilverg. achteckige Hostiendose. Inschr. v. 1724. L 11 Ev. Stadtpfarramt Heidenheim. Ausstellung kirchl. Kunst Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 37 Taf. XLIV.
	Nr. 227		b) Teilvergold. Becher mit getrieb. Louis-XIV.-Ornamenten. A. F. Butsch Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1523. H 14

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
833		„IO M" im Kreis	**Joh. Otto Mehrer,** Meister 1708 † 1748.
	Nr. 242		a) Vergoldeter Kelch auf sechspassigem Fuß mit jüngerer Stempelung. (1739—1741.) Kath. Pfarrkirche Kemnaten. Kunstdenkm. Bayern II Heft IV S. 138.
	Nr. 242		b) Meßkännchen. (1739—1741.) Kirche in Markdorf.
834		P S T	Vermutlich **Paul Steber** † 1716.
	Nr. 215		»Kelchartige Kanne.« H 25,5 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 156.
835		ED	Vielleicht **Emanuel Drentwet,** geboren 1679, Geschaumeister 1737, Vorgeher 1744 † 1753 oder 1755.
	Nr. 222		a) Weißsilbernes Rauchfaß. H 22
	Nr. 222		b) Dazu ein Weihrauchschiffchen. H 12,5 Kirche in Gereuth. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 263.
	Nr. 211		c) Bouillonschüssel mit Platte. H. Evenepoel Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 370.
	Nr. ?		d) Kelch. Fürst v. Fürstenberg Donaueschingen. Mitt. d. † Herrn Prof. F. Mone Karlsruhe.
	Nr. 251 1745/47		e) Vergoldete Bouillonschüssel und Unterplatte. H 14 Silberkammer Berlin.
	Nr 251 1745/47		f) Vergold. Kelch mit Wappen, Inschrift und 1746. H 23,3 Kreuzkirche Suhl. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen XXII, Bergner, Kreis Ziegenrück und Schlensingen S. 222.
			Wahrscheinlich von demselben Meister:
	Nr. 251? 1745/47		g) Vergoldete Terrine. Fürst v. Radolin Berlin. Sarre im Jahrbuch der Königl. Preuß. Kunstsammlungen 1893 S 3 mit Abbildung.
	Nr. ?		h) Weißsilb. Kruzifixus mit Wappen am Postament. H 75 Pfarrkirche St. Justinus Höchst a. Main. Bau- u. Kunstdenkmäler des Reg.-Bez. Wiesbaden II, Luthmer, Der östliche Taunus, Frankfurt a. M. 1905 S. 22/23.
	Nr. ?		i) Henne, Schwarzburger Willkomm. Inschrift von 1731. Schloß Schwarzburg. Cederström in Zeitschrift des Münchener Altertumsvereins VII 1895.
836		GM	**Gottlieb Mentzel,** Meister 1709 † 1757.
	Nr. 215		a-d) Vier vergoldete vierarmige Leuchter. H 40 Schloß Dresden. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1093.
	Nr. ?		e-g) Kanne mit Becken und Seifenschüssel. Winterpalais St. Petersburg. Silberausstellung St. Petersburg 1885, Katalog Nr. 38—40 Abb. Taf. 11.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
836	Nr. 212	h-i) Zwei vergoldete Schüsseln mit Deckeln. Initialen und 1720, 1721. Silberkammer München. H 12
	Nr. 213	k) 20 weißsilberne Leuchter. Silberkammer Darmstadt. H 22,5
	Nr. 222	l) Teile eines vergoldeten Services, Saucièren, Teller usw. Bezeichnet mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden S. 144.
	Nr. 230	m-n) Zwei Weinkredenzen im Achtpaß. D 29 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 159 IV 146 und 148.
	Nr. ?	o) Großes Becken mit getrieb. Laub- u. Bandwerk. Dm 58 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 182 IV 177.
	Nr. 234	p) Vergold. Teller mit graviertem Wappen u. 1730. Dm 24,5 Silberkammer Dresden.
	Nr. 234	q-r) Vergold. Platte und Kanne. Ornamente mit aufgesetzten gegoss. Medaillons. Platte, Dm 54,5; Kanne, H 24,5 Silberkammer Wien. Phot. Wlha 10163.
	Nr. ?	s) Ovale getrieb. Platte, Mitte figural, Rand kräftig ornamental. St. Peter Salzburg. Öster. K.-Top. XII S. 120 Fig. 188.
	Nr. 234	t) Vergoldete und ornamentierte Dose. H 6,6 1885: J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. 235	u-v) Vergoldete Kanne und Becken mit Medaillon. Becken, Dm 52,5 Kanne, H 17 Silberkammer Dresden. Ausstellung Dresden 1875 Taf. 60.
	Nr. 240	w) Teller mit profiliertem Rande. Silberkammer Stuttgart.
	Nr. 221	x) Münzmaßkanne mit Gravierung. Schloß Weimar. H 29,5
		26 weitere Arbeiten nachweisbar.
837		**GLG** Georg Lorenz Gaab II, geboren 1669, Meister 1709. Arbeitet für den Berliner Hof. † 1745.
	Nr. 224	a) Weißsilb. Kelch mit vergold. Kuppa, sogen. Krippenkelch. Der Fuß mit acht Bügeln, die sich so hoch erheben, daß eine Anbetung der Hirten in einzelnen freistehenden Figuren Platz hat. Münster Freiburg i. B. H 30,5
	Nr. 222	b) Wanduhr. Graf G. v. Seckendorf. Sarre i. Jahrb. d. preuß. Kunsts. 1893 S. 3.
838		„Gaab fec." Georg Lorenz Gaab III, Meister um 1739 † 1764.
	Nr. 260 1759/61	Weißsilbernes hochovales Relief, die Bergpredigt darstellend, mit Stifterinschrift von 1760. Ulrichskirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1612.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
839	Nr. 22:	CL	Vielleicht **Christian Lütkens,** Meister 1709 † 1758. Verg. Platte auf erhöhtem Rande. Silberkammer Dresden.
840		„AP" im Oval	Nach Sponsel, Führer Grünes Gewölbe Dresden 1915 S. 192 V 10, **Abraham Pratsch** † 1731. Es kommt aber auch **Andreas Priester,** vermählt 1709 † 1756, in Betracht.
	Nr. 222?		a) Vergold. Deckelpokal mit Kameen. Schaft und Athenabüste auf dem Deckel aus Bergkristall (1718). Nach dem Inventar von Hofjuwelier Neßler in Dresden 1698—1721 erworben. Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 192 V 10. H 51 Möglicherweise mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Teilvergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines schmiedenden Vulkan. H 34 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. Luthmer, Schatz Rothschild 1883 Taf. 48.
841			Vielleicht **Johann Jacob Priester,** verm. 1709 † 1762. Wir wüßten nur Emailarbeiten nachzuweisen, er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen GS, oben Nr. 749. **JOH. JACOB PRIESTER PIN.** a) Emailarbeiten auf einem Kelch. Kirche Markelfingen Amt Konstanz. K.-Denkm. Baden I Kreis Konstanz S. 306. **J. J. PRIESTER** sowie verwandte Bezeichnungen. b) Mit dem Stempel Malcz. 84. Sechs kleinere konische Emailbecher mit den zwölf Monatsbeschäftigungen. H je 3,7 Kunstkammer Karlsruhe. Rosenberg, Kunstkammer zu Karlsruhe 1892 Taf. 19. **J. J. PRIESTER PIN., J. J. PRIESTER** und **J. J. P.** c–e) Auf je einem der drei konischen Emailbecher mit dem Stempel des Augsburger GS Elias Adam † 1745. H je 5 Kunst-Kabinett Gotha. f) Ähnliche Bezeichnung auf einem kleinen Emailbecher. Kunstgewerbe-Museum Hamburg. Wahrscheinlich von demselben Meister: g) Große viereckige Platte in Goldemail mit Perlmutterrahmen. Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle Köln 1888 Nr. 630. H 15 h–n) Sechs Schalen mit mythologischen Darstellungen emailliert nach Anton Coypel † 1722. Dm 9,3 Kunstkammer Karlsruhe. Rosenberg, Kunstkammer zu Karlsruhe Taf. 19.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
842	Nr. 269 1769/71		a-b) Zwei verg. Salzfässer. Freifr. v. Freydorf Karlsr. L 9 Vielleicht mit gleicher Marke:
	Nr. 269 1769/71		c) Weißsilb. Salzfaß, Rokoko, von einem Reiseservice. L 6 Fugger-Museum Augsburg. Katalog Nr. 437.
	Nr. 202?		d) Silbergerät. Hist. Museum Stockholm.
843	Nr. 213		Zwei vergold. längl. Servierteller mit ornamentiertem Rand u. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt. L 17,3 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
844			**Joh. Jac. Bruglocher** (der Ältere), Meister 1710, Hausbesitzer † 1752.
	Nr. 222		a) Vergold. Wandleuchter. An der Tülle des Leuchters eine andere Marke. Spiegelreflektor mit getrieb. Ornamenten. Schloß Dresden. H 103
	Nr. 214		b) Weißsilb. Fontäne mit ovalem Becken. H 35
	Nr. 235		c-f) Vier weißsilb. Weinkühler. Museum Gotha. H 26,4
	Nr. 253 1749/51		g) Salzbehälter von einem Reiseservice. Fürst Alfred v. Montenuovo Wien. Ausst. alter GS-Arb. Wien 1907, Kat. Nr. 312.
	Nr. 235		h) Vergoldete Platte zu einer Terrine. L 69 Schloß Berlin Rittersaal. Lessing, Silberschatz Berlin in Gesammelte Studien für Anton Springer 1885 S. 136 Nr. 5/6. Seidel, Silberschatz Berlin S. 23 u. 64 Nr. 60/61, erwähnt zwei Stücke, wovon eines auf Taf. 31 abgebildet ist.
	Nr. 235		i) Weißsilberne Jardinière. Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam, Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I 1907 S. XVIII Taf. 11 sowie Bd. II Register.
	Nr. ?		k) Getr. Weinkühler. König von Sachsen. Ausst. Dresden 1906, Kat. Nr. 114.
	Nr. 243		l) Vergoldete Kanne. Silberkammer München. H 33
	Nr. 222		m) Vergoldeter Wandleuchter mit Spiegel. H 103 König von Sachsen. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 1108. Fünf weitere Stücke nachweisbar.
845			Vielleicht **Jakob Lutz** † 1747.
	Nr. 215		a) Teilvergoldete Monstranz mit Steinen besetzt, am Fuß Emailmedaillons. Griff figural. H 72 Kath. Pfarramt Dürmentingen. Ausst. kirchl. Kunst Stuttgart 1911.
	Nr. 235		b) Kelch mit Emailplättchen und Stifterinschrift von 1733. Pfarrkirche Huysburg bei Halberstadt. Ausst. Erfurt 1903 Nr. 395. Döring, Meisterwerke aus Sachsen, Magdeburg 1905 — Lüer, Gießerei S. 31.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
845	Nr. 239 1736/37		c) Vergold. Becher m. getrieb. geometr. Ornamenten. Initialen. Museum Innsbruck. H 18 Elf weitere Stücke nachweisbar.
846			**Adam Baer** aus Danzig, heiratet 1711 und 1734, Vorgeher 1738 † 1759. Aus Anlaß seiner zweiten (?) Hochzeit erschien: Hochzeitliche Meditation ... als ... Adam Bär Wittiber und berühmter Gold-Arbeiter allhier ... Maria Magdalena Kreßlin ... 7. Juni 1734 [heiratet]. [Von dem] in des Herrn Bräutigams Officin lebenden Sohn. Augsburg bei Jacob Lotter 4 S. fol.
847		„FB"	**Franz Ignaz Bertold,** heiratet 1710, Vorgeher 1723 † 1762.
	Nr. 240 1739/41		Vergold. Monstranz, mit Steinen besetzt. Strahlenkranz mit Wolken, Engeln, Ähren und Trauben. Inschrift FRANC: IGNATI: BERDOLT fecit 1739. H 116 Ehemalige Jesuitenkirche Landshut. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 32 c, wo noch zwei weitere Stücke nachgewiesen sind.
848	Nr. 213	„Z" im Rund	a) Verg. Hostiendose von Engeln getragen. H 30,2 Stiftskirche Stuttgart. Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. 251 1745/47		b) »Kelch, gestiftet 1746.« Kath. Pfarrkirche Gepfingen. Kunst- u. Altertumsdenkmale Württemberg, Donaukreis 1914 S. 639.
849	Nr. 213		a-f) Sechs weißsilb. ovale Spielteller m. grav. Wappen. Silberkammer Darmstadt. L 18
	Nr. 252 1747/49		g-bb) 21 Gegenstände, vielleicht v. ein. Reiseservice. Herzog Adolf von Nassau Biebrich. Vier weitere Stücke nachweisbar.
850	Nr. 213	„L̇S" im Oval	a-b) Zwei weißsilberne längliche Schalen. L 16,5 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 222		c) Weißsilb. ovale Terrine, dazu ein Deckel mit drei Füßen. Museum Innsbruck. L 17,5
851			Nach Werner S. XII 520 **Johann Georg Herkommer,** heiratet 1712 † 1754.
	Nr. 216		a) Kännchen aus Steinbockhorn, auf d. Deckel ein Adler. H 15 Oberamtsrichter August Schrott Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1544.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
851	Nr. ?		b) Fassung eines Porzellankruges, auf dem Deckel ein Adler. Graf Arthur Sprinzenstein Groß-Hoschütz bei Troppau. Gefl. Mitteilung von Direktor E. W. Braun Troppau.
	Nr. 222		c) Vergoldeter Kelch mit getriebenem Band- und Laubwerk sowie aufgesetzten Engelsköpfchen. H 30 Maria-Himmelfahrt-Kirche Troppau. Ausst. Troppau 1904, Kat. Nr. 358.
	Nr. ?		d–e) Zwei ziervergold. monstranzartige Reliquien-Ostensorien. Martinskirche Bamberg. H 41
			15 weitere Stücke nachweisbar, außerdem die beiden folgenden Ornamentstiche, die sich 1892 im Kunsthandel befunden haben.
			1. Kupferstich mit Darstellung einer komplizierten Hängelampe mit vielen Figuren, welche durch die Legenden 1–9 erklärt sind.
			In der Mitte oben: »Diese so Herrliche Zu Augspurg 1730 mit besonderer Kunst verfertigte Ampel hat in der Höhe 18. Schuh, und in der breite 12. Schuh. Alldieweilen aber die 9. Chör der Engel einem jeden nit erkenntlich, also werden Sie mitlst einer Ziffer, und beygesetzten 2 Worten erkläret.« (Folgen die Namen.)
			In der Mitte unten: »Opus hoc nusquam visu elaboratum fuit pro antiquisimo Monasterio, Ordinis S. B. ad S. Magnum in Faucibus Alpium.
			Dieses nirgends dergestalten gesehene Werckh ist ausgearbeitet worden, für das Uralte Hochlöbliche Closter S. Benedict Ord. Zu St. Magnus in Füssen.«
			Links unten: »Joh. Georg Herkhommer Civis et Aurifaber opus perfecit A. V. et excudit.«
			Rechts unten: »Joh. David Kurger sculps. A. V.« H 36,2, Br 45,4
			Nach Steichele, Das Bisthum Augsburg Bd. IV S. 436–437, hat Johann Herkommer 1728 für St. Magnus in Füssen einen Kronleuchter gemacht, der 1796 eingeschmolzen worden ist. Offenbar handelt es sich um das Stück, das in dem oben beschriebenen Kupferstich abgebildet ist.
			2. Abbildung eines Altars im Stifft St. Thomas nächst Brünn in Mähren zu Ehren des wunderthät. Mütter-Gottes-Bild in Gold und Silber ausgeführt von G. Herkommer, civis et aurifaber in Augspurg anno 1735. Gleichzeitig Kupferstich von J. G. Thelot, Aug. V. H 63, Br 42

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
			Ob dieser Altar noch erhalten ist, weiß ich nicht, aber andere Arbeiten des Meisters sind heute noch in der Augustinerkirche in Alt-Brünn vorhanden.
852	Nr. 213	I P·N	Weißsilbernes Tintenzeug mit Glocke. L 22,5 Silberkammer Darmstadt.
853		„FS" im Rechteck	**Friedrich Schwestermüller,** Meister 1713 † 1752.
	Nr. 213		a) Vergold. Kelch mit Emailmedaillons und Wappen. Kirchenpflege Rheinau. Ausst. Zürich 1883 S. 218 Nr. 7. H 27
	Nr. ?		b) Hostienbüchse. Marienkirche Marienberg. Bau- und Kunstdenkmäler Königr. Sachsen Heft IV und V 1885 S. 20.
854			**Philipp Jakob Jäger** d. Ä., Meist. 1715, Vorgeh. 1734 † 1763. a) Das Gedicht auf dem zum 300jährigen Jubiläum der Augsburger Goldschmiedezunft im Jahr 1747 hergestellten kolorierten Gedächtnisblatt ist unterschrieben: »Philip Jakob Jäger, älter, Silber-Arbeiter 1746.« Exemplare in der Altertümersammlung Ellwangen und im Landesgewerbe-Museum Stuttgart. Marc Rosenberg, Handschriften zur Gesch. der Goldschmiedekunst Nr. 2. Wahrscheinlich kommt eine der beiden folgenden Marken für ihn in Betracht:
855	Nr. 223?		b) Weißsilb. vierarmiger Leuchter mit geometrischem Ornament. Schloß Dresden.
856	Nr. 235		c) Vergold. Besteck mit Emailmedaillons u. Monogr. Schloß Weimar 1890. Löffel, L 18,7 Fünf weitere Stücke nachweisbar.
857	Nr. 213	P·D	a) Weißsilb. Wassergefäß mit Ausguß u. zwei Henkeln. Auf dem Deckel ein Adler mit Monogramm im Wappenschild. 1898 J. Rosenbaum Frankfurt a. M. H 94,5
	Nr. ?		b) Kreuzpartikel mit Emails und Inschrift von 1727. Michaeliskirche Würzburg. Kunstdenkmäler Bayern III 12 1914 S. 280.
	Nr. 222		c) Weißsilb. vierarmiger Leuchter. Schloß Dresden. H 37
858		FAB	**Franz Antoni Betle,** heiratet 1715 † 1728.
	Nr. 235		a) Statue des hl. Sebastian. 1701. H 74

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
858	Nr. 235		b) Statue des hl. Rochus. Stephanskirche Konstanz. H 71
	Nr. ?		c) Monstranz. Jesuitenkirche Mannheim. Mitteilung des † Herrn Prof. F. Mone Karlsruhe.
	Nr. ?		d) Monstranz mit Emaillen. Kirche in Rielasingen Kreis Konstanz. Kunstdenkm. Baden I (1887) S. 375.
			22 weitere Stücke nachweisbar.
859	Nr. ?	„VSI" im Oval	a) Vergoldeter Reisebecher mit gravierten Arabesken. Deckel als Salzfaß. H 10 Auktion Kende & Schidlof Wien März 1918 Nr. 95.
	Nr. 221		b) Teilvergold. konischer Becher mit Initialen u. 1722. H 11,6 Bäckerzunft Mainz. Bäckerausstellung Karlsruhe 1889.
860			Wahrscheinlich **Johann Wagenknecht**, verm. 1716 † 1752.
	Nr. 238 1735/36		a–b) Zwei vergoldete runde Becken und eine Büchse mit Inschrift von 1736? Münster Ulm. Becken, Dm 20,5
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
861	Nr. ?	„PV" im Oval	a) Ovale Zuckerdose. H 6 Auktion J. Bossard Luzern 1910, Katalog Nr. 373.
	Nr. 222		b) Weißsilbernes getriebenes Salzfaß. H 6 † Baron Nathanael v. Rothschild Wien.
	Nr. 225		c) Henkelterrine mit Deckel. E. Ch. Keller Straßburg. L 22
862			**Joh. Erhard Heuglin II**, Meister 1717 † 1757.
	Nr. 230		a–b) Zwei Rosenwasserbecken. Dm 57 bezw. 61 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 153 IV 117 u. S. 114 IV 147.
	Nr. 224		c) Vergoldete Dose. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. H 6
	Nr. 218		d–bb) 24 diverse Gegenstände, wie Becken, Kannen, Schalen, Tassen, Toilettenstücke usw. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 43—54.
	Nr. 214		cc–dd) Zwei vergold. Kassetten mit emaill. Deckeln. L 26,7 Großfürstin Elisabeth Feodorowna St. Petersburg. Ausst. Moskau 1904.
	Nr. 224		ee) Tablett auf Fuß m. Gestell für verschiedene Geräte. H 21,5 Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889.
	Nr. ?		ff–gg) Zwei Salzfässer. H 4 Sammlung Nelles und Neuen. Auktion Heberle Köln 1895 Nr. 522.
			15 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
862			hh) Drei Serien Ornamentstiche, vielleicht mit 30 Blatt: Gantz neüe Erfindungen unterschiedlicher Arten von Servicen ... von Johann Erhard Heiglen Burgern, und Goldschmieden in der Heil: Reichs Statt Augspurg. Zufünden beÿ Johañ Jacob Baumgartner. 10 Bl: Nr. 1—10, teils gepunzt. Plattengr. ca. 23 : 35,3 P. v. Stetten, Augsburgs Kunstgeschichte 1779 S. 417/18. »Er gab ein Dutzend Blätter, allerlei Service von Goldschmiedsarbeit, gehämmert heraus, und erlangte darüber im Jahre 1721 von Kaiser Karl dem VI. einen Freiheitsbrief.« (Acta, die Goldschmiede betreffend, im Stadtarchiv.)
			ii) under Schiedtlicher Arten von Toilet Stücken in Kupffer Gebracht Zu Finden bey Johann Erhart Heiglen Burger und Goltschmidt in Augspurg. qu.-fol., Titel und 8 Bl., darunter Nr. 6, 7, 9, 10 bez: Jo: Er: Heiglen envent. et Vasuniert. Plattengr. ca. 18 : 29
			kk) Unterschidliche Infention von Muscheln und Schnogen Werck auf Kupffer gebracht zu finden beÿ Joh: Erhard Heiglen Burger und Goldschmidt in Augspurg. 4 Bl., teils gepunzt; bez: io: er Heiglen env: et vasonniert. Plattengr., ca. 20,5 : 30 Katalog der Ornamentstich-Sammlung Berlin 1894 Nr. 641.
			ll) Joh. Erhard Heiglen inv. et fecit 1721. Ornamentstiche in der ehemaligen Sammlung Pichon. Guilmard, Les maîtres ornemanistes 1880 S. 429 Nr. 38.
863	Nr. 222	NF (im Herzschild)	**Nikolaus Franson,** verm. 1717 † 1766. Vergoldete Spiritusfeuerung für einen Réchaud. Mit Wappen und 1718. Silberkammer Dresden.
864		Eule in rundem oder ovalem Schild	Vielleicht **Jakob Waremberger,** heiratet 1713 † 1758.
	Nr. ?		a) Relief, den hl. Franziskus von Assisi darstellend. H 56 Chorherrenstift Klosterneuburg. Drexler und List, Goldschmiedearbeiten in Klosterneuburg Taf. 32.
	Nr. ?		b-c) Weißsilbernes Becken nebst Kanne. Mit Wappen. Hofsilberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 147.
	Nr. ?		d) Teilvergold. runde Platte mit figuralen Medaillons am Rand. Ausstellung Lemberg 1894, Katalog Nr. 804. Dm 31
	Nr. 221		e-f) Weißsilb. zwölfpassiges Taufbecken nebst Kanne, teils getrieben, teils graviert mit Band- u. Laubwerk. Dm 53 Evang. Kirche in Ellwangen. Pazaurek, Alte GS-Arb. 1912 S. 45 Taf. LX.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
865	Nr. 222		a) Vergold. Kelch mit getrieb. Ornamenten und mit Emailmedaillons, Wappen, Umschr. u. 1718. H 30 Kath. Pfarramt Lauchheim. Ausst. kirchl. Kunst in Schwaben Stuttgart 1911.
	Nr. 222		b) Teilvergold. Strahlenmonstranz, mit Figuren u. Blattranken getrieben u. mit Steinen besetzt. Inschr. v. 1729. H 89 Kath. Kirche in Ailingen. Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 S. 41 Taf. LI.
866		I MM	**Johann Martin Maurer,** Meister 1718, Vorgeher 1733, 1751, Geschaumeister 1736, 1744 † 1755.
	Nr. 234		a-b) Zwei weißsilb. Leuchter mit Inschrift von 1730. H 54 Domschatz Erfurt.
	Nr. ?		c) Komplettes Zelebrierbesteck in Lederbehältnis mit Eigentumsbezeichnung von 1731. Der Kelch von Meister PT L Dom Bamberg. Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz, München 1914 Nr. 132.
			25 weitere Stücke nachweisbar.
867		ICD	**Joh. Christoph Drentwett,** arbeitet schon 1712 heimlich mit einem Gesellen und Lehrjungen, Meister 1718, Vorgeher 1746, Geschaumeister 1749 † 1763.
	Nr. ?		a) Weißsilberne Bouillonschale. Van Cutsem Brüssel. Ausstellung Brüssel 1888, Katalog Nr. 3618.
	Nr. 216		b) Zylindrisches Ostensorium auf dreikantigem Fuß. Mit Wappen. Angeblich zwischen 1724 und 1729 gefertigt, das Beschauzeichen scheint aber auf 1714 zu weisen, während Drentwett erst 1718 Meister wird. ABB. TAF. 23. H 46 Pfarrkirche Steinbach. Fränkische Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 329 und Photographie. Vgl. Josef Keller, Balthasar Neumann, Würzburg 1896 S. 192, der den Entwurf Neumann zuschreiben will. Kunstdenkmäler Bayern III 1914, 9 S. 133/34.
	Nr. 238 1735/36		c–e) Drei weißsilb. Reliefs mit getrieb. Jagdszenen von J. A. Thelot, eines bezeichnet 1722. Vgl. oben Nr. 743w, 745uu und Nr. 745γ. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 K. 23.
	Nr. 240 1737/39		f-g) Zwei weißsilberne ovale Salzfässer. H 5 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigotti Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 805/806.
	Nr. 241 1739/41		h) Weißsilbernes vasenförmiges Kännchen. 1788. H 21 Gumbertuskirche Ansbach.
	Nr. 249		i) Vergold. Salzfaß. 1882 G. van Aaken Baden-Baden. L 8,4
	Nr. 260 1759/61		k) Weißsilb. hochovales Relief mit Bergpredigt, bez. Bergmüller inv. Gaab fec. Nr. 28, dazu Stifterinschrift von

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
867			1760. Der Entwerfer ist anscheinend ein Augsburger Ornamentstecher, vielleicht der 1762 gestorbene Johann Georg Bergmüller. Der Meister der Treibarbeit ist Georg Lorenz Gaab III, Meister um 1739 † 1764. H 85 Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1612. Paul von Stetten, Kunstgeschichte der Stadt Augsburg 1779 I 475/76. Derselbe, Beschreibung der Stadt Augsburg 1788 S. 181.
	Nr. 253 1749/51		l) Vergoldete Teekanne. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre i. Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsamml. 1893 S. 3.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		m) Teile einer vergoldeten Toilette. Schloß Detmold. Kisa im Kunstgewerbeblatt 1891 (N.F. II) S. 46.
	Nr. ?		n) Vergold. Deckelpokal. Fuß u. Kuppa m. getrieb. Rokoko-ornamenten. Auktion Hertlein Juni 1891, Kat. Nr. 1392. H 15
	Nr. ?		o) Verschiedenes Silbergerät. Hofsilberkammer Dresden. (O'Byrn,) Die Hofsilberkammer Dresden 1880 S. 149.
	Nr. ?		p) Weißsilberne Bouillonschale. L 19,5 Graf Oberndorff Edingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1683.
868	Nr. ?	„I FH“	a-e) Vergoldeter Kelch und Meßgerät mit Email und Steinen verziert. Fürst Wallerstein. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1377.
	Nr. ?		f-g) Vergold. Kelch u. Patene mit Initialen u. 1718. H 25,7 Klosterkirche Grimma. Bau- und Kunstdenkm. Kgr. Sachsen Heft 19 S. 104.
869		F T L	**Franz Thaddaeus Lang,** Meister 1718/19, Vorgeher 1727, Geschaumeister 1732 und 1748 † 1773.
	Nr. ?		a) Vergoldeter Kelch mit aufgesetzten Ornamenten, Rubinen und Emails. Bez. 1750. H 28,5 Katholische Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 115.
	Nr. 232		b) Vergoldeter getriebener Kelch mit aufgesetzten Medaillons. Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. 240 1737/39		c) Vergoldeter Kelch. Echte Steine und Inschrift. Katholische Kirche Kaisheim. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1371.
	Nr. 253		d) Verg. Kelch m. getrieb. schweren Ornamenten. Domschatz Mainz.
	Nr. 253 1749/51		e) Strahlenmonstranz mit Emails, Wappen und Inschrift von 1751. Außer der obigen Marke trägt das Stück auch noch die Meisterbezeichnung des F. X. Quinzer Nr. 884a. Domschatz Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 33g.
	Nr. ?		f) Teilvergoldete Monstranz. H 54 Kath. Pfarrkirche Salem. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1512.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
869	Nr. 242		g) Platte mit Meßkännchen. Ausstellung Augsburg 1886. L 31,5
	Nr. 261		h) Weißsilb. Meßgerät (1759—61). Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 264		i) Weißsilb. Meßgerät (1763—65). Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. ?		k) Weißsilb. getrieb. Tabernakeltüre m. bibl. Darstellg. H 45 Universität Freiburg i. B. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1696.
	Nr. 238		l) Besteck (1735/36). Exzellenz Freifrau A. v. Freydorf Karlsruhe.
	Nr. 240 1737/39		m) Zierverg. Reliquienbüste hl. Martinus auf Postament. H 104 Kirchenschatz Meßkirch. Biermann, Deutsches Barock Abb. Bd. I Nr. 645, Text Bd. II S. XCVIII.
			n) Ornamentstich. Einer von sechs Leuchtern nebst Kruzifix für die Hofkapelle in Dresden, gestochen von Verhelst. Sammlung Rosenberg Karlsruhe. Platte, H 27,8
			o) Ornamentstich. »Effigies arcae, ... artifice Francisco Thaddaeo Lang Aurifabro Augustano.« Kat. der Ornamentstich-Sammlung des Kunstgewerbe-Mus. zu Berlin Nr. 1526.
			240 weitere Stücke nachweisbar.
870	Nr. 222	„M" im Oval	a) Weißsilb. Platte mit achtmal eingezogenem Rand. Getrieb. und grav. Ornamente (1718). Dm 48
	Nr. 222		b) Weißsilb. Kanne m. Henkel (1718). Kunst-Kabinett Gotha. H 26,3
	Nr. ?		c-d) Weißsilb. Taufbecken u. Kanne mit grav. Bandornament. Kanne, H 21,7 Dreikönigskirche Dresden. Bau- u. Kunstdenkm. Sachsen, Stadt Dresden S. 142.
	Nr. ?		e) Vergold. Strahlenmonstranz mit Figuren und Steinen. Matthias-Gymnasium Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 660.
871	Nr. 224	I·F	Weiß. Teller. 1885 † Exz. A. A. Polowzow St. Petersburg. Dm 18,2
872		I P D	Nach Werner **Phil. Jakob Drentwett,** Meister 1718 † 1754, aber die hier folgenden Stücke scheinen von zwei verschiedenen Meistern gemacht.
	Nr. 235		a) Männliche Figur aus Barockperlen und Email, auf einem Fäßchen sitzend, mit Inschrift. Wahrscheinlich nur das Fäßchen von diesem Meister, da die Figur älter scheint. Das Gegenstück ist vom Straßburger Goldschmied Würtz. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 B. 71.
	Nr. 225		b) Silb. Montierung eines Tisches m. grüner Marmorplatte, an den drei Füßen identische Büsten. Großes Palais im Kreml Moskau.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen — Meister — Gegenstand — Eigentümer
872	Nr. 234	c-f) Vier Stühle, die Holzteile mit weißsilbernen getriebenen Ornamenten. H 149 Herzog von Cumberland Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1880, Katalog Nr. 770—773.
	Nr. ?	g) Sechseckige Reiseflasche mit Medaillons. H 18 1885 Fürst Paskewitsch St. Petersburg.
	Nr. 245 1741/43	h-i) Vergold. Platte u. Kanne mit getrieb. Rokokoornamenten und biblischen Darstellungen. Dm 44,5 resp. H 37 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1391. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 22.
	Nr. 234	k) Vergold. Terrine mit Deckel. Griffe als weibliche Figuren gebildet. Wappen und 1730. Silberkammer Dresden.
	Nr. 254 1751/53	l) Vergold. getrieb. Pokal mit Wappen, Inschrift und 1753. Graf Törring-Jettenbach München. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1505. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 26.
	Nr. ?	m) Teilvergold. Kugelbecher mit getrieb. Landschaften in Medaillons. 1885 A. Liubawin St. Petersburg. H 16,5
	Nr. 185	n) Weißsilb. Kugelbecher. Zwischen Blätterranken drei Medaillonköpfe getrieben. 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. 207	o-p) Zwei Kugelbecher m. getrieb. Früchten u. Ranken. H 9 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1885 Nr. 1554 u. 1555 Taf. 279.
	Nr. 252 1747/49	q) Getriebener Kruzifixus auf einem Holzkreuz mit silberbeschlagenen Enden. Eberhardskirche Stuttgart.
	Nr. 213	r) Zwei weißsilberne Altarleuchter. H 39 Reiche Kapelle München. Stockbauer, Reiche Kapelle I S. 19.
	Nr. 278	s) Weißsilb. Leuchter, säulenartiger Schaft mit Fruchtfestons. Silberkammer St. Petersburg. H 29 Fünf weitere Stücke nachweisbar.
873		I·S Die verschiedene Gestaltung der Marke läßt auf verschiedene Meister schließen.
	Nr. ?	a) Salzfaß auf Kugelfüßen mit getriebenen Blumen. Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg. Kat. 1880 X.A.I Nr. 63 S. 807.
	Nr. 205	b) Scherzpokal, zweiteilig mit drei Rädern. H 41,3 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow I 1884 S. 276 Nr. 1155 Taf. 216.
	Nr. 252 1747/49	c) Verg. Kelch m. Inschr. v. 1749. Johanneskirche Schweinfurt. H 25
874		I F B Vielleicht **Joh. Franz Becker,** Meister 1719 † 1739.
	Nr. 215	a) Teilvergold. Monstranz mit Strahlen. Auf dem Fuß vier Medaillons. Inschrift von 1719. H 70 Dom Osnabrück. K.-Denkm. Prov. Hannov. IV 1 u. 2 Stadt Osnabrück 1907 S. 70.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
874	Nr. 215?		b) Vergold. Kelch mit Wappen. Silberkammer Darmstadt. H 20
	Nr. 221		c–d) Vergold. Meßkännchen u. Kelch mit Steinen u. Email-medaill. Grav. Wappen. Platte, L 34; Kännchen, H 12 Museum Darmstadt.
875 876		„I PS" im Dreipaß	**Joh. Phil. Schuch,** Meister 1719 † 1745, oder **Joh. Phil. Stenglin,** heiratet 1726 u. 1735.
	Nr. 240 1737/39		a) Teilvergoldetes Ciborium mit getriebenen Akanthusranken. Filialkirche Niederalm. Österr. K.-Top. Bd. XI Teil III S. 436 Fig. 419a.
	Nr.?		b) Meßkelch. Kirche Pfullendorf. Gefl. Mitt. von Prof. F. Mone Karlsruhe.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr.?		c) Vergoldeter Kelch. Evangel. Kirche Seeheim. Kunstdenkmäler Großh. Hessen Prov. Starkenburg, Kr. Bensheim 1914 S. 259.
877	Nr. 222	„LS" in abgerundetem Rechteck	Verg. Meßgerät mit Engelsköpfen. Platte, L 29 Pfarrkirche Bruneck. Ausstellung Innsbruck 1893 Nr. 188. Zehn weitere Stücke nachweisbar.
878		„F IS" im Dreipaß	**Franz Joseph Schneider,** heiratet 1719, Geschaumeister 1740 † 1762.
	Nr.?		a) Teilverg. Monstranz mit Baldachin. Am Fuß getr. Medaill. Mauritiuskirche Mintraching. Kunstdenkmäler Bayern II 21 S. 109.
	Nr. 216?		b) Vergoldeter Kelch. Emmeranskirche Regensburg.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
879	Nr. 219		Große weißsilb. Sanduhr mit vier Gläsern. H 57,5 Kunst-Kabinett Gotha.
880		„IT" darunter ein Stern	**Johann Trefler** † 1746.
	Nr. 225		Weißsilb. Becher mit ausladendem Bauch. H ca 16 Kunst-Kabinett Gotha.
881	Nr. 233		a–c) Drei vergold. Becher mit achtseitiger Kuppa mit hebräisch. Inschr. 1883 † S. B. Goldschmidt Mainz. H 11
882	Nr. 216?	„MM" in zwei Quadraten	Vergold. Kelch mit getrieb. Ornamenten. H 24,5 Dom Bamberg.
883	Nr. 223?		Vergoldeter Becher mit graviertem Rand. H 7 1883 † J. J. Boasberg Amsterdam.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
884			**Franz Xaver Quinzer,** Meister 1721, Vorgeh. 1731 † 1768.
			a) **FRANZ XAVERI QUINZER DES INNEREN RATHS UND GOLDARBEITER FECIT 1751.** Strahlenmonstranz mit Emails, Wappen und Inschrift von 1751. Außer dieser Meisterbezeichnung findet sich an dem Stücke noch d. Meistermarke d. Franz Thaddaeus Lang. Domschatz Augsburg. Schröder i. Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97 Nr. 33g.
			b) **FRANZISCUS XAVERIUS QUINZER INVENIT ET FECIT.** Nach der Ansicht A. F. Butschs in der Allgemeinen Zeitung, München 3. Juni 1887 2. Beilage, ist obiges die Verfertigerinschrift des Meisters, der dem Ostensorium von Conrad von Lindau seine jetzige Gestalt gegeben hat. Die Stifterinschrift ergibt im Chronogramm die Jahreszahl 1769.
885			**Christianus Drentwett** der Ältere, heiratet 1722 † 1737.
	Nr. ?		a) »Wanduhr mit getriebener Silberauflage.« P. Staudinger Tölz. Bayr. Gew.-Schau München 1912, Katalog S. 192.
	Nr. ?		b) Weißsilberne Taufschüssel. Dm 55 Sackheimer Kirche Königsberg. v. Czihak, Die Edelschmiedek. S. 86 Nr. 181.
	Nr. 227		c) Weißsilbernes Schreibzeug mit Wappen. L 23,3 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. ?		d) Kelch mit Treibarbeit von Thelot. H 30,5
	Nr. ?		e–g) Meßgerät. »Unverkennbar von Christian Drentwett und J. A. Thelot.« Platte, L 30 Kath. Hofkirche Dresden. Kunstdenkm. Königr. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden S. 247/48 Abb. S. 247 Fig. 174 u. S. 248 Fig. 175 u. 176.
	Nr. 238 1735/36		h–s) Vier vergoldete und sieben weißsilberne Spiegelleuchter, letztere mit Initialen und 1734. H 11,5 bezw. 10,5 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. ?		t) Deckelpokal, gebuckelt mit Fruchtbüscheln und Voluten. Baron Adolf Kohner Budapest. H 30
886			**Johann Heinrich Menzel** † 1750.
	Nr. 212		Weißsilb. Kanne u. runde Schüssel mit godroniertem Rand u. grav. Wappen. Kunst-Kabinett Gotha. H 24,5, Dm 46,3
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
887		„IMZ“	**Joh. Michael Zeckel,** heiratet 1722 † 1782.
	Nr. 214		Vergoldeter Kelch. Emailmedaillons zwischen Laub- und Bandwerk mit Engelsköpfen. H 26,6
			Kath. Kirche Weißenau O.A. Ravensburg. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 44 Taf. LVIII.
888		„IG“ im Rund	Vielleicht **Johannes Gelb,** Meister 1723 † 1752.
	Nr. 235		a) Verg. Besteck. Silberkammer Weimar. Löffel, L 18,8
	Nr. 218		b) Zierverg. Besteck mit Inschrift von 1710. Löffel, L 17
			Museum vaterländischer Altertümer Stuttgart.
889			Vielleicht ein Mitglied der Goldschmiedefamilie **Gelb.**
	Nr. 235		a–b) Zwei Spiegelrahmen mit Wappen und Tieren getrieben. H 323
			Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889, Katalog Nr. 748/49.
	Nr. 228		c–d) Weißsilb. runde Platte u. Kanne mit Wappen, Initialen u. 1723. Museum Gotha. Platte, Dm 51; Kanne, H 27
890	Nr. 235	IK H	Vergold. getrieb. Dose mit Medaillons und Wappen.
			Kunstgewerbe-Museum St. Petersburg. H 7
891		BS	Vielleicht **B. Seider** † 1754.
	Nr. 239 1736/37		Weißsilbernes profiliertes Salzfaß. Dm 8,3
			Gebr. Moppert Baden-Baden 1892.
892	Nr. ?	„W“ (mit †) im Rund	Monstranz. Peterskirche Bruchsal. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.
			Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
893		I A M	Nach Kunstdenkmäler Bayern III 12, 1914. S. 272: **Joseph Anton Moy,** Meister 1725, Vorgeher 1735.
	Nr. 229		Ziervergoldeter Kelch mit durchbrochenem Korb. H 24,5
			Klosterkirche der Serviten Frakur. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896 Hauptgruppe, Katalog Nr. 2059.
			Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
894		I I·S	Nach Schröder im Archiv für christliche Kunst 1904 S. 93 ff. Nr. 36a und Werner S. XII 545 **Jos. Ignaz Saler,** Meister 1727 † 1764.
	Nr. ?		a) Teilvergold. Strahlenmonstranz m. durchbrochenem Ornament, Halbedelsteinen u. Glasflüssen. Inschrift von 1739. H 60
			Michaelskirche Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 207 Fig. 295.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
894	Nr. 246 1741/43		b-c) Zwei weißsilberne Reliefs mit Holzunterlage, Engel als Lichthalter darstellend. Domschatz Osnabrück.
	Nr. 246		d) Weißs. getrieb. Marienfigur. Kath. Stiftskirche Baden-Baden. H 77
	Nr. 252 1747/49		e) Vergoldete Monstranz mit Steinen und Perlen. H 112 Hofkirche Neuburg a. D. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1332. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93 f nimmt eine andere Marke an.
			Neun weitere Arbeiten nachweisbar, deren Beschauzeichen die Zeit von 1741 bis 1759 umfassen.
895			Wahrscheinlich **Johann Jakob Schoap,** heiratet 1732 † 1766.
	Nr. 247 1743/45		a) Vergold. Platte, Rokoko, mit vier in farbigen Steinen gefaßten Emailmedaill. Kath. Pfarrkirche Wolfegg. Ausst. Stuttgart 1911. L 26
	Nr. 251 1745/47		b) Weißsilb. Madonna mit vergold. Kupferstrahlen, auf teilvergold. Postament. Jesuitenkirche Mannheim. Ausst. Mannheim 1902.
	Nr. 251 1745/47		c) Vergold. Kelch mit getrieb. Rokokoornamenten und Inschrift von 1744. Evang. Kirche Wertheim. H 25
			Elf weitere Stücke nachweisbar, deren Beschauzeichen die Zeit von 1743 bis 1761 umfassen. Außer den bei Nr. 894 und Nr. 895 aufgezählten je 14 Stücken sind noch 50 aus den Jahren 1737—1765 bekannt, von welchen ich nicht bestimmt weiß, welche der beiden Marken sie tragen.
896	Nr. 235		Vergoldetes Kaffeeservice, graviert mit Chinoiserie. Mit Porzellangefäßen in Form eines Tafelaufsatzes zusammengestellt. Eremitage St. Petersburg.
897			**Johann Peter Müller,** heiratet 1727, Vorgeher 1748 † 1761.
	Nr. 241 1739/41		a-b) Weißsilb. Platte und Teller mit grav. Wappen und 1740. Silberkammer München.
	Nr. 248		c-k) Acht weißs. Gemüseschüsseln. Silberkammer Darmstadt. Dm 29
	Nr. ?		l) Saucière. Aug. Hüffer Leipzig.
898		„ICH" im Rechteck.	**Johann Christian Hohleisen,** heiratet 1727, erwähnt 1743, oder **Johann Christian Herman,** Meister 1728 † 1758.
	Nr. 259 1757/59		Kaffee- und Milchkanne von einem 32teiligen Service. Germ. Nat.-Museum Nürnberg.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
899		FCM	**Franz Christoph Mäderl,** Meister 1729, Vorgeher 1747 † 1765.
	Nr. 238 1735/36		a–c) Drei Holzrahmen mit Messing überzogen, darüber Silberverzierungen, Kanontafeln (1735/36). Münster Konstanz.
	Nr. 238?		d) Vergold. Kelch (1735/36). Kirche in Reichenau-Mittelzell. H 28,8
	Nr. 235		e) Kelch mit drei Emailmedaillons. Inschr. v. 1737. H 28 Stephanskirche Konstanz.
	Nr. 264 1763/65		f) Sechs weißsilberne Altarleuchter. H 104 Domschatz Freiburg i. B.
			45 weitere Stücke nachweisbar.
900		„ICB" im Querschild	**Jakob Christoph Biberger,** Meister 1729 † 1781.
	Nr. 275 1775/77		Vergold. Ciborium mit Treibarbeit (1775—77). Domschatz Salzburg. Österr. K. Topogr. IX Salzburg S. 46.
			15 weitere Stücke nachweisbar.
901		I I B	Vielleicht **Joh. Jac. Baur,** Vorgeher 1736, Geschaumeister 1745 † 1774.
	Nr. 247?		a) Kelch (1743—45). Museum der Kantonschule Solothurn.
	Nr. 259		b) Weißsilb. Leuchter, bezeichnet 1758. Silberkammer München.
	Nr. 257 u. 260		c) Weißsilb. ovales Pfeffer- u. Salzgefäß (1755–61). L 9 Gebr. Bourgeois Köln. Auktion Heberle 1904 Nr. 530.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
902	Nr. 251 1745/47	„PH" in gerundetem Schild	**Paulus Huber,** Meister 1729 † 1759.
			Vergold. Besteck in Lederetuis. Maximilian-Mus. Augsburg.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
903		BH	**Bartholomäus Heuglin (Heyglin),** Meister 1730 † 1742.
	Nr. 235		a-d) Vier weißsilb. Altarleuchter m. Wappen u. 1732. H 95 Kirchenpflege Rheinau. Ausstellung Zürich 1883, Katalog Nr. 9—12.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
904		MDrexel fecit.	**Michael Drexel,** Meister 1731, Vorgeher 1754—1756 † 1773.
			Weißs. Buchband m. getr. Decken. H 17 Baron Schätzler. Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
905			Eine der drei folgenden Marken gehört wahrscheinlich **Joh. Carl Stiebeldey (Stippeldey),** Meister 1731 † 1765 oder 1766. Vgl. Nr. 914.
906	Nr. 243 1739/41	ICS	a) Vergoldete Deckelschale mit Platte. H ca 9 Österr. Museum Wien.
	Nr. 260 1759/61		b) Vergoldetes Meßkännchen mit Platte. L 30 Silberkammer Darmstadt.
907	Nr. 248 u. 249 1743/45	ICS	c-d) Zwei vergoldete Döschen von einer aus ca. 40 Stück bestehenden Toilette. L 7 Erbl. Reichsrat Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 153. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 33.
908	Nr. 251 1745/47	ICS	e) Vergoldeter Eierbecher aus einem Reiseservice. Graf Enzenberg Innsbruck. Tiroler Landesausstellung Innsbruck 1893, Katalog Nr. 180. Vielleicht zehn weitere hierhergehörige Stücke nachweisbar.
909		GB	**Gottfried Bartermann,** verm. 1733 † 1768 (?).
	Nr. 240 1737/39		a-f) Sechs weißsilb. Wandleuchter (1737/39). H 43 Domschatz Köln.
	Nr. 253 1749/51		g) Hostienbüchse in Gestalt der Bundeslade (1749/51). H 49 Kirchenverwaltung zu den Barfüßern Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1401. Meisterwerke Schwäbischer Kunst, Ausst. Augsburg Taf. 22. 14 weitere Stücke nachweisbar.
910		H BW	**Bernhard Heinrich Weye,** verm. 1733, Vorgeher 1750, Geschaumeister 1753 † 1782.
	Nr. 240 1737/39		a) Weißsilberner Tafelaufsatz. H 23,5 1904 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 245 1741/43		b-c) Verg. runde Platte nebst Kanne mit getrieb. Ornamenten u. bibl. Darstellungen. Platte, Dm 44,5; Kanne, H 37 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 139. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 22.
	Nr. 250 1745/47		d) Schreibzeug mit Glocke und Lichthalter. Schatzkammer München. Katalog Schauß 1879 G. 42.
	Nr. 251		e) Weißsilberne Deckelkanne. H 30
	Nr. 251 1745/47		f) Die Platte dazu m. getrieb. Ornam. u. Medaillons. Dm 45 Annakirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1392. Meisterwerke Schwäbischer Kunst Taf. 22.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
910	Nr. 259 1757/59		g) Weißsilb. Plat de ménage in Gestalt einer Laube, in der Mitte eine Schnitterin. Mit Wappen, Initialen und 1759. H 38 Silberkammer Weimar. Marc Rosenberg, Der Silberschatz im Großherzoglichen Schlosse zu Weimar 1891 Taf. 17. Ausst. Darmstadt 1914 Nr. 49. Biermann, Deutsches Barock, Leipzig 1914 Bd. I Abb. 593, Text Bd. II S. XCI.
	Nr. 254 1751/53		h) Weißsilb. Plat de ménage in Gestalt einer Laube mit Engeln und aus Blättern gebildeten Schalen. Bekrönung figural. **DETAIL-ABB. TAF. 24.** L 94 Silberschatz Dessau. Rosenberg, 17 Blatt aus dem Silberschatz in Dessau. Karlsruhe 1895 mit Abb.
	Nr. 258? 1757/59		i) Plat de ménage in Pavillonform, vergoldet, mit leichten Ornamenten. Bischoffsheim London.
	Nr. 251? 1745/47		k) Weißsilberner Spiegel. Fürst Reuß j. L. Schloß Orterstein b. Gera. Mitt. d. † Direktor Dr. A. Pabst Köln.
	Nr. 270		l) Verg. Kanne mit Ornamenten. Silberkammer München. H 28,6
	Nr. 256 1753/55		m–o) Zwei vergoldete ovale Präsentierbretter und ein Teller mit mehrfach eingezogenem Rand. Herzog Adolf v. Nassau. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 129, 130 u. 140. 22 weitere Stücke nachweisbar.
911		ILA	**Johann Leonhart Allmann,** Meister 1733 † 1775.
	Nr. 257 1755/57		Ziervergold. Becher mit graviert. Rokokoornamenten. Museum Innsbruck. H 11,5 28 weitere Stücke nachweisbar.
912		SD	**Salomon Dreyer,** heiratet 1735, Geschaumeister 1761 † 1762.
	Nr. 242 1739/41		a) Teilvergold. bauchige Weinkanne m. Inschr. v. 1740. H 40,5 Johanneskirche Ansbach.
	Nr. 243 1739/41		b) Schifftrinkgefäß, bemannt u. bewehrt. Inschr. v. 1744, gearbeitet 1739—41. 1883 † J. u. H. Jeidels Frankfurt a. M. H 39,5
	Nr. 253 1749/51		c) Weißsilb. Wärmeschüssel mit Rokokogriff, Wappen, Initialen und 1751. Silberkammer München.
	Nr. 244 1741/43		d) Vergoldete Toilette. Fürst Reuß j. L. Schloß Orterstein bei Gera. Mitt. v. † Dir. Dr. A. Pabst Köln.
	Nr. 241		e) Weißsilberner Weinkühler. Schloß Weimar.
	Nr. ?		f) Schifftrinkgefäß, Griff ein Delphin. Pierpont Morgan New York, ehem. Gutmann Berlin. Mitt. v. A. Jones London 1906. 20 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
913	Nr. 206?	Z	Vergold. Pokal m. tulpenförmig getrieb. Kuppa. Initialen. S. Fürth Mainz. Ausst. Nürnberg 1885, Kat. Nr. 722. H 17
914		ICS	Vielleicht **Johann Konrad Stauber,** Meister 1735 † 1760. Vgl. Nr. 905/8.
	Nr. 243		a) Weißsilb. ovale Dose mit Gravierung. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 251 1745/47		b) Vergoldete Toilette, aus vielen Stücken bestehend. Königl. Silberkammer im Schloß Stockholm.
915		HM	Vielleicht **Hieronymus Mittnacht,** Meister 1735 † 1770.
	Nr. 257 1755/57		Meßgerät. Kreuzkirche Augsburg. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 97. Acht weitere Stücke nachweisbar.
916	Nr. 238 1735/36	„TV G" im Herzschild	Sechs weißsilb. Wandleuchter mit Spiegel. H 38 Kath. Bürgerspital Mannheim. Altert.-Ausst. Mannheim 1902.
917		„FR L" im Herzschild	**Franz Rupert Lang,** heiratet 1735 † 1747.
	Nr. 238		a) Kelch (1735/36). Pfarrhof in Hüfingen. K.-Denkm. Baden II S. 38.
	Nr. 240 1737/39		b) Vergoldete Monstranz, Strahlenkranz mit Figuren und Weinranken. Erworben 1739 um 218 fl. 30 kr. Dek.-Pfarrkirche zu U. L. F. in Köstendorf. Österr. K.-Top. X. I S. 95 Abb. Nr. 84.
	Nr. ?		c) Vergold. Kelch mit getrieb. Fruchtaufsätzen und Volutenwerk. Inschrift von 1742. H 27 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII S. 50. Acht weitere Stücke nachweisbar.
918		„IC M" im Herzschild	Vielleicht **Johann Christoph Manlich,** Meister 1736 † 1792.
	Nr. 249? 1743/45		a) Ziervergold. Hängelampe mit Band- und Laubwerk sowie figürlichen Schilden. Pfarrkirche Tirschenreuth. Kunstdenkm. Bayern II 14, 1908 S. 75.
	Nr. 240 1737/39		b) Kelch mit Muschelwerk und Blumen. Margaretenkirche Großbardorf. Kunstdenkm. Bayern III 13, 1915 S. 38.
919		IC T	**Johann Christoph Treffler** † 1762.
			a) Vergold. Salzfaß m. Emailmonogramm. Schloß Weimar.
	Nr. 235		b-n) Zwölf vergold. nach oben erweiterte Becher mit Wappen und 1727. Museum Gotha. H 13
	Nr. 238 1735/36		o) Weißsilb., nach oben erweiterter glatter Becher (1735/36). Mitteilung von † Fr. Apell Erfurt 1899. H 9

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
920		AW	Nach Werner S. 91, 1646 **(Johann) Abraham Winkler,** Meister 1736 † 1768.
	Nr. 259 1757/59		Messer, Gabel und Löffel von 1757/59 in einem 32teiligen teilvergoldeten Toiletteservice. Germ. Museum Nürnberg. Anz. d. Germ. Mus. 1913 S. 29.
			22 weitere Stücke nachweisbar.
921	Nr. ?	Ein Lamm mit Fahne	Wahrscheinlich ein Mitglied der Familie **Ostertag.** Teilvergold. Kelch mit Laub- u. Bandwerk zwischen figuralen Medaillons. Wappen, Inschrift und 1736. Mariä-Himmelfahrtskirche Kemnath. Kunstdenkm. Bayern II 10, 1907 S. 47.
922		I CS	Wahrscheinlich **Johann Christoph Stenglen,** Meister 1737 † 1776. Schröder nimmt aber die Marke für den zu früh verstorbenen **Johann Karl Stippeldey,** Meister 1731 † 1765, in Anspruch.
	Nr. 252 1747/49		a) Kelch mit getriebenem Muschelwerk. Dom Augsburg. Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 97.
	Nr. 270 1769/71		b) Mehrere weißsilb. Figuren (Bruststücke) auf Sockel, zu einer Altarbekleidung gehörend, an welcher mehrere Meister gearbeitet haben. Domschatz Regensburg.
	Nr. 270 1769/71		c) Vergoldeter Kelch mit getrieb. Blumen. Inschrift von 1771. Dom Regensburg. H 24,5
			24 weitere Arbeiten nachweisbar.
923	Nr. 240 1737/39	T OS	a) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Ornamenten und Inschrift (1737-1739). Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 251 1745/47		b) Vergoldeter Kelch mit Rokokoornamenten (1745-1747). Andreaskirche Düsseldorf. H 29
	Nr. 252 1747/49		c) Monstranzart. Reliquienbehält. m. Strahlen (1745-47). H 40,5 Kathedrale Nancy. Auguin, Monographie de la cathédrale de Nancy 1882 S. 339 Taf. XIX.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
924	Nr. 240 1737/39	„MM" verbunden im Rechteck	Verg. Deckelkanne mit figur. Darstellungen zwischen Fruchtgehängen u. Köpfen (1737-1739). H 19,5 Generalleutn. v. Heyl Darmstadt.
924A	Nr. 268 1767/69	I C P	a) Silberfigur, Maria mit Anna. Domschatz Fulda.
	Nr. 269	Abbild.	b) Monstranz m. Steinen 1769/71. Eberhardskirche Stuttgart.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
925	Nr. 270 1769/71	„ICG" im Rechteck	**Johann Christian Girschner,** heir. 1738 † 1772. Weißsilb. Kaffee- u. Milchkanne m. getr. Fruchtzweigen. 1891 Major v. Baldinger Stuttgart. H 28 u. 215
926	Nr. 246 1741/43	„I FS" im Dreipaß	Vergold. Kreuzpartikel mit Strahlen und weißsilb. aufgelegten Ornamenten. Domschatz Speyer. H 43 Drei weitere Stücke nachweisbar.
927		ICE	**Johann Christoph Engelbrecht,** heiratet 1739 † 1758, oder **Johann Christoph Eckart,** Meister 1741 † 1766.
	Nr. 254 1751/53		Weißsilberne Kaffeekanne mit Zügen. H 43,5 1883 A. S. Drey München.
928		FCM	**Friedr. Conrad Mittnacht** † 1788.
	Nr. 254 1751/53		a) Haupt des heil. Nepomuk, Teil des Nepomukaltars. Stephanskirche Konstanz. Kunstdenkm. Baden I, Konstanz S. 209. H 65
	Nr. 270 1769/71		b) Johannesfigur. H 76,5 Stephanskirche Konstanz. Kunstdenkmäler Baden I, Konstanz S. 207.
	Nr. 270		c) Weißsilb. Beschläg eines Reliquiars. Stephanskirche Konstanz.
	Nr. 240 1737/39		d) Vergold. Meßkännchen mit Platte. L 32 Stephanskirche Konstanz. Kunstdenkmäler Baden I, Konstanz S. 99.
	Nr. 252 1747/49		e) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen. Bezeichnet 1748. Pfarrei Brendlorenzen. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 338. H 79
	Nr. 252 1747/49		f) Dreiseitige Hängelampe (1784?). H ca. 165 Dompfarrei Würzburg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 255.
	Nr. 252 1747/49		g) Vergoldete Platte mit Meßkännchen. Wappen, Initialen und 1753. Andreaskirche Köln. L 32
	Nr. 253 1749/51		h) Vergoldete Strahlenmonstranz mit Edelsteinen, Medaillen und Schmuckstücken. Domschatz Köln. H 74
	Nr. 254? 1751/53		i) Vergoldetes Vortragekreuz. Palazzo Pitti Florenz. H 102 18 weitere Stücke nachweisbar.
929	Nr. 247 1743/45	SM	a) Ovale vergoldete Dose und andere Teile einer kompletten Reisetoilette. In Kasten. Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Nr. 33. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I S. 350 Abb. Nr. 589. Siehe unten Nr. 932 b-c.
	Nr. 243 1739/41		b) Weißsilb. Pokal mit Wappen u. Inschrift v. 1740. H 25 Städtisches Museum Schweinfurt.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
930	Nr. 251 1745/47	LB	a) Weißsilb. Tafelaufsatz m. sechs Schälchen. H 22 Gräfin Marie Trapp Wien. Ausst. Wien 1889 Nr. 803.
	Nr. 252 1747/49		b) Streuzuckergefäß. Silberkammer i. Schloß Weimar. H 18
931		GCD	**Gottfried Christian Drentwet** † 1754.
	Nr. 253 1749/51		a) Teller mit Initialen und 1751. Silberkammer München.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		b) Bouillonschale. Aukt. Großmann Münch. 1902, Kat. Nr. 77 m. Abb. Dm 20,8
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
932	Nr. 248		a) Weißsilbernes Plättchen (1743-1745). L 18,5
	Nr. 249 1743/45		b-c) Zwei Dosen mit Zügen und Gravierung. Teile einer Toilette (1743-1745). Siehe oben Nr. 929a. H 11 Graf Schenk von Stauffenberg Jettingen. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1594. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 153.
	Nr. 272 1771/73		d) Rundes weißsilbernes, achtmal eingezogenes Servierbrett, auf Fuß (1771-1773). Ausstellung Augsburg 1886. H 8,7
			Vier weitere Stücke nachweisbar.
933		„C IS“	Vielleicht **Christoph Jacob Sedelmayr,** heiratet 1741 † 1772.
	Nr. ?		a-b) Zwei vergoldete Kelche mit Emailmedaillons. Kirche Obermarchtal. Kunstdenkm. Württemberg, Donaukreis 1914 S. 603—4.
	Nr. 265 1763/65		c) Vergoldeter Kelch mit Emailmedaillons und Steinen. Domschatz Freiburg i. B. H 28,8
934		IB	**Johann Bartermann,** Meister 1741 † 1782, oder **Johann Busch,** verm. 1748 † 1794.
	Nr. 267 1765/67		a-f) Vergold. Frühstückbesteck mit grav. Rokokoornamenten. Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausstellung Darmstadt 1914 Nr. 44.
			40 weitere Stücke nachweisbar.
			Dem gleichen Meister angehörend:
935	Nr. 251 1745/47		g) Vergold. Löffel mit Rokokoornamenten. L 20 Silberkammer München.
	Nr. 256		h) Vergoldetes Besteck (1753—55). Silberkammer München.
	Nr. 273 1773/75		i) Mehrere Messer mit Porzellangriffen. Silberkammer München.
			65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
936		AD	Möglicherweise **Abraham Drentwet,** Meister 1741 † 1785.
	Nr. 238		a) Kleine weißsilb. Dose. 1885 J. Jacobson St. Petersburg. H 5,5
	Nr. 278		b) Weißs. Deckel zu einer viereck. Schüssel. Silberkammer St. Petersburg.
	Nr. 246 1741/43		c) Kelch, getrieb. m. Engelsköpfen. Grav. Monogramm u. 1742. Katholische Kirche Frankfurt a. M. Ausst. Frankfurt a. M. 1875, Kat. Nr. 1605.
	Nr. ?		d) Kelch. Schloßkirche Bruchsal. Mitteilung des † Prof. Mone Karlsruhe.
	Nr. 249		e) Teilvergold. Kelch m. Inschr. v. 1785. Kath. Stiftskirche Baden-Baden.
	Nr. 248 1743/45		f-g) Platte u. Schale, teilweise m. getrieb. Zügen u. Gravierungen. Graf v. Stauffenberg Jettingen. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1594. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 327 Nr. 33. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I S. 350 Nr. 589, Text Bd. II S. XC.
	Nr. 254		h-i) Teilvergold. Kelch und Hostienbüchse. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 255		k) Teller mit graviertem Monogramm. Silberkammer München.
	Nr. 257		l) Teilvergold. Becher m. Initialen. Geh. K.-Rat J. Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 258?		m) Ovale Platte (1757—1759).
	Nr. 258?		n) Teller mit profiliertem Rande. Silberkammer Stuttgart.
	Nr. 270		o) Verg. flache Schale auf Fuß. Init. Silberkammer München. H 8,5
	Nr. 271 1771/73		p-v) Sieben Stück aus einer vergoldeten »Kapelle«. Graf Oswald Thun Prag. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 394—405.
	Nr. 277		w) Kelch. Schloßkirche Aschaffenburg. Mitt. des † Prof. F. Mone Karlsruhe.
	Nr. ?		x) Deckelpokal. Evang. Pfarrkirche Pilgramsdorf Kreis Lüben. Ausst. Breslau 1905, Kat. Nr. 678.
	Nr. 274 1773/75		y) Vergoldete Weinkanne mit Inschrift von 1774. Stadtkirche Themar. P. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens Heft XXX S. 232 Abb. S. 233.
			40 weitere Arbeiten nachweisbar.
937		INS	Wahrscheinlich **Joh. Nikolaus Spickermann,** heiratet 1742 † 1747.
	Nr. 251 1745/47		Vergoldete runde Platte, Rokoko. Dm 38,5 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
938	Nr. 251	ED	a-c) Weißsilb. Meßgerät. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 252 1747/49		d-e) Zwei teilvergold. dreiarmige Leuchter mit Inschrift von 1748. St. Johanneskirche Ansbach. H 58
	Nr. 257		f) Weißsilb. getrieb. Platte m. Inschr. v. 1754. Domschatz Köln. L 36

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
938	Nr. 262 1761/63		g) Kelch mit getriebenen Muscheln und Blattornamenten. Kirche in Ruhla Bez. Waltershausen. Lehfeldt in Bau- und Kunstdenkmäler Sachsen-Gotha Bd. III S. 79.
939		„ID"	**Johannes Dopf,** heiratet 1743 † 1764.
	Nr. 262 1761/63		Vergold. Monstranz, Rokoko. Kath. Pfarrkirche Doltzig b. Schrimm. Kunstdenkm. d. Prov. Posen III 1896 S. 260.
			Sechs weitere Stücke nachweisbar.
940		„FAB"	**Franz Anton Braunmüller,** Meister 1743 † 1784.
	Nr. ?		Monstranz, Rokoko mit Emaillen. Kirche in Rielasingen. Kunstdenkmäler Baden I 1887 S. 375.
			Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
941		H	**Johannes Hübner,** Meister 1743 † 1776.
	Nr. 268 1767/69		a) Vergold. Monstranz mit aufgesetzten weißsilbernen Blumenranken. Inschrift von 1768. Domschatz Mainz. H 87,5
	Nr. 270 1769/71		b–c) Zwei weißsilberne Engel als Lichthalter. Martinskirche Bamberg.
	Nr. 271 1771/73		d–e) Zwei weißsilberne Engel als Lichthalter. H 65 Obere Pfarrkirche Bamberg.
	Nr. 274 1773/75		f) Weißsilb. durchbrochener Brotkorb mit Wappen. H 23 Fürst Reuß j. L. Gera. Biermann, Deutsches Barock Bd. I Abb. 594.
			25 weitere Arbeiten nachweisbar.
942		IMS	**Johann Martin Satzger,** heiratet 1744 † 1785.
	Nr. 259 1757/59		a–t) 19 Stücke eines 32 teiligen Silberservices. German. Nat.-Mus. Nürnberg. Anzeiger des Museums 1913 S. 29 mit Abb.
			25 weitere Stücke nachweisbar.
943		„IA R" i. Herzschild	Nach Schröder im Archiv für christl. Kunst 1904 S. 93 ff. **Joseph Anton Reidler,** Meister 1744, Vorgeher 1763, Geschaumeister 1772–1774.
	Nr. 251 1745/47		Beschläg eines Missale mit gravierten Mittelschilden. Kollegienkirche z. unbefl. Empf. Mariä Salzburg. Österr. K.-Top. IX 1912 S. 255.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
944	Nr. 258 1757/59	CB	Zuckerzange in Form eines Storches (1757–1759). National-Museum München.
			Vier weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
945		„PCS“ im Oval	**Phil. Kasp. Scheppich,** heiratet 1745 und 1759.
	Nr. 257		a) Weißsilb. Leuchter (1755-1757),
	Nr. 261		b) „ „ (1759-1761). Lina Keller Karlsruhe.
946	Nr. 255 1751/53	„S“ i. Hochoval	Verg. Platte von einem Meßgerät m. vier Emailmedaill. Kath. Pfarramt Wolfegg. Ausst. Stuttgart 1911. L 26
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
947		A FS	**Andr. Friedr. Stämler,** heiratet 1745 † 1755.
	Nr. 248 1743/45		a) Verg. Teekanne mit Zügen u. Gravierung. H 14 Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 248 1743/45		b) Teekanne von einem aus ca. 40 Stücken besteh. Reiseservice. Graf Schenk v. Stauffenberg. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog 153.
	Nr. 253 1749/51		c-d) Weißsilberne Taufplatte und Kanne. Inschrift von 1750. Platte, Dm 33; Kanne, H 24 Evang. Stadtpfarrkirche Aalen. Ausstellung Stuttgart 1911.
948		„A FS“ im Dreieck	Vielleicht derselbe Meister.
	Nr. 255		e) Rokokoleuchter (1751/53). Silberkammer München 1883.
949	Nr. 257 1755/57	CKM	Handwaschbecken mit Kanne. L 45 Landes-Gewerbe-Mus. Stuttgart. Bericht 1914 u. 1915 Taf. IV.
			15 weitere Stücke nachweisbar.
950		IGI	**Johann Georg Jaser,** heiratet 1746 † 1760.
	Nr. 252		a) Verg. Ciborium (1747-1749). Münster Überling. H 43
	Nr. 256 1753/55		b) Vergold. Kelch mit getrieb. Ovalmedaill., Wappen u. Inschr. v. 1754. Pfarrhofkapelle Talgan. Österr. K.-Top. X 1 S. 245 Abb. 253.
	Nr. ?		c) Vergoldeter Kelch mit getriebenen Rokokoornamenten und Inschrift von 1729 (sic!). H 24,5 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. XII 1915 S. 50 Fig. 79.
	Nr. 257 1755/57		d-e) Weißsilb. Rauchfaß und Weihrauchschiffchen. Inschrift. Münsterschatz Freiburg i. B. H 15,6
	Nr. 261 1759/61		f) Meßgerät mit Rokokoornamenten. Inschrift von 1760. Kath. Kirche Hl. Kreuz Augsburg. Platte, L 31
			22 weitere Arbeiten nachweisbar.
951		IGK	**Johann Georg Kloße,** Meister vor 1746 † 1766.
	Nr. 253 1749/51		a) Weißsilb. Kaffeekanne mit Zügen und graviertem Monogramm. Silberkammer Darmstadt. H 28
	Nr. 265 1763/65		b) Weißsilb. Kaffeekanne. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 19
			Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
952			**„Johannes Beckhardt Aurifaber“,** wohl nur Geselle. Stammbuchblatt mit Rokokozeichnung. Augsburg, 23. April 1747, im Album des Goldschmiedes Sahler in Augsburg. Dr. A. Figdor Wien.
953	Nr. 252 1747/49	IM	a-b) Zwei konische Becher (1747-1749). H 9 Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 253 1749/51		c) Vergoldeter geschweifter Becher mit Ornament, Wappen, Monogramm und 1749. 1882 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 253 1749/51		d) Teilvergoldeter konischer Becher (1749-1751). H 13,5 Albanskirche Bodenheim (Rheinhessen). Mitt. des † Dr. F. Schneider Mainz.
	Nr. 255 1751/53		e) Teile eines vergoldeten Reisebestecks (1751-1753). 1882 J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M.
	Nr. 255 1751/53		f) Vergoldeter konischer Becher (1751-1753). H 10 1882 † G. Gimbel Baden-Baden.
	Nr. 254 1751/53		g) Verg. Becher mit Inschrift u. Wappen (1751-1753). H 18 Fürst von Hohenzollern, Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 256 1753/55		h-i) Zwei verg. Becher mit Ornamenten (1753-1755). H 9,5 Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 260? 1759/61		k) Kon. Becher (1759-1761). 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. H 11,8 16 weitere Stücke nachweisbar.
954		IML	Nach Werner S. XII 537: **Johann Martin Langenbauer,** verm. 1747 † 1792.
	Nr. 279 1783/85		Weißsilb. ovale, durchbr. Zuckerschale m. Glaseinsatz. H 8,8 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigotti Wien. GS-Kunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 793.
955		IPH	**Joh. Ph. Heckenauer,** heiratet 1748, Geschaumeister 1765 † 1794.
	Nr. 249 1743/45		a) Bauchige teilverg. Weinkanne. Inschrift v. 1744. H 40 Katharinenkirche Schwäbisch-Hall.
	Nr. 252 1747/49		b) Becher mit hochgetriebenen Medaillons. H 6,5 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
	Nr. 265 1763/65		c) Weißsilberner dreieckiger Leuchter mit Wappen, Monogramm und 1764. Silberkammer München.
	Nr. 257		d) Weißsilberner dreiarmiger Leuchter (1755-1757). H 37,5
	Nr. 257 1755/57		e) Weißsilberner Leuchter. Schloß Weimar Silberkammer. H 23 Zehn weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
956		IIA	**Joh. Jacob Adam,** Meister 1748, Geschaumeister 1762 † 1792.
	Nr. 253		a) Kleine Schale (1749-1751). Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 257		b) Vergold. Ölständer. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. 259		c) Weißsilbernes ovales Salzfaß. Privatbesitz Karlsruhe. H 4
	Nr. 261 1759/61		d) Teilvergold. Deckelpokal. Inschriften und 1760. H 43,5 Brauerverein Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1503. Meisterwerke Schwäb. Kunst Taf. 16. Ausst. Darmstadt 1914 Nr. 41. Biermann, Deutsches Barock 1914 Abb. Bd. I Nr. 591, Text Bd. II S. XC.
	Nr. 260		e) Kristallpokal. 1905 v. Pannwitz München. H 24
	Nr. ?		f) Vergold. Schokoladeservice. Die Platte und Zuckerschale in naturalistischer Blattform. Wasserglas und Tasse in durchbrochenen Untersätzen. Verdächtig? Platte, L 24 Nordböhmisches Gewerbe-Museum Reichenberg. Ähnliches im Kunstgewerbe-Museum Berlin, Landes-Gewerbe-Museum Stuttgart, Aukt. Bossard Luzern 1910.
	Nr. 265 1763/65		g) Vergoldeter Becher mit Filigranornamenten. H 9,3 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
	Nr. 267 1765/67		h) Elfenbeinpokal mit Deckel. H 26,4 Großherzog von Baden Schloß Baden.
	Nr. 267		i) Plat de ménage, mit Ornam. Silberkammer München. L 23
	Nr. 269 1769/71		k) Weißsilbernes Kübelchen (Kinderspielzeug). H 2,6 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden.
	Nr. 275 1775/77		l) Ovale zweiteilige Dose, auf Füßen. L 9,5 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart.
	Nr. 275 1775/77		m) Vergold. Münzbecher. Kunstgewerbe-Museum Berlin. H 26
			Elf weitere Arbeiten nachweisbar.
957		„IBH" im Rechteck	**Johann Balthasar (Bapt.) Heggenauer (Heckenauer)** † 1779.
	Nr. 267 1765/67		Zwei Rokokoleuchter, bez. 1772. H 22 St. Johann Burscheid. Aug. Maier in Aachener Kunstblätter 1916 S.A. S. 26/7.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
958		IWD	Eine der beiden folgenden Marken oder möglicherweise beide gehören **Johann Wilhelm Dammann,** geboren 1717, Meister 1748, Vorgeher 1768, Geschaumeister 1773 † 1784.
	Nr. 253 1749/51		a) Vergold. Trinkgefäß in Gestalt eines Damhirsches. H 33,5 Museum Cassel. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 34 mit Abb. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. Nr. 562 S. 334, Bd. II S. XC.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
958	Nr. ?		b) Mehrere Teile einer großen weißsilbernen Toilette, welche in der Hauptsache vom Augsburger Goldschmied Johann Christian Drentwett angefertigt ist. Schloß in Detmold. Dr. A. Kisa, Der Schatz im Schlosse zu Detmold in Kunstgewerbeblatt N.F. II (1891) S. 46.
	Nr. ?		c) Weißsilb. Pokal mit schwerem Rokokogriff. Deckelfigur ein Putto mit Krokodil. H 30 Graf zu Eltz Eltville. Ausst. kunstgew. Erzeugn. Frankf. a. M. 1875 Taf. 69. Neun weitere Stücke nachweisbar.
959	Nr. 275 1775/77	IWD	Wegen des Meisters siehe oben Nr. 958. Vergold. Kanne u. Becken mit Maskarons u. getrieb. biblischen Darstellungen; Inschrift u. 1712, die sich auf die erste Stempelung beziehen. Die Marken am Außenrande. Der Innenrand trägt die Stempel Augsburg Nr. 221 u. LR. Kreuzkirche Augsbg. Ausst. Augsbg. 1866, Kat. Nr. 1390. Dm 45, H 31
960	Nr. 257 1755/57	„ICD“ im Dreipaß	**Johann Christian Drentwett,** Meist. 1748 † 1780. Vergold. Reisebesteck, Rokoko. Löffel, L 19,5 Fugger-Museum Augsburg.
961		„WEINOLDT“ (graviert)	Wahrscheinlich **Michel Weinoldt,** Ratsherr 1749. Weißsilberne Tischuhr, das Werk von ELIAS SEITZ FRIEDBERG. Dm 12 Fürst zu Schwarzenberg Wien. Ausst. alter G.- u. S.-Arbeiten Wien 1907 Nr. 298.
962			**Jos. Wilh. Gutwein,** Meister 1748. Ihm gehört eine der beiden folgenden Marken.
963	Nr. 252 1747/49	„IWG“ im Rechteck oder Oval	Vergold. Kelch mit Emailmedaillons. H 26 Kollegienkirche z. unbefl. Empfängnis Mariä Salzburg. Österr. K.-Top. IX Salzburg (Kirchen) 1912 S. 254 Fig. 287. Vier weitere Arbeiten nachweisbar.
964	Nr. 257 1755/57	„IW G“ in herzförm. Schild	Verg. Kelch mit bibl. Darstellungen u. Inschr. v. 1756. Pfarrei Ebern. Ausstellung Würzburg 1893, Katalog Nr. 280. Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
965		IB	Wahrscheinlich **Johann Becker,** Meister 1749, erwähnt 1761.
	Nr. 252 1747/49		Vergold. Dose (1747—1749). Herzog Adolf von Nassau. Goldschmiedekunst-Ausstellung Wien 1889. Acht weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
966	Nr. 259 1757/59	„WD" im Oval	a) Weißsilb. Toilettespiegel zur 32teiligen Toilette. (1757—1759.) Germ. Nat.-Museum Nürnberg.
	Nr. 260 1759/61		b-c) Weißsilb. Terrine u. Untersatz mit Wappen (1759-1761). W. Hummel Hamburg.
			170 weitere Arbeiten nachweisbar.
967		IC R	**Johann Christian Reinhard,** Meister 1750 † 1772.
	Nr. 264 1763/65		a) Vergold. Sonnenmonstranz mit kalt emailliertem Weinlaub. Obere Pfarr Bamberg. H 69,5
	Nr. 268 1767/69		b) Vergold. Kelch, Rokoko. Erworben 1763 um 80 fl. Jakobuskirche in Versbach. K.-Denkm. Bayern III 3 S. 225.
			Neun weitere Stücke nachweisbar.
968		GS	**Gottlieb Satzger,** heiratet 1750 † 1783.
	Nr. 263 1761/63		a-b) Vergold. Rosenwasserkanne mit Becken. Getrieben mit Zügen und Ornamenten (1761—63). L 37 Großh. v. Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 42. Biermann, Deutsches Barock u. Rokoko I S. 348 Abb. 585, II S. XCI.
	Nr. 275 1775/77		c) Vergold. ovale Dose m. Rokokoornamenten (1775-77). L 24 Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt u. Sondershausen. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. 48. Biermann, Deutsches Barock u. Rokoko I S. 350 Abb. 590, II S. XCI.
			Zwölf weitere Arbeiten nachweisbar.
969		HT	**Heinrich Trana,** heiratet 1750 † 1768.
	Nr. 254 1751/53		a-b) Weiß. getrieb. Kanne u. Becken. H 22,5, L 40 Pfarrkirche in Grafenrheinfeld. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 275.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
970		AS	Wahrscheinlich **Andreas Schneider,** heiratet 1750 † 1785.
	Nr. 256 1753/55		a) Vergold. Tablett in Weinblattform mit Zuckerschale und zwei Einsätzen. H ca. 10 Virginie v. Toggenburg. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889, Kat. Nr. 853.
	Nr. 260 1759/61		b) Schreibzeug mit Rokokoornamenten. Silberkammer Darmstadt.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. 253 1749/51		c) Verg. Toilettespiegel. Gartenbau-Ausst. Altona 1914, Kat. Nr. 281.
971		ICB	**Johann Karl Burger,** Meister 1750, Vorgeher 1776 † 1795.
	Nr. 274 1773/75		a b) Platte mit einem Kännchen. Platte, L 30,5 Kirche Ravensburg. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 47 Taf. LXVI.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
971	Nr. 282 1787/89		c–e) Weißsilb. Meßgerät mit Girlanden, Blumengehängen und Früchten. Dom Freising. Platte, L 25,5
			Vielleicht noch 30 Stück nachweisbar.
972	Nr. ?	„IH" oder „HI" im Rund	Teilvergoldete Monstranz mit getrieb. Muschelwerk, Reben und Figuren. H 80 Johanniskirche Dingolfing. Kunstdenkm. Bayern IV 1, 1912 S. 29.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
973	Nr. ?	„I CB" im Dreipaß	Vergold. Kelch mit Rokokoornament. Peter- und Paulskirche Gündlkofen (Bayern). Kunstdenkmäler Bayern IV 2, 1914 S. 112.
974	Nr. 267 1765/67	CL	a) Vergold. dreiteiliges Salzgefäß (1765—67). L 6 Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Schloß Neustrelitz. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Nr. 45.
	Nr. 268 1767/69		b) Vergold. Dose zu einem Eßbesteck gehörend (1767—69). Österr. Museum Wien.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
975		GI B	**Georg Ignatius Bauer,** verm. 1751, Vorgeher 1759, Geschaumeister 1764 † 1790. Siehe folgende Nr. 976.
	Nr. 281		a) Vergold. Ciborium. Münsterschatz Freiburg i. B. H 45,5
	Nr. 256		b) Verg. Kelch m. getrieb. Ornam. Katharinenkirche Weinheim. H 27,5
	Nr. 259 1757/59		c) Vergoldete hohe Deckelkanne mit Ornamenten. 1885 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M.
	Nr. ?		d) Vergoldetes Meßgerät. Platte, L 30 St. Peter Salzburg. Österr. K.-Top. Bd. XII 1913 S. 53 Nr. 16 Fig. 82.
	Nr. 268 1767/69		e) Kelch von 1766. Stadtpfarrkirche Dillingen. Schröder im Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 98.
	Nr. ?		f) Kelch mit Emailmedaillons. Kreuzkirche Wimpfen-Berg. Gefl. Mitt. v. Domherr Dr. Fr. Schneider Mainz.
	Nr. 275 1775/77		g) Vergoldetes Meßgerät, Platte und ein Kännchen. Das zweite Kännchen hat den Stempel BAUR. H 16 Pfarrkirche Lauda. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 114. Ausstellung Würzburg 1893, Kat. Nr. 299.
	Nr. 276 1777/79		h) Schildchen von 1778 an einem Brauerzunftpokal. Brauerverein Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1503 oder 1504.
			190 weitere Arbeiten nachweisbar, siehe auch die folg. Nummer.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
976		**„BAUR"** im Rechteck	Wahrscheinlich ebenfalls **G. I. Bauer,** 1751—1790.
	Nr. 275 1775/77		a) Vielteilige weißsilb. Altarbekleidung, zu der weitere Teile von anderen Meistern gemacht sind. Dom Regensburg.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	?		b) Mehrteiliger Silberaltar. Klosterkirche Ottobeuern.
			Fünf weitere Arbeiten nachweisbar.
977	Nr. ?	**„IVG"**	a) Relief mit St. Ottilie und Stifterin (1755/56?) St. Ottilien Freiburg i. B. Gefl. Mitt. v. Herrn Pfarrer Karl Bannwarth.
	Nr. ?		b) Kelch, Rokoko, am Fuß die Leidenswerkzeuge. H 26,5 Domschatz Paderborn. Fuchs, Paderborner Domschatz 1914 Nr. 50 Fig. 7.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.
978			**Johann Georg Bergmüller,** geb. 1688 † 1762, Maler, kaum **Joh. Andr. Bergmüller,** um 1730, Bildhauer und Zeichner. Beide Ornamentstecher und bei den Goldschmieden nicht zünftig.
			Hochovales Silberrelief mit Bergpredigt. Bez. Bergmüller inv. Gaab fec. Nr. 28, mit Stifterinschrift von 1760 und den Stempeln: Augsbg. mit O 1759/61 Nr. 260 u. »ICD« im Oval. Ulrichskirche Augsburg. Ausst. Augsburg 1886, Kat. Nr. 1612.
979			**Josef Ignaz Bauer,** nicht Goldschmied, sondern wahrscheinlich Silberhändler, 1752 und 1756.
	?		a-f) Sechs Kandelaber mit Wappen. H ca. 215 Kath. Hofkirche Dresden. B.- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachsen XXI, Gurlitt, Stadt Dresden Fig. 157 u. 180 S. 253: »Die (6) Kandelaber wurden 1752 von Josef Ignaz Bauer in Augsburg geliefert und kosteten jeder 8000 (sic) Thaler.«
	?		g) Kruzifix auf dreiseitigem Fuß. H ca. 420 Kath. Hofkirche Dresden. B.- u. K.-Denkm. d. Kgr. Sachsen XXI, Gurlitt a. a. O. Fig. 157 S. 253: »Gleichfalls ein Werk des Josef Ignaz Bauer und angeblich bezeichnet 1756. Der Sockel allein soll $3^1/_2$ Centner wiegen und 294 Pfund Silber enthalten. Kruzifix und Leuchter zusammen kosteten angeblich 84000 (sic) Thaler.«
980		**„IA W"** im Dreipaß	**Johann Abraham Wirsung,** heiratet 1752 † 1784, oder **Johann Andreas Westermair,** heiratet 1760 † 1785.
	Nr. 274 1773/75		Teilvergold. Sonnenmonstranz mit getriebenem Muschelwerk. Bartholomäuskirche Sulzfeld. Kunstdenkm. Bayern III 13, 1915 S. 139.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
981		„FA L“	**Franz Anton Lang,** Meister 1752.
	Nr. 260 1759/61		a) Vergold. Kelch m. getrieb. Rokokoornam. H 30,5 Kath. Pfarramt Kißlegg. Ausst. Kirchl. Kunst in Schwaben Stuttgart 1911.
	Nr. 262 1761/63		b–c) Zwei weißsilb. Leuchter mit Blumenornamenten. Hl. Kreuzkirche Schw.-Gmünd. Weser, Der Kirchenschatz v. Gmünd 1909 Nr. 61.
982		ACH	**Adolf Carl Holm,** Meister 1753 † 1768.
	Nr. 257 1755/57		a) Weißsilberne ovale Zuckerdose H 7 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden.
	Nr. 265		b) Ovale Platte m. Wappen, Initialen u. 1764. Silberkammer München.
	Nr. 268		c) Teller mit gravierten Initialen und 1768. Silberkammer München.
	Nr. 269 1769/71		d) Weißsilberne getriebene Zuckerdose. L 13 Landgerichtsrat Ph. v. Chelius Karlsruhe. Ausstellung Karlsruhe 1881 Abteilung II, Kat. Nr. 1684.
983	Nr. 256 1753/55	„G W“ im Hochoval	a) Vergoldetes Meßgerät. H 14,5 Kathedrale Nancy. Ed. Auguin, Monographie de la Cathédrale de Nancy S. 344 Taf. 20.
	Nr. 256 1753/55		b) Kelch mit sechspassigem Fuß. Kath. Pfarrkirche Reichenbach. K.- u. Altertumsdenkm. Württemberg 4 I S. 810.
984	Nr. 256 1753/55	„T M“ im Rund	Vergold. Becher mit Schrägrillen und leicht getrieb. Ornamenten. Landesgewerbemus. Stuttgart. Mitt. d. Direktion.
985			„LANG“ Wahrscheinlich **Jos. Karl Lang,** heiratet 1754, tätig noch 1790.
	Nr. 282 1787/89		»Drei schöne klassizistische Kelche, vergoldet.« Kath. Pfarrkirche Obersulmetingen. K.- u. A.-Denkm. Württemberg 1914 S. 226.
986		„I IB“ im abgeschwächten Dreipaß	**Joh. Jak. Baur** † 1784.
	Nr. 276 1777/79		Weißsilb. Leuchter mit Inventarstempel. H 20 Schloß Weimar.
987		CD	**Christianus Drentwett** der Jüngere, Meister 1754, Vorgeher 1784, Geschaumstr. 1787, 1789 u. 1793 † 1801.
	Nr. 259 1757/59		a) Suppenterrine von dem 32teiligen, teilw. vergold. Silberservice der Kaiserin Katharina von Rußland (1729—1796). Germ. Nat.-Museum Nürnberg. Anz. d. Germ. Mus. 1913 S. 29.
	Nr. 258 1757/59		b) Weißsilberne Terrine. Graf v. d. Groeben. Sarre i. Jahrb. d. Kgl. preuß. Kunstsammlg., Berlin 1893 S. 3.
	Nr. ?		c) Teile einer vergoldeten etwa 100teiligen Toilette. Schloß Detmold. Kisa im Kunstgewerbeblatt 1891 (N.F. II) S. 46.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
987	Nr. 267 1765/67		d-e) Ovale Terrine m. Platte. Füße u. Griffe durchbrochen. L 54 Otto Merkens Köln, früher Sammlung Fr. S. Wirtz. Auktion Lempertz Köln 1897, Katalog Nr. 483 mit Abbildung.
	Nr. ?		f) Vergoldete Terrine mit Platte. H 25 Freiherr von Stumm Holzhausen. Ausstellung des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins Berlin 1906, Kat. Nr. 330.
	Nr. ?		g) Weißsilberner Leuchter. Reiche Kapelle München. H 18,5
	Nr. 268		h) Mehrere kleine Becher (1767—1769). Museum Kassel.
	Nr. 274 1773/75		i) Umarbeit an einem vergold. Ananaspokal. H 38 Handelsverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1471.
	Nr. 274 1773/75		k-l) Zwei vergoldete Deckelpokale. H 31,5 Handelsverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1494.
	Nr. 275		m-n) Weißsilbernes Becken nebst Kanne. Palazzo Pitti Florenz.
	Nr. 275		o) Gefäß für runde Seife. Silberkammer Darmstadt. H 10,5
	Nr. 276 1777/79		p) Teilvergold. doppelbauchiger Pokal mit Inschriften auf Fuß und Deckel. 1778. H 44 Brauerverein Augsburg. Aufbewahrt im Maximilian-Museum Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Kat. Nr. 1504.
	Nr. 283 1789/91		q) Teller mit Wulst. Dm 34 Graf Oberndorff Edingen. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 1688.
	Nr. 284 1791/93		r-y) Vier ovale glatte Waschbecken nebst Kannen mit Fürstenmonogramm. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 286 1795/97		z) Weißsilberne Kanne, bezeichnet 1797. H 32 Peterskirche Püchau. B.- u. K.-Denkm. Königr. Sachsen Heft XIX S. 230.
	Nr. 287 1797/99		aa-bb) Glattes Waschbecken nebst Kanne. Silberkammer Darmstadt. 16 weitere Stücke nachweisbar.
988			Vielleicht **Emanuel Gottlieb Oernster,** heiratet 1755 † 1767.
	Nr. 261 1759/61		Weißsilb. ovale Platte mit godroniertem Rande. L 47 Kommerzienrat Pinkus Neustadt Oberschlesien.
989	Nr. 257 1755/57		Zuckerdose, Rokoko. † S. B. Goldschmidt Mainz.
990		„IC B“ siehe folg. Marke	**Johann Ignaz Caspar Bertold,** heir. 1755 † 1794. Über die folgende Bestellung liegt vor: »Gewichtsprobe des Münzwardein in Augsburg u. Frachtbrief des Goldschmied **Ignaz Berdolt** in Augsburg vom 21. Sept. 1792.«
	Nr. 269 1769/71		a-d) »Vier silberne getrieb. Rokoko-Kerzenstöcke.« H 66 Frauenkloster Sarnen. Kunstdenkmäler Unterwalden S. 684.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
991	Nr. 261 1759/61	IC B	Siehe die obige Marke. e–n) Neun Schilde mit Jahreszahlen zwischen 1735 und 1760, an dem Pokal der Augsburger Brauerzunft. Maximilian-Museum Augsburg. 18 weitere Stücke nachweisbar.
992	Nr. 265? 1763/65	„I MS" im Dreipaß	**Joh. Martin Stahl,** heiratet 1756. Monstranz. Kirche in Schwetzingen. Gefl. Mitt. v. † Prof. F. Mone Karlsruhe.
993	Nr. 257 1755/57	„IO G" im Oval	Kelch mit reicher Muschelwerkdekoration und Stifterinschrift von 1756. Kath. Stadtpfarrkirche St. Laurentius Ebern. Kunstdenkmäler Bayern III 15, Bez. Ebern S. 61.
994		ITH	**Joseph Tobias He(r)zebik** † 1788.
	Nr. 258		a) Kelch m. Inschr. v 1759. 1802 Franziskanerkloster Rastatt.
	Nr. ?		b) Kelch v. 1762. Kirche in Gengenbach. Mitt. d. † Prof. F. Mone Karlsruhe
	Nr. 258		c) Kelch. Spitalkirche Pfullendorf. Mitteil. des † Prof. F. Mone Karlsruhe.
	Nr. 260		d) Vergold. Monstranz, bez. 1761. Domschatz Mainz. H 29,5
	Nr. 263 1761/63		e) Vergoldeter Kelch, Stiftung von 1763. H 28 Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 264 1763/65		f) Vergoldetes Ostensorium, bez. 1764. H 67,5 Domschatz Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886, Katalog Nr. 1322 Meisterwerke schwäbischer Kunst Taf. 24.
	Nr. 268 1767/69		g) Teilvergoldete Deckelkanne. H 18 Fürst Leopold von Hohenzollern Sigmaringen. Ausst. Augsburg 1886.
	Nr. 275		h) Weißsilbernes Salzfaß. 1883 J. Drey München. H 4
	Nr. ?		i) Vergoldeter Kelch. H 28 Ev. Kirchengemeinde Karlsruhe. Ausst. Karlsruhe 1881 Abt. II, Kat. Nr. 101 a. 26 weitere Arbeiten nachweisbar.
995	Nr. 260 1759/61	„GIK" im abgerund. Rechteck	**Georg Ignaz Keller,** verm. 1759. Vergoldete »Taufmuschel«. L 16,5 Kath. Pfarramt Neresheim. Ausst. Kirchl Kunst Stuttgart 1911.
996	Nr. ?	„IR" im Oval	a–b) Reiseservice und Eßbesteck des Fürstbischofs Franz Egon von Fürstenberg. Schloß Stammheim. Kunstdenkm. der Rheinprovinz V Kr. Mülheim 1901 S. 144
	Nr. 260 1759/61		c–d) Zwei kleine vergold. Kugelbecher m. Schuppen. H 8 Bayr. Gewerbe-Museum Nürnberg.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
997		„SB" im abgerund. Rechteck	Wahrscheinlich **Samuel Bardet**, heiratet 1759, Geschaumeister 1769 † 1800.
	Nr. 267 1765/67		a) Weißsilb. Deckelschale mit graviertem Wappen (1765-1767). Van Cutsem Brüssel. Ausst. Brüssel 1888, Kat. Nr. 3621. H 13
	Nr. 274 1773/75		b) Teilverg. Kruzifix mit Stifterinschrift von 1774. H 136 Barfüßerkirche Augsburg. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 276 1777/79		c) Getrieb. durchbroch. Konfektkörbchen (1777-1779). L 17,5 National-Museum München.
			Vielleicht 20 weitere Stücke nachweisbar.
998	Nr. 274 1773/75	„I PH" im Dreipaß	a) Weißsilberner Leuchter. H 23,5 Schloß Weimar, Silberkammer.
	Nr. 276 1777/79		b) Weißsilberner Leuchter. Pfarrkirche in Eibelstadt. Kunstdenkmäler Bayern Band III 1 S. 61.
			Neun weitere Arbeiten nachweisbar.
999		FAG	**Franz Anton Gutwein**, heiratet 1760, Vorgeher 1767, Geschaumeister 1776, Geschworener 1797, erwähnt bis 1803.
	Nr. 276		a) Weißsilberne Hängelampe, bez. 1778. Stiftskirche Aschaffenburg.
	Nr. 277 1779/81		b) Weißsilbernes Rauchfaß, Rokoko. Neue katholische Kirche in Neustadt a. d. Hardt.
	Nr. 279		c-d) Zwei große Vasen, klassizistisch. Dom in Regensburg.
			23 weitere Stücke nachweisbar.
1000		„IIM" im Oval	**Johann Joseph Mäckel**, Meister 1761.
	Nr. 263 1761/63		a) Weißsilb. Kaffeekanne mit Zügen. H 28 Juwelier Guntzert Würzburg. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 1149.
	Nr. 265 1763/65		b) Sonnenmonstranz mit aufgesetzten farbigen Blättern u. aus Perlen gebildeten Trauben. St. Martinskirche Bamberg. H 75
1001		„A BM" im Dreipaß	**Abrah. Bernh. Müller**, Meister 1761.
	Nr. 274 1773/75		Elf Eßlöffel mit Monogramm. Probsteigebäude Mattsee. Österr. K.-Top. X Bd. I S. 318.
1002		„IHS" i. länglich abgerundetem Schild	**Johann Hieronymus Schuch**, heiratet 1762 † 1786.
	Nr. 261 1759/61		Weißs. Buchschließe. Kunstgewerbe-Mus. Karlsruhe. L 19
1003	Nr. 264 1763/65	ICT	Weißsilb. kugelförmiges Seifengefäß, oberer Teil durchbrochen (1763-1765). Silberkammer Darmstadt. H 10,5
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1004		CSB	**Carl Samuel Betkober,** Meister 1762?, Geschaumeister 1785 † 1787.
	Nr. 271 1771/73		a-b) Zwei weißsilberne Leuchter. H 27 Fedrigo Graf Bossi-Fedrigotti Wien. Goldschmiedekunst-Ausst. Wien 1889.
	Nr. 274		c) Teller m. grav. Wappen, Initialen u. 1774. Silberkammer München.
	Nr. 274		d-e) Zwei weißsilb. Leuchter. 1883 Gebr. Heilbronner München. H 22
	Nr. 277 1779/81		f) Weißsilb. Löffel. 1882 † Prof. Otto Seyffer Stuttgart. L 16,7 Drei weitere Stücke nachweisbar.
1005		AG	Vielleicht **Abraham Gemmerle,** Meister 1763 † 1802, oder **Anton Gutwein,** Vorgeher 1802.
	1749 61		a-f) Je zwei vergold. jüdische Kultusgeräte. H 24—30 Israelit. Kultusgemeinde Stuttgart — Hofrat Dr. G. J. v. Rosenberg Kiew — Sigm. Hochstetter Stuttgart.
1006		IIW	**Johann Jakob Winkler,** Meister 1763, oder **Johann Jakob Weichbrett,** Meister 1767.
	Nr. 269 1769/71		Verg. Marklöffel, zu einem Besteck gehörend. Silberkammer München. Vier weitere Stücke nachweisbar.
1007		„FI M" im Dreipaß	**Franz Ignaz Maurer,** Meister 1764 † 1772.
	Nr. 268 1767/69		a) Verg. Monstranz m. Strahlen u. Engeln (1767-1769). Maria Himmelfahrt-Kirche Böttigheim. Kunstdenkmäler Bayern III 7, 1913 S. 14.
	Nr. 268 1767/69		b) Vergold. Strahlenmonstranz mit Steinen und emaillierten Blättern (1767—1769). Gekauft 1774. H 73 Pfarrkirche Grafenrheinfeld. Ausst. Würzburg 1893, Kat. 278.
1008		„I GS" im Dreipaß	**Johann Georg Stenglin,** heiratet 1764, Vorgeher 1786?—1793 † vor 1822, oder eher **Johann Gottfried Schleißner,** Meister 1739 † 1785.
	Nr. ?		Meßgerät, Rokoko. Pfarrei Stift Haug Würzburg. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
1009		„JAEGER" gestempelt	**Philipp Jakob Jaeger (III),** Meister 1764 † 1810?
	Nr. 285 1793/95		Weißsilb. Schild von 1795 am Zunftbecher der Augsburger Brauerzunft. 1916 Maximilian-Museum Augsburg.

Lf Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1010	Nr. 285 1793/95	„IAO" im Langoval	**Johann Abraham Ostertag,** Meister 1764 † 1795. Zwei weißsilb. getrieb. Zeremonienstabgriffe. Doppeladler m. Stadtwappen von Augsburg im Herzschild. L 13 Maximilian-Museum Augsburg.
1011		EGM	**Emanuel Gottfried Meisgeyer,** heiratet 1764 † 1790.
	Nr. 264		a) Saucière m. getrieb. Rosen (1763—65). Otto Merkens Köln. L 19,5
	Nr. 276 1777/79		b-c) Zwei Kelche (1777—1779). Stadtpfarrkirche und Andreaskirche Ochsenfurt. Kunstdenkmäler Bayern III 1, 1911 S. 151.
	Nr. 277 1779/81		d) Ovale Schüssel (1779—1781). Silberkammer St. Petersburg. Drei weitere Arbeiten nachweisbar.
1012	Nr. 267 1765/67	„AC W" i. Herzschild	Zwei weißsilb. Engel als Lichtträger u. and. Altargeräte. Kirche in Ottersweier bei Achern. Mitt. des † Prof. Fredegar Mone. 24 weitere Stücke nachweisbar.
1013			Eine der beiden folgenden Marken gehört wahrscheinlich **Johann Balthasar Stenglin,** heiratet 1765 † 1820.
1014	Nr. 279 1783/85	„IBS" im Oval	Weißsilb. Plättchen m. getr. allegor. Darstellg. L 19 Ludw. Frhr. v. Pölnitz Augsburg. Ausst. Augsbg. 1886, Kat. Nr. 1584.
1015	Nr. 283 1789/91	„IBS" im Rechteck	Zwei weißsilb. Filigrankörbe mit figuralen Medaillons. Außerdem gestempelt SEETHALER, wahrscheinlich ein Silberhändler und nicht Goldschmied. Fünf weitere Arbeiten für beide Stempel nachweisbar.
1016		CXS	**Caspar Xaver Stippeldey,** Meister 1766, Vorgeher 1782, Geschworener (?) 1792 † nach 1809.
	Nr. 281		a) Meßgerät. Ursulinerinnenkloster Würzbg. Ausst. Würzbg. 1893, Kat. Nr. 332.
	Nr. 283		b) Vergoldetes Meßgerät. Domschatz Speyer. Platte, L 30
	Nr. 283 1789/91		c) Kelch. Stadtpfarrkirche Lauingen. Schröder i. Archiv f. christl. Kunst 1904 S. 99.
	Nr. 283 1789/91		d) Teilvergoldete Deckelkanne mit Ornamenten, graviertem Wappen und Initialen. H 15 Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.
	Nr. 286 1795/97		e) Vergoldete Deckelkanne mit graviertem Wappen, Initialen und 1796. Umarbeitung? von 1750 etwa. Fürst von Hohenzollern Sigmaringen. Ausstellung Augsburg 1886.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1016	Nr. 285		f-g) Zwei verg. Kelche. Kath. Stiftskirche Baden-Baden. H 23 u. 24
	Nr. 286 1795/97		h) Teilverg. konischer Becher mit Deckel, grav. Wappen und Monogramm. Großherzog von Baden Schloß Baden. H 13,3
	Nr. 286 1795/97		i) Vergoldete Dose mit weißsilbernen Ornamenten. L 23 Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
			225 weitere Stücke nachweisbar.
1017	Nr. 267 1765/67	„HM" im Oval	Vergold. Monstranz mit Inschrift von 1766. H 90 Stadtpfarrkirche St. Moritz Ingolstadt.
1018		IAS	**Jos. Ant. Seethaler,** heiratet 1766, Vorgeher 1779, Geschaumeister 1788 † 1813?
	Nr. 270 1769/71 u. 271 1771/73		Sechs weißsilb. Altarleuchter, Rokoko. Mit grav. Wappen und Initialen. Domschatz Freiburg i. B. H 76 60 weitere Arbeiten nachweisbar.
1019		I CN	**Johann Christian Neuß,** Meist. 1766, erwähnt 1782.
	Nr. 278 1781/83		Weißsilb. Weinkühler mit Widderköpfen. H 27 Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam. Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I S. XXVI Taf. 37. Zehn weitere Arbeiten nachweisbar.
1020			Eine der beiden folgenden Marken gehört **Gustav Friedr. Gericht,** Meister 1768, tätig nach 1810?
1021	Nr. 292 1802	GF G	a-b) Zwei weißsilb. Réchauds mit durchbroch. Rand. Silberkammer Darmstadt. L 34 Drei weitere Stücke nachweisbar.
1022	Nr. 292 1802	GFG	c-d) Zwei weißsilb. Terrinen m. Untersatz. H 41 u. 50,5 Großherzog von Sachsen-Altenburg. Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum Leipzig 1897, Katalog Nr. 84 und 85. Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
1023		IWK	**Jac. Wilh. Kolb,** Meister 1768 † 1782.
	Nr. 268 1767/69		a-b) Zwei weißsilberne Abendmahlskannen Stifterinschrift von 1769. H 39 Evang. Kirche Biberach. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten, Stuttgart 1912 S. 48 Taf. LXVIII.
	Nr. 276		c) Weißs. Kännchen m. Deckel (1777-79). Silberkammer München. Elf weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1024	Nr. 286? 1795/97 u. 271 1771/73	IM	a-q) Vergold. Pontifikal-Service, aus zehn Stücken bestehend. In Lederkoffer. Ferner vier Meßpollen mit zwei Schüsseln (1771-1773). Domschatz Bamberg. Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914 S. 44 Nr. 161, 162 und 165 mit Fig. 59.
	Nr. 257		r) Ovaler vergoldeter Becher (1755-1757). Gust. Figdor Wien. Ausstellung Wien 1907 Nr. 318.
	Nr. 299 1809		s-v) Vier weißsilb. Leuchter in Säulenform nebst zwei Lichtputzscheren. Johanneskirche Schweinfurt. H 29, L 22
1025		I DM	Vielleicht **Joh. David Müller,** † 1774.
	Nr. 271 1771/73		Weißsilbernes Schokoladekännchen mit gewundenen Zügen. A. S. Drey München 1883. H 10,8
1026	Nr. 270 1769/71	HGM	a) Verg. Kelch mit Stifterinschrift von 1771. H 24,5 Kirche in Öderan. Ausst. Kunstgew.-Mus. Leipzig 1897, Kat. Nr. 36.
	Nr. 279 1783/85		b) Untersatz zu einer Terrine. L 40 Friedrich Fürst Öttingen-Wallerstein.
	Nr. 281 1785/87		c) Vergoldeter Kelch mit Einsatzbecher. Silberkammer München.
1027		SHB	**Sebald Heinrich Blau,** heiratet 1776 † 1788.
	Nr. 275 1775/77		a) Weißsilb. Zuckerdose auf vier Füßen. L 14 † Geh. Kommerzienrat Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 276		b) Schützenbecher (1777—1779). Rathaus Mersburg.
	Nr. 278 1781/83		c-d) Weißsilb. Terrine mit Platte (1781—1783). H 28 Silberkammer St. Petersburg. Vgl. A. de Foelkersam. Inventaire de l'argenterie des palais impériaux. St. Pétersbourg I S. XXVI Taf. 37.
1028		ICB	Wahrscheinlich **Johann Christoph Burger,** heiratet 1777 † 1814?
	Nr. 294 1804		Vergold. Besteck, 180 Stück. Silberkammer Darmstadt.
1029		LR	**Lukas Römer,** verm. 1780, Vorgeher 1794, Geschaumeister 1797 † um 1819.
	Nr. 294 1804		a) Vier weißsilberne Tranchierbestecke. 33 Löffel und 37 Gabeln, davon 6 Gabeln auch mit dem Stempel SEETHALER Nr. 1015. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 295 1805		b) Weißsilberner Gemüselöffel. Silberkammer München.
			65 weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1030		CFT	Wahrscheinlich **Karl Ferdinand Tautenhahn,** heiratet 1781 † nach 1810.
	Nr. 286 1795/97		a) Niederer verg. Becher m. hartgepunzten Ornamenten. H 5,5 Museum Cluny.
	Nr. ?		b) Zuckerschale auf drei Füßen, mit Glaseinsatz. H 16 Frau Helene Heymann Wien. K. u. K.-Handwerk 1907 S. 463 mit Abb.
			20 weitere Stücke nachweisbar.
1031		„SIFFER“	**Johann Alois Süffer,** verm. 1782, Vorgeher 1803 † um 1814.
	Nr. 283 1789/91		a) Vergold. Reliquiar in Gestalt eines Kreuzes mit Edelsteinen besetzt. Stifterinschrift von 1819. H 38 Kath. Stadtkirche Karlsruhe. Ausst. Karlsruhe 1881, Kat. Nr. 1515.
	Nr. ?		b) Verg. Thoraschild. Israel. Gemeinde Mergentheim. Ausst. Stuttgart 1911.
1032		I EN	**Johann Esaias Niggus,** erwähnt 1782—1818.
	Nr. 298 1808		a-d) Weißsilb. Reisebesteck in Lederetui. Rokoko. Fugger-Museum Augsburg. Löffel, L 19,5
			40 weitere Stücke nachweisbar.
1033		I AD	Vielleicht ein Goldschmied namens **Drexel.**
	Nr. 280 1783/85		Vergold. Kelch mit Inschrift von 1784. H 28 Obere Pfarrkirche Bamberg.
			Zehn weitere Stücke nachweisbar.
1034	Nr. 284 1791/93	IK	Weißsilb. Rokokobeschläg eines Missale von 1762. Münster Überlingen.
			Drei weitere Stücke nachweisbar.
1035	Nr. 281 1785/87	„SC“ im Rechteck	a-f) Sechs vergoldete Messer, alle auch mit dem Stempel SEETHALER. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. ?		g) Weißsilberner Leuchter. 1883 J. J. Boasberg Amsterdam.
1036	Nr. 282 1787/89 284 1791/93	„I FF“ im Dreipaß	Vergold. Besteck in Etuis, 36 Löffel, 30 Messer, 30 Gabeln u. zwei Buttermesser, alle auch mit dem Stempel SEETHALER bezeichnet. Silberkammer Darmstadt.
1037	Nr. 282 1787/89	CG S	a-b) Verg. Kelch u. vasenförm. Weinkanne, bez. 1788. Gumbertuskirche Ansbach. Kelch, H 22; Kanne, H 34
	Nr. 284		c) Weißsilb. Vorlegelöffel. Frau Menger Wwe. Durlach. L 36
	Nr. 283		d-f) Senftopf und Salzfässer. Otto Merkens Köln. H 12 resp. 3

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1038		„BRUG LOCHER“	**Johann Jakob Bruglocher,** Hausbesitzer 1809—1846, Vorgeher 1820 † um 1846.
	Nr. 284		a-b) Zwei Leuchter (1791—1793). † Dr. A. Hervey Budapest.
	Nr. 311 1820		c) Platte unter einem verg. Namenschild von 1821. Angehängt am Pokal der Augsburger Brauerzunft von Chr. Drentwett dem Jüngeren. Vgl. Nr. 987 p. Maximilian-Museum Augsburg.
1039		JBH	Wahrscheinlich **Jeremias Balthasar Heckenauer (Heggenauer),** Vorgeher 1798, Geschworener 1801, Zeichenmeister 1803 † vor 1809.
	Nr. 285 1793/95		Weißsilb. Leuchter (1793-1795). Silberkammer Darmstadt. H 22 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1040	Nr. 285 1793/95	A P G	24 Gabeln, 21 Eß-, 7 Vorlege- und 3 Potagelöffel. Silberkammer Darmstadt.
1041	Nr. 285 1793/95	„PAG“	Teilvergoldeter »Louis XVI.-Meßkelch«. »Dreiteiliger Aufbau mit Akanthusrosetten.« H 30 Kath. Kirche in Weißenau O.A. Ravensburg. Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 52 Nr. 1 Taf. LXXVIII.
1042 1043			**Joh. Nepomuk Seethaler,** geboren 1778, Meister 1796 † 1835, und **Joh. Nepomuk Stippeldey,** 1805 als Geschworener erwähnt † 1828? Auf diese beiden Meister sind die zwei folgenden Stempel zu verteilen.
1044	Nr. 292 1802	INS	Vergold. Kelch mit Inschrift und 1814. H 26,6 Münster Überlingen. Sieben weitere Arbeiten nachweisbar.
1045	. Nr.?	„I NS“ im Dreipaß	Zwei weißsilb. dreiarm. Leuchter. Silberkammer Darmstadt. Acht weitere Stücke nachweisbar.
1046		ISA	**Jakob Samuel Allgöwer,** erwähnt 1809.
	Nr. 289		a) Weißsilb. Leuchter. Silberkammer Darmstadt. H 20
	Nr. 287? 1797/99		b) Teilvergoldeter Becher mit Gravierung. H 15 Kunstgewerbe-Museum Berlin. Gefl. Mitteilung von Herrn Geheimrat Prof. Dr. J. Lessing Berlin.
1047	Nr. 290 1800	F D Stossel	a-b) Weißsilb. Teekanne mit Elfenbeingriff u. Wasserkessel mit Spirituskocher. Beide Stücke auch mit SEETHALER Nr. 1015 gestempelt. Silberkammer Darmstadt.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1047	Nr. ?		c-f) Zwei weißsilb. bauchige Deckelgefäße und zwei durchbrochene Körbchen mit Glaseinsatz. Beide Stücke auch mit SEETHALER Nr. 1015 gestempelt. Silberkammer Darmstadt.
1048		„IG" im Oval	Vergleiche die folgende Marke:
	Nr. 291 1801		Zwei weißsilb. ovale Salzfässer mit Löwenköpfchen. 1882 Gebr. Moppert Baden-Baden. L 8
			Weiteres Tafelgeschirr nachweisbar.
1049			Vielleicht mit der obigen Marke:
	Nr. 298 1808		Weißsilb. durchbrochene, ovale Zuckerschale mit Glaseinsatz. Silberkammer Darmstadt. L 13,5
			Etwa 80 weitere Stücke nachweisbar.
1050		IRH	**Johann Rudolf Haller,** erwähnt 1809—1846.
	Nr. 291 1801		a) Weißsilberner Leuchter. Marienkapelle Würzburg. Kunstdenkm. Bayern III 12, 1914 S. 274.
	Nr. 293 1803		b-r) 16 weißsilb. Leuchter, kantiger Schaft nach oben verjüngt, mit Besitzermonogramm. Silberkammer Darmstadt. H 27,5
1051	Nr. 293 1803	„FK" im Rechteck	a-b) Zwei weißsilb. Spargelzangen m. Monogr. L 22,5 Silberkammer Darmstadt.
			Wahrscheinlich mit derselben Marke:
	Nr. ?		c) Zuckerschale in Vasenform mit zwei Henkeln. Monogr. Aukt. Fürst v. Hanau Köln 1889, Kat. Nr. 232. H 14
1052	Nr. 294 1804	I S C	a) Weißsilb. Gemüseschüssel mit zwei Löwenköpfen. Fürstenmonogr. u. 1804. Silberkammer Darmstadt. Dm 25
	Nr. 294 1804		b-d) Zwei Ölständer, Empire, und mehrere große und kleine ovale Platten. Silberkammer Darmstadt.
1053		IFN	**Johann Friedrich Negges,** erwähnt 1809-1834.
	Nr. 294 1804		a-ee) 30 weißsilb. Leuchter, verjüngter Schaft, 14seitig. Silberkammer Darmstadt. H 18
1054		GCN	Mitglied der Familie **Neuß.**
	Nr. 293 1803		a-c) Zwei Handwaschbecken mit Kanne, bez. 1805. Becken, 40,5 Schatzkammer St. Peter Salzburg. Österr. K.-Topogr. XII 1913 S. 53 Nr. 2.
	Nr. 308 1817		d) Kleine weißsilb. Terrine m. den Stempeln »Seethaler«, »14-2-2«. Silberkammer München.
			Fünf weitere Stücke nachweisbar.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1055		„CHRISTEINER"	Georg Sigm. Christeiner, Hausbesitzer 1809—1832.
	Nr. 299 1809		Zuckerkörbchen, durchbrochen. †J. H. Jeidels Frankfurt a. M. L 19,5
1056	Nr. 300 1809	„MU" i. abgerund. Rechteck	a) Verg. Untertasse. Mitte emailliert, Rand m. getrieb. Ornamenten. Fugger-Museum Augsburg. Dm 11
	Nr. 306 1815		b-c) Zwei weißsilberne Leuchter mit achtseitigem Nodus auf dreiseitigem Fuß. Graf Heinrich Wenckheim Wien. Ausstellung alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog Nr. 306.
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1057		„ML" im Rechteck	Michael Laminet, erwähnt 1809—1813.
	Nr. 304 1813		Teilvergold. durchbrochener Schild m. späterer Inschr. von 1856 am Drentwettschen Zunftbecher der Augsburger Brauer. Vgl. Nr. 987 p. Maximilian-Museum Augsburg. H 18,5
1058	Nr. 313 1822	„NEUS"	Verg. Becher m. Unterteller. Schießpreis von 1824. Schatzkammer München. Kat. Schauß 1879 B 90. H 24
1059	Nr. 315 1824	IM	Vergoldeter Kelch, klassizierende Form mit Reben. Domkirche Passau. H 29
1060	Nr. ?	„T DI" im Dreipaß	Teilvergold. Kreuzpartikelmonstranz mit getriebenen Muscheln und vergoldetem Strahlenkranz. Pfarrkirche z. hl. Jakobus d. Ä. in Obertrum. Österr. K.-Top. X Salzburg-Land I 1913 S. 340.
1061		„KRÖNER" im Rechteck	Johann Georg Kröner, erwähnt 1819-55.
	Nr. 316 1825		Zwei weißsilb. durchbrochene Untersätze, als Hallen gebildet. Kommerzienrat A. F. Butsch Augsburg. H 11
			Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1062		„MUESMAN" im Rechteck	Joseph Mueßmann, erwähnt 1824-55.
	Nr. 330 1839?		Vergold. neugotischer Kelch. H 29 Domschatz Bamberg.
1063			Silberhändler Jos. (Anton) Seethaler, geb. 1799, heiratet 1836 † 1868. Ob er seine Ware wie ein früherer Silberhändler des gleichen Namens zu stempeln pflegte, ist mir nicht bekannt.

AURICH (Hannover)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1064	Nach Führer Hist. Mus. Dresd.		Beschauzeichen 16. Jahrh. Vgl. auch Aschaffenburg.
1065			Beschauzeichen 19. Jahrhundert.
1066	Nr. 1064	Fehlt	Zwei silberne Wagschalen, in den Schubfächern des Untersatzes einer Uhr von 1587. Histor. Museum Dresden. Führer 1899 S. 28.
1067	Nr. 1065	C CRUON	Löffel mit Stempel 12(lötig). 1887, Hotel Cohn Norderney.

MARKGRAFSCHAFT BADEN

Die Goldschmiedeordnung von 1715 verlangt 13lötiges Silber und daß alles von 4 Lot an vor der Vergoldung (vom Verfertiger) *mit seinem gewohnlichen eygnen Zeichen und Stampff . . . und . . . auch mit Unserer Statt (darinn ein jeder gesessen) Zeichen* bezeichnet werden möge.

Lands-Ordnung der Fürstenthummer und Landen der Marggraffschafften Baden und Hachberg, Durlach 1715 S. 174/75 §§ II und III.

BADEN-BADEN

1456 wird Beschau- und Meisterzeichen vorgeschrieben:

Und dieselben zwen (der ander goltschmidt, mit einem Richter des Gerichts zu Baden) *sollent dann sollich gemachde* (stuck), *ob es gerecht funden wirdet, zeichen mit der Statt Baden Zeichen, vnd der goltschmidt, der das gemacht hatt, soll es darnach auch zeichnen, mit seinem gewohnlichen Zeichen.*

Eingeführte Arbeit durfte nicht gestempelt werden.

Ordnung der Goldtschmidt 1456. Altes Statutenbuch von Baden (im Besitze der Stadt Baden) S. 245. Die Abschrift verdanke ich dem G.-L.-Archiv Karlsruhe. Es sollen damals in Baden nur zwei Goldschmiede vorhanden gewesen sein. Vgl. Zeitschr. f. d. Geschichte des Oberrheins III 1852 S. 154. Aufträge für bedeutendere Arbeiten wurden wohl zunächst nach Straßburg gegeben. Vgl. Marc Rosenberg im Kunstgewerbeblatt II S. 41 mit Abb.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1068			Beschauzeichen 16. Jahrhundert.
1069			Beschauzeichen 16./17. Jahrhundert.
1070			Beschauzeichen 17. Jahrhundert.
1071			Beschauzeichen 18./19. Jahrhundert.
1072			Beschauzeichen 19. Jahrhundert.
1073 1074	Nr. 1068	Undeutlich	Altar- und Vortragekreuz von Silberblech über einem Holzkern. Hinterglasmalerei. 16. Jahrh. H 51 Katholische Stiftskirche Baden-Baden. Der † Prof. F. Mone will (nach mündlicher Mitteilung) in der Meistermarke einen Hund erkannt haben und deutet sie auf **Sebastian Hundt,** der auf dem Leichenzuge Markgraf Philipps II. (Zeichnung im General-Landesarchiv zu Karlsruhe) mit der Bezeichnung *Goldtschmid Burger und des Gerichts zu Baden* dargestellt ist.
1075	Nr. 1070	I C S	a) Spruchband mit Stifterinschrift, Wappen und 1684 an einer Augsburger Monstranz. Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
	Nr. 1070		b) Vergoldetes monstranzartiges Gefäß. H 14 Katholische Stiftskirche Baden-Baden.
1076	Nr. 1071	„I : B“ i. Herzschild	Silberner Eßlöffel. 18./19. Jahrhundert. L 19,4 Privatbesitz Karlsruhe.
1077	Nr. 1072	„DS“ im Oval	Weißsilb. Schnallen an zwei Sporen. 19. Jahrhundert. Großherzog von Baden, Schloß Baden.

BAMBERG

Lf. Nr.	Vor der Stempelung
	Ernst Bassermann-Jordan und M. W. Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914, verweisen die folgenden vor die Stempelung fallenden Stücke nach Bamberg:

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1078	Einband des Amalrich-Glossars, opus interasile. 9. Jahrhundert. Domschatz (Bibliothek ?) Bamberg. A. a. O. Nr. 31 Taf. XVII B.
1079	Kreuzreliquiar, vergoldet. Geschenk Kaiser Heinrichs II. (1014-24) an den Bamberger Dom. Die Dekoration der Rückseite vielleicht erst bei der Umarbeitung in einen Tragaltar in Bamberg vor 1024 angefertigt. H 43,5 Reiche Kapelle München. A. a. O. Nr. 36 Taf. XI A, XVII B Abb. 25 S. 23.
1080	Rahmen, Grund vergoldet, vom Vorderdeckel des Sakramentars A II 52. Herstellung wohl in Bamberg, vielleicht im Benediktinerkloster St. Michael nach 1024. H 22,5 Bibliothek Bamberg. A. a. O. Nr. 32 Taf. XVIII B S. 22.
1081	Tragaltar von Watterbach um 1102—27. H 43,5 National-Museum München. A. a. O. S. 24, 32.
1082	Armreliquiar des hl. Vitus, getrieben, um 1490. Domschatz Bamberg. A. a. O. Nr. 80 Taf. XXII C S. 35.
1083	**Thomas Rockenbach.** a) Monstranz mit dem hl. Nagel. Laut urkundlichem Nachweis von Thomas Rockenbach 1485/86. Vollständige Umarbeitungen siehe Nr. 1122 u. 1123b. Domschatz Bamberg. A. a. O. Nr. 79 Taf. XXII A B S. 34. b) Beide Deckel eines Evangeliars, laut Inschr. stammend: AUS DEM STIFT ST. STEPHAN IN BAMBERG, 1803 AUFGELOST. British Museum London. Bassermann-Jordan und Schmid, a. a. O. Nr. 199, 200 Abb. 65, 66 S. 49., Vgl. Waddesdon Bequest 1899 S. 17 Nr. 87, 88 Taf. 6. Quartpublikation 1902 Nr. 87, 88 Taf. XIX

Beschauzeichen

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1084		Beschauzeichen 15. bis 16. Jahrhundert.	1089		Beschauzeichen 17. bis 18. Jahrhundert.
1085		Beschauzeichen um 1600.	1090		
1086		Beschauzeichen 1618.	1091		
1087		Beschauzeichen 1626.	1092		
1088		Beschauzeichen 1639.	1093		Beschauzeichen 18. Jahrhundert.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1094		Beschauzeichen 18. Jahrhundert.	1102		Beschauzeichen 18. bis 19. Jahrhundert.
1095	B	Beschauzeichen Anfang 18. Jahrhundert.	1103	B 13	
1096	B 13		1104		
1097	B 13	Beschauzeichen Mitte 18. Jahrhundert.	1105	13	
1098	.B. 13		1106	B	Beschauzeichen 1830.
1099		Beschauzeichen Ende 18. Jahrhundert.	1107	13	Feingehaltszeichen 18. Jahrhundert.
			1108	13	
1100		Beschauzeichen 18. bis 19. Jahrhundert.	1109	13	Feingehaltszeichen früh 19. Jahrhundert.
1101			1110	13	

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1111	Nr. 1084	Nicht vorhanden	Vergoldeter Kelch mit sechs Heiligen in Gravierarbeit auf dem Knauf. Emailliertes Wappen und Inschrift. H 18 J. B. Broili Mühlbach. Ausst. Würzburg 1893. Kat. Nr. 244?
1112	Nr. 1084	Nicht vorhanden	Teilvergoldetes Kreuz mit gotischem Laubwerk. Gravierungen auf der Rückseite. Der schlanke Fuß trägt das Beschauzeichen und 1496. Liebfrauenkirche Bamberg. H 65,5
1113	Nr. 1084	Nicht vorhanden	Vergoldeter Kelch auf sechspassigem Fuß. Die zugehörige Patene mit demselben Beschauzeichen. H 19 Johanneskirche Schweinfurt.
1114	Nr. 1084	Nicht vorhanden	Ziervergoldeter Kelch mit leicht gravierten Ornamenten, bezeichnet 1543. H 16,5 Michaelskirche Bamberg. Aufbewahrt im Städtischen Museum Bamberg.
1115	Nr. 1089	PH	**Paulus in Hoff** (Paul Imhof), erwähnt 1594—1602. Weißsilb. Rauchfaß. Liebfrauenkirche Bamberg. H 26

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1116	Nr. 1085	„R" im Rund	Vergold. Pokal. Geschweifte Kuppa mit getriebenen Ornamenten. Albert Ullmann Frankfurt a. M. 1906. H 22
1117			Vielleicht **Georg Mahr(r)**, 1615 und 1616 als Lieferant für den Domschatz in Bamberg erwähnt.
	Nr. 1086		Vergoldetes Ciborium, Ornamente mit Engelsköpfen, bezeichnet 1618. Am Deckel Inschrift. H 43 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 68.
1118			Vielleicht **Erhardt Scheffner,** der aber nach dem Epitaphium der Liebfrauenkirche Bamberg schon 1608 gestorben ist. Möglicherweise handelt es sich um einen gleichnamigen Sohn.
	Ohne Marken		a) Goldener Kelch mit Ornamenten und emaillierten Medaillons, zwei davon mit Wappen, Inschriften und 1626. Bezeichnet **„E. SCHEFNER ME FECIT IN BAMBERG 1626. WIGT 215 CRONA".** H 21,7 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 69.
1119			Wahrscheinlich derselbe Meister.
	Nr. 1087		b) Vergoldete Platte mit emailliertem Wappen, Inschrift und 1626. L 25,7
	Nr. 1087		c–d) Dazu zwei teilvergold. Meßkännchen. H 13 Liebfrauenkirche Bamberg.
1120	Nr. 1088		Weißsilberne Henkelkanne mit graviertem Wappen, Initialen und 1639. H 16,6 Am Boden ist neben den anderen Marken auch eine hohe Krone eingeschlagen, vielleicht ein Inventarstempel. Herzog von Edinburg in Koburg. Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 19.
1121	Nr. 1091		a) Vergoldeter Ananaspokal. Griff eine kalt emaillierte Winzerfigur. 1905: v. Pannwitz München. H 28,5
	Nr. 1091?		b) Teilvergoldeter Abendmahlskelch, Sechspaßfuß und sechseckiger Nodus. Inschrift von 1649. Pfarrkirche Menzingen. Kunstdenkmäler Baden IX 1 S. 107.
1122			**J. K. Heim.**
	Urkundlich		1705 Neufassung in Kelchform der Monstranz mit hl. Nagel von Th. Rockenbach Nr. 1083a. Domschatz Bamberg. Bassermann-Jordan u. Schmid, Bamberger Domschatz S. 34.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1123		IPR	Wahrscheinlich **Johann Paul Rössel,** erwähnt 1711—1725.
	Nr. 1090		a) Postament zu einer weißsilbernen Marienfigur mit Christuskind. Gewand und Postament mit Laubwerk. Inschrift von 1696. Ganze H 200 Die Kronen von dem Augsburger Meister Caspar Riß von Rissenfels. Nr. 633 b. Jakobskirche Bamberg.
	Urkundlich		b) 1726 Umarbeitung der obigen, bereits von J. K. Heim Nr. 1122 restaurierten Monstranz mit dem hl. Nagel, unter Verwendung der ältesten von Th. Rockenbach stammenden Fassung. Vgl. oben Nr. 1083 a. Domschatz Bamberg. Bassermann-Jordan u. Schmid a. a. O. S. 34.
1124	Nr. 1091	SC	Ziervergoldetes Meßgerät mit getriebenen Blumen. Liebfrauenkirche Bamberg. L 34
1125	Nr. 1091	G AW	Vergoldeter Kelch mit getriebenem Laubwerk. Inschrift von 1714. H 26,5 Liebfrauenkirche Bamberg. Loch im Bericht über den Historischen Verein zu Bamberg 1888 Bd. 50 S. 69.
1126	Nr. 1092	CH	Ziervergoldetes Ciborium mit getriebenem Laubwerk. Jakobskirche Bamberg. H 30
1127	Nr. 1094	CS	Weißsilbernes Ex voto mit Marienbild in ornamentiertem Rahmen. Liebfrauenkirche Bamberg. H 46
1128	Nr. 1095	IMM	Teilvergoldete Monstranz mit Glasflüssen. H 64 Martinskirche Bamberg.
1129	Nr. 1096	HH	a) Vergoldeter Kelch.
	Nr. 1096		b) Vergoldetes Meßgerät. Dom Bamberg. L 31
1130		IEB	Vielleicht **Johann Ernst Bayer (Böger?),** erwähnt 1733—1735.
	Nr. 1097		Vergoldeter Kelch. Dom Bamberg. H 26
1131	Fehlt	CR	Mit dem Feingehaltszeichen 13 Nr. 1108. Weißsilbernes Postament nebst zwei Obelisken. Jakobskirche Bamberg. H 151

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1132	Nr. 1099	RW	Vielleicht **Rudolf Weißenfeld,** erwähnt 1797/98. Zwei weißsilb. Kostümköpfe. Ex voto? H 9,5 u. 10 Liebfrauenkirche Bamberg.
1133	Nr. 1101	S	Weißsilbernes Wickelkind als Ex voto. L 14,8 Liebfrauenkirche Bamberg.
1134	Nr. 1102	S	Weißsilbernes Wickelkind als Ex voto. L 20 Liebfrauenkirche Bamberg.
1135	Nr. 1104	FS	a-c) Drei weißsilberne Ex voto: Fuß, Auge und Herz. Liebfrauenkirche Bamberg.
1136	Nr. 1105	SW	Weißsilb. kniender Mann als Ex voto H 9,5 Liebfrauenkirche Bamberg.
1137			**Georg Jos. Fleischmann,** früh 19. Jahrh. a) Restaurationsarbeit am Sockel des großen Kreuzes des 13. Jahrh., mit Inschrift „ANNO 1806 GEORG JOS. FLEISCHMANN FECIT". H 120 Domschatz Bamberg. Bassermann u. Schmid a. a. O. Nr. 37 S. 25. b) Reliquienmonstranz mit dem Schädel des hl. Heinrich als Ersatz einer älteren von vor 1380. Inschrift: „FECIT FLEISCHMANN 1825". H 130 c) Reliquienmonstranz mit dem Schädel der hl. Kunigunde. Dem vorigen Stück ähnlich und wie jenes als Ersatz eines älteren. Mit Meisterinschrift. Beide im Domschatz Bamberg. Bassermann und Schmid a. a. O. S. 1 Nr. 1 u. 2. d) Weißsilb. Ex voto, kniende weibl. Figur, mit der Bezeichnung „FLEISCHMAN" und dem Feingehaltszeichen 13. Obere Pfarre Bamberg. H 11,5
1138	Nr. 1106	„IPH" im Oval	Vergold. Kelch mit durchbrochenen weißsilbernen Ornamenten, Emails und Steinen. Inschrift und 1830. Frauenkirche München. H 29,5
1139	Nr. 1105	CM	Sechs weißsilberne Altarleuchter. Inschrift von 1853. Martinskirche Bamberg. H 117
			In den Kunstdenkmälern Bayerns, und zwar in den bis 1916 erschienenen Bänden, und bei Ernst Bassermann-Jordan und Schmid, Der Bamberger Domschatz 1914, sind etwa 20 gestempelte Bamberger Arbeiten verzeichnet.

BAUTZEN (Sachsen)

Die Goldschmiedeordnungen von 1572 und 1574, vielleicht auch die von 1567, alle im Altertums-Museum Bautzen, bestimmen, daß alles, was 13 Lot fein und über 8 Lot schwer ist, mit dem Stadtzeichen gezeichnet werden soll. Eine Arbeit mit so frühem Beschauzeichen ist mir jedoch nicht bekannt geworden.

Zur Verhütung des unterschleiffs und contravention wieder vorstehenden articul soll iedes mahl einer von denen innungseltesten die schau der gearbeiteten waare über sich haben, welcher denn alles gemachte silber genau probiren, dasjenige, was richtig an gehalt und zwölfflöthige probe ist, mit dem geordneten stempel zeichnen.

Revidirte und verbesserte innungsarticul derer gold und silber arbeiter in Budißin 1725 § 4 u. fast wörtlich wiederholt in der Ordnung v. 1772. Beide Handschriften im Altertums-Mus. Bautzen.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1140			Beschauzeichen 18. Jahrh.
1141	nach B.- u. K.-Denkm.		
1142	Nr. ?	Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.	a) Versilb. Taufbecken von Kupfer mit figuralem Mittelstück, umgeben von den vier Evangelisten. Inschrift von 1640. Dm 58,5 Dom St. Peter Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. des Königreichs Sachsen 33 Bautzen S. 42 Fig. 50.
	Nr. ?		b) Weißsilberne achteckige Hostiendose mit gravierten Evangelisten. Auf vier Delphinenfüßen ruhend, Kruzifix auf dem Deckel. Inschrift von 1646. H 24 Dom St. Peter Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. des Königr. Sachsen 33 S. 42.
	Nr. ?		c) Weißsilberner Adler mit vergoldeter Krone u. gravierter Inschrift von 1658. Anhänger einer Schützenkette. H 16,5 Städt. Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. des Königreichs Sachsen 33 S. 22 Fig. 210.
1143	Nr. 1140		Verg. Fassung eines Nautilus mit (kalt?) emailliertem Aufsatz. Stifterinschrift von 1701. H 46 Stadt Bautzen. Ausstellung München 1876, Katalog Nr. 298. Ausstellung Leipzig 1897, Katalog Nr. 59. Ausstellung Dresden 1906, Katalog Nr. 100. Bau- und Kunstdenkm. des Königr. Sachsen 33 Bautzen S. 220.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1144	Nr. 1141	Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.	a) Vergold. Patene mit graviertem Kruzifixus. Inschrift von 1722. Dm 16,5 Kirche in Postwitz. B.- u. K.-Denkm. des Königr. Sachsen 32 S. 227.
	Nr. 1141		b) Weißsilb. ovales Schild mit mythologischen Gravierungen und Inschrift von 1723. H 19 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen 33 S. 228.
1145	Nr. 1141?	Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.	a) Vergold. Kelch mit aufgelötetem Kruzifix. Graviertes Wappen, Inschrift und 1725. H 22 Kirche in Kittlitz. Bau- und Kunstdenkm. des Königr. Sachsen 34 Löbau 1910 S. 252/53.
	Nr. 1140		b) Weißsilberner Ehrenbecher von 1734. Museum Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. Sachsen 33 Bautzen 1909 S. 221. Acht weitere Stücke nachweisbar.
1146	Nr.?	Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.	Vergold. Kelch, an Fuß und Kuppa Muschelwerk. Inschrift von 1755. H 26,5 Dom St. Peter Bautzen. B.-u. K.-Denkm. d. Königr. Sachsen 33 S. 38. Vier weitere Stücke nachweisbar.
1147	Nr.?	Ohne Maß nach B.- u. K.-Denkm.	a) Vergold. Kelch von 1765 mit reichem Muschelwerk. H 23,8 Dom St. Peter Bautzen. B.-u. K.-Denkm. d. Königr. Sachsen 33 S. 38.
	Nr. 1141		b) Zierschild. H 14,6 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. des Königr. Sachsen 33 1909 S. 229.
	Nr. 1141		c) Teilvergold. Schild. Kartusche in Rokokoform mit Inschrift von 1778. H 15,5 Städtische Schützenanstalt Bautzen. Bau- und Kunstdenkm. des Königr. Sachsen 33 S. 234. Etwa 25 weitere Arbeiten der Stadt Bautzen sind nachgewiesen.

BAYERN

»In Bayern herrschte der Punzierungszwang und es durften nur Goldwaren von mindestens 580/1000 und Silberwaren in mindestens 800/1000 Feingehalt in Verkehr gebracht werden.« Richard Bürner, Der Feingehalt der Gold- und Silberwaren 1897 S. 3.

BAYREUTH

Das Beschauzeichen ist mir nicht bekannt. Viele Goldschmiedenamen sind mitgeteilt von Friedr. K. Hofmann, Die Kunst am Hofe der Markgrafen von Brandenburg. Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 32 1901.

BERGEDORF (Hamburg)

Scheint kein Beschauzeichen gehabt zu haben; die Meister des 19. Jahrhunderts machten Schmucksachen und stempelten sie mit einem Meisterzeichen.

Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg. Bericht von 1905 im Jahrbuch der Hamburger Wissenschaftlichen Ausstellung XXII 1904, Hamburg 1905 S. 40 f.

BERLIN

Ausführlich bearbeitet von Friedrich Sarre, Die Berliner Goldschmiede-Zunft, Berlin 1895. Das Künstlerische ist dort S. 119—129 behandelt. Wegen Juwelierarbeiten und Golddosen siehe weiter unten Nr. 1184, 1186, 1197, 1198 und 1216.

Lf. Nr.	Beschauzeichen
	Auch soll kein goltschmidt ethwas vonn silber Arbeitt auss seinen laden gehen lassen . . . . . dan sol es mit der Stadt vnd des Meisters zeichen von den geschworen altermeister(n) gezeichnet vnd dar auff geschlagen werden . . . . Goldschmiedeordnung von 1555 Art. 12, 1597 Art. 7. Sarre S. 136 und 150.
1148	Beschauzeichen, zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.
	Sollen die Stempel sowol des Goldtschmiedes, der die Arbeit verfertiget, als des gemeinen Stadt-Zeichens sauber geschnitten und auff die Arbeit rein ausgestempelt werden, damit jedweder es wol erkennen möge, von welchem die Arbeit herkommen. Edikt vom 18. Mai 1676 Absatz 4 bei Sarre a. a. O. S. 167 mit Hinweis auf Mylius, Corpus constitutionum marchicarum V 2 643—646 XV.
	Der in nachstehender Bestimmung vorgesehenen Stempelung scheint keine Folge gegeben worden zu sein.
	So soll auch ein jedes Stück, sei es Gold, Silber, Zinn oder Kupfer, mit seinem gerechten Zeichen und zwar nebst dem gemeinen Stadt- und Meisterzeichen, auch mit dem Zepter oder Adler samt einverleibter und jährlich zu verändernder Jahreszahl gestempelt . . . werden. Reglement vom 18. Juli 1693 Art. 7 bei Sarre a. a. O. S. 172 mit Hinweis auf Mylius, Corp. const. march. V 2 249.

Lf. Nr.	Beschauzeichen
1149 1150	Beschauzeichen, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts.
	Wannenhero dem ersten Altmeister bey Fiscalischer Straffe verboten wird, das Stadt-Zeichen eher aufzuschlagen, bis von dem Neben-Altmeister der Ciselier-Stich gemacht worden, damit das hiesige Silber in desto bessern Credit gesetzt werden möge und .... wenn sodann das Silber recht befunden worden, so sol es mit der Stadt und des Meisters Zeichen, so es aber feiner als Zwölf-Lötig, wie viel solches importire, mit Exprimirung der Zahl 13, 14, 15 Lötig von dem geschwornen Altmeister gezeichnet, und darauf geschlagen werden ... General-Privilegium vom 21. Mai 1735 Art. XVI bei Sarre a. a. O. S. 184 mit Hinweis auf Mylius, Corp. const. march. 2. Appendix XLI.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1151 1152		Beschauzeichen seit 1735 oder früher?	1153		Beschauzeichen seit 1735 oder früher?
		Jüngere Serie:			
1154 1155 1156 1157 1158		Beschauzeichen, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts.	1159 1160		Beschauzeichen 18. bis 19. Jahrhundert.
			1161 1162		Beschauzeichen 19. Jahrhundert.
			1163 1164	4 P	Mit den Jahren oder mit dem Zeichenmeister wechselnde Zeichen des 18.—19. Jh.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
1165	(Stern)	Mit den Jahren oder mit dem Zeichenmeister wechselnde Zeichen des 18.—19. Jh.	1168	L	Mit den Jahren oder mit dem Zeichenmeister wechselnde Zeichen des 18.—19. Jh.
1166	(A)		1169	W	
1167	(S)				

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1170		GR	**Georg Rebentrost,** Bürger 1638.
	Nr. 1148		Ziervergoldeter konischer Münzbecher, nach 1636. Silberkammer Dessau. H 16,3
1171		DM	**Daniel Männlich** der Ältere, geboren 1625, 1650 nach Berlin, 1665 (1676?) Hofgoldschmied, 1671 Oberältester, † 1701.
	Nr. 1148		a) Vergoldete Münzkanne, nach 1679. Museum Kassel. H 31
	Nr. 1148		b-c) Zwei teilvergoldete Münzkannen, eine nach 1678. H 22,5 Schloß Berlin, Rittersaal.
	Nr. ?		d) Weißsilberne Münzkanne mit zwei Henkeln. H 57 Schloß Berlin, Rittersaal.
	Nr. 1148		e-f) Zwei verg. zweihenkelige Münzkannen, nach 1692. H 39 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel, Silberschatz im Schlosse zu Berlin S. 64 Nr. 51 und 52 Taf. 24.
	Nr. 1148		g-h) Zwei konische Münzbecher. Schloß Berlin, Rittersaal. H 21
	Nr. ?		i-k) Zwei glatte Kettenflaschen. H 42 Schloß Berlin, Rittersaal. Seidel a. a. O. S. 64 Taf. 23.
	Nr. 1148		l-m) Vergoldete konische Becher mit Gravierungen. H 20,5 A. Liubawin St. Petersburg 1885.
	Nr. 1148		n) Vergoldete Hostienbüchse mit Maleremail auf dem Deckel. 1885: J. Jacobson St. Petersburg. H 4
	Nr. 1148		o) Vergoldete Fassung einer Elfenbeinkanne. H 16 Herzogl. Cumberlandsche Silberkammer Wien-Penzing
	Nr. 1148		p) Silberfassung einer Elfenbeinflasche mit Schraubendeckel. 1885: † George Agath Breslau. H 18,5
			Sieben weitere Stücke nachweisbar, darunter fünf mit Jahreszahlen von 1674 bis 1683.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1172		I·AST	**Joachim Ast** der Ältere, Bürger 1658.
	Nr. 1148		a) Münzbecher, nach oben erweitert. Schloß Berlin, Rittersaal. H 19,5
	Nr. 1149		b) Vergold. reichprofilierter Becher. Ehemals Zunft- oder Gesellschaftsstück. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 50
1173		WIDE MAN	**Bernhard Weidemann,** Hofgoldschmied 1659, † vor 1668.
	Nr. 1150		a) Konischer Münzbecher. H 28 Schloß Berlin, Rittersaal. Sarre, Die Berliner Goldschmiedezunft 1895 Taf. VII.
	Nr. ?		b) Kelch auf sechsteiligem Fuß. Evangelische Pfarrkirche Politzig bei Meseritz. Kunstdenkmäler der Provinz Posen III, Kohte, Reg.-Bezirk Posen (1896) S. 125.
1174		J·SW	Vielleicht **Joachim Sigismund Widemann,** erwähnt 1704.
	Nr. ?		a) Teilvergoldeter Becher mit Münzen bis 1661. H 12 Herzog von Cumberland. Auktionskatalog von Lepke, Berlin 1892 Nr. 60.
	Nr. 1148		b) Teilvergoldete Platte mit Zügen und Ranken. Dm 66 Silberkammer St. Petersburg.
1175		HD	**Hans Jürgen Dasenig,** Bürger 1665.
	Nr. ?	Nach Sarre	Ovale Hostienbüchse mit getriebenen Blattornamenten. H 5,5 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre a. a. O. S. 60 Nr. 28.
1176		IG	**Joachim Grim** der Jüngere, Bürger 1676.
	Nr. 1148		Runder Teller, Rand gewellt mit Blumen. Dm 33 Minister v. Wedell-Piesdorf Berlin. Sarre S. 61 Nr. 31 Taf. VIII.
1177	Nr. 1148	„IGP" im Oval	Zwei verg. Becher, graviert m. Inschr. v. 1681. H 16,7 Hallorenschatz, Halle Saale. Kurzwelly, Silberschatz der Halloren Nr. 3 und 4.
1178	Nr. ?	„ERF" im Oval	a) Weißsilb. Patene, gestiftet 1683. Kirche in Hermersdorf, Kr. Lebus. Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg VI 1 S. 137.
	Nr. 1148		b) Ziervergoldete Hostiendose mit Barockblumen. Evang. Pfarrkirche Raake, Kr. Oels. Ausstellung im Schlesischen Museum Breslau 1905 Nr. 681.
	Nr. ?		c) Hostienbüchse. Anfang des 18. Jahrhunderts. Kirche in Nieder-Jesar, Kr. Lebus. Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg VI 1 S. 159.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1179	Bär	FW (Nach Sarre)	Pokal der Berliner Maurerinnung von 1687. H 13 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 61 Nr. 32.
1180		BQ	**Bernhard Quippe,** Bürger 1689. Identifizierung von Geh. Regierungsrat Professor Dr. J. Lessing Berlin.
	Nr. 1149		Nautilus, von einem Faun gehalten. ABB. TAF. Nr. 25. H 30 Grünes Gewölbe Dresden. Gruner, Das Grüne Gewölbe 1862 Taf. 5. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Taf. 9. Galvano. Sarre S. 61 Nr. 33 Taf. VI. Führer Grünes Gewölbe 1921 S. 60: »Entwurf von Balthasar Permoser?«
1181		I·AST	**Joachim Ast** der Jüngere, Bürger 1693, erwähnt bis 1721.
	Nr. ?		a) Vergoldeter konischer Münzbecher mit nicht dazugehörigem Deckel. Nach 1695. Silberkammer Dessau. H 20
	Nr. 1148		b) Weißsilberne ovale Dose, mit Laubwerk getrieben. A. S. Drey München 1883.
1182		SM	Vielleicht **Siegismund Meißner,** Bürger 1694.
	Nr. 1148		Konischer Münzbecher des Amtes der Kleinböttcher in Hamburg. Inschrift von 1694. H 14 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Sarre S. 61 Nr. 34. Vier weitere Stücke nachweisbar.
1183		O.TILE	Wahrscheinlich **Otto Thiele,** Bürger 1698.
	Nr. 1148		Boden eines Halberstädter Pokales. H 50 Jüdische Gemeinde Halberstadt.
1184	Ohne Marken		**Jean Louis Giradet (Gerardet),** orfèvre en or et joaillier 1700—1711. Sarre S. 86 Nr. 204. Vgl. die Zuschreibungen von Juwelierarbeiten an Giradet im Führer des Grünen Gewölbes 1915 S. 247 VI 81 a und VI 83 d, S. 249 VI 81 b, S. 250 VI 94, auch S. 146 VI 16. Vgl. auch unten Nr. 1197 u. 1198.
1185		OM	**Otto Männlich,** Hofgoldschmied 1701, 1704.
	Nr. 1151		a) Runde vergoldete Platte. Dm 60
	Nr. 1151		b) Mehrere einfach profilierte Salzfässer. Silberkammer Dresden.
	Nr. 1149		c) Weißsilberner Spiritus-Réchaud, bezeichnet „OTTO MANNLICH". H 12,8 Silberkammer Dessau.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1186		LIEBER KUHN	**Johann Christian Lieberkühn,** geboren 1669, Bürger 1703, Altmeister 1717, als Hofgoldschmied 1730 erwähnt, † 1733. Sein Porträt, gestochen von Wolffgang 1733, bezeichnet ihn als »orfèvre et joaillier«.
	Nr. 1152		a-b) Mit dem Stempel 4 Nr. 1163. Zwei kleinere weißsilberne, gehenkelte Münzkannen mit Zapfhahn (nach 1707). H 52
	Nr. 1153		c) Große weißsilberne Münzkanne mit zwei Henkeln und Zapfhahn (nach 1719). H 96 Schloß Berlin, Rittersaal.
1187		R	**Thomas Rehwandt,** Bürger 1704. Sarre S. 61 Nr. 36.
	Nr. 1148		a-b) Zwei teilvergoldete Flaschen mit Wappen. H ca. 37 Schloß Berlin, Rittersaal.
	Nr. 1148		c) Münzhumpen auf drei Kugelfüßen, nach 1684. Weiland Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof. Sarre S. 61 Nr. 36.
	Nr. 1148		d) Löffel. Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 36.
1188	Nr. 1148	BELT	a) Vergoldete Münzkanne mit Deckel. H 39 Schloß Berlin, Rittersaal. Nicolai, Nachrichten S. 53. Lessing in »Gesammelte Studien« für Ant. Springer, Berlin 1885 S. 139.
	Nr. 1148		b) Vergoldete Münzkanne mit Deckel. H 19,5 National-Museum München. Abgebildet bei Obernetter, National-Museum.
	?		c) Fassung einer Elfenbeinkanne. H 22 1885 J. Jacobson St. Petersburg.
1189		SG	**Salomon Gondrian,** Bürger 1707, ansässig 1704? Sarre S. 62 Nr. 38.
	Nr. 1148		a) Konischer Münzbecher des Amtes der Kleinböttcher in Hamburg. Mit Inschrift. H 11,5 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.
	Nr. 1148		b) Vergoldeter Kelch, bezeichnet 1706. H 22,5 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 38.
1190		ICL	Nach Sarre S. 63 Nr. 43 **Joh. Christian Lehnert,** Bürger 1751, erwähnt 1755 und 1778, eher vielleicht **Jeremie Charles Lefeire,** heiratet 1728, beide sind aber zu spät für die folgenden Stücke.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1190	Nr. 1148		a) Vergold. konischer Münzbecher mit grav. Ranken. H 13,4 Kaiser Franz-Josef-Museum Troppau, früher bei Louis Bamberger, Bankier in Berlin.
	Nr. 1148		b) Konischer vergoldeter Becher. H 11,5 1883 Gebrüder Heilbronner München.
	Nr. ?		c) Salzfaß. Silberkammer Dresden.
1191		GRAF	Einer der folgenden drei Meister: **Johann Heinrich Graff**, Bürger 1713, **Johann Otto Graff**, Bürger 1738, oder **Christian Ludwig Graff**, Bürger 1743, erwähnt als Münzwardein 1755. Sarre S. 62 Nr. 39.
	Nr. 1149		Münzbecher, nach oben erweitert. Münzen von 1695. H 13 Schloß Berlin, Rittersaal.
1192		SAN DRART Nach Sarre	Vielleicht einer der beiden folgenden Meister, wenn sie für die aufgezählten Arbeiten nicht zu früh sind: **Johann Daniel Sandrath**, Bürger 1727, erwähnt 1755, oder **Jacob Sandrart**, erwähnt 1731 und 1739. Sarre, Berliner Goldschmiede-Zunft S. 62 Nr. 40.
	Nr. 1155		a) Suppenterrine mit getriebenem Rokokoornament. Graf Gerhard Dönhoff. Sarre im Jahrbuch der Königl. preuß. Kunstsammlungen 1893 S. 11 Abb. S. 12 und Sarre, GS.-Zunft S. 123 Abb. 3.
	Nr. 1155		b) Suppenterrine mit getriebenem Weinlaubornament und Rokokomotiven. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre im Jahrbuch der Königl. preuß. Kunstsamml. 1893 S. 11 Abb. S. 13 u. Sarre, GS.-Zunft Taf. XI.
	Bär mit D		c) Streuzuckerbüchse. Exzellenz v. Bode Berlin. Sarre, Berliner Goldschmiede-Zunft S. 63 Nr. 40.
1193	Nr. 1148	T·R Nach Sarre	Vergoldeter Kelch, aus der Berliner Waisenkirche stammend. Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 62 Nr. 37.
1194		HOLTZIN G	**Johann Friedrich Holtzinger**, Hofgoldschmied 1731 † 1743. Sarre, Berliner GS.-Zunft S. 93 Nr. 304.
	Nr. 1149		Vergoldeter Münzbecher. Silberkammer Dessau. H 11
1195		GODET	**Jean Godet**, erwähnt 1732 † 1796, oder **Jacques Godet**, erwähnt 1738. Vgl. die folgende Marke.
	Nr. 1160		a) Weißsilberne Teemaschine mit Spiritusbrenner. H 49,5 Silberkammer Dessau.
	Bär mit G		b) Weißsilberne Lichterkrone. H 50 Jüdische Gemeinde Halberstadt.

Lf Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1196		GO DET	Ein Meister der Familie **Godet.**
	?		c) Vergoldetes Kaffeeservice. Eremitage St. Petersburg.
	Bär mit F		d) Zwei runde Zuckerschalen. Silberkammer Berlin. Sarre, Berliner GS.-Zunft S. 63 Nr. 41.
	Bär mit G		e) Weißsilberne ovale Platte. L 33,5 ÷ Geh. Kommerzienrat I. Pinkus Neustadt O.S.
			Mit den beiden obigen Marken sind noch 7 Stücke nachweisbar.
1197			**Daniel Baudesson** der Jüngere, ca. 1730—1780. Sarre S. 93.
1198			**Jean François Reclam** der Jüngere, 1732—1817. Sarre S. 100.
			Da ich nicht imstande bin, die folgenden drei Dosen einem bestimmten Meister zuzuschreiben — signiert sind sie nicht, denn in Berlin war Goldstempelung vielleicht gar nicht üblich — mögen sie unter den Namen der zwei leitenden Berliner Golddosenfabrikanten ihren Platz finden. Vielleicht kommt auch Jean Louis Giradet, oben Nr. 1184, in Betracht.
			a—c) Drei goldene Dosen mit Email und Edelsteinen, anscheinend alle Geschenke Friedrichs des Großen. Großherzog von Hessen, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Herzog von Anhalt. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. Ausgabe B. S. 353—55 Nr. 95. 97 und 98. Georg Biermann, Deutsches Barock 1914 I S. 370.
			Über die Dosen, die Friedrich der Große besessen oder in Berlin hat anfertigen lassen, vgl. Sarre S. 128/29.
1199		LIEBER KVHN	**Christian Lieberkühn,** 1733, erwähnt als Hofgoldschmied 1738 † nach 1764.
	Nr. 1151		a) Weißsilbernes Tafelservice. Nach Sarre 520 Stück erhalten. Eine Terrine davon bei Sarre Taf. IX. Silberkammer Berlin. Sarre S. 60 Nr. 30.
	Nr. 1154		b) Tablett in Blattform. E. Possart Berlin. Sarre S. 61 Nr. 30 Taf. X.
	Nr. 1149		c) Ofenschirm mit Fürstenmonogramm (1719—1765). H 180 Kunstgew.-Mus. Berlin. Gefl. Mitt. der Direktion.
			Vielleicht mit derselben Marke:
	Nr. ?		d) Suppenterrine mit Wappen. Marc de Seigneux Genf. Ausst. Genf 1896 Nr. 2427.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1200			**Johann Ludwig Mahler,** Meister vor 1737, Altmeister 1737.
	Bär u. ?		Mit dem Buchstaben K.
			Teller. 1886: Exzellenz Freifrau v. Freydorf Karlsruhe. Dm 23,5
1201			**Joachim Hübner,** Bürger 1737, erwähnt 1778.
	Nr. ?		a) Münzbecher, auf dem Deckel Herz aus Lapis-Lazuli.
	Nr. ?		b) Konischer Münzbecher. Silberkammer Berlin.
			Zwei weitere Arbeiten nachweisbar.
1202		Nach Sarre	**Christian Ludwig Pintsch,** Bürger 1738, Ältermann 1777. Sarre S. 63 Nr. 44.
	Nr. 1155		a) Ménage mit einem Aufsatz in der Mitte. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 124 Abb. 4 u. Taf. XII.
	Nr. ?		b) Leuchter und Tafelgeräte. Sarre, Ausst. von Kunstwerken aus dem Zeitalter Friedrich d. Gr. in Jahrb. d. Königl. preuß. Kunstsamml. 1893 I S. 11/12.
1203	Nr. 1154	„IG H“ in Eiform	a) 40—50 Jagdbecher, niedere, bauchige Form. Ein Teil davon vom Straßburger Goldschmied J. L. Straus. Silberkammer Darmstadt.
	Nr. 1155		b) Weißsilb. ovale Schale mit leicht getrieb. Ranken, Blättern und Blüten. L 15 † Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
1204	Bär		a) Weißsilberner Altarleuchter mit Inschrift von 1745. Nikolaikirche Lüneburg.
	Bär		b) Weißsilberne Jardinière mit Bären als Füßen, welche Wappen und Monogramme halten. L 80
	Bär		c–f) Vier weißsilb. Terrinen, Rokoko. H 26 u. 29. Silberkammer Dessau.
1205	Nr. 1151?		Zwei weißsilberne Leuchter, Rokoko. H 26 E. A. Balaschow St. Petersburg. Silberausstellung St. Petersburg 1885, Katalog Nr. 140 und 141.
1206	Nr. 1154		a) Vergoldeter Münzbecher. H 9,5
	Nr. 1154 aber mit B		b) Weißsilb. konischer Becher m. eingelassenen Münzen. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 9,7
	Nr. 1154		c) Vergoldeter Münzbecher auf eingezogenem Fuß. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 65 Nr. 49 Taf. XIII.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1206	Nr. 1154		d) Vergoldeter Münzbecher. H 9,2
	Nr. 1155		e) Leuchter mit grav. Wappen. Rokoko. H 16 Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S. 1891.
	Nr. 1155		f) Weißsilberne ovale Terrine, Rokoko. L 46 Frau Herrmann Wien. Ausstellung Wien 1889, Kat. Nr. 783.
1207	Nr. 1156	MÜL LER	a) Weißsilberner Speisenwärmer. Silberkammer Berlin.
	Nr. ?		b) Weißsilberner Eßlöffel. Privatbesitz Karlsruhe.
1208	Nr. 1158	MUL LER	Mit dem Stempel „P" Nr. 1164. Weißsilberne Terrine mit Deckel. H 43 A. A. Polowzow St. Petersburg 1885.
1209		KE SEL Nach Sarre	**Johann Christian Kiesel,** eventuell mit anderem Vornamen (1743).
	Bär mit ?		Zuckerdose mit getriebenem Ornament. H 9 Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 64 Nr. 45.
1210		IBM Skizze	**Johann Bernhard Müller,** erwähnt 1755, Altermann des Potsdamschen Goldschmiedeamtes 1777.
	Nr. 1159		a) Münzbecher. Gräfin Potworowska Partzesczewo, Berlin. Sarre S. 64 Nr. 47.
	Bär mit ?		b) Vergoldete Weinkanne, aus der Berliner Waisenkirche. Märkisches Provinzial-Museum Berlin. Sarre S. 64 Nr. 47. H 27 Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1211		PRW	Vielleicht **Peter Rivander,** Bürger 1759.
	Nr. 1155		Weißsilberner Becher mit leicht getriebenen Rokokoornamenten. Bibliothèque nationale Paris. H 13,6
1212		HUMBERT	Vielleicht **Jeremie Humbert,** geb. 1727 † 1802.
	Nr. ?		a) Mit dem Stempel „A" im Kreis und „L" im Quadrat. Weißsilb. Saucière. Silberkammer Berlin. H 19,5
	Nr. 1154		b) Vergoldete Deckelterrine mit getriebenen und gravierten Blumen und Vögeln. Paul Ritter v. Schoeller Wien. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907 Nr. 347.
1213		STOLTZ	**Friedrich Jacob Stoltze,** Bürger 1767, Zeichenmeister 1778, Altermann 1786.
	Nr. 1158?		a) Rokokodose. Ausstellung Amsterdam 1883.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1213	Nr. 1158?		b-c) Zwei zweiarmige Leuchter. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 66 Nr. 56 u. Taf. XIV.
	Nr. 1158		d-e) Zwei weißsilberne Terrinen mit Initialen. H 26 Silberkammer Dessau.
1214		GAS SER	**Gasser,** erwähnt 1770.
	Nr. ?	Nach Sarre	Konischer Münzbecher. Reg.-Rat Dr. Sarre Magdeburg. Sarre S. 66 Nr. 57.
1215		G LINDEN BERG	**Gabriel Lindenberg,** Bürger 1773.
	Nr. 1155		Weißsilb. Münzbecher mit getrieb. Blättern. H 11,2 † George Agath Breslau 1885.
1216			„SAHLER." Vielleicht **Otto Christian Sahler,** geboren in Augsburg 1722 oder 1727, lebte in Dresden nach 1747, in Berlin nach 1770, gestorben nach 1797. Der Meister scheint in keiner der genannten Städte zünftig gewesen zu sein. Vgl. die überholte Arbeit des Verfassers im Kunstgewerbeblatt II S. 159.
	Nr. ?		Fassung einer Steindose. Georg Bonnor London. Ausgestellt 1877 im Victoria und Albert-Museum London.
1217		„ECH" im Rechteck	Wahrscheinlich **Esaij Carl Hoffmann,** Bürger 1787. Sarre S. 110 Nr. 593.
	Bär mit G		Essig- und Ölständer mit Initiale und 1793. H 25 Mitt. von Hofjuwelier Franz Apell Erfurt.
1218			„GENTZMER"(GERTZMER?). Wahrscheinlich **Aug. Ferd. Gontzmer,** Bürger 1788. Sarre S. 110 Nr. 598.
	Nr. 1149		a) Thoraschild nebst zwei Aufsätzen: Synagoge Königsberg. E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst, Düsseldorf 1902 S. 89 Nr. 218.
	Nr. ?		b-g) Sechs Thoraschilde, getrieben. Ende 18. Jh. Synagoge Lissa. Kunstdenkm. d. Prov. Posen III 1896 S. 221.
1219		KOHL HEIM	**Johann Gottlieb Kohlheim,** Bürger 1792. Sarre S. 111 Nr. 613.
	Nr. 1149		Mit dem sechseckigen Stern Nr. 1165. Weißsilberne ovale Platte mit Fürsten-Monogramm. L 37,5 Silberkammer Berlin.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1220		CV	**Carl Vogel,** erwähnt 1797.
	Bär mit H		Milchkanne mit Silberdrahtverzierung. H 21,5 Oberstaatsanwalt Bartels Kassel. Ausstellung Kassel 1884, Kat. 1729.
1221	Nr. 1155	EGE Nach Sarre	Zwei Gefäßständer. Dr. G. Reichenheim Berlin. Sarre S. 67 Nr. 58.
1222	Nr. 1160	„WB" im Rechteck	Weißsilb. Essig- und Ölständer mit gepreßten Empireornamenten. Landesgewerbe-Museum Stuttgart.
1223	Nr. 1161	IAG Skizze	Mit dem Stempel A Nr. 1166. Zwei Leuchter, Empire. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lessing Berlin. Sarre S. 67 Nr. 62. H 41
1224		„HOSSAUER BERLIN"	**G. Hossauer,** tätig in Berlin ca. 1831—1855.
	Nr. ?		a) Von ihm geliefert das Taufgerät des Königl. Preuß. Hauses. Die Schüssel entworfen von Schinkel, die Kanne von Peter Cornelius. Erstmals gebraucht 1831. Garnisonskirche Potsdam.
			b) Mit der Feingehaltsbezeichnung »12 Löt«. Weißsilb. glatte runde Dose, die aufgesetzten Silberreliefs bezeichnet: »L. HELD FEC.« Sammlung des Verfassers, Karlsruhe. H 3,5
	Nr. 1161		c) Mit dem Stempel A Nr. 1166. 24teilige vergoldete Toilette 1836? Silberkammer Darmstadt.
			d) „Glaubensschild", Patengeschenk Friedr. Wilh. IV. für den Prinzen v. Wales, Entwurf von Cornelius, modelliert von Fischer. 1840. Dm 88 Englisches Königshaus London. Verz. der Photographien v. Kunstgew.-Mus. Berlin Nr. 206. **ABB. TAF. 26.**
1225			**Fr. Emil Gerike,** erwähnt 1833—1861 (1883).
	?	?	a) Zwei weißsilb. Kannen, gestiftet 1859 und 1861. Klosterkirche zu Malchow. Kunst- u. Geschichtsdenkm. des Großh. Mecklenburg-Schwerin V 2 1902 S. 412 Nr. 11 u. 12: »von Fr. Emil Gerike Berlin«.
1226	Nr. 1160	GERIKE BERLIN L	b) Mehrere Schalen, Teller. Leuchter und andere weißsilb. Geräte. Silberkammer Berlin.
1227	Nr. 1161	„GERICKE."	c) Mit den Kontrollzeichen A und U und dem Feingehaltstempel 12 LO. Ovale Schüssel. † Staatsrat O. v. Essen Breslau. Ausst. im Schles. Mus. Breslau 1905 Nr. 683.
	?	?	d) Vergold. Kelch mit Deckel. Inschrift und 1833. Kirche Qualitz, Amtsger. Bützow. Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großh. Mecklenburg-Schwerin IV 1901 S. 118.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1228		Humbert & Sohn 14.	**Jean George Humbert** † 1837, arbeitet seit 1830 mit seinem Sohn **George Humbert**, der 1863 stirbt. Vgl. Sarre S. 92/93.
	Nr. 1161		Mit dem Stempel A Nr. 1166. Dreiarmiger Leuchter. † Geh. Reg. Rat Jul. Lessing Berlin.
1229	Nr. 1161	HSCHARTE	Weißsilb. Henkelkanne mit Münzen v. Friedrich Wilhelm III. und IV. 1837. H 41 Schloß Berlin, Rittersaal.

BEUTHEN A. D. ODER (Schlesien)

	Vgl. Erwin Hintze, Schlesische GSS in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 94—96. Dieser Arbeit entnehme ich die folgenden vier Beschauzeichen:
1230 1231 1232 1233	um 1732. — um 1736—1770. — um 1775.

BEVENSEN (Hannover)

1234 1826 wird bestimmt, daß die Goldschmiede aus der Umgegend von Lüneburg, so von Bevensen, Bleckede, Winsen, zur Probe nach Lüneburg kommen sollen. Mithin sind auch wahrscheinlich Arbeiten dieser Orte mit dem Halbmond gestempelt.

Stadtarchiv Lüneburg, Acta generalia, Goldschmiede I (alte Signatur).

BIBERACH A. R.

Allgemeine Bemerkungen über die Blüte der Goldschmiedekunst in Biberach während des 17. und 18. Jahrhunderts finden sich bei J. S. Sponsel, J. M. Dinglinger und seine Werke, Dresden 1905 S. 7.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
1235		Beschauzeichen 17. Jahrhundert.	1238		Beschauzeichen Mitte des 18. Jahrhunderts.
1236			1239		Beschauzeichen 18.—19. Jahrhundert.
1237		Beschauzeichen Mitte des 18. Jahrhunderts.	1240		

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen / Meister — Gegenstand — Eigentümer
1241	Nr. 1235	Nach Pazaurek wohl **Johann (Baptist) Schönfeld,** † um 1635.
		Teilvergold. Monstranz von 1612. Architektonischer Aufbau mit Figuren und Inschrift. H 115
		Kath. Pfarrkirche Biberach. Ausst. Stuttgart 1911. Pazaurek, Alte GS.-Arbeiten 1912 S. 36 Taf. XLII. Kunst- und Altertumsdenkm. Württemberg 4 I S. 116. Pfeiffer in Besondere Beilage d. Staats-Anzeig. für Württemb. 1907 Nr. 17/18 S. 278.
1242		Nach Pazaurek vielleicht **Hans Jakob Schönfeld,** 1572 bis nach 1640.
	Nr. 1235	a) Vergold. Kelch mit wulstigem Nodus. Inschrift u. 1614. H 20,5
		Kath. Kirche Oberstadion (Württemberg). Pazaurek, Alte Goldschmiedearbeiten 1912 S. 34 Taf. XXXV.
	Nr. 1235	b) Vergoldeter Pokal, getriebenes Bandwerk mit Engelsköpfen und Fruchtgehängen. H 17
		† Geh. Kommerzienrat J. Pinkus Neustadt O.S.
1243	Nr. 1236	Weißsilb. Weihrauchschiff mit Engelsköpfen, Fruchtgehänge und Girlanden. L 21
		Kath. Pfarrkirche Biberach. Ausstellung Stuttgart 1911.
1244		**Ferdinand Schönfeld,** geboren 1613, heiratet 1639. Einen Siegelschneider u. Goldschmied Fr. Schönfeld, 1654 in Augsburg erwähnt, nennt Bolzenthal, Medaillen S. 197. Ein Ferd. Schönfeld † 1709, wird als Goldschmied in Augsburg genannt.
		Sechs Leuchter, Kruzifix und Ewiglichtlampe. Ornamente mit geflügelten Engelsköpfen. Bezeichnet:

lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1244			„FECIT D$^{NS.}$ FERDINANDUS SCHÖNFELD, AURIFABER AUGUSTANO-BIBERACENSIS ANNO 1686." Stadtkirche Biberach. B. Pfeiffer in Besondere Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg 1907 Nr. 17 und 18 S. 279. Kunst- und Altertumsdenkmäler Württemberg 4 I S. 52.
1245	Nr. 1235	IB	Teilvergold. Strahlenmonstranz mit durchbrochenen Blattornamenten und Steinen. Am Fuß vier gravierte Medaillons. H 67 Kath. Kirche Maselheim. Ausstellung Stuttgart 1911.
1246	„Biberacher Beschauzeichen"	„SA b"	Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1713. Pfarrkirche Bärenthal. Zingler und Laur, Bau- und Kunstdenkmäler Hohenzollerns (1896) S. 187.
1247	Nr. 1237	GN	Weißsilb. Beschlag eines handschriftlichen Buches von 1747. H 21 Evang. Pfarrkirche Biberach. Ausstellung Stuttgart 1911.
1248	Nr. 1238	„FT I" i. Herzschild	Vergold. Kelch mit aufgesetzten Emails, Steinen und weißsilb. Ranken. H 29,5 Kath. Pfarramt Schussenried. Ausstellung Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.
1249			Georg Christoph Natter, 1734—1777. „G. C. NATTER FECIT."
	Fehlt		a) Weißsilb. Buchbeschlag mit Stifterinschrift von 1770. Evang. Pfarramt Biberach. Ausstellung Stuttgart 1911. Bau- und Altertumsdenkmäler Württemberg 4 I S. 118.
1250		„NATTER" im Rechteck	Mit dem Feingehaltstempel 13.
	Nr. 1239		b-c) 2 weißsilb. bauch. Abendmahlskannen. Empire. Evang. Pfarrkirche Biberach. Ausst. Stuttgart 1911. H 35
1251	Nr. 1240	ZIEHER	Neuer Fuß an einem weißsilb. gotischen Reliquiar. Wengenkirche Ulm. H 66
1252		Bopp.	A. Bopp, wahrscheinlich Messerschmied.
1253	?		Messer mit vergoldeter Klinge, zu einem Reisebesteck gehörend. 19. Jahrh. Messer L 20 1890: Ludw. Paar Karlsruhe.

BISCHOFSWERDA (Sachsen)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1254 1255			Kelch, bez. 1703. H 20 Kirche in Schmölln. Bau- u. Kunstdenkm. Königr. Sachsen 32 Bautzen 1908 S. 281.

BLAUBEUREN (Württemberg)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1256 1257	Wappen-bild	„I AF“	»Kelch mit Girlanden. Auf der Unterseite: Zur Statt Kirch Blaubeuren. Anno 1795. Zeichen Blaubeuren und I AF.« Kunst- und Altertumsdenkm. Württemberg 4 I 1914 S. 375.

BLECKEDE (Hannover)

Siehe Bemerkung oben unter Bevensen Nr. 1234.

BOCHOLT (Westfalen)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1258	**Meckenem,** Vater des Israhel von Meckenem, 1457 der einzige Goldschmied in Bocholt. Geisberg, Anfänge des deutschen Kupferstichs (1910) S. 115 f.
1259	**Israhel von Meckenem,** Kupferstecher und Goldschmied, Sohn des obigen Meisters. Geb. in den vierziger Jahren. Um 1457 kommt er mit seinem Vater nach Bocholt, kehrt dorthin 1475 von der Wanderschaft zurück und läßt sich als selbständiger Goldschmiedemeister nieder. Gest. 10. November 1503 in Bocholt. Geisberg a. a. O. S. 122 ff, der ihm folgende Goldschmiedearbeiten zuschreibt: a) Agnus-Dei-Kapsel. 1470. Nat.-Mus. München. Geisberg a. a. O. S. 124 f. Taf. 70. b) Schützenkleinod der Gilde des hl. Hermetus aus dem Dorf Warbeyen (zwischen Kleve und Emmerich). Cluny-Museum Paris. Geisberg a. a. O. S. 125 Taf. 71.

BRAUNSBERG (Ostpreußen)

Vgl. E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst in Preußen I-III 1903-1908. Jos. Colberg, Ermländische Goldschmiede, Braunsberg 1907. Beides nicht exzerpiert.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1260		Beschauzeichen 1684	1262		Beschauzeichen um 1740.
1261		Beschauzeichen um 1740.	1263		Beschauzeichen spät 18. Jahrhundert.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1264	Nr. 1262	Hausmarke	Weißsilb. konischer Becher mit Vögeln und großen Blumen getrieben. Initialen und 1684. H 13 1906 † Sandor M. Fischl Karlsruhe.
			Fraglich ob nach Braunsberg gehört:
1265	Nr. 1262?	„H?" im Viereck	Vergoldeter Kelch mit Renaissancemotiven. Nicolaikirche Lüneburg.
1266	Nr. 1263	Fehlt	Vergold. Pokal mit barockem Rankenwerk. H 20 Frauenkloster S. Andreas in Sarnen. Dürrer, B.- u. K.-Denkm. des Kant. Unterwalden, Beil. z. Anz. f. schweiz. Altertumskunde. N.F. B XVII S. 693 Nr. 10 Taf. XLI, 2.

BRAUNSCHWEIG

Das Vorhandensein einer bedeutenden niedersächsischen Goldschmiedewerkstätte, etwa seit dem 11. Jahrh. und möglicherweise mit dem Sitz in Braunschweig, wird durch die Denkmäler des Welfenschatzes, welcher früher dem Braunschweiger Dom gehörte (jetzt Wien-Penzing), wahrscheinlich gemacht. Vgl. Neumann, Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg, sowie die Besprechung im Repertorium für Kunstwissenschaft 1891 S. 500 und die Zusammenfassung von O. v. Falke in der Illustrierten Geschichte des Kunstgewerbes I (1907) S. 247.

Lf. Nr.	Arbeiten vor der Stempelung
	Neumann nimmt etwa folgende Goldschmiede- und Kupferarbeiten, die in die Zeit vor der Stempelung fallen, für Braunschweig in Anspruch:
1267	Romanisches Standkreuz aus vergold. Kupfer, auf Einflüsse von Dinant zurückgeführt. Nr. 4. Abb. S. 104, 105.
1268	Drei Reliquienarme. Nr. 43—45. 12.—13. Jh. Abb. S. 264—266.
1269	Getriebener und teilweise gravierter Oberdeckel des Plenars von 1326. Nr. 39. Abb. S. 241.
1270	Turmförmiges, kupfervergold. Ostensorium. Nr. 70. 14. Jh. Abb. S. 304.
1271	Monstranz, vergoldete Bronze. Nr. 59. 14.—15. Jh. Abb. S. 287.
1272	Kupferschmelz-Agraffe am Haupt des hl. Blasius. Nr. 42. Spät 14. Jh. Abb. S. 260.
1273	Gravierte Rückseite des Agnus Dei. Nr. 77. Spät 15. Jh. Abb. S. 313.
1274	Arm des hl. Babylas. Nr. 51. Um 1467. Abb. S. 273.
1275	Rückseite des tafelförmigen Reliquiars. Nr. 37. 15.-16. Jh. Abb. S. 17.

Außer den mehrfach zitierten B.- u. Kunstdenkm. des Herzogtums Braunschweig und dem Katalog der Ausstellung alter Goldschmiedewerke braunschweigischen Ursprungs oder Besitzes, Braunschweig 1906, vgl. auch Chr. Scherer, Die Goldschmiedeausstellung im Herzogl. Museum 1906 in »Braunschweigisches Magazin« 1907 S. 73 ff. Diese Literatur ist von mir durchaus nicht systematisch verarbeitet. Zu den Feststellungen der späteren Meister und ihrer Arbeiten dienten mir hauptsächlich die Exzerpte aus Braunschweiger Archivalien, welche ich der Güte des Herrn Dr. Mack, Stadtarchivar in Braunschweig, verdanke.

Bestimmungen über Stempelung.

Unde wat de goltsmede also makeden, dat scholden ore mestere tekenen.

Willkür des gemeinen Rates 1395, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Thom dridden j. e. w. [juwe (= eure, Ew.) erbare wisheiten] *vor gudt ansehen, dat henforder dat sulver, wen idt gemaket is, mit j. e. w. lauwen* (Löwen) *und des meisters marck scholde vorteickent werden,* . . . .

Entwurf einer Goldschmiedeordnung vom 17. Juli 1556, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Zum dritten soll hinfurder alles silber, so verarbeitet, mit des Erbarn Rats und des meisters wapen vnd zeichen getzeichnet werden.

Goldschmiedeordnung vom 30. November 1562, Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1276	Nach Sick. Vielleicht aber Schildform Nr. 1278	Beschauzeichen Ende des 16. Jahrhunderts. Sick, Notice sur les ouvrages en or et en argent dans le nord, Kopenhagen 1884 Nr. 50.
1277		Beschauzeichen 16.—17. Jahrhundert.

..... *Der Goldschmied soll ..... auf alle von ihm verfertigte Arbeit, ... sein Zeichen schlagen, auch durch den Altmeister des Ortes ..... das Wappen der Stadt, da er wohnet, mit der Jahrzahl, welche in dem Stempel des Rathswappens mit begriffen sein soll, allemal aufschlagen lassen.*

Taxordnung von Braunschweig-Lüneburg 1646 Art. 32. Berlepsch in Chronik der Gewerke Bd. III S. 281.

Diese Bestimmung, die eine Jahreszahl im Beschauzeichen verlangt, scheint in den ganzen braunschweig-lüneburgischen Landen nicht befolgt worden zu sein, dagegen führt man später einen Jahresbuchstaben ein. Vgl. übrigens auch Bremen.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1278		Beschauzeichen 17. Jahrhundert.
1279		Beschauzeichen zweite Hälfte des 17. Jahrh.
1280	Nach Meier	Beschauzeichen um 1680—1690.
1281		Beschauzeichen Ende 17. Jahrhundert.
1282	Nach Meier	Beschauzeichen um 1690.
1283	N. Siebern	Beschauzeichen um 1695.
1284	Nach Meier	Beschauzeichen um 1695—1700.
1285	Nach Meier	(wie 1284)

..... *die Ehrliche Gilde dero Zeichen Puntzen,* |: *worin der Löwe geschnitten und zur Zeichnung der Arbeit von langen Zeiten her verordnet ist* :| *den beeydigten Gildemeistern anvertrauet* (ist) ....

Ordnung der Goldschmiedegilde zu Braunschweig 1701 April 15 Art. 33. Handschrift im Stadtarchiv zu Braunschweig.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
1286	Nach Meier	Beschauzeichen um 1705.	1289	Nach Meier	Beschauzeichen um 1750.
			1290	Nach Meier	
1287		Beschauzeichen Anfang des 18. Jahrh.	1291	Nach Meier	Beschauzeichen um 1770
1288			1292	ohne Maß	Beschauzeichen um 1790—1800.

Für die hier folgenden Jahresbuchstaben ist die Zeit der amtlichen Verwendung nicht festgestellt, es ist denselben die Zeitangabe beigesetzt, die sich aus den damit gestempelten Stücken ergibt.

Lf. Nr.			Lf. Nr.		
1293	„A“.	Jahresbuchstabe 1698-1710	1300	K (Nach Meier)	Jahresbuchstabe 1735?-1750?
1294	„B“	„ 1700-1722			
1295	„C“	„ 1710	1301	„P“	„ 1783
1296	„D“	„ 1712-1730	1302	„Q“	„ 1777-1799?
1297	„E“	„ 1716-1730	1303	„R“	„ 1765
1298	„F“	„ früh 18. Jh.	1304	„S“	„ 1800?
1299	„H“	„ 1737	1305	„T“	

Lf. Nr.			
1306	Nr. ?	Nach Meier	Verg. Kelch m. Engelsköpfen. Inschr. u. 1577. H 20 Petrikirche Jerxheim Kreis Helmstedt. Bau- u. Kunstdenkmäler Braunschweig I, P. J. Meier, Kreis Helmstedt S. 353. Knauf abgebildet Fig. 102. Ausst. im Museum Braunschweig 1906, Kat. Nr. 170.
1307	Nr. ?	Nach Meier	Vergoldeter Kelch mit Inschrift (1613). H 23 Kirche in Densdorf Kreis Braunschweig. Bau- u. Kunstdenkm. Braunschweig II, P. J. Meier, Kreis Braunschweig S. 263. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 118.
1308	Nr. 1276	IHB Nach Sick. Oder „H B“	Sogenanntes Schauessen. Gruppe, Christian IV. zu Pferd nach dem Ringe stechend. 1595/96. Schloß Rosenborg Kopenhagen. Illustrierter Führer S. 18 u. Abb. S. 20. Sick, Notice etc., Kopenhagen 1884 Nr. 50 (vgl. S. 18 u. 19), teilt die obenstehende Marke mit, aber ich glaube, daß eher die Initialen HB zu lesen

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1308			sind. Vielleicht deuten sie auf **Heinrich Beust**, der nach Nyrop, Dansk guldsmedekunst S. 41, ein von Christian IV. beschäftigter Braunschweiger Goldschmied ist. Es scheint mir diese Vermutung mehr für sich zu haben, als die von mir früher im Kunstgewerbeblatt 1886 S. 172 ausgesprochene.
1309	Nr. 1277	BB	Vergoldeter getriebener Pokal mit Deckel. H 31,3 National-Museum Budapest. Silberausstellung Budapest 1884.
1310	Nr. ?	Nach Meier	Weißsilberner Kelch mit sechsseitigem Fuß. Stifterinschrift von 1615 H 19 Kirche in Glentorf Kreis Helmstedt. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I S. 248.
1311		SB	Wohl **Samuel Becker**, nachweisbar 1566—1601. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 17.
	Nr. ?		? a) »Kelch, spätgotisch, 1589 gestiftet, mit drei emaillierten Wappen am Fuß.« H 22,5 Katharinenkirche Braunschweig. Ausst. i. Mus. Braunschweig 1906, Kat. Nr. 17.
	Nr. 1277		b) Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes, aus einer Nautilusmuschel gebildet. ABB. TAF 27. H 26,5 Museum Kassel. v. Drach, Ältere Silberarbeiten zu Kassel 1888 Taf. XI. Wahrscheinlich von demselben Meister:
	Nr. ?		c) Vergoldetes Trinkgefäß in Gestalt eines Hahnes, aus einer Nautilusmuschel gebildet. H 32 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 96 III 153.
1312		AH Nach Meier	Wahrscheinlich **Adam Höppener (Hoepner** oder **Hoppen)**, Meister 1607/08, erwähnt 1633.
	Nr. ?		a) Vergoldeter Kelch mit Inschrift und 1616. H 21 Kirche in Lucklum Kreis Braunschweig. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig II, P. J. Meier, Kreis Braunschweig S. 85.
	Nr. ?		b) Kelch mit Wappen, Inschrift und 1624. H 18 Kirche in Kremlingen Kreis Braunschweig. A. a. O. II 62. Zwei weitere Stücke nachweisbar.
1313		AW	**Adam Wegener**, Meister 1644, erwähnt 1647, oder **Adam Wagner**, erwähnt 1675—1681. Vielleicht ein und dieselbe Person.
	Nr. ?		a) Deckelkanne. H 26 Kirche in Lucklum Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II S. 85.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1313	fehlt		b) Ziervergoldeter Kelch mit Inschrift und 1651. H 21 Kirche in Bortfeld, Kreis Braunschweig. A. a. O. II 256. Weitere neun Arbeiten, teilweise mit Jahreszahlen von 1652 bis 1694. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I, II und III.
1314	Nr. ?	„FB" im Rechteck	Weißsilberne Hostienbüchse mit getriebenen Blumen, graviertem Wappen u. Initialen. 17. Jahrh. Dm 8,5 Kirche in Glentorf Kreis Helmstedt. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig I 248. Ausstellung Museum Braunschweig 1906 Nr. 138, wo das Stück Friedrich Boden zugeschrieben wird.
1315		BK	**Berendt Knop(f),** Meister 1649/50, erwähnt 1686.
	Nr. ?		a) Taufschüssel mit breiten Rippen. Wappen, Stifterinschrift und 1670. Dm 71 Hauptkirche Wolfenbüttel. Bau- u. Kunstdenkmäler Braunschweig III 1, 66. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906, Katalog Nr. 220.
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch. 1685. H 17 Ordenskirche Süpplingenburg Kreis Helmstedt. A. a. O. I 284.
	Nr. 1279		c) Vergold. Fassung einer hölzernen Deckelkanne mit figuralem Hochrelief. Kunst-Kabinett Gotha. H 25 Zwei weitere Arbeiten in B.- u. K.-Denkm. Braunschweig I 252 u. 254.
1316	Nr. 1279	[Zeichen]	a) Weißsilberner konischer Becher mit drei gravierten Medaillons. 1883 J. Drey jun. München. H 9 Möglicherweise mit demselben Stempel:
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch mit Stifterinschrift von 1670. H 20,5 Kirche in Rautheim Kreis Braunschw. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. II 117/18.
	Nr. ?		c) Teilvergold. Abendmahlskanne mit grav. bibl. Darstellung. Johanniskirche Wolfenbüttel. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. III 96. H 27
1317	Nr. 1279	B	Teilvergoldeter konischer Becher mit naturalisierten Blumen graviert. 1890 Karl Offermann Köln. H 9,5
1318		„ZB" in länglichem Vierpaß	**Zacharias Boden,** Meister 1667/68, erwähnt 1719.
	Nr. ?		a) Vergoldeter Kelch, gestiftet 1694. H 25 Walpurgiskirche Helmstedt. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig I 79.
	Nr. ?		b) Vergoldeter Kelch. H 19,5 Kirche in Erkerode Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. II 29.
1319		„IW" verbunden	**Joh. Wagner,** tätig 1678—1693.
	Nr. 1280		Weißsilb. Kanne, barock, m. Ausguß u. Inschr. H 14,5 Kirche in Holzminden. B.-u. K.-Denkm. Braunschw. IV 1907 S. 416.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1320		„B IB“ im Kleeblatt	Wahrscheinlich **Johan Baltzar Bock(e)len,** Meister 1689/90, erwähnt 1729/30.
	Nr. ?		Hostienbüchse von 1704 mit dem Jahresbuchst. A. L 13 Pfarrkirche Königslutter, Kreis Helmstedt. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. I 233. Weitere Arbeiten nachweisbar.
1321	Nr. 1282	ohne Maß Nach Meier	Kelch u. Patene, barock, mit Inschr. u. 1691. H 23 Kirche in Lesse. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig III 2 S. 339.
1322	Nr. 1284		a) Vergoldeter Kelch, barock. H 21 Kirche in Linden. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig III 2 S. 67.
1323	Nr. 1283	ohne Maß Nach Meier	b) Vergoldete Patene mit Inschrift von 1694. Kirche in Apelern. B.- u. K.-Denkm. Reg.-Bez. Kassel III S. 27. Sieben weit. Arbeiten, teilw. m. den Jahreszahlen 1668, 1696 u. 1697 in Bau- u. Kunstdenkmäler Braunschweig II u. III.
1324			Wahrscheinlich **Andreas Seitz,** Meister 1691/92, erwähnt 1709.
	Nr. ?		Ovale Hostiendose mit getriebenen großen Blumen. L 12 Kirche in Vallstedt. B.- u. K.-Denkmäler Braunschweig II S. 300 Fig. 117. Sieben weitere Stücke nachweisbar.
1325		„AR“ im Oval	Wahrscheinlich **Andreas Ropenack.** Meister 1695—1697, erwähnt 1722.
	Nr. ?		a-b) Mit dem Jahresbuchstaben B. Zwei vergoldete Kelche. H 19 u. 22 Kirche in Lehre, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II 68. Weitere Arbeiten nachweisbar.
1326			Vielleicht **Ludewich Spitta,** Meister 1699, 1701? erwähnt noch 1762.
	Nr. ?		a) Mit dem Jahresbuchstaben A. Vergold. Kelch mit Initialen, graviertem Wappen und 1704. Stephanskirche Helmstedt. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig I 72. H 26,5
	Nr. 1288		b) Mit dem Jahresbuchstaben K. Becher auf drei Kugelfüßen, in der Mitte eingezogen, oben u. unten gebuckelt. Mit der späteren Jahreszahl 1768. H 16? Hallorenschatz in Halle a. d. Saale. A. Kurzwelly, Silberschatz der Halloren S. 2 u. Nr. 25 mit Abb. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog Ausgabe B S. 353 Nr. 94. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 I Abb. 628.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1326			Weitere Arbeiten mit derselben Meistermarke in Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig Bd. I, II und III passim, sowie im Katalog der Ausstellung im Museum Braunschweig 1906 passim.
1327		HG M	**Herman Georg Mirus,** Meister 1699. Mit dem Jahresbuchstaben E.
	Nr. ?		Weißsilberner Kelch. H 26,5 Kirche? in Dunsen, Kreis Holzminden. Gefl. Mitteilung von Herrn Prof. P. J. Meier Braunschweig. Weitere Arbeiten, teilweise mit der Jahresbezeichnung 1720, 1728 und 1729, nachweisbar.
1328	Nr. 1286	PH ohne Maß Nach Meier	Vergold. Kelch, barock, mit Inschr. u. 1704. H 24 Kirche in Nenndorf. B.- u. K.-Denkm. Reg.-Bez. Kassel III S. 77.
1329		„M GE" im Dreipaß	Vielleicht **Georg Matthias Eimbke,** Meister 1709, heiratet 1712, erwähnt 1727.
	Nr. ?		a) Hostiendose, gestiftet 1712. Dm 4
	Nr. ?		b) Mit dem Jahresbuchstaben D. Weißsilberner Löffel. Kirche in Oelper, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig II 108. Weitere Arbeiten mit derselben Meistermarke nachweisbar.
1330		GIB	**Gottfried Johan Boden,** Meister 1709.
	Nr. ?		a-b) Mit dem Jahresbuchstaben B. Zwei Altarleuchter mit getriebenen Ranken und Blättern Wappen, Inschrift und 1722. H 39 Kirche in Wendhausen, Kr. Braunschw. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. II 232. Weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1716(?), 1729, 1746 und 1757 nachweisbar.
1331		„WG" im Oval	**Wilhelm Gravenhorst,** Meister 1709, erwähnt 1726 (1743?).
	Nr. ?		Patene von 1727 mit dem Jahresbuchstaben D. Kirche in Stöckheim, Kreis Braunschweig. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. II 203.
1332		„C NH" im Dreipaß	**Conrad Nikolaus Hasse,** Meister 1713, erwähnt 1733.
	Nr. ?		Weißsilb. Kelch, gestift. 1717, mit dem Jahresbuchstaben D. Kirche in Hemkenrode, Kreis Braunschw. B.- u. K.-Denkm. Braunschw. II 39.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1333	Nr. 1290	Nach Meier ohne Maß	**Heinr. Julius Walkerding,** nachweisbar 1740-72. Mit d. Jahresbuchst. K Nr. 1300. Kelch. H 20,5 Kirche in Kaierde. B.- u. K.-Denkm. Braunschweig V S. 462.
1334	Nr. ? Nr. ?		a) Teilvergoldete Hostiendose und b) Patene mit Inschrift und 1745. Dm 13,2 Kirche in Nenndorf. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig III S. 77.
1335	Nr. ? Nr. ?	„GG B" im Schild	**Georg Gottfried Boden,** nachweisbar 1747-69. a) Kanne, Rokoko m. getrieb. Muschelwerk. H 42 Andreaskirche Braunschweig. Ausst. im Museum Braunschweig 1906 Nr. 13. b) Teilvergold. Kelch, Rokoko mit Inschrift u. 1769. H 20,5 Kirche in Harlingerode. Bau- und Kunstdenkmäler Braunschweig III S. 390. Ausstellung im Museum Braunschweig 1906 Nr. 152.
1336 1336 A	Nr. 1292	ohne Maß	**Johann Baltasar Meyer,** Meister 1771, erwähnt 1794, oder **Johann Burchard Mühe,** Meister 1791. Mit dem Jahresbuchstaben Q. Leuchter. H 23 † Geh.-Rat Lessing Berlin.
			Außerdem sind unter anderen noch die folgenden Meister bekannt, von welchen Werke erhalten sind:
1337		„ICS" im Oval	**Joachim Conrad Schmey,** Meister 1721, erwähnt 1769.
1338		„ZU Z" im Herzschild	**Zacharias Ulrich Zuckschwerdt,** Meister 1728, erwähnt 1753.
1339		„IL M" im Herzschild	**Johann Ludwig Meyer,** Meister 1741? erwähnt bis 1771.
1340		„RGS"	**Reinhold Gottfried Spitta,** Meister 1743 † 1768.

BREDSTEDT (Schleswig-Holstein)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1341	„JOH. HUEP“ **Johan Huep,** geb. 1630, heiratet 1677 † 1712. a) Kelch mit sechsteiligem Fuß. Laurentiuskirche Langenhorn, Kreis Husum. Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Schleswig-Holstein I 474. Vermutlich von demselben Meister: b) Krankenkelch (1683). Nikolaikirche Bordelum, Kreis Husum. A. a. O. I 439.

BREMEN

In den Kunstdenkmälern der Provinz Hannover V, Reg.-Bez. Stade 1908 sind viele Bremer GS-Arbeiten unter Wiedergabe von Stadt- und Meisterzeichen aufgezählt. Ich habe dem Buch nur einige Beschauzeichen entnommen.

Die Bestimmungen über Goldschmiedestempelung in Bremen lassen sich vorläufig mit den erhaltenen Beschauzeichen nicht in Einklang bringen. Es bleibt mir daher nichts anderes übrig, als die Verordnungen nach Focke wiederzugeben und die Beschauzeichen ohne Zusammenhang mit den Schriftquellen, soweit es möglich ist, chronologisch zu ordnen. Vgl. übrigens auch Braunschweig S. 270.

1633 . . . »wurden, wie es scheint, . . . die Arbeiten nach erfolgter Prüfung mit dem Ratsschlüssel, *darinnen die Jahrzahl des Jahres mit in stehen soll*, gezeichnet, später sollte man *die beschaute und probirte Arbeit mit einem absonderlichen Bremer Schlüssel signiren«* . . . .

1664 . . . »Auf 13 löthige Silberarbeiten solle der Stadt Wappen und die Jahreszahl der Verfertigung geschlagen werden«.

1683 . . . »baten die Goldschmiede . . . jedem Meister zu gestatten, selber den Schlüssel auf seine Arbeiten zu schlagen Der Rath gab nach«.

1816 »wurde . . . gestattet . . . 12 löthiges Silber zu verarbeiten mit der Anweisung . . . mit dem Gehaltsstempel und dem Schlüssel zu bezeichnen«.

J. Focke, Bremische Werkmeister aus älterer Zeit, Bremen 1890 S. X und XI.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1342		Beschauzeichen 17. Jh.	1347	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1700.
1343	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1650.	1348	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1720.
1344	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1690.	1349	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1750.
1345	Nach K.-Denkm.		1350	Nach K.-Denkm.	Beschauzeichen um 1800.
1346		Beschauzeichen 17.—18? Jh.	1351		Beschauzeichen 19. Jh.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1352	Nr. 1342	ME ohne Maß	Pokal. H 57,7 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 926.
1353	Nr. 1346 Nr. 1346	BH Nach Filimonow	a) Pokal. H 33,3 b) Pokal. H 18 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow II 1884 Nr. 985 und II 1885 Nr. 2177.
1354	Nr. 1346	W IM	Teilverg. konischer Becher. Initialen u. 1704. H 11,5 Gebr. Heilbronner München 1883. Auktion Lepke Berlin 1915, Katalog 1736 Nr. 968.
1355	Nr. ?	„B"	Teilvergold. konischer Zunftbecher der Schlosser u. Schmiede mit später gravierten Wappen, Kränzen, Girlanden u. 1786. Bezeichnet: „Dan. Alb. Ernsting sculp." (geb. 1750, in Bremen seit 1780 † 1820). H 25,6 Gewerbe-Museum Bremen. Mitteilungen des Gewerbe-Museums II 1887 Nr. 1 S. 1—5 mit Abb.
1356	Nr. 1350	B Nach K.-Denkm.	Weißsilb. Kelch mit Inschrift und 1803. H 16 Kirche in Rhade. K.-Denkm. der Prov. Hannover V S. 206.
1357	Nr. 1351	„DREWER"	Löffel. Hotel Cohn Norderney 1887.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1358			**M. H. Wilkens,** Gründer der Firma M. H. Wilkens & Söhne, 1782—1869. »Die Firma führte einen Halbmond. Als dieser in den Reichs-Silberstempel aufgenommen wurde, entstand die neue Fabrikmarke, die »Balancierpresse«, wohl eine Erinnerung an die frühere Eigenschaft der Firma als Münzstätte des bremischen Staates.« Wilkens, Silberpresse I 1919 Dezembernummer.
1359			
1360			

BRESLAU

Auf erschöpfendem urkundlichen Material ist Erwin Hintze: Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906, aufgebaut, im folgenden einfach »Hintze« zitiert. Es konnte nicht meine Aufgabe sein, die 200 Stempel, die Hintze mustergültig mitteilt, zu wiederholen oder die 800, ja mit Lesarten, Gesellen und fremden Meistern fast 1800 Namen zu exzerpieren. Ich habe mich in der Hauptsache darauf beschränkt, nur diejenigen Meister, Werke und Marken mitzuteilen, die mir durch eigene Aufnahmen bekannt oder durch die Abbildungen bei Hintze einem größeren Kreise zugänglich gemacht worden sind. Für das Faksimile und die Deutung der Marken konnte ich mich in den meisten Fällen auf Hintze stützen. Vgl. die Besprechung seines Buches von E. W. Braun in Kunst u. Kunsthandw. 1906 526 ff. und v. Czihak im Kstgew.-Bl. 1907 125 ff. sowie Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens, Breslau 1911.

Unter der Überschrift »Gefäße und Geräte aus geschichtlicher Zeit vor Einführung der Stempelung« hat der Katalog der Ausstellung von Goldschmiedearbeiten im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer in Breslau 1905 eine Gruppe von 120 Stücken zusammengestellt, von welchen ein Teil in Breslau entstanden sein wird. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. 1-15.

Einen der wichtigsten Gegenstände, das Dorotheen-Reliquiar von ca. 1425, Katalog Nr. 125, hat Erwin Hintze in »Schlesiens Vorzeit« N.F. II 59 ff. mit geistreicher, wenn auch nicht zwingender Stilkritik für Ofen in Anspruch genommen. Vgl. die Abb. in Hintze und Masner Taf. 4.

Die Emaillierung an der Krone der hl. Dorothea ist zum Ausgangspunkt einer Breslauer Drahtemailschule gemacht worden, welcher etwa zehn der zahlreich vorhandenen Kelche mit Drahtemail zugeschrieben werden; davon befinden sich sechs in Breslau und je einer aus Knittelfeld (Steiermark), jetzt bei Morgan, New York, Preiskretscham (Gleiwitz), Pelplin (Reg.-Bez. Danzig) und in Wien beim † Baron Nathaniel (?) v. Rothschild. Vgl. auch Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens S. 4 mit Abb.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Gegenstand — Eigentümer
1361	Gefl. Mitt. von Hintze	Eine Arbeit, Mitte 16. Jh., mit bisher noch unerklärter Stempelung ist die Fassung am Hedwigskrüglein im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Der eine Stempel, der dem Augsb. Beschauzeichen ähnelt, paßt nicht zu dem, was wir von Augsb. Stempelung wissen, auch die Hausmarke kann ich in Augsburg nicht finden. Abgeb. bei Hintze u. Masner, Taf. LIX, wo auf verwandte Augbs. Arbeiten hingewiesen wird.
1362		

Nach Hintze mögen auch die folg. zwei Stücke in Breslau gemacht sein:

1363 Vergold. Pazifikale in Form eines Stehkreuzes mit Email und Stifterinschrift von 1374. H 42,3

Kath. Stiftskirche Liebenthal, Kr. Löwenberg. Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911 S. 2 und Taf. I.

1364 Pazifikale in Form eines Stehkreuzes. Fuß aus vergoldetem Kupfer, Kreuz aus vergoldetem Silber. Mit Stifterinschrift. H 51

Kath. Pfarrkirche Peiskretscham O.S. Katalog der Ausstellung von Goldschmiedearbeiten schlesischen Ursprungs oder aus schlesischem Besitze, Breslau 1905 Nr. 139.

Beschauzeichen.

Erörterungen über den Anfang einer Stempelung finden ihren Ausdruck in einer Anfrage des Rates von Breslau an den Rat von Nürnberg, welcher unterm 28. Juni 1516 das Wesen der Nürnberger Stempelung dartut. Vgl. unten s. v. Nürnberg.

1532 werden die Barren *mit der stadt gemercke* gezeichnet.

Liber definitionum I 152—154. Breslau, Stadtarchiv.

Eine Stempelung der ausgeführten Goldschmiedearbeiten wird bald darauf eingeführt:

1539 bestimmen die Artikel des Goldschmiedehandwerks, *das das sylber vierzechn lott fein haldt durchaus, vnnd das auch ider mayster neben dem W der stadt zaychen auch sein gemerck vnd zaychenn daneben schlagen soll.*

Liber definitionum I 184—185. Hintze S. 18 und S. 187 Nr. 15.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1365	Hintze	Beschauzeichen von (1539) 1542 bis 1553.	1368	Hintze	Beschauzeichen Mitte 17. Jh. Hintze Taf. II Nr. 5 ca. 1645 bis ca. 1655.
1366	Hintze	Beschauzeichen von 1553 bis früh 17. Jh.	1369	Hintze	Beschauzeichen zweite Hälfte des 17. Jh. bis nach 1721.
1367	Hintze	Beschauzeichen früh 17. Jh. Hintze Taf. II Nr. 4 ca. 1618 bis ca. 1645.	1370	Hintze	Beschauzeichen von vor 1737 bis ca. 1740.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
1371	„W“	Falsches Beschauzeichen um 1687. 1687: *mit einem frembden W bezeichnete*(s) *silber, so doch die hiesige W-probe gar nicht hat,* soll in Breslau nicht mehr eingeführt werden. Liber definitionum IX 239b—240a. Hintze S. 198 Nr. 36.

1677 wurde gestattet, auch 12- und 13 lötiges Silber zu verarbeiten, aber es *Sol die arbeit von diesem* (geringhaltigen) *silber zu einem kenn- und mercklichen unterscheide desz virzehenlötiger nebenst dem probirstiche mit einem absonderlichen puntzen ohne dasz hiesige stadt-W und zwar ohne unterschcid, ob selbte gleich mehr alsz zwölflötig, auf einerley art und weise gezeichnet werden.*
Liber definitionum IX 45—46b. Hintze S. 19 und 196 Nr. 31.

Dieses Zeichen für geringhaltige Ware von 12 und 13 Lot bestand in dem Johanneskopf, der zugleich mit dieser neuen Bestimmung oder wenigstens bald nach derselben für die Stempelung verwendet worden ist. 1687 ist er schon seit einiger Zeit in Gebrauch. Es wird ausdrücklich gestattet, *nebenst dem 14 lötigen silber, als Breszlauischen ordinar-proba, auch auf begehren und bestellen 13-löthiges wie nicht weniger zum verkauf 12-löthiges silber unter dem biszherigen zeichen des johanneshaubts verfertigen* zu dürfen.
Liber definitionum IX 239. Hintze S. 198 Nr. 37.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Zeitbestimmung
1372		Beschauzeichen, welches nach Hintze Taf. II in 19 verschiedenen Variationen vorkommt. Ende des 17. Jh. bis 1842.
1373	Hintze	Beschauzeichen für 13 lötiges Silber. Nach Hintze S. 19 wurde es etwa seit 1710 benutzt, jedenfalls bis 1795, denn nach einem Typus dieses Jahres gibt Hintze Taf. II Nr. 28 seine Abbildung, welche wir hier nebenstehend wiedergeben.
1374	Johanneskopf. 13 u. Jahreszahl	»Seit 1721 schnitt man eine Zeitlang außerdem bei den 13 lötigen Silberarbeiten neben der „13“ in den Stempel noch die Jahreszahl ein.« Hintze S. 19.
1375		Beschauzeichen seit 1843. Hintze S. 19 und Taf. II Nr. 27.
1376	Hintze	

Jahresbuchstaben.

Der Rat berichtet an das Königl. Oberamt unterm 31. Oktober 1716, daß zu dem Beschauzeichen *itzo auch zu noch mehrer verhüttung alles unterschleifs annoch ein besonderer buchstaben* durch den Zeichenmeister dazu geschlagen wurde. Hintze S. 202 Nr. 47.

Lf. Nr.	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Zeitbestimmung
1377	A — Jahresbuchstabe nach Hintze 1710-1712.	1383	G (Hintze) — Jahresbuchstabe nach Hintze 1758-ca. 1760.
1378	B — Jahresbuchstabe nach Hintze 1712-1721.	1384	G — Jahresbuchstabe nach Hintze ca. 1761-1776.
1379	B — Jahresbuchstabe nach Hintze 1721-ca. 1727.	1385	H — Jahresbuchstabe nach Hintze 1776-ca. 1791.
1380	C (Hintze) — Jahresbuchstabe nach Hintze ca. 1727-1737.	1386	S — Jahresbuchstabe nach Hintze 1839-1849.
1381	D — Jahresbuchstabe nach Hintze 1737-1745.	1387	T — Jahresbuchstabe nach Hintze 1849-1861.
1382	F — Jahresbuchstabe nach Hintze 1746-1758.		

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1388	Nicht vorhanden		Unbekannter Meister, der aber nach der Ähnlichkeit seines Stempels mit dem Stempel des Riebischbechers (siehe unten) nach Breslau zu gehören scheint. a) Sogen. »Brieger Becher«, weil er angeblich von der Stadt Brieg im Jahre 1538 dem Herzog Friedrich III. von Liegnitz auf die Hochzeit verehrt wurde, vergoldet und teilweise emailliert in den Formen der Frührenaissance mit getriebenen figuralen Darstellungen, Wappen, Inschriften, Münzen, Medaillen und der Meisterinschrift: H 49 ICH OPVS FECIT [illegible] In der Gestalt, in welcher ich den Becher 1885 bei Baron Karl v. Rothschild in Frankfurt a. M. gesehen habe, war er durch mehrfache Ergänzungen und angefügte Wappen sowie Erweiterung der Emaillierung wesentlich gegen den Zustand verändert, in welchem ich ihn das Jahr vorher auf der Budapester Silberausstellung kennen gelernt hatte. Die Inschrift ist schwer zu entziffern, den Namen, den sie zeigt, hat man Frantz Bartel, Meister 1531 † vor 1579 (Hintze S. 40), oder Wentzel Goldschmidt (v. Czihak im K.-Gew.-Blatt 1907 S. 125) zu lesen versucht und im Stempel nicht

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1388			ein Monogramm, sondern nur eine Hausmarke erkennen wollen. Es sind aber sicher Initialen und gehen auf den ausführenden Goldschmied VA oder AV, während in der Inschrift der entwerfende Meister genannt sein mag. **ABB. TAF. 28 u. 29.** † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog harmadik terem S. 151 Nr. 5, mit Abbildung S. 154. Pulsky, Molinier und Radisics, Chefs-d'œuvre d'orfèvrerie à l'exposition de Budapest 1884 S. 97—100 nebst Tafel. H. Lutsch, Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien II 297. Hintze, Die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906 S. 40a. Wernicke in der Schlesischen Zeitung vom 26. Juli 1890. v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1906 S. 125. Die folgende Marke ist der obigen sehr ähnlich, aber sie hat einen etwas anderen Duktus und scheint etwas größer zu sein. Immerhin könnte das folgende Stück, das ganz glatt gearbeitet ist, von derselben Hand sein wie das obige, ungemein reich verzierte.
1389	Nr. 1365	Hintze	b) Sogen. Riebischbecher, vergold. glatter konischer Becher mit eingelassener Medaille von 1530 auf Heinrich Riebisch und seinem Wappen sowie Stifterinschr. v. 1542. Schles. Mus. für Kst.-Gew. Breslau. H 16,5 Vgl. Hintze S. 40b, wo demselben Meister noch zugeschrieben werden: ein Löffel (S. 40c) ohne Marken u. ein Kelch (S. 40d), der anschein. wie der Riebischbecher gestempelt ist.
1390	Fehlt	Hintze	Vielleicht **Hans Vogt d. Ä.**, Bürger 1498 † um 1535. Kelch auf sechspass. Fuß mit Wappen und Stifterinschrift von 1516. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 174. Schlesiens Vorzeit NF VI 1912 S. 98.
1391	Fehlt	Hintze	**Oswald Rothe,** Bürger 1503 † 1522. Hintze S. 144/145 führt vier Arbeiten von ihm aus den Jahren 1512—1518 an.
1392		Hintze	**Andres Heidecker,** Bürger 1509, 1533 noch erwähnt. Hintze u. Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens S. 13 und 14, führen fünf Arbeiten dieses Meisters mit den Jahreszahlen 1512—1517 an. Vgl. Taf. XIX u. XX.

Lf. Nr	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1393	Fehlt	„ES" im Oval	Wahrscheinlich **Erasmus Schleupner,** Bürger 1524, vorher vielleicht bischöfl. Hof-Goldschmied. Hintze u. Masner a. a. O. S. 11/12 führen versuchsweise drei Drahtemailkelche aus den Jahren 1518—1524 als Werke dieses Meisters ein.
1394	Nr. 1365	Hintze	a) Hälfte eines Doppelpokals. H 26,6 Rüstkammer Moskau. Kat. Filimonow II 1884 S. 223 Nr. 1050.
	Nr. 1366?		b) Reliquiar mit dem Haupt der hl. Hedwig, datiert 1553. Katholische Pfarrkirche St. Bartholomäi Trebnitz. Hintze S. 20. Hintze u. Masner Taf. XXI.
1395	Nr. 1366		Vergold. Fassung eines Nußbechers. H 18,7 Prof. W. A. Musin-Puschkin St. Petersburg 1904.
1396		Hintze	**Jeronimus Orth,** Meister 1554 † 1584 oder 1585. Identifizierung von Hintze S. 132/33.
	Nr. 1366		Weißsilb. Rauchfaß mit gotischen Motiven. Grav. Wappen, Inschrift und 1561. H 31 Kath. Pfarrkirche St. Mariä Sagan. Hintze S. 133a u. Fig. 30. Kunstdenkm. Schlesiens III, Lutsch, Reg Bez. Liegnitz S. 156, wo 1567 angegeben ist.
1397			**Tobias Wolff,** in Breslau 1560—1580 als Medailleur tätig, stand außerhalb des Zunftzwanges. Lit. bei Hintze S. 181.
1398		Hintze	**Eucharius Riher,** Meister 1557 † 1585.
	Nr. 1366		a) »Fassung eines mittelalt. arab Hedwigsglases.« Mit Inschr. u. Wappen, anscheinend 1567 gefertigt. H 23,4 Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze a. a. O. S. 143. Hintze und Masner Taf. XXII.
	Nr. ?		b) Urne. Mausoleum Graz. Gefl. Mitt. von Herrn Bergrat J. J. Joos Wien.
1399		Hintze	**Hans Schönaw,** Meister 1567 † 1608, oder **Hans Strich** der Ältere, Meister 1582 † 1616.
	Nr. 1366		Verg. Fassung eines Muschelbechers. Am Lippenrande geätztes Ornament. † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885. H 30 Zwei weitere Arbeiten. Hintze S. 166a und b.
1400		Hintze	**Augustin Heyne** der Mittlere, Meister 1571 oder 1572 † 1601. Identifizierung von Hintze S. 81. Vgl. aber die Bedenken von v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1907 S. 126. Siehe auch unsere Nr. 1413.

lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1400	Nr. 1366		Niedere Deckelkanne. Flächen getrieben. H 13,8 Schles. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer Breslau. Hintze S. 82 erstes a mit Abbildung S. 81 Fig. 20. Früher Sammlung S. Fürth Mainz. Edelmetallarbeiten der Sammlung Fürth 1886 Fig. 16. Vorher Sammlung Johannes Paul, Hamburg, Auktionskatalog Nr. 728. Drei weitere Arbeiten. Hintze S. 82b und c.
1401		Hintze	**Paul Nitsch,** Meister 1573 † 1609. Identifizierung von Hintze S. 127
	Nr. 1366		a) Verg. Kreuz mit durchbroch. Ornamenten u. künstl. Steinen. Am Fuß Gedenkmünze u. Medaille. Um 1600. H 63 Mus. i. Schloß Rauditz. K.-Denkm. Böhmen XXVII 1910 S. 224. Hintze S. 127.
	Nr. 1369		b) Vergold. Deckelpokal mit getriebenem Rollwerk. Spätere Inschrift von 1638 und 1639. H ca. 40 Privatbesitz Christiania. Früher Slg. Baurat Oppler in Hannover. Auktionskatalog Oppler bei Lepke Berlin 1913 Nr. 216 Taf. 32. Zwölf weitere Arbeiten. Hintze S. 127–130 a–m. Vgl. auch Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens Taf. XXVII–XXX.
1402		IH Hintze	**Joachim Hiller,** Meister 1573 † 1613. Identifizierung von Hintze S. 85.
	Nr. ?		a) Ziervergoldeter und kalt emaillierter Büttenmann. H 26 † Baron Lionel v. Rothschild London. Victoria und Albert-Museum, Loan Exhibition 1862 S. 511 Nr. 6,179.
1403	Nr. ?		ICHT IOACH HIM HILLER DER GOLTSCHMIT HOT DEN BECHER GEMACHT 1582 b) Kaiserpokal, neu vergoldet, reich getrieben mit Ornamenten, Masken, Fruchtgehängen und drei Schützenfähnrichen. Auf dem Deckel österreich. Doppeladler u. zwei Schützen. Geschenk v. Kaiser Rudolf II. Mit Beschauzeichen, Meistermarke u. Verfertigerinschrift. Schles. Mus. für K.-Gewerbe Breslau. Ausst. Breslau 1905, Kat. 181. Hintze S. 86, Hintze u. Masner Taf. XXV. Weitere Arbeiten nachweisbar. Hintze S. 85 u. 86 mit Abb. Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens Taf. XXVI.
1404		Hintze	**Caspar Bendel,** Meister 1575 † 1599.
	Nr. 1366.		a) Vergoldete Fassung eines Nautilus. Grift figural. Pierpont Morgan New York. Früher Sammlung Gutmann Berlin. Abgebildet bei Hintze S. 45 Fig. 13 als Arbeit des Christoph Bock.
	Nr. ?		b u. c) Deckelpokal von 1578 und Kelch. Hintze S. 42 a und b.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1405			**Lazarus Mesenhammer,** Meister 1579 † 1614.
	Nr. 1366		a) Verg. Kanne. Fürst Jussupow St. Petersburg 1904. H 35
	Nr. 1366		b) Vergoldete Kanne mit Figuren zwischen Rankenornament. Prof. W. A. Musin-Puschkin St. Petersburg 1904. H 20,5
	Nr. 1366		c) Weißsilb. Löffel. H. Ratzersdorfer, Antiquitätenhandlung, Wien 1884.
1406			**Veit Koch,** Meister 1580 † 1619. Identifizierung von Hintze S. 101.
	Nr. ?		a) Vergold. Deckelpokal, getriebene Engelsköpfe und Früchte zwischen Rollwerk. H 40 Sammlung Fröhling Bonn. Auktion Heberle Köln 1890, Kat. Nr. 605 mit Abb.
	Nr. 1366		b) Teilverg. Deckelkanne. Fürstl. Kunstsammlung Sigmaringen. H 18
	Nr. 1366		c) Vergoldete Deckelkanne, der Henkel mit Herme, auf dem Deckel Löwe mit Palme. H 17 Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
	Nr. ?		d) Vergoldete Deckelkanne. H 15,3 Sammlung Scharf Wien. Auktion Heberle Köln 1888, Kat. Nr. 49 mit Abb.
			Vier weitere Arbeiten. Hintze S. 101 a–d.
1407			**Christoph Stimmel,** Meister 1584 † 1627. Identifizierung von Hintze S. 164.
	Nr. 1366		Weißsilberner Buchbeschlag. Druck von 1591. L 23 Gotisches Haus in Wörlitz.
			Drei weitere Arbeiten. Hintze S. 164 a–c.
1408			**Georg Hoffmann,** Meister 1586 † 1609. Vgl. auch Hintze und Masner, Text S. 40.
	Nr. 1367		a) Vergoldeter Becher. Kuppa eiförmig, mit Punkten in Rauten dekoriert. J. Jacobson St. Petersburg 1885. H 26,7
	Nr. 1366		b) Vergoldeter Kelch mit Inschrift von 1607. H 22 Evangelische Pfarrkirche Triebusch Kreis Guhrau. Hintze S. 89 a.
	Nr. ?		c) Vergold. Deckelkanne mit sechs Spiegelfeldern. H 13 Auktion Lepke Berlin 1915, Katalog 1736 Nr. 563.
1409			**Daniel Mohner,** Meister 1591 † 1616. Daten nach Hintze S. 120.
	Nr. 1366		Teilvergold. Kanne mit senkrechten Rippen (Pfeifen) am Korpus, ferner Wappen und Besitzer-Initialen. H 18 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1410		Hintze	**Friedrich Schoenau,** Meister 1598 † 1627.
	Nr. 1366		a) Fassung eines Nußbechers. H 33 Herzogl. Museum Gotha.
	Nr. 1366		b) Vergold. Spitzbecher mit Diamantbuckeln, Inschrift u. 1616. Eremitage St. Petersburg. H 24,5
	?		c) Teilvergold. zylindrischer Becher mit geätzten Ornamenten. † Lorenz Gedon München. Auktionskatalog 1884 Nr. 143. H 9
	Nr. 1366		d) Vergoldetes Schiff auf Fuß, mit weißsilbernen Segeln und Bemannung. Am Rumpf gravierte Ornamente. H 36 Professor A. Pringsheim München 1905.
			Drei weitere Stücke, davon eines mit der Jahreszahl 1624. Hintze S. 155 b, c und e.
1411			**Caspar Pfister,** Meister 1598 † 1635.
	Nr. 1366?		a) Vergoldeter Becher mit biblischer Darstellung, Inschrift und 1601. H 12 Catalogue of the Antiquities exhibited at Ironmonger's Hall 1861, London 1861 S. 572.
	Nr. 1366		b) Weißsilberner konischer Becher mit figuralen Gravierungen. Mit Wappen, Initialen und der Jahreszahl 1612. H 8,2 Schles. Mus. für Kunstgewerbe Breslau. 1883 bei J. Drey jun. München.
	Nr. 1366		c) Verg. Pokal mit Diamantbuckeln. Griff weißsilb. Baumstamm mit Holzhauer. Hofantiquar Max Altmann Breslau 1907. H 41
			Zehn weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1604 bis 1630. Hintze S. 136 a bis d und S. 137 f bis l. Letztere abgebildet in Kunst u. Kunsthandwerk 1906. Vgl. Hintze u. Masner Taf. XXXI–XXXV
1412			**Mattheus Jachmann** d. Ältere, Meister 1602 † 1626.
	Nr. 1366		Teilvergoldete achtseitige Kanne. H 14,5 Österr. Museum f. K. u. Gew. Wien. Ausst. Wien 1907, Kat. Nr. 356.
1413		Hintze	**Hans Volgnadt,** Meister 1605 † 1622. Die Bedenken, welche v. Czihak im Kunstgewerbeblatt 1907 S. 126 gegen diese Zuschreibung äußert, scheinen mir nicht zwingend.
	Nr. 1366		a) Deckelkanne, getrieben mit Rollwerk und Tieren in Medaillons. Graviertes Wappen. H 16,5 Schlesisches Museum für Kunstgewerbe Breslau. 1883 bei † C. Thewalt Köln. Ausst. alter Goldschmiedearbeiten Wien 1907, Katalog Nr. 358.
	Nr. 1366		b) Teilvergoldete Deckelkanne mit Treibarbeit. H 18 † George Agath Breslau 1885.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1413	Nr. 1366		c) Kelch von 1606. Kath. Pfarrkirche St. Katharina Lomnitz. Hintze S. 174 a.
	Nr. 1366		d) Ciborium. Adalbertkirche Breslau. Hintze S. 174 b.
1414			**Fabian Nitsch,** Meister 1602 † 1630.
	Nr. 1366		Deckel auf einem mit N gestempelten Pokale von 22,5 cm Höhe. Im Deckel Wappen von 1618. Dr. A. Figdor Wien 1884. Ehemalige Sammlung Minutoli. Hintze S. 126 d.
			Vier, vielleicht fünf weitere Stücke, davon zwei mit den Jahreszahlen 1607 und 1609. Hintze S. 126/27 a–c und e–f. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XXXVI.
1415			**Daniel Petzold** der Ältere, Meister 1610 † 1633. Die Daten nach Hintze S. 135.
	Nr. 1366		Ziervergoldete Deckelkanne mit gravierten Feldern. H 14. Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897.
1416			**Fridrich Vicke,** Meister 1615 † 1666.
	Nr. 1366	Hintze	a) Niedrige Deckelkanne mit Rollwerk getrieben. Besitzer-Initialen. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 15
	Nr. 1367		b) Kelch mit Inschrift von 1620. H 17,5. Diözesan-Museum Breslau. Hintze S. 170 a.
1417		„CD" i. Oval	**Caspar Drogen (Dröger),** Meister 1620 † 1651, oder **Christoph Dietrich,** Meister 1659 † 1667.
	Nr. 1368		Weißsilb., innen vergold. Doppelbecher in Tonnenform. Auktionskatalog Heberle Köln, April 1907 Nr. 411. H 11
1418			**George Nitsch,** Meister 1623 (1617?) † 1645. Hintze S. 127.
	Nr. 1367		Teilverg. ovale Sargschilde mit Emblemen u. 1643. L 38,8. Vereinigte Gelb-, Glocken- und Zinngießer-Innung Breslau.
1419			**Hans Boxhammer,** Meister 1623 † 1655. Identifizierung von Hintze S. 48.
	Nr. 1367		a) Achtseitige Kanne mit figuralen Gravierungen in den glatten Feldern. H 18,6. Baron Adalbert Redl Budapest. Silberausst. Budapest 1884, Kat. negyedik terem S. 23 Nr. 35.
			b) Abendmahlslöffel, datiert 1630. Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 48 a.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1420	Nr. 1366	„VM" i. Rund	Ziervergold. Reliquienmonstranz mit Christus u. Maria. Stifterwappen, Inschrift, Initiale und 1629. H 39 Marienkapelle (Marktplatz) Würzburg. Fränkische Ausst. Würzburg 1893, Kat. Nr. 303. Gehört nach briefl. Mitt. von Prof. Hintze nicht hierher.
1421		HI Hintze	**Hans Jachmann** der Ältere, Meister 1638 † 1685. Daten nach Hintze S. 90. Vgl. Joachim Hiller oben Nr. 1402.
	Nr. 1368		Hohe Henkelschale. A. S. Drey München 1883. H 5,8 Zwei weitere Arbeiten, datiert 1644 und 1665. Hintze S. 91 a und b.
1422	„W"	HP Hintze	Fassung mit Inschrift von 1653 an einem Hedwigsglas. H 17 Katholische Pfarrkirche St. Bartholomäi Trebnitz. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 251. Hintze S. 134.
1423	Nr. 1369	HP	Teilvergoldete Deckelkanne mit getriebenen Blättern. Inschrift. H 15 Chevra Kadischa Altofen. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896. Katalog der historischen Hauptgruppe Nr. 2439.
1424			**Daniel Vogt,** Meister 1665, Goldschmied, Medailleur und Steinschneider † 1674. Hintze S. 172. »D. Vogt F.« / »D. Vogt F Paris« / »Daniel Vogt F. Wratislaviae« } Reliquienkästchen mit geschnittenem Bergkristall in Gold gefaßt u. emailliert. Die Meisterbezeichnungen nur auf den Kristallplatten. H 9 Grünes Gewölbe Dresden. Führer 1915 S. 148 VI 8 a. Graesse, Das Grüne Gewölbe 1877 Bl. 65. Hintze in Schlesiens Vorz. N.F. VI Abb. S. 97. Wegen seiner Medaillen siehe Hintze S. 172/3.
1425		CM Hintze	**Christian Mentzel** der Ältere, Meister 1668 † 1699.
	Nr. 1639		a) Vergold. Monstranz, Wurzel Jesse mit Weinstock. Halbfiguren, Steine u. Email. Wappen m. Umschrift u. 1671. ABB. TAF. 30. H 104,5 Kath. Pfarrkirche Heinrichau. Hintze S. 114 a Abb. Taf. VI. Hintze und Masner Taf. XXXIX.
	Nr. 1369		b) Teilvergold. nach oben erweiterter Becher, mit Landschaften und Blumen getrieben. A. S. Drey München 1883. H 22,5 36 Stücke schreibt Hintze S. 114–117 a–ll dem älteren Mentzel und vier Stücke S. 117 a–d dem jüngeren Meister dieses Namens zu. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XL.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1426		GH	**Gottfried Heintze,** Meister 1673 + 1707. Identifizierung von Hintze S 77 ff.
	Nr. 1369		a) Teilvergoldeter Pokal mit Horizontalprofilierungen und weit über den Lippenrand vortretendem Deckel. Dekoration in Flachrelief. † Baron Nathaniel v. Rothschild Wien (Villa) 1884. H 39
	Nr. 1369		b) Teilvergoldete Kanne. Der Zylinder mit figuraler Treibarbeit auf Futter aufgesetzt. Wappen, Initialen und Inschriften. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 22,3
			40 weitere Arbeiten sind bekannt. Darunter viele bei Hintze S. 77 u. 78. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XLI.
1427		TGW	**Thomas George Wartig,** Meister 1676 † 1708. Hintze S. 175.
	Nr. 1372		Zwei teilvergoldete Löffel, an den Griffen Köpfe. † George Agath Breslau 1885.
1428		TK Hintze	**Thomas Kuntze,** Meister 1683 † 1724. Identifizierung von Hintze S. 107.
	Nr. 1372		Teilvergoldete Flasche. H 33 † Baron Karl v. Rothschild Frankfurt a. M. 1885.
			Ferner vier weitere Stücke.
1429		F GH Hintze	**Gottfried Heyner,** Meister 1682 † 1716. Hintze S. 82 ff. versucht diese Identifizierung.
	Nr. 1369		a) Weißsilb. Willkomm der Breslauer Fleischerinnung Alte Bänke, in der Art des Thelotschen Meisterbechers. Inschr. u. 1696. Angehängt 2 Schilde, 1 Medaille, 1 Münze. H 42 Schlesisches Museum für K.-Gewerbe Breslau. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 349 Nr. 86. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 618. Hintze und Masner Taf. XLIII.
	Nr. 1372		b) Ziervergoldetes Deckelkännchen. H 12,2 J. Rosenbaum Frankfurt a. M. 1898. Jetzt vielleicht bei Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S.
			Zehn weitere Arbeiten. Hintze S. 83 und 84 a–k.
1430		GK Hintze	**Gottfried Körner,** Meister 1685 † 1722. Identifizierung von Hintze S. 102.
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1378. Vergoldeter Löffel. Griff mit Maskarons. L 21,3 1885 P. A. Kotschubey St. Petersburg.
			Drei weitere Arbeiten bekannt.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1431		P	**Tobias Plackwitz,** Meister 1688, Ältester 1702 † 1727. Identifizierung von Hintze S. 138. Vor mir liegt eine ausführliche biographische Arbeit über den Meister von Pfarrer Paul Bretschneider-Wartha. (Manuskript.)
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1379. Getriebene Reliquienbüste des hl. Vincentius mit Schmuckstück in Diamanten und Saphir. »Vom Jahre 1723«. H 100 Domschatz Breslau. Ausst. Darmstadt 1914 Ausgabe B S. 363 Nr. 120. Dieses Stück und sieben weitere sind bei Hintze S. 138/39 erwähnt. Vgl. auch Hintze und Masner Taf. XLIV.
1432		EG	**Elias Grische (Kriesche),** Meister 1689 † 1714. Identifizierung von Hintze S. 69.
	Nr. 1369		Weißsilb. Willkomm in der Art des Thelotschen Meisterstücks mit Namen u. 1690. Deckelbekrönung ein Mann mit Ochse u. Emailschild mit Monogramm u. 1690. Schild u. Medaillen anhängend. H 37,5 Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau. Hintze S. 69 a. Ausstellung Schles. Museum Breslau 1905 Nr. 328. Ausstellung Darmstadt 1914, Katalog S. 348 Nr. 85. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 617. — Hintze und Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens Taf. XLII. Vier weitere Stücke. Hintze S. 69 b, c, d und e.
1433			**Christoph Müller,** Meister 1689 † 1735. Identifizierung nach Hintze S. 121.
	Nr. 1372		a) Mit dem Jahresbuchstaben B Nr. 1378. Teilvergold. konischer Becher mit getrieb. Ranken. H 24 J. Jacobson St. Petersburg 1885.
	Nr. 1372		b) Konischer Becher mit Gravierung u. Inschriften. H 12,5 Silberausstellung Budapest 1884. Drei weitere Arbeiten, zwei davon mit den Jahreszahlen 1693 und 1719. Hintze S. 121 a-c.
1434		CW	**Christian Winckler,** Meister 1690 † 1706. Identifizierung von Hintze S. 178.
	Nr. 1370		a) Weißsilberne Deckelkanne mit Blattranken und eingelassenen Münzen. Generalleutnant v. Heyl Darmstadt 1897. H 16 b-c) Zwei weißsilb. durchbrochene Totenschilde der Wagner, mit Zunftemblemen und Inschrift von 1694. H 48 Schles. Mus. für K.-Gew. Breslau. Hintze S. 178 b. Ausst. Darmstadt 1914, Kat. S. 346 Nr. 84. G. Biermann, Deutsches Barock 1914 Bd. I Abb. 620.
	Nr. 1369		d) Hostienbüchse von 1693. Hintze S. 178 a.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1435		GI	**Gottfried Ihme,** Meister 1691 † 1737. Identifizierung von Hintze S. 94.
	Nr. 1372		a) Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Weißsilberner Deckelbecher mit Laubwerk und Muscheln. Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S. H 22,5
	Nr. 1369		b) Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Vergoldeter Münzbecher mit Wappen. H 5,3 Silberausstellung Budapest 1884.
			c) Teilverg. Becher mit roman. Laubwerk. K.-Gew.-Mus. Stockholm.
			Zwölf weitere Arbeiten bekannt. Darunter zehn bei Hintze S. 94/95 a-k.
1436		AVN	**Andreas von Nordt,** Meister 1698, erwähnt bis 1710. Identifizierung von Hintze S. 130.
	Nr. 1372		a) Konischer Münzbecher. Winterpalais St. Petersburg. H 24,5
	Nr. 1372		b-c) Fassung zweier Nußbecher. Eremitage St. Petersburg. H 23
	Nr. 1372		d) Teilvergoldete Kanne und
	Nr. 1372		e) Teilverg. Pokal. J. u. S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1883. H 19,8
	Nr. 1372		f) Kelch von 1705. Bernhardinkirche Breslau. Hintze S. 130 a.
1437	Nr. 1372?	„MP B" im Rund	Steigender Hirsch auf ovalem Untersatz. H 33,3 Rüstkammer Moskau. Katalog Filimonow 1885 Nr. 2324.
1438		CH	**Christian Heintze,** Meister 1701 † 1732. Identifizierung von Hintze S. 76.
	Nr. 1372		Teilvergoldeter konischer Becher mit flachgetriebenem Ornament. H 10,3 Freiherr v. Tucher Nürnberg. Ausst. Nürnberg 1885, Katalog Nr. 801.
			Fünf weitere Arbeiten, teilweise mit den Jahreszahlen 1710 und 1711. Hintze S. 76 a-e.
1439		TS	**Tobias Schier,** Meister 1702 † 1733. Identifizierung von Hintze S. 149.
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379.
			Weißsilb. Buchdeckel mit durchbroch. Laubwerk. H 14,5 † Baron Horace v. Günzburg St. Petersburg 1885.
			14 weitere Arbeiten mit den Jahreszahlen 1706—1718. Hintze S. 149 und 150 a-h und k-p.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1440		CWH Hintze	**Carl Wilhelm Hartman,** Meister 1706 † 1729. Identifizierung von Hintze S. 73.
	Nr. 1372		a) Mit dem Jahresbuchstaben A Nr. 1377. Teilvergoldetes Kännchen, faßförmig. H 12,3 Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 1372		b) Mit dem Jahresbuchstaben A Nr. 1377. Eiförmiger Pokal mit Griff und Deckel. H 17,5 † J. und H. Jeidels Frankfurt a. M. 1883.
			Sieben weitere Arbeiten, einige mit den Jahreszahlen 1707 bis 1722. Hintze S. 73 a–g.
1441		MW	**Michael Wißmar,** Meister 1715 † 1746. Identifizierung von Hintze S. 180.
	Nr. 1369		Mit dem Jahresbuchstaben B für 1721—1727 Nr. 1379. Weißsilberner Becher mit eingelassenen Münzen. H 16,5 Herzogl. Silberkammer Dessau.
			Vier weitere Stücke, darunter ein Kelch von 1726. Hintze S. 180 a—d.
1442		TB Hintze	**Thomas Beyl,** Meister 1719 † 1758. Daten nach Hintze S. 44.
	Nr. 1370		a) Mit dem Jahresbuchstaben C für 1727—1737 Nr. 1380. Löffel. Exzellenz Due St. Petersburg 1885. L 21
	Nr. 1372		b) Ziervergoldete Schale, getrieben mit Kinderfiguren. J. und S. Goldschmidt Frankfurt a. M. 1897. Dm 15,5
			Drei weitere Arbeiten, darunter eine 1731 bezeichnet. Hintze S. 44 a–c.
1443		GK	**Gottlieb Kuntze,** Meister 1719 † 1773. Identifizierung von Hintze S. 107.
	Nr. 1370		Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382. Weißsilb. Panzergürtel mit runden Nuppen besetzt. L 98 Kunstgewerbe-Museum Berlin.
			Zwei Weinbüchschen, datiert 1758 u. 1762. Hintze S. 107 a u. b.
1444		ICV	**Johann Christoph Vogel,** Meister 1722 † ca. 1742. Identifizierung von Hintze S. 172.
	Nr. 1372		a–b) Mit den Jahresbuchstaben C u. D Nr. 1380 u. 1381. Zwei verg. Tummelchen. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 3
			Fünf weitere Arbeiten bekannt. Darunter drei bei Hintze S. 172 b–d.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1445		CSG	**Christian Samuel Grische,** Meister 1722 † 1741. Identifizierung von Hintze S. 68.
	Nr. 1372		a) Mit dem Jahresbuchstaben C.
			Teilvergoldete Kanne mit Gravierung. H 29
			General Durnowo St. Petersburg 1885.
	Nr. 1372		b-c) Brautbecher von 1727 und Kirchenampel von 1740.
			Hintze S. 68 a und c.
1446		CPT	**Claudius Petrus Timmermann.** Hintze S. 168 gibt folgende Daten: Meister 1730 † 1759.
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382.
			Weißsilb. Fassung eines Nautilus, Gravierung und Initialen.
			Eremitage St. Petersburg. H 27
1447		AP	Wahrscheinlich **Augustin Peisker,** Meister 1732 † 1758. Hintze S. 134.
	Nr. ?		a-c) Mit dem Jahresbuchstaben C für 1727-1737 Nr. 1380.
			Drei vergoldete sechsseitige Stengelpokale mit getriebenen herzförmigen Ornamenten.
			Graf Géza Andrássy Budapest. Millenniums-Ausstellung Budapest 1896, Katalog Nr. 4536, 4552 und 4579.
	Nr. 1372		d-g) Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381.
			Vier vergold. Tummler. P. A. Kotschubey St. Petersburg 1885. H 3,4
1448		BH	**Benjamin Hentschel,** Meister 1732 † 1774.
	Nr. 1372		a-b) Mit dem Jahresbuchstaben G Nr. 1384.
			Zwei weißsilberne Leuchter. A. S. Drey München 1883. H 19
	Nr. 1372		c-d) Mit dem Jahresbuchstaben G Nr. 1384.
			Zwei ähnliche Leuchter. Roderich Freiherr v. Walterskirchen Wien 1884.
			Acht weitere Arbeiten. Hintze S. 79 a-h.
1449		GK Hintze	**George Kahlert der Jüngere,** Meister 1732 † 1772. Identifizierung von Hintze S. 96.
			a) Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381.
	Nr. 1372		Vergoldeter Becher mit sechsseitiger Kuppa. H 16,3
			Graf Samuel Telecki. Silberausstellung Budapest 1884, Katalog masodik terem S. 141 Nr. 22.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1449	Nr. 1372		b) Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746—1758 Nr. 1382. Jungfrauenbecher, Kostüm des 18. Jahrhunderts. Inschrift und 1757. Ausstellung Lemberg 1894. H 15 Vier weitere Arbeiten, eine davon mit der Jahreszahl 1742. Hintze S. 96 a, b, d, e.
1450		I M S	**Johann Martin Schönfeld,** Meister 1735 † 1769. Hintze S. 156.
	Nr. 1372		Mit dem Jahresbuchstaben D für 1737—1745 Nr. 1381. Vergold. Weintonne von vier Löwen getragen, oben Bacchusfigur. Wappen m. Emaillierung u. Schild modern. H 38 Pierpont Morgan New York 1902. Ehemal. Sammlung Gutmann Berlin. Gefl. Mitteilung von E. A. Jones London. J. Epstein in Schlesiens Vorzeit N.F. II 171 mit Abb. S. 172.
1451		CK	**Christian Kretschmer,** Meister 1734 † 1758. Identifizierung nach Hintze S. 105.
	Nr. 1372		Ziervergoldeter Kugelbecher mit Laubwerk. H 15,5 Gräfin Uwarow Moskau 1904. Vier weitere Arbeiten. Hintze S. 105 a–d.
1452	Nr. 1372	FG	a) Mit dem Jahresbuchst. F für 1746—1758 Nr. 1382. Weißsilb. ovale, leicht getrieb. Schale. L 17 Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S.
	Nr. 1372		b) Mit dem Jahresbuchstaben G für 1761—1776 Nr. 1384. Weißsilb. getrieb. Salzfaß. J. Drey jun. München 1883. H 8
1453	Johannes-kopf	„E CS" im Schild	Mit dem Jahresbuchstaben F für 1746-1758 Nr. 1382. Zwei montierte geschliffene Glaskannen. Frau Geh. Rat Franz Oppenheim Berlin 1918.
1454		„KYSELSKY" Lesung Lepke	Wahrscheinlich **Christoph Gottlieb Kischky (Kyschky etc.),** Meister 1763 † 1764.
	Nr. ?		Mit dem Jahresbuchstaben G für 1761—1776 Nr. 1384. Zwei vergold. Teller mit ornamentiertem Rand. Dm 24 Auktion Lepke Berlin 1915, Katalog 1736 Nr. 566–567 Taf. 20.
1455		KOROCK	**Carl Friedrich Korok,** Meister 1835 † 1858.
	Nr. 1375 aber mit 47		Weißsilb. konisches Becherchen mit hoher, vielleicht ganz neuer Treibarbeit. Kommerzienrat Max Pinkus Neustadt O.S. H 7,7 Drei weitere Stücke. Hintze S. 103.

BRIEG (Schlesien)

Lf. Nr.	Zeitbestimmung
	Die Beschau wird in Brieg 1580 eingeführt; die Innungsartikel vom 2. Januar 1580 bestimmen: »Zum dritten sollen alle meister das silber vierzshenn-loettigk vnndt nicht geringer arbeitten.« Als Beschauzeichen wird das Brieger Stadtwappen, drei Anker, gewählt. Seit 1685 wird auch 12lötiges Silber zu verarbeiten erlaubt, das Beschauzeichen dafür ist ein B. Mitteilung von Prof. Hintze Breslau. Vgl. Hintze in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 98 ff.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung	Lf. Nr.	Beschauzeichen	Zeitbestimmung
1456		Beschauzeichen Ende des 16. Jhs.	1459	„B“	Beschauzeichen seit 1685 und 18. Jh.
1457		Beschauzeichen 16.—17. Jh.	1460	Hintze	Beschauzeichen um 1740.
1458		Beschauzeichen 17. Jh.	1461	Hintze	Beschauzeichen um 1745.

Lf. Nr.	Beschauzeichen	Meisterzeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1462	Nr. 1456		Vielleicht **Markus Harder,** Meister 1570, als Ratsherr erwähnt 1602. Hintze in Schles. Vorz. N.F. VI S. 100. Verg. Kelch mit Gravierung u. Wappen. Gestiftet 1591. H 18 Evangelische Pfarrkirche Fürsten-Ellguth Kreis Öls. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 491.
1463	Nr. 1457		Nach Hintze: **Nickel Knobloch** von 1578 bis nach 1596. Schles. Vorzeit N.F. VI S. 100. Vergoldete Fassung an einem Nußbecher. Wappen u. Initialen. Patriarchen-Schatzkammer Moskau. Kat. von 1883 S. 39 Nr. 12. H 46
1464	Nr. ?		Nach Hintze vielleicht **Daniel Weger,** 1634. Teilvergold. Kelch, Korb durchbrochen mit Emailmedaillons. H 27 Nikolaikirche Brieg. Ausstellung im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Katalog Nr. 492. Schles. Vorz. N.F. VI S. 100.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1465		MI	Wahrscheinlich **Martin Jäckel**, heiratet 1652, erwähnt 1679. Schles. Vorz. N.F. S. 100.
	Nr. 1458		a) Teilvergoldete Abendmahlskanne mit Buckeln, graviertem Wappen und Inschrift von 1660. H 33
	Drei Anker		b) Weißsilberne achteckige Hostienbüchse mit gravierter Blume. Stifterinschrift von 1675. Nikolauskirche Brieg. Ausst. im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 495 und 496.
1466		CP	Nach Hintze: **Christoph Pfeiler** um 1698 † 1713. Schles. Vorzeit N.F. VI S. 100.
	„B"		Teilvergold. Kelch, am Fuße Girlanden, die Kuppa durchbrochen mit Engelsköpfen. 1701. H 22 Stanislauskirche Conradswaldau Kreis Brieg. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 497.
1467		„CO W"	Nach Hintze: **Christian Owesky (?)** 1754—1778. Schles. Vorz. N.F. S. 100.
	„B"		Frauengürtel mit Schlußrosette. Gräfin v. Posadowsky-Wehner auf Groß-Pluschnitz O.S. Ausst. im Schles. Museum für Kunstgewerbe Breslau 1905, Kat. Nr. 498.

BRUCHSAL (Baden)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1468	Skizze		Beschauzeichen 17. und 18. Jh.
1469	Nr. 1468	HM Skizze	a) Meßkännchen. Kirche in Bruchsal.
	Nr. 1468		b) Meßkelch. Kirche in Mingolsheim, Kreis Karlsruhe.
	Nr. 1468		c) Kelch. Kirche in Weier, Kreis Offenburg. Sämtliche drei Stücke nach Mitteilung des † Prof. F. Mone Karlsruhe.
1470	Nr. 1468	„DF" verbunden	Teilvergold. Deckelkanne mit Rokokoornamenten und Vögeln. Als Füße drei sitzende Löwen. H 13 J. Jacobson, Antiquitätenhändler St. Petersburg 1885.

BUCHHOLZ (Sachsen)

Lf. Nr.	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1471	**HANS JACOB FRANKE 1670** (Buchholz?) Kelch auf sechspassigem Fuß mit getriebenen aufgelegten Ornamenten, Blumen, Engelsköpfen und geschliffenen Glasflüssen. H 24 Kirche in Mildenau. Bau- u. Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen Heft IV, Steche, Amtshauptmannschaft Annaberg S. 82.

BÜTZOW (Mecklenburg-Schwerin)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1472	[Zeichen]		Beschauzeichen 16. Jh.
1473	„B" i. Rechteck		Beschauzeichen 17. und 18. Jh.
1474	Krone „B" i. Rechteck		Beschauzeichen 19. Jh.
1475	Nr. 1472	Fehlt	»Großer silb. Belt vom Jahre 1504« und eine Patene. Kirche in Bützow. K.- u. Geschichts-Denkm. Mecklenburg-Schwerin 2. Aufl. 1901 IV S. 66.
1476	Nr. 1472	[Zeichen] ohne Maß	Vergold. Pokal. Im Innern des Deckels ein getriebener Hirsch, als Deckelbekrönung ein Landsknecht. H 39,5 Ludwig Cahn-Speyer Wien.
1477	Nr. 1473	„HEI DEN" i. Rechteck	Vier Patenen und eine Hostienbüchse, letztere von 1689. Kirchen in Bützow, Qualitz und Neuenkirchen. K.- u. Geschichts-Denkm. Mecklenburg-Schwerin 2. Aufl. 1901 IV S. 66, 102 u. 118. Ebendort sind weitere Arbeiten mit „B" und „B mit Krone" als Beschauzeichen nachgewiesen.

BUNZLAU (Schlesien)

Vgl. Erwin Hintze, Schlesische GSS in Schlesiens Vorzeit N.F. VI 1912 S. 100. Dieser Arbeit entnehme ich das folgende Beschauzeichen:

1478  Beschauzeichen um 1750.

BURGHAUSEN (Oberbayern).

Beschauzeichen um 1760 konstatiert, aber nicht näher angegeben.
Kunstdenkmäler Bayern I 2378.

CASSEL

siehe Kassel.

CELLE (Hannover)

1479 Stempelt 1569 betrügerischerweise mit dem Löwen. Siehe Lüneburg.

1479^A Stempelt mit einem Pferd. Almanach des Monnaies, Paris 1787 S. 190.
Wegen Stempelung mit dem Stadtwappen u. einer Jahreszahl vergleiche die Taxordnung von Braunschweig und Lüneburg 1646 Art. 32, oben S. 270 zwischen Nr. 1277 u. 1278

CHAM (Bayern)

Vgl. Rich. Hoffmann und G. G. Hager, Kunstdenkmäler Oberpfalz und Regensburg, Bezirksamt Cham, München 1906, wo aber ein Beschauzeichen nicht nachgewiesen ist.

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1480			Beschauzeichen? Ende des 17. Jahrhunderts.
1481	Nr. 1480	Fehlt?	Weißsilberne Hostiendose mit Inschrift von 1690. Johanneskirche Ansbach. H 24

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1482	„Beschauz. Cham"	„FS"	Vergoldeter Kelch mit getriebenem Laub- und Bandwerk. Inschrift und Wappen. H 24 Kirche in Cham. K.-Denkm. des Königreichs Bayern II IV, Hoffmann und Hager, Bez.-Amt Cham S. 30.
1483	„Beschauz. Cham"	„LF"	Vergold. Kelch mit getriebenem Laub- u. Bandwerk. Kirche in Sattelpeilnstein. K.-Denkm. Bayern II IV, a. a. O. S. 132. H 24

CLEVE (Rheinprovinz)

»1694 erging eine kurfürstliche Verordnung über die Goldschmiedearbeit für das Herzogtum Cleve und die Grafschaft Mark, das Fürstentum Minden und die Grafschaft Ravensburg . . . . . § 7 . . . bestimmt, daß jedes Stück von Gold, Silber, Zinn oder Kupfer mit seinem gerechten Zeichen und zwar nebst dem gemeinen Stadt- und Meisterzeichen, auch mit einem Zepter oder Adler samt einverleibter und jährlich zu verändernder Jahreszahl gestempelt, solche Stempel sauber geschnitten und auf die Arbeit rein ausgestempelt werden, damit ein Jedweder es wohl erkennen möge von welchem die Arbeit herkommen.«

E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst in Preußen, Düsseldorf 1903 S. 26.

COBLENZ

siehe Koblenz.

COBURG

siehe Koburg.

CÖLN

siehe Köln.

COESFELD

siehe Koesfeld.

COTTBUS

siehe Kottbus.

CRAILSHEIM (Württemberg)

Lf. Nr.	Beschau-zeichen	Meister-zeichen	Meister — Gegenstand — Eigentümer
1484			Beschauzeichen 17. Jh.
1485	Nr. 1484		a) Teilvergoldete Hostiendose. 1646. H 11,5 Pfarramt Langenburg. Abb. bei Pazaurek, Alte GS-Arbeiten 1912 Taf. XLIX.
	Nr. 1484		b) Vergoldete Abendmahlskanne. 1659. H 23,5 Pfarramt Langenburg.
	Nr. 1484		c) Vergoldete Abendmahlskanne. 1666. H 25 Pfarramt Obersontheim. Ausstellung Kirchl. Kunst in Schwaben, Stuttgart 1911.

TAFELN

TAFEL I



Nach J. v. Schlosser *Schatzkammer Wien*

R[3] 30a
Aachen, Hans von Reutlingen
Um 1500



Nach Rosenberg *Münster Alt-Breisach*

R³ 48
Alt-Breisach, Petrus Berlin aus Wimpfen
1496

TAFEL 3



Nach Halm — *Ulrichskirche Augsburg*

R³ 116

Augsburg, Nikolaus Seld, 1490-1526

1494



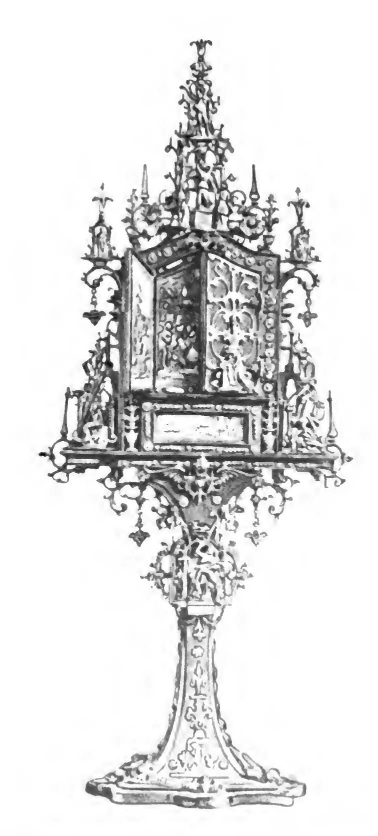
Nach v. Drach *Museum Kassel*

R³ 332
Augsburg, Stephan Kipffenberger, 1529-1541



Phot. Wlha Wien *Slg. Kaiserhaus Wien*

R³ 370e
Augsburg, David Altenstetter, 1573-1617
1610?



Nach Pulsky u. A. *National-Museum Budapest*

R³ 423e

Augsburg, Matthaeus Wallbaum, 1590-1630 oder 1632

1595-1620



Nach Museumsphotographie *Schloß-Museum Berlin*

R³ 428u

Augsburg, Matthaeus Wallbaum, 1590-1630 oder 1632
Frühwerk



Nach Ilg *Slg. Kaiserhaus Wien*

R³ 440b

Augsburg, Ulrich Ment, 1593?-1632? oder Valentin Michael, 1593-1624
Um 1615

TAFEL 9



Nach Luthmer *Ehemals K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

R³ 503a

Augsburg, Melchior Gelb, 1617?-1654

Um 1610



Nach Photographie Angerer-Wien *† Nath. v. Rothschild, Wien*

R³ 506a
Augsburg, unbekannter Meister »ED«
Um 1619



Nach Pulsky u. A. *Piaristenkirche Klausenburg*

R³ 508a
Augsburg, Hans Christof Fesenmaier, 1619-1664
1642



Nach Jones *Pierpont Morgan †, New York*

R³ 014g
Augsburg, Joachim Frieß † 1620
1605-1610

TAFEL 13



Nach Auktion Rothschild *Ehemals K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

R³ 5680

Augsburg, Ludwig Biller? 1678-1720



Nach Schürmann und Luthmer — *Silberhammer Darmstadt*

R³ 573t-u
Augsburg, vielleicht Johann Ludwig Biller I, 1684-1732
Um 1700



Nach Schürmann und Luthmer *Neues Palais Darmstadt*

R^3 580a
Augsburg, Albrecht Biller, um 1690-1720
1696-1700



Nach Foelkersam *Winterpalais St. Petersburg*

R³ 582c
Augsburg, Johann Jakob Biller, 1714-1723
1716-1719



Nach Mönster för Konstindustri — *St. Jakobskirche Stockholm*

R³ 621 d
Augsburg, Johann Jäger † 1669 oder Jakob Jäger † 1673
Um 1660?



Nach Graesse *Grünes Gewölbe Dresden*

R³ 651 ss
Augsburg, Christian Drentwett II, 1667-1705
1696-1705



Nach Rosenberg *Großherzog von Baden*

R³ 730n
Augsburg, Michael Heckel, 1685-1726
1697

TAFEL 20



Nach Graesse — *Grünes Gewölbe Dresden*

R³ 743s

Augsburg, Joh. Andreas Thelot, 1689-1734

1714



Nach Exposition St. Petersbourg *Schwarzhäupter Riga*

R³ 773ss
Augsburg, unbekannter Meister, 17. Jahrh.



Nach Jones *Baron L. v. Rothschild, London*

R³ 778b
Augsburg, Philipp Stenglin, 1696-1744

TAFEL 23



Nach Ausst. Würzburg *Pfarrkirche Steinbach (Bayern)*

R[3] 867b
Augsburg, Joh. Christoph Drentwett, 1718 (1712?)-1763
zwischen 1724 u. 1729



Nach Rosenberg *Silberkammer Dessau*

R³ 910h
Augsburg, Bernhard Heinrich Weye, 1733-1782
1751/53



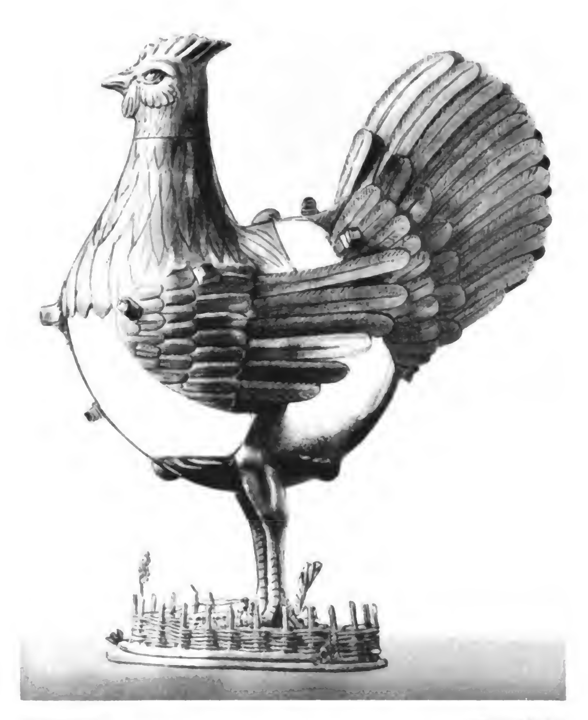
Nach Graesse *Grünes Gewölbe Dresden*

R³ 1180
Berlin, Bernhard Quippe, 1689



Nach Berliner Museumsphotographie *Englisches Königshaus London*

R³ 1224d
Berlin, G. Hossauer, ca. 1831-1855. Entwurf von Cornelius, modelliert von Fischer
1840



Nach v. Drach — *Museum Kassel*

R³ 1311 b
Braunschweig, Samuel Becker, 1566-1601



Nach Pulsky u. A. *† K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

R³ 1388a

Breslau? Meister AV

Sogen. Brieger Becher v o r der Restauration

Angeblich 1538



Nach Zeichnung. Gegensinnig *† K. v. Rothschild, Frankfurt a. M.*

R[3] 1388a

Breslau? Meister AV

Sogen. Brieger Becher nach der Restauration (ungenaue Skizze)

Hinzugekommen sind Wappen, Emaillierung, obere Säulenstellung und ähnliches

Angeblich 1538



Nach Hintze *Kath. Pfarrkirche Heinrichsau*

R³ 1425a
Breslau, Christ. Mentzel d. Ältere 1668-1699
1671

I. MARKENREGISTER

Die Markenregister a, b und c sind in der Weise miteinander verbunden, daß die Zeichen, welche man in mehreren derselben suchen könnte, möglichst in dem voranstehenden Register untergebracht sind. Demnach sind die Marken folgendermaßen aufzusuchen:

Figürliche Zeichen mit Buchstaben bei den Buchstaben im Register der Monogramme Ia.

Buchstaben mit Zahlen ebenfalls bei den Buchstaben im Register der Monogramme Ia.

Figürliche Zeichen mit Zahlen bei den Figuren im Register der figürlichen Marken Ib.

Zahlen allein im Register der Zahlen Ic.

a) Register der Monogramme

Beim Aufsuchen der Stempel im Register der Monogramme ist folgendes zu beachten:

Alle Stempel, welche aus Buchstaben allein bestehen oder aus Buchstaben und anderen Zeichen, finden hier ihren Platz.

Die Reihenfolge ist eine alphabetische; die Buchstaben des russischen Alphabets sind, soweit sie den Formen des lateinischen entsprechen, bei diesem eingereiht, demnach wäre ein russisches C nicht bei S, sondern bei C zu suchen.

Die im Stempel voll ausgeschriebenen Goldschmiedenamen sind in dem Verzeichnis der Goldschmiedenamen untergebracht.

Bei der Anordnung innerhalb des Alphabets habe ich mich sehr oft nach den in Naglers Monogrammisten Band I niedergelegten Prinzipien gerichtet. Ein strenges System wäre ohne große Härten nicht durchführbar gewesen. Im allgemeinen mag etwa folgendes zu bemerken sein:

Bei verbundenen oder verschlungenen Buchstaben entscheidet derjenige, welcher am meisten nach links vortritt, in zweifelhaften Fällen derjenige, welcher im Alphabet früher vorkommt. Wo die Buchstaben eines Stempels in mehreren Linien angeordnet sind, richtet sich die Einreihung nach der Reihenfolge der Linien.

Wo keine besonderen Fragen vorlagen, wurden die vertieften Buchstaben nach den erhabenen angeordnet. Die Kleinbuchstaben stehen erst nach allen Großbuchstaben.

Die Schildform geht vom Rund und Oval zum Quadratischen, Vielseitigen und Fassonierten über.

Die Reihenfolge der Beizeichen ist die gleiche wie die der figürlichen Marken im folgenden Register b.

Nr.	Marke
Lit. A	
27	„A“
89	„A“
1293	„A“
110A	
1166	
1377	A
1154	
306	
185	
278	
238	
108	
65	
66	
67	
73	
110	
1065	
1064	
62	„AB“
579	
443	
1146	
580	
1001	„A BM“ im Dreipaß
20	„ACH“
21	„ACH“
982	
18	
1012	„AC W“ i. Herzschild
936	
597	
550	
948	„A FS“ im Dreieck
947	
989	
643	
1005	
508A	
1400	
1312	
55	„AK“
1334	
642	
492	
51	„AM“
90	„AM“
675	
522	
452	
840	„AP“ im Oval
1447	
380	
1040	
1325	„AR“ im Oval
501	
381	
54	„AS“
970	
661	
448	
362	
1324	
516	
1389	
1388	
433	
1436	
805	
920	
540	
781	
1313	
520	
641	
Lit. B	
307	„B“
1294	„B“
1355	„B“
1459	„B“
1085	
1106	
1088	

Nr.	Marke
1090	B
1089	B
693	B
1091	B
1095	B
1356	B
1473	„B" i. Rechteck
1379	B
1230	B
1092	B
1460	B
1461	B
1378	B
1084	b
1086	B
1098	B 13

Nr.	Marke
1096	B 13
1103	B 13
1097	B 13
1235	B
1238	B
239	W
279	B
280	B
1474	Krone „B" i. Rechteck
375	B
1309	BB
566	BB
1317	B
587	B
378	B

Nr.	Marke
84	B DO
484	BL
707	B
1448	BH
903	BH
1039	BH
1320	„B IB" im Kleeblatt
1315	BK
432	B
377	BL
474	BL
1180	BQ
679	BS
891	BS
386	B
538	„B W" im Oval
537	B W

Lit. C

Nr.	Marke
1295	„C"
1380	C
1155	C
240	C
281	C
308	C
76	C
109	CB
453	CB
944	CB
1404	CB
445	„CCC" verschlungen
1417	„CD" i. Oval
987	CD
885	CD
366	CE
398	CE

Nr.	Marke
38	„CF"
649	CF
70	CF H
68	CF S
1030	CFT
1037	CG S
602	CH
1438	CH
1126	CH
429	CH
623	CI
933	„C IS"
58	„CK"
682	„CK" im Oval
1451	CK
949	CKM
974	CL
839	CL
585	CL

Nr.	Marke
932	
584	
412	
1202	
1425	
827	
1433	
1332	„C NH" im Dreipaß
1467	„CO W"
731	
1466	
59	
1411	
454	
1446	
633	
1131	

Nr.	Marke
1127	
768	
1004	
1445	
1220	
1434	
763	
1139	
1440	
1016	

Lit. D

Nr.	Marke
1296	„D"
1381	
282	
309	
241	
242	
243	
370	„DA"
370	
370	„D·A·F"
753	„DB" im Oval
1470	„DF" verbunden
485	
1353	
1171	
467	
468	
1409	
802	
628	
1415	
34	
1077	„DS" im Oval
788	
801	
360	
640	
439	
1464	
496	

Lit. E

Nr.	Marke
310	„E"
1297	„E"
86	„E" im Rechteck
31	
1142	Ohne-Maß
1157	
283	
246	
245	
244	
75	
809	
810	
811	
663	
1217	„ECH" im Rechteck
1453	„E CS" im Schild
835	
938	
507	
506	
1432	
1147	Ohne Maß
1221	
1011	
608	„EH" im Oval
502	„EL" im Oval
1398	
1178	„ERF" im Oval

Nr.	Marke
1393	„ES" im Oval
803	
1119	
764	
626	„E W" im Kreis

Lit. F

Nr.	Marke
1298	„F"
421	
705	
777	
1167	
1382	
1156	
1158	
284	

Nr.	Marke
311	
249	
248	
247	
498	
940	„FAB"
858	
999	
981	„FA L"
81	
83	
847	„FB"
1314	„FB" im Rechteck
899	
928	
1047	[illegible]
1452	

Nr.	Marke
100	
1429	
751	
1007	„FI M" im Dreipaß
878	„F IS" im Dreipaß
1051	„FK" im Rechteck
1414	
917	„FR L" im Herzschild
1482	„FS"
646	
853	„FS" im Rechteck
1135	
1248	„FT I" i. Herzschild
869	
1416	
594	„F W" im Rund oder Oval
1179	

Lit. G

Nr.	Marke
28	„G"
1384	
1383	
285	
251	
312	
250	
78	
22	
829	
1125	
729	
909	
1144	Ohne Maß

Nr.	Marke
931	
1054	
683	
527	
1321	Ohne Maß
1322	
1323	Ohne Maß
988	
736	„GF" im Oval
737	
1022	
1021	
1335	„GG B" im Schild
1426	
1408	

Nr.	Marke
359	GH
687	GHG
1435	GI
1330	GIB
975	GIB
995	„GIK" im abgerund. Rechteck
1430	GK
1449	GK
1443	GK
543	GL
524	GL
541	GL
441	GL
837	GLG
812	„GM" im Oval
836	GM
1117	GM
1418	GN
394	GP
620	GR
1170	GR
968	GS
371	GS
494	GST
983	„G W" im Hochoval
684	GW
Lit. H	
1299	„H"
1265	„H?" im Viereck
437	„H" i. Herzschild
87	„H" in heraldischem Schild
1385	H
1392	h
1159	H
252	H
286	H
313	H
390	H
879	HAO
404	HB
536	HB
658	HB
1419	HB
770	HB
376	HB
555	HB
616	HBS
910	HBW
790	HCI
791	HCI
459	HD
632	HE
542	HF
635	HFS
1026	HGM
1327	HGM
1129	HH
636	HH
353	hh
396	HHP
972	„HI"
1421	HI
793	„HI" im Oval
473	HI
1175	HD
656	HIE
441	HL
441	HL 1625
531	HL
615	HIM
749	HP
504	HP
464	HP
654	HIS
1333	HIW ohne Maß
695	HW
368	„HK" im Langoval
417	„HK"
517	HK
653	HL
486	HL
407	HL
774	HLS
40	„HM"
1017	„HM" im Oval

Nr.	Marke
611	
769	„HM" imHerzschild
1469	Skizze
915	
364	
1462	
451	
500	
773	
511	
545	
426	
699	„HO" im Langoval
586	
629	
528	
1422	
458	„HP" im Rechteck
1121	
1143	
787	
401A	
401B	
612	
634	„HP S" im Rund
603	
53	
510	
350	
1399	
461	
625	
56	„H;S.Z."
969	
1413	
489	
408	
Lit. I	
314	„I"
1160	
253	
287	
1361	
509	
631	„IA"
1145	ohne Maß
1033	
1257	„I AF"
1223	Skizze
893	
1010	„IAO" im Langoval
943	„IA R" i. Herzschild
1018	
980	„IA W" im Dreipaß
1245	
664	
525	
965	
718	
1076	„I:B" i. Herzschild
785	
103	
582	
758	
934	
655	
824	„I BE" im Dreipaß
957	„IBH" im Rechteck
576	
1210	Skizze
1336	ohne Maß
1014	„IBS" im Oval
1015	„IBS" im Rechteck
971	
900	„ICB" im Querschild
990	„IC B"
991	
973	„I CB" im Dreipaß
1028	
867	
960	„ICD" im Dreipaß
927	
925	„ICG" im Rechteck
898	„ICH" im Rechteck

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
609	„I CH" im Dreipaß	914	ICS	799	I DS	868	„I FH"	972	„IH" im Rund
63	„ICHS"	908	ICS	462		792	I FH	793	„IH" im Oval
1190	ICL	907	ICS	814	IE	1053	IFN	1402	IH
816	I CL	922	I CS	1130	IEP	926	„I FS" im Dreipaß	472	IH
61	„ICM"	1255	ICS	862	IE H	780	IFW	775	„IH" im Rechteck
918	„IC M" im Herzschild	1003	ICT	1032	I EN	47	„IG"	36	IH Skizze
696	I CM	704	IC T	373	IF	888	„IG" im Rund	941	H
1019	I CN	919	IC T	513	I·F	521	IG	896	H
782	ICP	1444	I CV	514	I·F	1048	„IG" im Oval	102	
924	IC P	939	„ID"	732	IF	1176	IG	1308	IHB Oder „H B"
710	ICR	551	ID	871	I·F	1049		598	HW Skizze o. M.
967	IC R	676	ID	69	B	1203	„IG H" in Eiform	886	I HM
1075	IC S	715	D	828	FIB	950	IGI	1423	HP
1337	„ICS" im Oval	1025	I DM	874	I FB	72	„IGK"	1002	„IHS" i. länglich abgerundetem Schild
776	ICS	798	„I DO" im Dreipaß	817	I FB	951	IGK	1243	IHS
906	ICS	748	IDS	104	IF D	1247	I GN	716	II
		760	I DS	1036	„I FF" im Dreipaß	1177	„IGP" im Oval	821	II
						1008	„I GS" im Dreipaß		

Nr.	Marke
750	II
766	I·I
771	II
621	IJ
622	II
60	„IIA“
956	IIA
844	IIB
986	„I IB“ im abgeschwächten Dreipaß
901	I IB
583	I I B
650	IH
786	I IK
1000	„IIM“ im Oval
820	I I S
895	I I S

Nr.	Marke
894	I I·S
795	II
1006	II W
730	„IK“ im Kreis
674	IK
1034	IK
414	„JK.F“ gepunzt
415	„JKF“ getrieben
890	I K H
759	IL
845	I·L
565	IL
911	ILA
574	ILB
573	ILB
1339	„IL M“ im Herzschild

Nr.	Marke
1200	I L M
779	I L S
850	„LS“ im Oval
806	LS
592	IM
469	IM
1024	IM
403	IM
1059	IM
953	I M
665	M
666	I M
667	I M
823	I M
82	IM
954	IML
1128	IMM

Nr.	Marke
866	I MM
735	IMR
784	IM R
942	IMS
992	„I MS“ im Dreipaß
1450	I M·S
887	„IMZ“
1044	INS
937	INS
1045	„I NS“ im Dreipaß
993	„IO G“ im Oval
833	„IO M“ im Kreis
599	IP
881	I·P
30	
872	I PD

Nr.	Marke
1138	„IPH“ im Oval
955	IPH
998	„I PH“ im Dreipaß
897	IPM
852	I P·N
813	I P·R
1123	I P R
875	„I PS“ im Dreipaß
734	PS
562	IR
996	„IR“ im Oval
563	„IR“ im Hochoval
560	R
561	R
1050	IRH
119	„IS“
610	IS
686	IS

Nr.	Marke
873	IS
685	ISA
1046	ISA
1052	IS C
719	„ISP“
1174	J·SW
880	„IT“ darunter ein Stein
994	ITH
1485	IW
977	„IVG“
830	IVG
689	IW
385	IW
1319	„IW“ verbunden
688	IW
860	IW
958	IWD
959	IWD
963	„IWG“ im Rechteck oder Oval
964	„IW G“ in herzförm. Schild
1023	IWK
447	„IZ“ im Oval
756	IZ

Lit. K

Nr.	Marke
1300	K
598A	K
457	K
1161	K
288	K
254	K
255	K
315	K
423	KE
32	KH
717	KLD
80	KM

Lit. L

Nr.	Marke
547	L
1168	L
316	L
289	L
256	L
290	L
570	„LB“
930	LB
843	LB
577	LB
569	LB
568	LB
85	„LE“
1483	„LF“
402	LH
593	LH
549	LH
815	„LK“ im Oval
415	„LKI“
1405	LM
495	LN
772	LR
1029	LR
727	LS
877	„LS“ in abgerundetem Rechteck
424	LS
1326	LS
702	LW

Lit. M

Nr.	Marke
26	„M“
317	„M“
672	M
870	„M“ im Oval
700	M
1316	M
257	M
291	M
345	M
422	M
822	MAP
723	MB
711	MB
383	MB
384	MB
553	MB
505	MB
794	„MDW“ im Oval
1352	ME ohne Maß
668	MG
478	MG
1329	„M GE“ im Dreipaß
692	„M:H“ im Oval
601	MH
590	MH

Nr.	Marke
721	
730	
1465	
789	
1412	
698	
826	„M K“ im Oval
1057	„ML“ im Rechteck
591	
105	
882	„MM“ in zwei Quadraten
690	
691	
639	
924	„MM“ verbunden im Rechteck
488	„MN“ verbunden im Rund oder Oval
35	„MO“ „über gekreuzten Ästen, mit vier Punkten in den Winkeln“
662	„MP“ verbunden im Kreis?
1437	„MP B“ im Rund
369	
529	
491	
1056	„MU“ i. abgerund. Rechteck
1441	
726	

Lit. N

Nr.	Marke
318	„N“
1162	
292	
258	
259	
564	
863	
477	
1463	
430	
431	
519	
738	
372	

Lit. O

Nr.	Marke
319	„O“
293	
261	
260	
230	
96	
99	
95	
97	
98	
33	
1396	
1185	
41	
1391	

Lit. P

Nr.	Marke
320	„P“
1301	„P“
512	
392	
393	
1164	
294	
263	
262	o. Maas.
74	
1041	„PAG
945	„PCS“ im Oval
857	
819	
703	
902	„PH“ in gerundetem Schild
1328	ohne Maß
410	
595	
552	
647	
1115	
713	
637	
722	

Nr.	Marke
37	„PIS"
652	PK
671	„PLD" im Oval
1401	RI
800	PR
765	PR
1211	PRW
648	„PS" im Oval
670	P·S
778	P·S
834	PST
861	„PV" im Oval
613	PW
1136	PW

Lit. Q

Nr.	Marke
321	„Q"
1302	„Q"
677	Q
295	Q
264	Q
265	Q
266	Q
77	Q

Lit. R

Nr.	Marke
296	„R"
322	„R"
1303	„R"
1116	„R" im Rund
681	R
267	R
1340	„RGS"
1132	RW

Lit. S

Nr.	Marke
323	„S"
1304	„S"
1386	S
1133	S
706	„S" im Langoval
946	„S" i. Hochoval
1134	S
849	S
297	S
268	S
460	„SA" im Rund
1246	„SA b"
997	„SB" im abgerund. Rechteck
1311	SB
1035	„SC" im Rechteck
1124	SC
1407	SL
912	SD
673	SF
1410	S
1189	SG
783	SGK
52	„SH"
106	SH
1027	SHB
471	S
530	S
1241	S
405	S
1242	SH
419	SHW
1120	SL
1182	SM
714	SM
724	ST
929	ST
382	SR
660	SS
761	SW
754	SW
865	

Lit. T

Nr.	Marke
298	„T"
1305	„T"
1387	T
270	T
269	T
218	
324	T
725	„TB" im Oval
708	TB
709	T·B
1442	TB
497	TB
832	TD
1060	„T DI" im Dreipaß

Nr.	Marke
923	
1427	
1428	
515	
481	
984	„T“ „M“ im Rund
1431	
1193	
1187	
1439	
916	„TV G“ imHerzschild
373^A	

Lit. U

Nr.	Marke
325	„U“
299	
300	

Lit. V

Nr.	Marke
301	„V“
326	„V“
25	
271	
272	
694	„VB“ im Oval
436	
374	
113	
808	„V·I“ im Oval
1406	
1390	
1420	„VM“ im Rund
440	
556	„VS“ im Oval
859	„VSI“ im Oval

Lit. W

Nr.	Marke
302	„W“
327	„W“
627	„W“
1371	„W“
1368	
1366	
1365	
1367	
1370	
1369	
463	
1169	W
767	
274	
273	
892	† „W“ im Rund
1222	„WB“ im Rechteck
966	„WD“ im Oval
490	
1331	„WG“ im Oval
411	
39	„WH“ mit zwei Kreuzen im Rund
638	
518	
1354	
728	„WS“

Lit. X

Nr.	Marke
328	„X“
275	
303	

Lit. Y

Nr.	Marke
304	„Y“
329	
276	
119	„YS 1549“

Lit. Z

Nr.	Marke
330	„Z“
848	„Z“ im Rund
913	
277	
305	
1318	„ZB“ in länglichem Vierpaß
420	
413	Z L
413	„Z.L.F.“
332	
1338	„ZU Z“ imHerzschild

b) Register der figürlichen Marken

Die Marken sind in folgende Gruppen zusammengefaßt: Himmelskörper — Mensch — Löwe — Diverse Säugetiere — Adler, diverse Vögel — Niedere Tiere, Wasser — Pflanzen. — Szepter, Waffen — Geräte — Architektur — Kreuz — Hausmarken — Heroldstücke.

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
				Himmelskörper					
1		499		2		1165		338	
1234	Halbmond	526		5		370		336	
1358		807		3		358		797	
35^A		234		4		337			
				Mensch					
46		548		1373		1376		50	
831		1372		1375		49		733	
								796	
				Löwe (vgl. Säugetiere, Greif)					
1479	Löwe	1282		1288		1291		1279	
1290		1281		1278		1285		1280	
1292		1276		1287		1284		1283	
1277									

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1286		1099		1101		1105		1094	
1289		1102		1104		89A	Wachsender Löwe	1394	
1087		1093		1100		588	ohne Maß		

Diverse Säugetiere

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1148		1152		1236		1260		353	
1149		1153		1240		1262		851	
				1479 A	Pferd				
1150		1239		367		1263		607	
				701	Ein Lamm				
1151		1237		921	Lamm mit Fahne	1261		651	

Adler, diverse Vögel

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
107	„Adler“	16		1478		442		712	
Nach 1483	„Adler“								
18		13		1232		669		864	Eule in rundem oder ovalem Schild
						657			
22		14		1231		755		438	
17		15		1233		614		101	

Niedere Tiere, Wasser

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
445		93		94		92			

Pflanzen

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
428		644		137		153		169	
213		122		138		154		170	
355		123		139		155		171	
356		124		140		156		172	
357		125		141		157		173	
842		126		142		158		174	
532		127		143		159		175	
503		128		144		160		176	
697		129		145		161		177	
533		130		146		162		178	
889		131		147		163		179	
450		132		148		164		180	
449		133		149		165		181	
361		134		150		166		182	
757		135		151		167		183	
		136		152		168			

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
184		194^{A}		203		212		224	
186		194^{B}		204		214		225	
187		195		205		215		226	
188		196		206		216		227	
189		197		207		217		228	
190		198		208		219		229	
191		199		209		220		231	
192		200		210		221		235	
193		201		211		222		523	
194		202				223			

Szepter, Waffen

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1253 Nach 1483 „Szepter"		456		1254		479		352	

Geräte (und Gegenstände)

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
605		1360		1350		1349		1351	
		1359							
233		1345		1348		1344		1347	
232		1346		1343		1342		739	

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
45		1484		744		1457		1472	
618		546		743		1456		363	
600		544		741		645		1480	
883		434		746		720	Hifthorn	818	
630		401		742		589		539	
619		346		747		856		606	
		745		1458		855		935	

Architektur

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
465		427		71	Drei Türme	1140		1141	

Kreuz (vgl. Hausmarken)

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1468	Skizze	487							

Hausmarken

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1264	Hausmarke	344		389		534		1306	
349		435		397		343	Skizze o. M.	1310	
678		446		354		342	Ungenau		

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
554		444		341		604		400	
1307		1395		409		119		387	
455	Skizze	339		1362		399		493	
		388		395				1476	Ohne Maß
		476							

Heroldstücke

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1068		1069		1070		1071		365	Ohne Maß
				1072					

c) Register der Zahlen.

Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke	Nr.	Marke
1163		237		1107		1109			
236		1110		29		1108			

II. VERZEICHNIS DER GOLDSCHMIEDENAMEN

Die hier folgenden Meister sind nach dem Zunamen alphabetisch geordnet. Selbst dann, wenn ein Meister bei seinem Taufnamen genannt worden zu sein scheint, ist er mit seinem Nachnamen eingereiht. Nur in seltenen Fällen stehen beide Namen im Register.

Die in das Register mitaufgenommenen Namen von Nichtgoldschmieden sind durch Buchstaben gekennzeichnet: (E) Emailleur, (Elf.) Elfenbeinschnitzer, (Entw.) Entwerfer, (M) Medailleur, (Min.) Miniaturmaler, (Mod.) Modelleur, (O) Ornamentstecher, St. (Stecher), (U) Uhrmacher.

Nr.	Familien- und Vornamen
414	Aaken, Jan v. (Min.)
685	Aberell, Joh. Sigmund
809. 810	Adam, Elias
956	Adam, Joh. Jacob
406	Adamstet, Andreas
630	Adinger(Attinger), Johannes
1046	Allgöwer, Jakob Samuel
911	Allmann, Johann Leonhart
370	Altenstetter, David (auch E)
712	Amende, Joh.
499	Anthoni, Hans Andreas
370	Angermaier, Christof (Elf.)
460	Apello, Stephan
630	Artinger, Johannes
1172	Ast, Joachim der Ältere
1181	Ast, Joachim der Jüngere
406	Attemstedt, Andreas
370	Attemstetter, David
807	Atzwanger, (Johann) Georg
112	Aurifaber, Johannes
846	Baer, Adam
376	Bair, Hans
464	Bair, Hans Jacob
375	Bair, Matthäus
539	Bantzer, Christof
997	Bardet, Samuel
1388	Bartel, Frantz
909	Bartermann, Gottfried
758	Bartermann, Johannes
934	Bartermann, Johann
1197	Baudesson, Daniel
975. 976	Bauer, Georg Ignatius
729	Bauer, Gottlieb
979	Bauer, Josef Ignaz, Silberhändler
753	Baumann, David
785	Baur, Jakob
901	Baur, Joh. Jac.
986	Baur, Joh. Jak.
711	Baur II, Matthäus
725	Baur, Tob.
1130	Bayer, Johann Ernst
383. 384	Bay(e)r, Melchior
500	Bayr, Hans Michael
436	Beck, Ulrich
965	Becker, Johann
874	Becker, Joh. Franz
1311	Becker, Samuel
952	Beckhardt, Johannes
1188	Beltz
1404	Bendel, Caspar
487	Benner, David
479	Benner, Philipp (Jakob)
978	Bergmüller, Joh. Andr. (O)
978	Bergmüller, Johann Georg (O)
48	Berlin, Petrus
847	Bertold, Franz Ignaz
990	Bertold, Johann Ignaz Caspar
43	Bescko, C.
43	Besco, Everhard
729	Besmann, Gabriel
587	Beßmann, David
1004	Betkober, Carl Samuel
858	Betle, Franz Antoni
1308	Beust, Heinrich
1442	Beyl, Thomas
900	Biberger, Jakob Christoph

Nr.	Familien- und Vornamen
632	Eichler, Heinrich
1329	Eimbke, Georg Matthias
484	Elsesser, Bernhard
814	Engelbrecht, Johannes
927	Engelbrecht, Johann Christoph
484	Engelschalk, Benedikt
333	Epfenhauser, Christof
334	Epfenhauser, Christof
335. 336	Epfenhauser, Christof Leonhard
423	Erb, Kornelius
365	Erhard, Christoph
683	Erhard, Georg
527	Ernst, Georg
656	Ernst, Hans Jacob
655	Ernst (I), Joh. Baptist
824	Ernst (II), Joh. Baptist
1355	Ernsting, Dan. Alb. (St.)
85	Evers, Lorenz
732	Faßnacht, Johannes
391	Fesenmair, Bartolme, Silberhändler
508	Fesenmaier, Hans Christof
659	Fesenmayer, Hans Franz
831	Fesenmayer, Jos. Wolfg.
736	Fideler, Georg
1224	Fischer, Aug. (Mod.)
564	Fischer, Nikolaus
1137	Fleischmann, Georg Jos.
373	Flicker III, Johann
373	Flicker IV, Johann
420	Flicker, Zacharias
347	Forster, Adam
550	Forster, Adam
347	Forster, Joachim
649	Frank, Christian
736	Frank, Gottlieb
1471	Franke, Hans Jacob
863	Franson, Nikolaus
673	Freudenberger, Samuel
485	Frey, Daniel
736	Friebel, Georg
513. 514	Frieß, Joachim
483	Fromer, Michael
837	Gaab II, Georg Lorenz
838	Gaab III, Georg Lorenz
643	Gaap, Adolf
478	Gaß, Michael
1214	Gasser
47	Geese, Johannes Christof
697	Gelb
889	Gelb
888	Gelb, Johannes
532. 533	Gelb, Matthias
503	Gelb, Melchior
668	Gelb, Melchior
1005	Gemmerle, Abraham
1218	Gentzmer
1184. 1198	Gerardet, Jean Louis
1218	Gertzmer, Ferd.
1020-1022	Gericht, Gustav Friedr.
1225-1227	Gerike, Fr. Emil
358	Gersbach, Georg
521	Gilg, Jeremias
1184. 1198	Giradet, Jean Louis
925	Girschner, Johann Christian
354	Glaubich, Theophil
1196	Godet
1195	Godet, Jacques
1195	Godet, Jean
482	Göttich, Paulus (Kupferstecher)
1189	Gondrian, Salomon

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
1218	Gontzmer, Ferd.	593	Heggenauer, Leonh.
1191	Graff, Christian Ludwig	1392	Heidecker, Andres
1191	Graff, Johann Heinrich	1477	Heiden
1191	Graff, Johann Otto	862	Heiglen, Johann Erhard (auch O)
1331	Gravenhorst, Wilhelm	1122	Heim, J. K.
1445	Grische, Christian Samuel	1438	Heintze, Christian
1432	Grische, Elias	1426	Heintze, Gottfried
669	Grill, Abraham	1224	Held, L. (Mod.)
657	Grill, Anton	1448	Hentschel, Benjamin
442	Grill, Balthasar	429	Hentz, Caspar
1176	Grim, Joachim	636	Hering, Hans Heinrich
476	Grosz, Cornelius	851	Herkommer, Johann Georg (auch O)
476	Grosz, Elias	898	Herman, Johann Christian
476	Groß, Philipp	91	Herman, Stephan
445	Grundler, Michael	437	Herz, Heinr.
1005	Gutwein, Anton	903	Heuglin (Heyglin), Bartholomäus
999	Gutwein, Franz Anton	862	Heuglin II, Joh. Erhard
962-964	Gutwein, Jos. Wilh.	590	Heuglin, Mart.
		1400	Heyne, Augustin
601	Hafner, Michael	1429	Heyner, Gottfried
429	Hainz, Caspar	994	He(r)zebik, Joseph Tobias
vor 122	Halder, Jakob	1402. 1403	Hiller, Joachim
1050	Haller, Johann Rudolf	534	Hindenach, Kaspar
1462	Harder, Markus	359	Höllthaler, Georg
593	Hartbrunner, Lukas	1312	Höppener (Hoepner oder Hoppen), Adam
1440	Hartman, Carl Wilhelm	595	Höschel, Paul
1332	Hasse, Conrad Nikolaus	1115	Hoff, Paulus in
644	Heckel	1217	Hoffmann, Esaij Carl
361	Heckel, Martin	1408	Hoffmann, Georg
730	Heckel, Michael	112	Hofherr, Johannes der
1039	Heckenauer, Jeremias Balthasar	606	Hohleisen
957	Heckenauer, Joh. Balthasar (Bapt.)	898	Hohleisen, Johann Christian
955	Heckenauer, Joh. Ph.	609	Hohleisen, Johann Christoph
957	Heggenauer, Johann Balthasar (Bapt.)	792	Hohleisen, Johann Friedrich
		982	Holm, Adolf Carl
		1194	Holtzinger, Johann Friedrich

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
601	Hopfner, Mang	1449	Kahlert, George der Jüngere
508[A]	Horn, Albrecht von	995	Keller, Georg Ignaz
1224	Hossauer, G.	1209	Kesel (siehe Joh. Chr. Kiesel)
902	Huber, Paulus	1209	Kiesel, Johann Christian
1201	Hübner, Joachim	379	Kilian, Bartolomäus (auch St.)
941	Hübner, Johannes	617	Kilian, Johannes
410	Hübner, Paul	415. 416	Kilian, Lucas (O)
1341	Huep, Johan	332	Kipffenberger, Steffan
363	Hueter	1454	Kischky, Christoph Gottlieb
721	Hu(e)ter, Michael	518	Klebiller, Johannes
113	Hufnagel, Heinrich	951	Kloße, Johann Georg
1228	Humbert, Georg	1315	Knop(f), Berendt
1228	Humbert, Jean George	432	Koch, Bartolme
1212	Humbert, Jeremie	1406	Koch, Veit
1228	Humbert & Sohn	1430	Körner, Gottfried
1074	Hundt, Sebastian	414. 415	Körver, Johann
1435	Ihme, Gottfried	1219	Kohlheim, Johann Gottlieb
1115	Imhof, Paul	517	Kolb, Hans
1421	Jachmann, Hans	1023	Kolb, Jac. Wilh.
1412	Jachmann, Mattheus	815	Kolb, Lorenz
1465	Jäckel, Martin	477	Kolb, Nicolaus
750. 751	Jäger	682	Kolb, Wolfgang Caspar
589	Jäger, David	783	Koler, Joh. Gg. Sigm.
720	Jäger (I), Elias	1455	Korok, Carl Friedrich
621. 622	Jäger, Jacob	1463	Knobloch, Nickel
621. 622	Jäger, Johann (Hans)	387	Kramer, David
713	Jäger, Philipp Heinrich	493	Kramer, Tobias
854	Jäger, Philipp Jakob d. Ält.	786	Krehn, Joh. Jak.
1009	Jaeger (III), Philipp Jakob	826	Krelle, Moritz
950	Jaser, Johann Georg	1451	Kretschmer, Christian
766	Jebenz, Johann	1432	Kriesche, Elias
808	Jebenz, Johann Ulrich	1061	Kröner, Johann Georg
470	Jeger, Jacob	826	Küsel, Melchior
623	Jewens, Christian	652	Küsel, Philipp
9. 112	Johannes	1443	Kuntze, Gottlieb
607	John, Gabriel	1428	Kuntze, Thomas
638	John, Wolfgang	1454	Kyselsky
623	Jordan, Christoph		

Nr.	Familien- und Vornamen
377	Labich, Balthasar
489	Laminet, Hans Valentin
816	Laminet, Johann Christoph
1057	Laminet, Michael
737	Landes, David
981	Lang, Franz Anton
917	Lang, Franz Rupert
869	Lang, Franz Thaddaeus
441	Lang, Georg
531	Lang, Hans Jerg
985	Lang, Jos. Karl
954	Langenbauer, Johann Martin
474	Laubermann, Balthasar
1190	Lefeire, Jeremie Charles
1190	Lehnert, Joh. Christian
524	Leider, Gregor
584	Leipziger, Christoph
430. 431	Leiß, Nikolaus
474	Leitersdorfer, Bartholomäus
412	Lencker, Christoph
456	Lencker, Johannes
413	Lencker, Zacharias
481	Lenghart, Tobias
642	Lesser, Antonius
430	Leucker, Nikolaus
481	Leuckhardt, Tobias
1199	Lieberkühn, Christian
1186	Lieberkühn, Johann Christian
111	Lindau, Conrad von
1215	Lindenberg, Gabriel
524	Linderer, Gregor
456	Linker, Johannes
81	Löwenhagen I, Friedrich Adam
83	Löwenhagen II, Friedrich Adam
430	Loße, Nikolaus
492	Lotter, Abraham
433	Lotter, Bartholme
541	Lotter, Georg
565	Lotter, Isaac
117	Lucas von Antwerpen
345	Ludwig, Michel
839	Lütkens, Christian
642	Lutz, Andreas
845	Lutz, Jakob
1000	Mäckel, Johann Joseph
899	Mäderl, Franz Christoph
1171	Männlich, Daniel
1185	Männlich, Otto
1200	Mahler, Johann Ludwig
1117	Mahr(r), Georg
522	Mair, Abraham
548	Mair, Johannes
918	Manlich, Johann Christoph
611	Mannlich, Heinrich
773	Mannlich, Johann Heinrich
588	Maurer
1007	Maurer, Franz Ignaz
866	Maurer, Johann Martin
690. 691	Mayr, Michael
591	Maystetter, Melchior
1258	Meckenem d. Ält.
1259	Meckenem, Israhel von (auch St.)
696	Mehrer, Johann Christoph
833	Mehrer, Joh. Otto
1182	Meißner, Siegismund
105	Meixner
522	Ment, Abrah.
364	Ment, Hans
440	Ment I oder II, Ulrich
1425	Mentzel, Christian
836	Mentzel, Gottlieb

Nr.	Familien- und Vornamen
812	Menzel, Gottfried
886	Menzel, Johann Heinrich
591	Merzenbach, Marx
1405	Mesenhammer, Lazarus
80	Meyer, Caspar
82	Meyer, Johann
1336	Meyer, Johann Baltasar
1339	Meyer, Johann Ludwig
468	Michael, Daniel
615	Michael, Hans Jerg
469	Michael, Jeremias
440	Michael I, Valentin
403	Miller, Jacob
592	Miller, Johannes
827	Mitnacht, Christianus
928	Mittnacht, Friedr. Conrad
915	Mittnacht, Hieronymus
823	Mittnacht II, Johann
665-667	Mittnacht, Johannes
639	Mittnacht Moritz
1327	Mirus, Herman Georg
345	Möringer, Ulrich
1409	Mohner, Daniel
893	Moy, Joseph Anton
428	Mozart, Anton (Min.)
1336^{A}	Mühe, Johann Burchard
1204	Müller
1207. 1208	Müller
51	Müller, A.
1001	Müller, Abrah. Bernh.
1433	Müller, Christoph
118	Müller, Constantin
467	Müller, Daniel
114	Müller, Hans (Johannes)
615	Müller, Hans Jacob
1210	Müller, Johann Bernhard
1025	Müller, Joh. David
897	Müller, Johann Peter
348	Müller, Wendel
348	Müller II, Wendel
1205. 1206	Müllers
480	Münderer, Gottfried
1062	Mueßmann, Joseph
434	Nathan (Nathen), Jeremias
1250	Natter
1249	Natter, Georg Christoph
1053	Negges, Johann Friedrich
488	Neher, Marx
488	Neuber, Melchior
510	Neumeister, Nikolaus
1054 u. 1058	Neuß
1019	Neuß, Johann Christian
452	Neuwaldt, Amos
1032	Niggus, Johann Esaias
1414	Nitsch, Fabian
1418	Nitsch, George
1401	Nitsch, Paul
1436	Nordt, Andreas von
84	Oehmstedt, Berend Dietrich
988	Oernster, Emanuel Gottlieb
35	Orsbach, von
35^{A}	Orsbach, Joh. Jakob von
1396	Orth, Jeronimus
798	Ostermair, Johann Daniel
701	Ostertag
921	Ostertag
1010	Ostertag, Johann Abraham
738	Ostertag, Nicolaus
586	Ott(o), Hans
1467	Owesky, Christian

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
788	Saler, Dominikus	774	Schoap, Johann Ludwig
894	Saler, Jos. Ignaz	1410	Schoenau, Friedrich
62	Salfeldt, Friedr. Gabriel	1399	Schönâw, Hans
679	Salis, Balthasar von	1244	Schönfeld, Ferdinand
648	Sallanier, Paul	1242	Schönfeld, Hans Jakob
760	Saller, Johann David	1241	Schönfeld, Johann (Baptist)
637	Saller, Ph.	1450	Schönfeld, Johann Martin
1192	Sandrat, Jacob	349	Schönmacher, Ulrich
1192	Sandrath, Johann Daniel	79	Schomaker, Johann
10	Sassen (Sayssen), Jakob	1002	Schuch, Johann Hieronymus
968	Satzger, Gottlieb	686	Schuch, Johann
942	Satzger, Johann Martin	734	Schuch, Joh. Phil.
801	Schaeffler, Daniel	875	Schuch, Joh. Phil.
755	Schaller	418	Schürer, Wolfgang
350	Schaller, Hans	360	Schumann, David
614	Schaller, Marx	646	Schwab, Franz
362	Schanternell, Arnold	768	Schwaiger II, Christoph
1229	Scharte, H.	362	Schweiglin, Anton
654	Schech, Hans Jacob	425	Schweinberger, Anthoni
1118	Scheffner, Erhardt	853	Schwestermüller, Friedrich
405	Schenauer, Jakob	1015. 1029	
610	Scheppich, Johannes	1035. 1036	Seethaler, Silberhändler
945	Scheppich, Phil. Kasp.	1047	
1439	Schier, Tobias	1042–1045	Seethaler, Joh. Nepomuk
645	Schiffle (Schifflin), Elias	1063	Seethaler, Jos. (Anton),
803	Schiflen, Elias		Silberhändler
1224	Schinkel (Entw.)	1018	Seethaler, Jos. Ant.
1008	Schleißner, Joh. Gottfried	829	Sedelmair, Georg Andreas
1393	Schleupner, Erasmus	933	Sedelmayr, Christoph Jacob
739	Schließer, Christian	891	Seider, B.
1337	Schmey, Joachim Conrad	1324	Seitz, Andreas
494	Schmidt, Gabriel	961	Seitz, Elias (U)
547	Schmidt, Johannes (St.)	121	Selber, Hans
660	Schneeweiß, Samuel	120	Selber, Peter
970	Schneider, Andreas	115	Seld, Georg
878	Schneider, Franz Joseph	116	Seld, Nikolaus
727	Schneider, Ludwig	371	Siebenbürger, Georg
776	Schnell, Joh. Conrad	1031	Siffer
799	Schonp, Johann David	779	Sigel, Johann Lukas
895	Schoap, Johann Jakob	625	Sigmund, Hans Philipp

Nr.	Familien- und Vornamen	Nr.	Familien- und Vornamen
119	Sikmann, Jörg	969	Trana, Heinrich
648	Solanier, Paul	704	Treffler, Johann Christoph
937	Spickermann, Joh. Nikolaus	919	Treffler, Johann Christoph
1326	Spitta, Ludewich	880	Trefler, Johann
1340	Spitta, Reinhold Gottfried	88	Trosdahl, H. P. B.
637	Sprockhoff, Paul Hildebrand	466	Truß, Nikolaus
48	Stadler, Anton		
947.948	Stämler, Andr. Friedr.		
992	Stahl, Joh. Martin		
914	Stauber, Johann Konrad		
834	Steber, Paul	386	Ulrich, Boas
922	Stenglen, Johann Christoph	399	Umbach, Leonhard
803	Stenglin, Esaias		
634.635	Stenglin, Hans Philipp		
1013	Stenglin, Johann Balthasar		
1008	Stenglin, Johann Georg		
875	Stenglin, Joh. Phil.	42	Vasters, Reinhold
778	Stenglin, Philipp	1416	Vicke, Fridrich
905-908	Stiebeldey, Joh. Carl	1220	Vogel, Carl
1407	Stimmel, Christoph	1444	Vogel, Johann Christoph
1016	Stippeldey, Caspar Xaver	795	Vogelhund, Johann Jakob
922	Stippeldey, Joh. Karl	43	Vogeno, Martin
1043-1045	Stippeldey, Joh. Nepomuk	1424	Vogt, Daniel
1213	Stoltze, Friedrich Jacob	1390	Vogt, Hans, d. Ä.
646	Straub, Friedrich	596	Vogtherr, Clement (auch O)
680	Strauß, Bernard (Elf.)	1413	Volgnadt, Hans
1399	Strich, Hans, d. Ält.	462	Voß, Johann de (auch Med.)
1031	Süffer, Johann Alois		
		860	Wagenknecht, Johann
1030	Tautenhahn, Karl Ferdinand	1313	Wagner, Adam
		689	Wagner, Johann
372	Teßmer, Nikolaus	1319	Wagner, Joh.
740-747	Thelot, Johann Andreas	535	Wahl, Paul
1183	Thiele, Otto	411	Waidely, Hans
427	Thurmhofer, Jacob	411	Waidli, Hans
1446	Timmermann, Claudius Petrus	1333	Walkerding, Heinr. Julius
		428	Wallbaum, Mathaeus

Nr.	Familien- und Vornamen
767	Waremberger
641	Waremberger, Abraham
864	Waremberger, Jakob
805	Warmberger, Abraham
763	Warmberger, Christoph
764	Warmberger, Erhardt
688	Warmberger, Jacob
626	Warnberger, Erhard
1427	Wartig, Thomas George
1313	Wegener, Adam
1464	Weger, Daniel
1006	Weichbrett, Joh. Jakob
411	Weidelin, Johann
1173	Weidemann, Bernhard
339	Weiditz, Christoph (auch Med.)
439	Weinet, David
538. 537	Weinet, Joh. Baptist
794	Weinet, Marx Daniel
398	Weinodt, Hanß
961	Weinoldt, Michel
1132	Weißenfeld, Rudolf
1388	Wentzel
520	Werner, Abraham
980	Westermair, Joh. Andr.
910	Weye, Bernhard Heinrich
7	Wibert
540	Wickert, Andreas
540	Wickert II, Andreas
781	Wickhardt, Andreas
754	Wickhart, Simon
1174	Widemann, Joachim Sigismund
598	Wild
385	Wild, Jeremias
695	Wildt, Hans Jacob
12	Wilhelm
1358-1360	Wilkens, M. H.
1434	Winckler, Christian
920	Winkler (Johann) Abraham
684	Winkler, Georg
1006	Winkler, Johann Jakob
763	Winter, Christian
613	Winter, Peter
640	Winterstein, David
419	Winterstein, Heinrich
980	Wirsung, Johann Abraham
1441	Wißmar, Michael
44	Witte, August
726	Wolff, Mattheus od. Markus
1397	Wolff, Tobias
761	Wolffgang, Samuel
756	Wolfgang, Samuel
373^A	Zainer, Tobias
496	Zech, Daniel (auch O)
756	Zeckel, Johann
887	Zeckel, Joh. Michael
475	Zervost, August
1251	Zieher
353	Zimmermann, David d. Ält.
496	Zimmermann II, David
351. 352	Zorer, Christoph
405b	Zorer, David
420	Zorer, Elias
331. 332	Zorer, Georg (Jörg)
1338	Zuckschwerdt, Zacharias Ulrich
447	Zwickel, Jos. (Jobst)

BERICHTIGUNGEN

Seite 22 Arolsen, 2. Rubrik statt »Meisterzeichen« lies »Beschauzeichen«.

Seite 45 Nr. 373 A a–c) Zeile 2, ist »Siehe ABB. Nr. 373a« zu streichen.

Seite 55 Die Nummer 404 sitzt um eine Zeile zu hoch.

Seite 56 Nr. 406 ist beizufügen: »Siehe Andr. Adamstett in Friedberg, Bd. II Nr. 2145/48«.

